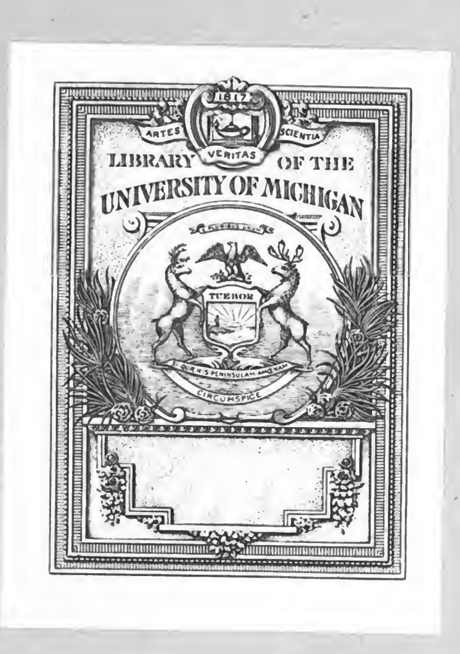



1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Chronologische Uebersicht

der

wichtigsten Begebenheiten

aus den

Kriegsjahren 1806—1815.

Mit

besonderer Beziehung auf Leipzigs Völkerschlacht

und

Beifügung der Original-Dokumente

herausgegeben

von

Maximilian Poppe.

Nebst Anhang: Die deutsche Bundesacte, die geheimen Carlsbader und Wiener Beschlüsse.

Erster Band.

1806 — 1812.

Leipzig,

Theodor Thomas.

1848.

I.

Das Jahr 1806.

Krieg gegen Frankreich.

Der Kurfürst von Sachsen läßt erst dann 18,000 Mann zu den Preußen stoßen, nachdem der König von Preußen von Schlesien aus in Sachsen eingerückt ist. — Schlacht bei Jena. — Gefangennahme eines Theils der sächsischen Armee. — Entlassung desselben auf Ehrenwort. — Sachsen wird als neutral erklärt. — Friede zwischen Frankreich und Kursachsen.

Bei dem Ausbruche des Krieges zwischen Frankreich und Preußen im Herbste 1806 ließ der Kurfürst von Sachsen seine ganze Armee, mit Ausnahme der Garde du Corps, der Leibgrenadiergarde, des Regiments Kurfürst Cürassiers, und der Regimenter Prinz Anton und Sänger Infanterie, jedoch nicht deren Grenadiere, zusammen 36 Escadrons, 25 Bataillons und 8 Batterien oder 22,000 Mann, unter den Befehlen des Generallieutenants von Zeschwitz, zu den Preußen, unter den Oberbefehlen des Fürsten Friedrich Ludwig von Hohenlohe-Ingelfingen, stoßen. Das preußisch-sächsische, ungefähr aus 120,000 Mann bestehende Heer bildete eine lange Linie, welche sich von der Grenze des Baireuthischen Vogtlandes bis an das Werrathal hinter Eisenach ausdehnte. Am 8. October setzten sich die Franzosen auf drei Straßen in Marsch. Die Heere der Marschälle Soult und Ney nebst einer baierischen Division, welche den rechten Flügel bildeten, brachen von Nürnberg und Bamberg auf, marschirten gegen Hof und bemächtigten sich hier eines beträchtlichen Magazins. Der Mittelpunkt, bestehend aus der Armee des Großherzogs von Berg (Murat,

nachherigem König von Neapel), des Prinzen von Ponte Corvo (Marschall Bernadotte, nachherigem Kronprinzen, dann König von Schweden) und des Marschalls Davoust (nachherigem Herzog von Auerstädt und Prinzen von Eckmühl), wie auch aus den kaiserlichen Garden, rückte über Bamberg und Cronach auf Gera zu. Die Heere der Marschälle Lannes und Augereau, welche den linken Flügel ausmachten, rückten über Schweinfurt und Coburg nach Saalfeld.

Das erste bedeutende Gefecht fiel am 8. Oct. in der Nähe von Saalburg vor, wo der Großherzog von Berg den Uebergang über die Saale bewirkte, welchen ihm ein schwaches Corps preußischer Truppen vergebens streitig zu machen suchte. Den folgenden Tag (am 9. Oct.) wurde der General Graf von Tauenzien, der mit 6000 Preußen und 3000 Sachsen (einem Bataillon Prinz Maximilian Infanterie und ein Paar Escadrons Prinz Johann Chevauxlegers) bei Schleiz (Auma) stand, von den Truppen des Großherzogs von Berg und des Prinzen von Ponte Corvo umgangen, und es blieb ihm nur die Wahl, sich gefangen nehmen zu lassen, oder durchzuschlagen. Er wählte das Letztere, schlug sich mit vielem Muthe aber großem Verluste, und wurde endlich durch Uebermacht auf Gera zurückgeworfen. Unter den Sachsen zeichnete sich bei dieser Action besonders das Regiment Prinz Johann Chevauxlegers aus, dessen braver Oberste Hochheimer, ein Krieger von 70 Jahren, auf dem Platze blieb. Verwundet wurden von demselben Regimente die Souslieutenants von Landwüst (bei Gera), von Elterlein, von Weißenbach und von Rostitz. Die Preußen hatten hier immer einem Bataillon Sachsen 2 Bataillone Preußen zugetheilt, um sich auf diese Art ihrer zu versichern. Inzwischen hatten sich die Marschälle Lannes und Augereau gegen die Avantgarde der Hohenlohischen Armee gewendet, welche unter dem Prinzen Ludwig Ferdinand, etwa 8000 Mann (worunter 3000 Sachsen, 4 Infanterie- und 2 Cavallerieregimenter) stark, bei Saalfeld stand. Der Prinz ging am 10. Oct. über die Saale den Franzosen entgegen, und suchte ihnen Widerstand zu leisten, weil er anfangs glaubte, ihr Angriff auf Saalfeld sei nur eine falsche Attake, um die Hauptbewegungen des rechten Flügels zu maskiren. Er machte daher nicht eher Anstalt zum Rückzuge, bis er durch die große Uebermacht des Feindes hierzu genöthigt wurde, worauf die fürchterlichste Unordnung entstand, und er selbst durch einen feindlichen Pistolenschuß sein Leben einbüßte. In diesem Treffen war die Brücke über die Saale von einer sächsischen Bat-

terie eingeschlossen worden. Die Sachsen, welche fast ganz allein drei Stunden lang das mörderischste Feuer auszuhalten hatten, erlitten einen gewaltigen Verlust. Was nicht verwundet oder todt war, wurde größtentheils zerstreut. Verwundet wurden vom Generalstabe die Generalmajore von Trützschler, von Bevilaque und von Burgsdorf; vom Reg. Husaren der Oberst Pflugk und der Lieutenant von Schirnding; vom Reg. Kurfürst Infanterie der Souslieutenant Marschall von Bieberstein und der Fähnrich von Röder; vom Reg. Prinz Clemens Infanterie der Premierlieutenant Edler von der Planitz. Der Generalmajor von Trützschler hieb sich, da er schon umringt war, durch, und erhielt aus dem Hauptquartiere des Königs von Preußen den rothen Adlerorden dafür.

Schon durch dieses Treffen sah sich der Kaiser Napoleon Meister von dem größten Theile von Sachsen, und am 12. Oct. war die preußische Armee dergestalt umgangen, daß sie zu einer Halbschwenkung genöthigt wurde. Das französische Heer bildete jetzt zwei Linien. Die erste stand an der Saale. Auf ihrem rechten Flügel befand sich das Corps des Marschall Davoust, welches in der Nacht auf den 13. Oct. Naumburg einnahm und daselbst reichhaltige Magazine nebst einem vortrefflichen Pontonstrain erbeutete. Im Mittelpunkte befand sich das Armeecorps des Marschalls Lannes hinter Jena, und auf dem linken Flügel manövrirte Augereau, der jetzt schon bei Cahla angekommen war. Die zweite Linie dehnte sich zum Theil längs der Elster aus. Der Großherzog von Berg, der ihre äußerste rechte Flanke bildete, war schon über Zeitz herausgerückt und sendete Streifcorps bis nach Leipzig. In Zeitz selbst stand der Prinz von Ponte Corvo mit seinem Corps. Im Mittelpunkte deckten die Truppen des Marschalls Soult und die Garde das kaiserliche Hauptquartier zu Gera. Marschall Ney hatte Neustadt besetzt und zu Schleiz befand sich der Prinz Jerome mit den baierischen und andern alliirten Truppen. Schon jetzt konnte man nach der Stellung der Armeen beinahe mit Zuverlässigkeit voraussehen, daß sich bei einer Hauptschlacht der Sieg für die Franzosen erklären würde, da sie zumal im Besitze beträchtlicher Magazine waren, die Preußen und Sachsen dagegen Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen litten. Sie erfolgte am **14.** Oct. bei Jena, nachdem der größte Theil der französischen Armee den Tag zuvor weiter nach der Gegend von Naumburg vorgerückt war. In der That waren es eigentlich zwei Schlachten, bei Auerstädt (Hassenhausen), wo das Heer des Königs

1*

oder vielmehr des Herzogs von Braunschweig, und bei Vierzehnheiligen, wo die Armee des Fürsten von Hohenlohe den Kampf bestanden. Der Raum zwischen beiden Schlachtfeldern betrug vier Stunden, und die getrennten preußischen Heere standen in keiner unmittelbaren Verbindung. Nur an der Schlacht bei Vierzehnheiligen nahmen 16,000 Sachsen Antheil. Der Sieg schien sich hier einige Zeit für sie und die Preußen zu erklären, wegen der verspätigten Ankunft des Generals Rüchel aber, der den Fürsten von Hohenlohe unterstützen sollte, fiel sie eben so unglücklich aus, als das Treffen bei Auerstädt, und die Unordnung, welche in dem preußisch-sächsischen Heere entstand, wurde dadurch noch vergrößert, daß die beiden Hauptarmeen ihre natürliche Rückzugslinie verloren und in der Flucht auf einander stürzten und einander den Weg versperrten. Auch in dieser Schlacht hielt die sächsische Infanterie mit wahrem Heldenmuthe unter dem schrecklichsten Kartätschenfeuer aus, während das geschlagene Hohenlohische Corps in vollem Rückzuge befindlich war und die sächsische Cavallerie, die zur Deckung der Infanterie bleiben sollte, ganz mit sich fortgenommen hatte. Drei Regimenter von den Sachsen wurden ganz versprengt und größtentheils gefangen. Unter den Gefangenen befand sich der Generallieutenant Freiherr von Riesemeuschel, ein 76jähriger Greis. Ferner geriethen in Gefangenschaft: der Major von Steindel und die Premierlieutenants von Strauwitz und von Bernewitz, vom Reg. Kurfürst Infanterie; der Major von Koppenfels, die Hauptleute von Krakau, von Ebra und von Steindel, die Premierlieutenants Beyer, von Schindler, von Witzleben 1. u. 2., der Souslieutenant von Hünerkopp, die Fähnriche Schreiber von Schreibershofen, von Trützschler und von Kaufberg, vom Reg. Prinz Clemens Infanterie; die Souslieutenants von Elterlein und Senft von Pilsach, vom Reg. Prinz Johann Chevaurlegers; der Souslieutenant von Arnimb, vom Reg. Prinz Maximilian Infanterie; der Souslieutenant von Polenz, vom Reg. von Bevilaque; der Auditeur Lederer, vom Reg. von Riesemeuschel Infanterie. Vermißt wurden: Hauptmann von Römer und Premierlieutenant von Lossau, vom Reg. von Low Infanterie; Premierlieutenant von Rau, vom Reg. von Thümmel Infanterie. Die Sachsen flüchteten theils nach Langensalza, theils nach Mühlhausen. Der Generallieutenant von Zeschwitz sammelte sie bei Sangerhausen, wo er ein ziemlich ansehnliches Corps zusammenbrachte, das jedoch bis auf 7 bis 8000 Mann geschmolzen war.

Der Kaiser hatte schon am 10. Oct. aus dem Hauptquartiere zu Ebersdorf eine Erklärung erlassen: daß er die Sachsen nicht als seine Feinde betrachte. Ihr zufolge wurden am 15. Oct. außer den Offizieren 5000 gefangene Sachsen von dem Kaiser zu Weimar frei gegeben, nachdem der Generallieutenant Freiherr von Riesemeuschel und 121 Offiziere eine Erklärung unterzeichnet hatten, worin sie auf ihr Ehrenwort versprachen, nebst ihren Leuten nicht mehr gegen Frankreich die Waffen zu tragen, selbst wenn es ihnen ihr Souverain förmlich befehlen sollte. Es wurde auch den versprengten sächsischen Truppen erlaubt, in ihre Standquartiere zurückzukehren; doch mußte die gesammte Cavallerie ihre Pferde den französischen Dragonern zu Fuße überlassen, so wie die gefangene Infanterie ihre Flinten abgeben. Nur das zur Bedeckung der Dresdener Gegend rückwärts stehende Regiment Kurfürst Cürassiers und die Garde du Corps blieben beritten. Auch versicherte der Großherzog von Berg am 17. Oct. im Namen des Kaisers Kursachsen die Neutralität. Am 18. rückte der Marschall Davoust mit etwa 42,000 Mann in Leipzig ein und den folgenden Tag ging er auf Wittenberg zu, wo er die Elbe passirte, und die von den Preußen abgebrochene Elbbrücke, mit Hülfe der Bürger Wittenbergs, wieder herstellte. Am 11. Dec. wurde zu Posen der Friede zwischen Frankreich und Kursachsen unterzeichnet, vermöge dessen das sächsische Contingent zu 20,000 Mann bestimmt wurde; bei dem gegenwärtigen Feldzuge aber sollte es, wegen der eingetretenen Ereignisse,*) nur aus 1500 Mann Cavallerie, 4200 Mann Infanterie, 300 Mann Artillerie und 12 Stück Kanonen bestehen.

*) Weil die Cavallerie, wie gesagt, ihre Pferde an die Franzosen hatte abgeben müssen, und außer der Garde du Corps nur das Regiment Kurfürst Cürassiers beritten geblieben war. Dieß war nun beim Contingente, und wurde mit den französischen Garden vereinigt. Das Uebrige ersetzte man durch Infanterie, nemlich die Regimenter Prinz Anton und Sänger, welche nicht dem vorigen Feldzuge beigewohnt hatten.

Chronologische Uebersicht

der wichtigsten Begebenheiten bis zu Ende des Jahres 1806.

(Mit Beifügung der darauf bezüglichen Dokumente.)

---

7. Oct. besetzten die Franzosen Coburg.

9. „ Gefecht der Sachsen bei Schleiz; die Preußen werden mit einem sehr ansehnlichen Verlust zurückgeschlagen.

„ „ Preußische Proclamation an die Armee, bei Eröffnung des Feldzugs und Kriegsmanifest gegen Frankreich, aus dem Hauptquartier Erfurt.

Das königlich preußische Kriegsmanifest gegen Frankreich, aus dem Hauptquartiere zu Erfurt, vom 9. October 1806.

„Indem Se. Majestät, der König von Preussen, die Waffen zur Vertheidigung Ihres Volkes ergreifen, halten Sie es für nöthig, diesem, wie dem gesammten Europa, die Thatsachen vorzulegen, welche Sr. Majestät einen solchen Schritt zur Pflicht gemacht haben. Die französische Politik war seit funfzehn Jahren die Geissel der Menschheit. Daß die schwankenden Machthaber, die seit dem Jahre 1792 im schnellen Wechsel an der Spitze von Frankreich standen, die Werkzeuge ihrer Herrschaft nur im Kriege, die Bürgschaft ihrer Existenz nur im Elende der Nationen suchten, konnte man ohne große Verwunderung ansehen. Aber das Aufkommen einer festern Regierung, bei der man nicht dasselbe Bedürfniß voraussetzen konnte, belebte von neuem die Hoffnungen der Freunde des Friedens. Napoleon mit der höchsten Gewalt bekleidet, siegreich, umringt von schwachen Staaten, oder freundschaftlich gesinnten Regenten, oder überwundenen und ermüdeten Nebenbuhlern, hatte es in seiner Macht, eine bessere Rolle zu wählen. Für die Größe der Franzosen blieb Ihm nichts mehr zu thun; für Ihr Glück vermochte Er alles. Es ist schmerzhaft es sagen zu müssen: die französische Politik blieb nichts destoweniger dieselbe. Eine unersättliche Ehrsucht war fortdauernd ihr herrschender Karakter. Die Waffen und die Verträge mußten ihr auf gleiche Weise dienen. Der Friede von Amiens war kaum geschlossen, als schon das Signal zu den ersten Gewaltthaten erfolgte. Zwei unabhängige Staaten, Holland und die Schweiz, wurden gezwungen eine Verfassung anzunehmen, die sie in französische Provinzen verwandelte. Die Erneuerung des Kriegs war die Folge davon. Unterdessen dauerte auf dem festen Lande der Friede noch fort. Das deutsche Reich hatte ihn durch unermeßliche Opfer erkauft. Im Schoosse dieses Friedens geschah es, daß die französischen Truppen in das Kurfürstenthum Hannover einfielen, ein Land, welches der Krieg zwischen Frankreich und England nichts anging, daß sie der brittischen Flagge die Häfen Deutschlands verschlossen, daß sie sich, um dies aus-

zuführen, Curhavens bemächtigten, und das Gebiet einer freien Stadt, der dieser Krieg noch fremder, als selbst dem Hannöverschen, in Besitz nahmen. Im Schoosse dieses Friedens geschah es, daß eben diese Truppen, wenig Monate nachher, das deutsche Reich auf eine Weise verletzten, welche die Ehre der Nation noch tiefer verwundete. Die Deutschen haben den Tod des Herzogs von Enghien nicht gerächt; aber das Gedächtniß dieser Begebenheit wird nie bei ihnen erlöschen. Der Traktat von Lüneville verbürgte die Unabhängigkeit der italienischen Republiken. Den bestimmtesten Verheißungen zum Trotz, setzte Napoleon die eiserne Krone auf sein Haupt. Genua wurde Frankreich einverleibt; Lucca hatte ungefähr das gleiche Schicksal. Nur wenige Monate zuvor hatte der Kaiser bei einer feierlichen Veranlassung, die Ihm große Pflichten auflegte, vor Seinem Volke und vor Europa ausdrücklich erklärt, daß er die Grenzen Seines Reichs nie weiter ausdehnen wollte. Ein Traktat mit Rußland verpflichtete Frankreich überdies, dem Könige von Sardinien in Italien Schadloshaltungen anzuweisen. Anstatt diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, bemächtigte man sich aller der Gegenstände, die zu jenen Schadloshaltungen dienlich sein konnten."

„Portugal wollte seine Neutralität behaupten. Man zwang es mit Golde in der Hand, einige Augenblicke trügliche Sicherheit zu erkaufen. So blieb, ohne Ausnahme der Pforte, die sich noch des Einfalls in Aegypten und Syrien erinnerte, keine Macht in Europa übrig, die nicht der Gegenstand irgend eines willkührlichen Angriffs gewesen wäre. Zu diesen faktischen Gewaltthaten gesellte sich nun noch ein System von Beleidigungen und Schmähungen. Ein Journal, welches sich als die Stimme der Regierung ankündigte, wurde zum Archive unversiegbarer Ausfälle gegen alle gekrönte Häupter gewählt. Nicht eine dieser allgemeinen Bedrückungen konnte Preussen fremd sein. Verschiedene darunter hingen mit seinem wesentlichsten Interesse zusammen; und überdies war die Weisheit des Systems, welches die sämmtlichen Staaten von Europa als Glieder einer und derselben Familie betrachtet, sie alle zur Vertheidigung eines Jeden aufruft, und in der unmäßigen Vergrößerung des Einen die Gefahr für alle übrigen ahnet, durch die Erfahrung hinlänglich bestätigt worden. Doch es ist vor allem nothwendig, darzustellen, wie das Verfahren Frankreichs in seinem unmittelbaren Verhältnisse gegen Preussen beschaffen war. Es wäre überflüssig, Alles aufzuzählen, was Napoleon Preussen verdankt. Preussen war die erste Macht, die Ihn anerkannte. Keine Versprechungen, keine Drohungen hatten seine Neutralität erschüttern können. Was nur irgend die Pflicht eines guten Nachbars vorschreiben konnte, war 6 Jahre lang in reichem Maaße geleistet worden. Noch mehr. Preussen schätzte eine tapfere Nation, die von ihrer Seite auch Preussen in Krieg und Frieden schätzen gelernt hatte. Es ließ dem Genie ihres Oberhauptes Gerechtigkeit wiederfahren. Es hing an jenen natürlichen Verbindungen, die beiden Reichen mehr als ein gemeinschaftliches Interesse verliehen. Das Andenken an diese Zeiten existirt für Napoleon nicht mehr. Preussen hatte den Einfall in das Kurfürstenthum Hannover geduldet. Hierin hatte es unrecht gethan. Auch war seine erste Absicht, sich ihm zu widersetzen. Es erbot sich dazu gegen England, unter Bedingungen, die

dieses ablehnte. Man mußte nun wenigstens darauf bedacht sein, diese Unternehmung unschädlicher zu machen, indem man Frankreich eine Grenze bezeichnete, die es nicht überschreiten sollte. Napoleon verstand sich feierlich dazu, die Neutralität der nördlichen Staaten nicht zu beeinträchtigen, und keinem unter ihnen Gewalt anzuthun, besonders aber zu keiner Vermehrung der im Kurfürstenthum befindlichen Truppen zu schreiten. Kaum hatte Er diese Verpflichtungen übernommen, als Er sie brach. Jedermann weiß, wie Sir Fr. Rumboldt gewaltsam aufgehoben wurde. Jedermann weiß, wie die Hansestädte zu Kontributionen unter dem Namen von Anleihen gezwungen wurden, nicht etwa für ihr eigenes Interesse, sondern ganz so, als wäre Frankreich mit ihnen im Kriege gewesen. Für die erste dieser Beleidigungen begnügte sich der König mit einer unvollständigen Genugthuung. Von der zweiten nahm er keine Kunde, weil die Furcht die Seestädte verhinderte, Klage darüber zu führen. Der König verbarg sich keineswegs, welche unerhörte Opfer er dem Frieden brachte; aber immer noch war die Erhaltung dieses Friedens der theuerste Wunsch Seines Herzens. Die Langmuth der übrigen Höfe war eher erschöpft, als die Seinige. Der Krieg brach auf dem festen Lande aus. Die Lage des Königs wurde, in Rücksicht auf seine Pflicht, schwieriger als jemals. Um Frankreich von der Vermehrung der Truppen, die es in Hannover unterhielt, abzuhalten, hatte Er versprochen, keinen Angriff gegen diese zuzulassen. Die Russen und die Schweden bereiteten sich zu einem solchen Angriffe. Von nun an fiel die ganze Last des Verhältnisses zwischen Preussen und Frankreich auf jenes, ohne daß es den geringsten Vortheil davon genoß; und durch eine seltsame Verkettung von Umständen schien Preussen, welches nur unpartheiisch und neutral hatte bleiben wollen, dies, zum Schaden der verbündeten Mächte, nicht mehr zu sein. Aller Gewinn, der aus dieser Stellung Preussens hervorging, war für Frankreich; und der König wurde täglich von Kollisionen bedroht, die eben so schreckend für Ihn, als entscheidend für den Erfolg der Plane Napoleons waren. Wer hätte glauben sollen, daß gerade der Augenblick, in welchem der König der französischen Regierung die stärksten Beweise Seiner Festigkeit und ein seltenes Beispiel von treuer Erfüllung einer einmal übernommenen Verbindlichkeit gab, von Napoleon gewählt werden würde, um Preussen die empfindlichste Beleidigung zuzufügen! Wer erinnert sich nicht der Verletzung des Ansbachschen Gebiets, die am 3. Oct. des vergangenen Jahrs, ungeachtet des feierlichen Einspruchs der Landesregierung und der königl. Minister, vor sich ging! So hatte mehrere Jahre lang der merkwürdigste Weitstreit zwischen der Mäßigung, die alles verzieh, und der Redlichkeit, die dem gegebenen Worte bis ans Ende treu blieb, von einer Seite, dem Misbrauche der Gewalt, dem Trotze auf verführerisches Glück und der Gewohnheit, nur mit diesem zu rechnen, von der andern Seite fortgedauert. Der König erklärte der französischen Regierung, daß Er alle Seine Verbindungen mit ihr als aufgelöst betrachtete. Er setzte Seine Armeen in eine, den Umständen angemessene, Verfassung. Er war nun vollständig überzeugt, daß es für die Nachbaren Frankreichs nur ein einziges Unterpfand der Sicherheit gab, einen auf feste Grundflächen gestützten, und von allen Mächten gemeinschaftlich garan-

tirten Frieden. Se. Majestät erboten sich gegen die Verbündeten, der Wortführer bei den Unterhandlungen über einen solchen Frieden zu sein, und diese mit ihren gesammten Kräften zu unterstützen."

„Es ist hinreichend, die damals verabredeten Bedingungen zu kennen, um die Mäßigung, welche zu allen Zeiten die Politik Sr. Majestät leitet, in ihrem ganzen Umfange zu beurtheilen. Preussen gab in diesem Augenblicke keiner muthwilligen Rachsucht Gehör. Es ließ sich nicht auf die Begebenheiten der letztern Kriege, wie verderblich sie auch gewesen sein möchten, ein; bestehende Traktate hatten sie einmal sanktionirt. Es verlangte nichts, als gerade die Vollziehung dieser Traktate; aber diese verlangte es uneingeschränkt. Der Graf Haugwitz begab sich nach Wien, wo damals der französ. Kaiser seinen Aufenthalt hatte. Kaum war dieser Minister einige Tage dort gewesen, als die ganze Gestalt der Dinge sich änderte. Die erlittenen Unglücksfälle hatten dem Wiener Hofe einen Waffenstillstand abgenöthigt, dem der Friede unmittelbar folgen sollte. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hatten Ihre großmüthigen Absichten dem Wunsche Ihres Alliirten zum Opfer gebracht, und Ihre Truppen kehrten in die Heimath zurück. Preussen stand nun allein auf dem Kampfplatze. Es mußte seine Politik auf die Grenzen seiner Kräfte beschränken, und anstatt wie es sein Wille gewesen war, das Interesse von ganz Europa zu umfassen, seine eigene Sicherheit und die seiner Nachbarn zu seiner ersten Richtschnur machen. Der franz. Kaiser schlug dem Grafen Haugwitz einen Traktat vor, in welchem auf einer Seite die wechselseitige Garantie der Besitzungen, die der Unverletzlichkeit des türkischen Gebiets, die der Resultate des Preßburger Friedens, auf der andern die Besitznahme von Hannover für Preußen, gegen Abtretung dreier Provinzen desselben, stipulirt werden sollte. Der erste Theil dieses Traktats verhieß wenigstens für die Zukunft eine anerkannte, verbürgte und, wenn Napoleon es gewollt hätte, feste politische Verfassung. Die Resultate des Preßburger Friedens waren ein allgemeines Unglück für Europa; aber Preußen opferte sich allein auf, wenn es sie angriff; und den unaufhörlichen Usurpationen Frankreichs nur ein für allemal irgend eine Grenze zu bestimmen, schien immer noch ein Vortheil, in der Voraussetzung, daß Traktate in den Augen des Hofes von St. Cloud etwas mehr als Worte sein würden. Der König ratifizirte diese Artikel unbedenklich. Die zweite Hälfte des Traktats von Wien betraf einen Gegenstand, dessen Wichtigkeit eine schreckliche Erfahrung dargethan hatte. Preussen durfte auf keinen Augenblick von Sicherheit rechnen, so lange Hannover in einen Krieg verwickelt blieb, der dieses Land nichts anging. Um welchen Preis es auch durchgesetzt werden möchte, Preussen war entschlossen, nicht zuzugeben, daß die Franzosen dahin zurückkehrten. Es hatte nunmehr die Wahl, diesen Zweck entweder durch einen Traktat, oder durch den Krieg zu erreichen. Die Hingebung dreier Provinzen, gleich treu und glücklich eine lange Reihe von Jahren hindurch, war das Opfer, daß gegen keinen Plan eines eiteln Ehrgeizes je in die Waagschaale gelegt werden konnte; aber diese Provinzen waren selbst die ersten Leidenden beim Ausbruch eines Kriegs gewesen; alle Plagen dieses Kriegs hatten sich auf die Monarchie gewälzt, und die

Erwerbung von Hannover mußte Preussen, wenn sie unter weniger traurigen Konjunkturen geschehen konnte, die ersprießlichsten Vortheile verschaffen. Der König glaubte also seine Wünsche mit seinen Grundsätzen zu vereinigen, indem er den vorgeschlagenen Tausch nur unter der ausdrücklichen Bedingung annahm, daß die Vollziehung desselben bis zum allgemeinen Frieden verschoben und die Zustimmung Sr. Majestät des Königs von Großbrittanien abgewartet werden sollte."

„Aller Vortheil bei dem Traktate war für Frankreich. Von einer Seite erhielt es Garantien, die seine Eroberungen besiegelten. Von der andern Seite gab es, was es nicht besaß, was es durch einen ungewissen Krieg hatte wieder erobern müssen, und in den preussischen Abtretungen fand es die Mittel, seine Bundesgenossen zu bereichern. Aber zwischen einer Politik, die alles will, was sie kann, und einer Rechtlichkeit, die noch an Pflichten, und besonders an Verheissungen glaubt, ist der Kampf allemal ungleich. Der König näherte sich dem Augenblicke, wo er dies durch Erfahrung inne werden sollte. Dieser Augenblick war der schmerzhafteste seiner Regierung. Es war Frankreichs Sache die Modifikationen, unter welchen der König den Traktat bestätigt hatte, wenn sie ihm nicht gefielen, zu verwerfen. Es hütete sich wohl, dieses zu thun; denn die ganze preussische Armee war noch unter den Waffen. Es fuhr fort, mit Freundschaftsversicherungen freigebig zu sein; es machte den Traktat allenthalben geltend, wo es seinem Interesse gemäs war, daß man daran glaubte; als endlich aber Se. Majestät, gedrängt von dem Wunsche, die einzige Frucht der letzten Verhandlungen, die Ihrem Herzen willkommen war, zu geniessen, und das von den französischen Armeen ausgesogene Deutschland zu erleichtern, die Ihrigen zurückgezogen hatte, da änderte sich plötzlich die Sprache. Nun verwarf man zu Paris die dem Traktate von Wien beigefügten Modifikationen. Nun versuchte man, von Preussen die verderblichsten Maasregeln zu erzwingen, und als der Graf Haugwitz, der sich zu Paris befand, sich dagegen auflehnte, bestand man mit Hochmuth auf unbedingter Vollziehung des Traktats, auf unverzüglicher Abtretung der drei Provinzen, auf Zurücknahme des Patents, wodurch die preussische Besitzergreifung von Hannover für provisorisch erklärt worden war. Man stritt Preussen einen Theil der stipulirten Vortheile ab, und verlangte die Schliessung der Häfen gegen die brittische Flagge in eben der Art, wie sie Statt gefunden haben würde, wenn die Franzosen in das Kurfürstenthum zurückgekehrt wären. Der König hatte endlich die wahre Beschaffenheit der Freundschaft des französischen Kaisers vollständig erkannt. Er verbarg sich nicht länger, daß die Früchte eines solchen Verhältnisses allemal dieselben sein müßten; ein einschläfernder Trank für eine Macht, die noch ihre Kräfte fühlte, ein Werkzeug der Herabwürdigung und endlicher Unterjochung für eine Macht, die keine mehr besaß. Unterdessen hatte Napoleon alle Vortheile in seinen Händen. Die preussische Armee war zurückgekehrt. Die seinigen hatten sich, nach einigen unwesentlichen Bewegungen, worüber das betrogene Deutschland zu früh gefrohlockt hatte, unter nichtsbedeutenden Vorwänden diesseits des Rheins festgesetzt. Das erste Zusammentreffen konnte Unglücksfälle herbeiführen. Der Krieg, der nicht unter allen Umständen das größte der Uebel ist,

konnte es unter den damaligen werden. Der König wollte noch eine Zeit lang bei seiner bisherigen Rolle stehen bleiben. Er wollte für einen Augenblick, der sich damals schon berechnen ließ, seine Kräfte, deren Europa mehr als jemals nöthig hatte, aufbewahren, und um wenigstens die Ruhe des Nordens zu sichern, bestätigte Er den neuen Traktat. Das Vertrauen war indessen ohne Rettung dahin. Preussen war nunmehr überzeugt, daß es bei der ersten Gelegenheit, wo man es ohne Gefahr entkräften zu können glauben möchte, von seinem vermeinten Alliirten einen Angriff zu erwarten hatte; überzeugt, daß es einen Grad des Ehrgeizes giebt, den nichts zu sättigen vermag, der von Anmaßung zu Anmaßung, zuweilen ohne Plan, aber immer mit dem Bedürfnisse, alles zu verzehren, ohne Unterlaß fortschreitet, über die Wahl der Mittel unbesorgt, die Waffen und die Feder, die Gewaltthaten und die Eidschwüre, mit gleicher Entschlossenheit benutzend. Aber selbst mit dieser Ueberzeugung — so groß ist dennoch die unglückliche Ueberlegenheit einer solchen Politik über die, die blos gerecht sein will — erfüllte der König alle Bedingungen des Traktats mit aller Sorgfalt eines gewissenhaften Alliirten. Es ist bekannt, was die Folgen davon in Ansehung der Verhältnisse Sr. Majestät mit England waren. Frankreich gewann nichts hiebei; aber es triumphirte insgeheim über den Gedanken, zwei Höfe veruneinigt zu haben, die vereinigt ihm gefährlich werden konnten; und was in Frankreichs Augen seiner Allianz mit dem Könige ihren eigentlichen Werth gab, war gerade, daß diese Allianz Se. Majestät isolirte, indem sie die Meinung erregte, daß Preussen der Mitschuldige an so vielfältigem Unglück sei. Doch mit diesem Unglück begnügte man sich noch nicht. Wir werden bald sehen, wie die französische Politik, versichert, daß sie nun keinen Feind mehr zu befürchten hätte, darauf rechnend, Oestreich vernichtet zu haben, in ihrem Urtheil über Rußland von eben so viel Unwissenheit als Vermessenheit geleitet, und geblendet durch Preussens anscheinende Ruhe, die Larve endlich von sich wirft, und mit Verachtung aller der Formen, die sonst noch zuweilen geschont worden waren, alle Traktate und alle Rechte ganz öffentlich mit Füßen tritt. Drei Monate nach der Unterzeichnung seines Traktats mit Preussen, waren schon die sämmtlichen Artikel desselben verletzt.

Der Traktat hatte zur Basis den Status quo des Augenblicks, in welchem er geschlossen wurde, vor allen Dingen also die Garantie des deutschen Reichs und seiner Stände, in der Verfassung, in welcher sie sich damals befanden. Diese Wahrheit fließt nicht bloß aus der Natur der Sache; der Traktat hatte auch den beiden Mächten ihre Pflichten ausdrücklich vorgeschrieben. Man hatte Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich die Verhältnisse, in welcher der Preßburger Friede diesen Monarchen gelassen hatte, mithin auch die deutsche Kaiserkrone und die damit verbundenen Rechte, garantirt. Man hatte die Existenz von Baiern, und folglich auch alle die Verhältnisse, die es seit so vielen Jahrhunderten an das Reich knüpften, durch dieselbe gemeinschaftliche Garantie bestätigt. Drei Monate nachher wirft der Rheinbund die deutsche Reichsverfassung über den Haufen, raubt dem Kaiser den alten Schmuck seines Hauses, und setzt Baiern und dreißig andere Fürsten

mit ihm unter die Vormundschaft Frankreichs. Doch darf man wohl, um diese merkwürdige Begebenheit zu beurtheilen, seine Zuflucht zu Traktaten nehmen? Vor allen Traktaten haben die Nationen ihre Rechte, und, wenn Frankreich auch nicht mit der Heiligkeit der Eide hier Spott getrieben hätte, diese That eines unerhörten Despotismus hätte dennoch alle Gemüther empört. Fürsten, die Frankreich nie beleidigt hatten, ihrer Souveränetät zu berauben; sie in Vasallen einiger Auserwählten zu verwandeln, die selbst wieder Vasallen der französischen Regierung werden sollten; eine Konstitution von tausendjähriger Dauer, die eine lange Gewohnheit, das Gedächtniß ruhmvoller Zeiten, und vielfältige wechselseitige Verhältnisse so vielen Fürsten theuer gemacht hatten, die von allen europäischen Mächten, und unter ihnen auch von Frankreich, so oft garantirt worden war, mit einem Federstrich zu vertilgen; sie zu vertilgen im Angesicht der Verzweiflung der Mitschuldigen wie der Schlachtopfer, indeß man mit seinen Armeen die Stände, welche man zu bereichern vorgiebt, zu Grunde richtet, den Städten mitten im tiefsten Frieden Kontributionen auflegt, den neuern Besitzern selbst nichts als ein ausgesogenes Gerippe übrig läßt; diese Konstitution zu vertilgen, ohne daß man den Kaiser von Deutschland, dem man eine Krone entreißt, ohne daß man Rußland, noch ganz neuerlich Gewährleister des deutschen Bundes, ohne daß man Preußen, noch wesentlicher bei diesem Bunde, der solchergestalt aufgelöst werden sollte, interessirt, nur darüber befragt hätte. — Nein, man hat Kriege und anhaltende Siege zuweilen große und denkwürdige Katastrophen herbeiführen sehen; aber ein solches Schauspiel im Frieden ist der Welt noch nie dargeboten worden. Der König hat die unglücklichen Fürsten, die bei diesen Unternehmungen gelitten haben, bedauert; aber Er bedauert die nicht weniger, die sich durch die traurige Beute reizen ließen; und Er würde sich vorwerfen, ihr Unglück vermehrt zu haben, wenn Er sie mit zu großer Strenge beurtheilen wollte. Zum Lohne ihrer Hingebung getäuscht, vielleicht gezwungen, Befehlen zu gehorchen, die keinen Widerstand duldeten, oder, wenn selbst ihr Wille berückt wurde, genugsam gestraft durch ihre Erwerbungen, und durch einen Vasallenstand, der eben so hart ist, als ihre vorigen Verhältnisse ehrenvoll waren, verdienen sie zuletzt wohl nicht, daß Deutschland den Stab über sie breche. Vielleicht, wenn die edelmüthige Nation, der sie ehemals angehörten, sich von allen Seiten erhebt, um ihre Unabhängigkeit zu verfechten, vielleicht wird alsdann der Ruf der Dankbarkeit und der Ehre auch bis zu ihnen ertönen, und ihre Ketten werden ihnen dann wenigstens zum Abscheu werden, wenn es darauf ankömmt, sie mit dem Blute ihrer Brüder zu färben."

„Es war noch nicht genug, daß diese despotische That Preussen schlechthin beleidigte. Dem Kaiser von Frankreich war daran gelegen, daß sie auch in jedem ihrer Nebenumstände der Person des Königs empfindlich wurde. Die Existenz des Prinzen von Oranien befand sich unter der gemeinschaftlichen Garantie der beiden Mächte, denn der König hatte die politischen Veränderungen in Holland nur unter dieser Bedingung anerkannt. Seit Jahren erwartete dieser Prinz, daß seinen, durch die wechselseitigen Stipulationen Preussens und Frankreichs

gesicherten Geldforderungen Genüge geleistet werden sollte. Die batavische Republik hatte den Willen gehabt, sich mit ihm auseinander zu setzen. Der Kaiser Napoleon hatte es ihr verboten. Weder die Erinnerung an diesen Umstand, noch Rücksicht auf die Bande des Bluts, die den Prinzen an Se. Majestät knüpften, noch die zwanzigmal wiederholte Erklärung, daß der König die Gerechtsame Seines Schwagers nicht im Stiche lassen könnte, waren im Stande zu bewirken, daß man ihn nicht mit unter den Haufen der Schlachtopfer zog. Er war der erste, dem man das Eigenthum seiner Väter raubte. Acht Tage zuvor hatte er vom Kaiser einen Brief empfangen, worin ihm, in den gewöhnlichen Formen, Theilnahme über den Tod des Fürsten, seines Vaters geäussert, und zu der friedlichen Besitznahme der Staaten seines Hauses Glück gewünscht wurde. Keiner dieser Nebenumstände ist unwichtig; jeder wirft ein Lichtstrahl auf das Ganze. Cleve war dem Prinzen Mürat zugefallen. Kaum Souverain geworden, wollte er auch schon Eroberer werden. Seine Truppen besetzten die Abteien Essen, Werden und Elten unter dem Vorwande, daß sie zum Herzogthum Cleve gehörten, ob sie gleich ganz neu erworbene Gebiete waren, und zwischen ihnen und der abgetretenen Provinz auch nicht der Schatten einer Verbindung obwaltete. Man quälte sich vergebens, um diesem Frevel nur irgend einen Anstrich zu verleihen. Wesel sollte dem neuen Herzoge, nicht dem Kaiser Napoleon gehören. Nie hätte sich der König dazu entschlossen, die letzte Festung am Rheine in Frankreichs Hände zu liefern. Ohne sich mit einem Worte darüber zu erklären, wurde Wesel zu einem franz. Departement geschlagen. Man hatte sich wechselseitig den Besitzstand der östreichischen Monarchie und der Pforte garantirt. Der Kaiser Napoleon wollte zwar, daß Preussen durch diese Garantien gebunden sei; denn sie waren in seinen Händen ein Werkzeug, dessen er sich bedienen konnte, je nachdem seine Politik es verlangte; ein Vorwand, um in irgend einem Streite, den seine Ehrsucht herbeigeführt hätte, Opfer zu begehren. Er selbst aber hielt sich nur so lange daran, als sein Interesse ihm nicht einen andern Gang vorschrieb. Ragusa, obgleich unter dem Schutze der Pforte, wurde von seinen Truppen in Besitz genommen, Gradisca und Aquileja wurden Oestreich entrissen, ungefähr unter eben dem Vorwande, welcher die Franzosen in die drei Abteien geführt hatte. Man war bei allen politischen Berechnungen von der Idee ausgegangen, daß die von Frankreich geschaffenen neuen Staaten, im eigentlichen Sinne Staaten, und nicht französische Provinzen sein würden. Es kostete dem Kabinet von St. Cloud nur ein Wort, um ihnen ihre Unabhängigkeit zu rauben. Man erfand die Benennung: das große Reich, und war sofort von nichts, als Vasallen umringt. Von dem Traktate war also keine Spur mehr vorhanden. Und Preussen fuhr fort, seine Häfen gegen England zu verschliessen!! Und Preussen glaubte noch immer, Verpflichtungen auf sich zu haben!"

„Der Kaiser benachrichtigte endlich Se. Majestät, daß es Ihm gefallen habe, das deutsche Reich aufzulösen, und einen rheinischen Bund zu stiften, und forderte den König auf, einen ähnlichen Bund im nördlichen Deutschland zu Stande zu bringen. Das war die gewöhnliche und

lange mit Erfolg gekrönte Taktik, im Augenblick der Geburt eines neuen Projekts den Höfen, die diesem Projekt Schwierigkeiten in den Weg legen konnten, irgend eine Lockspeise darzubieten. Der König ergriff die Idee eines solchen Bundes, nicht etwa, als wenn jene nun längst schon gewürdigten Rathschläge den geringsten Eindruck auf Ihn gemacht hatten, wohl aber weil in der That die Umstände Ihn dazu verpflichteten, und weil nach dem Abfalle der zum Rheinbunde übergetretenen Fürsten eine enge Verbindung zwischen den nördlichen mehr als je die Bedingung ihrer Sicherheit war. Der König beschäftigte sich damit; aber glücklicher Weise nach andern Grundsätzen, als denen Seines Musters. Er setzte Seinen Stolz darein, die letzten Deutschen unter Seine Fahne zu versammeln; aber die Rechte eines jeden sollten unverletzt bleiben, und die Ehre allein die Verbündeten aneinanderknüpfen. Aber Frankreich sollte den König zu einer Maasregel aufgefordert haben, die nützlich für Preussen gewesen wäre! Wir werden bald sehen, was es heißt, wenn Frankreich mit Gunstbezeugungen auftritt. Zuförderst hatte man Sorge getragen, in das Grundstatut des Rheinbundes einen Artikel einzuführen, welcher den Keim zu allen künftigen Umgriffen enthielt. Man erbot sich noch andere Fürsten in diesen Bund aufzunehmen, wenn sie Verlangen dazu beweisen sollten. Auf diese Art ließ man abermals alle Verhältnisse in Deutschland unentschieden, und, indem man sich die Mittel vorbehielt, die schwächern Staaten durch Versprechungen oder Drohungen hinzureissen, sah man dem Zeitpunkt entgegen, wo man jenen Bund bis ins Herz der preussischen Monarchie verpflanzt hätte. Und damit dies Niemanden zweifelhaft bleiben möchte, wurde auf der Stelle der erste Versuch unternommen. Zum Glück traf er einen Fürsten, der die Furcht nicht kennt, und der die Unabhängigkeit als den höchsten Gegenstand seines Ehrgeizes betrachtete. Der französische Minister zu Kassel lud den Kurfürsten ein, sich seinem Herrn in die Arme zu werfen. Preussen thäte nichts für Seine Alliirten! (Es ist wahr, daß Napoleon die seinigen besser zu behandeln weiß und jedermann sieht, daß Spanien und Holland, und die Könige von Baiern und Würtemberg der Allianz mit Ihm Frieden, Unabhängigkeit und Ruhm verdanken!) Preussen thäte nichts für Seine Alliirten! Napoleon hingegen würde den Beitritt des Kurfürsten durch eine Vergrößerung seines Gebiets vergelten. Und diese Treulosigkeit wurde gegen einen Alliirten verübt! In eben dem Augenblicke, wo man den König aufforderte, eine Verbindung zu stiften, von welcher Hessen die erste Vormauer abgeben sollte, suchte man einen Fürsten von Ihm abzuwenden, den Familienverträge, zahlreiche Bündnisse und Verhältnisse jeder Art, aufs engste an Sr. Majestät Person gebunden hatten. Aber selbst diese feindseligen Schritte waren noch zu leicht. Wünscht man zu wissen, was die Lockspeise war, wodurch man den Kurfürsten von Hessen gewinnen wollte, und mit welcher Vergrößerung man Ihm schmeichelte? Es war der Prinz von Oranien, der Schwager des Königs, dieser zweimal schaamlos hintergangene Prinz, der jetzt zum drittenmale beraubt werden sollte. Er besaß noch das Land Fulda. Man versprach es dem Kurfürsten. Man hätte es gegeben, wenn der Kurfürst es gewollt, und Preussen nicht zu den Waffen gegriffen hätte.

Se. Majestät sahen das System der Usurpationen jeden Tag einen Schritt vorwärts thun; Sie sahen, wie man einen immer engern Kreis um Sie her zog, und selbst das Recht, Sich in diesem zu bewegen, Ihnen streitig zu machen anfing. Denn ein ausschweifender Beschluß verbot schon allen fremden Truppen, bewaffnet oder nicht, den Durchgang durch die Staaten der Konföderation. Dies hieß, allem Völkerrechte zuwider, die Verbindung zwischen den einzelnen hessischen Provinzen aufgehoben. Dies hieß, Vorwände zu Händeln bereiten. Dies war die erste Strafe, die man über einen edelmüthigen Fürsten verhängte, der einen Vertheidiger einem Herrscher vorgezogen hatte. Der Kaiser Napoleon sorgte dafür, auch diese letzten Zweifel bald zu zerstreuen. Zwei Friedensunterhandlungen wurden damals in Paris geführt, die eine mit einem russischen, die andere mit den englischen Ministern. In jeder von beiden Unterhandlungen enthüllten sich die Gesinnungen gegen Preussen. Und auch dann noch — Se. Majestät können nicht ohne Verwunderung daran zurückdenken — auch nach diesem allen berechnete der König noch, ob es nicht eine Kombination geben sollte, die diese Lage der Dinge mit der Erhaltung des Friedens vereinbar gemacht hätte. Durch den Traktat, welchem der Kaiser Alexander die Bestätigung versagte, erbot sich Frankreich, in Gemeinschaft mit Rußland zu verhindern, daß Preussen dem Könige von Schweden seine deutschen Staaten entrisse. Aber seit mehreren Monaten hatte das Kabinet von St. Cloud den König bestürmt, zur Besitznahme dieser Staaten zu schreiten, in der dreifachen Absicht sich an dem Könige von Schweden zu rächen, Preussen mit allen andern Höfen zu entzweien, und das Stillschweigen Preussens zu der Umkehrung des mittäglichen Deutschlands zu erkaufen. Aber seit eben so langer Zeit hatte der König diese Absichten durchschaut, wie peinlich Ihm auch Sein unglücklicher Zwist mit Schweden sein mochte. Er hatte dafür gesorgt, jeden Verdacht eines eigennützigen Plans aus dem Wege zu räumen, und der Kaiser Alexander war der Depositär Seiner Versprechungen gewesen. Nun änderte sich die Scene auf einmal, und Napoleon, lange genug der Feind des Königs von Schweden, hatte sich in den Beschützer desselben verwandelt."

„Es ist nicht überflüssig, hier noch zu bemerken, daß in eben diesem berüchtigten Traktate der franz. Kaiser, um dem edeln Interesse, welches der Petersburger Hof fortdauernd an der Erhaltung des Neapolitanischen nimmt, Genüge zu leisten, dem letztern eine Schadloshaltung versprach, indem er dem König von Spanien bestimmen wollte, ihm die Balearischen Inseln abzutreten. So verhält es sich mit den Vergrößerungen, auf welche seine Alliirten Anspruch zu machen haben. Dies alles waren Vorspiele zu den Schritten gegen Preussen. Wir nähern uns dem Augenblicke, der Se. Majestät entschied. Preussen hatte von seinen Traktaten mit Frankreich noch nichts, als Demüthigungen und Verlust eingeerndet. Ein einziger Vortheil war Preussen geblieben. Das Schicksal Hannovers lag in seinen Händen, und es mußte in seinen Händen bleiben, wenn das letzte Unterpfand der Sicherheit des Nordens nicht vernichtet werden sollte. Napoleon hatte diese Lage der Dinge feierlich garantirt. Er unterhandelte mit England auf der Basis der

Zurückgabe des Kurfürstenthums. Der König ist im Besitz der Beweise. Der Krieg war nun durch die That erklärt. Jede Maasregel Frankreichs verkündigte ihn. Von Monat zu Monat versprach irgend eine neue Bekanntmachung den Rückmarsch seiner Armeen. Ein eitler Vorwand über den andern hielt sie in Deutschland fest. Und zu welchen Operationen? Großer Gott! Um die Souverainetät der Deutschen bis auf die letzte Spur zu vertilgen, um die Könige wie Präfecten zu behandeln, um die Länder auszuzehren, um Bürger, die nur ihren eigenen Regenten verantwortlich waren, vor militärische Tribunale zu schleppen, um Andere, die friedlich in fremden Staaten unter fremden Souverains, sogar in der Hauptstadt eines deutschen Kaisers lebten, für vogelfrei zu erklären, weil sie Schriften publicirt hatten, wo die französische Regierung, oder wenigstens ihr Despotismus, angegriffen war, und das in einem Zeitpunkte, wo eben diese Regierung täglich zuließ, daß besoldete Libellenschreiber unter ihrem Schutze die Ehre der Kronen und die heiligsten Gefühle der Völker angriffen. Jene Armeen vermehrten sich allmählig immer mehr, rückten den Grenzen Preussens oder seiner Alliirten immer näher, setzten sich in eine Verfassung, die nur Preussen bedrohen konnte, und vermehrten sich selbst in Westphalen, von wo aus ihr Weg wohl nicht nach den Mündungen des Cattaro ging. Es war nicht mehr zweifelhaft, daß Napoleon Preussen mit Krieg überziehen, oder es auf immer zum Kriege unfähig machen wollte, indem er es von Demüthigung zu Demüthigung, bis zu einem Zustande von politischer Herabwürdigung und Ohnmacht geführt hätte, in welchem ihm, nach Verlust aller seiner Vormauern, kein anderer Wille, als der seines fürchterlichen Nachbarn, geblieben sein würde. Der König stand nicht länger an. Seine Armeen zogen sich zusammen. Der General Knobelsdorf wurde nach Paris gesendet, um die letzten Erklärungen Sr. Majestät zu überbringen. Es gab nur eine Maasregel noch, die dem Könige einige Sicherheit gewähren konnte; dis war die Rückkehr der franz. Truppen über den Rhein. Die Zeit der Reden war vorüber, obgleich das Kabinet von St. Cloud sich immer noch freigebig darin bewies. Der General Knobelsdorf hatte den Befehl, auf jener Maasregel zu bestehen. Sie erschöpfte noch nicht die gerechten Forderungen des Königs, sie sollte nur den übrigen vorangehen, sie war die Bedingung Seiner künftigen Existenz; zugestanden oder nicht zugestanden, mußte sie endlich ein Licht über die eigentlichen Gesinnungen des franz. Kaisers verbreiten."

„Eitle Demonstrationen, durch eine lange Erfahrung auf ihren wahren Werth zurückgeführte Argumente, waren die einzige Antwort, welche der König erhielt. Weit entfernt an Zurückberufung der französ. Armeen zu denken, kündigte man an, daß sie versteckt werden sollten; aber mit einem Hohn, der noch merkwürdiger war, als diese Weigerung, erbot man sich, die Truppen, die in Westphalen vorgerückt waren, heimkehren zu lassen, wenn Preussen seine Rüstungen einstellen wollte. Dies war noch nicht Alles. Man erkühnte sich, den Ministern des Königs zu erklären, daß es den Städten Hamburg, Bremen und Lübeck nicht erlaubt sein sollte, der nordischen Konföderation beizutreten, sondern Frankreich sich vielmehr vorbehielte, sie in seinen Schutz zu nehmen;

gleich als wenn zu eben der Zeit, wo Frankreich in dem Bezirke des andern Bundes Städte verschenkte und Gesetze promulgirte, ohne irgend einer Macht den geringsten Einspruch zu gestatten, man dem Könige hätte zumuthen dürfen, ein fremdes Interesse im Herzen seiner Monarchie zu dulden. Ein anderer Kontrast erbitterte den König aufs höchste. Er empfing vom Kaiser einen Brief voll von jenen Versicherungen der Achtung, die freilich, wenn die Thatsachen nicht damit übereinstimmen, als Nichts zu betrachten sind, die aber die Würde der Souverains ihnen selbst an der Schwelle des Kriegs noch zur Pflicht macht. Und wenige Tage nachher, in einem Augenblicke, wo das Schwerdt noch nicht gezogen war, wo die Minister des Kaisers denen des Königs noch Betheurungen über Betheurungen von seinen friedlichen Absichten vorspiegelten, erschien der Publiciste vom 16. Sept. mit einer Diatribe gegen den König und den preuss. Staat, von Seiten ihrer Schreibart der schmuzigsten Perioden der Revolution würdig, ehrenrührig für die Nation in andern Zeiten, als die unserigen, der feierlichsten Kriegserklärung gleich geltend. Der König kann allerdings Verleumdungen, die nichts als Widerwillen erregen, verachten; wenn diese Verläumdungen aber dazu beitragen, Ihm über die wirkliche Lage der Dinge Aufschluß zu geben, so wäre es unklug sie blos mit Verachtung zu behandeln. Uebrigens war nun auch der letzte Zweifel verschwunden. Aus dem Innern Frankreichs marschirten Truppen gegen den Rhein. Der Vorsatz, Preussen anzugreifen, war klar und zuverlässig. Eine kostbare Zeit ging verloren. Der König ließ durch den General Knobelsdorf eine Note überreichen, welche die Bedingungen enthielt, unter denen Er noch bereit war, sich zu vergleichen. Diese Bedingungen waren: I. Daß die franz. Truppen ungesäumt Deutschland räumten; II. daß Frankreich der Bildung des nördlichen Bundes kein Hinderniß mehr entgegensetzte, und daß dieser Bund alle großen und kleinen deutschen Staaten, die in den Fundamentalakten des Rheinbundes nicht als Mitglieder dieses letztern genannt sind, umfassen könnte; III. daß unverzüglich eine Unterhandlung zum Behufe der nähern Bestimmung aller noch streitigen Gegenstände eröffnet würde, wo für Preussen die Zurückgabe der drei Abteien und die Trennung der Stadt Wesel von dem franz. Reiche die Präliminarartikel sein müßten. Diese Bedingungen sprechen für sich selbst. Sie beweisen, wie sehr noch in diesem Augenblicke der König seine Forderungen mäßigte, und wie sehr die Erhaltung des Friedens, wenn Frankreich ihn gewollt, von Frankreich abgehangen hätte. Der vom Könige bestimmte peremtorische Termin zur Entscheidung über Frieden oder Krieg ist verstrichen. Se. Majestät haben die Antwort des Kabinets von St. Cloud nicht erhalten, oder vielmehr die Zurüstungen, die um Sie her geschehen, geben Ihnen die Antwort täglich. Der König kann die Ehre und Sicherheit Seiner Krone forthin nur den Waffen anvertrauen. Er ergreift sie mit Schmerz, weil ein durch die Thränen Seiner Völker erkaufter Ruhm nie Sein Wunsch gewesen war, aber auch mit Ruhe, weil Seine Sache gerecht ist. Der König hat die Nachgiebigkeit bis an die letzte Grenze getrieben, bis dahin, wo die Ehre nicht gestattet hätte, weiter zu gehen. Der König hat Alles, was ihn blos persönlich kränken konnte, gesche-

hen lassen. Er hat sich über die Urtheile der Unwissenheit und über die der Verläumdung hinweggesetzt, stets hoffend, daß es Ihm gelingen würde, Sein Volk ohne Erschütterung bis an den früher oder später unausbleiblichen Zeitpunkt zu führen, wo ungerechter Größe ihr Ziel gesteckt wird, und der Ehrgeiz, wenn er hartnäckig alle Grenzen verkennt, zuletzt sich selbst überspringt. Se. Majestät ergreifen die Waffen, weder um einer lange genährten Erbitterung Luft zu machen, noch um Ihre Macht zu vermehren, noch um eine Nation, die Sie zu schützen wissen, in ihren natürlichen und billigen Genzen zu beunruhigen, sondern um Ihre Monarchie vor dem Schicksale, welches man ihr zubereitete, zu bewahren, um dem Volke Friedrichs seine Unabhängigkeit und seinen Ruhm zu erhalten, um das unglückliche Deutschland von dem Joche, worunter es erliegt, zu befreien, und um zu einem ehrenvollen und sichern Frieden zu gelangen. Der Tag, wo Er diesen erreicht, wird des Königs schönster Triumph sein. Die Begebenheiten des Kriegs, der sich eröffnet, sind in der Hand der allerhöchsten Weisheit. Der König überläßt andern vorzeitige Prahlereien, wie er ihnen so lange den traurigen Genuß muthwilliger Beleidigungen und unverantwortlicher Lästerungen überließ. Aber er führt zum ehrenvollsten Kampfe eine Armee, die ihres Ruhms würdig ist. Aber er beherrscht eine Nation, auf die er stolz sein kann; und wenn Er bereit ist, Sein Blut für sie zu vergiessen, so weiß Er auch, was Er von ihrer Energie und von ihrer Liebe zu erwarten hat. Aber Fürsten, die Zierde des deutschen Namens, Seiner Dankbarkeit, Seiner Rechtlichkeit gewiß, und die wenigstens an Seiner Seite den Sieg nicht fürchten dürfen, haben ihre Fahnen mit den Seinigen vereint. Aber ein Souverain, der einen der ersten Throne der Welt durch Seine Tugenden ehrt, ist von der Gerechtigkeit Seiner Sache durchdrungen. Aber die Stimme der Völker ruft und segnet allenthalben Seine Waffen; und selbst da, wo das Schrecken sie verstummen heißt, meldet sie sich nur um so dringender an. Mit so vielen Bewegungsgründen zum Bewußtsein seiner Kraft und zur Ruhe, ist es Preussen wohl erlaubt, fortdauernd an seine hohe Bestimmung zu glauben.“*)

Proclamation des Königs von Preußen an die Armee.

Seine Majestät der König haben allergnädigst befohlen, folgendes der Armee bekannt zu machen:

Alle Bemühungen Ihrer und Ihrer nächsten alliirten Staaten, den Frieden noch länger zu erhalten, sind fruchtlos gewesen, und wenn nicht das ganze nördliche Deutschland, ja vielleicht ganz Europa, der Willkühr eines nie ruhenden Feindes und seinen verheerenden Armeen überlassen werden soll, so ist der Krieg unvermeidlich.

---

*) Kaiserl. östreich. u. Königl. bairische privileg. Allgem. Zeitung 1806. Nr. 301. S. 1204. Col. 2. — Nr. 302. S. 1208. Col. 1. u. 2. — Nr. 303. S. 1212. Col. 2. — Nr. 304. S. 1215 f. Col. 2. — Nr. 305. S. 1220. Col. 1. u. 2. — Nr. 306. S. 1224. Col. 2. — Nr. 307. S. 1228. Col. 1. u. 2. — Nr. 308. S. 1232. Col. 1. u. 2. — Nr. 309. S. 1236. Col. 1. u. 2. —

Seine Majestät haben ihn beschlossen, da die Ehre und Sicherheit des Staats in Gefahr ist. Glücklich würden Sie Sich geschätzt haben, wenn Sie diese auf einem friedlichen Wege hätten erhalten können; dies weiß die Armee, dies weiß die Nation, ja die Welt; aber mit froher Zuversicht werden Sie jetzt Ihr Heer zum Kampf für Vaterland und Nationalehre führen, denn die gerechte Sache ist mit uns.

Es ist Sr. Majestät nicht unbemerkt geblieben, daß die Armee längst den Krieg gewünscht, und wenn gleich Rücksichten, die allein aus Ihrem Standpunkte richtig erwogen werden können, Sie abhielten, diesem Wunsche früher nachzugeben, so haben Sie ihn doch geehrt, da Sie Sich überzeugt halten, daß er nur aus wahrer Ehr- und Vaterlandsliebe, welche die Armee immer in so hohem Grade an den Tag gelegt, entsprossen ist. Auch die gesammte Nation hat schon bewiesen, welchen lebhaften Antheil sie an diesem Kriege nimmt, und es gereicht Sr. Majestät zur großen Beruhigung, daß das, was jetzt geschiehet, nicht allein unvermeidlich, sondern auch der einstimmige Wunsch des ganzen Volks ist.

Se. Majestät sind überzeugt, daß schon die Erhaltung der Nationalehre und des Ruhms, den Friedrichs Geist über seine Preußen verbreitete, die Armee zu der gewohnten Tapferkeit und zur willigen Ertragung aller im Kriege unvermeidlichen Mühseligkeiten hinlänglich aufmuntern würde; allein dieser Krieg hat noch mehrere, noch allgemeinere Zwecke.

Wir haben es mit einem Feinde zu thun, der rings um uns her die zahlreichsten Armeen geschlagen, die mächtigsten Staaten gedemüthiget, die ehrwürdigsten Verfassungen vernichtet, mehr als eine Nation ihrer Unabhängigkeit und ihres Namens beraubt hat.

Ein gleiches Schicksal war der preußischen Monarchie zugedacht. Schon bedrohten zahlreiche Heere ringsum ihre Grenzen, und vermehrten sich täglich. Auch sie sollte in Kurzem hinabsinken, ja wohl gar einem fremden Gebieter dienen, und Uebermuth und Raubgier träumte schon die Theilung des nördlichen Deutschlandes.

Wir fechten also für Unabhängigkeit, für Haus und Heerd, ja, für alles, was uns theuer ist; und wenn Gott unserer gerechten Sache, unsern Waffen, und dem Muthe, der gewiß die Brust jedes Preußen belebt, den Sieg verleihet, so können wir die Retter Tausender Bedrückten werden. Gewiß ist Niemand in der Armee, vom obersten Feldherrn bis zum Soldaten, dessen Herz kalt bey solchen Zwecken bleiben kann. Jeder Krieger, der in diesem Kampfe fällt, ist für eine heilige Sache der Menschheit gestorben. Jeder Krieger, der ihn überlebt, hat außer einem unsterblichen Ruhm, auch seinen Antheil an dem Dank, dem Jubel und den Freudenthränen des geretteten Vaterlandes.

Wer unter uns könnte den Gedanken ertragen, dieses fremder Willkühr Preis gegeben zu sehen? Aber indem wir für uns selbst kämpfen, indem wir die tiefste Erniedrigung, die eine Nation nur bedrohen kann, von uns selbst abwehren, sind wir zugleich die Retter und Befreier unserer deutschen Mitbrüder. Die Augen aller Völker sind auf uns, als die letzte Stütze aller Freiheit, aller Selbstständigkeit und aller Ordnung in Europa, gerichtet. Der Sieg, nach dem wir

2*

trachten, ist kein gemeiner Sieg. Groß sind die Zwecke desselben, und groß die Mittel des siegestrunkenen Feindes; groß, ausgezeichnet und entscheidend müssen also auch unsere Anstrengungen seyn.

Se. Majestät werden diese Anstrengungen, Gefahren und Mühseligkeiten treulich mit Ihren Truppen theilen. Sie wissen, was Sie von ihren Mitstreitern zu erwarten haben. Sie wissen, daß unverdrossene Bereitwilligkeit, unermüdete Wachsamkeit, unbedingte Entschlossenheit und ausdauernde Beharrlichkeit von Ihrer braven Armee keinen Augenblick weichen können, und daß sie unter allen Umständen ihrer großen Bestimmung eingedenk seyn wird.

Die Schicksale der Völker und Heere stehen zwar in Gottes Hand, doch verleihet er meist nur anhaltenden Sieg und dauerhaftes Gedeihen, der Gerechtigkeit. Sie ist mit uns; das Vertrauen der guten Sache ist mit uns; für uns ist die Stimme der Zeitgenossen. Der glücklichste Erfolg wird unsere Unternehmung krönen.

Im Hauptquartier zu Erfurt, den 9. October 1806.

10. Oct. Schlacht bei Saalfeld zwischen den Franzosen; ein Theil der preußischen Avantgarde wird vom Marschall Lannes geschlagen und verliert 1600 Mann an Todten und Gefangenen. Der Prinz Ludwig von Preußen, Friedrichs des Großen Neffe, wird im Gefecht getödtet.

„ „ erschien Napoleons Aufruf an die Sachsen aus seinem Hauptquartiere zu Ebersdorf, worin folgende Worte standen: „Eure Unabhängigkeit, Eure Verfassung, Eure Freiheit würden dann ein bloßer Gegenstand der Erinnerung sein ꝛc. —

Aufruf von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen und König von Italien an die Völker Sachsens.

Sachsen!

Die Preußen haben euer Land überfallen. — Ich betrete dasselbe euch zu befreyen. Sie haben gewaltsam das Band eurer Truppen aufgelößt und ihrer Armee angeknüpft. Ihr sollt Blut vergießen, nicht nur für ein fremdes, sondern sogar für ein euch entgegengesetztes Interesse.

Meine Armeen waren eben im Begriffe, Deutschland zu verlassen, als euer Gebiet verletzt wurde, sie werden nach Frankreich zurückkehren, wenn Preußen eure Unabhängigkeit anerkennt und den Plänen entsagt haben wird, die es gegen euch im Schilde führt.

Sachsen! Euer Fürst hat sich bis jetzt geweigert, solche pflichtwidrige Verbindungen einzugehen; wenn er sie seitdem eingegangen, so wurde er durch den Einfall der Preußen hierzu gezwungen.

Ich war taub gegen die eitle Herausforderung, welche Preußen gegen mein Volk richtete, so lange taub als es nur auf seinem Gebiet in Waffenrüstung trat. Dann erst als es euer Gebiet verletzte, hat mein Minister Berlin verlassen.

Sachsen! Euer Loos liegt jetzt in eurer Hand. Wollt ihr im Zweifel stehen zwischen denen die euch unterjochen, und denen die euch schützen wollen? Meine Fortschritte werden die Existenz und Unab-

hängigkeit eures Fürsten, eurer Nation befestigen. Die Fortschritte der Preußen würden euch ewige Fesseln anlegen. Heute würden sie die Lausitz, morgen die Ufer der Elbe verlangen. Doch was sag' ich? Haben sie nicht alles verlangt? nicht schon längst versucht eueren Beherrscher zur Anerkennung einer Oberherrschaft zu zwingen, die unmittelbar euch aufgelegt, euch aus der Kette der Nationen reissen würde?

Eure Unabhängigkeit, eure Verfassung, eure Freiheit würden dann ein bloser Gegenstand der Erinnerung sein, und die Manen eurer Vorfahren, der tapfern Sachsen würden sich entrüsten, euch ohne Wiederkehr von euren Nebenbuhlern, unter das Joch so lange vorbereiteter Knechtschaft gebeugt, und euer Land zu einer Preußischen Provinz herabgewürdigt zu sehen.

Gegeben in unserm Kaiserlichen Hauptquartier zu Erfurt am 10. Oct. 1806.

Unterzeichnet:

Napoleon.

Zur Ausfertigung

Der Major General, Fürst Neufchatel u. Valengin

Unterzeichnet:

Marschall Berthier.

11. Oct. Abends langten mehrere Blessirte, einiges zerstreute Militär und ein Theil der Bagage von dem preuß. und sächs. Corps, welches am 9. Oct. bei Schleiz gefochten hatte, in Leipzig an, zogen größtentheils am folgenden Tage weiter nach Halle. In der Nacht passirten 4 Regimenter von dem westpreuß. Reservecorps zu Naumburg durch Leipzig, wovon das 2. Bataillon von Larisch und ein Detaschement von 100 Dragonern (unter dem Prinzen Herzog Eugen von Würtemberg) hier übernachteten.

„ „ erschien ein Patent des Raths zu Leipzig, welches die ersten Nachrichten der französ. Armee bekannt machte.

E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt siehet durch die eingegangenen und in Umlauf gebrachten Nachrichten von der Annäherung eines Kaiserlichen Französischen Armee-Corps gegen Leipzig, sich veranlaßt zur Beruhigung des hiesigen Handlungsstandes und der gesammten Bürgerschaft sowohl, als der auf gegenwärtiger Messe anwesenden Fremden, bekannt zu machen, daß, nach zuverlässigern Berichten als wofür diejenigen, welche durch mündliche Fortpflanzungen, wie gewöhnlich, bald alles verlieren, was sie ursprünglich an Wahrheit an sich trugen, gehalten werden mögen, die Gefahr noch nicht ganz nahe zu seyn scheint, daß aber E. E. Hochw. Rath es sich zur Pflicht macht, über den weitern Erfolg der bedrohenden Ereignisse, so viel nur immer möglich, zuverlässige Erkundigungen einzuziehen; daß er deshalb bereits dienliche Maaßregeln getroffen habe und keine Zeit versäumen werde, dasjenige zur baldigsten allgemeinen Wissenschaft zu bringen, dessen zeitige Kennt-

niß, wenigstens zur Erleichterung eines allgemeinen Nothstandes, beytragen könnte.

Sign. Leipzig, am 11. Oct. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

11. Oct. Britische Mission durch Lord Morpeth in Weimar.

12. „ zogen die französischen Corps, unter Davoust, Bernadotte und Murat durch Zeitz und Naumburg. — Marschall Davoust nimmt die preuß. Magazine und Pontons in Naumburg.

„ „ Mittags verließ die königl. sächs. Besatzung Leipzig und zog nach Dresden.

„ „ war das Hauptquartier Bernadotte's in Zeitz und Davousts in Naumburg.

„ „ Napoleon's Schreiben an den König von Preußen, aus Gera.

Napoleons Schreiben an den König von Preußen.

Mein Herr Bruder!

Ich habe Ew. Majestät Schreiben vom 25. Sept. d. J. erst am 7. Oct. erhalten. Es thut mir leid, daß man Sie diese Art von Schmähschrift hat unterzeichnen lassen; ich antworte nur, um zu erklären, daß ich Ihnen den Inhalt gar nicht zuschreibe, er ist Ihrem Charakter und unserer beider Ehre zuwider. Ich beklage und verachte die Verfertiger einer solchen Arbeit. Unmittelbar darauf habe ich das Schreiben Ihres Gesandten vom 1. Oct. erhalten. Sie haben mir ein Stelldichein auf den 8. gegeben, als guter Ritter habe ich Wort gehalten, ich bin mitten in Sachsen; glauben Sie mir, ich habe eine solche Macht, daß alle Ihre Streitkräfte nicht lange den Sieg unentschieden lassen können. Allein warum so viel Blut vergiessen? Zu welchem Zweck? Ich will zu Ewr. Maj. ebenso sprechen, wie ich zu dem Kaiser Alexander, zwei Tage vor der Schlacht von Austerlitz sprach. Gebe der Himmel, daß erkaufte oder schwärmerische Menschen, die mehr Ihre und Ihrer Herrschaft, als meine und meines Volkes Feinde sind, Ihnen nicht dieselben Rathschläge geben, um Sie zu einem ähnlichen traurigen Ausgange zu führen. Sire, seit 6 Jahren war ich Ihr Freund. Ich will den Schwindelgeist nicht benutzen, der in Ihrem Rathe herrscht und der Sie politische Fehler hat begehen lassen, worüber Europa noch erstaunt ist, und kriegerische Fehler, von deren ungeheurer Größe bald ganz Europa voll sein wird. Hätten Sie Mögliches gefordert, ich hätte es zugestanden. Sie haben meine Entehrung gefordert und mußten meiner Antwort gewiß sein. So ist also Krieg zwischen uns, das Bündniß ist auf immer gebrochen. Aber warum unsere Unterthanen morden? Ich lege keinen Werth auf einen Sieg, der mit dem Leben einer beträchtlichen Anzahl meiner Kinder erkauft werden wird. Wäre ich noch ein Anfänger in der kriegerischen Laufbahn und müßte das Loos der Schlachten fürchten, so wäre eine solche Sprache unpassend. Sire, Ewr. Maj. werden besiegt werden, Sie werden die Ruhe Ihrer Tage, das Leben Ihrer Unterthanen, ohne den Schatten eines Vorwandes, Preis gegeben haben. Heute sind Sie noch

unversehrt, und können auf eine Ihrem Range angemessene Art mit mir unterhandeln, vor Ablauf eines Monaths werden Sie mit mir in einer verschiedenen Lage unterhandeln. Sie haben sich zur Erbitterung verleiten lassen, die man künstlich berechnet und vorbereitet hat. Sie haben mir gesagt, Sie hätten mir oft Dienste erwiesen. Wohlan! Ich will Ihnen den stärksten Beweis geben, wie sehr ich mich daran erinnere. Sie können die Verwüstungen und das Unglück des kaum angefangenen Krieges von Ihren Unterthanen abwenden, können den Krieg beendigen und Europa wird es Ihnen Dank wissen. Hören Sie die Wüthenden, die vor 14 Jahren Paris erobern wollten und die Sie jetzt in einen Krieg und in gleich unbegreifliche Angriffsplane hineingezogen haben, dann werden Sie Ihrem Volke ein Uebel zufügen, welches Ihr ganzes übriges Leben nicht wird heilen können. Sire, ich habe nichts gegen Sie zu gewinnen, ich habe nichts von Ihnen gewollt; der gegenwärtige Krieg ist der Staatskunst zuwider. Ich fühle, daß ich vielleicht in diesem Briefe eine gewisse jedem Fürsten eigene Empfindlichkeit reize; allein die Umstände erlauben keine Schonung; ich sage Ihnen die Sachen, wie ich sie denke. Und außerdem erlauben mir Ewr. Majest. zu bemerken, daß es für Europa keine große Entdeckung ist, zu erfahren, daß Frankreich dreimal so volkreich und eben so kriegerisch und tapfer ist, als die Staaten Ewr. Majestät. Ich habe Ihnen keine gegründeten Ursachen zum Kriege gegeben. Gebieten Sie dem Haufen übelredender und unbedachtsamer Menschen achtungsvolles Stillschweigen; geben Sie sich und Ihren Staaten die Ruhe wieder. Wenn Sie in mir nie wieder einen Bundesgenossen finden, so werden Sie wenigstens in mir einen Mann finden, der nur die für seine Staatskunst unvermeidlich erforderlichen Kriege zu führen, nicht aber in einen Kampfe mit Fürsten, die mit mir in Bezug auf Gewerbsthätigkeit, Handel und Staatsvortheil in keinem Gegensatze stehen, Blut zu vergießen wünscht. Ich bitte Ewr. Majest. in diesem Briefe, nur meinem Wunsch zu sehen, des Menschenbluts zu schonen, und einem Volke, welches durch seine geographische Lage nicht der Feind des meinigen sein kann, die bittere Reue zu ersparen, augenblicklichen Gefühlen, die man unter Völkern so leicht erregen und so leicht wieder beruhigen kann, zu viel Gehör gegeben zu haben."*)

12. Oct. hatte der preuß. General Graf von Kalkreuth sein Quartier in Leipzig auf der Windmühlengasse (jetzt Windmühlenstraße), wo eine Wache erbaut wurde. Die Reserve unter ihm bestand aus 20,000 Mann in 2 Divisionen.

" " Nachmittags brach das hier in Garnison gestandene erste sächsische Bataillon des Infanterieregiments Bevilaque nach Dresden auf. Auch kamen den ganzen Tag Verwundete rc. an.

*) Der Ueberbringer dieses Briefes, Herr Montesquieu, wurde im Hauptquartiere des Königs von Preußen aufgehalten und behindert, solchen dem Könige einzuhändigen. Als nun die Schlacht eine unglückliche Wendung nahm, erst dann wurde er vor den König gelassen. — Hierauf soll nun der König geäußert haben: „Hätte ich diesen Brief schon gestern erhalten, es würde wohl schwerlich zu einer mörderischen Schlacht gekommen sein!"

Seit den für die Preußen unglücklichen Gefechten bei Schleiz und Saalfeld war die Straße von Hof über Schleiz und Gera nach Leipzig für kleine franzöſ. Streifcorps des Großherzogs von Berg Joachim (Murat) offen. Und in der That sprengte auch schon am

13. Oct. früh um 2 Uhr eine franz. Patrouille von ungefähr 30 Chasseurs zum Petersthore herein, rückte vor das Rathhaus, forderte eine Geldcontribution (sie erhielt, wie man sagt, 500 Stück Louisd'or), nahm einige von dem zurückgekommenen Militär nebst mehreren Pferden mit, und entfernte sich früh um 5 Uhr. An demselben Tage Nachmittag um 3 Uhr zog wieder ein französisches Dragoner- und Husarencommando von etwa 300 Mann, das einige gefangene Preußen mitbrachte, mit gezogenen Säbeln zum Peters- und Ranstädter Thore herein, mitten durch das Gewühl der Messe, wollte das vor dem äußersten Petersthore für die Preußen errichtete Magazin in Brand stecken, wie es sich die Bewohner einbildeten, lagerte sich aber in der Nähe des Magazins, wo ihm Erfrischungen und Fourage gereicht wurde, und ging mit Sonnenuntergang um die Stadt und auf demselben Wege zurück, auf dem es gekommen war. Diese Vorfälle verbreiteten Schrecken und Furcht, und das Gewühl war um so größer, da damals eben erst die dritte Meßwoche ihren Anfang genommen hatte. Der Magistrat erließ daher an demselben Tage eine Bekanntmachung (siehe unten 1.) an die Bürgerschaft, worin er sie ermahnte, sich aller unruhigen Aeußerungen, dergleichen bei dem Durchzuge des französischen Husarencommando's an diesem Tage vorgefallen waren, zu enthalten, da sie leicht nachtheilige Mißverhältnisse erzeugen und zu einer feindseligen Behandlung der Stadt hinführen könnten. Eine andere Bekanntmachung (s. u. 2.) von eben diesem Tage war an die fremden Kaufleute gerichtet. In derselben wurde ihnen eröffnet, daß ungeachtet der eingetretenen Ereignisse die auf den Zahltag zu leistenden Verbindlichkeiten in der gewöhnlichen Ordnung erfüllt werden sollten, und daß darum die Abreise der fremden Kaufleute vor Endigung der Messe nicht zugelassen werden könnte, weshalb auch schon die nöthigen Verhinderungsmaßregeln getroffen wären.

(1.) E. E. Hochweiser Rath hat bereits in der heute erlassenen öffentlichen Anzeige das gesammte hiesige einheimische und fremde Publicum daran erinnert, bei dem Einzuge fremden Militairs in diese Stadt sich aller anrüchigen Aeußerungen zu enthalten, und zu den sehr traurigen und drückenden Folgen, die für hiesige Stadt aus einem solchen Betragen unausbleiblich hervorgehen würden, keinen selbst verschuldeten Anlaß zu geben. So sehr sich nun auch von den wohlwollenden Gesinnungen unserer geliebten Bürgerschaft, ihrer Einsicht und ihrer richtigen Würdigung eigener Vortheile mit Zuversicht erwarten läßt, daß

dieser von uns an sie ergangenen wohlmeinenden Erinnerung, willig und gern werde nachgelebet werden; so siehet sich doch E. E. Hochw. Rath durch einige an dem heutigen Nachmittage bei dem Durchzuge eines Kaiserl. französischen Husaren-Commando, vorgefallene unruhige Auftritte, gegenwärtig veranlaßt, dergleichen Uebereilungen, welche so leicht die nachtheiligsten Mißverständnisse erzeugen, und zu einer feindseligen Behandlung der Stadt führen können, hierdurch unter Androhung nachdrücklicher Bestrafung derjenigen, welche als Theilnehmer an solchen Unruhen ergriffen und eingezogen werden, ernstlich zu untersagen.

Sign. Leipzig, am 13. Oct. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

(2.) Da, ungeachtet der eingetretenen Ereignisse, es schlechterdings nothwendig ist, daß die, auf den in gegenwärtiger Messe herannahenden Zahltag zu leistenden Verbindlichkeiten in gewöhnlicher Ordnung erfüllt werden; so werden die anwesenden fremden Herren Kaufleute sich gewiß schon von selbst bescheiden, das Ende der Messe ruhig abzuwarten. Es siehet sich aber auch E. E. Hochw. Rath dieser Stadt veranlasset, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß die Abreise fremder Handlungsherren vor Endigung der Messe nicht nachgelassen werden könne, und daß zu deren Verhinderung bereits die erforderlichen Maaßregeln getroffen worden.

Im übrigen versiehet sich E. E. Hochw. Rath zu hiesiger wohldenkenden Bürgerschaft, daß sie bey allen etwa eintretenden Ereignissen sich durchaus ruhig verhalten, und in dem Fall, daß fremde Truppen allhier einrücken sollten, durch Zusammenlauf und Unordnungen sich keine Unannehmlichkeiten zuziehen, vielmehr durch eine bescheidene und gutmüthige Aufnahme des fremden Militairs zu ihrer eigenen Erleichterung alles beytragen werde.

Sign. Leipzig, am 13. October 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

14. Oct. Schlacht bei Jena u. Auerstädt zwischen dem Centrum der preuß. (85,180 M.) und franzöſ. (160,000 M.) Armee, zum gänzlichen Nachtheil der Preußen und Sachsen; Napoleon, Lannes, Ney, Soult, Augereau, Davoust und Bernadotte gegen den König von Preußen Friedrich Wilhelm III., Herzog von Braunschweig, Möllendorf, Hohenlohe, Tauenzien und Rüchel, von früh Morgens bis spät in die Nacht. Der beiderseitige Verlust in diesen Schlachten: 30—40,000 Todte, Gef. und Verwundete, nebst 300 Kanonen, 60 Fahnen; Herzog von Braunschweig und Gen. Schmettau wurden tödtlich verwundet.

„ „ Conferenz zwischen dem russ. Gesandten und dem Reis-Effendi zu Constantinopel, worin sich die Pforte zur Beibehaltung der Allianz mit Rußland erklärt. Wiedereinsetzung der Hospodaren.

„ „ Proklamation des Königs von Würtemberg an seine Truppen, in welcher er sie jetzt um so mehr zur Tapferkeit ermahnte, da sie zum ersten Male als königl. Truppen fechten würden.

14. Oct. besetzten die Franzosen Weimar.

15. „ Nachts rückten ein Paar Infanteriebataillons von dem Königl. preuß. Reservecorps unter dem Herzoge Eugen von Würtemberg in Leipzig ein, besetzten das Petersthor mit 2 Kanonen, marschirten aber am 16. Abends kurz vor 6 Uhr eiligst wieder ab. (Dieses Reservecorps wurde am 17. bei Halle vom Marschall Bernadotte geschlagen und sämmtlich gefangen.)

„ „ wurden 6000 Sachsen nach Hause entlassen, nachdem der General-Lieutenant Niesemeuschel und 121 Offiziere am heutigen Tage eine Erklärung unterzeichnet hatten, daß sie nicht mehr gegen Frankreich dienen wollten.

Eidesleistung der Sächsischen Offiziers.

Wir unterzeichnete Sächsische Generals, Obristen, Obristlieutenants, Kapitains und Offiziers, wir schwören auf unser Ehrenwort, nie wieder die Waffen gegen Se. Majestät den Kaiser von Frankreich und König von Italien, und Seine Alliirten zu ergreifen, wir schwören diesen Eid auch zugleich im Namen aller Unteroffiziers und Soldaten, welche mit uns gefangen worden sind, und wovon die Liste hier beigefügt ist, sogar wenn wir die förmliche Ordre dazu von unserm Befehlshaber dem Kurfürsten von Sachsen erhielten.

Jena, den 15. October 1806.

Unterschrieben:

Der Baron von Niesemeuschel, Sächsischer General-Lieutenant.
Matthias Bogislaus von Zychlensky, Obrist Lieutenant.
Franz Joseph von Gablenz, idem.
Georg Friedrich Vogel, Major.
Adolph Gotthilf Wilhelm von Borberg, idem.
Friedrich von Egidy, idem.
Wolfram Klos, idem.
Ferdinand von Funke, Major von den Husaren und Flügel-Adjudant.
von Urlaub Wenckner, idem.
Balthasar von Zeschau, —
Wilhelm von Goschen, —
von Sichart, Hauptmann.
von Beust, —
von Einsiedel, —
von Salza, —
von Lobkowitz, —
von Zschuschen, —
von Raichel, —
von Schlieben, —
von Clur, —
von Tetenborn, —
von Sternstein, —
Friedrich von Süßmilch-Hörnig, Major und Flügeladjudant.
Karl Friedrich von Gersdorf, Hauptmann.

Johann Friedrich von Marwitz, Hauptmann.
Karl von Bode, idem.
Otto, Baron von Odeleben, Rittmeister von der Garde du Corps u. Flügeladjudant.
Johann Heinrich von Nehrhof, Hauptmann.
Johann Heinrich Ludwig von Bose, idem.
Johann Friedrich Wilhelm von Polenz, idem.
Wilhelm von Kleist, idem.
Johann Karl Gottfried Pabst von Ohaim, idem.
Karl Alexander von der Planitz, idem.
August von Nasow, idem.
August von Vollruffen, idem.
August von Unwerth, idem.
Friedrich August Geibler, idem.
Adolph von Metzrath, erster Lieutenant.
Karl Heinrich von der Planitz, idem.
Karl von Kyau, idem.
Karl Friedrich Anger, idem.
Friedrich Brochowsky, idem.
Reinhold von Schierbrandt, idem.
Friedrich August von Wittern, idem.
Heinrich Wilhelm von Mosel, idem.
Karl von Lindenau, idem.
Friedrich Heinrich von Koppenfels, zweiter Lieutenant.
Friedrich Justus Schilling, erster Lieutenant der Artillerie.
Friedrich von Wengelin, Hauptmann.
Gideon Geibler, zweiter Lieutenant.
Friedrich von Zimmermann, Unter-Lieutenant.
Georg von Schultz, idem.
Friedrich von Gerstenberg, idem.
Friedrich August von Seydewitz, erster Lieutenant.
Ferdinand Wilhelm von Braunau, idem.
Wolf von Trebra, Hauptmann bei dem Regiment Polenz.
Karl Ferdinand von Schlieben, Unter-Lieutenant.
Ludwig von Piesport, erster Lieutenant.
Karl Alexander von Elterheim, Unter-Lieutenant.
Joachim Heinrich von Dürfeld, Fähndrich.
Karl August Einwald, Unter-Lieutenant.
Karl von Einsiedel, idem.
August Friedrich Hennigst, idem.
August Sahr, idem.
Maximilian von Schreibershofen, Fähndrich.
Karl von Brandenstein, Unter-Lieutenant.
Karl von Wolfersdorf, Lieutenant.
Karl von Weulin, idem.
Karl Bartel, Unter-Lieutenant.
Karl Peter von der Planitz, Fähndrich.
Heinrich Otto von Gablenz, Unter-Lieutenant.
Maximilian von Dallwitz, erster Lieutenant.

Ferdinand von Rex, Fähndrich.
Karl von der Pann, erster Lieutenant.
Karl von Trebra, Unter-Lieutenant.
Karl von Schindler, idem.
Friedrich Slartzscher, Fähndrich.
Lebrecht Wehlemann, Kadet bei der Artillerie.
Friedrich von Saltza, erster Lieutenant.
August von Staff, Fähndrich.
Johann Maximilian von Gablenz, idem.
David von Döring, idem.
Ernst von Jagemann, idem.
Karl von Blosel, idem.
Friedrich Berge, idem.
Wilhelm von Linsingen, Unter-Lieutenant.
Wilhelm von Rade, idem.
Karl Becker, idem.
Adolph von Zeschau, Fähndrich.
Heinrich Kindler, idem.
Erdmann Gottlob von Schönaich.
August Pabst von Ohaim, Fähndrich.
Karl Pabst von Ohaim, idem.
August von Rannhoff, idem.
Ludwig von Peltzinger, Lieutenant.
Leopold von Zychlinsky, Fähndrich.
Adolph Barthel, idem.
Ludolph von Haußen, erster Lieutenant.
Joseph von Przygrodkhy, Fähndrich.
Karl Anton von Oebschelwitz, idem.
Gottfried Heidmann, Regiments-Chirurgus.
Karl Ludwig von Lichtenhain.
Otto von Dallwitz, Fähndrich.
Wilhelm Friedrich von Schwartzbach, idem.
Clemens von Cerrini, Unter-Lieutenant.
Wilhelm Lecoq, Fähndrich.
Karl von Einsiedel, idem.
Otto von Götz, idem.
Friedrich von Zanthier, Unter-Lieutenant bei der Artillerie.
Friedrich Anton Franke, Fähndrich bei dem Regimente Thümmel.
Heinrich Karl Friedrich von Klotz, Fähndrich.
Karl aus dem Winkel, idem.
Karl von Sichert, idem.
Wilhelm von Szerl, Unter-Lieutenant.
Anton Sixed, Fähndrich.
Ludwig von Weiße, erster Lieutenant.
Graf Wilhelm von Oertzen, Unter-Lieutenant.
Friedrich von Krause, Kadet.
Karl Gottlieb von Klitzing, Obrist.
Alexander Ferdinand von Mellentin, Major.
Karl Heinrich von Low, Hauptmann.

15. Oct. Kapitulation zu Erfurt, und die Gefangennehmung des Feldmarschall Möllendorf mit 14,000 Preußen und 120 Kanonen.

16. „ bald nach Beginn des neuen Rectorats des O. H. Ger.-Ass. D. Erhard wurden die Studirenden und Universitätsverwandten in Leipzig in deutschen und lateinischen Anschlägen zur gebührenden Ruhe und Stille bei Ein-, Durch- und Ausmärschen fremder Truppen sowohl, als zur Enthaltung von allen unbefugten Urtheilen über die Verhältnisse der kriegführenden Mächte nachdrücklich vermahnt. (Ebend. wurde das Dorf Prißnitz bei Hassenhausen [durch Verwechselung mit Frauenprießnitz] von den Franzosen eingeäschert.)

„ „ trägt der König von Preußen auf einen Waffenstillstand von 6 Wochen bei Napoleon an.

„ „ ergeben sich 14,000 Preußen, die in der Stadt Erfurt mit dem Prinzen von Oranien, dem Feldmarschall Möllendorf und mehren andern Generalen eingeschlossen waren, dem Großherzog von Berg zu Gefangenen.

17. „ griff der Fürst von Ponte-Corvo in Halle die preußische Reserve-Armee an, die der Prinz Eugen von Würtemberg führt. Er brachte sie in Unordnung und machte 5000 Gefangene.

„ „ Marschall Soult verfolgte die Preußen über Nordhausen durch die Grafschaft Hohenstein gegen Magdeburg.

„ „ Abends langt zu Dresden ein Courier von Napoleon mit der Versicherung von der Neutralität und freundschaftlichen Behandlung Sachsens an.

Auf Befehl Sr. K. K. Hoheit des Großherzogs von Cleve und Berg sollen alle Officiere, Soldaten, Equipagen und Officianten von dem Hauptquartier und Armee-Corps Sr. K. K. Hoheit ihre Richtung über Merseburg und Klettstädt nehmen, können jedoch Einquartierungs-Billets in so ferne in Langensalza erhalten, als sie sich blos daselbst erfrischen wollen. Indessen sollen sie die größte Ordnung beobachten, da die Neutralität Sachsens soeben von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon anerkannt worden ist.

Langensalza, den 17. Oct. 1806.

Le Claire,
Commandant des Hauptquartiers Sr. K. K. Hoheit des Großherzogs von Cleve ꝛc.

17. Oct. Patent des Raths zu Leipzig. Es soll eine Bürgerwache errichtet werden, zu welcher sich jeder Bürger, der nicht über 60 Jahre alt ist und kein öffentliches Amt bekleidet, auf Ansagen stellen muß.

E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt hätte sich wohl versehen mögen, daß dem nur unterm 13ten dieses Monats erlassenen Patente, „in „welchem aller Zusammenlauf und alle unruhige Auftritte beym Ein„zuge fremden und andern Militairs in die hiesige Stadt, so nachdrück-

„lich untersaget worden;" schuldige Folge geleistet werden würde. Leider! ist aber nur gestern Nachmittags mit großem Mißvergnügen wahrzunehmen gewesen, daß jene so wohlgemeynten Ermahnungen und Warnungen etwas nicht gefruchtet haben, und gleichwie daher wohlgedachter Rath veranlasset worden, damit noch eine andere kraftvolle Maaßregel zu verbinden, und zu solchem Ende eine besondere Bürger-Wache zu organisiren, zu welcher sich jeder Bürger, der nicht über 60 Jahr alt ist, oder ein öffentliches Amt nicht bekleidet, auf Ansagen stellen muß, indem nur Krankheit oder Abwesenheit zur Entschuldigung dienen, und einstweilige Dispensation gewähren kann: Also wird solches alles dem gesammten Publikum hiermit bekannt gemacht, und jeder Einwohner dieser Stadt ernstlich bedeutet, sothane Bürger-Wache in Ehren zu halten, und sich derselben auf keine Weise zu widersetzen, immassen diejenigen, welche sich das Gegentheil zu Schulden bringen, alsbald aufgegriffen, zum Arrest gebracht, und nachdrücklich bestrafet werden sollen.

Sign. Leipzig, den 17. Oct. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

Endlich rückte am Sonnabende, am

18. Oct. Nachmittags um 2 Uhr, zuerst eine Abtheilung französischer Husaren vom Armeecorps des Reichsmarschalls Ludwig Davoust (D'Avout † 1823), seit 1806 Herzogs von Auerstädt, seit 1809 Prinzen von Eckmühl, in Leipzig ein, und stellte sich auf dem Markte vor dem Rathhause, wo bereits der gesammte Stadtrath versammelt war, auf. Bald darauf langte auch der Marschall selbst mit seinem Gefolge an, und trat am Roßplatze im Hôtel de Prusse ab. Gegen Abend folgte das ganze übrige Armeecorps, etwa 42,000 Mann. Es kam zum Ranstädter Thore herein durch die Hainstraße und den Brühl in dichten Colonnen, wie es vom Schlachtfelde bei Jena gegangen oder von seinem Lager (Bivouak), der bloßen Erde unter freiem Himmel, aufgestanden war. Die Soldaten hatten ihre Mäntel um, und neben ihren meistens sehr schweren Tornistern und Bündeln, hingen noch Stücke Fleisch, große Brode und an Bindfaden gereihete Semmeln und Würste, die sie auch zum Theil auf den Bajonetten und Degengefäßen trugen. Ihre Offiziere trugen ebenfalls ihre Bagage auf dem Rücken und waren in Mäntel gekleidet. Ihr Marsch ging nach ihrem Trommelschlage außerordentlich schnell.*) Sie führten 20 Kanonen mit brennenden Lunten mit sich, die sie auf dem Markte aufpflanzten, und das übrige Geschütz ging nach der Gerbergasse zum äußern Hallischen Thore hinaus und stellte sich auf dem Felde in der Gegend der jetzigen Scharfrichterei auf.

---

*) Marche du Corps du Maréchal Davoust, à l'occasion de son entrée à Leipsic, arrangée pour le Pianoforte. à Leips. 1807. bei Hofmeister 4 Gr.

Alle Thore, das Rathhaus und alle öffentliche Gebäude wurden sogleich von den Franzosen besetzt; die Gewölbe geschlossen; aber mit dem Wegräumen der Meßbuden konnte man nicht so schnell fertig werden, weßhalb die Verwirrung um Vieles vergrößert wurde. Die Durchgänge von Infanterie, Cavallerie und Artillerie nach Wittenberg hin dauerten bis in die späte Nacht, und am darauffolgenden Tage, Sonntag d. 19. d., den ganzen Vormittag ununterbrochen fort. Ungefähr 1800 Mann, 13. Chasseurregiment zu Fuß, wurden in die Stadt, und eben so viel in die Vorstädte einquartirt. Ein Theil von den französischen Truppen, der während der Nacht in Leipzig blieb, wurde bei der Bürgerschaft einquartirt, ein anderer Theil wurde späterhin in der Thomas- und Neuen Kirche untergebracht, oder lagerte sich auf dem Markte und andern öffentlichen Plätzen, wo Wachfeuer angezündet wurden. Alle übrigen Franzosen kamen auf die benachbarten Dörfer zu liegen. Der Magistrat ließ die Cavallerie vor den Thoren und die Infanterie auf dem Markte bewirthen.

Alle Thore wurden gesperrt, und nur Fußgänger ein- und ausgelassen. Alle Pferde in und außer der Stadt wurden sogleich in Requisition gesetzt, theils um die Lazarethe nach Halle zu bringen, theils um den starken Truppencorps, die ohne Unterlaß nach Halle zu durchmarschirten, allerlei Bedürfnisse nachzuführen. Die Postpferde wurden zu Staffetten und Couriers gebraucht, und so war es einige Tage unmöglich, von Leipzig selbst Briefe zu haben, ob man gleich alle Briefe von außen hinein ließ, und französischer Seits eine eigene Brief- und Postcommission anordnete. Die Feldpost (Poste de l'armée oder Bureau de la poste militaire) war erst am Markte in Schlafs Hause, dann in der Petersstraße in Schwägrichens Hause und endlich eben daselbst in Curtius' Hause. (Erst im Jan. 1809 wurden die französ. Postanstalten aufgehoben.) Auf der Post wurden englische Wechsel von starken Summen in Beschlag genommen.

18. Oct. Uebergang über die Elbe durch Davoust.

" " befreite der preuß. Lieutenant Hellwig mit 50 Husaren 6000 bei Eisenach in französische Gefangenschaft gerathene Preußen. Die französische Bedeckung bestand aus 540 Mann.

Schon am Sonntage, am

19. " früh, reiste der Marschall Davoust wieden von Leipzig ab, hinterließ aber das 13. Regiment leichter Infanterie (von 800 Grenadiers und Chasseurs à pied) als Besatzung, und den Brigadegeneral Peter Macon, Untergouverneur der Tuillerien, Commandanten der Ehrenlegion und Großkreuz des Löwenordens, als Gouverneur oder Commandanten der Stadt Leipzig und des Kreises.*) Interims-Platz-Comman-

*) Le général commandant la place et le cercle.

dant war der Oberste V. Guyandt (s. die unten von ihm erlassene und unterzeichnete Verordnung 1.). Macon nahm sein Quartier in Stieglitzens Hofe im 1. Stocke am Markte, wo eine Hauptwache von Bretern aufgerichtet wurde. Er ließ sogleich zwei Proclamationen (s. unten 2. u. 3.), beide vom 18. Oct. datirt, ergehen. Sie wurden früh überall Französisch und Deutsch angeheftet, und nachdem die Tambours das Volk zusammengetrommelt, von einem Offizier der Stadtgarnison an den Straßenecken verlesen. In der ersten verbot der Gouverneur, irgend einem französischen Individuum, von welchem Range es auch sei, ohne seine ausdrückliche Ordre etwas darzureichen. In der zweiten, in welcher Leipzig, als eine Hauptniederlage englischer Waaren, eine gefährliche Feindin Frankreichs genannt wird, wurde befohlen, daß alle in Leipzig befindlichen englischen Fonds und Manufakturwaaren, sie mögen nun Engländern oder Leipziger Kaufleuten gehören, sowie auch alle daselbst befindlichen sächs. oder preuß. Militairmagazine und sämmtliche Vorräthe von Schießpulver angezeigt und unter Siegel gebracht werden sollten. Jeder hierbei begangene Betrug sollte militärisch bestraft werden.

(1.) 13tes Regiment leichter Infanterie.

Die bey den Einwohnern der Stadt Leipzig einquartierten Soldaten werden auf folgende Weise beköstigt:

Des Morgens

Käse und Brod, oder eine Suppe nebst einem Glas Brandtewein.

Mittags

Suppe und Fleisch mit Gemüse nebst einem Kruge Bier.

Abends

Suppe, Fleisch und Gemüse nebst einem Kruge Bier.

Blessirte werden auf gleiche Weise beköstigt, nur daß sie statt des Biers eine halbe Flasche Wein erhalten.

Im Falle jemand mehr forderte, als durch gegenwärtiges Reglement festgesetzt wird, so haben sich die Einwohner an den Magistrat zu wenden, der es alsdann dem Obristen des Regiments melden wird.

(L. S.) Der Obrist V. Guyandt.

(Französisch und Deutsch.)

(2.) Stadt Leipzig.

Der General, Gouverneur der Stadt, verbietet ausdrücklich den Bürgermeistern und Andern, irgend einem französischen Individuo, von welchem Range es sey, ohne Anordnung (Visa) oder ausdrückliche Ordre des Commandanten dieser Stadt irgend etwas darzureichen.

Leipzig, den 18. October 1806.

MACON.

(3.) **Proclamation.**

Der General Macon,

Unter-Gouverneur der Tuillerien, Commandant der Ehren-Legion, Großkreuz des Löwen-Ordens und Commandant der Stadt Leipzig,

Den Banquiers, Negozianten und Kaufleuten der besagten Stadt,

Messieurs.

Das Glück der Waffen hat Leipzig in die Hände Napoleons des Großen gegeben.

Ihre Stadt ist in Europa als eine Haupt-Niederlage englischer Waaren bekannt, und in dieser Hinsicht Frankreichs gefährliche Feindin.

Der Kaiser und König befiehlt mir folgendes:

Art. 1.

Jeder Banquier, Negoziant, oder Kaufmann, welcher Fonds, oder Waaren aus englischen Manufacturen hat, sie mögen den Engländern oder ihm selbst zugehören, soll darüber in Zeit von 24 Stunden nach dieser gegenwärtigen Proclamation eine schriftliche Erklärung vor einer bei dem Commandanten des Platzes etablirten Stelle einreichen.

Art. 2.

Sobald diese authentischen Erklärungen eingereicht sind, sollen Haussuchungen bey denen, welche Erklärungen eingereicht und nicht eingereicht haben, vorgenommen werden, um ihre Bücher nachzuschlagen, und ihre Angabe mit den Waaren zu vergleichen, um sich von der Richtigkeit der gedachten Angaben zu überzeugen. Jeder dabey begangene Betrug soll militairisch bestraft werden.

Art. 3.

Ingleichen soll der Stadt-Magistrat eine zuverlässige und detaillirte Erklärung über alle Militair-Magazine, sie mögen Sachsen oder Preussen zugehören, unter seiner Verantwortlichkeit, abgeben, wie nicht weniger über alle Vorräthe von Schießpulver, selbst diejenigen, welche sich im Handel befinden.

Art. 4.

Es soll eine Commission niedergesetzt werden, welche den Auftrag hat, übermorgen die Siegel an alle Magazine und Fonds, welche man entdeckt haben wird, anzulegen.

Art. 5.

Jede Contribution oder Requisition, sie bestehe in Tuch, Pferden, oder in Geld, welche sich nicht von einer dazu berechtigten Behörde herschreibt, ist auf das strengste verboten, und jeder Einwohner, er sey obrigkeitliche Person, oder Privatmann, der die Schwachheit hat, darein zu willigen, ohne dem Commandanten davon Nachricht zu ertheilen, soll mit vierzehntägiger Gefängnißstrafe belegt werden.

6ter und letzter Art.

Die gegenwärtige Proclamation soll öffentlich verlesen, und an allen Straßen-Ecken, und Plätzen der Stadt angeschlagen werden.

Gegeben zu Leipzig den 18. October 1806.

(Deutsch u. Französisch.) Macon.

19. Oct. war bloß in der Nicolai- und Peterskirche Gottesdienst, da in der Thomas- und Neukirche ein Theil der französischen Truppen übernachtet hatte. Auch wurden keine Erbauungsstunden in der Freischule gehalten. Das Emlauten unterblieb ganz.

An eben demselben Tage wurde die Thomaskirche der durchziehenden Cavallerie zum Fourage-Magazine eingeräumt; in der Neukirche aber späterhin zu mehrern Malen preuß. und schwedische Kriegsgefangene einquartiert, hierauf dieselbe zum französischen Werbehause für das Regiment Isenburg, nachher zu diesem Exercirhause, und endlich auch zu einem Fourage-Magazine gebraucht.

20. „ nahmen die Vorlesungen mehrerer Professoren ihren Anfang und die Universität genoß der vollständigsten Sicherheit. Auch gab gleich am Abende des Einmarsches der Reichsmarschall Davoust den Deputirten der Akademie, und den Tag darauf dem Rector Magnificus Erhard die bündigsten Versicherungen, daß während der damaligen kriegerischen Vorfälle die ruhigen Beschäftigungen der Musen keiner Störung ausgesetzt seyn sollten. Eben so sagte der General Macon, als damaliger kaiserl. französischer Commandant dieser Stadt, der Universität den Schutz der französischen Waffen zu.

An demselben Tage besetzten die Franzosen Wittenberg.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Charpie. —

Da zur Versorgung des in hiesiger Stadt zu errichtenden Lazarethes eine große Menge von Charpie erforderlich ist, so werden alle Einwohner Leipzigs hierdurch dringend aufgefordert, dergleichen schleunigst zu bereiten und auf der Börse allhier abliefern zu lassen, damit man nicht genöthigt werde, unangenehmere Maaßregeln zu ergreifen.

Leipzig, den 20. Oct. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

20. Oct. Davoust's Corps besetzt Wittenberg.

21. „ Der Erbprinz von Braunschweig, Georg Wilhelm Christian, entsagt der Erbfolge, zufolge einer Urkunde seines Vaters, des regierenden Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand, zu Gunsten des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels.

„ „ wurde Hannover von der preuß. Organisations-Commission verlassen und das hannoversche Staats-Ministerium wieder hergestellt.

22. „ Convention zu Grodno zwischen Rußland und Preußen über den Durchmarsch und die Verpflegung einer russ. Armee bis zu den Cantonnirungen in Schlesien.

„ „ machten Se. kurfürstl. Durchlaucht mittelst Rescripts dem Kreisamte, der Universität und dem Rathe zu Leipzig bekannt, daß von Sr. Maj. dem franz. Kaiser Napoleon die Zusicherung

geschehen, daß alle Feindseligkeiten zwischen Frankreich und den kursächs. Landen cessiren sollten, und befehlen gnädigst an, daß an den Gränzen und andern Orten, wo es wegen zu erwartender Durchmärsche nöthig sein möchte, zur Bezeichnung obigen Verhältnisses, mittelst öffentlicher Anschläge, solches bekannt gemacht werde. Es wurden daher an mehrern Orten hiesiger Stadt Zettel angeschlagen, auf welchen die Worte befindlich waren: **Territoire de la Saxe Electorale Pays neutre.**

22. Oct. Patent des Raths zu Leipzig wegen der Reisepässe.

Auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn General Macon, Gouverneurs der hiesigen Stadt, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht, daß vom morgenden Tage an, täglich nicht mehr als Einhundert Pässe ausgegeben werden sollen, und daher zwar alle diejenigen, welche eines Passes benöthigt sind, sich diesfalls, wie zeither, in unserer Post-Expedition zu melden haben, dahingegen die täglich zu vertheilenden 100 Stück Pässe jeden Nachmittag von drei Uhr an, in der Richterstube auf dem Rathhaus-Saale werden ausgegeben werden.

Leipzig, den 22. October 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. Oct. Napoleons Beschluß zu Wittenberg: Erfurt, Eichsfeld, Hohnstein und die preuß. Länder zwischen Elbe und Rhein in Besitz zu nehmen. (Clarke u. Daru.)

" " forderte der kaiserl. franz. **Ordonnateur en Chef du Grand Quartier général, Mr. Joinville** von hiesiger Stadt und deren gesammten Einwohnern 36,000 Stab (meistens blaues) feines Offiziertuch, 300,000 Stab ordinäres Tuch und 150,000 Paar Schuhe zum Bedürfnisse der französischen Armee. Dies publicirte der Rath durch ein Patent (s. unten) vom 24. Oct. — Um dieses Quantum zusammen zu bringen, hatte man selbst zu Speditionstüchern, deren Werth aber ersetzt wird, seine Zuflucht genommen. Die hiesigen Wechselhäuser und Fabrikanten schossen zu dem Ende die Summe von 1½ Mill. Thlr. vor. Außer den verschiedenen Lieferungen an Wein, Stiefeln, Soldaten-Mänteln, Bärmützen ꝛc. wurden 50 Mill. Fr. und 27 Capotröcke verlangt. (Der Leipz. Kreis und das Stift Wurzen sollte überhaupt 2,896,740 Fr. geben.) Das **Logement du Receveur des contributions** befand sich in der Fleischergasse. Der neue Commandant **René** erhielt nach Ableben des General Macon täglich vom Magistrat zur Beköstigung 15 Louisd'or (75 Thlr.) und der Oberste 10 Louisd'or (50 Thlr.).

Auf höchsten Befehl Seiner Kayserlichen Majestät von Frankreich, sind gestern durch den Kayserlich Französischen **Ordonnateur en Chef du grand Quartier general, Monsieur Joinville**, von hiesiger Stadt und deren gesammten Einwohnern, von welchem Range, Stande, Gewerbe,

Profession, oder durch welches Privilegium geschützt sie auch seyn mögen, Sechs und Dreyßig Tausend Stab feines Officier-Tuch, und Dreymal Hundert Tausend Stab ordinaires Tuch, ingleichen Einmal Hundert und Funfzig Tausend Paar Schuhe zum Bedürfniß der Kayserlich Französischen Armee gefordert, auch zu Fassung einer dießfalsigen Entschließung, nur eine kurze Frist von 24 Stunden ertheilet worden. Ob nun wohl der Rath allhier, zur möglichsten Befriedigung dieser Forderung behufige Maasregeln getroffen, so sieht derselbe sich jedoch veranlaßt, diesen Vorgang sämmtlichen Einwohnern dieser Stadt hierdurch nicht nur bekannt zu machen, sondern dieselben auch zu ermuntern, jeder Aufforderung, die der Rath an sie gelangen zu lassen sich genöthiget sehen wird, die geschwindeste und bereitwilligste Folge zu leisten, und dadurch ihren patriotischen Eifer für Erhaltung des Wohls der Stadt an den Tag zu legen. Wie nun der Rath sich stets eifrigst bemühen wird, alles was in seinen Kräften stehet, zur Schonung hiesiger Stadt und deren Einwohner beyzutragen, und sich deshalb auf das thätigste zu verwenden; also hegt derselbe auch zu den Bürgern und sämmtlichen Einwohnern dieser Stadt das zuversichtlichste Vertrauen, daß sie ihrer Seits, alles mögliche thun werden, um den Rath in allen, diese Angelegenheit betreffenden Fällen kräftigst zu unterstützen, und allen dessen Anordnungen, durch schleunige und willige Befolgung, die erforderliche und zum Besten der Stadt nothwendige Wirksamkeit zu verschaffen. Leipzig, den 24. October 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

24. Oct. ließ der Magistrat im Namen Sr. kurfürstl. Durchlaucht die Neutralität der kursächs. Staaten öffentlich proclamiren, und an unsern Gränzen wurden die sogenannten Neutralitätspfähle errichtet.

" " Patent von Dresden, wegen der Neutralität. (Sie wurde, so wie die der altenburg. und goth. Länder, durch eine feierliche Zusicherung des Großherzogs von Berg [Murat] anerkannt.) — 23. Oct. erschien zu Dresden eine Bekanntmachung, daß Napoleon die Zusicherung ertheilt, zwischen Sachsen und Frankreich sollten alle Feindseligkeiten aufhören.

" " Der Franzosen Besitznahme von Münster, Osnabrück, Mark und Tecklenburg.

E. d. Hauptquartier des Marschall Davoust zu Potsdam. — Einzug des franz. Gen. Hullin in Berlin.

" " langt der Oberstlieutenant und Kammerherr Thiard (Graf u. Mitglied der Deputirtenkammer in Frankreich) in Dresden an und wurde Gouverneur dieser Stadt.

" " erhielt General Blücher das Commando über das Corps des Prinzen Eugen von Würtemberg.

25. Oct. rückt in Dresden die 1. Abtheilung der baierischen Truppen, 10,000 Mann stark, ein.

" " rückten die ersten französischen Truppen in Berlin ein und fuhren fort, die preußische Armee zu verfolgen. An dem-

selben Tage kapitulirte die Festung Spandau, drei Meilen von Berlin; die Franzosen fanden hier eine große Menge Munition und machten 1200 Gefangene.

25. Oct. stand an allen Straßen-Ecken Leipzigs: **Territoire de la Saxe Electorale Pays neutre.**

Die Meßfremden, ausgenommen die englischen, preußischen und russischen, erhielten seit dem

„ „ Reisepässe. Die Reit- und Zugpferde der preuß. und russischen Meßfremden wurden insgesammt in Beschlag genommen. Nachdem zwar im Nov. die Posten wieder eröffnet, und auch die Postkutschen wieder eingerichtet waren, so nahmen doch auch diese nur Briefe und Gelder, zu Packeten aber mußten erst Declarationen auf dem Rathhause abgegeben, und auf die darauf erhaltenen Scheine besondere Pässe beim Commandanten gelöst werden. Zwei Thore, das Grimmaische und Petersthor, waren eine Zeit lang für Wagen ganz gesperrt. Alle Frachtwagen und andere Fuhren mußten durch das Hallische und Ranstädter Thor fahren. Jeder Koffer unterlag, selbst nachdem die Pässe gelöst worden, einer doppelten Visitation. Da der Holzmangel sich immer stärker zu zeigen anfing, so legten die französischen Behörden Beschlag auf das kurfürstl. Floßholz. Im Hofe der Pleißenburg ward ein gegen 45—46 Ellen langes und gegen 22—23 Ellen tiefes, massives Backofengebäude, unter französischer Aufsicht, in einigen Wochen vollendet, wo die Franzosen das Brod für das Bedürfniß der Durchmarschirenden selbst buken.

Der Ueberschuß der kurfürstlichen Cassen wurde von den Franzosen erhoben, die Porzellanniederlage in Beschlag genommen, und die Leipziger Zeitungen nur unter unmittelbarer französischer Aufsicht redigirt.

Der Centner Heu galt 4 Thlr., das Pfund Butter 1 Thlr., das Pfund Rindfleisch 4 Gr. und das Malter Weizen 27 Thlr.

26. „ Gefecht bei Zehdenick; ein Corps von 6000 preußischen Reitern wird vom Großherzog von Berg geschlagen, der 700 Gefangene macht.

„ „ wurde der in der Thomaskirche zu Leipzig zu haltende Gottesdienst einstweilen in die Peterskirche verlegt, und dieser suspendirt. Die Katecheten predigten nun Mittwochs und Donnerstags.

27. „ Abends gegen 9 Uhr starb der Commandant Macon im 37. Jahre. „Sein früher Tod wird von Jedem, der dessen Humanität und Geschäftskreis in einem kurzen Zeitraum von 10 Tagen zu beurtheilen Gelgenheit hatte, mit wahrer Theilnahme tief betrauert." (S. Leipz. Zeit. St. 212.)

„ „ Abends gegen 9 Uhr verschied der kais. königl. franz. Gou-

verneur der Stadt Leipzig, Se. Excellenz der Brigadegeneral Peter Macon, Untergouverneur der Tuillerien, Commandant der Ehrenlegion und Großkreuz des Löwenordens, im 37. Jahre. Alle Stände und Classen der hiesigen Einwohner beeiferten sich bei der am 29. veranstalteten Feier seines Leichenbegängnisses die Hochachtung und Verehrung auszudrücken, die der Verewigte, während seines kurzen Aufenthalts in unserer Mitte, in aller Herzen angeregt hatte. Bereits am 28. Abends wurde zwischen 8 und 9 Uhr mit allen Glocken geläutet, und auf dem Markte von dem Thomasschülern bei Fackelschein ein trefflicher Trauergesang*) angestimmt. Am 29. Morgens gegen 10 Uhr marschirte das kaiserl. franz. Militär auf dem Markte auf, und gab eine dreifache Salve. Sobald der Leichenzug von der Wohnung des Verewigten ausging, ertönte vom Balcon des Rathhauses eine rührende Musik. Der Zug ging nun, auf beiden Seiten von Grenadieren und Chasseurs begleitet, in feierlicher Ordnung über den Markt nach dem Thomasgäßchen bis in den Schloßhof, wo die katholische Schloßkapelle war. Hier ward der Sarg in die Kirche (deren Inneres auf Anordnung des Magistrats schwarz bekleidet und geschmackvoll decorirt war) getragen, und dort auf einen Sarkophag gesetzt. Nach beendigten kirchlichen Feierlichkeiten und erfolgter Einsegnung des Leichnams ging die ganze Procession weiter zum Schloßthore hinaus, durch die Allee, zum Petersthore herein und auf den Kirchhof. Vor dem Zuge her marschirten einige französische Sappeurs und Dragoner, hinter diesen eine militärische Musik**), dann folgte ein beträchtlicher Theil der hiesigen Studirenden mit ihren Marschällen, dann die hiesige katholische Geistlichkeit; der Sarg selbst ward von 6 schwarz behangenen Pferden gezogen, und war mit einem kostbaren Leichentuche bedeckt, auf dem die Worte standen: Tod ist nicht Tod, sondern nur Veredelung menschlicher Natur. Hinter dem Sarge folgten als Leidtragende der General Villemanzy, der Oberste Guyardet, Commandant des hiesigen Platzes, die Adjutanten des Verewigten und mehrere franz. Militär- und Civilbeamte, dann der damalige Rector Magnificus D. H. Ger. Ass. Erhard in solennem Costüme, in Begleitung des Kreishauptmannes von Nitzschwitz, nebst dem ganzen Corps der Universität, alle hiesige kurfürstliche Behörden, nach der Rangordnung, der Stadtmagistrat, die lutherische Geistlichkeit, die Stadtofficiere und die angesehensten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft. Den Beschluß machten 52 Wagen. Es herrschte dabei die höchste Ruhe und

---

*) Lebe wohl, o mütterliche Erde! ꝛc.

**) Marche funèbre, exécutée à l'ocasion de l'enterrement du General *Macon* à Leipzig, comp. par *F. Marchal*, Chef de Musique du 13e Rég. d'Infanterie legère a Leipz. 1806. bei Kühnel. 4 Gr.

Ordnung. Das Ganze gab einen feierlichen und sehr imposanten Anblick. Die sogenannte Rathsgruft war bestimmt, den Körper des Verewigten aufzunehmen. Die innern Wände derselben und der Fußboden waren mit schwarzem Tuche bekleidet, und weiße Behänge dienten zu einer dem Ernste des Orts entsprechenden Zierde. An den Wänden angebrachte Alabasterlampen und 6 von schwarz gekleideten Bedienten getragene Fackeln erleuchteten den geräumigen Saal, in dessen Mitte um die Oeffnung der ebenfalls schwarz behangenen Gruft her 4 hohe Cypressen, mit schwarzem Flore umwunden, und zwischen diesen 3 schwarze Candelabres standen, auf welchen Spiritus brannte. Dem Eingange gegenüber erhob sich ein hohes Denkmal in einfacher antiker Form, auf welchem der Name und die Titel, nebst dem Todestage des Verewigten und zum Schlusse die sehr wahren Worte standen: Son nom est dans les fastes de la gloire, et sa mémoire dans les coeurs des habitans de Leipzig. (Sein Name steht in den Jahrbüchern des Ruhmes, und sein Andenken in den Herzen der Einwohner Leipzigs.)

28. Oct. Napoleons Einzug in Berlin, und an demselben Tage erschien eine fingirte Proclamation.

„ „ nahmen die Franzosen im Namen des Kaisers Napoleon vom Herzogthum Braunschweig Besitz, durch Malraison.

„ „ Gefecht bei Prenzlau; der Großherzog von Berg griff ein preußisches Corps von mehr als 16,000 Mann an, das seit der Schlacht bei Jena auf der Flucht begriffen war und Stettin zu erreichen suchte. Er schlägt es und nöthigt es, das Gewehr zu strecken.

„ „ Arretirung des Prinzen von Hatzfeld zu Berlin, weil er dem Prinzen von Hohenlohe von den Bewegungen und Stellungen der französ. Armee schriftliche Nachrichten ertheilte.

„ „ erschien ein Patent des Raths zu Leipzig, daß statt der erforderlichen 36,000 Stab feines Offiziertuch, es 45,000 Stab sein sollen.

E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt hat zwar den Einwohnern derselben bereits unterm 24sten dieses Monats eröffnet, daß auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät von Frankreich, durch den Kaiserlich-Französischen Ordonnateur en Chef du Grand Quartier general, Monsieur Joinville, unter andern von hiesiger Stadt Sechs und Dreyßig Tausend Stab feines Officier-Tuch zum Bedürfniß der Kaiserlich-Französischen Armee gefordert worden seyen.

Nachdem aber, Innhalts einer Uns neuerlich geschehenen Mittheilung, hierbey ein Irrthum vorgefallen, und die gedachte Requisition vielmehr

Fünf und Vierzig Tausend Stab
feines Officier-Tuch

betragen soll;

Als findet sich der Rath allhier veranlasset, solches dem gesammten Publiko hierdurch anderweit bekannt zu machen.

Leipzig, am 28. October 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Oct. wurde wegen des Absterbens des Commandanten Macon von Abends halb 9 Uhr eine halbe Stunde mit allen Glocken geläutet. Alsdann sangen die Thomasschüler auf dem Markte bei Fackelscheine.

29. „ war das feierliche Leichenbegängniß des gedachten Commandanten. Es ist darüber noch folgendes, außer dem vorhergehenden, nachzutragen: Die Procession nahm ¼ auf 11 Uhr, unter dem Geläute aller Glocken, ihren Anfang. Der Zug ging in folgender Ordnung: 1) vier Sappeurs mit einem Anführer, 2) ein Commando Soldaten, 3) die Studirenden, wie die Folgenden, unter Escorte von Militär auf beiden Seiten, 4) die katholischen Geistlichen, 5) die Professoren, 6) die Rathsherren, 7) die evangelischen Geistlichen, 8) die Stadthauptleute, Lieutenants und Fähnriche, 9) der Leichenwagen mit 6 ganz verkappten Pferden, 10) die Thomasschüler, 11) die Rathssubalternen, Kaufleute und Kramer, 12) ein Commando Soldaten, 13) zwei und funfzig leere Kutschen. Das Läuten dauerte ununterbrochen bis halb 2 Uhr. (Siehe Leipz. Zeit. St. 213. Leipz. Fama St. 44. National-Zeitung St. 46. Zeitung für die Jugend Nr. 132. Georgia Nr. 132. Allg. Modezeitung Nr. 10.)

„ „ ergaben sich 6000 Preußen zu Pasewalk dem General Milhaud. Die Stadt Stettin an der Oder ergiebt sich dem General La Salle und die Garnison von 6000 Mann wird gefangen genommen.

„ „ wurde Essen, Werden und Elten für den Großherzog von Berg in Besitz genommen, durch den Grafen von Westerholt-Giesenberg.

„ „ Rückzug des General Blücher über Strelitz und Schwerin bis nach Lübeck.

„ „ Brittische Eroberung von Maldonado und am 30. dieses Goretti.

„ „ Angenommene Grundlagen des abzuschließenden Friedens-Vertrags zwischen Frankreich und Preußen, von Marschall Duroc (welche aber von Napoleon nicht ratificirt wurden).

30. „ Nachmittags reiste der Fürst von Benevent, kaiserl. franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Mainz kommend, durch Leipzig. — Täglich sah man noch immer Truppen zur großen franz. Armee durchziehen.

„ „ rückte das erste Bataillon des Regiments Bevilaqua von Dresden wieder hier ein.

31. Oct. ertönten die Glocken wieder. Die Rede in der Paulinerkirche wurde gehalten; doch ohne Aufzug.

„ „ Marschall Mortier rückt in Cassel ein.

„ „ wurde der Kurfürst von Hessen-Cassel für einen Feind Frankreichs erklärt, und die Franzosen nahmen Besitz von seinen Staaten.

„ „ Bulletin zu Berlin: daß das Haus Hessen-Cassel, da selbiges bisher immer an England gehangen, aufgehört habe zu regieren, und daß der Herzog von Braunschweig und der Prinz von Oranien, als Hauptanstifter des Krieges abgesetzt und ihrer Länder verlustig erklärt worden.

„ „ Note des franz. Geschäftsträgers in Cassel an den Kurfürst von Hessen, in welcher er erklärte, daß Napoleon von der engen Verbindung des Kurfürsten mit Preußen, von seinen geheimen Rüstungen und von seiner Absicht, dem französischen Heere, im Fall einer Niederlage, in den Rücken zu fallen, unterrichtet sei, und daß daher aus Vorsicht sein Land besetzt, sein Heer entwaffnet, seine Festungen und Zeughäuser in des Kaisers Hände geliefert werden müßten.

„ „ / 3. Nov. } hielt der französische Sprachlehrer Renault im Saale des Hôtel de Saxe in Leipzig eine feierliche Lobrede auf den verstorbenen General Macon. Auch wollten die Freimaurerlogen eine feierliche Trauerloge auf ihn veranstalten.

1. „ Dombrowski's und Wibicki's Aufruf an die polnische Nation zur Empörung gegen Preußen, mit Kosciusko's falschem Namen auf Napoleons geheime Insinuation.

3. „ Patent des Raths zu Leipzig wegen der Beköstigung der Soldaten auf der Wache.

Allen Bürgern, welche französische Soldaten bey sich einquartirt haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß sie dieselben auch an den Tagen, an welchen sie die Wachen beziehen, gehörig zu beköstigen, und ihnen nach Befinden die Kost an den Ort zu schicken haben, wo sich die Soldaten der Wache wegen befinden.

Leipzig den 3. November 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

3. „ Friedensschluß Napoleons mit dem Kurfürsten von Sachsen, welcher später den Königstitel annahm.

„ „ rückte die Avantgarde des Marschall Davoust in Posen ein.

„ „ kam ein starkes schwedisches Truppen-Corps unter Mörner in Lübeck an, und am

5. „ die Avantgarde des General Blücher, 400 Mann stark, nebst 300 Wagen mit preuß. Blessirten.

„ „ „Leipzig. Se. kaiserl. königl. Maj. Napoleon der Große haben nach Ableben Sr. Excellenz des Herrn General Macon, das Gouvernement hiesiger Stadt, Sr. Excellenz dem

Herrn (Brigade-) General René übergeben. Sämmtliche Einwohner Leipzigs erkennen in der Wahl dieses in jeder Rücksicht vortrefflichen Mannes, welcher in wenigen Tagen sich die allgemeine Verehrung und Liebe, besonders durch die lobenswürdige Mannszucht der hier in Garnison stehenden französischen Truppen, so wie in Augsburg, wo Se. Excellenz gleichfalls die Commandantenstelle zur allgemeinen Zufriedenheit der Einwohner bekleideten, erwarb, die allergnädigsten Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, gegen hiesige Stadt mit tiefster Verehrung." (Leipz. Zeit. St. 218.)

Im Nov. übertrug der franz. Kaiser dem Fürsten von Isenburg (der nachher franz. Brigadegeneral ward) die Errichtung eines Infanterieregiments von 4 Bataillons, das ganz aus Leuten bestehen sollte, die in preuß. Diensten gestanden und mit Capitulation in franz. Gefangenschaft gerathen wären. Der Sammelplatz dieses Regiments war Leipzig. — In demselben Monat kamen hier aus Naumburg und andern Orten mehrere franz. Blessirte an.

6. Nov. hatten die nach Berlin abgeordneten Deputirten der Stadt Leipzig, die Herren O.-H.-Ger.-Ass. Blümner und Gruner, als Mitglieder des Rathes, und die Herren Kammerrath Frege und Dufour-Feronce im Namen der Kaufmannschaft, die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen und Könige von Italien vorgestellt zu werden. Se. k. k. Maj. geruhten, sie der gnädigsten Aufnahme zu würdigen, unterhielten Sich über das Ihnen dargereichte Memorial und andere Gegenstände der Handlung mit eben so ungemeiner Sachkenntniß als herablassender Güte, und entließen selbige mit den huldreichsten Versicherungen für die Stadt und ihre Handelsverhältnisse. Nachmittags hatte der Rector Magnificus der Universität Leipzig, O.-H.Ger.-Ass. und Prof. D. Erhard, nebst seinem Mitdeputirten, dem Prof. der Mathematik von Prasse, das Glück, bei Sr. k. k. Maj. zur Privataudienz gelassen zu werden. Der Monarch unterhielt sich mit ihnen und einem zugleich mit vorgestellten Zöglinge der Akademie, von Augustowski, auf's Huldreichste über wissenschaftliche Gegenstände und über den Zustand der Universität; und entließ, nach dreiviertelstündigem Gespräche, die Deputation unter wiederholten Zusicherungen seiner höchsten Gnade und des Schutzes der Freiheiten und Rechte dieser hohen Schule. (Mehreres von diesem merkwürdigen Gespräche siehe im Intell.-Bl. der Leipz. Lit. Zeit. St. 52. und in der Allg. Zeit. Nr. 332 u. 335. „So schützt und achtet der mächtige Eroberer mitten in den Stürmen des Kriegs die Wissenschaften!" Leipz. Zeit. St. 223.)

„ „ Schlacht von Lübeck zwischen einem Corps der preußischen Armee unter Anführung des Generals Blücher und der fran-

zösischen unter dem Großherzog von Berg, des Fürsten von Ponte-Corvo und des Marschalls Soult; die Preußen wurden mit einem Verluste von 4000 Mann aus Lübeck vertrieben.

7. Nov. kapitulirten die Ueberreste des preußischen Heeres unter dem General Blücher zu Ratkau. 12,000 ergaben sich zu Kriegsgefangenen.

„ „ (Leipzig.) Franz. und deutscher Anschlag des Commandanten **René** wegen des Postenlaufes.

Befehl

des Herrn General **René**, Commandanten der Stadt, an die Thorwachen.

Der Herr Commandant befiehlt:

1.

Daß von heute an bis auf weitere Ordre kein Wagen, beladenes Pferd, Waaren-Ballen, Kiste, Faß u. s. w. durch ein anderes als das Ranstädter oder Hallische Thor auspassiren kann. Indem die übrigen Thore der Stadt bloß zum Gebrauch der Fußgänger und Reiter offen sind, und die Wache den strengsten Befehl hat, gegenwärtige Ordre unter keinem Vorwande zu übertreten.

2.

Die Wachen im Ranstädter und Hallischen Thore sollen keinen beladenen Wagen ohne eine vom Herrn Commandanten der Stadt unterzeichnete, und mit seinem Siegel bedruckte Ordre auspassiren lassen. — Alle dergleichen Ordres soll die Wache an sich behalten, und alle Morgen an den Herrn Commandanten zurückliefern, damit derselbe sich überzeugen könne, daß kein Unterschleif statt gefunden habe. Alle leere Wagen, Reitpferde und andere in obigem Artikel unverbotene Gegenstände können frey und ungehindert auspassiren.

3.

Alle offenen Post-Wagen und alle Post-Kutschen, welche keine Kaufmanns-Waaren, sondern bloß Passagiere, und deren Koffers, Felleisen und Packete bei sich führen, können, sowie die Briefposten, ungehindert auspassiren.

4.

Einpassiren können bei Tag durch alle Thore und Pförtchen, bei Nacht hingegen bloß durch die vier Haupt-Thore, alle beladenen und unbeladenen Wagen, Pferde, Karren u. s. w., die Waaren, welche sie nach der Stadt bringen, mögen seyn von welcher Art sie wollen.

5.

Nur diejenigen Unteroffiziere und gemeine Soldaten sollen in die Stadt eingelassen werden, welche sich durch eine schriftliche Marschroute, oder eine Erlaubniß ihres Oberoffiziers legitimiren.

6.

Ohne ausdrückliche Ordre von Seiten des Herrn Platz-Majors soll keinem fremden Truppen-Corps, es sey stark oder schwach, der Eintritt in die Stadt erlaubt werden.

7.

Die Soldaten von der Garnison sollen ohne einen Erlaubniß-Schein von ihrem Compagnie-Chef die Stadt nicht verlassen.

8.

Die Thore sollen um 9 Uhr geschlossen werden. Die Schlüssel der fünf Pforten werden dem Herrn Commandanten der Stadt überliefert. Die Schlüssel der vier Haupt-Thore bleiben in Verwahrung der resp. Ober- und Unter-Offiziere, welche die vier Thor-Wachen kommandiren. — Fußgänger und Couriere, welche von der Armee kommen oder dahin gehen, passiren durch die vier Haupt-Thore zu allen Stunden. Frachtwagen, oder überhaupt mit Waaren beladene Karren und andere Fuhrgelegenheiten können bloß zum Ranstädter und Hallischen Thor hinausfahren. —

Jeder Chef einer Wache, welcher gegenwärtigem Befehl nicht pünktliche Folge leistet, soll ernstlich bestraft werden.

Der Herr Commandant der Gensd'armerie wird Patrouillen anordnen, und durch seine thätige Aufsicht sich der Ausführung der beyden ersten Artikel versichern.

Leipzig den 7. November 1806.

Der General-Commandant der Stadt.

7. Nov. Abends kamen einige Tausend Kriegsgefangene Preußen in Leipzig an, welche übernachteten und am 8ten früh weiter geführt wurden. Mehrere kleinere Transporte waren schon früher durchpassirt.

7. u. 9. „ wurden wiederum zwei starke Abtheilungen preuß. Kriegsgefangene, jede von einigen Tausend Mann, unter großherzogl. darmstädter Escorte hier durchgebracht; auch zogen noch täglich Truppen zur großen Armee durch.

8. Nov. ergab sich die feste Stadt Magdeburg an den Marschall Ney; 22,820 Mann Gefangene, beinahe 800 Kanonen und Munition geriethen in die Hände der Franzosen. Der in der Stadt gegenwärtige verwundete Major Schill wollte die Capitulation nicht anerkennen, und wußte Tags darauf aus dem Cordon der Festung über die Elbbrücke nach dem rechten Elbufer zu entkommen und den Nachtrab der flüchtigen preuß. Armee zu erreichen.

9. „ schriftlicher franz. Anschlag des Commandanten zu Leipzig wegen der Kutschen.

Befehl an die Thorwachen.

Alle beladenen sowohl, als unbeladenen Wagen, Karren, Pferde rc. dürfen frey und ungehindert durch die vier Haupt-Thore einpassiren.

Alle leeren Wagen, Equipagen, (Wagen, welche Privat-Personen gehören,) dürfen ungehindert ein- und auspassiren. Jedoch wird sich beym Auspassiren der Chef der Thor-Wache durch Visitation überzeugen, daß dieselben keine Waaren bey sich führen.

Leipzig, den 9. November 1806.

Der General-Commandant der Stadt.

9. Nov. früh ging die hiesige französische Besatzung, das 13. Infanterieregiment, welches seit 3 Wochen in Leipzig gestanden hatte, zur großen Armee ab.

10. „ starb der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig zu Ottensen an einer in der Schlacht bei Jena, in welcher er das preußische Heer anführte, erhaltenen Verwundung.

11. „ Besitznahme des Herzogthums Oldenburg durch holländische Truppen im Namen ihres Königs.

„ „ Capitulation zu Reinstorf (Noizet gegen v. Pelet und Usedom).

„ „ Hinrichtung des berüchtigten Räuberhauptmanns Michael Pezzo, genannt Fra Diavolo, zu Neapel.

12. „ Marschall Mortier nimmt Besitz von Hannover. Ernennung einer Executiv-Commission: Patje, v. Meding, v. Münchhausen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, worin die Bürger und Einwohner ermahnt werden, bei der bürgerlichen Contributionsstube die rückständigen Pfennig- und Quatembersteuern, auch Communabgaben zu entrichten.

„ „ französischer und deutscher Befehl vom Generalstabe aus Berlin, wegen der Marodeurs.

Haupt-Armee.

General-Stab.

Im Kayserlichen Haupt-Quartier. Berlin den 12. November 1806.

Befehl.

Es ist allen Soldaten, sowohl von der Infanterie als Cavallerie, die auf dem Marsche nach der Haupt-Armee begriffen sind, verboten, sich von den in ihren Marschrouten vorgeschriebenen Richtungen zu entfernen. Sie dürfen nirgends anders, als in den ihnen angewiesenen Quartieren, und in der gesetzlichen Form Lebensmittel und andre Lieferungen verlangen. Jeder, der gegen diese Ordre handelt, wird den Gesetzen gemäß verhaftet und einer Militair-Commission übergeben werden, um als Räuber gerichtet zu werden.

Den Commandanten der Plätze vom Rhein bis zur Armee ist anbefohlen, allen durchmarschierenden Truppen-Abtheilungen von dieser Ordre Nachricht zu geben. Sie werden die Ober- und Unterofficiers, welche dieselben commandiren, bedeuten, daß sie für die Aufführung ihrer Truppen verantwortlich sind. Sie werden sie erinnern, daß Kraft des Tagesbefehls vom 23. October die zurückgebliebene Mannschaft

nicht anders als in geschlossenen Abtheilungen marschieren soll, und daß jeder einzeln marschierende Soldat arretirt werden wird. Da dieses das einzige Mittel ist, die kleine Zahl von Leuten zu erkennen, welche der Armee folgen, ohne sie jemals zu erreichen, und die sich des Nahmens Französischer Soldaten durch Verübung Verabscheuungs- und Strafwürdiger Ausschweifungen unwürdig machen; so werden die Commandanten sie sofort verhaften lassen, und sich zu diesem Entzweck sowohl der Französischen Truppen, als der bewaffneten Macht des Landes, die ihnen zu Gebote steht, bedienen.

Der Fürst von Neufchatel, Kriegs-Minister; General Major
M[al]. Alex. Berthier.

Pour copie conforme le général de brigade commandant à Leipzig.
René.

(Französisch u. deutsch.)

13. Nov. Reorganisation der französ. Nationalgarde.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß blos das Peters- und Ranstädter Thor des Nachts offen bleiben, die übrigen aber Abends um 9 Uhr geschlossen werden sollen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Peters-Thor und das Ranstädter Thor in der Nacht offen bleiben, dahingegen die andern Thore und Pforten von Neun Uhr an, auch für Fußgänger geschlossen sind.

Leipzig, den 13. November 1806.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

14. Nov. Patent des Raths, daß von den Kaufleuten und Spediteurs die engl. Waaren und deren Werth, auf Verlangen des General Villemanzy, an demselben Tage auf dem Kramerhause sollen angegeben werden.

Es hat der Herr General Villemanzy nach vorgängiger Uebereinkunft mit dem Herrn Commandanten der Stadt, General René, sich veranlaßt gefunden, in Gemäsheit der unterm 18ten October dieses Jahres, von dem Kaiserl. Französischen Commandanten der Stadt Leipzig, dem Herrn General Macon erlassenen Proclamation, und deren ersten Artikels, eine schriftliche Anzeige aller in Leipzig befindlichen Englischen Manufaktur- und Fabrik-Waaren zu verlangen.

Von Seiten E. E. Hochweisen Rathes dieser Stadt, wird daher den hiesigen Herren Kaufleuten und Spediteurs, sowohl überhaupt allen und jeden hiesigen Bürgern und Einwohnern hierdurch auferlegt,

„ein Verzeichniß aller englischen Manufactur- und Fabrik-Waaren, welche, als Gegenstände des Handels, in den Magazinen der Kaufleute und Spediteurs, oder in der Behausung anderer Privatpersonen befindlich sind, und nicht als zum wirthschaftlichen Bedürfniß der Familien erkaufte Gegenstände in Betrachtung kommen, sie mögen einen Eigenthümer haben, welchen sie wollen,“

mit Angabe des Werthes solcher Waaren, nach Sächs. Current berechnet, in sofern deren Inhaber den Werth davon anzuzeigen im Stande

ist, heutigen Tages von 8 Uhr Morgens an, bis höchstens um 6 Uhr Nachmittags, bey den zu Annahme dieser Anzeigen beauftragten und auf dem Cramerhause anzutreffenden Herren Deputirten der hiesigen Kaufmannschaft und Cramer-Innung unfehlbar, und so wie ein Jeder die Verantwortlichkeit seiner Anzeige auf sich zu nehmen sich getrauet, einzureichen und durch eine pünktliche und gewissenhafte Befolgung dieses Ansinnens unangenehmen Maaßregeln zuvorzukommen.

Sign. Leipzig, den 14. November 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

14. Nov. befiehlt der Kurfürst von Sachsen den Marodeurs nachzustellen.

„ „ Brittische Verordnung: den russischen Handel mit unschädlichen Waaren mit Frankreich und dessen Alliirten nicht zu stören.

„ „ Davoust läßt in Polen zwei Bürgermeister unschuldig erschießen.

„ „ General Loisons Erklärung, daß Münster, Osnabrück, Mark und Tecklenburg mit ihren Ländern nie unter preuß. Souverainetät zurückkehren würden.

„ „ Ankunft des Herzogs von Braunschweig-Oels zu Altona.

„ „ erschien ein Erlaß der Deputirten des Leipz. Kreises, nach welchem nach den beigefügten Verzeichnissen A., B. u. C. alles desjenigen, was zu den von den Communen geforderten außerordentl. Requisitionen aller Art von einzelnen Mitgliedern derselben ꝛc. beigetragen worden.

15. „ wurde Marschall Brune durch Napoleon General-Gouverneur der Hanse-Städte.

16. „ befiehlt Dombrowsky in Posen die Errichtung vier polnischer National-Infanterie-Regimenter.

„ „ Uebergabe von Lenczyc (Dombrowsky gegen Zastrow).

„ „ Entwurf einer Waffenstillstands-Convention zu Charlottenburg, zwischen Frankreich und Preußen. (Duroc mit Lucchesini und v. Zastrow.) „Der König von Preußen ratificirte diesen Waffenstillstand nicht, weil das Loos der preußischen Monarchie dadurch ganz in die Hände der Franzosen gegeben war."

„ „ wurde der Gottesdienst zu Leipzig aus der Neuen Kirche zuerst in der Paulinerkirche gehalten. Dieß geschah aller 14 Tage. Der Vormittagsgottesdienst fing um 9 Uhr, der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr an. Beichte ward des Sonntags von halb 9 Uhr an gehalten, und zwar allgemein. Die Wochenpredigten blieben für immer eingestellt.

17. „ Errichtung einer französisch-hessischen und französisch-preuß. Legion durch den Fürst Karl von Isenburg.

18. „ Preuß. Proklamation zu Osterode gegen die insurgirten Polen.

18. Nov. Rückkehr des Königs von Holland nach dem Haag.
" " Besitznahme von der Stadt Minden durch den König von Holland.
19. " Schweden verwirft den von Frankreich angebotenen Neutralitäts-Vertrag.
" " Besitznahme von Hamburg durch Marschall Mortier.
" " England verbietet das Aufbringen preuß. Schiffe, wenn ihre Ladungen nicht Kriegs-Contrebande sind, oder nach den vom Feinde besetzten Häfen gehen.
" " Russische Kriegs-Erklärung gegen die Pforte.
" " Kapitulation von Czenstochau an die Franzosen, (Deschamps gegen Hundt,) 600 Gefangene u. 30 Kanonen.
20. Nov. Schill's beginnender Streifzug für Deutschlands Freiheit.
" " Kapitulation der Festung Hameln an die Franzosen (Savary gegen v. Schöler). 9350 Gefangene mit 6 Generalen.
" " Besitznahme von Bremen und Lübeck, ersteres durch französisch-holländische Truppen unter dem Oberst Clement und letzteres durch französ. Truppen unter General Buget.
" " Preußische Tressorscheine verlieren 20 Procent.
21. " Botschaft Napoleons an den Senat von Paris über die politische Norm: „Berlin, Warschau und die eroberten Provinzen nicht eher zu räumen, als bis der allgemeine Friede geschlossen, die spanischen, französischen und holländischen Colonien zurückgegeben und die Unabhängigkeit der Pforte gesichert sei."
" " wurde zu Berlin ein Auszug aus den Beschlüssen der Staats-Canzlei auf Befehl des Kaisers Napoleon veröffentlicht.
" " Kaiserl. Dekret zu Berlin, welches die brittischen Inseln in Blokadestand erklärt; Verbot des Handels und der Communikation mit England; Konfiskation der engl. Waaren und Arrestationen der Unterthanen. (Angenommen von Holland am 2. Dec. und von Italien am 10. Dec.)
22. " Der König von Preußen versagt zu Osterode die Ratifikation der Waffenstillstands-Konvention.
" " Erstes Gefecht der Franzosen mit den Kosaken bei Lowicz.
" " machte die Universität zu Leipzig, um die Furcht zu zerstreuen, welche manche ihrer Mitbürger von der Rückkehr nach Leipzig abgehalten, andere aber verhindert hatte, die Akademie zu beziehen, bekannt, daß Se. k. k. Maj. von Frankreich derselben in einer ihren Deputirten am 6. Nov. gestatteten Privataudienz Ihre Gnade und Ihren Schutz auf's Bündigste zugesagt, und zugleich die Versicherung ertheilt habe, daß während der jetzigen Kriegsunruhen die Güter, Einkünfte, Rechte, Freiheiten und Exemtionen der Universität ungekränkt

bleiben sollten, unter der ausdrücklichen Erlaubniß, daß man sich, im Falle einer Beeinträchtigung, an Se. k. k. Maj. selbst wenden dürfe. Auch machte sie zugleich bekannt, daß Se. Maj. dem Rector Magnificus die Erlaubniß ertheilt habe, von Halle verwiesene Studenten, wenn sie gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen, zu hiesigen akademischen Bürgern aufzunehmen. (Deutsch stand dieses Publicandum in der Leipz. Zeit. St. 234. Franz. und deutsch war es an den Universitäts-Gebäuden angeschlagen.)

22. Nov. Neues franz. und deutsches Verpflegungsreglement, von General **René**.

Den 22. November 1806.

Die bey den Einwohnern der Stadt Leipzig einquartierten Soldaten, und zwar die daselbst garnisonirenden sowohl als die durchmarschirenden, werden auf folgende Weise beköstiget:

Des Morgens

Suppe, oder Käse und Brod nebst einem Glas Brandtewein.

Mittags

Suppe, $\frac{3}{4}$ Pfund Fleisch mit Gemüse nebst einer Kanne Bier.

Abends

Gemüse nebst einer Kanne Bier.

Im Falle Jemand mehr forderte, als durch gegenwärtiges Reglement festgesetzt wird, so haben sich die Einwohner an den Magistrat zu wenden, der es alsdann dem Herrn Commandanten der Stadt Leipzig melden wird.

General **René**.

23. Nov. machte die Leipziger Kreisdeputation (im grünen Schilde) bekannt, daß der Leipziger Kreis Gelder unter ihrer Garantie, gegen 4 Procent Zinsen, aufnehme.

„ „ Patent des Raths, daß Niemand verbunden sein soll, einen französischen Soldaten länger im Quartiere zu behalten, als sein Quartierzettel besagt.

Auf Veranlassung des Herrn Commandanten General **René**, wird allen Bürgern hierdurch bekannt gemacht, daß sie diejenigen Militär-Personen, deren Quartierbillet auf eine bestimmte Zeit lautet, nicht länger im Quartier behalten dürfen, als auf die in diesem Billet bestimmte Zeit. Man hofft um so zuversichtlicher eine genaue Befolgung dieser Anordnung, da nicht allein die Ordnung der Bequartierung dadurch befördert, sondern zugleich die Beschwerde der Einquartierung einem jeden Einzelnen erleichtert wird. Sollten daher Militär-Personen sich weigern, ihr Quartier nach Verlauf der ihnen angesetzten Zeit zu verlassen, so hat sich der bequartierte Bürger deshalb ohne Aufschub auf dem Rathhause zu melden.

Leipzig, den 23. Nov. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

(Französisch u. deutsch.)

23. Nov. Die Russen, unter Essen, Michelson und Richelieu, gehen bei Chotschim, Mohilow und Bender über den Dniestr.

25. „ Kapitulation des Fort Plossenburg (baierscher Gen. v. Beckers gegen Br. Uttenhoven) und der Festung Nienburg an die Franzosen (Savary gegen v. Strachwitz); 2000 Gefangene.

„ „ Das Gouvernement von Erfurt belegt Ensfeld (Eehnsfeld) mit einer Kontribution von 460,000 Thlr.

„ „ Besetzung von Ritzebüttel und Curhaven.

26. „ Patent des Raths zu Leipzig, wodurch bekannt gemacht wird, daß auf Veranlassung des kaiserl. franz. Intendanten des Leipz. Kreises, Brigadegenerals (seit 1807 Divis.-General) Treilhard*) binnen 24 Stunden die Namen und Wohnungen aller hier befindlichen englischen Unterthanen bei der Rathsstube schriftlich eingereicht werden sollen.

Da auf Veranlassung des Französisch Kayserlichen Intendanten des Leipziger Creises, Herrn Treilhard, binnen 24 Stunden die Namen und Wohnungen aller allhier befindlichen Englischen Unterthanen angezeiget werden sollen, so wird allen hiesigen Bürgern und Einwohnern, bey denen Englische Unterthanen wohnen, hiermit aufgegeben, deren Namen und Wohnungen, bey unausbleiblicher harter Strafe, sofort gewissenhaft bey der Rathsstube schriftlich einzureichen.

Leipzig den 26. November 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

26. Nov. Patent des Raths, vermöge dessen auf jeden Monat drei außerordentliche Landes-Verfassungs-Termine, oder ein Quatember ausgeschrieben, und diese sogleich auf 12 Monate binnen 8 Tagen zur Kommunmasse eingebracht werden sollen, da unter den jetzigen Umständen die Wach- und Servisgelder ohnehin zurückbleiben, und die ordentlichen 15 Landes-Verfassungs- und Stadt-Bau-Termine bei weitem nicht hinreichend sind. (In der Folge mußte jedoch auch das Wachgeld nachbezahlt werden.)

„ „ reiste der Kurfürst von Sachsen nach Berlin, um den Frieden mit Napoleon einzuleiten, von wo er am 5. Dec. wieder in Dresden anlangt.

„ „ „Der Souverain von Sachsen hat dem General Lemarrois sein Portrait geschenkt. Dieser General, Gouverneur von Wittenberg, hat, als er sich zu Torgau befand, 120 bewaffnete Räuber in dem Zucht- und Arbeitshause, welche die Stadt mit Plünderung bedrohten, zur Ordnung gebracht.“

---

*) Er und seine Collegen zu Naumburg, Dresden und Wittenberg standen unmittelbar unter dem Administrateur général, dem General Villemanzy zu Leipzig, und unmittelbar unter dem Generalintendanten aller eroberten Länder, dem Staatsrath Daru, im kaiserl. Hauptquartiere zu Berlin. — In Dresden war Dumolard Intendant.

(Leipz. Zeit. St. 239.) — Wittenberg wurde ebend. auf Befehl des Kriegsministers **Berthier** zu einem Waffenplatze für die franz. Hauptarmee in der Mark stark befestigt. Es mußten dazu 26,000 Pallisaden aus dem Kurkreise geliefert werden.

27. Nov. Patent des Raths zu Leipzig, auf Grund des am 21. d. M. erlassenen Decrets, alle Magazine, Waaren und Eigenthum jeder Art, welches englischen Unterthanen gehört, für gute Prise zu erklären ꝛc.

Die nach dem dritten und vierten Artikel des von Sr. Majestät dem Kaiser von Frankreich und König von Italien, unter dem 21. November jetzigen Jahres erlassenen Decrets, alle Magazine, Waaren und Eigenthum jeder Art, welches Englischen Unterthanen gehöret, für gute Prise erklärt, hiernächst der Handel mit Englischen Waaren, auch mit denenjenigen, welche aus Englischen Colonien kommen, verboten worden ist; Als wird auf Veranlassung des Intendanten des Leipziger Kreises, Herrn Treilhard, allen Denenjenigen, welche Waaren, die England gehören, in ihrer Verwahrung haben, bekannt gemacht, daß sie, ohne sich den härtesten Strafen auszusetzen, darüber nicht disponiren dürfen. Zugleich wird allen Denen, welche Englische Waaren, oder Waaren die aus Englischen Colonien kommen, besitzen, hiermit notificiret, daß der Handel mit diesen Waaren streng verboten ist, und Jedermann, der auf einer Uebertretung dieses Kayserlich Königlichen Verbots betroffen wird, arretiret, und den Tribunalen übergeben werden soll, um nach der Strenge der Gesetze gerichtet zu werden.

Leipzig, den 27. Nov. 1806.

(L. S.) **Der Rath zu Leipzig.**

27. Nov. Patent des Raths, daß auf des Intendanten Treilhard Veranlassung, alle Vorräthe von Weinen, Branntwein und Liqueurs, welche zum Verkaufe und zum Verschanke bestimmt sind, beim Senator Erckel, Ludw. v. Haugk und Dallera auf der Petersstraße Nr. 36. bis zum 29sten angezeigt werden sollen.

Da auf Veranlassung des Französisch Kayserlichen Intendanten des Leipziger Kreises, Herrn Treilhard, alle Vorräthe von Weinen, Brandewein und Liqueurs, welche sich gegenwärtig in Leipzig befinden und zum Verkauf und Verschank bestimmt sind, angezeigt werden sollen, und zur Annahme dieser Anzeigen, welche spätestens binnen heute und dem 29sten dieses Monats, Mittags um 12 Uhr eingereichet werden müssen;

Herr Senator Erckel,
Herr Ludewig von Haugk und
Herr Dallera

beauftraget worden; Als wird solches allen hiesigen Bürgern und Einwohnern, welche Vorräthe von Wein, Brandewein und Liqueur besitzen um damit zu handeln, oder solchen zu verschenken, bekannt gemacht, und ihnen zugleich hiermit aufgegeben, binnen der gesetzten Zeit, in dem

Hause auf der Petersstraße sub No. 36. und zwar daselbst drey Treppen hoch, ihre Anzeigen unausbleiblich einzureichen, immaaßen alle diejenigen, welche gegenwärtigem Anbefohlnisse nicht pünktlich nachkommen, die nachdrücklichste Strafe zu erwarten, und alle unangenehme Folgen sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Leipzig den 27. Novbr. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

27. Nov. zerstört der brittische Admiral Pellew die holländische Escadre auf der Rhede von Batavia.

„ „ Anfrage des Ministers Graf v. Stadion bei dem französ. Gesandten Andreossy über den von Dombrowsky erlassenen Aufruf an die polnische Nation.

„ „ Napoleons Ankunft in Posen.

„ „ bemächtigen sich die Franzosen des Herzogthums Mecklenburg, weil es gemeinschaftliche Sache mit den Feinden Frankreichs gemacht hatte.

28. „ Besitznahme von Warschau durch den Großherzog von Berg. (Murat.)

„ „ General Michaux nimmt Mecklenburg im Namen Napoleons in Besitz unter der Erklärung des Gesandten, daß dessen definitives Schicksal mit dem Betragen im Verhältniß stehen soll, was Rußland gegen die Moldau und Walachei beobachten wird.

„ „ Russisches Manifest wegen Eröffnung des Feldzuges und Vorrückung der Armee über die Grenze unter Kommando des Grafen Kamenskji.

„ „ Zur Ausräumung kurhessischer Zeughäuser zu Cassel, Hanau und Ziegenhain waren 1800 Wagen erforderlich.

„ „ sprachen die Einwohner in Magdeburg die Franzosen um Milderung der ihnen auferlegten Kontribution von 180,000 Thalern an.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß Niemand von den franz. kaiserl. Soldaten Brod, Fleisch und Fourage erkaufen soll.

Nachdem in Erfahrung gebracht worden, daß von einigen Bürgern und Einwohnern hiesiger Stadt, Brod, Fleisch und Fourage von Französisch-Kayserlichen Soldaten erkauft worden ist, dieses aber nicht geduldet werden soll; so wird jede Erkaufung benannter Lebensmittel und Fourage von Französischen Soldaten, hiermit ernstlich und bey Gefängnißstrafe untersagt.

Leipzig, den 28. Novbr. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Nov. Patent des Raths, daß auch Miethleute franz. und andere fremde Truppen beherbergen sollen.

Da bey den immer noch anhaltenden Durchmärschen Kayserlich Französischer und anderer fremden Truppen durch hiesige Stadt, und bey der daraus entspringenden Nothwendigkeit, diese Truppen neben den allhier garnisonirenden zu beherbergen, der Fall eintritt, in welchem die Billigkeit sowohl, als die bestehende Verfassung, es den Miethleuten zur Pflicht macht, einen Theil von der Last der Einquartirung über sich zu nehmen: so wird von Obrigkeitswegen hiermit bekannt gemacht, daß von nun an, nicht nur, wie bisher, an Grundstücks-Besitzer, sondern auch, nach Befinden der Umstände, an Miethleute Quartier-Billets werden ausgegeben werden, und es hat daher jeder hiesige Einwohner, dem ein solches auf seinen Nahmen von der Behörde ausgestelltes Billet vorgezeigt werden wird, demselben gemäs, die an ihn gewiesenen Militair-Personen bey sich aufzunehmen, und nach der nur neuerlich unterm 22sten dieses Monats erlassenen Vorschrift zu beköstigen, ohne deshalb von seinem Hauswirth irgend eine Entschädigung verlangen zu können.

Gleichwie jedoch die Herren Stadthauptleute es sich zur unerläßlichen Pflicht machen werden, dabey überhaupt alle mögliche Billigkeit zu beobachten: also hat man Sich auch, bey genauer Erwägung aller Umstände, bewogen gefunden, wegen künftiger Bequartierung der Miethleute, wenn nicht etwa dringende Nothfälle eine Ausnahme erfordern, im Voraus folgende Modificationen festzusetzen:

1) Alle Haus- und Grundstücks-Besitzer, die nicht in ihrem Hause, sondern Miethweise in einem fremden Hause wohnen, bleiben als dergleichen Miethleute von der Einquartierung frey;
2) Eben diese Freyheit genießen alle Etagen, die als Waaren-Lager vermiethet sind, oder die blos von Studierenden, unverheyratheten Handlungs-Dienern und Markthelfern bewohnet werden; indem sie, als Logis ohne Wirth, zu betrachten;
3) Alle Miethleute, die nur zwey Stuben zur Miethe haben, sind ohne Ausnahme frey;
4) Bey allen Etagen, welche von Fremden ganz gemiethet worden, jedoch von ihnen nicht ununterbrochen bewohnet werden, findet die Betrachtung bei No. 2. statt, und sie werden daher verschont;
5) Alle Etagen, über drey Treppen hoch, sind frey;
6) Alle Handwerker, und wenn sie auch drey bis vier Stuben innen haben, solche aber zu ihrem Gewerbe brauchen, bleiben frey;
7) Alle Handwerker, die in der Vorstadt wohnen, sind ohne Ausnahme frey. Endlich soll auch
8) Die bei No. 2. berührte Betrachtung bey allen vermietheten Etagen in Garten-Häusern, die nicht Jahr aus Jahr ein bewohnet werden, statt finden, daher solche frey gelassen werden.

Man ist von den so oft schon erprobten guten Gesinnungen der hiesigen Einwohner überzeugt, daß sie den Zweck dieser, allein auf Bewürkung der möglichsten Gleichheit und Ordnung bey Vertheilung der Lasten der Einquartierung gerichteten Maasregel nicht verkennen, und

alle zu deren Ausführung nöthige Vorschritte, so viel an ihnen ist, erleichtern werden. Man erwartet daher mit Zuversicht, daß die Hausbesitzer schleunig und gewissenhaft die Anzeigen, welche man ihnen diesfalls abverlangen wird, erstatten, die Miethleute aber, nach dem Vorgang anderer Städte, den ihnen etwa zufallenden Antheil an der Mitleidenheit bey Tragung der Einquartierung um so williger übernehmen werden, da sie bisher von allen unmittelbaren Beschwerden des Kriegs größten Theils verschont geblieben sind, und sie selbst gewiß sich einer Befreyung nicht freuen könnten, welche durch den Umsturz des Wohlstandes, vielleicht nicht selten des ganzen Glücks, eines Theils ihrer Mitbürger erkauft werden müßte.

Leipzig, den 28. Novbr. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Nov. Patent des Raths, daß, auf des Intendanten Treilhard Veranlassung, bis zum 30sten die Bürger und Einwohner alle Sachen und Effecten, die englischen Unterthanen gehören, anzeigen sollen.

Auf Veranlassung des Französisch Kaiserlichen Intendanten des Leipziger Creises, Herrn Treilhard, wird hiermit allen hiesigen Bürgern und Einwohnern aufgegeben, binnen heute und den 30sten laufenden Monats November, Mittags um 12 Uhr, gewissenhaft und schriftlich anzuzeigen, was in ihren Häusern und Wohnungen sich an Sachen und Effecten jeder Art befindet, die Englischen Unterthanen eigenthümlich gehören, und davon an Niemanden Etwas zu verabfolgen, immaassen alle diejenigen, welche diese Anzeige vorschriftmäßig einzureichen unterlassen sollten, die daraus erwachsenden unangenehmen Folgen, sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Leipzig, den 28. November 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Nov. Patent des Raths, daß der gedachte Intendant, in Gemäßheit des kaiserl. königl. Decrets vom 21. Nov. eine schriftliche Anzeige aller englischen Colonialwaaren verlangt habe, und daß daher die Kaufleute und Spediteurs dergleichen Waaren und deren Werth bis zum 30sten auf dem Kramerhause anzeigen sollen.

Es hat der Französisch Kayserliche Intendant des Leipziger Kreises, Herr Treilhard, in Gemäßheit des Kayserlich Königlichen Decrets vom 21. November jetzigen Jahres, nun auch eine schriftliche Anzeige aller in Leipzig befindlichen Englischen Colonial-Waaren verlangt.

Von Seiten E. E. Hochweisen Raths dieser Stadt, wird daher den hiesigen Herren Kaufleuten und Spediteurs, sowohl überhaupt allen und jeden hiesigen Bürgern und Einwohnern hierdurch auferlegt,

„ein Verzeichniß aller Englischen Colonial-Waaren, welche, als Gegenstände des Handels, in den Magazinen der Kaufleute und Spediteurs, oder in der Behausung anderer Privatpersonen befindlich sind, und nicht als zum wirthschaftlichen Bedürfniß der Familien erkaufte Gegenstände in Betrachtung kommen, sie mögen einen Eigenthümer haben, welchen sie wollen,“

mit Angabe des Werthes solcher Waaren, nach Sächsischen Current berechnet, in sofern deren Inhaber den Werth davon anzuzeigen im Stande ist, spätestens bis zum 30sten des laufenden Monats November, bey den zu Annahme dieser Anzeigen beauftragten, und auf dem Cramerhause anzutreffenden Herren Deputirten der hiesigen Kaufmannschaft und Cramer-Innung unfehlbar, und so wie ein Jeder die Verantwortlichkeit seiner Anzeige auf sich zu nehmen sich getrauet, einzureichen und durch eine pünktliche und gewissenhafte Befolgung dieses Ansinnens unangenehmen Maaßregeln zuvorzukommen.

Sign. Leipzig, den 28. November 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

29. Nov. Der Auditeur des Staatsraths, Intendant des Leipz. Kreises Treilhard (und Generaladministrator der Finanzen der eroberten Länder zwischen der Elbe und dem Rheine, Villemanzy) verordnet, daß alles englische Eigenthum, und jede Waare, die England gehört, oder von dessen Fabriken und Colonien kommt, von den Accis- und Zollbedienten angehalten und alle Ladungen visitirt werden sollen.

Leipzig, den 29. November 1806.

Der Auditeur des Staatsraths, Intendant des Leipziger Kreises, verordnet Folgendes:

Art. 1.

Der innere Handel mit Waaren bleibt frey.

Art. 2.

In Ansehung alles Eigenthums, welcher Art es seyn möge, daß einem englischen Unterthan gehört; jeder Waare, die England gehört, oder von dessen Fabriken oder Colonien kommt, und, zufolge des Ausdrucks des 4ten und 5ten Artikels des Decrets vom 21. November, dem Beschlage unterworfen ist, wird jedem Accise- und Zollbedienten anbefohlen, sie anzuhalten, selbst wenn sie mit einem Paß versendet würden.

Art. 3.

Allen Accise- und Zollbedienten ist anbefohlen, sorgfältig die mit Waaren beladenen Karren oder Wagen, welcher Gattung sie seyen, so wie überhaupt alle Ladungen, auf welche Art sie immer fortgeschafft werden, genau zu visitiren, und jede Waare, die einem englischen Unterthan gehört, oder von Englands Fabriken oder Colonien kömmt, in Beschlag zu nehmen, und darüber unverzüglich ihren Rapport an den Herrn General-Commandanten, so wie auch an den Herrn Intendanten gelangen zu lassen.

Art. 4.

Die Accise- und Zollbedienten, wie auch die dazu bestallten Obercivilbedienten, sind besonders angewiesen, unter ihrer Verantwortlichkeit, auf die Befolgung der gegenwärtigen Verordnung zu halten, welche in beyden Sprachen gedruckt, bekannt gemacht, und an allen öffentlichen

Orten, an den Thoren der Städte, und vorzüglich an den Accise- und Zollhäusern angeschlagen werden soll.

Der Intendant des Leipziger Kreises
A. L. Treilhard.

Der General-Administrator der Finanzen der eroberten Länder zwischen der Elbe und dem Rhein
Villemanzy.

Gesehen und genehmigt: der General Commandant
René.

29. Nov. Napoleon verspricht den polnischen Wortführern in Warschau ihre Unabhängigkeit zu verkündigen.

„ „ Jassy's Besetzung durch Michelson. Ukas über Aushebung der Rekruten für die Flotte im Gouvernement Finnland.

30. „ Schleifung der Festung Hanau durch die Franzosen.

1. Dec. Preußische Erklärung zu Königsberg über die Gründe der versagten Ratifikation des Waffenstillstandes und die Vereinigung mit den russischen Heeren.

„ „ Preußische Publication zu Ortelsburg wegen Bestrafung der Commandanten der übergebenen Festungen und Abstellung der Mißbräuche bei der Armee.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wo auf des Intendanten Treilhard Veranlassung, die wegen alles englischen Eigenthums, und aller aus England, seinen Fabriken und Colonien gezogenen Waaren bereits bekannt gemachten Vernungen, und daß es verboten ist darüber zu disponiren, wiederholt, auch zugleich bekannt gemacht wird, daß der Kriegscommissär des hiesigen Platzes (André) über alle genannten verschiedenen Gegenstände ein Inventarium aufnehmen werde.

Auf Veranlassung des Französisch Kayserlichen Intendanten des Leipziger Creises, Herrn Treilhard, werden andurch die wegen allen Eigenthums, welches Englischen Unterthanen angehört, von welcher Beschaffenheit es seyn möge, sowohl wegen aller aus England, seinen Fabriken und seinen Colonien gezogenen Waaren, bereits bekannt gemachten Verordnungen, und daß es verboten ist, darüber zu disponiren, anderweit wiederholet, auch wird zugleich bekannt gemacht, daß der Herr Kriegs-Commissair des hiesigen Platzes beauftraget worden ist, über alle genannten verschiedenen Gegenstände, ein Inventarium aufzunehmen, und daß, wenn der gefundene Betrag mit den davon gemachten Anzeigen nicht übereinkommen sollte, die Aussteller der Anzeigen persönlich dafür würden verantwortlich gemacht werden.

Leipzig, den 1. December 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

1. Dec. Patent des Raths. „Se. kurfürstl. Durchlaucht haben, zur Bestreitung desjenigen Quantums, welche noch auf das erste

Drittel der dem Leipziger Kreise nebst dem Stifte Wurzen auferlegten franz. Contribution zu entrichten ist, die Deputation besagten Kreises zu Erhebung einer außerordentlichen Steuer in dem Maße autorisirt, daß ein Viertel dieser Contribution von der Ritterschaft erwähnten Kreises übertragen, die übrigen drei Viertel aber von den steuerpflichtigen Unterthanen nach dem Schock- und Quatember-Modus eingebracht werden soll. Da nun für jetzt, besage des von ermeldeter Kreisdeputation erlassenen Ausschreibens, zu Aufbringung gedachten ersten Drittels von besagter Contribution, in den accisbaren Städten 25 Pfennige von jedem gangbaren Schocke, und 19 Quatember erforderlich sind: so wird vom Rathe sämmtlichen in der Stadt angesessenen und unangesessenen Bürgern, Einwohnern und Schutzverwandten solches hierdurch bekannt gemacht, mit dem Bedeuten, diese ausgeschriebenen Steuern, nach hiesiger Verfassung und was insonderheit die Schutzverwandten betrifft, die Hälfte von ihrem jährlich zu entrichtenden Schutzgelde binnen 3 Tagen in die bürgerliche Contributionsstube zu bezahlen."

Dieser Tage übernachteten in Leipzig wiederum einige zahlreiche Transporte preuß. Kriegsgefangene, die nach dem Rhein gebracht wurden. Auch sah man noch immer beträchtliche Verstärkungen zur franz. Hauptarmee passiren.

2. Dec. erschien eine Anweisung höchsten Orts von Seiten der Deputation des Leipziger Kreises in Bezug des Erlasses vom 15. Nov. a. c.

Da vermöge Höchsten Orts gegebener Anweisung nunmehro monatlich auch dasjenige mit angezeigt werden soll, was für Speisung einquartierter französischer, oder mit diesen alliirten Truppen, für Fütterung ihrer Pferde, für Vorspannfuhren bey Fortschaffung derselben, für Bothenlöhne und dergl. aufgewendet, nicht weniger was durch Plünderung und Gewaltthätigkeiten anderer Art an beweglichem und unbeweglichem Vermögen verloren worden ist, und von welchem Kayserl. Französischen und mit diesen alliirten Corps und Regimentern die durchmarschirten und einquartirten Truppen gewesen seyn: So werden sämmtliche Beamte und Obrigkeiten hiesigen Kreises hierdurch veranlaßt und ersucht, bei den einzusendenden Verzeichnissen die erwähnten Kriegsschäden, insofern es nicht bereits geschehen, unter besondern Columnen und Rubricken mit anzumerken und, wenn die ersten, mit dem 15ten November zu schließenden, Tabellen bereits vollendet sind, bei den nächsten einzusendenden Anzeigen mit anhero zu melden, auch hierbei darauf zu sehen, daß die erstatteten Anzeigen zuverlässig und möglichst bescheinigt seyn.

Leipzig, den 2. December 1806.

(L. S.) Die Deputation der Stände des Leipziger Kreises von Ritterschaft und Städten.

2. Dec. Kapitulation Glogau's mit den Franzosen. (Vandamme

und der würtembergische General v. Seckendorf gegen Rheinhard.) 3000 Gefangene und 100 Kanonen.

2. Dec. Russische Proclamation über Erlösung und Schutz der Einwohner der Moldau und Walachei.

„ „ Decret zur Errichtung der Säule auf dem Vendôme-Platze zu Paris.

„ „ Aufruf des Woywoden Radziminski zu Posen an den polnischen Adel zur Ergreifung der Waffen.

„ „ Napoleons Botschaft an den Senat zu Paris, in welcher er ihn mit den Beschlüssen gegen England bekannt macht.

„ „ Stralsund in Belagerungszustand.

„ „ Decret zu Posen, wegen Errichtung eines Denkmals auf dem Magdalenen-Platze über die Siege der großen Armee bei Ulm, Austerlitz und Jena.

3. „ übernachtete in Leipzig die herzogl. Anhalt-Dessauische Hofschauspielergesellschaft und gab zum ersten Male das Schauspiel wieder.

4. „ Senatuskonsult zu Paris wegen Aushebung von 80,000 M. im Jahre 1787 geboren, für 1807.

„ „ übernachteten in Leipzig die bei Lübeck gefangen gewordenen schwedischen Truppen auf ihrem Transport nach Frankreich.

5. „ war der Kurfürst von Sachsen von seiner Reise nach Berlin auf seinem Lustschlosse Moritzburg wieder eingetroffen.

„ „ befahl Napoleon, daß der auf dem Brandenburger Thore zu Berlin stehende Siegeswagen heruntergenommen und nach Paris in's Museum abgesendet werden soll.

6. „ wurde im Namen des Königs von Holland Oldenburg und Delmenhorst, mit Varel und Kniphausen durch den General Bonhomme und Kapitän Howen in Besitz genommen.

„ „ Napoleons Armee-Befehl: Beschlag auf die in franz. Gewalt befindlichen Besitzungen des preuß. Staatsministers von Stein und auch auf dessen im Rhein-, Mosel- und Saar-Departement belegenen Güter.

„ „ bemächtigte sich der Marschall Ney der Stadt Thorn, nahm selbige in Besitz nach verschiedenen Gefechten mit l'Estocq. — Uebergang über die Weichsel.

7. „ (2. Adv.) predigte der Hospitalprediger M. Hund früh zu St. Nicolai in Leipzig, weil die Johanniskirche zu einem Lazarethe war geräumt worden. Freitags war keine Predigt, sondern Hospitalcommunion. So predigte er auch am 28. Dec. früh und am 4. Jan. 1807 Nachmittags.

10. „ Belagerung von Breslau durch die Franzosen.

11. „ Abschluß des Friedens zu Posen zwischen Napoleon und dem

König von Sachsen. Beitritt zum Pariser Konföderations- und Allianz-Traktat vom 12. Juli d. J. Stellung eines Bundes-Contingents von 20,000 Mann, völlige Gleichstellung des katholischen Gottesdienstes mit dem lutherischen, und Bewilligung gleicher bürgerlichen Rechte. Cotbus kommt an Sachsen gegen Abtretung eines Theils von Thüringen.

11. Dec. erobert der Viceadmiral Siniavin die Insel Curzola.

„ „ Errichtung des Unions- und königl. Verdienst-Ordens in Holland.

„ „ Revolutionsplan des Oberst Aron Burr in den westlichen vereinigten Staaten von Nordamerika.

„ „ Absendung zweier Wagen mit preuß. Fahnen und Standarten von Mainz nach Paris.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß Jeder, der einem von dem franz. Militär als Gefangenen eingeführten oder in franz. Dienst angeworbenen Soldaten zur Desertion behülflich ist, und ein solches Vorhaben auch nur auf die entfernteste Weise, durch Unterstützungen an Gelde, Kleidungsstücken und sonst erleichtert, mit der Todesstrafe belegt werden soll.

Der Magistrat hiesiger Stadt kann voraussetzen, es werde bey weitem der größte Theil der hiesigen Bürger und Einwohner es sich selbst zu sagen wissen, daß es eben so widerrechtlich, als gefahrvoll und strafbar sey, den von dem Kayserlich Französischen Militair, als Gefangene eingeführten oder in Französischen Dienst angeworbenen Soldaten, zu welchen Armeen sie auch vorher gehört haben mögen, zur Desertion behülflich zu seyn, und ein solches Vorhaben auch nur auf die entfernteste Weise, durch Unterstützungen an Geld, Kleidungsstücken und sonst zu erleichtern. Es wird auch wohl nicht leicht Jemand einer so ahndungswürdigen Handlung fähig seyn. Indeß hält sich der Magistrat verpflichtet, hierauf überdem auch noch aufmerksam zu machen; es seiner Seits an nachdrücklicher wohlmeynender Verwarnung nicht fehlen zu lassen; und es zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß ein solches Vergehen, schon nach vaterländischen Gesetzen, als sehr strafbar behandelt werde, allein unter den gegenwärtigen Umständen, von den Kayserlich Französischen Militair-Behörden, nach der ganzen Strenge Französischer Militair-Gesetze, mit Todesstrafe, unausbleiblich würde geahndet werden. In dieser Hinsicht kann der Magistrat nicht anders, als selbst in der Ausübung der Wohlthätigkeit gegen dergleichen Personen, alle nur mögliche Vorsicht, seinen geehrten und geliebten Bürgern und Einwohnern hiesiger Stadt dringend zu empfehlen, sie hierum zu bitten und sie dadurch vor jeder unrichtigen Auslegung ihres Benehmens, und den daraus möglicher Weise entstehenden unangenehmen Folgen zu sichern.

Sign. Leipzig, den 11. Dec. 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

11. Dec. wurde der Friede zwischen Frankreich und Sachsen zu Posen geschlossen, und am 17. in Dresden publicirt.

Friedens-Tractat

zwischen Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen und Könige von Italien und Sr. Majestät dem Könige von Sachsen.*)

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und König von Italien, Protector der Rhein-Conföderation, und Se. Churfürstliche Durchlaucht der Churfürst von Sachsen haben, in der Absicht, die gänzliche Wiederherstellung des Friedens zwischen Ihren Staaten zu bewerkstelligen, zu Ihren gegenseitigen Bevollmächtigten ernannt, nämlich: Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und König von Italien den Divisions-General Michael Duroc, Groß-Marschall des Kaiserl. Pallasts, Großkreuz der Ehrenlegion, Ritter des Preußischen schwarzen und rothen Adlerordens und des Badenschen Ordens der Treue, — und Se. Churfürstl. Durchlaucht der Churfürst von Sachsen den Grafen Carl von Bose, Ihren Ober-Cammerherr und des Schwedischen Nordstern-Ordens Commandeur, welche nach Auswechselung ihrer Vollmachten, über nachfolgende Puncte überein gekommen sind.

Art. 1.

Von dem Augenblick der Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats an soll Friede und vollkommene Freundschaft bestehen zwischen Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen und Könige von Italien, ingleichen den Fürsten des Rheinischen Bundes, an einem Theile, und Sr. Churfürstlichen Durchlaucht dem Churfürsten von Sachsen am andern Theile.

Art. 2.

Se. Churfürstliche Durchlaucht treten den am 12. July dieses Jahres zu Paris abgeschlossenen Bundes- und Freundschafts-Tractate bey, und machen durch diesen Ihren Beytritt alle Gerechtsame und Verpflichtungen jenes Bündnisses zu den Ihrigen, in gleicher Maße, als wenn Sie gleich Anfangs bey besagtem Tractate ein contrahirender Theil gewesen wären.

Art. 3.

Se. Churfürstliche Durchlaucht werden den Königs-Titel annehmen und in dem Collegium der Bundesversammlung und in der Reihe der Könige Ihren Sitz nach der Ordnung Ihrer Einführung nehmen.

Art. 4.

Es darf, ohne die vorgängige Einwilligung der Mitglieder des Rheinischen Bundes, in keinem Falle, und es sey aus welcher Ursache es wolle, irgend einigen Truppen, irgend einem Corps oder einer Abtheilung von Truppen einer Macht, die nicht zu gedachter Conföderation gehöret, der Durchzug durch das Königreich Sachsen verstattet werden.

---

*) Aus dem Französischen übersetzt.

Art. 5.

Da die Gesetze und Beschlüsse, welche vormals die wechselseitigen Gerechtsame der verschiedenen, in Deutschland aufgenommenen, kirchlichen Gemeinden bestimmten, in Folge der Auflösung des alten deutschen Reichsverbandes, aufgehoben und über dieses mit den Grundsätzen, nach welchen die Conföderation errichtet worden ist, nicht vereinbar sind; so sollen im ganzen Umfange des Königreichs Sachsen die Katholiken ihre kirchlichen Gebräuche in eben der Ausdehnung ausüben können, als die Lutheraner, und die Unterthanen von beyden Religionen sollen, ohne einige Ausnahme, die nämlichen bürgerlichen und politischen Rechte genießen; inmaßen Se. Majestät der Kaiser und König diesen Gegenstand zu einer besondern Bedingung des Friedens machen.

Art. 6.

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und König von Italien machen sich verbindlich, in dem künftigen Frieden mit Preußen Sr. Majestät dem Könige von Sachsen den Cotbusser Creis abtreten zu lassen.

Art. 7.

Se. Majestät der König von Sachsen treten an einen Prinzen, den Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und König von Italien dazu ernennen werden, in demjenigen Theile Thüringens, welcher zwischen den Fürstenthümern Eichsfeld und Erfurth gelegen ist, einen in seinen Verhältnissen und in seiner Bevölkerung dem Gebiete des Cotbusser Creises gleichen Landesstrich ab, welcher ermeldete beyde Fürstenthümer mit einander verbinden und von abbesagten Prinzen in vollkommener Oberherrlichkeit, eigenthümlich besessen werden soll. Die Gränzen dieses Gebietes sollen durch Commissarien bestimmt und diese sogleich nach der Auswechselung der Ratificationen des gegenwärtigen Tractats ernannt werden.

Art. 8.

Auf den Kriegsfall soll das Königreich Sachsen ein Contingent von 20,000 mit jeder Art Waffen ausgerüsteter Soldaten stellen.

Art. 9.

Im gegenwärtigen Feldzuge soll, in Rücksicht der eingetretenen Ereignisse, das Contingent des Königreichs Sachsen aus 1500 Mann Cavallerie, 4200 Mann Infanterie, 300 Mann Artillerie und 12 Stück Kanonen bestehen.

Art. 10.

Keinerlei Art von Contribution soll von dem Augenblicke der Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats an, auferlegt werden.

Art. 11.

Gegenwärtiger Tractat soll ratificiret und die Ratification zu Dresden, in dem Zeitraume von 10 Tagen, ausgewechselt werden.

Abgeschlossen zu Posen, am 11. December 1806.

(L. S.) Duroc. (L. S.) Carl Graf von Bose.

12. Dec. Russischer Ukas wegen Aufgebots einer allgemeinen Landmiliz von 612,000 Mann. — In den nördlichen Departements Frankreichs seit diesem Kriege an Kriegsgefangenen: 11,000 Russen, 9000 Preußen, 1400 Schweden und eine Anzahl Engländer.

13. „ Einnahme von Belgrad durch die Serbier. (Jacob Csaparies † gegen Kusanski, Aly.)

„ „ machte der Rath zu Leipzig durch einen schriftlichen Anschlag an den Thoren bekannt, daß der Intendant Treilhard am 19ten d. M. 4300 Centner von dem Werke zu Schwemsal herrührende und bisher zu Schwemsal, Leipzig und Wittenberg vorräthige Alaune auf der Börse verkaufen werde.

„ „ machte der Rath durch einen schriftlichen Anschlag rc. bekannt:

Große Armee.

Generalstab.

Im kaiserl. Hauptquartier zu Posen, den 13. Dec. 1806.

Tagesbefehl.

„Da nunmehr der Friede zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und Könige und Sr. Majestät dem Könige von Sachsen geschlossen ist; so wird hiermit allen Generals, Officiers und Jedem, der zu der Armee gehört, anbefohlen, sich mit den Sachsen wie mit Bundesgenossen zu vertragen.

Die Intendanten wie alle übrige Administrateurs werden ihre Functionen den Beamten Sr. Majestät des Königs von Sachsen übergeben, und von dem General-Intendanten der Armee den Befehl erhalten, nach dem Hauptquartier zurück zu kommen.

Die Militär-Commandanten hingegen werden auf eben den Fuß, wie in andern befreundeten und verbündeten Staaten, in Sachsen verbleiben. Der Generalintendant wird Maasregeln treffen, daß das Arzneiwesen eines jeden Hospitals für drei Monate Vorrath habe, und daß die Oekonomen die nöthigen Fonds für die verschiedenen Krankheitszustände besitzen. Die Kommandanten und Dienstoffiziers in den Spitälern sollen Sorge tragen, daß die Kranken überflüssig mit Allem versehen sind. Sie haben dafür zu sorgen, daß die Städte nur die Effecten der Spitäler herbeischaffen, indem es der Administration unmöglich ist, sie im Augenblicke anzukaufen und daß kein Mangel an Medikamenten, Wäsche und kleinen Fournituren zu bemerken sei. Die Kommandanten sollen bedacht sein, daß es in den Spitälern Plantons gebe, und daß die Offiziers vom Dienste und die Plantons ihre militärischen Vorschriften mit der größten Pünktlichkeit vollziehen. — (Unterz.) Prinz von Neufchatel, Kriegsminister, Majorgeneral, M. Alexander Berthier." (Leipz. Zeit. St. 242. u. Allg. Zeit. Nr. 360. S. 1439.)

14. u. 15. Dec. sah man starke Abtheilungen, über 5000 Mann, von der polnischen Nordlegion von Mainz ankommen; sie hatten fast sämmtlich noch ihre alte preußische Uniform und wurden hier und in der Nachbarschaft einquartiert. Sie marschirten am 25. und 26., nachdem sie mit Schuhen und Mänteln versehen worden, weiter zur Armee. Während der Zeit waren auch zahlreiche Depots von mehrern Regimentern hier einquartiert, die denselben Weg einschlugen. Die täglichen Durchmärsche von Truppen jeder Gattung zur großen Armee hatten sich eher vermehrt als vermindert.

15. Dec. Reichsmarschall Brune, ernannt zum General-Gouverneur der Hansestädte.

„ „ Friede zwischen Frankreich und den Herzogen zu Sachsen, Ernest. Linie, abgeschlossen zu Posen. Die Herzöge treten dem Rheinbunde bei. Sie werden ihren Sitz in dem Collegium der Fürsten haben, und ihr Rang in demselben wird durch die Bundesversammlung bestimmt werden. Die Bekenner des katholischen Glaubens werden in der Ausübung ihres Gottesdienstes in allen Staaten der Herzoge zu Sachsen durchaus den lutherischen Glaubensverwandten gleich gestellt, und die Unterthanen beiderlei Glaubens werden sich ohne Ausnahme gleicher bürgerlicher, öffentlicher und rechtlicher Verhältnisse zu erfreuen haben, jedoch wird durchaus keine Veränderung (nämlich in Ansehung des Kirchenguts) bewirkt. Das Militärcontingent, welches die Herzoge, im Falle eines Kriegs, stellen werden, wird aus 2800 Mann Infanterie bestehen, welche auf die Art vertheilt sind, daß Sachsen-Weimar 800, Sachsen-Gotha 1100, Sachsen-Meiningen 300, Sachsen-Hildburghausen 200 und Sachsen-Coburg 400 Mann stellte. Diese 2800 Mann werden ein Infanterie-Regiment von 3 Bataillons bilden, dessen Oberbefehl und Oberinspection unter zwei Hauptlinien des Hauses abwechseln wird. (Leipz. Zeit. 1807. St. 14.)

16. „ Nachmittags traf der kurfürstl. Flügeladjutant, Major von Funk, unter Vorreitung 20 blasender Postillons, aus Posen in Dresden ein, und überbrachte den daselbst zwischen Frankreich und Sachsen durch beiderseitige Bevollmächtigte am 11. d. M. unterzeichneten Friedenstractat.*)

17. „ wurde der Friede zu Dresden publicirt.

19. „ Napoleons jubelvoller Empfang in Warschau.

20. „ geschah die Proclamation der Königswürde in Dresden. (S. Leipz. Zeit. St. 253 u. 255.)

*) Deutsch in der Leipz. Zeit. 1807. St. 12. Französ. ebend. St. 14.

Anzeige der Feierlichkeiten des 20. und 21. Decembers.

Sonnabend den 20. December 1806 erfolgte zwischen 3 und 4 Uhr die Proclamation durch den Herold, in Begleitung von 8 Hoftrompetern und einem Pauker, 6 Reitknechten zu Pferde, unter zweymal 12 und dann 100 Kanonenschüssen. Sonntags den 21. früh um 5 Uhr, des Mittags beym Te Deum, und eben so des Abends werden die Kanonen wie Tags vorher gelößt. Vormittags ist Cour und Audienz in Galla, Abends Appartement, Mittags erweiterte Familientafel von circa 46 Couverts, bis zum General-Major, wobey die Gesundheiten unter Trompeten und Pauken getrunken werden.

Der Zug des Herolds.

Die erste Proclamation in oder vor dem Schlosse, dann die Schloßgasse herauf bis vor das Rathhaus, wo die zweyte erfolgt, von da bey der See- und Kreuzgasse vorbey an das Commandantenhaus, daselbst die dritte, hernach durch die Schösser- und Frauengasse über den Jüdenhof, durch die Rammischegasse, Zeughof, kleine und große Schießgasse und Moritzstraße auf dem Neumarkt zum viertenmale, dann durch die Augustusstraße nach Neustadt vor das Rathhaus, wo die fünfte erfolgt, hernach die Hauptstraße herauf, bey der Kirche vorbey, die Königsstraße herunter, an das Japanische Palais, wo die sechste geschieht, und endlich durch die Meißnische Gasse auf den Platz bey der Statue, wo die siebente erfolgt.

21. Dec. Dresden. **Hoch lebe Napoleon, der großmüthige Wiederhersteller des Sächsischen Königthums!** Gestern Nachmittag um 3 Uhr ward die erfolgte Erhebung der bisherigen Churfürstlich Sächsischen Lande zu einem Königreiche, durch einen Herold in der Person des Hoffouriers Kühn, unter Begleitung sämmtlicher Hoftrompeter und Pauker, und einer Escorte von 100 Mann der Königl. Garde du Corps, in den Straßen der Stadt, nach der angefügten Proclamation, unter Abfeuerung der Kanonen, verkündigt.

Wegen dieser höchst erfreulichen Begebenheit, sowohl als wegen des zwischen Frankreich und Sachsen abgeschlossenen und ratificirten Friedens wurde heute Morgens um 8 Uhr mit allen Glocken geläutet, die Kanonen von den Wällen abgefeuert, am Königl. Hofe Gala angelegt, und in den Kirchen das: Herr Gott dich loben wir, unter abermaliger Abfeuerung der Kanonen von den Wällen und einer dreimaligen Salve der Königl. Leibgrenadiersgarde, abgesungen. Bei der Mittagstafel brachten Se. Maj. der König, unter Abfeuerung der Kanonen auf den Wällen, zuerst die Gesundheit **Sr. Maj. des Kaisers von Frankreich, Königs von Italien,** und **Ihrer Majestät der Kaiserin Josephine** aus, welche von dem Kaiserl. französ. Commandanten Herrn Thiard durch die Gesundheit **Sr. Majestät**

des Königs von Sachsen und **Ihrer Maj. der Königin** erwiedert wurde.

Abends war Appartement und Erleuchtung der Stadt. Letztere geruheten beide Majestäten und die übrigen höchsten Herrschaften, durch Herumfahren in der Residenzstadt und der Neustadt, unter lautem Jubel und Zurufen des zahlreich versammelten Volks: Es lebe unser König! in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen.

Proclamation.

Nachdem durch die allweise Vorsehung Gottes es dahin gediehen ist, daß die bisherigen Churfürstlichen Lande zu einem Königreiche erhoben worden sind, so wird der Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste Fürst und Herr, Herr **Friedrich August**, als König von Sachsen hiermit feyerlich ausgerufen, und dieses Seinem getreuen Volk kund und zu wissen gethan.

„Lange und glücklich lebe und regiere **Friedrich August** unser Allergnädigster König!"
„Lange und glücklich lebe **Amalia Augusta**, unsere Allergnädigste Königin!"

So geschehen und verkündet in der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden am 20. Dec. 1806."

21. Dec. Vandamme stürmt vergebens Breslau.

22. „ erobert Vice-Admiral Siniavin die Insel Lesina.

23. „ Erste Gefechte zwischen den Russen und Franzosen bei Czarnowo und mit den Preußen bei Biezun. (Bessières gegen Ostermann und l'Estocq.)

„ „ Gefecht zwischen Russen und Türken bei Grodau.

„ „ Einzug des russ. Generals Michelson in Buckarest.

24. „ Treffen bei Strehlen. (Würtemb. General Montbrun gegen Prinz von Anhalt-Pleß.)

„ „ Gefecht Davoust mit Kamenskoj bei Nasilieśk, zum Nachtheil des letztern.

„ „ Leipzig. Gestern veranstaltete der dermalige Rector Magnificus der Universität in seiner Wohnung eine glänzende und zahlreiche Versammlung zur Feier des Geburtsfestes unsers Allergnädigsten Beherrschers. Der kaiserl. franz. Gouverneur, Herr General René, nebst den übrigen k. k. franz. hier anwesenden angesehenen Civil- und Militärbeamten, alle kurfürstl. Collegia, die Kreisdeputation, die Mitglieder des Magistrats und der übrigen hier befindlichen öffentlichen Behörden,

nebst sämmtlichen ordentlichen Professoren, waren dazu eingeladen, und fanden sich Abends um 7 Uhr zahlreich ein.

Die ganze Fronte des neuen Paulinergebäudes war, sowie das Innere dieses Collegiums, erleuchtet. In einem der festlich ornirten Versammlungszimmer war auf einem eleganten Piedestal die Büste Sr. königl. Majestät Friedrich August's des Gerechten aufgestellt. Ueber derselben las man auf einer mit Festons behangenen Marmortafel die Worte: **Patri Patriae grata Academia Lipsiensis.** In einem andern Zimmer stand zwischen zwei Candelabern auf einem antiken Fußgestelle die Büste Sr. Majestät des französischen Kaisers, der unserm geliebten Könige diesen Tag zu einem frohen Tage geschaffen hatte. Auf den großmüthigen, von Seiten des Siegers unserer Universität während des Krieges zugesicherten und geschenkten Schutz bezog sich der Ausdruck der Dankbarkeit in der Inschrift: Napoleoni Invicto Philurea suspes.

Ein Concert, bei welchem, außer den Instrumentalstücken, mehrere deutsche Chöre zum Ruhme unsers Monarchen, und einige italienische Arien und Duetten aufgeführt wurden, und bei dem sich die Talente der Dem. Schicht und der Herren Schulz und Matthäi auszeichneten, machte den Anfang. Wer hätte bei den Melodien der Mozart'schen **Clemenza di Tito** und bei dem schönen **del più sublime soglio** nicht mit Stolz und Freude Friedrich August's gedenken sollen? —

Dann ward die Gesellschaft von zwei Marschällen eingeladen, sich in die nach dem Innern des Paulinums herausgelegenen Gebäude zu begeben, um einer von den Studierenden veranstalteten Feier dieses schönen Tages beizuwohnen. Unter militärischer Musik und starker Fackelbeleuchtung kam der Zug, angeführt von Herrn von Krosigk, aus dem theologischen Hörsaale heraus, zog feierlich langsam um einen hohen, auf der Mitte des Paulinerplatzes in einem edeln Style erbauten Altar zweimal herum und bildete sodann einen großen Kreis. Herr von Krosigk näherte sich dem Altare, hielt eine kurze, sehr rührende Rede, und endete mit dem Ausrufe: Lange lebe unser Allerdurchlauchtigster König und Herr, Friedrich August! Hierzu riefen unter Trompetenschall die Stimmen aller Umstehenden ein lautes und herzliches dreimaliges Hoch!

Nun stimmten die gesammten Theilnehmer des Zugs dem Vater des Vaterlandes einen von Herrn Oberhofger.-Assessor D. Erhard selbst verfertigten Gesang an*); dann folgte das bekannte Lied: Die Liebe für das Vaterland 2c.

*) Eine Prachtausgabe dieses Liedes ist 1807 bei Sommer gedruckt und war bei ihm unter dem Titel: „Dem Vater des Vaterlandes. Mel. Auf! auf! Ihr Brüder, und seid stark!" für 8 Gr. zu haben.

Hierauf wurden nach akademischer Sitte die brennenden Fackeln aufgehäuft. Hierzu diente diesmal der steinerne Altar. Die große, langsam herauflodernde Flamme, die an eine halbe Stunde lang die gothischen Gebäude beleuchtete, gab ein feierliches Schauspiel. Es war, als flammten die Wünsche und Segnungen Aller in Einem vereinten Brandopfer zum Himmel. Den Beschluß machte das mit Anstand und Ruhe gesungene alte Lied: Gaudeamus igitur. (Leipz. Zeit. 1806. St. 253.)

25. Dec. erhielt Baron von Benningsen das Ober-Kommando, nach dem General Kamenskoj.

26. „ Achtstündige Schlacht zwischen Russen und Franzosen (Benningsen, Barclay de Tolly, Baggewudt und Ostermann gegen Lannes und Suchet), zwischen dem Bug und der Narew unweit Pultusk, zum Nachtheil der ersteren mit einem Verlust von 70 Kanonen, 800 Bagage-Wagen, 8000 Mann Todten, Verwundeten und Gefangenen.

„ „ Gefecht bei Golymin (Davoust und Augereau gegen Burxhövden); Rückzug der Russen nach Ostrolenka.

„ „ Gefecht bei Soldau (Ney gegen l'Estocq); Rückzug der Preußen nach Neidenburg.

27. „ Französischer und deutscher Anschlag des Raths zu Leipzig, wo, auf Verlangen des Commandanten bekannt gemacht wird, daß die bis jetzt ausgegebenen Quartierbillets (Billets de Logement) nur bis zum 31. d. M. gültig sein sollen, und von da an keine der jetzt hier befindlichen Militärpersonen oder Employés fernerhin ein Quartier behalten dürfen, die nicht vom General Réné ein neues Billet vom 31. Dec. 1806 oder 1. Jan. 1807 erlangt, solches auf dem Billetieramte (Billeteuramte, Bureau des Logement) auf der Wage vorgezeigt, und daselbst ein anderweites Quartierbillet erhalten haben.

Da der Commandant der hiesigen Stadt und des Leipziger Creises, Herr General Réné, alle Militair-Personen und Employés, die sich gegenwärtig in Leipzig befinden, genau zu wissen verlangt, so wird, auf dessen Verordnung bekannt gemacht, daß die bis jetzt ausgegebenen Quartier-Billets, nur bis zum 31sten des laufenden Monats December gültig seyn sollen, und von da an, keine der jetzt hier befindlichen Militair-Personen oder Employés, ohne irgend eine Ausnahme, fernerhin im Quartiere behalten werden dürfen, die nicht von dem Herrn General Réné ein neues Billet unter den Datis, den 31sten December 1806, oder den 1sten Januar 1807 erlangt, solches auf dem Billetier-Amte vorgezeigt, und daselbst ein anderweites Quartier-Billet erhalten haben. Zu gleicher Zeit wird den hiesigen Bürgern und Einwohnern, in der Stadt sowohl, als in den Vorstädten aufgegeben, alle diejenigen Mili-

5*

tair-Personen und Employés, welche entweder die vom Herrn General René jetzt anbefohlnen neuen Quartier-Billets nicht vorzeigen, oder künftig länger in den Quartieren bleiben wollten, als ihnen nach den Billets verstattet ist, sofort bey dem Billetier-Amte zu melden, und sich dadurch selbst vor Schaden und unausbleiblicher Strafe zu wahren.

Sign. Leipzig den 27. December 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Dec. Aufstand in Hessen über den franz. Aufruf zum Kriegsdienst; weswegen viele Franzosen im Lande erschlagen wurden.

29. „ Ankunft der hanseatischen Deputirten und des hannoverschen Br. v. Grote zu Warschau.

„ „ befiehlt der Rath zu Leipzig, wegen der von unserm allergnädigsten Landesherrn geschehenen Annahme der Königswürde den Markt und die Hauptstraßen auf den 1. Januar 1807, Abends von 6 Uhr an, zu beleuchten.

Die von unserm allergnädigsten Landesherrn geschehene Annahme der Königswürde verbindet, so wie alle getreuen Unterthanen Desselben, also insonderheit die Bewohner hiesiger Stadt zur lebhaftesten Theilnahme, und, um hiervon einigen, obwohl geringen öffentlichen Beweis zu geben, hat man eine anzustellende Beleuchtung des Marktes, sammt den zu solchem führenden, auch andern Hauptstraßen, jedoch lediglich innerhalb der Stadt-Ringmauern, auf den Ersten Januar des baldkommenden Jahres 1807 für dienlich erachtet.

Es werden dahero die Inhaber solcher am Markte oder wenigstens, in den besagten Hauptstraßen gelegenen Wohnungen, ihre auf den Markt oder nach der Straße zu gehenden Fenster, nur bemerkten Tages, Abends von Sechs Uhr an, einige Stunden lang, möglichst zu erleuchten, hierdurch veranlasset.

Leipzig, den 29. December 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

29. Dec. Der Rath macht bekannt, daß Se. königl. Majestät 40 Quatember auszuschreiben genehmigt haben, wovon 20 Quatember binnen 14 Tagen und 20 Quatember binnen 2 Monaten in die bürgerliche Contributionsstube bezahlt werden sollen.

„ „ Anschlag der Universität, daß den Neujahrstag früh um 11 Uhr eine Procession, Rede vom Professor der Beredtsamkeit, nebst Musik in der Pauliner Kirche gehalten, und des Abends die Universitäts-Gebäude erleuchtet werden sollen.

„ „ Der Rath untersagt nochmals (siehe Leipz. Zeit. St. 244 u.

246.) auf Veranlassung des Generals Villemanzy das Kaufen und Verkaufen der englischen Fabrikwaaren, während der Neujahrsmesse.

Obwohl bereits in dem 244. und 246sten Stück der Leipziger politischen Zeitungen vom 13. und 16ten des noch laufenden Monats December dem handelnden Publico eröfnet worden, daß in der nunmehro ihren Anfang nehmenden Neujahrmesse das Kaufen und Verkaufen der Englischen Waaren, da solche von Kaiserlich Französischer Seite verboten worden, nicht statt finden könne: so erachtet doch der Herr General Villemanzy für nöthig, den Kaiserlichen Befehl vom 21. November c. a. in Betref der Englischen Fabrik- und Colonial-Waaren, damit solcher durch falsche Auslegung, insonderheit auch in Ansehung der etwa anhero kommenden Fremden, nicht übertreten werde, in Erinnerung bringen zu lassen, und es wird daher auf Dessen Veranlassung, hiermit bekannt gemacht, daß, da der Verkauf, Absatz und Transport der Englischen Manufaktur- und Colonial-Waaren verboten sey, die Kauf- und Handels-Leute, so wie auch andere, auf keine Art über selbige verfügen können, ohne sich die nachdrücklichste Strafe dadurch zuzuziehen. Auch wären alle mittelbare und unmittelbare Zahlungen, welche bereits verfallen, oder zu dieser Zeit verfallen würden, für Englische Rechnung oder Englische Agenten und Commissionairs, ebenfalls verboten; wobey denn gedachter Herr General Villemanzy unverhalten seyn läßt, daß Er seiner Seits die strengste Wachsamkeit auf alle diejenigen haben werde, welche sich einer Uebertretung des erwähnten Kaiserlichen Decrets vom 21. November a. c., welche keine Ausnahme in den Englischen Manufaktur- oder Colonial-Waaren annimmt, indem sie alle verboten und in Beschlag genommen worden, zu Schulden kommen lassen sollten.

Sign. Leipzig, den 29. December 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

30. Dec. Französisches und deutsches Patent des Raths, daß während der Illumination in der Stadt nicht geritten oder gefahren werden soll.

Bekanntmachung.

Da wegen der auf den bevorstehenden Neujahrstag, des Abends um 6 Uhr veranstalteten Illumination, in mehr als einer Hinsicht nicht gestattet werden kann, daß von solcher Zeit an, und so lange die erwähnte Erleuchtung dauert, auf dem Markte oder in irgend einer Straße oder Gasse der Stadt, geritten oder gefahren werde, immaßen auch der hiesige Commandant, Herr General RENÉ damit völlig einverstanden ist: Als wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und es haben gesammte Einwohner dieser Stadt sich darnach

genau zu achten, und gedachte Zeit über sich alles Fahrens und Reitens innerhalb der Ringmauern gänzlich zu enthalten.

Sign. Leipzig den 30. December 1806.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

30. Dec. kam das 14. baierische Infanterieregiment, das bisher im Ansbachischen gelegen hatte, in Leipzig an und hielt Rasttag.

31. „ Entwurf eines Freundschafts- und Handels-Vertrags zu London zwischen Großbritannien und Nord-Amerika.

Tableau

des unglücklichen Feldzugs und des Verlustes

I. der preußischen Armee,

und

II. der russischen Heere (incl. Schweden)

gegen

Frankreich

in den Jahren 1806 und 1807.

Das preußische Heer verlor durch			
Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
	I. **Treffen bei Saalfeld,** den 10. Octbr. Prinz Louis Ferdinand (gegen Lannes u. Augereau) fiel; das ganze Corps ward gesprengt.	. . . .	. . . .
		I. **Schlacht bei Auerstädt,** den 14. Oct. Davoust gegen C. W. Ferdinand. II. **Schlacht b. Jena u. Vierzehnheiligen.** Napoleon gegen Hohenlohe u. Blücher.	. . . .
			I. **Erfurt** capitulirt den 16. Oct.
I. **Gefecht bei Halle,** d. 18. Octbr. Ponte Corvo u. Dupont gegen Eugen v. Würtemberg.	. . . .	. . . .	. . . .
			II. **Fürst Hohenlohe** capitulirt mit seinem Armeecorps, den 26. Oct.
Transp. 1 Gefecht.	1 Treffen.	2 Schlachten.	2 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene							
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten	Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Festungen	Bemerkungen.
.	. .	600	1	. .	1000	30	. .	.	. . . . .	Prinz Louis †
.	. .	20000	20	. .	30000	200	60	.	. . . . .	Ferdinand total geschlagen. Hohenlohe u. Rüchel total geschlagen.
.	. .	. . . . .	4	. .	14000	. .	. .	.	. . . . .	Mit allem Geschütz, Fahnen, Munition u. Proviant. Prinz v. Oranien u. Möllendorf gefangen.
.	. .	. . . . .	2	. .	5000	34	4	.	. . . . .	Eugen v. Würtembergs Corps ward gesprengt.
.	. .	. . . . .	.	. .	17000	64	45	.	. . . . .	incl. der Königsgarden.
		20600	27		67000	328	109			

Das preußische Heer verlor durch			
Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 1 Gefecht.	1 Treffen.	2 Schlachten.	2 Capitulationen.
			III. **Festung Pasewalk** geht an den Gen. Milhaud über den 29. Oct.
			IV. **Stettin** zu gleicher Zeit an Gen. Lasalle.
		III. **Schlacht b. Lübeck,** den 24. Oct. Ponte Corvo u. Soult gegen Blücher u. Herz. v. Braunschw.-Oels.	. . . .
			V. **Magdeburg** fällt den 8. Novbr. Ney gegen Kleist.
			VI. **Hameln** fällt den 20. Novbr. Savary gegen Lecocq u. Schöler.
			VII. **Nienburg** geht über den 25. Novbr. Savary geg. Commant. v. Strachwitz.
Transp. 1 Gefecht.	1 Treffen.	3 Schlachten.	7 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Festungen	Bemerkungen
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
		20600	27		67000	328	109			
.	. .	. . . . . .	.	. .	6000	. .	. .	.	Mit allen Vorräthen.	größtentheils Cavallerie.
.	. .	. . . . . .	.	. .	6000	. .	. .	.	desgl.	
.	. .	5000	13	518	16000 4000 1500	. . . . . .	. . 60 . .	. 22 .	. . . .	Infanterie. Cavallerie. Schweden.
.	. .	. . . . . .	.	. .	22820	800	59	.	desgl.	
.	. .	. . . . . .	.	. .	7000	.	. .	.	M. sämmtlichen Vorräthen.	
.	. .	. . . . . .	.	. .	4000	. .	. .	.	Mit allen Vorräthen.	
		25600	40	518	134320	1128	228	22		

Das preußische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 1 Gefecht.	1 Treffen.	3 Schlachten.	7 Capitulationen.
			VIII. **Passenburg** desgl. Baron Uttenhofen an den baier. Obristen Becker.
		Schlesien wird durch Baiern und Würtemberger besetzt.	
			IX. **Glogau** ward am 2. Decbr. 1806 vom Gen. Reinhard und Marwitz an Seckendorf u. Vandamme übergeb.
	II. **Treffen bei Strehlen.** Vandamme gegen Anhalt-Pleß.	. . . .	. . . .
			X. **Thorn** am 6. Decbr. berennt und wird erobert.
	Die russischen Heere mit den Ueberresten der preußischen Armee vereinigt.		
	III. **Treffen bei Mohrungen,** den 25. Jan. Benningsen wird durch Ponte Corvo zurückgeschlagen und verliert . . .		. . . .
Transp. 1 Gefecht.	3 Treffen.	3 Schlachten.	10 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Festungen	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
		25600	40	518	134320	1128	228	22		
.	. .	. . . . . .	.	. .	700	65	. .	.	Mit beträchtl. Vorräthen	
.	. .	. . . . . .	.	. .	2500	100	. .	.	Mit allen Vorräthen	
.	. .	. . . . . .	.	. .	900	6	. .	.	. . . . . .	Anhalt-Pleß gänzlich gesprengt.
.	. .	1200	.	. .	900					
		26800	40	518	139320	1299	228	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 1 Gefecht.	3 Treffen.	3 Schlachten.	10 Capitulationen.
	IV. **Treffen bei Bergfried.**		

Napoleon schlägt Benningsen und treibt die Russen 6 Stunden Weges vor sich her.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
II. **Gefecht b. Landsberg,** den 6. Febr.			

Großherz. v. Bergk sprengt 12 Bataillone Russen, von Cavalerie unterstützt, gänzlich. — Der General Hautpoult hieb in 2 ruff. Regimenter, nahm den größten Theil nebst ihrem Obersten gefangen und eroberte dabei alle Fahnen und Kanonen.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
		IV. **Große Schlacht bei Preuß. Eylau,** den 7. u. 8. Febr. 1807. Napoleon gegen Benningsen u. Lestocq.	

Schon den 7. Abends hatten die Russen alle Vortheile des Terrains verloren.
Den 8. Febr. erneuern die Russen den Kampf, müssen aber endlich noch spät am Abend vom Schlachtfelde weichen und verloren dabei

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
			XI. **Festung Schweidnitz,** unter Commandant von Haak und Vice-Commandant von Homboldt geht nach einem 3tägigen Bombardement mit Capitulation den 16. Febr. an Vandamme über.
Transp. 2 Gefechte.	4 Treffen.	4 Schlachten.	11 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
		26800	40	518	139320	1299	228	22		
.	. .	T. 7000 V.16000	.	. .	15000	24	. .	.	. . . . .	u. mehrere hohe Offiziere.
.	. .	. . . . . .	.	. .	4861	248	. .	.	u. sehr bedeut. Vorr.	
		49800	40	518	159181	1571	228	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u. Capitul. aller Ar
Transp. 2 Gefechte.	4 Treffen.	4 Schlachten.	11 Capitulationen.
III. **Gefecht b. Marienwerder,** d. 11. Febr. Lefebvre geg. d. preuß. General Rouquette; (schlägt sich durch)			
	V. **Treffen bei Ostrolenka,** (sehr blutig). General Savary schlug den Gen. Essen in die Flucht		....
			XII. **Einnahme der Stad Neugard,** d. 18. Febr., durch die italien. Div Teulie.
IV. **Gefecht b. Braunsberg,** den 25. Febr. Dupont (gegen Plötz) vertrieb die Russen und Preußen daraus und machte		....	....
			XIII. **Belagerung Danzigs** den 19. März 1807. durch Lefebvre, Druot, u nothgedrungene Capitu am 24. Mai durch Kalk reuth mit 18000 Man Besatzung.
	Bemerk. Bei Gelegenheit mehrmaliger Erstürmung einer Redout am Olivathore durch die Sachsen verloren die Belager ten am 10/11. April 1807		
Transp. 4 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	13 Capitulationen.

	Todte nd Verwundete		Gefangene							
	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten	Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
		49800	40	518	159181	1571	228	22		
	..	1300	.	..	1200	8				
	..	......	.	..	2000	16	4			
	..	......	.	..	112					
1		51100	40	518	162493	1595	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u Capitul. aller A
Transp. 4 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	13 Capitulationen.

Bemerkungen über Danzigs Belagerung.

Den 6. Mai 1807 eroberten die Franzosen und Badner den Hol in einer starken Position von den Russen.

Den 12. Mai schlug Oudinot unter rühmlicher Auszeichnung d Sachsen 7000 Mann Russen; Verlust . . . .

Den 19. Mai wurde abermals eine russische und preußische Divi welche aus der Neerung vorzudringen suchte, zurückg schlagen; Verlust . . . .
ferner: eine englische Linien-Schaluppe gerieth dabei den Strand und mußte sich mit Allem ergeben.

Den 24. Mai erfolgte endlich die Uebergabe der Festung, nachde die Belagerung 51 Tage, nach Eröffnung der Laufgr ben, gedauert hatte. Die Besatzung, nur noch 1300 Mann stark, erhielt unter der Bedingung, 1 Jahr nic wieder zu dienen, freien Abzug. Gefunden wurden

Den 27. Mai um 9 Uhr marschirte die Besatzung aus und li ungeheuer durch Desertion.

Den 1. Juni ließ der Marschall Lefebvre alle vor der Stadt ang legte Werke zerstören.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u Capitul. aller A
V. **Gefecht b. Siereck,** den 4. Febr. 1807. Fand während der Belagerung Danzigs statt, zwischen Lemmarrois u. Lewis; Verlust der Russen		. . . .	. . . .
			XIV. **Belagerung Kosels** Commandant Obrist Naumann.

Bemerk. Nach heftiger Beschießung rc. und entstandener Me terei in der Garnison sah man sich genöthigt, am 18. Ju zu capituliren, die Festung den 16. Juli, wenn kein Ent satz erfolge, zu übergeben. — Jedoch ward die Festun erhalten, indem während dieser Zeit der Friede abge schlossen wurde.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u Capitul. aller A
Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	14 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
1		51100	40	518	162493	1595	232	22		
.	. .	1000	.	. .	1500					
.	. .	400	.	. .	900	4				
.	. .	. . . . . .	.	. .	. . . . . .	22				
.	. .	. . . . . .	.	. .	. . . . . .	980	. .	.	Alle Mundvorräthe, besonders Wein u. Branntwein; 500000 Centner Getreide.	
.	. .	500								
1		53000	40	518	164893	2601	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u Capitul. aller Ar
Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	14 Capitulationen.
			XV. **Capitul. u. Belage von Neiße,** den 2. Mä 1807.

Bemerk. Die Baiern und Würtemberger eröffneten die Laufgrä gräben. Festungs-Commandant war General Steense unter ihm war Oberst Wernitz und Maj. Herwaÿ. A 1. Juni capitulirte die Festung und am 16. desselbe Monats ergab sich dieselbe nach einer Belagerung vo 114 Tagen.

			XVI. **Belager. von Glatz** den 23. Juni 1807. Command. v. Götz.

Bemerk. In der Nacht vom 23 — 24. Juni erstürmten 1200 Baiern und Würtemberger das durch 12 Redouten ver schanzte Lager. Der Verlust der preußischen Armee wa
Am 25. Juni capitulirte die Festung und den 26. Juli wurd selbe übergeben. Die Besatzung streckte das Gewehr un war kriegsgefangen.

			XVII. **Belag. v. Graudenz** Commandant Courbièr (ein Franzose).

Bemerk. Die Stadt ward mit Sturm genommen. Die Festun dagegen wurde durch Courbière dem Könige von Preuße erhalten.

			XVIII. **Belag. v. Kolberg,** Commandant Loucada (ein Franzose), späterh abgelöst durch den Ober Gneisenau.
Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	18 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
1		53000	40	518	164893	2601	232	22		
.	. .	. . . . . .	.	. .	5000	350				
.	. .	1000	.	. .	. . . . .	13				
1		54000	40	518	169893	2964	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u. Capitul. aller Ar
Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	18 Capitulationen.

Bemerkungen über Kolbergs Belagerung.

Am 10. Juni 1807 legten die Belagerer Bresch-Batterien an

Am 11. Juni fürchterliches Bombardement, wodurch das Geschütz des Wolfs-Bergs zum Schweigen gebracht, auch alle Blockhäuser und Brustwehren zerstört wurden. Beim Ausrücken der Besatzung am 14. Juni erstürmten selbige die Redoute des Wolfs-Bergs wieder, eroberten dabei 1 Haubitze und machten 245 Gefangene. — Die Belagerer verloren dabei 500 Mann, die Preußen aber nur 100 Mann, wobei der Vice-Commandant Wallenfels.

Am 1. Juli erhielt die Festung neue Vorräthe durch eine schwedische Brigg. — Denselben Tag übertraf die Wuth des Feuers alles.

Am 2. Juli gingen die Vorstädte in Feuer auf. — Der eintretende Friede verhinderte den Fall der Festung. — Von 6000 Mann Besatzung waren Todte . . . .
Verwundete . . . .
Vermißte . . . . .

Das Belagerungs-Corps wurde abwechselnd von Teulié, Loison und Mortier commandirt; — es bestand aus Franzosen, Sachsen, Polen und Holländern.

XIX.

Einschließung von Stralsund,
seit dem 20. Jan. 1807 durch Mortier's Corps

Bemerk. Die Schweden machen den 14. März einen Ausfall, un die französische Redoute bei Kleinkedingshagen zu vernichten; allein Capitain Drigel erhielt Verstärkung von 4. leichten Infanterie-Regimente und trieb die Schweden mit Verlust zurück.

Am 1. April fiel Essen und Arenfeld aus Stralsund, worau das holländisch-französische Corps die Blokade sogleich aufhob und sich bis an die Peene fluchtähnlich zurückzog. — Essen nahm sein Hauptquartier über der Peene

Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	19 Capitulationen.

Todte d Verwundete		Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
	54000	40	518	169893	2964	232	22		
. .	429	.	. .	209					
. .	1093								
. .	159								
. .	300								
	55981	40	518	170102	2964	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 5 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	20 Capitulationen.

in Demmin, Arenfeld in Anclam. Arenfeld's Unvorsich-
tigkeit und Mortier's Thätigkeit machten allem erträum-
ten Glücke ein Ende.

Am 16. April vor Tage rückte Mortier durch Pasewalk vor An-
clam, warf die Posten bei Billing und Anclam, nahm
die Brücke und machte . . . .

Die Colonne von Cardell war zu Uckermünde ab-
geschnitten, General Veau griff sie am 17. April an
und nahm ihr . . . .

Bei Demmin fielen den Franzosen noch in die Händ

Der Schwedische Verlust an Todten war . . . . .

Hierauf nahm Essen sein Hauptquartier zu Greifs-
walde und schlug dem Marschall Mortier Waffenstillstan
vor. Mortier bewilligte selbigen auf 1 Monat, dagege
mußte Usedom und Wollin den Franzosen übergebe
werden.

VI.
Gefecht bei Spandau, den 5. Juni.

12 russ. und preuß. Regimenter wollten den Brückenkopf bei Spandau, welcher vom General Frère mit dem 27. leichten Infanterieregimente vertheidigt wurde, erstürmen. Ponte Corvo eilte herbei, wurde leicht verwundet und brachte den Russen einen Verlust von . . . .

Desgleichen verloren die Russen bei Lomitton über . . . .

VII.
Gefecht b. Deppen, den 6. Juni.

Die Russen, gegen Ney, erlitten einen Verlust von . . . .

Dieselben verloren das Terrain. Dagegen ward General Rogger mit 250 Mann von ihnen gefangen.

Alle am 8. Juni gemachten Versuche, Seiten der Russen, mit 10000 Mann Cavallerie und 15000 Mann Infanterie, wurden durch ein kühnes Cavallerie-Manövre Murat's vereitelt.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 7 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	20 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Art	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
1		55981	40	518	170102	2964	232	22		
.	. .	. . . . . .	.	. .	400	2				
.	. .	. . . . . .	.	. .	500	3				
.	. .	. . . . . .	.	. .	100	2				
.	. .	1200								
.	. .	1200								
.	. .	1000	.	. .	100					
.	. .	T. 2000 V. 3000								
1		64381	40	518	171202	2971	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
Transp. 7 Gefechte.	5 Treffen.	4 Schlachten.	19 Capitulationen.
		V. **Schlacht bei Heilsberg,** d. 10. Juni 1807. Napoleon gegen Benningsen.	

Bemerk. Die Russen wurden geschlagen; ein Theil der französischen Kaiser-Garden, der Abends 9 Uhr in die russischen Verschanzungen eingedrungen, entschied die Schlacht. Die Russen verloren außer den Todten . . . .

Am 11. Juni bot Napoleon, nachdem er die Corps geordnet, den Russen eine entscheidende Schlacht an, allein sie nahmen selbige nicht an, sondern traten Abends 10 Uhr ihren Rückzug auf das rechte Alle-Ufer an, und überließen ihre Verschanzungen, Magazine und Verwundeten den Franzosen.

Die Russen mußten sich nun zur gänzlichen Retirade entschließen und das Schlachtfeld räumen, indem Napoleons Hauptplan sie dazu zwang.

Der Hauptschlag gelang vollkommen durch die gewählten Dispositionen und schnellen Operationen aller Armee-Corps und namentlich durch Davoust's geschickte Schwenkungen, indem er den Russen den Weg nach Eylau gänzlich verschloß.

Die Franzosen fanden zu Heilsberg erstaunliche Vorräthe, so daß aller Mangel zu fernern Operationen beseitigt war.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Capitulationen aller Art
		VI. **(Große) Schlacht bei Friedland.** Am Tagesanbr. d. 14. Juni 1807, als Jahrestag des Sieges von Marengo. Napoleon mit Lannes, Ney u. Mortier gegen Benningsen.	
Transp. 7 Gefechte.	5 Treffen.	6 Schlachten.	19 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Festungen	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
1		64381	40	518	171202	2971	232	22		
.	. .	. . . . .	.	. .	4000	9				
1		64381	40	518	175202	2980	232	22		

Das preußische und russische Heer verlor durch

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u. Capitul. aller Art
Transp. 7 Gefechte.	5 Treffen.	6 Schlachten.	19 Capitulationen.

Bemerkungen über die Schlacht bei Friedland.

Die Truppen-Defilés begannen; die russischen Heere entwickelten ihre Colonnen trotz den heftigsten Gefechten mit Cürassiers und Dragonern, so daß der linke Flügel an Sortlack, der rechte aber weit über Heinrichsdorf hinausging und dasselbe besetzte; jedoch nahmen es Oudinots Grenadiere wieder.

Napoleons Dispositionen waren folgendermaaßen getroffen.

Es mochte 5 Uhr sein, als Ney von Napoleon Befehl erhielt, anzugreifen. Das Signal waren 20 Kanonenschüsse. Der Kampf begann und wurde mörderisch fortgesetzt. Die Entscheidung erfolgte Abends 8 Uhr. — Die Russen verdoppelten ihr Kanonenfeuer, wollten Lannes zurückwerfen, aber Verdier und die Grenadiere nöthigten sie durch die Alle zu schwimmen. Eilf Uhr des Nachts hörte das Feuer auf, die ruff. Armee hatte das Schlachtfeld verlassen und war über die Alle gegangen, und was nicht hinüber war, lag auf dem Schlachtfelde und in der Alle; bloß am Furth blieben liegen . . . .

Der Verlust der Russen war . . . .

Die Generale Pahlen und Masowsky waren getödtet; Essen I., Steinheil, Sochim und Karkow verwundet.

XX.

Königsberg wird eingenommen, den 16. Juni 1807.

Das Lestocqsche Corps war zurückgedrängt worden und verlor .

Dasselbe mußte eilen, um durch Davoust nicht gänzlich vom russ. Heere abgeschnitten zu werden.

Marschall Soult zog den 16. Juni ein. Es wurden ungeheure Getreide-Magazine u. 160000 den Russen von den Engländern geschickte Gewehre und 2000 aus Rußland angekommene Schiffe erbeutet.

Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen u. Capitul. aller Art
Transp. 7 Gefechte.	5 Treffen.	6 Schlachten.	20 Capitulationen.

Todte und Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Munition und Proviant aller Festungen	Bemerkungen.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten					
1		64381	40	518	175202	2980	232	22		
.	. .	. . . . .	.	. .	. . . . . .	16				
.	. .	17500 (incl. Gefangene.)								
.	. .	1000								
1		82881	40	518	175202	2996	232	22		

Benennung der Armeen	Gefechte	Treffen	Schlachten	Belagerungen und Capitulationen aller Art
I. Das preußische Heer allein den 6. Decbr. 1806.	1	2	3	10
II. Die preußischen u. russischen Heere incl. 1 Corps Schweden	6	3	3	10
Sa. Summar. circa des Gesammtverlustes der preuß. und russ. Armeen.	7	5	6	20

Todte			Verwundete			Gefangene			Kanonen	Fahnen	Standarten	Erbeutete Munition und Proviant aller Art.
Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten	Generale	Offiziere	Soldaten				
1	.	25600	.	.	. . .	40	518	138420	1299	228	22	bis dato eine außerordentliche Menge.
1	.	57281	.	.	20093	.	. .	36782	1697	4	.	Eine unermeßl. Menge Muniton u. Proviant. Unter andern wurden in Danzig allein, exclus. der ungeheuren Mundvorräthe, gefunden: 1) Branntwein (in großer Menge), 2) Rum und Wein, 3) 500,000 Ctnr. Getreide, und 4) 1 engl. Schaluppe erbeutet. Ferner in Königsberg: 1) 160,000 Gewehre, u. 2) 200 ruff. Schiffe.
2	-	82881			20093	40	518	175202	2996	232	22	Sa. uts:

Die sichere Todtenanzahl der gebliebenen und blessirten Offiziere aller Grade ist nicht anzugeben gewesen.

Die Anzahl der Kanonen, Fahnen u. Standarten ist noch größer; denn bei mehrern Schlachten u. erob. Festungen ist die eigentl. Anzahl nicht genau angegeben.

II.

Das Jahr 1807.

Feldzug in Polen und Preußen.

Das sächsische Contingent in Polen. — Rühmliche Waffenthaten der sächsischen Truppen bei der Belagerung Danzigs. — Capitulation der Festung Danzig. — Schlacht bei Friedland. — Waffenstillstand zwischen Frankreich, Rußland und Preußen. — Belagerung der Festung Glaz durch die Sachsen. — Friedensschluß zwischen Frankreich, Rußland und Preußen zu Tilsit.

Mit einem Contingente von 6000 Mann nahm der König von Sachsen thätigen Antheil an der Fortsetzung des nunmehrigen preußisch-russischen Kriegs. Es wurde dem 10. Armeecorps, als 1. Division unter den Befehlen des Marschalls Lefèbvre (nachherigen Herzogs von Danzig,) zugetheilt, und im Februar 1807, unter Anführung des Generallieutenants von Polenz, nach Polen geschickt. Am 19. März wurde von dem französischen General Schramm, durch kräftige Mitwirkung der Bataillone Süßmilch und Maximilian, die Passage von Pillau auf der Landenge hin gegen Danzig, durch Vertreibung des dort befindlichen preußischen Corps, von ungefähr 2000 Mann und 200 Kosaken unter Commando des Generals Rouquette, versperrt, wobei der Capitain von Wangenheim nebst 3 Grenadieren leicht verwundet wurde. Bei dieser Gelegenheit ließ der Kaiser den sächsischen Truppen seinen Beifall zu erkennen geben, auch erhielten der Major von Süßmilch, genannt Hörnig, und drei andere Offiziere, auch drei Soldaten das Kreuz der Ehrenlegion nebst der damit verbundenen Pension. Am 26. that die Danziger Besatzung einen starken Ausfall, wurde aber

auf allen Puncten mit beträchtlichem Verluste zurückgewiesen. Bei einem Angriffe auf die dem Bischofsberge gegenüber liegende, von Franzosen und Sachsen besetzte Schanze, wo der Feind seine Versuche fruchtlos viermal wiederholte, verlor der Premierlieutenant von Wilucki, vom Regiment Sänger, die linke Hand; 2 Musketiere wurden getödtet, 7 blessirt. Der Corporal, Gottlob Kresse, von der Langenschen Compagnie eben dieses Regiments, übernahm sogleich, als gedachter Premierlieutenant blessirt worden, das Commando und vertheidigte seinen Posten während einer Stunde, und zwar so lange tapfer, bis der Souslieutenant von Vietinghof in die Schanze kam, das Commando zu übernehmen; warf hierauf sein Kurzgewehr weg, nahm das Gewehr und die Patrontasche eines Blessirten, und focht so bis zu Beendigung der Affaire als gemeiner Soldat.

Fünfhundert Schritte vor dem Olivathore, auf einer nicht unbeträchtlichen Erhöhung, hatte die Garnison eine Redoute angelegt. Das 19. französische Linienregiment nahm sie in der Nacht vom 10. zum 11. April, und sie wurde durch ein Commando vom Regimente Bevilaqua unter dem Lieutenant Just rasirt. Die Garnison warf jedoch die Redoute in der Nacht vom 11. zum 12. noch sorgfältiger auf. Der Oberst von Hartitzsch und Oberstlieutenant von Cerrini erhielten in der Nacht vom 12. zum 13. Befehl solche zu nehmen und sich darin zu logiren, welches dieselben entschlossen ausführten und die Besatzung zu Gefangenen machten. Früh that die Garnison unter Begünstigung einer neblichen Witterung einen Ausfall mit 3 Bataillons, drängte die sächs. Besatzung aus der Schanze und attakirte sogar die Laufgräben auf dem linken Flügel, indem sie durch ein heftiges Feuer vom Hagelsberge unterstützt wurde. Indessen eilte der Marschall Lefèbvre mit dem 44. französischen Regimente zu Hülfe und den Ausfallenden in den Rücken; die Redoute wurde sogleich wiedergenommen, von den sächs. Truppen besetzt und 112 Gefangene gemacht. Es hatte übrigens die Garnison bei diesem Ausfalle einen bedeutenden Verlust. Bei einem äußerst heftigen Kartätschen- und Musketenfeuer mußte der Verlust der sächs. und franz. Truppen ebenfalls beträchtlich sein. Es fielen für den Ruhm der sächs. Waffen: Oberstlieutenant von Cerrini*), vom Reg. Sänger; Major Freiherr von Kayserlingk, vom Reg. Prinz Anton, und Lieutenant von Häußler, vom Reg. Bevilaqua; vom

---

*) Bekanntmachungen des General-Major von Cerrini, Directeurs des königl. sächs. Gouvernements-Büreau zu Dresden, in den Leipz. Zeitungen.
Cerrini ward 1807 Großkreuz (oder Commandeur) des H. O.

Grenadierbataillon: 3 Unteroffiziere und 10 Gemeine; vom Reg. Prinz Anton: 3 Gemeine; vom Reg. Sänger: 1 Gemeiner, und vom Reg. Bevilaqua: 3 Gemeine. Blessirt wurden vom Grenadierbataillon: Lieutenant von Dürfeld, Lieutenant Hille, beide vom Regiment Sänger; vom Reg. Prinz Anton: der Hauptmann von Brietzke, der Fähnrich von Klösterlein; vom Reg. Bevilaqua: Major von Könitz, Hauptmann von Guden, Lieutenant Bauer von Bauern; vom Grenadierbataillon: 1 Unteroffizier und 24 Gemeine; vom Reg. Prinz Anton: 13 Gemeine; vom Reg. Sänger: 2 Unteroffiziere und 10 Gemeine; vom Reg. Bevilaqua: 16 Gemeine. Vermißt wurden vom Reg. Sänger: Capitain von Dallwitz und Premierlieutenant von Kracht; vom Reg. Low: Souslieutenant von Westin. Bei dieser lebhaften Affaire gab ganz besonders das Beispiel des Obersten von Hartitzsch die größte Aufmunterung. Er war jedesmal der Erste in der Schanze, und machte selbst 4 Gefangene. Der Fähnrich von Klösterlein, schon verwundet und auf einen Musketier gelehnt, feuerte noch die Gemeinen nach dem Falle des Majors Freiherrn von Kayserlingk und der Verwundung seines Hauptmanns von Brietzke, zur Vertheidigung der Trancheen und Wiedernahme der Schanze an. Der gedachte Hauptmann, welcher gleichfalls, nach dem beim ersten Angriffe erfolgten Tode des Majors, zur Vertheidigung der Trancheen viel beitrug, da der Angriff gerade auf seinen Posten gerichtet war, sowie der Hauptmann von Schönfeld und der Premierlieutenant von Obernitz, vom Reg. Bevilaqua, zeichneten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich aus. Dem Verhalten der sächs. Truppen bei dieser Affaire überhaupt gab der Marschall Lefèbvre in dem Tagesbefehle vom 14. April ein rühmliches Zeugniß. Es verdient noch bemerkt zu werden, daß der Zimmermann Bretzel und der Schütze Hempel zuerst die Pallisaden in der Schanze umhieben, der Tambour Horn, nach Verlust seiner Trommel, einem feindlichen Soldaten Gewehr und Tasche abnahm, und der Gemeine Jurick in Verfolgung des Feindes sich besonders hervorthat.

Die Verbindung von Danzig mit Weichselmünde zu verhindern, mußte eine Schanze zwischen Weichselmünde und Danzig am Ausflusse des Laakecanals in die Weichsel erbaut werden, welches Unternehmen jedoch wegen der nahe liegenden, vom Feinde besetzten einzelnen Häuser ein sehr gefährliches war. Es wurde solches indessen in der Nacht vom 15. zum 16. von den combinirten Truppen, unter Anfeuerung des franz. Generals Gardanne, glücklich ausgeführt, und nicht nur ein 400 Schritt langer bedeckter Weg

aufgeworfen, sondern auch eine Redoute und ganz am Ufer liegende Flasche bis zu einer Höhe gebracht, daß die Mannschaft ziemlich gedeckt war. Am 16. früh gegen 9 Uhr machte die Garnison von Danzig mit 1000 Mann russischer Truppen gegen diese neue Arbeit einen Ausfall. In der Redoute standen 200 Mann französische, sächsische und polnische Truppen ohne Kanonen unter Befehl des Generals Gardanne; und zwar von sächsischen der Premierlieutenant Sohn mit 28 Grenadieren von Prinz Clemens, der Souslieutenant von Häußler mit 50 Mann von Prinz Maximilian, zu deren Unterstützung während des Gefechtes der Lieutenant von Schlieben noch mit 30 Mann von Prinz Clemens gegen 11 Uhr in die Redoute einrückte. Die übrige sächsische Infanterie war während des Gefechts am Saume des Waldes, und die Schützen tiraillirten. Die Russen drangen, des heftigsten Kleingewehrfeuers aus der Redoute unerachtet, über eine schmale Brücke vom Holme, und griffen die Schanze in der Nähe von 30 Schritten an. Die Besatzung kam durch die große Uebermacht in nicht geringe Verlegenheit; General Gardanne aber faßte den raschen Entschluß, Allarm schlagen zu lassen, mit der ganzen Besatzung über die Brustwehr zu springen und den Feind mit dem Bajonett anzugreifen, wodurch die Russen überrascht und völlig geworfen wurden. Gleich darauf kamen aber 12 bis 1500 Mann Preußen aus der Festung, nahmen die gänzlich zerstreuten Russen auf und erneuerten den Angriff. Der Kampf war mörderisch, dessen ungeachtet wurde aber die Schanze behauptet. Der Verlust der Russen und Preußen war gegen 400 Mann zu rechnen, wovon eine große Anzahl um die Schanze lag. Um 4 Uhr Nachmittags war das Gefecht beendigt. Mehrere Feindliche fanden in den Wellen ihr Grab, die Uebrigen zogen sich in die Festung zurück, und ein Theil nach Weichselmünde und in die nahe gelegenen Häuser, woraus sie der Lieutenant von Schlieben mit einer halben Compagnie vom Reg. Prinz Clemens vertrieb und diese Häuser verbrannte. Es war dieses eins der hartnäckigsten Gefechte dieser Belagerung. Der Verlust der combinirten Truppen war 140 Mann, worunter von den Sachsen: vom Grenadierbataillon Süßmilch 8 Todte und 22 Blessirte, vom Bataillon Prinz Maximilian 2 Todte und 15 Blessirte. An beiden Ufern der Weichsel wurden nun Redouten errichtet, welche sich gegenseitig unterstützen konnten, und die Durchfahrt unmöglich machten. Am 17. Abends um 8 Uhr lief ein dreimastiges Schiff mit vollen Segeln in die Weichsel, und eröffnete ein fürchterliches Kartätschenfeuer gegen die neue Redoute; aber auch schon an die-

sem Tage wurde das Schiff und noch ein nachfolgendes durch die Heftigkeit des diesseitigen Feuers vom Ufer gezwungen, sich zu wenden und zurückzukehren. Bei dieser Affaire verlor der Lieutenant Hochheimer, vom Reg. Oebschelwitz, das linke Bein durch eine Kanonenkugel; das Grenadierbataillon von Süßmilch hatte noch 2 Todte und 15 Verwundete. Der Oberstlieutenant Vogel, der Hauptmann von Römer, von Prinz Clemens; der Premierlieutenant von Wilucki, von Sänger; der Feldwebel Hesse, von Oebschelwitz; der Schütze Wild, von Prinz Maximilian, erhielten das Kreuz der Ehrenlegion; der Zimmermann Bretzel, der Schütze Hempel und der Tambour Horn, vom Reg. Bevilaqua, und der Gemeine Jurick, vom Reg. Prinz Anton, die königl. Verdienstmedaille.

Am 23. April ließ der Marschall Lefèbvre die am linken Ufer der Weichsel befindliche sächs. Infanterie unter das Gewehr treten, passirte solche en Revue, ließ sodann die Bataillons en Colonne formiren, und machte jedem Bataillon in einer deutschen Rede bekannt, wie er von dem Kaiser den Auftrag erhalten habe, ihnen dessen besondere Zufriedenheit über die bewiesene Tapferkeit zu erkennen zu geben. In der Nacht vom 23. zum 24. wurde das Bombardement der Stadt Danzig, sowie die Beschießung der Werke angefangen. Von dem sächs. Artilleriecorps erhielten namentlich der Lieutenant von Großmann und der Lieutenant Dietrich, auch mehrere Unteroffiziere, wegen des zweckmäßigen Gebrauchs des Geschützes viel Lob. In der Nacht vom 28. zum 29. machte die Garnison einen sehr bedeutenden Ausfall gegen die Sappen, wobei der französische commandirende General den sächs. Truppen abermals ganz vorzügliche Zeugnisse gab, und namentlich den Hauptmann von Tiling, den Lieutenant Schneider, den Sergeanten Wölfert, den Tambour Logens und die Gemeinen Hönzsch, Bönisch und Pöschel, sämmtlich vom Reg. Prinz Anton, ehrenvoll erwähnte. Der Feind verlor viel an Todten, auch 103 Gefangene. Der sächs. Verlust bestand in 6 Verwundeten und 5 Vermißten. Am 29. April erhielt der sächs. commandirende General in einem Schreiben des Marschalls Lefèbvre die Mittheilung, daß der Kaiser wegen des ausgezeichneten Benehmens bei den Vorfällen am 12., 13. und 16. April mit dem Kreuze der Ehrenlegion begnadigt hätten: den Obersten von Hartitzsch, den Hauptmann von Schönfeld, den Premierlieutenant von Obernitz, den Schützen Hempel und den Tambour Horn (später Feldwebel bei der Stadtcompagnie zu Leipzig), sämmtlich vom Reg. Be-

vilaqua, auch die Corporale Wolf und Reimann, vom Reg. Prinz Maximilian. Der Feldwebel Hänisch, der Corporal Herrmann und die Gemeinen Grohmann und Hänisch, sämmtlich vom Reg. Sänger, sowie der Grenadier Hake, vom Reg. Prinz Clemens, erhielten die königl. Verdienstmedaille. Der brave Lieutenant Hochheimer, vom Reg. von Oebschelwitz, war am 22. zu Langenau an seinen Wunden gestorben.

In der Nacht vom 6. zum 7. Mai wurden der Holm und die darauf befindlichen Verschanzungen, sowie die Redoute auf dem linken Weichselufer an der alten Kalkschanze genommen. Hierdurch ward alle Verbindung zu Wasser zwischen der Festung und den Forts Fahrwasser und Weichselmünde, die noch des Nachts in Fischerkähnen bewerkstelligt wurde, völlig unmöglich gemacht. Die Truppen auf der Nehrung wurden dadurch in eine viel bessere Lage gesetzt, die Attake des Hagelberges gegen die, die Trancheen en Flanc nehmende Kalkschanze gesichert, die Belagerungstruppen auf beiden Ufern durch eine zu schlagende Brücke in Verbindung gebracht, und die Wasserseite der Stadt, wichtig wegen der Waarenmagazine, dem Bombardement ausgesetzt. Zu dieser Unternehmung waren französische Pontons angekommen, um die Truppen vom linken Weichselufer auf den Holm überzusetzen. Hierzu waren französische Truppen, sowie zum Angriffe der Kalkschanze zwei Compagnien vom Reg. Sänger, unter Commando des Hauptmanns von Berge, und eine Compagnie der Nordlegion bestimmt. Der gedachte Hauptmann erhielt den Auftrag, die Schanze vor der Fronte und in der Flanke zu attakiren, sowie die Compagnie der Nordlegion im Rücken angreifen sollte. Die Schanze hat wegen ihrer Lage am Strome und einem Sumpfe auf der andern Seite zwei Thore. Die sächs. Truppen drangen, eines heftigen Feuers unerachtet, über die Balken der zu dem Thore führenden abgetragenen Brücke, sprengten mit 25 Mann das Pallisadenthor, während die Truppen der Nordlegion von hinten herankamen, und machten die Besatzung von einem Capitain, 2 Offizieren und 160 Mann zu Gefangenen, wobei 2 Kanonen erobert wurden. Der Verlust des Regiments Sänger bestand in 8 Mann, an 1 Todten und 7 Blessirten, unter welchen der Lieutenant Sahr sich befand. Die Unternehmung der französischen Truppen gegen den Holm wurde mit Entschlossenheit ausgeführt. Auf beiden Ufern wurden 17 Kanonen genommen und 550 Gefangene gemacht.

Am 11. Mai erschien eine russisch-preußische Flotte von 52 Se-

geln, und landete in den Forts von Weichselmünde und Fahrwasser zwischen 7 bis 8000 Mann, meist russischer Truppen. Diesem zu erwartenden Ereignisse zu begegnen, hatte der Kaiser das Grenadiercorps unter Befehl des Generals Oudinot bei Marienburg in Reserve aufgestellt. Bevor dieses aber vor Danzig eintreffen konnte, wurde sogleich die Cavallerie in der Pläne zwischen Fahrwasser und Langefuhr zusammengezogen. Am 13. Nachmittags traf das Grenadiercorps, ziemlich 7000 Mann stark, nach einem forcirten Nachtmarsche in Langfurt ein. Am 15. früh machte das gelandete russische Corps einen Ausfall aus Weichselmünde, in der Absicht den Holm zu umgehen, und sich über Heubude unter die Kanonen von Danzig zu werfen. Der erste Angriff der Russen traf auf das Bataillon Prinz Maximilian und die zwei Grenadiercompagnien von Oebschelwitz; nach und nach kamen das Bataillon Prinz Anton, die französischen und die polnischen Truppen zum Gefechte, welches bald allgemein und sehr mörderisch war. Lange wurde mit abwechselndem Glücke gefochten, bis endlich 200 Grenadiere vom Bataillon von Larisch, die vom linken Ufer zur Schanzarbeit übergesetzt waren, an dem Gefechte Theil nahmen, ohne zu feuern mit gefälltem Bajonett in den Feind eindrangen und die Affaire gänzlich zum Vortheile entschieden. Der Feind wurde mit einem Verluste von wenigstens 800 Mann nach Weichselmünde zurückgeworfen. Der Verlust der sächs. Truppen bestand in 21 Todten, 157 Blessirten, worunter 8 Offiziere und 15 Vermißte. Die blessirten Offiziere waren: vom Grenadierbataillon von Süßmilch Lieutenant Funk; vom zweiten Bataillon Prinz Anton Major von Klitzing; vom Bataillon Prinz Maximilian Hauptmann von Taube, Adjutant Edler von der Planitz, Lieutenant von Franken, Fähnrich von Wolfersdorf. Während sich sämmtliche Offiziere durch Tapferkeit besonders auszeichneten, verdienen der Lieutenant von Bourk, vom Bataillon von Larisch; die Lieutenants von Franken und von Häußler, vom Bataillon Prinz Maximilian, sowie die Lieutenants Freiherr von Gärtner und von Raabe, vom Bataillon Süßmilch, noch einer vorzüglichen Erwähnung. Der Lieutenant Funk und der Hauptmann von Taube starben an den erhaltenen Wunden. Der Musketier Schneider, vom Reg. Prinz Maximilian, verließ, nach drei schon erhaltenen Wunden, das Gefecht dennoch nicht. Der Corporal Jurschen, Musketier Schelke und Jeschke erhielten wegen ihres Betragens bei Wegnahme der Kalkschanze die königl. Verdienstmedaille. An demselben Tage wurde der Feind mit großem Verluste

in die Erdzunge nach Pillau zurückgetrieben, wobei wiederum 2000 Gefangene gemacht wurden.

Am 24. Mai capitulirte die Garnison von Danzig, am 26. wurden die Thore besetzt und das Belagerungscorps, worunter die beiden sächs. Bataillone von Süßmilch und Prinz Maximilian waren, rückte am 27. zur Besatzung ein. Nachdem am 26. die Festung Danzig, der abgeschlossenen Capitulation gemäß, von der Garnison verlassen worden und an demselben Nachmittage eine russisch-englische Transportflotte mit den russischen Truppen, unter Befehl des Generals Kamenskoi, abgesegelt war, ging das Fort Weichselmünde an demselben Tage durch Capitulation über, das Fort Neufahrwasser aber wurde freiwillig von der Garnison verlassen. Am 30. Mai erhielt der commandirende Generallieutenant von Polenz Befehl, am 1. Juni mit dem ganzen königl. Corps aufzubrechen und nach Marienburg zu dem Reservecorps der großen Armee, unter dem Marschall Lannes, zu stoßen. Unter fortwährendem Beifalle des Kaisers über das tapfere Benehmen der sächs. Truppen, wurden besonders der Rittmeister von Ferber, der Lieutenant von Taubenheim, beide vom Reg. König Cürassiers, der Lieutenant von Raabe, vom Reg. Oebschelwitz, und der Grenadier Rothe, von eben diesem Regimente, zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt.

Der Kaiser war am 2. Juni in Marienburg eingetroffen, als er am 3. früh die ganze Reserve, unter den Befehlen des Marschalls Lannes, ausrücken, manövriren und die sächs. Truppen die Specialrevue passiren ließ. Sodann ließ er diejenigen Offiziere und Mannschaften vortreten, die sich nach dem Zeugnisse der Bataillonscommandanten besonders ausgezeichnet hatten, und ertheilte der Infanterie eine beträchtliche Anzahl Kreuze der Ehrenlegion. Auch ließ er von den Truppen mehrere Bewegungen machen, besah die Cavallerie und Artillerie, und bezeigte beim Weggehen dem Generallieutenant von Polenz seine Zufriedenheit. Am 6. Juni brach die Armee plötzlich auf, die Bataillone Prinz Maximilian und das erste von Sänger, blieben in Garnison in Marienburg. Das erste Bataillon Prinz Anton blieb zur Besetzung der Allebrücke bei Amt-Gutstadt, und das zweite Bataillon Prinz Anton, sowie das zweite von Sänger, in der verschanzten Position von Heilsberg als Garnison zurück. Der Marsch ging über Christburg und Mohrungen nach der Passarge, deren rechtes Ufer von der feindlichen Armee besetzt war. Am 9. früh passirte der Kaiser an der Spitze der Armee die Passarge. Am 13. machte das 9. französ.

Husarenregiment und das sächsische Regiment König Cürassiers, nebst dem Chevauxlegers-Detaschement, die Avantgarde, wobei der Hauptmann von Reschau, vom Reg. von Polenz, in einem Gefechte todt auf dem Platze blieb. Am 14. wurde von dem Kaiser Napoleon bei Friedland ein vollständiger Sieg über die russische Armee erfochten, wobei der Marschall Lannes mit seiner einzigen Colonne, bei der auch die sächs. Truppen standen, schon früh um 2 Uhr den ersten Angriff machte, und den Feind, der wohl achtmal so stark war, zwei ganze Stunden lang allein beschäftigte. Um 4 Uhr vereinigte sich mit ihm das Corps des Marschalls Mortier, und beide schlugen sich bis Nachmittags mit dem Feinde herum. Der Verlust beim sächs. Corps am 13. und 14. Juni bestand in Todten, vom Generalstabe: Brigademajor Premierlieutenant von Globig, vom Reg. von Rechten; vom Grenadierbataillon von Larisch: Capitain von Wurmb, vom Reg. Sänger; vom Chevauxlegers-Detaschement: Hauptmann von Reschau, und 17 Unteroffiziere und Gemeine; in Blessirten vom Reg. König Cürassiers: Rittmeister Freiherr von Stetten, Premierlieutenant von Ziesk i, Premierlieutenant von Seyffarth, Souslieutenant von Leubnitz, Souslieutenant von Gablenz; vom Chevauxlegers-Detaschement: Souslieutenant von Breitzen, vom Reg. von Polenz; vom Grenadierbataillon von Süßmilch: Commandant, Major von Süßmilch, ferner Capitain Sohn, Souslieutenant Renner und Souslieutenant Moritz, vom Reg. Prinz Clemens, Souslieutenant von Raabe, vom Reg. von Oebschelwitz; vom Grenadierbataillon von Larisch: Capitain von Einsiedel, Souslieutenant von Linsingen, beide vom Reg. von Low; Souslieutenant von Plötz, vom Reg. Sänger; vom Bataillon Bevilaqua: Premierlieutenant und Adjutant von Obernitz, Souslieutenant von Schlottheim, Fähnrich Thieme; überhaupt 17 Stabs- und Oberoffiziere und 138 Unteroffiziere und Gemeine.

Seit dem am 21. Juni zwischen Frankreich und Rußland und am 25. zwischen Frankreich und Preußen eingetretenen Waffenstillstande war das Hauptquartier des Generallieutenants von Polenz am 30. Juni in Kapekeim am Pregel, und die ganze Armee verhielt sich während der Zusammenkunft der drei Monarchen ruhig. Am 24. Juni, als am Tage, wo der Kaiser Generalrevue hielt, ernannte er den nunmehrigen Obersten und Generaladjutanten von Petrikowski zum Offizier der Ehrenlegion, indem er sich von einem der anwesenden Marschälle dessen Kreuz geben ließ und es dem Obersten selbst einhändigte. Ferner wurde der Major Thiel-

mann zum Mitgliede der Ehrenlegion ernannt, sowie der Befehl gegeben, alle Stabsoffiziere der Cavallerie, auch die Rittmeister von Gutbier und von Thümmel, und den ältesten Offizier jeden Grades dazu aufzuzeichnen. Zu Mitgliedern der Ehrenlegion wurden ferner ernannt: Major von Altenbockum, vom Reg. Prinz Maximilian; Major von Klitzing, vom Reg. Prinz Anton; Capitain von Berge, vom Reg. Sänger; Premierlieutenant von Franken, vom Reg. Prinz Maximilian; Premierlieutenant Freiherr von Gärtner, vom Reg. von Oebschelwitz; Souslieutenant Schneider I., vom Reg. Prinz Anton; Souslieutenant von Häußler, vom Reg. Prinz Maximilian; Fähnrich von Burk, vom Reg. Sänger; Sergeant Wolfert, Sergeant Liebeburg, Corporal Roß, sämmtlich vom Reg. Prinz Anton; Corporal Gutmann, vom Reg. von Low. Pensionen wurden von dem Kaiser ausgesetzt: dem Feldwebel Hesse, vom Reg. von Oebschelwitz, 200 Francs jährlich, und 15 Andern jedem 100 Fr. Der König von Sachsen ernannte den Generallieutenant von Polenz zum Commandeur des Heinrichsordens, und außerdem 26 Stabs- und Oberoffiziere zu Rittern desselben, worunter der Oberst des Regiments Bevilaqua von Hartitzsch, der Capitain von Schönfeld und der Premierlieutenant von Obernitz.

Am 21. Juni berannten die Sachsen Glaz in Schlesien. Nach der Uebergabe der Festung Neiße schenkte der Prinz Jerôme dem Regimente von Riesemeuschel Infanterie eine der vier Fahnen der dortigen preußischen Garnison, sowie zwei Kanonen, welche die combinirte Armee in Schlesien den Preußen abgenommen, als ein Denkzeichen der Tapferkeit der sächs. Truppen. Am 7. und 9. Juli erfolgte endlich der Tilsiter Friede zwischen Frankreich, Rußland und Preußen.

Chronologische Uebersicht

der wichtigsten Begebenheiten bis zu Ende des Jahres 1807.

(Mit Beifügung der darauf bezüglichen Dokumente.)

1\. Jan. geschah zu Leipzig die Feier der Annahme der Königswürde. (Siehe Leipz. Zeit. St. 2. und Zeit. für d. eleg. Welt. St. 4.) — An diesem Tage war auch wieder das erste Concert.

„ „ Die polnische Division von Zayonczk, 6000 Mann stark, die zu Hagenau organisirt worden, wurde in Leipzig gekleidet.

„ „ wurde die holländische Insel Curaçao durch die Engländer erobert. (Capitain Brisbanc gegen Changuion.)

„ „ Russisches Manifest wegen Aufnahme der fremden Kaufleute in die Unterthanenschaft des russ. Reichs.

„ „ Einführung des französischen Gesetzbuchs über den Civilproceß.

„ „ Stiftung des königl. baierschen militärischen Max-Joseph-Ordens aus drei Classen für ausgezeichnete Kriegsdienste.

„ „ wurden zwei holländische Fregatten durch Enterung genommen und das Fort Amsterdam durch Sturm erobert.

2\. „ (Leipzig.) Der gestrige Neujahrstag ward uns zum doppelt großen und wichtigen Feste. Mit reiner Vaterlandsliebe feierten wir die Wiederherstellung des Friedens mit Frankreich und die von Seiten unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen erfolgte Annahme der Königswürde. Schon vorgestern wurde von 1 bis 2 Uhr mit allen Glocken geläutet, welches auch heute früh von 6 bis 7, dann wiederholt von 11 bis 12 Uhr geschah. In der Nicolaikirche ward vor der Predigt eine Cantate aufgeführt, und nach der Predigt das: Herr Gott, dich loben wir! angestimmt, welches auch in den übrigen Kirchen gesungen wurde.

Nach 11 Uhr hielt die Universität, unter Läutung aller Glocken, einen solennen Aufzug aus der Nicolaikirche in die Paulinerkirche, bei welchem Herr Vicepräsident von Broizem und Herr Amtshauptmann Graf von Hohenthal dem Herrn Rector Magnificus zur Seite gingen. Dem Corpori academico (vor dem her die Studierenden zogen, geführt von den Herren Platner und Küstner, mit 14 Marschällen und 12 Chapeaux d'honneur) folgten die Königl. Behörden, die Kreisdeputation, der Magi-

strat und viele der hiesigen Herren Buchhändler und Kaufleute. Jede einzelne dieser Corporationen ward durch Marschälle abgeholt und begleitet.

Auf vorhergegangene solenne Einladung hatten der k. k. franz. Gouverneur Herr General Réné, nebst den übrigen franz. Civil- und Militärbeamten, so wie die königl. sächs. Herrn Stabs- und anderen Offiziere sich in der Gouvernementswohnung versammelt. Sie zogen unter der Anführung zweier Marschälle, begleitet von 2 Chapeaux d'honneurs, an deren Spitze sich Herr Prof. Eck d. Jüngere befand, unter militärischer Musik und von franz. und sächs. Soldaten eskortirt, in die Paulinerkirche (wo die übrige Versammlung bereits ihre Sitze eingenommen hatte), und wurden auf die ihnen bestimmten Ehrenplätze geführt.

Nach erfolgter Aufführung des Te Deum von Haydn betrat der Dechant der philosophischen Facultät, Herr Prof. Hermann, ord. Prof. der Beredtsamkeit, die Kanzel, und hielt eine dem Gegenstande des Festes angemessene lateinische Rede. Nach Beendigung derselben stieg der Herr Rector Magnificus von seinem Sitze herab, ging an den Altar und betete dort knieend für den König, die Königin und das königliche Haus, sowie für das ganze Vaterland und für den Flor und das Wohl dieser Stadt und ihrer Bürger. Dann intonirte der Professor Primarius, Herr Domherr und Prälat Dr. Rosenmüller am Altare: Domine, salvum fac Regem. Hierauf ertönte eine Cantate, deren deutscher Text einer Händelschen Musik untergelegt war, und in welcher das Chor die Worte: Lange, lange lebe der König! mit großer Kraft wiederholte. Zu dieser Feierlichkeit hatte der ordentl. Professor der alten Literatur, Herr Prof. Beck, durch ein Programm (Mutationis civitatum veterum in regna causae et eventus) eingeladen.

Nachmittags um 5 Uhr ward das Concert mit außerordentlicher Feierlichkeit gehalten. Der große Concertsaal war mit Girandolen und Festons verziert. Von 6 Uhr an war die ganze Stadt erleuchtet, und in der Vorstadt die Esplanade, in deren Mitte die Statue des Königs steht. An der Façade des Rathhauses zeichnete sich in der Mitte ein transparentes Gemälde aus, ein großer Triumphbogen auf Korinthischen Säulen. Den Bogen füllte eine Glorie, in deren Mitte die Namenszüge Ihrer Majestäten des Königs und der Königin unter einer Königskrone glänzten. Auf der einen Seite zwischen den Säulen des Bogens zunächst an der Namenschiffre der Königin sah man die Göttin der Freude; auf der andern, zunächst bei dem Namen des Königs, die Themis, das Symbol der Klugheit, Ordnung, Billigkeit. Ueber der Attica erhoben sich in Wolken die Töchter der Themis, die Horen, Irene (der Friede), Dice (die Gerechtigkeit), Eunomia (die Gesetzmäßigkeit). Die Fenster

und das Hauptgesims des Rathhauses waren mit Lampen besetzt, und darunter zog sich ein Streif von Lampen herum. Mitten auf dem Markte standen vier über 30 Ellen hohe Obelisken, deren Kanten mit Lampen erleuchtet waren. Die dem Rathhause gegenüber stehende Wohnung des Herrn Generals René prangte mit einer großen Glorie, in deren Mitte ein N unter einer Krone strahlte. Um über den Neuen Neumarkt hinweg nach dem Magazine zu eine Ansicht zu verschaffen, war an letzterm ein großer Stern angebracht, und in dessen Mitte FR ebenfalls splendid erleuchtet. Auch das Amthaus, das Observatorium, die Börse, das Gewandhaus und andere öffentliche Gebäude waren, zum Theil sehr splendid, beleuchtet.

Gegen 8 Uhr eröffnete man den Eingang des nach der Straße zu schon vorher ganz erleuchteten Paulinercollegiums. Dem mit bunten Lampen illuminirten Eingange gegenüber sah man auf einer Stufenerhöhung ein mit Palmen und Oelzweigen decorirtes Portal, mit der Inschrift:

Friderico Augusto
Saxonia Regi
P. P. Pio Fel
et
Mariae Amaliae Aug.
Sax. Reginae
Pietav Acad. Lips.
V. S.

Oben zeigte sich eine Krone mit der Unterschrift: Virtuti. Zu beiten Seiten standen steinerne, mit Blumengewinden behangene Altäre, auf welchen Flammen brannten. An dem zur Rechten las man:

Maius est imperio
submillere legibus
Principatum.

an dem zur Linken:

Nunquam libertas
gratior extat
quam sub rege pio

Der gleichfalls erleuchtete anatomische Saal hatte die Inschrift:

Auch die Todten rufen:
Lebe!

Ein rechts aufgestellter großer metallener Hohlspiegel, der durch Erleuchtung einer starken Flamme eine Sonne bildete, hatte die Unterschrift:

Sol
orbis
sapientia.

Vor dem Fürstenhause stand ein Obelisk mit der transparenten Inschrift:

Concordiae Augy

Zu beiden Seiten Altäre, auf dem zur Rechten:

Bonae merti.

auf dem zur Linken:

Humanitati.

In einem Fenster des zweiten Geschosses sah man eine Königskrone schimmern, unter dieser die Inschrift:

Ornat
sed magis ornatus.

Die Vorderfronte des großen Fürstencollegiums war durch Bogengänge von Wintergrün, mit Blumengewinden behangen, verkleidet. In der Mitte erschien ein großes allegorisches Transparentgemälde, auf welchem man den Altar des Vaterlandes, und vor ihm opfernde Jünglinge sah. Philgrea, als Priesterin, zeigte mit der Hand auf die Gruppe. Die Inschrift des Altars war: **Hos tibi voveo.** Mit der andern Hand zeigte sie auf den Namenszug **A. R.**, der einen Monarchen bezeichnet, dessen reine Pflichtliebe jedem Jünglinge das schönste Vorbild darbietet.

Vor dem Amthause las man von einer schönen Decoration umgeben:

Er ziert die Königskrone
Durch Biederkeit,
Sein Herz ist Vaterliebe,
Sein Thron Gerechtigkeit!

Noch waren viele Privatgebäude geschmackvoll decorirt. An dem Hause eines Kaufmanns las man:

Der Handel werde frey,
Dann lohnt sich's froh zu seyn,
Und doppelt helles Licht
Dem Könige zu weihn!

Die 4 Decane der Universität, Platner, Keil, Hermann und der Rector Erhard sind darauf als Deputirte, den König zu beglückwünschen, nach Dresden abgegangen, wohin auch der Magistrat den Syndicus Siegmann und die Assessoren Blümner und Gehler zu gleicher Zeit abschickte.
(Leipz. Zeit. 1807. St. 2. und Zeit. für die eleg. Welt. 1807. St. 4.)

2. Jan. Mandat des Königs von Sachsen wegen Annahme der Königswürde.

Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nach den Fügungen der allweisen Vorsehung Gottes, sind Unsere bisherigen Churfürstlichen Lande zu einem Königreiche erhoben worden, und Wir haben in deßen Verfolg die Königliche Würde angenommen. Wir sind überzeugt, daß die gesamten Unterthanen Unsers Königreiches an diesem glorreichen Ereigniße treudevotesten Antheil nehmen werden, und machen daher daßelbe durch gegenwärtiges offene Mandat zu Jedermanns Wißenschaft und Nachachtung bekannt.

Wie Wir nun Unsern sämtlichen Unterthanen die ununterbrochene Fortdauer Unserer ihnen bisher bewiesenen Landesväterlichen Gnade, Sorgfalt und Liebe, in Königlichen Hulden zusichern; also versprechen Wir Uns auch von ihnen, daß sie solche Unsere Gesinnungen ferner durch diejenige Anhänglichkeit, Liebe und Treue erwiedern werden, welche bishero Unserm Herzen die wohlthätigste Belohnung Unsrer zu ihrem Besten angewendeten Bemühungen verschafft hat, und die sicherste Hoffnung erweckt, daß die Hand Gottes, des Herrn, auch in Zukunft über Uns und Unsere Lande zum Seegen geöffnet seyn werde.

Urkundlich haben Wir gegenwärtiges Mandat eigenhändig unterschrieben, auch Unser Königliches Siegel vordrucken laßen. So geschehen zu Dresden, am 2. Januar 1807.

Friedrich August.

(L. S.) Peter Friedrich Graf von Hohenthal.
Ernst Friedrich Adam Frhl. von Manteufel.

2. Jan. mußte Sachsen während des Jahres 1807 7,053,551 Thlr. 5 Gr. 7½ Pf. Kriegscontribution an Frankreich entrichten.

„ „ wurden die hessen-casselschen Bauern von den Franzosen zur Niederlegung der Waffen gezwungen.

„ „ wurden die von den Russen eroberten Kanonen, 89 an der Zahl, vor dem Palast der Republik zu Warschau aufgefahren.

3. „ ernennt der Kaiser einen neuen Gesandten für den Hof zu Dresden und wählt dazu Bourgoing, welcher zuletzt Gesandter in Stockholm war.

„ „ sammelte sich in Italien ein bedeutendes Truppen-Corps, um den aus der Moldau und Walachei etwa vordringenden Russen entgegen zu gehen.

5. „ wurde in Oldenburg bekannt gemacht, daß die Besitznahme des Landes durch holländische Truppen blos in militärischer Rücksicht geschehen sei, und die frühere Bekanntmachung wegen einer wirklichen Besitznahme zurückgenommen.

„ „ Der Reis-Effendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten schickte allen bei der Pforte accreditirten Gesandten eine Note zu, worin er die Ursachen der Kriegserklärung gegen Rußland auseinandersetzt.

„ „ kapitulirt die Stadt Breslau nach einer Belagerung von bei-

nahe einem Monat, an die Franzosen. (Hedouville und Vandamme gegen Thiele, Lindner u. Kraft.) 7000 Gefangene.

6. Jan. Abreise des Königs von Preußen nach Memel.

7. „ Britische Geheimeraths-Ordre, daß kein Schiff von einem Hafen, der Frankreich oder dessen Alliirten gehört, oder von ihnen besetzt oder den britischen Schiffen durch ihren Einfluß nicht offen ist, in einem andern Handel treiben solle.

„ „ Die Festung Belgrad kommt in die Gewalt der serbischen Insurgenten.

„ „ Besetzung der Stadt Breslau durch baiersche Truppen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß binnen 4 Tagen das zweite Drittel der dem Leipziger Kreise nebst dem Stifte Wurzen abverlangten franz. Contributionen (2,896,740 Fr.) am 25. Pf. von jedem gangbaren Schocke und 19 Quatembern abgeführt werden soll.

8. „ langt der Prinz Hieronymus Napoleon zu Breslau an. Des Abends wurde die Stadt ihm zu Ehren erleuchtet.

„ „ General Victor, mit dem 10. Corps der franz. Armee, setzt sich in Marsch, um Colberg und Danzig zu belagern.

10. „ Gefecht zwischen Preußen und Baiern bei Grottgau in Schlesien.

„ „ Errichtung des 9. Corps der großen Armee, unter dem Prinzen Jerôme-Napoleon. (T. Hedouville, Chef des Generalstabes.)

11. „ kapitulirt die Stadt Brieg in Schlesien und ergiebt sich an die französischen Truppen.

12. „ Nachmittags ein Viertel auf 5 Uhr wurde die Stadt Leyden durch ein mit 150 Pulverfässern beladenes Fahrzeug, welches mitten in der Stadt, im Kanal von Rapenburg, lag und auf einmal in die Luft flog, größtentheils in Schutt und Asche verwandelt.

13. „ Gefangennehmung des General Komierowsky, Anführer des Aufstandes in Pomerellen, durch die Preußen bei Bromberg.

„ „ Aufforderung des franz. General Vial an die Schweizerkantons, wegen Erfüllung der Militär-Capitulation von 16,000 Mann, bis zum 1. Mai, widrigenfalls solche als aufgehoben anzusehen sei.

„ „ Britische geheime Instruction für Admiral Duckworth, sich in Besitz der türkischen Flotte zu setzen und sie zu zerstören, auch im Weigerungsfalle Konstantinopel zu beschießen.

„ „ Der Friedensfürst Godoy Generalissimus der spanischen Land- und Seemacht.

14. „ organisirt Napoleon eine Regierungs-Kommission, bestehend aus sieben Mitgliedern in Warschau. (Malachowski, Präsident.)

14. Jan. Gefangennehmung des General **Victor**, Befehlshaber des aus rheinischen Bundestruppen errichteten 10. Corps der französ. Armee durch Major v. Schill bei Colberg.

15. „ Russischer Ukas über Organisation und Begünstigung des Kaufmannsstandes.

„ „ war an den Thoren Leipzigs das landesherrliche Mandat d. d. Dresden am 2. Jan. 1807 (s. S. 110.) die Annahme der Königswürde betreffend, angeschlagen.

16. „ Capitulation von Brieg an die Baiern, unter eben den Bedingungen wie Glogau und Breslau. (Baierscher General de Roy gegen Cornerut)

17. „ Die Pforte schließt allen Flaggen den Kanal des schwarzen Meeres.

„ „ brach das in Leipzig garnisonirende Infanteriebataillon von Bevilaqua, als zum königl. sächs. Contingent gehörig, nach Dresden auf. Dagegen kamen von Berlin einige neu montirte Compagnien des Isenburgischen Regiments (oder vielmehr ersten preuß. Infanterieregiments in kaiserl. französischen Diensten) hier an, welche, nachdem sie für den Kaiser Napoleon vereidigt worden, zum Theil nebst den Grenadieren von Bevilaqua Garnisondienste verrichteten.

19. „ Erbauung eines Getreidemagazins zu Paris.

20. „ ging der preuß. Hof nach Memel.

„ „ Deutsche und franz. Anweisung für die Schildwachen an den Stadtthoren zu Leipzig vom General **René**.

Anweisung für die Schildwachen an den Stadtthoren.

Der General-Commandant der Stadt verordnet:

Art. 1.

Von heute an, und bis anders verfügt wird, werden die vier Hauptthore der Stadt, das Grimmaische, das Hallische, das Ranstädter und das Petersthor, ingleichen die drei kleinen, das Thomas-, das Barfüßer- und das Hallische Pförtchen, des Morgens um sechs Uhr geöffnet und des Abends um zehn Uhr geschlossen. Die Einlaßthüren in den vier Hauptthoren sind für Fußgänger die ganze Nacht offen. Wagen und Pferde, welche des Abends nach zehn Uhr herein- oder herausgelassen werden sollen, müssen ans Petersthor gehen, dessen Schlüssel in den Händen des Sergeanten der Wache bleiben. Die Schlüssel der andern Thore werden zum General-Commandanten gebracht.

Art. 2.

Die Vorgesetzten der Wache lassen keine beladene Wagen oder Pferde, keine Ballen oder Kaufmannsgüther welcher Art sie seyn mögen, ohne eine vom General-Commandanten unterschriebene, und mit seinem Siegel versehene Ordre auspassiren. Diese Passir-Zettel werden zurückbehalten, und des Morgens zum General-Commandanten gebracht, um sicher zu sein, daß kein Mißbrauch damit gemacht sey.

Art. 3.

Alle ledigen Wagen und Pferde können frey auspassiren, nachdem sich der Wachthabende Vorgesetzte versichert haben wird, daß sie keine Waaren führen.

Art. 4.

Beladene oder unbeladene Wagen oder Pferde, so wie alle und jede Güther und Waaren, können frey einpassiren.

Art. 5.

Ohne Ordre des General-Commandanten werden keine Truppen-Abtheilungen, von welcher Seite sie seyen, eingelassen, außerdem was zur Stadtgarnison gehört.

Jeder Wachthabende Vorgesetzte, der nicht genau diese Anweisung befolgt, wird strenge bestraft.

Leipzig den 20. Januar 1807.

Der General-Commandant der Stadt und des Leipziger Kreises.

21. Jan. Ankunft des General Brune in Hamburg.

" " erschien eine Ordre des Stadtcommandanten zu Leipzig, General Réné, das Schließen des Halleschen und Barfußpförtchen betreffend.

La petite Porte de Halle

sera exceptée de la consigne generale et sera fermée chaque jour à l'entrée de la nuit.

Leipzig le 21. Janvier 1807.

Par Ordre du Général Réné,
Commandant de la ville de Leipzig.

Le Barfus-Pförtchen

sera exceptée de la consigne generale et sera fermée chaque jour à l'entrée de la nuit.

Leipzig le 21. Janvier 1807.

Par Ordre du Général Réné,
Commandant de la ville de Leipzig.

22. Jan. Einnahme der Stadt Graudenz durch das hessische Contingent und Blockirung der Festung.

23. " Patent des Raths zu Leipzig, wodurch, auf besondere Veranlassung des Commandanten General Réné, den Bürgern und Einwohnern verboten wird, Camaschen, Strümpfe, Schuhe und andere Kleidungsstücke von dem Isenburger Regimente zu kaufen.

E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt hat vernehmen müssen, daß von einigen Gemeinen des allhier liegenden Isenburger Regiments, Camaschen, Strümpfe, Schuhe und andere Kleidungsstücke an die hiesigen Einwohner verkauft worden seyn sollen.

Wie nun bekannt, daß Soldaten ihre Montirungs-Stücken eben so

wenig verkaufen dürfen, als wenig sie Unterthanen an sich bringen mögen: also wird, auf besondere Veranlassung des allhiesigen Commandanten, Herrn Generals von René, gesammten Bürgern und Einwohnern allhier, solches hiermit noch besonders bekannt gemacht, und ein jeder angelegentlich verwarnet, sich weder mit der Mannschaft des Isenburger Corps, noch auch mit andern Französischen Soldaten, in dergleichen Verkehr einzulassen; Wie denn auch insonderheit den sogenannten Meubleurs und Trödelleuten ernstlich untersaget wird, etwas von erwähnten Montirungs-Stücken an sich zu kaufen, immaßen sie außerdem nicht nur zum unentgeldlichen Wiederersatz werden angehalten, sondern auch nach Befinden noch überdieses in besondere Strafe werden genommen werden.

Sign. Leipzig, am 23. Januar 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

24. Jan. Coburg wird durch die Franzosen in Besitz genommen, weil der Erbprinz in russischen Diensten war.

25. „ Treffen bei Mohrungen (Ponte-Corvo gegen Markow), zum Nachtheil des Letztern. General-Lieutenant von Aurep starb.

„ „ Napoleons Decret zu Warschau über den Verkauf und Transport der confiscirten englischen Waaren.

„ „ erschien zu Hamburg ein Publicandum des Senats, daß der Reichsmarschall Brune zum General-Gouverneur der Hanse-Städte Bremen, Hamburg und Lübeck ernannt sei (durch Napoleon am 15. Dec. v. J.).

27. „ Constitution der Mulattenpartei (Pethion) zu Port au Prince.

„ „ Feindliche franz. Besitznahme des Herzogthums Coburg durch Parigot und Villain.

„ „ wird Stargard von einer polnischen Division unter dem General Kosinski besetzt.

28. „ Friedenstractat zwischen England und Preußen zu Memel; Entsagung des Letztern auf Hannover und Herstellung des gegenseitigen Handels (Lord Hutchinson und v. Zastrow).

„ „ Des 8. Armeecorps (Marschall Mortier) Einrücken in Anclam in Schwed.-Pommern. Erste Blockade von Stralsund.

„ „ Der Stadt Breslau, wovon während der Belagerung die drei Vorstädte abgebrannt, nebst dem dazu gehörenden Departement ward eine Kriegs-Contribution von 18 Mill. Francs durch die Franzosen auferlegt.

29. „ Gefecht zwischen Russen und Türken bei Ismailow zum Nachtheil der Letztern.

„ „ Napoleons Botschaft an den Senat zu Paris über die Gefahren der Pforte und die Nothwendigkeit, deren Unabhängigkeit zu garantiren.

„ „ Aufhebung der Blockade der Festung Graudenz durch die Preußen.

29. Jan. wird das Fürstenthum Sachsen-Coburg-Saalfeld von Neuem für den franz. Kaiser durch einen Militär-Commandanten und Civil-Intendanten in Beschlag genommen, weil der neue Regent, als russischer General, persönlich des Kaisers Feind sei.

30. „ Ankunft Massena's aus Italien in Polen.

1. Febr. erschien zu Leipzig ein Verpflegungsreglement, nach welchem sowohl die durchmarschirenden, als hier garnisonirenden Mannschaften täglich zu beköstigen waren.

Den 1. Februar 1807.

Die bey den Einwohnern der Stadt Leipzig einquartierten Soldaten, und zwar die daselbst garnisonirenden sowohl, als die durchmarschirenden, erhalten zur täglichen Beköstigung:

1) Ein halb Pfund Fleisch mit Gemüse.
2) Zwey Pfund Brod, und eine Portion Butter, einen Groschen werth.

Im Falle jemand mehr forderte, als durch gegenwärtiges Reglement festgesetzt wird, so haben sich die Einwohner an den Magistrat zu wenden, der es alsdann dem Herrn Commandanten der Stadt Leipzig melden wird.

Réné.

(Französisch u. deutsch.)

2. Febr. Vergeblicher Angriff auf Montevideo durch die Engländer. (General Achmuty und General Stirling.)

3. „ Einnahme der von 12 russischen Batterien besetzten Brücke bei Bergfried durch Soult.

4. „ Notification der Pforte über die plötzliche Abreise des britischen Gesandten Arbuthnot.

„ „ Belagerung der Festung Kosel in Schlesien durch die Franzosen und deren standhaft glückliche Vertheidigung des Commandant Naumann mit 4000 Rekruten.

5. „ Eroberung der türkischen Festung Schabacz und dann Nissa durch Czerny Georg. — Errichtung französischer Posten im Fürstenthum Bayreuth.

6. „ erklärt die Pforte, daß die Barats künftig mit dem Titel Imperator und Padischah von Frankreich ausgefertigt werden sollten.

„ „ nimmt General Peyre das von der britischen Besatzung verlassene Kastell von Amantra in Calabrien in Besitz.

„ „ Bestimmung des brit. Oberhauses, daß am 1. Jan. 1808 der Sclavenhandel abgeschafft sei, und vom 1. Mai 1807 an kein Schiff mehr dazu auslaufen soll.

7. „ Kapitulation von Schweidnitz. (Vandamme unter Jerôme gegen v. Hacke.) 4800 Gefangene.

„ „ Zu Rom verfinsterte sich plötzlich am Tage die Luft so sehr,

daß die Bewohner der Stadt und der Gegend zur Verrichtung ihrer Geschäfte Licht anzünden mußten.

8. Febr. brachen 6000 Mann königl. sächs. Truppen aus dem Vaterlande nach Danzig auf.

8. „ Schlacht bei Preuß. Eylau und in der Stadt selbst, zwischen der russisch-preuß. Armee von 70,000 und der französischen von 90,000 Mann (Napoleon, Ney, Soult, Augereau, Bernadotte, Davoust, Murat und Bessières gegen Benningsen, Barclay de Tolly, Buxhövden und l'Estocq); Verlust nach französischen Berichten: eigener 1900 Todte, 5700 Verwundete; feindlicher 17,000 Todte, 12,000 bis 15,000 Verwundete, 12,000 bis 15,000 Dienstuntüchtige, 18 Fahnen, 45 Kanonen; nach russischen Berichten: eigener 1200 Todte, 7900 Verwundete; und feindlicher 18,500 Todte, 12,000 Verwundete, 916 Gefangene, 6 Fahnen und 5 Adler.

8. „ war zu Leipzig wieder der erste Gottesdienst in der Johanniskirche, welche zu einem franz. Militär-Lazarethe gemacht worden war, nachdem der Hospitalprediger M. Hund am 2. Febr. das letzte Mal zu St. Nicolai gepredigt hatte. (S. beim 7. Dec. 1806.)

„ „ wurde in allen Kirchen der königl. sächs. Lande, wegen des wiederhergestellten Friedens mit Frankreich und der geschehenen Annahme der Königswürde, ein Dankfest gefeiert und zugleich eine Collecte zur Unterstützung Derer veranstaltet, die durch den Krieg in die hülfsbedürftigsten Umstände versetzt worden. Die vorgeschriebenen Predigttexte waren Ps. 68, 20. 21. und Ps. 28, 9. Durch die Collecte kamen 22,892 Thlr. 16 Gr. 11 Pf. ein, welche Diejenigen erhielten, welche bis zum Posener Frieden (11. Dec. 1806) durch feindliche Gewalt, Plünderung und Erpressung einen für ihren Nahrungsstand und Gewerbe bleibenden Schaden erlitten. Der Leipziger Kreis erhielt 627 Thlr.

9. „ wurde Montevideo durch die Engländer mit stürmender Hand genommen.

10. „ Eröffnung des Sanhedrins in Paris. David Sintzheim, Präsident; Segre und Colonna, Assessoren; Michael Berr, Redacteur.

11. „ Wiedereinnahme von Graudenz durch die Hessen und Blockirung der Festung von Neuem.

13. „ Nachmittag trafen Se. Durchlaucht der Fürst Carl von Isenburg, Chef des für den kaiserl. franz. Dienst errichteten ersten preuß. Infanterieregiments, dessen Sammelplatz in Leipzig war, daselbst ein.*)

*) Dieses Corps erinnert an ein ähnliches, welches im Jahre 1761 gleichfalls in Leipzig errichtet ward, und die Benennung führte: Etrangers Prussiens. Chef, Offiziere und Gemeine waren lauter Franzosen.

13. Febr. Ein königl. Dekret hebt im Neapolitanischen die Klöster von der Regel des heil. Bernhard und Benedict auf.

14. „ Belagerung der Festung Colberg durch den franz. General Feulié.

15. „ Vereinigung der ausländischen Postämter in Hamburg mit dem großherzogl. Bergschen Oberpostamte.

16. „ Hartes und unentschiedenes Treffen auf der Straße von Novogrod bei Liebstadt zwischen Russen und Franzosen, und Schlacht bei Ostrolenka (Essen gegen Savary); allein 2000 Russen ohne die Franzosen fanden ihr Grab.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß, auf königlichen Befehl, kein Bürger und Einwohner einem Isenburger zur Desertion behülflich sein, und alle in hiesigen Landen betroffen werdenden Deserteurs von den franz. und den mit ihnen verbündeten Truppen angehalten und an die nächste Garnison abgeliefert werden sollen. (Vergl. 11. Dec. 1806.)

Nachdem auf die Sr. Königlichen Majestät von Sachsen, unserm Allergnädigsten Herrn, geschehene Eröfnung, „daß von des „Herrn Fürsten Carl von Ysenburg Durchl. wegen angeblicher, „in hiesigen Landen geschehender Begünstigung der Desertion bey dem „von Ihm errichteten Regimente Beschwerde geführet, und auf Ver„wendung zu deren künftigen Verhütung angetragen worden sey;“ an uns gemessenster Befehl dahin ergangen, sämmtliche Unterthanen bey uns und in unserer Gerichtsbarkeit, daß sie sich aller Begünstigungen zur Desertion, bey unvermeidlich zu gewarten habender Verantwortung enthalten sollen, zu bedeuten, wie denn auch alle in hiesigen Landen betroffen werdende Deserteurs von den Französischen sowohl, als den mit ihnen verbündeten Truppen angehalten und an die nächste Garnison abgeliefert werden sollen: Als wird solches alles, mittelst gegenwärtigen Patents, sonder Verzug zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und es werden gesammte Bürger und Einwohner in hiesiger Stadt, dem Allerhöchsten Anbefohlnisse gemäß, bedeutet, sich aller Begünstigungen zur Desertion, bey unvermeidlich zu gewarten habender Verantwortung zu enthalten und sich vor allen aus einem gegentheiligen Betragen entstehenden unangenehmen Folgen zu hüten, immaaßen ihnen schlüßlich auch das unterm 11. December 1806. bereits erlassene Patent wieder in Erinnerung gebracht wird.

Sign. Leipzig, den 16. Februar 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

17. Febr. ward dem Erhaltungs-Senat zu Paris durch den Reichserzkanzler folgendes Schreiben Sr. k. k. Majestät zugestellt:

Senatoren!

„Wir haben Unserm Minister der auswärtigen Geschäfte befohlen, Ihnen die Friedensverträge, welche Wir mit dem Könige von Sachsen und mit den verschiedenen souverainen Fürsten dieses Hauses geschlossen haben, mitzutheilen. Die Sächsische Nation hatte den 14. Oct. 1756

ihre Unabhängigkeit verlohren; sie hat sie den 14. Oct. 1806 wieder erhalten. Nach 50 Jahren hat Sachsen, sicher gestellt durch den Frieden von Posen, aufgehört, eine Preuß. Provinz zu seyn. Der Herzog von Sachsen-Weimar hat, ohne vorgäugige Erklärung, sich an die Sache unserer Feinde angeschlossen. Sein Schicksal sollte den kleinen Fürsten, die, ohne durch Grundgesetze gebunden zu seyn, sich in die Streitigkeiten der großen Nationen mischen, zur Richtschnur dienen; aber Wir haben dem Wunsche nachgegeben, unsere Aussöhung mit dem Sächs. Hause vollständig und ungetrübt zu sehen. Der Fürst von Sachsen-Coburg ist gestorben. Da sein Sohn in dem Lager unserer Feinde sich befindet, so haben Wir sein Fürstenthum in Sequester legen lassen. Wir haben auch befohlen, daß der Bericht Unsers Ministers der auswärtigen Verhältnisse über die Gefahren der Osmannischen Pforte Ihnen vorgelegt werde. Von Unsern ersten Jugendjahren an Zeuge aller Uebel, welche der Krieg hervorbringt, haben Wir die Eroberungen und die Arbeiten des Friedens zum Ziele Unseres Glücks, Unseres Ruhms und Unsers Bestrebens gemacht. Aber die Gewalt der Umstände, worin Wir Uns befinden, verdienet Unsere vorzüglichste Sorgfalt. Es waren 15 Jahre von Siegen nöthig, um Frankreich ein Aequivalent für die Theilung von Polen zu geben, welche ein einziger Feldzug im Jahre 1778 verhindert haben würde. Auch wer könnte die Dauer der Kriege, die Zahl der Feldzüge berechnen, die dereinst nöthig werden könnten, um das Unglück wieder gut zu machen, das aus dem Untergange des Reichs von Constantinopel entspringen würde, wenn die Neigung für eine feige Ruhe und für die Genüsse der großen Stadt über die Rathschläge einer weisen Vorsicht das Uebergewicht erhielten! Wir würden unsern Enkeln eine lange Erbschaft von Krieg und Drangsalen hinterlassen. Sollte die Griechische Tiare vom Baltischen bis zum Mittelländischen Meere sich wieder triumphirend erheben, so würde man in unsern Tagen unsre Provinzen von einem Schwarm von Fanatikern und Barbaren angegriffen sehen; und wenn in diesem zu späten Kampf das civilisirte Europa zu Grunde ginge, so würde unsre strafbare Gleichgültigkeit mit Recht die Klagen der Nachkommenschaft veranlassen und ein Vorwurf in der Geschichte bleiben. Der Kaiser von Persien, durch die Politik des Petersburger Cabinets im Innern seiner Staaten geängstigt, wie Polen 60 Jahre hindurch, wie die Türkey seit 20 Jahren, hegt eben die Gesinnungen wie die Pforte, hat die nämlichen Beschlüsse gefaßt und marschirt in Person nach dem Caucasus, um seine Grenzen zu vertheidigen. Aber schon ist die Ehrsucht unserer Feinde beschämt; ihre Armee ist zu Pultusk und Golynim geschlagen, und ihre Bataillone fliehen erschrocken vor dem Anblick unserer Adler. Unter solchen Verhältnissen muß der Friede, um sicher für uns zu seyn, die ganze Unabhängigkeit jener beiden Reiche verbürgen. Und wenn durch die Ungerechtigkeit und ungemessene Ehrsucht unserer Feinde der Krieg noch fortdauern soll, so werden unsere Völker durch ihre Thatkraft, durch ihre Liebe zu Unsrer Person sich stets der hohen Schickungen würdig zeigen, die unsre Arbeiten krönen werden; und dann erst wird für unsre Völker ein dauerhafter und langer Friede, werden auf diese Tage des Ruhms glücklichere

und ruhigere folgen." Gegeben in Unserm Kaiserl. Lager zu Warschau, den 29. Jan. 1807.

Napoleon.

17. Febr. Publication einer Constitution von Hayti. Republik mit Henry Christophe als Präsident, der 40,000 Thlr. Gehalt, das Kriegs- und Friedensrecht hat und seinen Nachfolger erwählen kann. Staatsrath von 9 Personen, worunter 6 Generale, aus denen der Nachfolger zu wählen ist.

18. „ Admiral Duckworth, um den franz. Einfluß bei der Pforte zu vernichten, passirt mit einer englischen Flotte die Dardanellen zum Angriff, zerstört das türkische Geschwader (1 Linienschiff, 4 Fregatten, 3 Corvetten und 2 Kanonenbriggs) und legt sich bei Costautinopel vor Anker.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Charpie für das hiesige franz. Feldlazareth.

Da zur Versorgung des in hiesiger Stadt errichteten Kaiserl. Königl. Französischen Feldlazareths annoch eine Menge Charpie erforderlich ist, so werden alle Einwohner Leipzigs hierdurch aufgefordert, dergleichen zu bereiten und auf der Börse hieselbst Vormittags von 9 bis 11 Uhr abliefern zu lassen.

Leipzig, am 18. Februar 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

19. Febr. Spanisches Dekret über Confiscation des englischen Eigenthums und der nach englischen Häfen bestimmten Waaren, selbst auf neutralen Schiffen.

„ „ Erderschütterung bei Darmstadt.

20. „ Napoleon schickt die bei Eylau erbeuteten Fahnen nach Paris.

21. „ Einnahme der an der Donau liegenden Stadt Gallacz durch die Russen.

„ „ Breve des Papstes Pius VII. an die Regierung des Schweizer-Cantons Luzern wegen verweigerter Zustimmung zur Aufhebung der Klöster- und Ordens-Häuser.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig über Angabe der Einquartierungskosten vom 5. bis 28. März, wegen des Ersatzes der Kriegsschäden. (Vergl. 25. Febr. 1810.)

Da nach dem Ausschreiben Sr. Hochlöbl. Creis-Deputation allhier, wegen des Ersatzes der Kriegsschäden, unter andern auch die Kosten der Einquartierung angegeben werden sollen: so wird dieses den Bürgern und Einwohnern der Stadt Leipzig hierdurch bekannt gemacht, mit der Veranlassung, allen und jeden Aufwand, den die Einquartierung der französischen und anderer mit ihnen verbündeten Truppen, so wie auch der Soldaten vom Isenburger Regiment, ihnen verursachet hat, nach dem Betrag an baarem Gelde berechnet, gewissenhaft zu fertigen und einzureichen. Es ist aber hierbey folgende Einrichtung zu treffen für nöthig befunden worden:

1) Die Einquartierungs-Kosten sind nach einer gewissen Tabelle in

Ansatz zu bringen, die ein jeder in der Oberstadtschreiberey-Expedition unentgeldlich ablangen kann. Diese Tabelle enthält verschiedene Colonnen für die Nahmen der Hausbesitzer, der Straße und Nummer des Hauses, für die Zeit der Einquartierung, für die Nummer des Quartierzettels, und die Anzahl der Mannschaft und Pferde, wobey zugleich der Aufwand für Beköstigung der Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen, auch der Bedienten, Weiber und Kinder, von welchen letzteren zwey für einen Mann zu rechnen sind, so wie auch das Stallgeld für die Pferde, augegeben werden muß, in der vorletzten Colonne aber wird die Total-Summe von allem Aufwande bey jeder Einquartierung, nach Thaler, Groschen, Pfennigen, ausgeworfen.

2) Die Eingabe der gefertigten Tabellen geschiehet in der Schoß-Stube, und zwar an den für jedes Viertel der Stadt und Vorstadt bestimmten Tagen, nämlich:

Das Peters-Viertel der Stadt hat die Tabellen einzureichen, vom 5. bis mit 7. März d. J.
Das Peters-Viertel der Vorstadt, vom 9. bis mit 11. März.
Das Grimmische Viertel der Stadt, vom 12. bis mit 14. März.
Das Grimmische Viertel der Vorstadt, vom 16. bis mit 18. März.
Das Hällische Viertel der Stadt, den 19. und 20. März.
Das Hällische Viertel der Vorstadt, den 21. und 23. März.
Das Ranstädter Viertel der Stadt, den 24. und 25. März.
Das Ranstädter Viertel der Vorstadt, den 26. und 28. März.

3) Bey Ueberreichung der Tabellen, die am Schlusse von jedem Liquidanten mit seiner Nahmens-Unterschrift zu unterzeichnen sind, hat jeder die Quartier-Billets mit einzugeben, um seine Angabe dadurch zu bescheinigen. So gewiß man sich auch übrigens versichert hält, daß ein jeder bey der Angabe des Einquartierungs-Aufwandes sich von Billigkeit und Gewissenhaftigkeit leiten lassen werde; so wenig kann man doch zugleich umhin, in Erinnerung zu bringen, daß auch der Umstand, daß vielleicht eine eidliche Bestärkung dieser Angaben erfordert werden dürfte, alle mögliche Vorsicht anrathen will.

Sign. Leipzig, den 21. Februar 1807.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. Febr. Gefechte der badenschen und polnischen Truppen bei Dirschau, unter Menard und Dombrowsky gegen die Preußen.

25. „ Schlacht bei Braunsberg (Dupont gegen den preuß. General-Lieutenant v. Plöz).

„ „ Russischer Ukas über Einführung eines Ehrenzeichens für Unteroffiziere und Gemeine.

26. „ Napoleon nimmt den von den kriegführenden Mächten vorgeschlagenen Congreß zu Memel an.

„ „ Einstweilige dänische Besitznahme des Gutes Wandsbeck.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß künftig auch die Miethleute, jedoch mit Ausnahme Derer, welche zugleich Haus-

eigenthümer sind, Isenburger ins Quartier bekommen sollen. (Vergl. 28. Nov. 1806.)

Als in dem unter dem 28. November vorigen Jahres erlassenen Patente bekannt gemacht wurde, daß, der bestehenden Verfassung so wie der Billigkeit gemäß, nicht allein an die Hausbesitzer, sondern auch, unter gewissen Einschränkungen, an die Miethleute Einquartierungs-Billets ausgegeben werden sollten, erhielten die Hauseigenthümer zugleich die Bedeutung, die Anzeigen, die man deshalb von ihnen verlangen würde, gewissenhaft zu erstatten.

Diese Anzeigen sind nun zwar eingegangen; sie haben aber den beabsichtigten Zweck, zur Kenntniß des in jedem Hause bewohnbaren Raumes zu gelangen, dadurch verfehlt, daß sie großen Theils nicht von den Hausbesitzern selbst, sondern von den Miethleuten gemacht worden, wovon Viele, um unter den angenommenen Einschränkungen begriffen zu seyn, den Raum ihrer Wohnungen offenbar unrichtig angegeben haben. Diese Erfahrung, und die tägliche Vermehrung des hier befindlichen Truppen-Corps machen es nothwendig, festzusetzen: daß ins Künftige nur diejenigen Miethleute, welche zugleich Hauseigenthümer sind, von der Einquartierung auf ihre Miethwohnungen ganz ausgenommen bleiben können; dahingegen die Uebrigen, ohne deshalb zu einer Entschädigung von ihren Hauswirthen berechtigt zu seyn, die Verbindlichkeit haben, die an sie gewiesenen Militair-Personen anzunehmen und zu beköstigen; wobey ihnen jedoch frey steht, solche, für ihre Rechnung, anderswo unterzubringen.

Wir sind überzeugt, daß die zur Miethe Wohnenden dieser ihrer Verpflichtung um so williger nachkommen werden, je dringender die Nothwendigkeit ist, insonderheit den ärmern Hausbesitzern ihre bisherigen Lasten wenigstens einigermaßen zu erleichtern.

Leipzig, den 26. Februar 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

2. März Rückzug der englischen Flotte unter Admiral Duckworth aus den Dardanellen.

„ „ Entscheidung des großen jüdischen Sanhedrins zu Paris: 1) Verbot der Vielweiberei; 2) der Verstoßung oder Ehescheidung ohne Civil-Ausspruch; 3) der Ehe ohne Civil-Contract; 4) Gültigkeit der civilgesetzlich ohne religiöse Formen geschlossenen Ehe; 5) Befehl allgemeiner Bruderliebe, und 6) Uebungen von Handlungen der Gerechtigkeit und Liebe; 7) Dienst und Vertheidigung dem Vaterlande und Gehorsam den Gesetzen; 8) Erziehung zur Arbeit und Uebung von Künsten, Handwerken und liberalen Professionen; 9) Verbot des Zinses von Glaubensgenossen bei Anleihen in der Noth und Vorschrift gesetzmäßiger Taxe; 10) Ausdehnung dieses Artikels auf Mitbürger und Fremde und Verbot alles Wuchers.

„ „ wurde der Oberst Aaron Bure verhaftet und im September d. J. wieder freigesprochen.

3. März. Bernadotte und Soult gehen über die Passarge.

5. „ Britische geheime Instruction für Generallieutenant Whitelocke zur Eroberung von Buenos-Ayres.

6. „ Bill zur Begünstigung der Katholiken im Dienst der brit. Armee und Marine eingebracht. — Zurücknahme am 12. dieses Monats.

„ „ Verwandlung der Belagerung Cosels in eine bloße Einschließung, durch Ueberschwemmung verursacht.

„ „ Volks-Aufstand in Kanton, wegen eines von einem englischen Matrosen erschlagenen Sinesen.

7. „ Einschließung Danzigs durch Marschall Lefebvre.

„ „ Einäscherung der Stadt Braunsberg durch die Russen. „Das Elend in Süd-Preußen war groß, die Russen gaben keinen Pardon und so ward fast die ganze Gegend geplündert."

„ „ wiederholtes Patent des Raths zu Leipzig wegen Charpie. (Vergl. 20. Oct. 1806 und 18. Febr. 1807.)

Verschiedentlich und zuletzt unter dem 18. Febr. jetzigen Jahres, sind die hiesigen Bürger und Einwohner aufgefordert worden, für die allhier befindlichen Französisch-Kayserlichen Feldlazarethe, Charpie zu fertigen und einzuliefern. Die Ablieferungen sind aber theils in so geringen Quantitäten, theils gar nicht erfolgt, und stehet der bis jetzt erlangte Vorrath, mit dem Bedürfnisse, in gar keinem Verhältniß, daher denn der Magistrat hiesiger Stadt sich veranlasset findet, die dießfalls ergangenen Patente, auch daß die Charpie auf der Börse abzuliefern ist, und daselbst Vormittags von 9 bis 11 Uhr, in Empfang genommen werden wird, in Erinnerung zu bringen. Die guten Gesinnungen der hiesigen Bürger und Einwohner lassen die gegründete Hoffnung fassen, daß Jeder sich beeifern wird, auch in Ansehung dieses Gegenstandes, das Seinige nach Kräften beyzutragen, um so viel an ihm ist, als Patriot zur Erfüllung der an hiesige Stadt gemachten Forderungen, und zugleich als Mensch, zur Linderung der Leiden der Kranken mitzuwirken.

Sign. Leipzig, den 7. März 1807.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

11. März rufen die Serbier Georg Czerny zum Fürsten aus.

„ „ Sir Home Popham erhielt vom Kriegsgerichte einen Verweis über die Wegführung der Seemacht vom Cap nach Rio de la Plata.

„ „ L. Howick's Circular-Note über die zum dritten Male erneuerte Blockade der Elbe, Weser und Ems.

„ „ Blockade Colbergs bis zum 2. Juli. (von Gneisenau, Nettelbeck.)

„ „ General Michelson mit einem Theile seines Heeres von Buckarest gegen die Türken.

14. März. Gefecht zwischen Schweden und Franzosen bei Stralsund.

„ „ Patent des sächs. Generalmajors v. Cerrini in Dresden, daß die durchmarschirenden Truppen nicht von ihrer Marsch-route abgehen sollen. Gesehen vom Command. zu Leipzig, Collet, 24. März.*) (Wiederholung des Befehls des Prinzen von Neufchatel vom 12. Nov. 1806.)

16. „ Sachsen-Gotha und altenburgisches Patent wegen Religions-Parität der Reformirten mit den Lutherischen.

17. „ General Michelson siegt bei Giurgewo gegen die Türken.

„ „ Landung des englischen Generals Fraser bei Alexandrien in Aegypten.

19. „ Danzig von Lefebvre eingeschlossen und von aller Verbindung zu Lande mit Pillau abgeschnitten.

„ „ Königl. baierische Bestimmung des Verhältnisses der unterworfenen Fürsten, Grafen und Herren zu der Staatsgewalt.

20. „ Eroberung Alexandriens durch englische Capitulation (Fraser gegen Seid-Muhamed, Pascha von Cairo und Vice-König von Aegypten). — Vertrag mit den Mameluken.

„ „ Botschaft Napoleons an den Senat zu Paris aus Osterode, wegen Einberufung der Conscription vom Jahre 1808.

„ „ Errichtung fünf innerer Reserve-Legionen in Frankreich zur Vertheidigung der Grenzen des Reichs und der Küsten.

21. „ Seeschlacht und Einnahme von Tenedos durch Admiral Siniavin gegen Ali Pascha.

„ „ Russischer Ukas, daß von der aus 612,000 Mann bestehende Miliz 200,000 Mann in Activdienst gesetzt werden sollen.

„ „ Reserve-Armee im Venetianischen unter Baraguay-d'Hilliers.

„ „ Neue Eintheilung und Organisation des Königreichs Holland in 10 Departements.

22. „ Ankunft der englischen Flotte unter Duckworth zu Alexandrien.

23. „ Patent des Raths zu Leipzig, daß erst den 25. d. M. die Geld- und Brodvertheilung für die Isenburger wieder anfangen soll. An demselben Tage ging der zeitherige Commandant der Stadt Leipzig, General René, zu seiner neuen Bestimmung von hier ab. „Die mannichfaltigen Verdienste, die er sich während seines hiesigen Aufenthalts um alle, Obrigkeit und Einwohner, erwarb, werden stets in unserm dankbaren Andenken bleiben, und wenn wir seine Ordnungsliebe und Unpartheilichkeit, seine Bereitwilligkeit jede

*) Auf diesen folgte, als Colonel-Commandant de la place, Dupuy.

Klage anzuhören, und ihr, wo es nur möglich war, abzuhelfen, und überhaupt sein Wohlwollen gegen die Stadt, welches er mit der pünktlichsten Erfüllung seines Berufs zu vereinigen wußte, hier öffentlich rühmen, so drücken wir nun die Gesinnungen eines jeden unserer Mitbürger aus. Möge der General immer des beßten Glücks genießen, dessen er in jeder Hinsicht so würdig ist!" (Leipz. Zeit. St. 62.) — Auch brach früh das erste Bataillon Isenburger auf, und schlug die Straße nach Frankfurt am Main ein. — Durch Leipzig zogen von Zeit zu Zeit noch immer Verstärkungen zur großen Armee.

Eingetretener Umstände halber wird die Brod- und Geld-Vertheilung in den Buden auf dem Naschmarkte allhier, heute den 23. März a. c. ganz ausgesetzt, und zuerst wieder künftige Mittwoch, als den 25. März a. c. vorgenommen werden. Wir dürfen von den guten Gesinnungen der gesammten hiesigen Bürger und Einwohner erwarten, daß Jeder, dessen einquartierte Mannschaft inmittelst von Leipzig abmarschirt ist, binnen heute und den 25. hujus davon bey dem Billetier-Amte genaue Anzeige thun wird, und nur höchst ungern würden wir uns genöthiget sehen, die Nichtbefolgung des gegenwärtigen Anschlags nahmhaft zu ahnden.

Leipzig, den 23. März 1807.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

24. März. Blockade von Rostock, Anclam, Wolgast, der Penemündung und der Oder durch die Schweden.

" " wurde die Summe der sächs. Cassenbillets von anderthalb Millionen auf 3 Millionen vermehrt.

25. " Neues britisches Ministerium. Herzog von Portland, erster Lord der Schatzkammer; Lord Eldon, L. Kanzler; L. Hawkesbury, Minister des Innern; Georg Canning, der auswärtigen Angelegenheiten; L. Castlereagh, Kriegsminister; Perceval, Kanzler der Schatzkammer; L. Mulgrave, Seeminister; Georg Rose, Schatzmeister der Marine; Dundas, im indischen Departement.

26. " Britische Ordre, welche das vor dem 1. Jan. genommene Eigenthum der Hansestädte freigiebt, Brest und Antwerpen in Belagerungsstand erklärt.

27. " sah man in Leipzig ein treffliches Cürassierregiment durchpassiren.

30. " marschirte auch das zweite Bataillon Isenburger von Leipzig ab, und nur noch ein kleines Detaschement französ. Truppen blieb zurück.

" " Marschall Mortier hebt die Blockade von Stralsund auf. — Aufbruch der schwedischen Garnison gegen Demmin und Anclam (von Essen und Armfelt).

31. März erklären sich die Serbier für ein ganz freies und unabhängiges Volk.

" " Russischer Ukas, welcher alle politische Unterhaltung verbietet.

" " reiste der franz. Commandant von Wittenberg, General Rivet, ab; worauf der König den sächs. Oberstlieutenant Edlen von Lecocq dazu ernannte. Dieser war es als Oberster und General-Adjutant bis Jan. 1809; ward e. a. Generalmajor und 1810 Generallieutenant und Divisionär. Ihm folgte der Capitain W....

Im April gedieh es endlich dahin, daß mittelst eines Rückkaufs die in Leipzig in Beschlag genommenen engl. Waaren losgegeben wurden, und frei verkauft werden durften. Wegen des Sequestors wurde ein Arrangement mit der franz. Behörde getroffen. Unsere Stadt bezahlt an Frankreich 7 Mill. Francs für rückständige Requisitionen, Aufhebung des Sequestors und Freiheit des Handels. Ein Theil des dazu erforderlichen Capitals muß durch die Eigenthümer der Waaren als forcirte Anleihe, unter sicherer Hypothek der Stadt und gegen 5 Procent Interessen, vorgeschossen werden, wovon die hier ansässigen Eigenthümer 20 Procent von der Angabe in 3 Terminen von 3 zu 3 Monaten vorschießen, fremde Eigenthümer aber 40 Procent auf einmal herbeischaffen müssen.

Auf dem Ausschußtage trug der König auf eine Entschädigung von 3 Mill. Francs für Leipzig an, die von dem Ganzen übertragen werden möchten. (Der Verlust Leipzigs wird auf 2,800,000 Thlr. geschätzt.)

1. April. Zusammenkunft des Kaisers Alexander und des Königs und der Königin von Preußen zu Memel.

3. " bietet der österreichische General St. Vincent zu Warschau die Friedens-Vermittelung zwischen den kriegführenden Mächten an.

" " Schwedische Besitznahme Demmins, gefangen der Commandant, 2 Offiziere mit 127 Holländern; Hauptquartier daselbst.

4. " Rebellion des Bataillons Froberg auf Malta.

" " Besetzung Anclams durch die Schweden unter Armfelt, mit Erbeutung vieler Kriegseffecten.

" " Französischer und deutscher Befehl an die Thorwachen, vom Commandanten Collet.

Befehl an die Thorwachen.

Der Commandant der Stadt und des Kreises befiehlt:

I.

Von heute an bis auf neue Ordre

Werden die vier Hauptthore, das Grimmaische, Hallische, Ranstädter und Petersthor, sowie die drei Nebenthore, das Hallische, Thomas-

und Barfuß-Pförtchen, mit Tages Anbruch geöffnet, um zehn Uhr Abends hingegen sämmtlich geschlossen, mit Ausnahme des Hallischen und Barfuß-Pförtchen, welche beyde wie gewöhnlich bei Eintritt der Dämmerung verschlossen werden. Die kleinen Thüren der vier Hauptthore und des Thomaspförtchens werden für Fußgänger die ganze Nacht hindurch offen bleiben; Wagen und Pferde hingegen, welche man nach zehn Uhr genöthigt seyn dürfte, aus- oder einpassiren zu lassen, müssen sich am Petersthore melden, von welchem die Schlüssel in den Händen des die Wache habenden Unterofficiers bleiben. Die Schlüssel aller übrigen Thore sollen bey dem Commandanten der Stadt niedergelegt werden.

II.

Die Wache soll unter keinem Vorwande, irgend einen beladenen Wagen, irgend ein beladen Pferd, noch überhaupt irgend einige Ballen, Pakete oder sonst Waaren, von welcher Art sie auch seyn könnten, ohne eine vom Commandanten der Stadt unterzeichnete und mit seinem Siegel gestempelte Ordre auspassiren lassen. Die gedachten Ordres, oder Passirzettel, sollen von der Wache zurückbehalten, und jeden Morgen dem Commandanten überliefert werden, damit dieser sich überzeugen könne, daß damit kein Mißbrauch getrieben sey.

III.

Alle beladenen und nicht beladenen Wagen und Pferde, alle Arten von Effecten, Waaren ꝛc. können frey einpassiren.

IV.

Leere Wagen und unbeladene Pferde können frey auspassiren, nachdem sich die Wache durch Visitation überzeugt haben wird, daß sie keine Waaren mit sich führen.

V.

Kein Truppen-Detaschement, wie groß oder klein es sey, welches nicht zur Garnison der Stadt gehöret, soll ohne ausdrückliche Ordre des Commandanten in die Stadt eingelassen werden. — Jeder Chef der verschiedenen Wachen, welcher diesem gegenwärtigen Befehl nicht pünktlich nachkommen sollte, wird auf das strengste bestraft werden.

Leipzig, den 4. April 1807.

6. April. Rostock durch die Schweden in Besitz genommen.

7. „ Englische Blockirung der Elbe mit 2 Fregatten und 1 Kutterbrigg.

9. „ Großer Kriegsrath zu Königsberg (Kaiser Alexander, Großfürst Constantin, König von Preußen und viele Generäle).

11. „ Einführung der Militair-Conscription zu Neapel.

14. „ passirten einige 100 Mann des herzogl. Sachsen-Gothaischen Contingents durch Leipzig.

16. „ Französischer und deutscher Befehl an die Thorwachen, von dem Commandanten Collet. (Wörtlicher Abdruck von I. und V. der am 4. Apr. erlassenen Bekanntmachung.)

16. April. Schlacht zwischen Franzosen und Schweden am Ufer der Oder bis zum Mecklenburgischen bei Belling, zum Nachtheil der Letztern. (Mortier gegen Essen.)

„ „ Bedingte Antwort des russ. Cabinets auf Oesterreichs vorgeschlagene Friedens-Mediation aus Bartenstein.

17. „ Britische Ordre: keine norddeutschen Schiffe und Eigenthum vorerst freizugeben.

„ „ Preußische Antwort auf Oesterreichs Friedens-Vermittelung in Betreff der Art und Weise, mit der Napoleon beständig ausgewichen, als Folge keiner glücklichen Vorbedeutung zum allgemeinen Frieden.

18. „ Tractat zu Warschau, wodurch die Fürsten von Anhalt, Reuß, von Lippe-Detmold, Schwarzburg, Graf von der Lippe-Schaumburg und Waldeck in den Rheinbund aufgenommen werden.

„ „ Waffenstillstand zwischen Franzosen und Schweden bei Schlatkow; Usedom und Wollin durch die Franzosen besetzt; Linie der Pene und Trebel; keine Hülfe an Colberg und Danzig und keine Landung in Pommern und Rügen oder doch keine feindliche Handlung; zehntägige Auffündigung (Mortier und v. Essen). — Hauptquartier der Schweden unter v. Essen in Stralsund.

19. „ Zweiter vergeblicher Angriff der Engländer auf Rosette; General Stewart.

21. „ Preußisch-schwedische Allianz-Convention zu Bartenstein.

22. „ Aufhebung der Belagerung von Giurgewo durch die Russen.

„ „ Die spanischen Truppen in Toskana brechen über Verona und Augsburg nach der Elbe auf. — General Blücher im Hauptquartier Napoleons wurde mit vieler Achtung behandelt.

23. „ Schlacht zwischen Türken und Serbiern bei Nissa; Verlust ersterer 2500 und letzterer 5000 Todte.

„ „ Anfang des Bombardements zu Danzig.

25. „ Englands zum allgemeinen Frieden geneigte Antwort auf Oesterreichs Friedens-Vermittelung, aus London.

27. „ Blutiger Ausfall der Preußen aus Danzig.

„ „ Französisches und deutsches Regulativ vom sächs. Generalmajor v. Cerrini, die Verpflegung der kaiserl. franz. und mit denselben verbündeten Truppen betreffend.

Regulativ.

Auf Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs Höchste Anordnung, wird hiermit zur Vermeidung aller Irrungen von nun an bey Verpflegung der Kaiserlich französischen und mit denselben verbündeten Truppen folgende Ordnung festgesetzt, daß nemlich

1) Im Quartiere

a. Dem Ober-Officier

des Morgens

Caffee mit Semmel;

Mittags

Suppe,
Fleisch mit Zugemüße,
Braten
Sallat und
Eine Bouteille Wein;

Abends

Suppe,
Braten und
Sallat, auch
Eine Bouteille Bier.

Hierüber aber

den Herren Generals und Stabs-Officiers resp. für sie und ihre Herren Adjutanten Mittags und Abends noch ein Gericht mehr, und auf jedes Couvert eine Bouteille Wein;

b. dem Unter-Officier und Gemeinen

zum Frühstück

Suppe;

Mittags

Drei Viertel Pfund Fleisch und Zugemüße;

Abends

Zugemüße und

überdem jedem täglich

Eine und eine halbe Kanne Bier,
Zwei Gläschen Branntwein, und
Zwei Pfund Brod.

2) Bey Refraichisments, die nur an denen in der Marschroute besonders bemerkten Orten statt haben:

a. dem Ober-Officier

Kalter Braten,
Butter und Brod, und
Eine Bouteille Wein;

b. dem Unter-Officier und Gemeinen

Ein Pfund Brod,
Ein Viertel Näpfchen Butter (oder in deren Ermangelung etwas Käse),
Eine Kanne Bier, und
Ein Glas Branntwein.

3) Bei Verpflegung der Kriegsgefangenen:

a. dem Ober-Officier die oben angegebene Officier-Beköstigung;

b. dem Unter-Officier und Gemeinen

des Morgens

Ein Pfund Brod, und
Ein Glas Branntwein;

des Mittags
Ein Pfund Brod, und
Eine reichliche Portion Rumfordsche Suppe oder Gemüse;
des Abends
Zugemüse, als Erdäpfel u. dergl. Endlich

4) Wo Fourage gegeben werden muß, auf jedes vorhandene Pferd täglich Eine Ration, welche in Ein und ½ Metze Hafer, Dreßdner Maaß und 10 Pfund Heu, ohne Häcker, besteht, mithin auf eine einzelne Fütterung nur der dritte Theil einer Ration

richtig und von gehöriger Güte verabreicht werden soll.

Es werden die Königl. Sächs. Unterthanen alle Kräfte aufbieten, um die verbündeten Truppen zufrieden zu stellen, und dadurch der Allerhöchsten Willensmeynung Sr. Majestät des Königs Genüge zu leisten, welcher zu Folge dieses Regulativs selbst den geringen Kräften der Aermeren angemessen eingerichtet worden ist, und zugleich an den Etappen-Orten Militair-Behörden angestellt worden sind, die nicht ermangeln werden alle Unordnung abzuwenden und sowohl auf das Beste der Soldaten zu sehen, als auch über die Sicherheit der Einwohner zu wachen, wenn Militair-Personen, gegen alles Erwarten, Excesse sich zu Schulden bringen sollten.

Dresden, den 27. April 1807.

General-Major Heinrich von Cerrini,
Directeur des Königl. Sächß. Gouvernements-Bureau.

28. April. Audienz des persischen Gesandten bei Napoleon auf dem Schlosse Finkenstein.

29. „ Mohamed-Aly Pascha cedirt Aegypten (vom Miniet bis zu den Katarakten) den Mamelukken.

„ „ Verbannung der Osmannli aus Arabien.

„ „ Eroberung der Festung Anapa durch Admiral Panoschkin.

„ „ Ernennung des Oberst Gneisenau zum Commandant der Festung Colberg an die Stelle des schwachen Loucadou.

„ „ Gesetz einer monatlichen und 10tägigen Aufkündigung des Waffenstillstands von Schlatkow und Unterzeichnung desselben zu Stralsund.

30. „ Einnahme des Wasserforts zu Neisse durch die Würtemberger.

1. Mai. Französischer und deutscher Befehl vom königl. sächs. Generallieutenant und Gouverneur v. Nostitz in Leipzig, daß die durchgehenden Truppen deshalb allezeit erst bei ihm um Erlaubniß ansuchen sollen.

Kein Regiment, Bataillon oder Detaschement, welches nicht zur Garnison der Stadt gehört, wird durch die Thore eingelassen, bevor es nicht eine Ordre des Commandanten erhalten hat, folglich wird der Commandeur jeder ankommenden Truppe einen Mann seines Corps mit

seiner bey sich führenden Marsch=Route in das Gouvernements=Bureau abschicken, und die Ordre des Commandanten erwarten.

Leipzig, den 1. Mai 1807.

v. Rostitz,
Königl. Sächsischer General=Lieutenant und Gouverneur.

4. Mai forderte der Rath zu Leipzig die Hausbesitzer durch ein Publicandum auf, solche Einrichtungen zu treffen, daß die täglich einzuquartierenden Truppen und Offiziere gute Verpflegung fänden.

E. E. Hochw. Rath dieser Stadt hat zu seinem Befremden vernehmen müssen, wie verschiedene der hiesigen Hausbesitzer, seit einiger Zeit, dem Einquartierungsgeschäfte Hindernisse in den Weg legen, und solches durch die Entschuldigungen erschweren, daß sie in Gärten oder auf das Land zögen, keine Wirthschaft in der Stadt hielten, auch daß sie nicht selbst in ihren Häusern wohnten, oder die nöthigen Behältnisse nicht frey hätten.

Dergleichen Entschuldigungen, die die Lasten der Mitbürger ganz unbilligerweise vermehren würden, können durchaus nicht, und jetzt um so weniger beachtet werden, da nicht nur täglich Einzuquartierende allhier ankommen, sondern auch zuverlässigen Nachrichten zu Folge, mehrere Kaiserlich=Französische Officiers allhier eintreffen werden, auf deren angemessene Unterbringung Bedacht genommen werden muß.

Es wird solchemnach sämmtlichen hiesigen Hausbesitzern hiermit aufgegeben, nicht nur überhaupt in ihren Häusern eine dergestaltige Einrichtung zu treffen, daß die ihnen eingelegten Mannschaften sofort gehöriges Unterkommen und Verpflegung finden, sondern es werden auch noch besonders die Besitzer der hiesigen, zur 3. 4. und 5. Classe gehörigen Häuser, angewiesen, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse dauern, fortwährend, wenigstens für einen Officier und dessen Bedienten, die nöthigen und passenden Zimmer und Behältnisse in ihren Häusern in Bereitschaft zu halten, und bey etwaniger Abwesenheit des Besitzers, Jemanden im Hause sowohl zur sofortigen Aufnahme als zur Verpflegung der Einquartierten bestimmten Auftrag zu geben, immaaßen die durch Billets einquartierten Herren Officiers und Mannschaften, schlechterdings nicht wieder weggenommen, sondern auf Kosten der ihnen angewiesenen Hausbesitzer in Gasthäusern werden untergebracht, und diese Kosten sofort executivisch erhoben werden.

Sign. Leipzig den 4. May 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

5. Mai. Patent des Raths, wodurch das öffentliche Tabakrauchen wieder verboten wird.

Obwohl das Tabak=Rauchen auf öffentlichen Gassen und Straßen, ingleichen bey allen Arbeiten und Geschäften, welche leicht Feuersgefahr besorgen lassen, bereits vorhin zu mehrernmalen gemessenst untersaget worden: so scheinen doch seit den im vorigen Jahre entstandenen Kriegs=Unruhen, welche überhaupt viele Mängel und Gebrechen, in Absicht auf die bey hiesiger Stadt immer bestandene gute Einrichtung, herbey=

geführet haben, auch jene Verbote in gänzliche Vergessenheit gekommen zu seyn.

Wie nun dergleichen Zuwiderhandlungen führohin schlechterdings nicht weiter nachgesehen werden mag: also nimmt E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt keinen Anstand, die genaueste Beobachtung der diesfalsigen Landesgesetze, der hiesigen Ordnungen und der erlassenen Verbote hiermit anderweit einzuschärfen, und nochmals anzuordnen, daß man sowohl außer den Häusern und Gehöften, als in denselben an solchen Orten, wo Wolle, Heu, Stroh, Werg, Holz und dergleichen leicht brennbare Dinge sich befinden, nicht weniger jeder Mäurer, Zimmermann und Handlanger bey Aufführung und Reparirung der Gebäude, jeder Abläder beym Ein- und Aus- auch Umpacken, Auf- und Abladung der Kaufmanns-Güther und anderer Sachen, auch jedweder Tagelöhner oder Holzhacker beym Sägen, Spalten und Tragen des Holzes, desgleichen jeglicher Fleischer in den Bänken und Ständen, und überhaupt jedermann, wer er auch sey, auf öffentlichen Plätzen, auf freyer Straße in der Stadt und in den Vorstädten, in den um die Stadt angelegten Spatziergängen und im Rosenthal, schlechterdings des Tabakrauchens sich enthalten soll, immassen diejenigen, welche darwider handeln, zu gewarten haben, daß ihnen die Tabaks-Pfeifen werden hinweggenommen, und sie sodann gehörig zur Verantwortung gezogen, auch mit gesetzmäßigen Strafen unnachbleiblich beleget werden, wie denn auch die Hausbesitzer, Bauherren, Gasthalter und Wirthe, und alle andere Personen, die solches Ungebührnis wissentlich gestatten, in angemessene Strafe genommen, auch zum Ersatz der dadurch etwa veranlasseten Schäden angehalten werden sollen. Wornach sich zu achten.

Leipzig, den 5. May 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

6. Mai erhielt der General von Blücher wieder das Commando der preuß. Truppen.

7. „ traf das italienische Regiment reitender Jäger, welches am 21. April durch Augsburg passirt war, in Leipzig ein, und marschirte am 8. zur Armee weiter.

9. „ Landung einer sicilianischen Expedition unter dem Prinzen von Hessen-Philipsthal zu Reggio.

„ „ Rückkehr Schill's zur Verproviantirung Colbergs.

10. „ übernachteten in Leipzig von dem vierten italienischen Linienregimente das erste und am 11. das zweite Bataillon auf dem Marsche zur Armee.

11. „ Landung von 8000 Russen zu Weichselmünde.

„ „ erschien eine Verordnung des Kreis- und Marsch-Commissariats, sowie der Kreisdeputation des Leipziger Kreises, das Vorspannwesen und die Militärfuhren betr.

Vom 11. bis 12. Mai Nachts Lärm in Leipzig, betreffend die Desertion von 3 in Untersuchung gewesenen ital. Soldaten, welche aus dem Militär-Hospitale entsprungen.

12. Mai landete der König von Schweden in Stralsund.

13. „ Englands Erklärung der Blockade der Dardanellen-Fahrt und des Hafens von Smyrna; und Embargo und Anhaltung türkischer Schiffe.

14. „ Gefecht eines preußischen Corps unter v. Götz gegen Sachsen und Baiern, zum Nachtheil der Letztern, bei Kant. — Versuch der Preußen, von Glatz nach Breslau durchzudringen.

15. „ Treffen gegen die bei Weichselmünde gelandeten Russen. (Lannes gegen Kamenskji.)

17. „ Den weggenommenen Degen Friedrichs des Großen und die in dem letzten Feldzuge eroberten 280 Fahnen bringen die Franzosen, als Sieges-Trophäen, nach der Invaliden-Kirche zu Paris.

19. „ Marschall Brune proklamirt die Errichtung eines Observationscorps der großen Armee in dem Gebiet der Hansestädte, Hannover, Magdeburg und Mecklenburg.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, über den Aufenthalt und das Bewirthen von Soldaten jeder Art bei hiesigen Bier- und Branntweinschenken.

20. „ Die Herzöge Ludwig, Adam und Alexander von Würtemberg werden aus der russischen Dienstliste ausgeschlossen.

„ „ traf das treffliche Dragonerregiment der Königin aus Italien in Leipzig ein und wurde einquartiert, um am 21. weiter nach Potsdam aufzubrechen.

23. „ königl. sächs. Dekret an die Stände, wegen Errichtung einer allgemeinen Hülfscasse.

„ „ Entdeckung einer Verschwörung in Neapel, zu Gunsten des Königs Ferdinand.

24. „ Capitulation von Danzig an die Franzosen, Sachsen und Badener unter Lefebvre von 60,000 Mann gegen 16,000 Mann Preußen unter Kalkreuth, nach einer zweimonatlichen heftigen Belagerung. Die noch aus 9000 Mann bestehende Garnison kriegsgefangen mit allen Ehrenbezeugungen, wie die der Stadt Mainz, nämlich in Jahresfrist nicht wieder gegen Frankreich und dessen Alliirte zu dienen. Während der Belagerung waren 600 Häuser zerstört, an 60 Bürger getödtet und verwundet; 20 Mill. Francs Kriegscontribution mußten an die Franzosen gezahlt werden.

„ „ Britische Landung bei Curhaven an der Mündung der Elbe.

25. „ Treffen der Serbier gegen die Türken bei Widdin.

26. „ Einnahme von Weichselmünde und Fahrwasser.

„ „ Wiederholung des Befehls vom Febr. und April, wegen der Deserteurs — von Dresden aus.

28. Mai. Audienz des türkischen Gesandten zu Finkenstein. (Muthmaßliche Auswechselung einer französischen Allianz-Convention mit der Pforte und Persien.)

„ „ Niederlage des Corps des Prinzen von Hessen-Philippsthal bei Mileto in Calabrien durch Regnier.

„ „ ernannte Napoleon seinen Vetter, den Marschall Lefebvre, zum Herzog von Danzig, mit einem jährlichen Einkommen von 100,000 Francs, als Belohnung wegen Danzigs Eroberung.

29. „ Revolution in Konstantinopel. — Entthronung des bisherigen türkischen Kaisers Selim III. nach 18jähriger Regierung, wogegen Mustapha IV. Großsultan.

30. „ wurde Gonaives auf Hayti durch die Mulattenparthei erobert.

1. Juni. Capitulation von Neisse. (Vandamme gegen Steensen.)

„ „ Seeschlacht zwischen Russen und Türken bei Lemnos, in welcher Erstere den Sieg erfochten und Letztere 7 Schiffe und 700 Mann verloren.

3. „ Schwedens strenge Blockade vor Danzigs Hafen, um den Franzosen die Zufuhr nach der Stadt dadurch zu verhindern.

4. „ Angriff der Russen auf die französischen Verschanzungen an der Passarge.

„ „ Napoleons Bestimmung von 20 Mill. Livres Einkünfte von polnischen Domainen, zur Belohnung der Krieger der poln. Armee, welche Frankreich die meisten Dienste geleistet hatten.

„ „ Conferenz des Marschalls Brune mit dem König von Schweden, zu Schlatkow, worin Letzterer dem Erstern vorschlug, sich für die Bourbons zu erklären.

5. „ Gefechte bei Spanden (Ponte-Corvo verwundet, nach ihm Dupont), Lomitten u. Gutstadt. — Eröffnung des Feldzugs.

„ „ Eröffnung der Laufgräben von Graudenz.

6. „ Treffen bei Deppen.

„ „ Wiedereroberung Gonaives auf Hayti durch Christoph.

8. „ Königl. baiersche Verordnung über Gleichheit der Abgaben, Steuer-Rektifikationen und Aufhebung der landschaftlichen Steuer-Cassen.

10. „ Zwölfstündige unentschiedene Schlacht zwischen der russisch-preußischen und französischen Armee bei Heilsberg. (Napoleon gegen Gortschakow und Kamenskji.)

„ „ übernachteten in Leipzig von dem Contingente des Fürsten Primas ungefähr 250 Mann.

11. „ Russische Räumung des Lagers bei Heilsberg.

12. „ Der russischen Linie Forcirung bei Ostrolenka durch Massena gegen Essen und Tutschkow.

12. Juni. Die ersten spanischen Truppen in Hannover.

14. „ Schlacht bei Friedland. (Napoleon mit Lannes, Mortier, Ney und Victor gegen Constantin und Benningsen.) Verlust nach franz. Berichten, eigner: 3500 Todte u. Verwundete (worunter 5 Generale verw.); Russen: 15,000 bis 18,000 Todte, 80 Kanonen; nach russischen Berichten, eigner: 7000 Todte (2 Generale † und 4 Generale verwundet) und Verwundete. — Auch die Sachsen nahmen großen Antheil an der Schlacht.

15. „ ist die Brigade des königl. baier. Generalmajors von Vincenti (sie bestand aus dem 4. Chevauxlegers-Regimente Bubenhofen und dem 9. Infanterieregimente Isenburg) in Leipzig eingetroffen und in der Stadt und Umgegend einquartiert worden. Sie ruhte am 16. hier aus und brach in der folgenden Nacht wieder nach Halle auf.

16. „ Uebergabe der am 1. d. M. capitulirten Festung Neisse an die Franzosen, nach 114tägiger Blockade und öfterm Bombardement.

„ „ Einnahme von Königsberg durch Soult. — Russischer Rückzug über den Niemen.

17. „ England erklärt die Güter der Städte Hamburg und Bremen für frei.

„ „ Convention zu London, über hannöversche Subsidientruppen in Schwedisch-Pommern und deren allenfalsige Zurückziehung.

18. „ Capitulation der Festung Cosel mit der Bedingung der Uebergabe am 16. künftigen Mon., wenn bis dahin kein Entsatz erfolgt (die aber doch durch den Tilsiter Frieden verhindert ward). (Baierscher General Marschall von Raglovich gegen Naumann und Obrist von Puttkammer.)

19. „ Die erste englische Expedition nach Stralsund segelt aus den Dünen ab.

„ „ Hauptquartier Napoleons zu Tilsit.

„ „ Schwedische Erklärung in Stralsund, daß die Aufkündigung des Waffenstillstandes 10 Tage bleibe.

20. „ Schreiben des Fürsten Bagration an den Großherzog von Berg in Betreff eines Waffenstillstandes.

21. „ wurde der Waffenstillstand zu Tilsit zwischen Rußland und Frankreich wirklich abgeschlossen, und am 23. Juni vom Kaiser Alexander genehmigt.

Waffenstillstand zwischen Frankreich und Rußland.

Da Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, dem Kriege der die beiden Nationen entzweiet, ein Ende machen, und inzwischen einen Waffenstillstand schließen wollen, so haben Sie ernannt und mit Ihren Vollmachten versehen, nämlich:

einer Seits den Prinzen von Neufchatel, Marschall des Reichs, Generalmajor der großen Armee, und andrer Seits den General-Lieutenant, Fürsten Labanoff von Rostrow, Ritter des St. Annen-Ordens, Großkreuz ꝛc., welche über folgende Dispositionen übereingekommen sind:

Art. 1. Es soll zwischen der Französischen und Russischen Armee ein Waffenstillstand statt finden, um in der Zwischenzeit einen Frieden unterhandeln, abschließen und unterzeichnen zu können, der dem Blutvergießen, das der Menschheit so zuwider ist, ein Ende mache.

Art. 2. Wenn einer von den beiden contrahirenden Theilen den Waffenstillstand brechen wollte, was Gott verhüte, so soll er verpflichtet seyn, dies im Hauptquartier der andern Armee anzuzeigen und die Feindseligkeiten können erst nach einem Monat von dem Dato der Notification wieder anfangen.

Art. 3. Die Französische und die Preußische Armee werden einen Separat-Waffenstillstand schließen und es sollen zu dem Ende Officiers von beiden Seiten ernannt werden. Während der vier bis fünf Tage, die zur Abschließung des besagten Waffenstillstandes erforderlich sind, wird die Französische Armee gegen die Preußische keine Feindseligkeiten begehen.

Art. 4. Die Gränzen der Französischen und Russischen Armeen sollen während des Waffenstillstandes seyn: vom Curischen Haff der Thalweg des Niemen, längs dem linken Ufer dieses Flusses bis zur Mündung des Lossasna bei Schaine, ferner längs diesem Flusse bis zum Ursprunge der Bobra, indem man diesem Bache über Bogari, Lipsk, Stabin, Dolistowo, Goniadz und Wizna bis zum Einfluß der Bobra in die Narew folgt, von da längs dem linken Ufer der Narew über Tykoczin, Suraß, Narew, bis zur Gränze von Preußen und Rußland. Auf der Curischen Nehrung soll die Gränze zu Nidden seyn.

Art. 5. Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, und Se. Majestät, der Kaiser von Rußland werden in der kürzesten Zeitfrist Plenipotentiaires ernennen, die mit den nöthigen Vollmachten versehen sind, um den Definitiv-Frieden zwischen den beiden großen und mächtigen Nationen zu unterhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen.

Art. 6. Es sollen von beiden Seiten Commissärs ernannt werden, um unverzüglich zur Auswechslung der Kriegsgefangenen zu schreiten, die Grad für Grad und Mann für Mann geschehen soll.

Art. 7. Die Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Waffenstillstandes soll binnen 48 Stunden, oder, wo möglich, noch eher, im Hauptquartier der Russischen Armee erfolgen.

So geschehen zu Tilsit, den 21. Junius 1807.

(Unterz.) Der Prinz von Neufchatel,
Marschall Alexander Berthier.
Der Fürst Labanoff von Rostrow.

„Genehmigt.“ Tilsit, den 22sten Jun. 1807.

(Unterz.) **Napoleon.**

Von dem Kaiser.

Der Minister Staatssecretär,
(Unterz.) H. B. Maret.

„Ich ratificire nach seinem ganzen Inhalte den zwischen dem Marschall, Prinzen von Neufchatel, und dem General Lieutenant, Fürsten Labanoff von Rostrow, geschlossenen Waffenstillstand.

Taurogen, den 11/23sten Junius 1807.

(Unterz.) **Alexander.**

Zur Beglaubigung.

(Unterz.) Der Major-General, Marschall Alex. Berthier, Prinz von Neufchatel.

22. Juni kamen ungefähr 600 Mann italienische Infanterie in Leipzig an, welche am 24. nach gehaltenem Rasttage ihren Marsch fortsetzten.

23. „ Wegnahme der amerikanischen Fregatte Chasepeak, am Cap von Virginien, wegen verweigerter Herausgabe sechs desertirter englischer Seeleute. (Humphreys gegen Barrow.)

24. „ Britisch-schwedische Subsidienconvention zu Stralsund.

25. „ Capitulation von Glatz, nach Eroberung des preußischen verschanzten Lagers von den Baiern und Würtembergern. (Prinz Jerôme gegen Graf v. Götzen.)

„ „ wurde auch der Waffenstillstand zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen abgeschlossen.

Waffenstillstand zwischen Frankreich und Preußen.

„Da Se. Majestät, der Kaiser der Franzosen etc. etc. und Se. Majestät, der König von Preußen, einen Waffenstillstand schließen wollen, so haben Sie ernannt und mit Ihren Vollmachten versehen, einer Seits den Major-General, Prinzen von Neufchatel, und andrer Seits den Herrn Feldmarschall von Kalkreuth, welche über folgende Bestimmungen übereingekommen sind:

Art. 1. Es soll von heute an Waffenstillstand zwischen der Französischen und Preußischen Armee seyn.

Art. 2. Derjenige Theil der Preußischen Armee, der sich zu Stralsund befindet, soll in keinem Fall an irgend einer Feindseligkeit Theil nehmen.

Art. 3. In den Festungen Colberg, Graudenz und Pillau sollen die Sachen in dem Zustande verbleiben, worin sie sind; von keiner Seite darf eine neue Arbeit unternommen und es können keine Verstärkungen an Munition, Proviant oder Fourage nach gedachten Plätzen geschickt werden.

Art. 4. Eben so soll es mit den Plätzen in Schlesien gehalten werden, die sich noch in der Gewalt der Preußischen Armee befinden.

Art. 5. Derjenige Theil der Preußischen Armee, der sich in Schwedisch-Pommern befindet, so wie die Preußischen Truppen in Schlesien, sollen alle Recrutirungen einstellen und sich in den Plätzen ruhig verhalten.

Art. 6. Die Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Waffenstillstandes soll sobald als möglich erfolgen.

So geschehen zu Tilsit, den 25sten Jun. 1807.

(Unterz.) Der Prinz von Neufchatel,
Marschall Alex. Berthier.
Der Feld-Marschall Kalkreuth.

Genehmigt in Unserm Kaiserl. Lager zu Tilsit,
den 26sten Junius 1807.

(Unterz.) **Napoleon.**
Von dem Kaiser.
Der Minister Staats-Secretär,
(Unterz.) Hugues B. Maret.

Genehmigt und ratificirt in Unserm Hauptquartier zu
Picktupohnen, den 26sten Jun. 1807.

(Unterz.) **Friedrich Wilhelm.**
Zur Beglaubigung.
Der Major-General,
Marschall Alex. Berthier.

26. Juni. Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in dem Pavillon auf dem Flusse Niemen.

27. „ der Herzog von Mecklenburg als Souverain wird in seine Staaten restituirt.

„ „ das russisch-serbische Armeecorps geht über die Donau, schlägt am 28. die Türken bei Stubikhe, und am 1. Juli deren Hülfscorps bei Malainitza, mit Eroberung des türkischen Lagers.

28. „ Friedenstractat zwischen England und Preußen zu Memel.

„ „ Neutralitätserklärung Tilsits und Waffenstillstand zwischen Preußen und Frankreich.

1. Juli. Seetreffen zwischen der russischen und türkischen Flotte unweit der Insel Lemnos. Sieg der Erstern und völlige Vernichtung der Letztern. (Vice-Admiral Siniavin gegen Capitain Paschah Seid Aly.)

„ „ Avertissement des Raths zu Leipzig, wegen einer Stadtanleihe von 2,750,000 Thlr. (Genehmigt von Sr. Maj. dem Könige am 22. Aug.) — Zur Bestreitung des starken durch die Kriegsereignisse der Stadt Leipzig zugezogenen Aufwandes eröffnete nämlich der Magistrat dieser Stadt mit königl. Genehmigung eine Anleihe von 2,750,000 Thlr. im Conventions- und Zwanzigguldenfuße, welche jährlich mit 5 vom Hundert auf halbjährig zahlbare, bei den Obligationen mit auszugebende Coupons verzinst, und in einem Zeitraume von 26 Jahren (also 1833) getilgt werden soll. Zur Hypothek ist das sämmtliche Gemeinvermögen der Stadt Leipzig

an Grundeigenthum und Renten eingesetzt. — Zur Wiederabtragung der Stadtanleihe siehe die unter dem 8. Sept. und 23. Oct. 1807, am 22. Apr. 1808 und am 6. Juli 1809 gemachten Auflagen.

Anleihe des Raths.

(Nach der Leipz. Zeitung ꝛc. S. dagegen unten das ausführliche Dokument.) Der ungemein starke Aufwand, welchen die Kriegsereignisse der Zeit der Stadt Leipzig zugezogen haben, und die unter diesen Umständen übernommenen strengen Verbindlichkeiten, deren Erfüllung unerläßlich zu bewirken ist, nöthigen den Magistrat gedachter Stadt zur Eröffnung einer Stadtanleihe von 2,750,000 Thaler, in Conventions Zwanzig Gulden Fuß, welche jährlich mit Fünf von Hundert, auf halbjährig zahlbare, bey den Obligationen mit auszugebende Zinsleisten, verzinset, und in einem Zeitraume von 26 Jahren getilgt werden soll.

Se. Königl. Majestät von Sachsen haben, vermittelst Allerhöchsten Decrets, zu dieser Anleihe, und dazu, daß dafür das sämmtliche unter der verfassungsmäßigen Verwaltung des Stadtmagistrats stehende Communvermögen der Stadt Leipzig, nicht nur an Grundeigenthum von Land- und Rittergütern und andern Grundstücken, sondern auch an den auf wohlerworbene Gerechtsame gegründeten Intraden, zur Hypothek eingesetzt werde, landesherrlichen Consens ertheilt.

In dem Laufe der ersten Fünf Jahre bleibt das ganze Capital stehen. Mit dem 6ten Jahre nimmt die successive Auszahlung desselben ihren Anfang, in der durch das Loos zu bestimmenden Ordnung der ausgestellten Obligationen.

Die Annahme der Capitalien zu dieser Anleihe geschieht auf Höhe von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thlr. und können diejenigen, welche Gelder anzulegen gesonnen sind, solche, außer bei der Stadtcasse, auch bei Frege und Comp. und Löhr und Comp. niederlegen.

Sign. Leipzig, den 22. Juni / 1. Juli 1807.

Der Rath zu Leipzig.

Die Interessen sind auf der Schoßstube in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung

wegen Eröffnung einer Stadtanleihe von 2,750,000 Thlr.

Der ungemein starke Aufwand, welchen die Kriegs-Ereignisse der Zeit der Stadt Leipzig zugezogen haben, und die unter diesen Umständen übernommenen strengen Verbindlichkeiten, deren Erfüllung unerläßlich zu bewirken ist, nöthigen den Magistrat gedachter Stadt zur Er-

öffnung einer Stadtanleihe von 2,750,000 Thaler, im Conventions Zwanzig Gulden Fuß, welche jährlich mit Fünf von Hundert, auf halbjährig zahlbare, bei den Obligationen mit auszugebende Zinsleisten, verzinset, und in einem Zeitraume von 26 Jahren getilgt werden soll.

Seine Königl. Majestät von Sachsen haben, nach vorher angestellter sorgfältigen Prüfung des zur Verzinsung und successiven Zurückzahlung des Kapitals ausgemittelten Fonds, vermittelst Allerhöchsten Decrets, zu dieser Anleihe, und dazu, daß dafür das sämmtliche unter der verfassungsmäßigen Verwaltung des Stadtmagistrats stehende Communvermögen der Stadt Leipzig, nicht nur an Grundeigenthum von Land- und Rittergüthern und andern Grundstücken, sondern auch an den auf wohlerworbene Gerechtsame gegründeten Intraden, zur Hypothek eingesetzt werde, Landesherrlichen Consens ertheilt.

Wie nun durch diese mehr als hinreichende Hypothek den Darleihern eine vollkommene Sicherheit gewährt wird, so ist auch auf gleiche Weise der zur jährlichen Verzinsung und zur successiven Tilgung dieser Stadtanleihe bestimmte Fonds aus den zuverlässigsten Hülfsquellen, welche, wie wohl zu bemerken, von den unter der zu constituirenden Hypothek begriffenen Intraden gänzlich unabhängig sind, ausgemittelt und errichtet.

In dem Laufe der ersten Fünf Jahre von Eröffnung der Anleihe an gerechnet, bleibt das ganze Capital stehen. Mit dem sechsten Jahre nimmt die successive Auszahlung desselben ihren Anfang, in der durch das Loos zu bestimmenden Ordnung der ausgestellten Obligationen, womit sodann ununterbrochen fortgefahren wird, so daß nach Ablauf des vorhin angegebenen Zeitraumes von 26 Jahren die ganze Capitalsumme wieder abgetragen ist: wobei man sich jedoch vorbehält, auch noch vor Ablauf der ersten fünf Jahre, wenn es die Umstände erlauben, mit Rückzahlung des Capitals anzufangen.

Die Annahme der Capitalien zu dieser Anleihe geschieht vom Tage gegenwärtiger öffentlichen Anzeige an, gegen Aushändigung, auf Höhe von

1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler

creirter Stadt Obligationen nebst den denselben beigelegten Zinsleisten und Coupons, und können diejenigen, welche Gelder anzulegen gesonnen sind, solche, außer bei der Stadt-Casse, auch bei den Banquiers

Herren Frege u. Comp. und
„ Löhr u. Comp.

niederlegen, und dagegen die Obligationen in Empfang nehmen.

Zur Unterschrift gedachter Obligationen sind von Seiten des Magistrats und aus dessen Mitte folgende Herren bestellt und bevollmächtig worden:

Herr Proconsul D. Christ. Traug. Koch.
„ Proconsul D. Christ. Fried. Pohl.
„ Baumeister D. Christ. Ludw. Stieglitz.
„ Baumeister Christ. Fried. Hänel.

Herr Hauptmann Christ. Gottlieb Limburger.
„ Senator Joh. Gottfr. Erckel.

und soll jegliche Obligation von Dreyen vorbenannter Syndicen und dem verordneten Buchhalter

Herrn Joh. Gottlieb Winckler

unterzeichnet werden.

Zur Administration des angelegten Tilgungs- und Verzinsungs-Fonds, und zu der seiner Bestimmung angemessenen Verwendung, ist eine Comité aus den Mitgliedern des Magistrats und mehreren angesehenen, einsichtsvollen und patriotisch gesinnten Mitbürgern unsrer Stadt aus dem Handelsstande gewählt und niedergesetzt. Sie besteht aus folgenden Personen:

Herr Baumeister Joh. Christoph Kreller und
„ Stadthauptmann Carl Fried. Gerhard Gruner

von Seiten des Magistrats, und

Herr Jacob Felix sen.
„ Cramermeister Joh. Dav. Förster.
„ Kammerrath Christ. Gottlob Frege.
„ Cramermeister Carl Friedr. Lippold.
„ Handlungs-Deputirter Carl Eberh. Löhr.
„ Cramermeister Joachim Christ. Lücke.
„ Handlungs-Deputirter Christoph Heinr. Ploß.
„ Christian Friedrich Röder sen.
„ Joh. Christoph Schultze sen.
„ Handlungs-Deputirter Joh. Heinr. Stoll.

von Seiten der Bürgerschaft, und indem jährlich einige Mitglieder dieser Comité austreten und Andere in deren Stellen eintreten werden, so sieht man hierdurch zugleich den Wunsch erreicht, an der Administration des Fonds einen großen Theil unsrer Mitbürger thätigen Antheil nehmen zu lassen, und so den Zustand der Administration zur gerechten Wissenschaft des gesammten Publici auf die zweckmäßigste Weise zu bringen. Mit dem Anfange jedes Administrations-Jahres soll der in dem Personal der Comité eingetretene Wechsel öffentlich bekannt gemacht werden; und sicher wird die Comité Ehre und Belohnung für ihre Bemühungen darein setzen, nicht nur ihren Obern, sondern dem ganzen Publico von Zeit zu Zeit über ihre Verwaltung Rechenschaft abzulegen. Sign. Leipzig den 1sten Juli 1807.

Der Rath zu Leipzig.

2. Juli verbietet der nordamerikanische Präsident den Verkehr mit allen bewaffneten Schiffen der britischen Regierung.

„ „ Beschluß der Generalversammlung zu Newyork, daß der brit. Angriff auf die Chasepeak eine frevelhafte und beispiellose Verletzung der Nationalrechte sei, die mit Leben und Gut vertheidigt werden sollen.

„ „ Sieg des russ.-servischen Armee-Corps über die Türken bei Galowa. (Rajelowsky und Bulla-Illits gegen Kusanzi-Aly.)

3. Juli. Landung der hannöverschen Legion auf Rügen und Perth. (v. Drechsell, v. Linsingen.)

„ „ Schwedische Aufkündigung des Waffenstillstandes von Schlatkow an den Marschall Brune.

4. „ traf das prächtige Dragonerregiment Napoleon über Nürnberg aus Italien in Leipzig ein, und brach am 6. nach gehaltenem Rasttage wieder nach Potsdam auf.

5. „ kam das 14. franz. Regiment reitender Jäger, gleichfalls aus Italien, hier an, und ward in der Nachbarschaft einquartiert.

„ „ Mißlungener Angriff der Engländer unter Whiteloke und Crawford auf Buenos-Ayres, der ihnen an Todten, Verwundeten und Vermißten an 1100 Mann kostete.

6. „ Niederlage des türkischen Hülfs-Corps, mit Verlust des Lagers bei Malanitza durch das russisch-serbische Armee-Corps. Ankunft des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin nach sechsmonatlicher Abwesenheit in seine Staaten.

7. „ wurde der Friede zwischen Frankreich und Rußland zu Tilsit*) geschlossen.

Der Friede mit Rußland lautet so:

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschüzer des rheinischen Bundes, und Se. Majestät der Kaiser aller Reussen, beseelt von gleichem Verlangen, den Uebeln des Krieges ein Ende zu machen, haben zu diesem Zweke zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nemlich: Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschüzer des rheinischen Bundes, den H. Karl Moriz Talleyrand, Fürsten von Benevent, Ihren Großkämmerer und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Großkreuz der Ehrenlegion, Ritter des preussischen schwarzen und rothen Adler- auch des St. Hubertsordens; und Se. Maj. der Kaiser aller Reussen den H. Fürsten Alexander Kurakin, Ihren würklichen Geheimenrath, Mitglied des Staatsraths, Senator, Kanzler aller Orden des Reichs, würklichen Kammerherrn, ausserordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich, Ritter der russischen Orden des heil. Andreas, des heil. Alexander, der heil. Anna von der ersten Klasse, und des heil. Wladimir von der ersten Klasse, ferner des preussischen schwarzen und rothen Adlerordens, des baierischen St. Huberts-, des dänischen Danebrogs- und Einigkeitsordens, auch Großkreuz des souverainen Ordens von St. Johann von Jerusalem; desgleichen den Fürsten Dimitri Labanoff v. Rostof, General-Lieutenant der Armeen Sr. Maj. des Kaisers aller

---

*) Durch diesen wurde der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg (dessen Lande am 27. Jan. 1807 in französ. Besitz genommen worden waren) wieder eingesetzt.

Reussen, Ritter der Orden der heil. Anna von der ersten Klasse, des Militärordens von St. Georg und des St. Wladimirordens dritter Klasse; — welche nach Auswechslung ihrer gegenseitigen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind. Art. 1. Vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags an wird vollkommener Friede und Freundschaft zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, und Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen Statt haben. — 2. Alle Feindseligkeiten werden von beiden Seiten zu Land und zu Wasser auf allen Punkten, wo die Nachricht von Unterzeichnung des gegenwärtigen Traktats offiziell hinkommt, sogleich aufhören. Die hohen kontrahirenden Theile werden sie unverzüglich durch ausserordentliche Kouriere an ihre respektiven Generale und Befehlshaber senden. — 3. Alle Kriegs- oder andere Schiffe, welche einem von beiden kontrahirenden Theilen, oder ihren respektiven Unterthanen zugehören, und nach Unterzeichnung dieses Traktats weggenommen worden seyn möchten, sollen zurükgegeben, oder, Falls sie verkauft sind, das gelöste Geld zurükgezahlt werden. — 4. Se. Maj. der Kaiser Napoleon, aus Achtung für Se. Maj. den Kaiser aller Reussen, und aus Wunsch, einen Beweis von seinem aufrichtigen Verlangen nach einer Vereinigung der beiden Nationen durch die Bande eines unveränderlichen Zutrauens und Freundschaft zu geben, willigt ein, Sr. Maj. dem König von Preussen, als Bundesgenossen Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen, sämtliche eroberte und nachstehend benannte Länder, Städte und Gebiete zurükzugeben. (Nun folgt ein Verzeichniß dieser Zurükgaben, das mit demjenigen im 2ten Artikel des preussischen Friedens wörtlich übereinstimmt.) — 5. Die Provinzen, welche am 1. Jan. 1772 zum alten Königreich Polen gehörten, und seitdem in verschiedenen Zeitpunkten unter preuss. Herrschaft geriethen, werden, mit Ausnahme der im vorstehenden Artikel benannten oder bezeichneten, und der im 9ten Art. spezifizirten Lande, durch Se. Maj. den König von Sachsen, unter dem Titel eines Herzogthums Warschau, mit vollem Eigenthum und Souverainetät besessen, und durch eine Konstitution regiert werden, welche die Freiheiten und Privilegien der Völker dieses Herzogthums sichert, und sich zugleich mit der Ruhe der benachbarten Staaten verträgt. — 6. Die Stadt Danzig mit einem Gebiete von zwei Lieues im Umkreise ꝛc. (wie der 19te Art. des preussischen Friedens.) — 7. (Wie der 16te Art. des preussischen Friedens.) — 8. (Wie der 20ste Art des preussischen Friedens.) — 9. (Wie der 18te Art. des preussischen Friedens.) — 10. (Wie der 22ste Art. des preussischen Friedens, nur daß hier Rußland mit Preussen genannt wird.) — 11. Alle Verbindlichkeiten und Verpflichtungen Sr. Maj. des Königs von Preussen, sowohl gegen die alten Besizer öffentlicher Aemter, oder geistlicher, militärischer oder bürgerlicher Benefizien, als in Bezug auf Gläubiger oder Pensionäre der alten polnischen Regierung, bleiben Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen und Sr. Maj. dem König von Sachsen zur Last, in dem Verhältniß des Antheils, den jede der genannten Majestäten durch den 5ten und 9ten Art. erwirbt. Sie werden vollständig, ohne irgend eine Einschränkung, Ausnahme oder Rükhalt, bezahlt werden. — 12. Ihre Durchlauchten die Herzoge von Sachsen-Koburg,

Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, werden Jeder in vollen und ruhigen Besiz seiner Staaten wieder eingesezt werden; doch bleiben die Häfen der Herzogthümer Oldenburg und Mecklenburg fortwährend durch französische Garnisonen besezt, bis die Ratifikationen des künftigen Definitiv-Friedenstraktats zwischen Frankreich und England ausgewechselt sind. — 13. Se. Maj. der Kaiser Napoleon nimmt die Vermittelung Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen an, um einen Definitiv-Friedenstraktat zwischen Frankreich und England zu unterhandeln und abzuschliessen, in der Voraussezung, daß diese Vermittelung auch von England innerhalb eines Monats nach Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Traktats angenommen wird. — 14. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen, um zu beweisen, wie lebhaft er zwischen den beiden Reichen die vertrautesten und dauerhaftesten Verhältnisse zu gründen wünscht, erkennt seinerseits Se. Maj. den König von Neapel, Joseph Napoleon, und Se. Maj. den König von Holland, Louis Napoleon, an. — 15. Gleichergestalt erkennt Se. Maj. der Kaiser aller Reussen den rheinischen Bund, den gegenwärtigen Zustand der Besizungen jedes dazu gehörigen Souverains, und die, Mehrern davon, entweder durch die Bundesakte, oder durch nachfolgende Beitrittsverträge ertheilten Titel an. Besagte Se. Maj. versprechen, auf die ihnen von Seite Sr. Maj. des Kaisers Napoleon zu machenden Notifikationen, auch diejenigen Souverains, welche fernerhin Mitglieder des Bundes werden könnten, und die Eigenschaft, welche ihnen durch die Beitrittsakte beigelegt werden wird, anzuerkennen. — 16. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen tritt, mit vollem Eigenthum und Souverainetät, Sr. Maj. dem König von Holland die Herrschaft Jever in Ostfriesland ab. — 17. Der gegenwärtige Friedens- und Freundschaftsvertrag wird als gemeinschaftlich für Ihre Majestäten, die Könige von Neapel und Holland, und für die Souverains des rheinischen Bundes, als Alliirte Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, hiemit erklärt. — 18. Se. Maj. der Kaiser von Rußland anerkennt auch Se. kaiserl. Hoheit den Prinzen Jerome Napoleon als König von Westphalen. — 19. Das Königreich Westphalen wird aus Provinzen, die von Sr. Maj. dem Könige von Preussen auf dem linken Ufer der Elbe abgetreten worden, und aus andern Staaten, in deren Besiz sich gegenwärtig Kaiser Napoleon befindet, bestehen. — 20. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen verspricht die Verfügung anzuerkennen, die — zufolge des vorhergehenden 19ten Artikels und der von Sr. königl. preussischen Majestät gemachten Abtretungen — von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon getroffen werden wird, (welche Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen kund gemacht werden muß), und den Besizstand, welcher sich daraus für die Souverains ergeben wird, zu deren Vortheil solche getroffen werden wird. — 21. Alle Feindseligkeiten zu Lande und zu Wasser werden zwischen der Macht Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen und derjenigen Sr. Hoheit auf allen Punkten, wo die Nachricht von Unterzeichnung des gegenwärtigen Traktats offiziell hinkommt, sogleich aufhören. Die höhen kontrahirenden Theile werden solche unverzüglich durch ausserordentliche Kouriere absenden, damit sie mit möglichster Beschleunigung den respektiven Generalen und Befehlshabern zukomme. — 22. Die russischen Truppen werden sich

aus den Provinzen Wallachei und Moldau zurükziehen; doch sollen besagte Provinzen nicht eher von den Truppen Sr. Hoheit besezt werden dürfen, als bis die Ratifikation des künftigen Definitiv-Friedenstraktats zwischen Rußland und der ottomannischen Pforte ausgewechselt sind. — 23. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen nimmt die Vermittlung Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, Königs von Italien, an, um einen vortheilhaften, und für beide Reiche ehrenvollen, Frieden zu schliessen. Die wechselseitigen Bevollmächtigten werden sich an einen Ort begeben, über den die beiden interessirten Parteien sich zu einigen haben, um daselbst die Unterhandlungen zu eröfnen und fortzusezen. — 24. Die Zeiträume, innerhalb welcher die hohen kontrahirenden Theile ihre Truppen aus den Orten, welche sie in Folge obiger Verabredungen zu verlassen haben, zurükziehen müssen, so wie die Vollziehungsart der verschiedenen in gegenwärtigem Traktat enthaltenen Klauseln, sollen durch eine besondere Konvention festgesezt werden. — 25. Se. Maj. der Kaiser der Franzosen, König von Italien, und Se. Maj. der Kaiser aller Reussen, garantiren sich wechselseitig die Integrität ihrer Besizungen und der Besizungen der im gegenwärtigen Friedenstraktat mitbegriffenen Mächte, so wie selbige sich dermalen befinden, oder in Folge obiger Verabredungen befinden werden. — 26. Die von den kontrahirenden, oder in gegenwärtigem Friedenstraktat mitbegriffenen, Parteien gemachten Kriegsgefangenen sollen wechselseitig ohne Auswechslung und in der Masse zurükgegeben werden. — 27. Die Handelsverbindungen zwischen dem französischen Kaiserthume, dem italienischen Königreiche, den Königreichen Neapel und Holland, und den rheinischen Bundesstaaten einerseits, und dem russischen Kaiserthume andrerseits, werden auf dem nemlichen Fusse, wie vor dem Kriege, wieder hergestellt werden. — 28. Das Ceremoniel der beiden Höfe von den Tuillerien und von St. Petersburg unter sich, und in Bezug auf die Botschafter, Minister und Gesandten, die sie einer bei dem andern akkreditiren werden, soll auf die Grundlage einer vollkommenen Gegenseitigkeit und Gleichheit gebaut seyn. — 29. Gegenwärtiger Vertrag soll von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, und von Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen, ratifizirt werden. Die Auswechslung der Ratifikationen wird binnen vier Tagen in dieser Stadt geschehen. So gegeben Tilsit, den 7. Jul. (25. Jun.) 1807. — (Unterz.) Karl Moriz Talleyrand, Fürst von Benevent. — — Der Fürst Alexander Kurakin. — Der Fürst Dimitri Labanoff von Rostof." — Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags sind ausgewechselt worden zu Tilsit den 9. Jul. 1807.

(Allgem. Zeit. Nr. 213. u. 214.)

7. Jul. Capitulation von Buenos-Ayres. (Liniers gegen Whitelоke.) Einschiffung auf dem nördlichen Ufer des Plata; Räumung von Montevideo binnen zwei Monaten.

8. „ ging das spanische Armee-Corps bei Artlenburg über die Elbe.

9. „ Durch den Tilsiter Frieden wurde der König von Sachsen Herzog des Herzogthums Warschau.

9. Jul. wurde der Friede zwischen Frankreich und Preußen zu Tilsit geschlossen.

Bedingungen des Friedens zwischen Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, und Sr. Majestät dem König von Preussen.

„Se. Majestät der Kaiser von Frankreich, König von Italien, Beschüzer des Rheinbundes, und Se. Majestät der König von Preussen, beseelt von gleichem Verlangen, den Verheerungen des Kriegs ein Ende zu sezen, haben zu diesem Zweke zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nemlich: Se. Maj. der Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschüzer des Rheinbundes, den Herrn Karl Moriz Talleyrand, Fürsten von Benevent, Ihren Großkämmerer und Minister der auswärtigen Verhältnisse, Großkreuz der Ehrenlegion, Ritter des preussischen schwarzen und rothen Adler- und St. Huberts-Ordens; und Se. Majestät der König von Preussen den Herrn Feldmarschall, Grafen v. Kalkreuth, Ritter des preussischen schwarzen und rothen Adlerordens, und den Herrn Grafen v. Golz, Ihren Geheimenrath, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Kaiser aller Reussen, Ritter des preussischen rothen Adlerordens; welche, nach Auswechslung ihrer gegenseitigen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind: Art. 1. Vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags an wird vollkommener Friede und Freundschaft zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, und Sr. Maj. dem König von Preussen Statt haben. — 2. Der Theil des Herzogthums Magdeburg, der auf dem rechten Ufer der Elbe liegt; die Mark Priegniz, die Ukermark, die Mittel- und Neumark von Brandenburg, mit Ausnahme des Kottbusser Kreises in der Niederlausiz; das Herzogthum Pommern; Ober-, Unter- und Neu-Schlesien mit der Grafschaft Glaz; der Theil des Nez-Distriktes, welcher im Norden der Strasse von Driesen nach Schneidemühl, und im Norden einer Linie liegt, die von Schneidemühl über Waldau zur Weichsel geht, und an den Grenzen des Bromberger Kreises hinläuft; Pommerellen; die Insel Nogat; das Land auf dem rechten Ufer der Weichsel und der Nogat, im Westen von Alt-Preussen, und im Norden des Kulmer Kreises; das Ermeland; endlich das Königreich Preussen, wie es am 1. Jan. 1772 beschaffen war, werden Sr. Maj. dem Könige von Preussen zurükgegeben werden, mit den Pläzen: Spandau, Stettin, Küstrin, Glogau, Breslau, Schweidniz, Neisse, Brieg, Kosel und Glaz, und überhaupt alle Pläze, Citadellen, Schlösser und Forth der obengenannten Länder, in dem Zustande, in dem sich diese Pläze, Citadellen, Schlösser und Forts gegenwärtig befinden. Die Stadt und Citadelle von Graudenz, mit den Dörfern Neudorf, Parschken und Swierkorzy werden ebenfalls Sr. Maj. dem König von Preussen zurükgegeben werden. — 3. Se. Maj. der König von Preussen erkennt Se. Maj. den König von Neapel, Joseph Napoleon, und Se. Maj. den König von Holland, Ludwig Napoleon, an. — 4. Se. Maj. der König von Preussen erkennt gleichermaaßen den Rheinbund, und den gegenwärtigen Besizstand eines Jeden der ihn bildenden Souveraine, und die Titel an, die Mehreren derselben entweder durch die Bundesakte oder durch die nach-

folgenden Beitrittsverträge ertheilt wurden. Auch verspricht Se. benannte Majestät, die Souveraine, die in der Folge Glieder des besagten Bundes werden, und die Titel anzuerkennen, die sie durch die Beitrittsverträge erhalten werden. — 5. Gegenwärtiger Friedens- und Freundschaftsvertrag soll gemeinschaftlich für Se. Maj. den König von Neapel, Joseph Napoleon, für Se. Maj. den König von Holland, und die mit Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon alliirten Souveraine des Rheinbundes gelten. — 6. Se. Majestät der König von Preussen erkennt gleichfalls Se. kaiserl. Hoheit den Prinzen Jerome Napoleon, als König von Westphalen, an. — 7. Se. Maj. der König von Preussen tritt mit allem Eigenthumsrecht und Souveränetät den Königen, Großherzogen, Herzogen und Fürsten, die von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, werden bezeichnet werden, alle die Herzogthümer, Markgrafschaften, Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften, überhaupt alle Gebiete und Bestandtheile von was immer für Gebieten, wie auch alle Domainen und alles Grundeigenthum aller Art ab, das seine benannte Majestät der König von Preussen, unter was immer für Titeln, zwischen dem Rhein und der Elbe beim Ausbruche des gegenwärtigen Krieges besassen. — 8. Das Königreich Westphalen wird aus den von Sr. Maj. dem König von Preussen abgetretenen Provinzen und aus andern Staaten bestehen, die sich gegenwärtig im Besitze Sr. Maj. des Kaisers Napoleon befinden. — 9. Die Verfügung, die Se. Maj. der Kaiser Napoleon mit den in beiden vorhergehenden Artikeln bezeichneten Ländern treffen werden, und die Besitznahme derselben von jenen Souverainen, zu deren Vortheil erwähnte Verfügung gemacht wird, werden von Sr. Maj. dem Könige von Preussen gerade so anerkannt werden, als wenn sie schon in gegenwärtigem Vertrag festgesezt und erhalten wären. — 10. Se. Maj. der König von Preussen leistet für sich, seine Erben und Nachfolger Verzicht auf alle würklichen oder künftigen Rechte, die er haben oder vorwenden könnte: a. Auf alle Gebiete ohne Ausnahme, die sich zwischen der Elbe und dem Rhein befinden, und überhaupt auf alle, die nicht im 2ten Artikel angeführt sind. b. Auf alle Besizungen Sr. Maj. des Königs von Sachsen und des Hauses Anhalt, die sich auf dem rechten Ufer der Elbe befinden. Hingegen werden auch alle würklichen oder künftigen Rechte und Ansprüche der zwischen dem Rhein und der Elbe liegenden Staaten auf die Besizungen Sr. Maj. des Königs von Preussen, so wie sie zufolge gegenwärtigen Traktats bestimmt werden, auf ewig erloschen seyn und bleiben. — 11. Alle Verhandlungen, Uebereinkünfte oder Allianzverträge, die öffentlich oder insgeheim zwischen Preussen und einem auf dem linken Elbufer gelegenen Staate hätten geschlossen worden seyn können, und die der gegenwärtige Krieg noch nicht gebrochen hätte, sollen ohne Wirkung bleiben, und für null und nicht geschehen angesehen werden. — 12. Se. Maj. der König von Preussen tritt mit Eigenthumsrecht und Souverainetät an Se. Maj. den König von Sachsen den Kotbusser Kreis in der Niederlausitz ab. — 13. Se. Maj. der König von Preussen entsagt für immer dem Besitze aller Provinzen, die als einstige Bestandtheile des Königreichs Polen, nach dem 1. Jan. 1772, zu verschiedenen Epochen unter die Herrschaft von Preussen gekommen sind; mit Aus-

nahme des Ermelandes und des Landes im Westen von Alt-Preussen, im Osten von Pommern und der Neumark, im Norden des Kulmer Kreises und einer Linie, die von der Weichsel über Waldau nach Schneidemühl geht, und längs den Grenzen des Bromberger Kreises und der Strasse von Schneidemühl nach Driesen hinläuft; welche Provinzen nebst der Stadt und Citadelle Graudenz und den Dörfern Neudorf, Parschkan und Swierkorzy, auch in Zukunft mit allem Eigenthumsrechte und Souverainetät von Sr. Majestät dem Könige von Preussen werden besessen werden. — 14. Se. Maj. der König von Preussen entsagt zugleich auf ewig dem Besize der Stadt Danzig. — 15. Die Provinzen, welchen Se. Maj. der König von Preussen im 13ten Artikel entsagt, werden mit Ausnahme der im 18ten Artikel angeführten Gebiete, mit Eigenthumsrecht und Souverainetät von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen unter dem Titel eines Herzogthums Warschau besessen, und nach einer Verfassung regiert werden, welche die Freiheiten und Privilegien der Völker dieses Herzogthums sichert, und sich mit der Ruhe der benachbarten Staaten verträgt. — 16. Um zwischen dem Königreich Sachsen und dem Herzogthum Warschau eine Verbindung herzustellen, wird Sr. Maj. dem König von Sachsen der freie Gebrauch einer Militärstrasse durch die Staaten Sr. Maj. des Königs von Preussen zustehen. Diese Strasse, die Zahl der Truppen, die auf einmal wird durchziehen können, und die Etappenorte sollen durch eine besondre Uebereinkunft zwischen den beiden Majestäten unter der Vermittlung Frankreichs festgesezt werden. — 17. Die Schiffahrt auf dem Nezflusse und dem Bromberger Kanal, von Driesen bis an die Weichsel und zurük, soll frei von jedem Zolle bleiben. — 18. Um so sehr als möglich natürliche Grenzen zwischen Rußland und dem Herzogthum Warschau festzusezen, wird das Gebiet zwischen den gegenwärtigen Grenzen von Rußland vom Bug bis zur Mündung der Lassosna, in einer Linie, die von besagter Mündung ausgeht, und längs dem Thalweg jenes Flusses, dem Thalweg der Bobor bis zu ihrer Mündung, dem Thalweg der Narew von jener Mündung an bis Suradz, der Lisa bis zu ihrer Quelle beim Dorfe Mien, des bei eben diesem Dorfe entspringenden Nebenarmes der Nurzeck, der Nurzeck selbst zu ihrer Mündung ober Nurr, endlich längs dem Thalweg des Bugs, stromaufwärts bis zu den gegenwärtigen Grenzen Rußlands fortläuft, — auf ewige Zeiten dem russischen Reiche einverleibt werden. — 19. Die Stadt Danzig mit einem Gebiete von zwei Meilen im Umkreise, wird in ihre vorige Unabhängigkeit unter dem Schuze Sr. Maj. des Königs von Preussen und Sr. Maj. des Königs von Sachsen hergestellt, und nach den Gesezen regiert werden, nach denen sie regiert wurde, als sie aufhörte, ihr eigener Herr zu seyn. — 20. Weder Se. Maj. der König von Preussen noch Se. Maj. der König von Sachsen, noch die Stadt Danzig, werden durch irgend ein Verbot oder durch wie immer beschaffene Zölle, Gebühren oder Abgaben der freien Schiffahrt auf der Weichsel Hindernisse legen können. — 21. Stadt, Hafen und Gebiet von Danzig werden während der Dauer des gegenwärtigen Seekriegs dem Handel und der Schiffahrt der Engländer gesperrt seyn. — 22. Kein Individuum, von was immer

für einem Rang oder Stande, dessen Wohnort oder Eigenthum in den Provinzen liegt, die einst zum Königreich Polen gehörten, und die der König von Preussen auch ferner besizen wird; ferner kein Individuum, das im Herzogthume Warschau oder in dem mit Rußland vereinigten Gebiete seinen Wohnsiz hat, und in Preussen liegende Gründe, Renten, Pensionen, oder was immer für Einkünfte, besizt, soll weder in Hinsicht seiner Person, seiner Güter, Renten, Pensionen und Einkünfte, noch in Hinsicht seines Ranges und seiner Würden, auf keinerlei Weise, und wegen keiner Art des Antheils, den es politisch oder militärisch an den Ereignissen des gegenwärtigen Kriegs nahm, verfolgt oder in Untersuchung gezogen werden können. — 23. Auf gleiche Weise soll kein Individuum, gebürtig, wohnhaft oder angesessen in den Ländern, die dem Könige von Preussen schon vor dem 1. Jan. 1772 zugehörten, und demselben jezt, Kraft des vorausgehenden 2ten Artikels, zurükgestellt werden sollen, und insbesondre kein Individuum von der Berliner Bürgergarde, oder von der Gensdarmerie, welche die Waffen ergriffen haben, um die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, in seiner Person, seinen Gütern, Renten, Pensionen, oder was immer für Einkünften, oder endlich in seinem Range oder Grade weder angegriffen, noch auf irgend eine Weise und wegen irgend einer Art von Theilnahme an den Ereignissen des gegenwärtigen Kriegs verfolgt, oder in Untersuchung gezogen werden. — 24. Die Verpflichtungen, Schulden und Verbindlichkeiten, von was immer für Art, welche Se. Maj. der König von Preussen vor dem gegenwärtigen Kriege haben machen oder eingehen können, als Besizer der Länder, Gebiete, Domainen, Güter und Einkünfte, welche Se. genannte Majestät abtritt, oder denen sie in gegenwärtigem Vertrage entsagt — werden den neuen Besizern zur Last fallen, und von ihnen ohne irgend eine Ausnahme, Einschränkung, oder einen Vorbehalt befriedigt werden. — 25. Die Fonds und Kapitalien, welche entweder Privatpersonen, oder öffentlichen, religiösen, bürgerlichen oder militärischen Anstalten der Länder angehören, die Se. Maj. der König von Preussen abtritt, oder denen er durch gegenwärtigen Traktat entsagt — (diese Kapitalien mögen nun in der Bank von Berlin, oder in der Kasse der Seehandlungsgesellschaft, oder auf irgend eine andere Art in den Staaten Sr. Maj. des Königs von Preussen untergebracht worden seyn), — sollen weder konfiszirt, noch in Beschlag genommen werden, sondern die Eigenthümer besagter Fonds und Kapitalien sollen freie Macht haben, darüber zu verfügen, und sie werden fortfahren, den Genuß und die Interessen davon zu ziehen, sie mögen schon verfallen seyn, oder zu den Fristen der Verträge und Obligationen erst verfallen. Das Gleiche soll gegenseitig beobachtet werden in Hinsicht aller Fonds und Kapitalien, welche Unterthanen oder was immer für öffentliche Anstalten der preussischen Monarchie in den Ländern untergebracht haben, welche Se. Maj. der König von Preussen abtritt, oder denen er im gegenwärtigen Vertrage entsagt. — 26. Die Archive, welche die Eigenthumstitel, Dokumente, und überhaupt was immer für Papiere enthalten, die auf die von Sr. Maj. dem Könige von Preussen im gegenwärtigen Vertrage abgetretenen oder aufgegebenen Länder, Gebiete, Domainen und Güter Bezug haben, so wie die Karten und Plane der

festen Städte, Citadellen, Schlösser und Forts, die in besagten Ländern liegen, werden durch Kommissäre Sr. genannten Majestät in der Frist von drei Monaten, von Auswechselung der Ratifikationen an, übergeben werden, und zwar an Kommissäre Sr. Maj. des Kaisers Napoleon in Hinsicht auf die am linken Elbufer abgetretenen Länder, und an Kommissäre Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Sr. Maj. des Königs von Sachsen und der Stadt Danzig, in Hinsicht aller Länder, welche besagte Majestäten und die Stadt Danzig in Folge gegenwärtigen Vertrages besizen sollen. — 27. Bis zum Tage der Auswechselung der Ratifikationen des künftigen endlichen Friedensvertrages zwischen Frankreich und England werden alle Länder unter der Herrschaft Sr. Maj. des Königs von Preussen ohne Ausnahme der Schiffahrt und Handlung der Engländer verschlossen seyn. Keine Absendung wird aus den preussischen Häfen nach den brittischen Inseln gemacht, noch ein von England oder seinen Kolonien kommendes Schif in den genannten Häfen zugelassen werden können. — 28. Es wird unmittelbar eine Uebereinkunft entworfen werden, um Alles in Richtigkeit zu bringen, was die Art und die Epoche der Uebergabe der Pläze, welche Sr. Maj. dem Könige von Preussen zurükgestellt werden sollen, und die Details der Civil- und Militärverwaltung der ebenfalls zurükzugebenden Länder betrift. — 29. Die Kriegsgefangenen von dem einen und andern Theile werden ohne Auswechselung und in Masse, sobald als möglich zurükgegeben werden. — 30. Gegenwärtiger Vertrag wird von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, und von Sr. Maj. dem Könige von Preussen ratifizirt, und die Ratifikationen werden zu Königsberg in dem Zeitraum von 6 Tagen nach der Unterzeichnung, oder eher wo möglich, ausgewechselt werden. So geschehen und unterzeichnet zu Tilsit, den 9. Jul. 1807. — (L. S.) Unterz. K. Moriz Talleyrand, Fürst von Benevent. — (L. S.) Unterz. der Feldmarschall Graf v. Kalkreuth. — (L. S.) Unterz. August Graf v. Goltz. — Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages sind ausgewechselt worden zu Königsberg, den 12. Jul. 1807."

(Allgem. Zeit. Nr. 212 u. 213.)

10. Jul. Aufhebung der Belagerung Colbergs durch den Frieden von Tilsit.

„ „ Tagesbefehl des Marschall Brune, die Aufkündigung des Waffenstillstandes mit Schweden betreffend, aus dessen Hauptquartier zu Stettin.

11. „ Napoleons Rückkehr nach Frankreich.

„ „ traf das königl. baier. Infanterieregiment Prinz Pius, 1700 Mann stark, in Leipzig ein, und setzte am 13. seinen Marsch nach Berlin fort.

12. „ Auswechselung der Ratificationen des Friedensvertrages zwischen Frankreich und Preußen in Königsberg.

13. „ Einzug des Herzogs von Mecklenburg in Schwerin.

14. „ Waffenstillstand zwischen den Türken und den Russen-Serbiern zu Kobenitzka.

14. Jul. Angriff auf die schwedischen Linien an der pommerschen Gränze. (Brune gegen Stockenström.)

„ „ Blüchers Aufbruch mit den preuß. Truppen aus Schwedisch-Pommern nach Colberg.

15. „ Bericht des französ. Kriegsministers aus Königsberg, über die preuß. Kriegsgefangenen, 5179 Offiziere und 123,418 Unter-Offiziere und Gemeine.

16. „ Patent des Raths zu Leipzig an die gesammten Einwohner, wegen der möglichen Durchreise des franz. Kaisers Vorkehrungen zu einer Erleuchtung ihrer Häuser und Quartiere zu machen.

Nachdem, zu Folge eingegangener Nachrichten zu vermuthen stehet, daß Se. Majestät der Kayser von Frankreich und König von Italien, in Kurzem durch hiesige Stadt reisen möchten; Als wird hiervon den gesammten hiesigen Einwohnern Eröffnung gethan, und zwar zugleich mit der Veranlassung: Vorkehrungen zu treffen und sich so einzurichten, daß sie, an dem ihnen annoch bekannt zu machenden Abende, ihre Häuser und Quartiere erleuchten können.

Leipzig, den 16. Julii 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

17. Jul. Nachmittags 5 Uhr kam Napoleon unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken, auch freudigen Zurufen des Volks, in Dresden an. Die dasige Garnison war dabei in doppelten Reihen, vom Thore an bis zu dem königl. Schlosse aufmarschirt, und machte mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen die gewöhnlichen Honneurs. Am 18. wurde deswegen in der königl. Hofkirche das Te Deum, unter Abfeuerung der Kanonen von den Wällen und einer dreimaligen Salve von dem königl. Leibgrenadierregimente, gesungen. Abends war die ganze Stadt auf das Herrlichste erleuchtet. Am 19. wurde jener Lobgesang auch in den übrigen Kirchen der Residenz gesungen. In den ersten Tagen besah der Kaiser bei einem Spazierritt die Gegend um Dresden, besonders das vor dem schwarzen Thore befindliche Lazareth und in der Neustadt das adelige Cadetteninstitut, die Gewehr- und Bildergallerie und Bibliothek, ließ die Minister vor sich und wohnte Abends bei Hofe einem Concerte bei. Am 20. früh kam der König von Westphalen an, Nachmittags fand Ordenswechsel statt, die Monarchen speisten in Pillnitz und wohnten der Oper Zaira bei. Am 21. war Jagd bei Moritzburg und große Tafel daselbst. Am 22. Abends halb 6 Uhr reisten Napoleon und der König von Westphalen ab. Der König begleitete sie bis Meißen. Um 7 Uhr war Ball im großen Opernhause.

17. „ Alexanders I. Rückkunft nach Petersburg.

18. Jul. Marschall Brune's Erklärung, einen Waffenstillstand einzugehen, unter der Bedingung, daß Stralsund von französ. Truppen besetzt werde.

20. „ Stiftung des Ordens der Rautenkrone durch den König von Sachsen.

22. „ macht Napoleon in Dresden die Verfassung des Herzogthums Warschau bekannt.

Bekanntmachung.

Die vornehmsten Artikel des zu Tilsit abgeschlossenen Friedens sind folgende:

1) Preußisch-Polen ist dem König von Sachsen zu Theil geworden, welcher nun seinen übrigen Titeln den Titel eines Herzogs von Warschau hinzufügen wird. Die Freiheiten und Privilegien der polnischen Nation werden durch eine eigene Constitution bestimmt werden. Die Gränzen Rußlands an der Seite von Polen sind festgesetzt und eine Volksmenge von ohngefähr 200,000 Menschen ist dadurch mit Rußland vereinigt worden.

2) Die Länder von Hessen-Cassel und Braunschweig, so wie alle Staaten, welche der König von Preußen auf dem linken Ufer der Elbe besaß, Magdeburg mit eingeschlossen, sollen das Königreich Westphalen bilden. Der Prinz Jerome Napoleon, Bruder des Kaisers, wird als König von Westphalen anerkannt.

3) Danzig mit einem Gebiet von 2 Meilen im Umkreise, ist für eine freie Hanse-Stadt unter dem Schutze des Herzogs von Warschau erklärt worden.

4) Schlesien, Altpreußen und alle Preuß. Staaten bis an die Elbe sind dem Könige von Preußen restituirt worden.

5) Der König von Preußen entsagt allen Forderungen, eventuellen Success, auf welche er in den gesammten deutschen Staaten Anspruch machen konnte.

6) Alle Fürsten des Rheinischen Bundes werden anerkannt, so wie alle Verfügungen, welche der Kaiser Napoleon in Rücksicht derjenigen Besitzungen, die in seiner Gewalt verbleiben, zu treffen für gut erachten dürfte. Dem ehemaligen Churfürsten von Hessen-Cassel, dem Fürsten von Oranien, und den Fürsten von Braunschweig sind Pensionen angewiesen worden.

7) Die Fürsten von Meklenburg und der Fürst von Sachsen-Coburg sind wieder in den völligen Besitz ihrer Staaten gesetzt worden.

22. Jul. Absegelung des Admirals Collingwood mit 7 Linienschiffen und 3 Fregatten von Malta.

23. „ (Leipzig.) „Schon seit dem 20. Juli erwartete Se. Majestät den Kaiser von Frankreich, König von Italien, auf Ihrer Rückreise von Dresden unsere Stadt mit heißem Verlangen. Der hiesige Magistrat hatte zu dem Empfang dieses erhabensten Monarchen und um Allerhöchstdemselben die tiefste Ehrfurcht hiesiger Einwohner zu bezeigen,

alle zweckmäßige Anstalten getroffen. Eine hohe im edelsten Styl, mit Laubwerk und Lampen versehene Ehrenpforte, an beiden Seiten ebenfalls mit grünen großen Bogen, die Nischen bildeten, verziert, über welcher die Worte: **FORTVNAE. REDVCI.** standen, war nahe am Königl. Poststall vor dem Grimmaischen Thore errichtet, rechts und links bezeichneten grüne Festons [zwischen Thyrsusstäben aufgehangen] den Weg bis an das innere Thor. Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Königs im Thomäischen Hause am Markte befindlichen Zimmer wurden in Bereitschaft gehalten, das Rathhaus, die Stadt und alle Vorstädte sollten erleuchtet werden, 50 hiesige Kaufleute in schöner Uniform Se. K. K. Majestät zu Pferde einholen, und nach erhaltener Allergnädigster Erlaubniß eine Leibwache im Hause formiren, junge, weißgekleidete Mädchen Allerhöchstdemselben bis an die Ehrenpforte entgegen gehen, ein Gedicht*) überreichen, den Weg mit Blumenkränzen bestreuen, die aus den Bürgern hiesiger Stadt bestehende Schützengesellschaft bis an das Thomäische Haus eine doppelte Reihe bilden, sowie jede Behörde durch Deputirte zur Bewillkommnung des glorreichen großmüthigen Siegers und Friedensstifters bereit war.

Da aber Se. K. K. Majestät heute morgen um 5 Uhr allhier eintrafen, ohne den mindesten Aufenthalt die Pferde wechselten, durch die Vorstädte fuhren, und in größter Eil die Reise fortsetzten; so konnte jene Anstalt nicht völlig Statt finden. Nur unsere feurigsten Wünsche für das dauerhafteste Wohlergehen des Allergnädigsten Kaisers und Königs, **Napoleons des Großen,** begleiteten Ihn, den größten Regenten und Feldherrn der Weltgeschichte, den Freund unsers angebeteten Königs, den, der unserm Vaterlande Selbstständigkeit und dauerhaftes Glück zu verschaffen versprach." (Leipz. Zeit. 1807. St. 143.)

23. Jul. (Leipzig.) „Die Universität Leipzig glaubte die Wiederherstellung des Continental-Friedens, die Gegenwart **Napoleons des Unsterblichen** in unserm Vaterlande und Dessen innige Verbindung mit Unserm Allgeliebten Monarchen nicht würdiger feiern zu können, als wenn sie dem Helden, der mitten im Geräusch des Kriegs und im Laufe Seiner Siege diesen Musensitz Seines besondern Schutzes würdigte, ein bleibendes Denkmal ihrer Verehrung am unvergänglichen Firmamente stiftete. Sie zog in dieser Absicht

---

*) Aux exploits, aux bienfaits d'un heros invincible.
Le Tribut le plus juste est celui de nos Coeurs.
A Ses nobles lauriers unissons quelques fleurs,
Seul don que puisse offrir une Cité paisible.

(Dieses Gedicht selbst stand nicht in den Zeitungen.)

die Professoren Hindenburg und Rüdiger zu Rathe. Diese urtheilten, daß zu einem neuen, der Würde des Gegenstandes entsprechenden Sternbilde (wenn auch zu der deshalb nöthigen Umfrage an die Astronomen Zeit gewesen wäre) kein schicklicher Platz, an dem, unbewaffneten Augen sichtbaren Sternhimmel ausgemittelt werden könne; daß aber, (wie schon im Alterthume und auch in neuern Zeiten geschehen sei,) Theile eines bereits bekannten Sternbildes zu jenem Zwecke gewählt werden könnten. Hiesige Universität wird daher künftig die zum Gürtel und Schwerdt des Orions gehörigen, und die dazwischen liegenden Sterne*), deren kein einzelner einen besondern Namen hat, künftig die Sterne **Napoleons** nennen, da sie alle Beziehungen auf diesen unsterblichen Namen vereinigen. Denn diese schöne hellglänzende, allgemein bekannte Sterngruppe erhebt sich seitwärts über dem Eridanus (Po), an dessen Ufern einst die Morgenröthe **Napoleons** in Seinen ersten großen Thaten aufging; sie reicht bis zum Aequator, und vereinigt so das Interesse des Nordens mit dem des Süden; und sie enthält zugleich den schönsten und größten unter den bekannten Nebelflecken des Himmels, der uns die Aussicht in unzählige, dem Auge unerreichbare Welten zeigt. Und welcher Name neuerer Zeit vermag sich wohl an die Reihe der glänzenden Namen der Urwelt, mit so festem Anspruch auf Unvergänglichkeit, zu ketten, als der Name **Napoleon**?

Durch diese neue Benennung wird in dem uralten Sternbilde des Orions nicht das Geringste geändert. Die Sterne desselben, welche bereits bestimmte Namen haben (Betrigeuze, Bellatrix, Rigel), gehören ohnehin nicht mit zu der gewählten Constellation. Selbst die bereits eingeführte Buchstabenbezeichnung wird nicht verdrängt. Die speciellen Benennungen: Gürtel und Schwerdt rc. des Orions finden fernerhin statt. Und so bleibt denn dieß Sternbild für die mythologischen Sagen des grauen Alterthums, so wie für die geschichtlichen Nachweisungen der ältern und neuern Zeiten, unverändert dasselbe. Dafür, daß die Universität der Gruppe einzelner Sterne im Gürtel und Schwerdt, nebst den dazwischen liegenden, einen besondern Namen giebt, spricht die jedem Astronomen bekannte Analogie, und die Größe des Gegenstandes.

Unsere Universität wird von jetzt an, aus den angeführten triftigen Gründen, die in und zwischen dem Gürtel und

---

*) Die Sterne δ, ε, ζ, σ, η, ι, d, x, auch zu genauer Bestimmung des Nebelflecks, die in und um denselben liegenden teleskopischen Sterne Θ, c, sämmtlich in der genau bestimmten Lage, wie sie die große Bode'sche Uranographie auf der Sterncharte Nr. XII. nachweist. Hiesige Sterncharte wird davon nächstens eine besondere in Kupfer gestochene accurate Charte liefern.

Schwerdt des Orions liegenden Sterne als **Napoleons-Sterne** anerkennen, und rechnet dabei auf den Beitritt mehrerer Akademien und Astronomen des In- und Auslandes."

„Eine zahlreiche Deputation der Universität war bestimmt, dem Monarchen Selbst bey Seiner Ankunft in Leipzig die Charte des Napoleonsgestirns zu überreichen. Auch die Studirenden hatten sich zu einem solennen Aufzuge vereinigt, der, im Fall Se. Majestät der Kaiser des Abends angekommen wäre, mit einer beim Scheine von mehrern hundert Fackeln aufzuführenden Nachtmusik verbunden werden sollte. Eine gewählte Uniform zeichnete die bestimmten Anführer und Adjutanten aus. Ein lateinisches Gedicht*) sollte dem großen Beschützer der Musen den Dank und die Verehrung der Lehrenden und Lernenden und die Wünsche ausdrücken, die, da unser Mund nicht zu Ihm sprechen konnte, unsre dankbaren Herzen Ihm nachsenden!" (Leipz. Zeit. 1807. St. 144.)

Nachdem Se. königl. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Landesherr, die neuentworfene Sterncharte huldreichst zu genehmigen geruht haben, ist dieselbe an das ehrwürdige National-Institut zu Paris mit der Bitte abgeschickt worden, jene Charte, welche die Ueberschrift erhalten hat:

---

*) In diesem Gedichte, welches die Ueberschrift führt:
Augustiss. et Potentiss. Napoleoni, Imperatori Francogalliae et Regi Italiae, Invicto Victori, Summo Almae Philureae Musarumque praesidio, belli laboribus prosperrime superatis, per Lipsiam reduci acclamat devotissima animi gratissimi pietate Academia Lipsiensis MDCCCVII. ex offic. Tauchnitz. 2 Bog. fol. (8 Gr.)
redet die Plissica Musa den Erhabenen unter Anderm so an:

Faustis auspiciis, adeo strepantibus armis,
Ars, Leges florent, Relligioque Tuis.

Und er „animo, dubium, gestisne, celebrior, Heros," antwortet ihr:

„Non contra Musas mos est mihi stringere ferrum
Versus at armatos fortiter arma vibro.
Discedas hilaris, referens, Sublimis, alumnis:
Sint salvi, totus Pieridumque chorus."
Et hospes (heißt es ferner sehr wahr) stetit in bellis academia nostra
Ceu rupes, rapido transiliente mari. —

Te reducem plaudens academia nostra salutat!
Victori plaudunt corda manusque, Tibi.
Acclamant Salve, juvenesque senesque, reduxit
Qui larga pacis munera cara manu:
Ad coelum serus redeas, sospesque diuque
Cum Gente Illustri saecula nostra bees.

**Napoleoni Magno
Sospitatori Pacificatori
Musagetae Opt. Max.
Academia Lipsiensis
Sospes Grata.**

Sr. kaiserl. königl. Majestät zur allergnädigsten Annahme dieser Huldigung vorzulegen. (Intell.=Bl. zur Leipz. Liter. Zeit. St. 34.)

23. Jul. Ankunft des Prinzen von Ponte=Corvo zu Hamburg.

„ „ Morgens vor 5 Uhr traf in Leipzig Se. Maj. der Kaiser der Franzosen und König von Italien ein, wechselte ohne den mindesten Aufenthalt die Pferde, fuhr durch die Vorstädte und setzte in größter Eile die Reise fort. (Siehe Leipz. Zeit. St. 143.) Die Universität bezeichnete die zum Gürtel und Schwerte des Orions gehörigen und die dazwischen liegenden Sterne mit dem Namen der Napoleonssterne. (Siehe Leipz. Zeit. St. 144., vgl. Intell.=Bl. zur neuen Leipz. Lit. Zeit. St. 34. und Schulze, Anhang zu dem Abriß einer Gesch. der Leipz. Univ. S. 9.)

24. „ Der König von Preußen entläßt die abgetretenen Provinzen der Unterthanenpflicht.

25. „ Graf Burhövden für den General v. Benningsen General der Infanterie.

„ „ erschien folgendes Gedicht:

Mercator Heavtontimorumenos*).

Parodie des Monologs aus Schillers Jungfrau von Orleans:
Die Waffen ruhn 2c.

Der Kaiser kehrt zurück, die Stürme schweigen
Des wilden Kriegs, es folgt Gesang und Tanz,
Durch Leipzigs Straßen tönt der muntre Reigen,
Die Esplanade prangt in Festes Glanz,
Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,
Und um die Latten windet sich der Kranz,
Die große Stadt faßt kaum die Zahl der Gäste,
Die wallend strömen zu dem Völkerfeste.

Und einer Freude Hochgefühl entbrennet,
Und ein Gedanke schlägt in jeder Brust,
Was sich noch jüngst im blut'gen Haß getrennet,
Franzos und Sachse theilt die hohe Lust;

---

*) Sowohl um die Ueberschrift als den Inhalt dieses Gedichts zu erläutern, muß hier bemerkt werden, wie man zum Empfange Napoleons bedeutende festliche Anstalten getroffen hatte, die jedoch ganz vergebens waren, weil der Kaiser früh durch die Vorstadt kam, und weil man gerade Diejenigen, die dem Kaiser entgegen reiten wollen, beschuldigt, die Zeit verschlafen zu haben: so ist dieser Umstand zu gegenwärtigem Scherzgedicht die Veranlassung geworden.

Wer nur zum Rhein'schen Bunde sich bekennet
Der ist des Namens stolzer sich bewußt,
Erneuert ist der Glanz der Kaiserkrone,
Auch Leipzig huldiget Fortuna's Sohne.

Doch er, der all' dieß Herrliche vollendet,
Er achtet diesen frohen Jubel nicht,
Gott Morpheus hat ihm Träume zugesendet,
Ein neid'sches Tuch bedeckt sein Angesicht.
Die Herzen Aller sind ihm zugewendet,
Die Cürassiere kannten ihre Pflicht,
Der Kaufmann nur muß aus dem Kreis sich stehlen
Die schwere Schuld des Schlafens zu verhehlen.

Weh' mir, rief er, welche Töne,
Wie erschrecken sie mein Ohr!
Bringt mein Pferd mir, und die schöne
Blaue Uniform hervor.

Daß der Sturmwind doch mich faßte,
Trüge mich vor's grimm'sche Thor,
O! so käm' ich doch den andern,
Und dem Kaiser selbst zuvor.

Dieß Getrommle, dieß Getöne,
Ach! es fällt mir schwer auf's Herz,
Denn ich hab' die Zeit verschlafen.
Und vergeblich ist mein Sehnen,
Er ist fort! Fließt hin ihr Thränen!
(Er versinkt in eine stille Wehmuth.)

Liebe Elle, hätt' ich nimmer
Mit dem Schwerte Dich vertauscht,
Hätte nie des Säbels Schimmer
Meinen Kaufmanns-Geist berauscht!
Wärst Du nimmer uns erschienen,
Einziger Napoleon!
O! so trüg ich, Dir zu dienen,
Nicht so bittern Spott davon! —

Ach! ich sah im Geist schon offen
Dir ins ernste Angesicht.
Doch im Bette blieb mein Hoffen,
Und vor'm Thore war es nicht! —
Warum blieb ich nicht im Laden
Beym einträglichen Beruf?
Konnte dieser Scherz gerathen
Da Gott schläfrig uns erschuf?

Willst Du glänzend Dich verkünden
Leipzig, wähle die Geschwinden,
Welche stehn im Schilderhaus:
Die Soldaten sende aus!
Die Stetswachenden, die Braven,
Die nicht gähnen, die nicht schlafen,
Nicht den zarten Stutzer wähle,
Nicht des Kaufmanns müde Seele! —

Warum spielt ich den Soldaten,
Kümmern mich die Könige?

Schuldlos stand ich sonst im Laden
Beym levantischen Kaffee!
Doch der Glanz hat mich verleitet,
Und die Eitelkeit der Welt
Mir so bittern Spott bereitet,
Ach! es kostet schweres Geld! —

26. Jul. Admiral Gambier geht von Yarmouth unter Segel. (16 Linienschiffe und 8 Fregatten.)

27 „ Napoleons Rückkunft in St. Cloud, nach zehnmonatlicher Abwesenheit, und Annahme des Namens: Beschützer des Rheinbundes.

28. „ Die Türken brechen den mit dem russischen General Michelson geschlossenen Waffenstillstand.

„ „ Vorstellung des Magistrats zu Stralsund, wegen Abwendung der feindlichen Gefahr und Herstellung der Ruhe.

29. „ Der ungarische Reichstag bewilligt 12,000 Rekruten.

„ „ Einrücken von 3000 Mann Infanterie und Cavallerie unter General v. Vimenti in Lüneburg.

31. „ Marschall Mortier übernimmt zu Breslau das Commando des 9. Armeecorps für Massena.

2. Aug. Russische Communication in London, die Friedensvermittelung betreffend.

3. „ Eine englische Flotte von 26 Segeln passirt den Sund und legt sich unter Kronenburg vor Anker.

4. „ Decret Napoleons zu St. Cloud, das Eigenthum der Fürsten von Hannover, der Stände und des Landes mit den Waldungen, auch die Domainen- und Allodialgüter der Grafschaft Hanau, in Beschlag zu nehmen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wodurch das Kaufen der Quartierbillets untersagt wird.

E. E. Hochweisen Rathe dieser Stadt ist von dem Billetier-Amte die Anzeige geschehen: Wie besonders jetzt neuerlich wieder der Fall vorgekommen, daß von den Fouriers allhier durchmarschierender Truppen ein stärkerer Mannschafts-Etat, als allhier eingerückt und wirklich vorhanden, angegeben, dann aber mit den, auf solche Weise erlangten überzähligen Billets, ein Handel getrieben worden. Es leuchtet von selbst ein, wie nachtheilig dieses Ungebührnis für gesammte hiesige Stadt ist, und man hätte daher wohl erwarten dürfen, daß die hiesigen Bürger und Einwohner nicht selbst darzu die Hände bieten, und, durch den nur scheinbaren kleinen Vortheil, die ohnehin schweren Lasten der hiesigen Stadt nicht noch vermehren würden. Da aber dennoch in sichere Erfahrung gebracht worden, daß verschiedene hiesige Bürger und Einwohner von den Soldaten Quartier-Billets gekauft, und dadurch mitgewirkt haben, daß sie selbst und ihre Mitbürger öfter und stärker, als es sonst nöthig seyn würde, bequartieret werden müssen; Als wird dieses unerlaubte Kaufen der Quartier-Billets nicht nur

ernstlich untersagt, sondern auch die Bedeutung hinzugefüget, daß ein Jeder, der von irgend einem Soldaten ein Quartier-Billet kauft, und die ihm zugetheilte Mannschaft nicht selbst einnimmt oder unterbringt, nicht nur nahmhaft bestraft, sondern auch zugleich mit doppelter, und, nach Befinden, dreyfacher Einquartierung belegt werden solle, immaßen auch, um die Schuldigen zu entdecken, von dem Billetier-Amte öftere Visitationen werden angeordnet werden.

Leipzig, den 4. August 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

6. Aug. Kaiserl. franz. Vorschrift wegen Wegnahme aller aus englischen Fabriken oder Handel herrührenden Waaren, welche die Douanenlinien zu passiren versuchen; und Errichtung von Douanendepots von Cuxhaven bis Travemünde, um alle anlandenden Waaren zu confisciren.

7. „ Uebergabe Cattaro's von Rußland an Frankreich.

„ „ Die irische Entwaffnungsbill passirt das Unterhaus.

8. „ Jackson's Antrag in Kiel: Auslieferung der dänischen Flotte und Einräumung von Kronenburg und Kopenhagen, zur Garantie einer Offensiv- und Defensiv-Allianz.

11. „ Abreise des Kronprinzen von Kiel nach Kopenhagen, um die Vertheidigungsmaßregeln gegen die Engländer zu beschleunigen.

12. „ Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen England und Dänemark. — Proklamation des Kronprinzen (später König Friedrich VI.) zu Kopenhagen.

13. „ General Marmont erklärt zu Ragusa, daß die Republik mit ihrem Gebiet künftig einen Theil des Königreichs Italien ausmache.

„ „ Russisches Verbot der Zulassung der Fremden, oder Abreise anderer ohne Pässe des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

„ „ Der englische Gesandte Jackson erklärt, daß die Feindseligkeiten gegen Dänemark anfangen würden und fordert Reisepässe. — Christian VII. geht von Seeland nach Fühnen.

14. „ Napoleons Ernennung des bisherigen Kriegsministers Alexander Berthier zum stellvertretenden Connetable; Talleyrand Großwahlherr; an der Stelle des Ersteren General Clarke und an die des Letztern Champagny.

„ „ passirte die Feldequipage Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen von der Armee zurück durch Leipzig.

15. „ brachen einige 100 Mann von der kaiserl. Garde zu Pferde, die sich seit drei Wochen in Leipzig versammelt hatten, weiter nach Frankreich auf.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Errichtung einer Serviscasse.

Da es bey den noch immer fortdaurenden und eher vermehrten als verminderten Durchmärschen Kaiserl. französischer und mit ihnen alliirter Truppen, welche auf den fünf verschiedenen Militairstraßen über Leipzig theils zur Armee, theils zurücke gehen, unumgänglich nothwendig wird, den Hausbesitzern eine wesentliche Erleichterung bey den sie betreffenden Einquartierungen zu verschaffen; so hat E. E. Hochw. Rath allhier für gut befunden, nach dem Beyspiel anderer Städte, eine solche Einrichtung künftig zu treffen, daß mittelst gewisser von jedem Miethmanne zu entrichtender, verhältnißmäßiger Beyträge, eine Service-Casse errichtet, und aus dieser den mit Einquartierung belegten Hausbesitzern, ein noch zu bestimmender Theil des Aufwandes baar vergütet werde.

Zu diesem Endzwecke ist es nöthig, daß jeder Hausbesitzer oder Hausverwalter in der hierbey mit ausgegebenen Tabelle, unter Bemerkung der Hausnummer und des Besitzers, genau und gewissenhaft alle und jede in seinem Hause befindlichen Vermiethungen, die Namen der Abmiether, ihr Gewerbe, den Betrag des einjährigen Miethzinßes, ingleichen ob der Abmiether selbst ein Haus in Leipzig besitze, eintrage, damit hieraus die nöthigen Berechnungen und Tabellen gefertigt werden können. Im Falle der Hausbesitzer selbst ein Logis in seinem Hause bewohnt, so hat er dieses unter Ansetzung eines verhältnißmäßigen Miethzinses mit zu bemerken. Zur möglichsten Beschleunigung wird daher sämmtlichen Hausbesitzern und Hausverwaltern andurch aufgegeben, bey Strafe doppelter Einquartierung, binnen fünf Tagen von Insinuation dieses an, die erwähnten Verzeichnisse versiegelt an die Herren Stadthauptleute ihrer Viertel, auf dem Billetieramte einzureichen, und gleichwie hoffentlich schon ein Jeder von selbst geneigt seyn wird, dieser, das Wohl Aller beabsichtigenden Anstalt, durch Verzögerung oder falsche Angaben kein Hinderniß in den Weg zu legen; So wird auch überdem zur Warnung im Voraus bekannt gemacht, daß, wo sich der Verdacht falscher Anzeigen ergiebt, solches genau untersucht und jedes Vergehen dieser Art, durch angelegte mehrfache Einquartierung oder sonst auf das Nachdrücklichste geahndet werden wird.

Leipzig, den 15. August 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

15. Aug. Napoleons Erklärung, daß das Gewissen außer dem Gebiet der Gesetze liege, und er den Protestanten für sich und seine Nachkommen Unabhängigkeit und die unumschränkteste Freiheit ihrer religiösen Handlungen bürge.

„ „ Eröffnung der Laufgräben vor Stralsund.

16. „ Eröffnung des gesetzgebenden Körpers zu Paris, und Erklärung Napoleons.

„ „ Dänische Publication über Beschlag der engl. Güter, Waaren und Unterthanen.

„ „ Landung der Engländer bei Cenrum und Weebeck auf Seeland. —

„ „ Proklamation Gambier's und Cathcart's wegen Ueberlieferung der Marine, bis nach dem allgemeinen Friedensschlusse.

17. Aug. Die englische Flotte auf der Rhede von Kopenhagen; und für die Dänen nachtheilige Seegefechte daselbst.

18. „ Napoleons Gründung des Königreichs Westphalen aus einem Theil der hannöv., preuß., hess. und braunschweigischen Länder mit einem Flächeninhalt von 700 Q.=M. und 2 Mill. Einwohner für seinen Bruder Jerôme, und Ernennung einer Regierungs=Commission (Beugnot, Simeon, Jollivet und Lagrange).

19. „ Senatuskonsult, wodurch das Tribunat aufgehoben wird. — Drei Commissionen aus dem gesetzgebenden Corps zur Discussion der Gesetz=Entwürfe.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen der Aufläufe.

Obgleich E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt schon mehrmals sich bewogen gefunden, die hiesigen Einwohner vor allen Aufläufen zu verwarnen, sich auch überzeugt halten darf, daß die gutgesinnten und gebildeten unter ihnen, nicht erst einer Aufforderung bedürfen, zu diesfallsigen Klagen keine Veranlassung zu geben, so hat man doch neuerlich wieder höchst mißfällig bemerken müssen, daß, besonders, wenn von den Militair=Patrouillen Arretierungen vorgenommen werden, gleich eine große Menge Menschen zusammen läuft, den Zug begleitet, dann auch müssige Zuschauer, Stunden lang, in gedrängten Haufen stehen bleiben. Ein dergleichen aller guten Ordnung widerstreitendes Beginnen soll fernerhin schlechterdings nicht geduldet werden, und es wird Jeder, der sich dessen wieder schuldig macht, besonders aber, wer sich so weit vergessen könnte, daß er sich auf irgend eine Art, sey es auch nur durch Worte, einmischt, sich selbst zuzuschreiben haben, wenn er, ohne Ansehen der Person, sofort arretieret, auch nach Befinden mit Gefängniß und noch härter bestraft werden wird. Leipzig, den 19. August 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

20. Aug. Marschall Brune besetzt das von den Schweden verlassene Stralsund.

21. „ Dänische Declaration wegen des britischen Ueberfalls.

„ „ Hannöversche Deputation nach Paris. (v. Lenthe, v. Löw, Rehberg.)

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Verbandleinwand in die hiesigen Lazarethe. (Franz. Militärlazarethe sind 1. im Petersschießgraben, für Venerische; 2. in Triers Garten, für Fieberkranke; 3. im Place de repos, für Blessirte.) Kranke franz. und preuß. Soldaten kommen auch in das Jacobshospital und die Speiseanstalt.

Zwar sind die hiesigen Bürger und Einwohner schon verschiedentlich aufgefordert worden, für die hier befindlichen Lazarethe, Charpie zu liefern, und Wir müssen auch rühmen, daß sehr viele ihre patriotischen Gesinnungen, durch reichliche Lieferungen, zu Tage gelegt haben. Aber das Bedürfniß ist sehr groß, und jetzt fehlt es besonders an Ver=

band-Leinwand. Daher Wir Uns denn genöthiget sehen, die bekannte gute Denkungsart der Bewohner Leipzigs nochmals in Anspruch zu nehmen, und sie aufzufordern: Was sie an alter Leinwand besitzen, die zu dem angegebenen Behufe nur brauchbar, so schleunig als möglich auf die Börse zu liefern, und wird der Name eines jeden Gebers aufgezeichnet, auch zum dankbaren Andenken aufbewahret werden.

Leipzig, den 21. August 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

22. Aug. Immediate Friedensvollziehungs-Commission zu Berlin.

„ „ Ankündigung einer französischen Armee von 25,000 Mann zu Bayonne unter General Junot gegen Portugal.

23. „ Der Fürst Primas kopulirt Hieronymus Bonaparte, König von Westphalen, mit Catharine Friederike Sophie Dorothea, Prinzessin von Würtemberg.

„ „ Vergebliche Aufforderung zur Uebergabe von Kopenhagen durch die Engländer.

24. „ Eroberung von Dänholm durch Marschall Brune (600 Schweden gefangen), so wie Besetzung Stralsunds, das die Schweden verlassen hatten, durch denselben.

25. „ Waffenstillstand bis zum 22. März k. J. zwischen Rußland und der Pforte zu Slobosia. Russische Räumung von Tenedos und gegenseitige der Moldau und Walachei, binnen 35 Tagen.

27. „ bewilligten die Stände des Königreichs Sachsen eine Landesanleihe von 4 Millionen Thalern.

„ „ (Dresden. Franz. u. deutsch.) Der außerordentliche franz. Gesandte (Lefébure) und bevollmächtigte Minister am königl. sächs. Hofe (Bourgoing) ersucht alle franz. Militärpersonen, welche durch die Staaten des Königs von Sachsen passiren oder sich darin aufhalten, sich genau nach der von dem Landesherrn festgesetzten Ordnung zu richten, und sich zu erinnern, daß diese Staaten unter der Herrschaft eines Fürsten stehen, welcher nicht allein ein Alliirter des franz. Reichs, sondern auch von dem franz. Kaiser persönlich geschätzt ist.

„ „ Miolli's und Charpentier's Gegenwart in Etrurien.

28. „ Verschwörung in Bagdad. — Aly Pascha ermordet.

„ „ General Dumoulin's Einmarsch in Livorno.

29. „ Niederlage der dänischen Landmiliz bei Kyöge auf der Insel Seeland, durch die englischen Landtruppen unter v. Linsingen gegen Carstenskiold.

31. „ Ausfall der Besatzung von Kopenhagen.

1. Sept. General Cäsar Berthier publicirt in Corfu ein provisorisches Organisations-Decret für die Republik der sieben Inseln, als eine vom französischen Reiche abhängige Regierung.

1\. Sept. L. Gower's Conferenzen in Petersburg über die Friedensvermittelung; geheime Tilsiter Artikel in zwei Jahren ablaufend; Erneuerung des Handelsvertrags und Gründe der Copenhagener Expedition.

„ „ Letzte englische Aufforderung zur Uebergabe Kopenhagens und der dänischen Flotte.

„ „ Concentrirung einer 40,000 Mann starken Armee von Franzosen, Holländern und Spaniern unter des Prinzen von Ponte-Corvo Commando zwischen Lübeck und der Weser.

2\. „ Anfang des ersten fürchterlichen Bombardements von Abends halb 8 Uhr bis zum andern Morgen um 7 Uhr auf Kopenhagen.

„ „ Publication in Memel, über die Schließung der preußischen Häfen gegen das englische Kommerzium.

3\. „ Zweites Bombardement von Kopenhagen von Nachmittag 4 Uhr bis zum folgenden Tage. Ein Theil der Stadt wird in Asche verwandelt.

4\. „ Der Kaiser von Oesterreich, als König von Ungarn, acceptirt das Anerbieten der Stände, ein Sechstel des Einkommens von Immobilien, 1 Procent von Gebäuden und beweglichem Eigenthumswerth und 12,000 Mann Rekruten zu geben.

„ „ Drittes Bombardement von Kopenhagen, ununterbrochen die ganze Nacht hindurch bis zum folgenden Morgen um 11 Uhr.

5\. „ Flucht des Königs von Schweden mit seinen Truppen von der Insel Rügen, die von den Franzosen sogleich wieder in Besitz genommen wird.

„ „ Englische Declaration, die Invasion Dänemarks betreffend.

6\. „ Besetzung der Insel Helgoland. (Admiral Russel gegen Major Zeschka.)

7\. „ Graf Soltikow, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, verweigert die Mittheilung der geheimen Tilsiter Artikel an England.

„ „ Der amerikanische Gesandte Monroe fordert in London Satisfaction für den Angriff des Chasepeak.

„ „ Capitulation der Insel Rügen. (Brune gegen von Toll.) Französische Besetzung am 9. und schwedische allmälige Zurückziehung und Räumung binnen einem Monat.

„ „ **Capitulation von Kopenhagen.** Besetzung der Citadelle und des Holms; Uebergabe aller Kriegsschiffe und Marine-Objecte, 18 Linienschiffe, 15 Fregatten, 6 Briggs und 25 Kanonenböte in engl. Depot; Räumung von Seeland binnen 6 Wochen. (Arthur Wellesley, Home Popham und

Murray unter Gambier und Cathcart gegen v. Waltersdorf, Lütken und Kirchhoff unter v. Peymann.)

8. Sept. Patent des Raths zu Leipzig, daß zu Verzinsung und successiver Wiederabtragung der Stadtanleihe mit dem 14. Sept. unter andern gewisse Anlagen von eingehenden Kaufmannsgütern, von durchgehenden Gütern, auch doppeltes Wiegegeld erlegt werden soll. 1) Von eingehenden Kaufmannsgütern, a. von sämmtlicher ausländischer baumwollener, wollener und kurzer Waare 1 Procent; b. von Seidenwaaren und roher Seide $^1/_4$ Procent; c. von andern Kaufmannsgütern, ausgenommen inländische Fabrikate, $^1/_2$ Procent. 2) Von durchgehenden Gütern $^1/_4$ Procent. (Vergl. 6. Jul. 1809.)

Es ist die, in dem Avertissement vom 1sten Julius dieses Jahres bekannt gemachte Stadt-Anleihe hierselbst von 2,750,000 Thaler bereits vor mehrern Wochen zur würklichen Eröffnung gediehen, und es will daher von dringender Nothwendigkeit seyn, dem zu richtiger Verzinsung sowohl als zu successiver Wiederabtragung des Capitals selbst, etablirten Tilgungs-Fonds unaufhältlich den benöthigten Zugang zu verschaffen. Gleichwie nun unter den Mitteln, welche diesen Tilgungs-Fonds gewähren sollen, unter andern auch gewisse Anlagen auf eingehende Kaufmanns-Güther, ingleichen auf durchgehende Güther, sowohl wegen Verdoppelung des Wiegegeldes, alles nach der angefügten Consignation sub ⊙, in Vorschlag gebracht, solche auch allerhöchsten Orts pure genehmiget worden; Also nimmt E. E. Hochw. Rath dieser Stadt keinen Anstand, solches zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, in der zuversichtlichen Hoffnung, es werde ein jeder, insonderheit aber die hiesige Kaufmannschaft, nebst den fremden Kaufleuten, sich darnach gebührend achten, und sothane Anlagen von der künftigen Woche an, immaßen diese getroffene und allergnädigst genehmigte Einrichtung mit dem 14ten des laufenden Monats September zur Gangbarkeit gebracht werden soll, bey den gewöhnlichen Behörden willig entrichten. Sign. Leipzig, den 8ten September 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

⊙

Consignatio

derjenigen Anlagen, welche von nachstehenden Artikeln zu entrichten sind:

1) von eingehenden Kaufmannsgüthern:
   a) auf sämmtliche ausländische baumwollene, wollene und kurze Waare, Ein pro Cent.
   b) von Seidenwaaren und roher Seide Ein Viertheil pro Cent.
   c) von andern Kaufmannsgüthern, excl. inländischer Fabricate Ein halb pro Cent.
2) von durchgehenden Güthern, nach dem Landaccis-Tarifs-Werth Ein Viertheil pro Cent.
3) Doppeltes Wiege-Geld.

11. Sept. Britischer Embargo auf portugiesische Schiffe.

15. „ England hebt die strenge Blockade der Elbe, Weser und Ems auf für neutrale Schiffe, die aus englischen oder neutralen Häfen kommen.

„ „ Besitznahme des Herzogthums Warschau durch den König von Sachsen.

17. „ General-Intendant Belleville's Erklärung: Auflösung des hannöverschen Landes-Deputations-Collegiums zu Hannover.

„ „ Kaiserl. Decret zu St. Cloud über die neue Form der Reisepässe.

18. „ wurde in Leipzig der Auszug der General-Ordre mitgetheilt, welcher also lautete:

Es sind über die schlechte Aufführung einiger kranken Militairs seit ihrer Ankunft auf Sächsischem Gebiete verschiedene Klagen eingegangen. Der Herr Marschall Mortier, Commandant von Ober- und Nieder-Schlesien, macht hiermit allen Militair-Personen, welche von Schlesien nach Mainz transportirt werden, zur Pflicht, sich bei dem Marsche durch die Staaten Sr. Majestät des Königs von Sachsen gesittet zu betragen, indem von Sr. des Herrn Kriegsministers von Cerrini Excellenz als Directeur des Gouvernements-Bureau solche Maßregeln genommen worden sind, wodurch die gehörigen Anstalten bei denen zu dem Weitertransportiren der Kranken dienenden Hospitälern statt finden.

Wenn daher in Zukunft dergleichen Militairpersonen, durch gegen Sächs. Soldaten oder Bürger verübte Mißhandlungen oder durch andere Excesse, wie bereits verschiedentlich angezeigt worden, zu neuen Klagen Anlaß geben, so werden selbige arretirt und zu ihrer Bestrafung nach Maaßgabe der von ihnen begangenen Verbrechen nach Breßlau abgeführt werden.

Gegeben im Hauptquartiere zu Breßlau den 18. Septbr. 1807.

Der Reichs-Marschall
Commandant von Ober- und Nieder-Schlesien
Unterzeichnet: Ed. Mortier.

20. Sept. General-Gouverneur Lasalcette hebt die hannöverschen Landstände auf.

„ „ Commission des Gouvernements. (Patje, v. Meding, v. Münchhausen, Graf v. Hardenberg, v. Arnswaldt, v. Schulte, Kaufmann, v. Marschalk, Baring; sechs Subdelegirte in den Provinzen.)

„ „ Minister Bourienne eröffnet den kaiserl. Beschluß: daß Hamburg 16 Millionen Livres für die in der Stadt supponirten engl. Waaren bezahlen soll.

21. „ Convention zwischen den Engländern und Türken in Aegypten; Erstere übergeben Letzteren Alexandrien.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen einer Hülfssteuer.

„Da von der Kreisdeputation allhier, in Betreff der vom Franz. Kaiser im November vorigen Jahres dem Leipz. Kreise mit Einschluß des Stifts Wurzen, auferlegten Contribution von 2,896,740 Francs, eine Hülfssteuer in Antrag gebracht, nach welcher unten genannte Personen zu Abzahlung der bei Entrichtung der Contribution erborgten Capitalien, und zu jeder Bestreitung der übrigen durch den Krieg herbeigeführten Bedürfnisse des Kreises beizutragen verbunden sind, und solche von Sr. Majestät dem Könige in zwei Rescripten vom 21. Febr. und 6. Aug. genehmigt, auch von ermeldeter Kreisdeputation dieserhalb ein Ausschreiben vom 5. Sept. erlassen worden: so sollen alle und jede Seiner Gerichtsbarkeit Untergebene, auch die Geistlichen und alle, die unserer Jurisdiction nicht untergeben sind (nur diejenigen Universitätsverwandten, die das Ihrige bey der Universitäts-Personensteuereinnahme zu entrichten haben, ausgenommen), sich binnen 8 Tagen bey der Stadtpersonensteuereinnahme nach ihrem zu entrichtenden Beytrage erkundigen, und ihn binnen 4 Wochen, bey Vermeidung der Execution, abführen.

1ste Classe: Geistliche, Beamte, und characterisirte Personen; 2te Classe: Universitätsverwandte, Personen des gelehrten, Bürger- und Handwerksstandes; 3te Classe: Besitzer von solchen Gütern, welche gar nicht, oder nach einem unverhältnißmäßig geringen Ansatze beigetragen haben; 4te Classe: Pachter, Oeconomen, Verwalter, Müller, und 5te Classe: dienende Personen."

22. Sept. Muhamed-Aly Pascha hält seinen Einzug in Alexandrien, nach Räumung der Engländer.

„ „ Separat-Friede zwischen der Pforte und den Bey's.

23. „ Brest und Antwerpen werden, vom 15. October an, außer Belagerungsstand erklärt.

24. „ Rußlands Aufforderung an Schweden zur Erfüllung der Tractate von 1780 und 1800.

25. „ nahm der König von Sachsen den Cottbußer Kreis in Besitz.

„ „ Britische Declaration zu Westmünster über die Occupation Seelands und Kopenhagens Bombardement, als eine Folge von Dänemarks Verfahren.

27. „ Anfang der Unterhandlungen zwischen Frankreich, Portugal und England.

30. „ Räumung der Moldau und Walachei durch die Russen.

1. Oct. Regierungsantritt des Königs von Westphalen, Hieronymus, in dem neuorganisirten Königreiche.

2. „ Der Prinz Regent, dann König von Portugal, ernennt den Kronprinzen zum Vice-König (1825 von England und den vereinigten Staaten als legitimer Kaiser anerkannt) von Brasilien.

3. Oct. England declarirt die Blockade der Eydermündung.

6. „ Rußland reclamirt von Schweden die Kooperation gegen England.

7. „ Abbrechung des bisherigen Verkehrs zwischen Gibraltar und Spanien.

9. „ Preußisches Edict, den Besitz des Grundeigenthums und die persönlichen Verhältnisse betreffend, Aufhebung der Gutsunterthänigkeit mit Martini 1810.

„ „ Russischer Ukas, welcher die im Verlaufe des Kriegs aufgebotene Landmiliz entläßt.

10. „ Hassan Pascha forcirt den Uebergang über die Buzawa bei Konitza. — Sieg der Serbier gegen ihn am 15. Oct.

„ „ Additional-Friedens- und Grenz-Convention zu Fontainebleau zwischen Frankreich und Oesterreich. Grenzlinie mit Italien durch den Isonzo; Militär-Straße zwischen Italien, Istrien und Dalmatien; Räumung Braunau's binnen einem Monat. (Champagny und Metternich.)

13. „ Convention zu Elbing, zwischen Frankreich, Preußen und Sachsen, über die sächsisch-warschauische Militär- und Kommerzial-Straße durch Schlesien.

15. „ Decret, wodurch dem Hannoverschen eine Contribution von 9,100,000 Francs auferlegt wird.

16. „ Rußlands öffentliche Erklärung und dessen höchste Unzufriedenheit gegen England, in Betreff fernerer Freundschaft zwischen beiden Höfen, über Befriedigung Dänemarks und Wiederherstellung des Friedens mit Frankreich.

17. „ Uebergabe des Herzogthums Warschau an den König von Sachsen.

„ „ Dänischer Notenwechsel mit Schweden, über dessen von Canning behauptete Bereitwilligkeit, Seeland zu besetzen bis zum 21. December.

18. „ Eine britische Proklamation verbietet den Befehlshabern der Kriegsschiffe, an befreundeter Mächte Kauffartheischiffen Thätlichkeiten zu verüben und befiehlt, von Kriegsschiffen die Auslieferung der Deserteurs zu requiriren.

„ „ Vereinigung von 26,000 Franzosen mit 34,000 Spaniern zu Bayonne, um gegen Portugal zu agiren.

20. „ Die Engländer räumen Kopenhagen und Seeland.

„ „ Holländisches Verbot aller Schifffahrt vom Dollard bis zur Weser, die ohne holländ. Convoy und nicht von holländischen Hafen zu Hafen geschieht.

„ „ Decret des Prinz-Regenten von Portugal, daß die Häfen allen britischen Kriegs- und Kauffartheischiffen geschlossen sein sollen.

21\. Oct. Französisches Decret, welches Kaperbriefe gegen Schiffe, die unter portugiesischer Flagge fahren, bewilligt.

22\. „ Convention zu London, mit Portugal, über gegenseitige Vertheidigung.

23\. „ Eindringen der französischen Armee, unter la Borde, in Spanien und Verlangen, als Verbündete des Königs Karl IV. ihnen die Thore von Figueras, Barcellona, St. Sebastian und Pampelona zu öffnen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wodurch zu pünktlicher Verzinsung und successiver Wiederabzahlung der Stadtanleihe (s. Avertiss. vom 1. Juli und Pat. vom 8. Sept.) 1) vom Werthe des Grundeigenthums, und zwar a. von sämmtlichen innerhalb der Ringmauer gelegenen Grundstücken 8 Gr. von jeden 100 Thalern und b. von allen außerhalb der Ringmauer, in dem Weichbilde der Stadt, befindlichen Grundstücken, deren Werth die Summe von 8000 Thalern nicht erreicht, nur 4 Gr., da hingegen, sobald sie den Werth von 8000 Thalern erreichen, gleicher Gestalt, wie von den vorstehenden, 8 Gr. von jeden 100 Thalern. 2) Vom Betrage der Miethzinsen von Logiementern, Gewölbern, Niederlagen, Läden, Schuppen, Böden und Ställen, und zwar a. von 40 bis an 100 Thlr. 6 Pf. vom Thaler; b. von 100 bis mit 150 Thlr. 1 Gr.; c. von 151 bis 300 Thlr. 2 Gr.; d. von Miethen über 300 Thlr. 3 Gr. 3) Von einigen zum Luxus gehörigen Gegenständen, und zwar a. von einer Equipage 20 Thlr.; b. von einer einspännigen 10 Thlr.; c. von einem Reitpferde 5 Thlr.; d. von einem Bedienten 3 Thlr. jährlich bis zu völliger Tilgung der obberwähnten Anleihe erhoben werden sollen. Diese Abgaben sind im April und November an den hiesigen bestellten Einnehmer, Chr. Anders, in der bürgerlichen Contributionsstube zu bezahlen. (Später wurde dafür eine eigene Expedition, unter dem Namen: Stadtschulden-Tilgungsfonds, errichtet, und dabey ein Einnehmer [Herr Anders] und ein Controleur [Herr Schulze] angestellt.)

24\. „ Aufbruch französischer Truppencorps aus dem Venetianischen und Istrien nach Dalmatien.

26\. „ Eröffnung des amerikanischen Congresses zu Washington.

27\. „ Provisorischer Tractat zu Fontainebleau, Portugals Theilung betreffend, zwischen Etrurien, dem Prinzen de la Paz und Braganza unter Protection Spaniens, nach welchem die Königin von Etrurien, welche Toskana an Frankreich überlassen mußte, die Provinz zwischen dem Minho und Duero, als Entschädigung, und der Prinz de la Paz Alentejo und Algarbien, als ein souveraines Fürstenthum, erhalten, das übrige Portugal aber bis zum allgemeinen Frieden von Frankreich

besetzt bleiben und nur gegen Gibraltar und Trinidad dem Hause Braganza wiedergegeben werden sollte; dann wollte Frankreich die portugiesischen Colonien mit Spanien theilen und der König von Spanien den Titel eines Kaisers von Amerika annehmen.

27. Oct. Patent des Raths zu Leipzig, daß die Einwohner binnen 8 Tagen in Hinsicht der Verordnung vom 23. Oct. ihre Pacht- und Miethcontracte, oder die Quittungen bei der Unterstadtschreiberey vorzeigen, auch die Haus- und Grundbesitzer den Werth ihrer Wohnungen angeben sollen.

„ „ sind aus Deutschland die zwei ersten Bataillone von dem Regimente Isenburg, 2000 Mann stark, in Neapel eingerückt, und bleiben auf bestimmte Zeit in Besatzung. Das dritte Bataillon wird in den ersten Tagen des November erwartet.

„ „ Wegen der neuen Zurücklegung der Militärstraße über Wittenberg, Düben, Leipzig, Weißenfels und Naumburg wurden fünf französische Waffencommandanten (Etappencommandanten) an jenen 5 Etappenplätzen eingesetzt.

28. „ Russische Declaration gegen England. Annullirung der Convention vom 17. Juni 1801; Grundsatz der bewaffneten Neutralität; verlangte Genugthuung für die den Russen abgenommenen Waaren; keine Verhältnisse bis Dänemark Genugthuung erhalten.

29. „ Thronverschwörung in Madrid entdeckt.

„ „ Arretirung des Prinzen von Asturien, Sohn des Königs von Spanien Karl IV., und seiner Anhänger: des Herzogs von Infantado und seines Lehrers, des Canonicus Escoïquiz (welche exilirt wurden), bewirkt durch den Friedensfürst, welcher den schwachen König beredete, der Prinz suche ihm die Krone und das Leben zu rauben.

30. „ Ein dänisches Patent setzt die Todesstrafe auf den unmittelbaren Handel mit britischen Unterthanen.

„ „ Französische Armee unter General Junot bei Yrun in Spanien.

31. „ Tractat zu Fontainebleau, worin Dänemark die Integrität und Unabhängigkeit seiner Staaten garantirt wird.

Im Nov. erwartete man in Leipzig und in der Gegend nach und nach den Rückmarsch eines Corps von 10,000 Baiern, das vormals in Schwedisch-Pommern gestanden. Am 12. traf bereits der Generalstab desselben, unter dem Generallieutenant von Deroy, hier ein, nebst einigen 100 Jägern zu Fuß, welche am 13. früh ihren Marsch weiter fortsetzten. Den Nachmittag rückte eine noch stärkere Anzahl Infanterie ein. Hierauf übernachteten nun täglich bis zum 21. d. M. hier starke Abtheilungen von der zurück marschirenden Division

des Generallieutenant von Deroy, aber mitunter auch größere und kleinere Detaschements zu 1, 2 und bis 500 Mann, die zur Ergänzung der großen Armee vorwärts marschirten.

1. Nov. wurde das preußische Militär auf den Friedensfuß gesetzt.

4. „ Britische Kriegserklärung an Dänemark, Toskana, Neapel, Ragusa und die sieben Insel-Republik.

5. „ Nordamerikanischer Finanzbericht: Einnahme 15,500,000, Ausgabe 11,600,000 Dollars.

6. „ Audienz des russischen Botschafters Graf v. Tolstoi zu Fontainebleau.

„ „ Ernennung des französischen Gesandten Caulincourt nach St. Petersburg.

9. „ wurde in Leipzig eine Steuer auf Rittergüter, Hufen, Schock- u. Quatemberquoten zur Peräquationscasse ausgeschrieben. Es sollten 3 Thlr. von jeder Magazinhufe, 6 Pf. von jedem Schocke und 6 Quatember von den steuerpflichtigen Unterthanen gegeben werden.

10. „ Admiral Siniavin läuft mit der Flotte von Corfu im Hafen von Lissabon ein.

„ „ Convention zwischen den Preußen und dem Marschall Soult zu Elbing: „Abtretung des Michelauschen Kreises von Alt-Preußen ans Herzogthum Warschau."

„ „ Einzug des Königs von Westphalen in seine Hauptstadt Cassel.

11. „ traten der König und die Königin von Sachsen, nebst der Prinzessin Auguste, ihre Reise nach Warschau an, trafen daselbst am 21. d. M. ein, verweilten bis zum 27. Dec., um sich von den Polen als Herzog von Warschau huldigen zu lassen, und kamen am 5. Jan. 1808 wieder in Dresden an.

„ „ Britische Geheimeraths-Ordre, daß alle französischen und von England ausgeschlossenen europäischen Häfen und selbst alle feindlichen Plätze in den Colonien in Schifffahrt und Handel allen den Restrictionen unterworfen sein sollen, als ob sie auf's strengste blockirt wären; der Handel mit deren Produkten und Manufakturen ungesetzmäßig sein, und alle mit solchen Gütern genommene Schiffe als Prisen erkannt werden sollen.

„ „ Convention zu Fontainebleau mit Holland; Vereinigung von Ostfriesland und Jever, Tradition von Sevenaer, Huissen und Malburg; auch Souverainetät über Varel und Kniphausen an Holland; Leemel, ein Theil von Ertel, auch Stadt und Hafen von Vliessingen an Frankreich.

„ „ Französisches Verbot aller Communication zwischen dem festen Lande und Schweden.

12. Nov. Englische und russische Flotten, letztere von 13 Linienschiffen, ankern in dem Hafen von Lissabon.

13. „ Französisches Decret über die Certificats d'Origine der Colonial-Waaren; Confiscation der bei der Weser und Elbe ankommenden in England eingelaufenen Schiffe; Examen der Matrosen; Vermehrung der an der Elbe und Holsteins Grenzen formirten Douanenlinien.

„ „ Erklärung des Moniteurs, daß der Regent von Portugal seinen Thron verliere, weil er den Intriguen der Engländer Gehör gegeben, und deren Waaren in Lissabon nicht in Beschlag nehmen lassen wolle.

15. „ Proklamirung Hieronymus Napoleons zum Könige von Westphalen, und dessen Beitritt zum Rheinbund und Sanotionirung der neuen Constitution dieses Reichs, nach dem franz. Zuschnitte gemodelt (Contingent 25,000 Mann), durch den Kaiser zu Fontainebleau.

16. „ Schweden bestand auf Eröffnung der Küsten an der Ostsee zum englischen Handel und verband sich für eine jährliche Subsidie von 1,200,000 Pf. Sterling mit seiner ganzen Land- und Seemacht gegen die Feinde Englands zu agiren.

17. „ König Ludwigs von Holland Erklärung im gesetzgebenden Körper.

19. „ Sardiniens Verpflichtung, für die britischen Gewaltthätigkeiten gegen französische Schiffe Genugthuung zu geben, und solche zu verhindern.

„ „ Einmarsch des General Junot mit einer spanisch-französischen Armee in Portugal.

20. „ Mittag kam eine Abtheilung Husaren von der Pariser Garde von der Armee zurück, die in Leipzig Rasttag hielten.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wodurch nochmals der Kauf der Quartierbillets untersagt wird. (S. 4. Aug. 1807.)

Schon verschiedentlich hat E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt die hiesigen Bürger und Einwohner gewarnet: Durchaus keine Quartier-Billets zu kaufen. Da aber dieses Ungebührnis dennoch nicht gänzlich unterblieben ist, und der Betrug, welcher durch das Ankaufen der Quartier-Billets einzig und allein möglich gemacht wird, auf das nachdrücklichste bestraft werden soll: Als wird Obrigkeitswegen den hiesigen Bürgern und Einwohnern nicht nur nochmals verboten, Quartier-Billets zu kaufen, sondern ihnen zugleich aufgegeben, denjenigen, der ihnen ein Quartier-Billet zum Verkaufe präsentiret, anzuhalten, und entweder dem Herrn Commandanten unmittelbar, oder dem Billetier-Amte, sofort davon Anzeige zu thun. Endlich wird auch nochmals wiederholet, daß dergleichen gekaufte Quartier-Billets, den Käufern auf die ihnen zukommende Einquartierung nicht nur nicht angerechnet, sondern sie auch, ihres Ungehorsams halber, unausbleiblich mit dop-

pelter und nach Befinden dreyfacher Einquartierung beleget werden sollen.

Leipzig, den 20. November 1807.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

21. Nov. Der Rath zu Leipzig macht in einem Patente bekannt, daß Se. Maj. der König zu Ausgleichung und Vergütung der seit dem 1. Juni d. J. eingetretenen und ferner fortdauernden Kniegsprästationen, 6 Pf. von jedem gangbaren Schocke, und 6 Quatember ausgeschrieben habe, welche längstens binnen 14 Tagen abzuführen sind. (Die Schutzverwandten geben ein Viertel von ihrem jährlichen Schutzgelde.)

22. „ Die Pforte verspricht dem General Sebastiani Genugthuung für die Beleidigung der Franken.

„ „ Sir Sidney Smith's Erklärung: Blockadezustand der Mündung des Tajo.

23. „ Beschluß des nordamerikanischen Congresses: den englischen Schiffen das Einlaufen in nordamerikanische Häfen zu versagen.

24. „ Erklärung des Königs von Holland an das holländische gesetzgebende Corps, daß ihm die Schwäche seiner Gesundheit schwerlich erlauben würde, die Last der Regierungsgeschäfte hinführo zu tragen.

„ „ rückte das großherzogl. badensche Truppencorps, 6000 Mann stark, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen in Leipzig ein, das schöne Leibgrenadierregiment übernachtete in der Stadt, und die übrigen drei Regimenter nebst dem Artillerietrain in der Nachbarschaft.

25. „ Französischer und deutscher Anschlag des (französischen) Commandanten, daß alle Artillerie und Munitionstransporte nicht durch, sondern um die Stadt geführt werden sollen.

26. „ Nachmittags folgten die großherzogl. hessischen Truppen, 2700 Mann stark, welche gleichfalls in Leipzig und Gegend blos übernachteten. An demselben Tage wurden gegen 200 Trainpferde in den hiesigen Gasthöfen untergebracht, und gingen am folgenden Morgen wieder ab. Noch am Abende des 26. bis gegen 8 Uhr langte eine große Anzahl französischer Truppen aller Gattung zu Pferde, zu Fuße, größtentheils aber zu Wagen, von der Armee an, und wurde gleichfalls in der Stadt einquartiert.

„ „ Militär-Aufstand in Cairo.

„ „ Erklärung des Prinz-Regenten von Portugal, daß er, wegen Anmarsches der französischen Truppen, Portugal verlasse und bis zum allgemeinen Frieden zu Rio de Janeiro residiren wolle.

„ „ Ernennung einer provisorischen Regierung zu Lissabon. (Marq.

de Abrantes, de Cuncha de Menezos, de Mello Breyner und de Noronha).

26. Nov. Einschiffung der königl. Familie und dem spanischen Don Pedro und 17,000 Mann auf 7 Linienschiffen und 5 Fregatten unter Commando von Sir Sidney Smith.

„ „ Britische Ordre: Zurückgabe preußischer und lübeckischer Schiffe, welche nach dem 19. November des vorigen Jahres genommen.

27. „ kamen die herzogl. weimarischen und gothaischen Contingente, ersteres 450, letzteres 800 Mann stark, auf ihrem Rückmarsche in Leipzig und in der Gegend an, und hielten hier Rasttag.

28. „ rückte ein königl. würtembergisches Infanterieregiment hier ein, welches zugleich mit jenen am 29. weiter marschirte.

29. „ Napoleons feierlicher Einzug in Venedig.

„ „ wurde Leipzig und die umliegende Gegend wiederum mit starker Einquartierung belegt. Es waren königl. würtembergische, großherzogl. würzburgische und fürstl. primatische Truppen, nebst einem beträchtlichen Artillerietrain, wovon die Pferde in den hiesigen Gasthöfen untergebracht wurden.

30. „ rückten 2000 Mann herzogl. nassauisch-usingische Truppen in hiesige Stadt und die benachbarten Dorfschaften ein, welche am 1. Dec. früh nebst den königl. würtembergischen Truppen, die hier gerastet hatten, weiter marschirten.

30. „ Decret zu Mailand auf eine Contribution von 100 Millionen Francs und Sequestration der Güter der Abwesenden, die nicht bis zum 15. Febr. künftigen Jahres nach Portugal zurückkehren.

1. Dec. Junots, General-Gouverneur von Portugal, Einzug in Lissabon.

„ „ Preußische Kriegserklärung gegen England: „So lange der Krieg zwischen Frankreich und England daure, alle preußischen Häfen und Staaten, ohne Ausnahme, dem Handel und der Schifffahrt der Engländer zu verschließen, laut des 27. stipulirten Artikels des (gezwungen eingegangenen) Tilsiter Friedens-Tractats."

2. „ Oesterreichische Untersagung der Importation englischer Waaren.

2. 3. u. 4. Dec. hielt in Leipzig und in der Gegend wieder königl. würtembergisches Militär theils Nachtquartier, theils Rasttag. Auch gingen am 4. früh mehrere 100 Mann franz. Ergänzungstruppen, die hier übernachtet hatten, zur großen Armee ab.

3. Dec. Promulgation einer Declaration vom 28. Oct. in London.

4. Dec. rückten zwei Bataillone königl. würtembergischer Jäger nebst einem großen Theil der unmittelbar von der Insel Rügen kommenden königl. baierischen Truppen in Leipzig ein und hielten Nachtquartier.

5. „ langten nach und nach 2 Regimenter großherzogl. hessische Cavallerie und 2 Regimenter Infanterie hier an, welche gleichfalls in der Stadt und Gegend einquartiert wurden.

„ „ Beschwerde des päpstlichen Nuntius in Luzern über eine Rede des Amtsschultheiß Krauer.

6. „ Convention zu Elbingen, betreffend die Erweiterung des Gebiets der Stadt Danzig auf zwei deutsche Meilen.

„ „ Feier der Siegesschlacht von Austerlitz und der Krönung Napoleons zu Paris.

„ „ rückte in Leipzig und Gegend die zweite Colonne der großherzogl. hessischen Truppen von 2002 Mann mit 241 Pferden, nebst einer Colonne königl. baierischer und einem Bataillon nassau-usingischer Truppen ein.

7. „ kamen von der italienischen Division 450 Mann königl. Jäger zu Pferde an, und hielten am 8. Rasttag.

„ „ Constitutions-Akte des Königreichs Westphalen, publicirt zu Napoleonshöhe.

8. „ erschien in Leipzig die dritte Colonne der hessischen Truppen von 2118 Mann mit 153 Pferden, und das Dragonerregiment der Königin von Italien von 465 Mann mit 530 Pferden, welches letztere am 9. Rasttag hielt.

10. „ kam das vierte italienische Leibregiment von 1600 Mann hier an.

„ „ Die Königin Maria Louise von Etrurien entsagte, durch des Friedensfürsten Einfluß, zu Fontainebleau mit ihrem jungen Könige förmlich der Regierung und trat ihr Königreich an Frankreich ab, begab sich darauf zu ihren Aeltern nach Spanien, theilte deren Schicksal in Bayonne und ward wegen ihres entdeckten Vorhabens, von Nizza nach England zu flüchten, in ein Kloster zu Rom eingesperrt. (Florenz durch den General Reille besetzt.)

11. „ kam in Leipzig das zweite italienische leichte Infanterieregiment, die Sappeurs und Pontonniers, zusammen 2100 Mann, an.

„ „ wurden durch eine von dem Divisionsgeneral Pino, Commandanten der italienischen Truppen bei der großen Armee, niedergesetzte außerordentliche Militär-Kriegscommission allhier zwei Chasseurs von dem zweiten italienischen leichten Infanterieregimente, Jean Rabuzzi und Ange Baroelletti, zum Tode verurtheilt, weil sie am 9. in dem Dorfe

Trebitz, unweit Wittenberg, auf Verweigerung der mit Gewalt von ihnen geforderten Fuhren, den Tod zweier Landleute und die Verwundung Anderer verursacht hatten. Beide wurden am 12. Morgens vor dem Ranstädter (Frankfurter) Thore erschossen. Das Protokoll über das Verfahren der gedachten Kriegscommission erschien allhier in französischer Sprache im Drucke, und war auch zu dieser Zeit in französischer und deutscher Sprache unter den Thoren angeschlagen.

12. Dec. hielten hier zwei italienische Infanterieregimenter, zusammen 3500 Mann, die reitende Artillerie und die zu Fuße, aus 370 Mann und 150 Pferden bestehend, bis 13. Rasttag.

„ „ Oesterreichische Erklärung: Fiume sei ein Bestandtheil Ungarns.

13. „ Volksaufruhr zu Lissabon, durch Junots Confiscation alles englischen Eigenthums veranlaßt, und durch die Franzosen gedämpft.

„ „ (Leipzig.) Das Dragonerregiment Napoleon von 480 Mann mit 460 Pferden, setzte am 15. früh nach gehaltenem Rasttage seinen Marsch fort.

13. „ Vermöge eines Regulativs der königl. sächs. Landescommission vom 14. Dec. 1807 (im Intell.-Bl. Nr. 56.) „sollen für einen General täglich 8 Thlr., für einen Stabsofficier 4 Thlr. 12 Gr., für einen andern Oberofficier 2 Thlr. 10 Gr. und für einen Unterofficier, Gemeinen, Officierbedienten, Gefangenen oder Knecht 16 Gr. gut gethan werden. Für Refraichissements eines Oberofficiers aber 1 Thlr. 10 Gr. und eines Unterofficiers 5 Gr. 4 Pf." — Der Rath publicirte dieses am 2. Jan. 1808. — (Vergl. 13. Aug. 1811.)

15. „ Napoleon erklärt Venedig zum Frei-Hafen.

17. „ Napoleons Decret zu Mailand, daß Schiffe aller Nationen, die englische Untersuchung am Bord verstatten, sich Anlandung in England gefallen lassen, oder der englischen Regierung eine Abgabe entrichten, entnationalisirt sein und genommen werden sollen; die britischen Inseln zu Wasser und zu Lande in Blockadestand, und alle dahinsegelnde, oder daher kommende Fahrzeuge jeder Nation für gute Prise erklärt wären.

„ „ Durchmarsch von 25,000 Mann Franzosen, unter Herzog von Berg und Soult, durch Berlin. („Mangel und Nahrungslosigkeit mehrerer der preußischen Länder, durch die Einquartierungslast so vieler französischen Truppen-Corps, vorzüglich von der Elbe bis zur Oder.")

18. „ Britische Antwort auf die russische Erklärung: Großbritannien proklamirt auf's Neue die Grundsätze des Seerechts, gegen welche die bewaffnete Neutralität gerichtet war; da solche zur Erhaltung der britischen Seemacht von wesentli-

chem Nutzen gewesen und ihre Seemacht die einzige Schutzwehr gegen die stets erneuerten franz. Anmaßungen sei.

19. Dec. Wiederbesitznahme von Elbing und Graudenz durch die Preußen.

20. „ Absegelung der hannöverschen Legion von Spithead nach Lissabon (durch Stürme verschlagen).

21. „ Capitulation der dänischen Insel St. Thomas mit den Engländern. (Cochrane und Bowyer gegen v. Scholten.)

22. „ Akte des amerikanischen Congresses, wodurch ein Embargo auf alle Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten gelegt ward.

„ „ übernachteten in Leipzig einige 100 Mann von der reitenden polnischen Garde Sr. Maj. des Kaisers und Königs Napoleon.

23. „ rückte von den drei französischen Infanterieregimentern der Division des Generals Verdier das zweite hier ein und übernachtete.

„ „ Capitulation der dänischen Insel St. Croix mit den Engländern.

„ „ Napoleon legte dem Königreiche Portugal eine Contribution von 40,000,000 Crusaden (100 Mill. Francs) auf; Legung des Sequestors auf die Domainen der königl. Familie und der sie begleitenden Granden und auf die Güter der Abwesenden, wenn sie nicht bis zum 15. Febr. künftigen Jahres zurückkehrten; Ausleerung aller Kirchen, Kapellen und Brüderschaften der Stadt Lissabon und der Provinzen vom Silber und Golde.

24. „ Uebergabe der portugiesischen Insel Porto Santo an die Engländer, unter Beresford mit der Bedingung der Rückgabe an Portugal nach Eröffnung der portugiesischen Häfen für fremde Schiffe und nach Aufhörung des französischen Einflusses auf Portugal.

„ „ langten in Leipzig das 12. und 14. Regiment zugleich an, wovon das erstere hier Rasttag hielt.

25. „ wurde eine gezwungene Anleihe von 10 Mill. Francs durch den Intendanten Belleville in Hannover ausgeschrieben.

26. „ Declaration des russischen Monarchen gegen England, seinen gerechten Unwillen über die Kriegsoperation mit Dänemark erklärend.

„ „ Capitulation der Insel Madeira mit den Engländern unter gleichen Bedingungen wie Porto Santo. (Hood und Beresford.)

„ „ traf in Leipzig die erste Colonne der aus Frankreich (wo sie zum Theil seit 1805 in Gefangenschaft gewesen)

in ihr Vaterland zurückkehrenden russischen Truppen, 1116 Mann stark, ein, und setzte am 28. nach gehaltenem Rasttage ihren Marsch weiter fort.

27. Dec. Capitulation der dänischen Insel St. Jean mit den Engländern unter Cochrane und Bowyer.

„ „ Napoleons Decret über Anlegung eines Kanals zur Verbindung des Po mit dem mittelländischen Meere, von Savone bis Carcare.

28. „ Abends spät langte in Leipzig eine starke Abtheilung französischer Infanterie nebst der Artillerie von der Division Verdier an, wovon die Pferde die Nacht über in den hiesigen Gasthöfen untergebracht wurden.

III.

Das Jahr 1808.

1\. Jan. Huldigung des Königs von Westphalen, Hieronymus Napoleon, und Einführung des Codex Napoleon zu Cassel.

2\. „ Britische Cabinets-Ordre, daß jedes Schiff, welches aus feindlichen Colonien unmittelbar Produkte holt, als gute Prise anzusehen sei.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen des Regulativs von der königl. Landescommission d. d. Dresden am 14. Dec. 1807. Die Specificationen sind in der Militärexpedition (Bureau d'Expédition militaire) auf dem Rathhause binnen vier Wochen einzureichen.

Die von Sr. Königlichen Majestät zu Sachsen allerhöchst niedergesetzte Landes-Commission hat sub dato Dresden, am 14. December 1807 ein Regulativ erlassen: „Wie es mit der Liquidirung und „Vergütung des von ganzen Creisen und Districten, ingleichen von „Communen und Individuen, zu militairischen Bedürfnissen der Kaiserl. „Königl. Französischen und der mit ihnen verbündeten fremden Truppen, „seit dem 1sten Junius 1807 gemachten und etwa noch zu machenden „Aufwandes gehalten werden soll."

In diesem allerhöchsten Regulative sind in Ansehung der Einquartierungs-Kosten, folgende Sätze angenommen, daß nämlich

	Thl.	gr.	pf.
a) für die Beköstigung und Bequartierung eines Generals täglich	8 Thl.	— gr.	— pf.
eines Staabs-Officiers	4 —	12 —	— —
eines jeden Ober-Officiers und der ihnen gleich zu achtenden Militair-Personen	2 —	20 —	— —
eines Unter-Officiers, Gemeinen, Gefangenen, Officiers-Bedienten und Knechts	— —	16 —	— —

b) für das Refraichissement eines Ober-Officiers	1 Thl. 10 gr. — pf.
eines Unter-Officiers, Gemeinen, Gefangenen, Officiers-Bedienten und Knechts	— — 5 — 4 —
c) für eine Ration, wenn der Bequartierte die Ausfütterung mit Hafer, Heu und Stroh besorgt hat	— — 10 — — —

als Sechs Groschen für Hafer, Drey Groschen für Heu und Ein Groschen für Stroh,

vergütet werden sollen.

Gleichermaßen sollen auch die Natural-Lieferungen an Getreide und Victualien, nach dem Marktpreise, wie solcher zur Zeit der Ablieferung gestanden, ferner die für das fremde Militair geleisteten Spannfuhren, für jedes Pferd auf eine Meile, die contractmäßig gestellten Pferde ausgenommen, mit Funfzehn Groschen bezahlt werden.

Jedoch sind auch die peremtorischen Fristen bestimmt, innerhalb welcher die Forderungen schlechterdings und bey deren unausbleiblichen Verlust, liquidiret werden sollen, und es wird daher den gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern hiermit aufgegeben, nach den oben erwähnten allerhöchst bestimmten Sätzen, die Einquartierungs-Kosten, welche sie vom 1sten Junius 1807 bis zum Schlusse des Monats December benannten Jahres zu fordern haben, in Gemäßheit der allerhöchsten Vorschrift, unter Beyfügung der Original-Quartier-Billets, als der Belege, nach dem beygehenden Schemata sub A., in welchem die vorschriftmäßigen Nummern, so weit sie die hiesigen Einwohner betreffen, beybehalten worden, von Tage zu Tage, und Monate zu Monate, genau zu specificiren, diese Specificationen aber in duplo einzureichen, immaaßen das eine Exemplar, wenn das Liquidum zuvor genau untersucht und nach Befinden berichtiget seyn wird, eingesendet werden muß, auf das andere aber die Anzahl der mit übergebenen Quartier-Billets, von Seiten der Expedition, bemerkt, und als Interims-Quittung bis zu der wirklichen Bezahlung aus der von Sr. Königlichen Majestät zu Sachsen allerhöchst anbefohlenen Peräquations-Casse, dem Liquidanten sofort zurückgegeben werden soll.

Wegen der Einquartierungs-Kosten vom 1sten Junius bis zum 31sten December 1807 haben alle hiesige Bürger und Einwohner die diesfalsigen in der beschriebenen Maaße gefertigten Specificationen, in der auf dem Rathhause befindlichen Militair-Expedition einzureichen, und zwar die Grundstücks-Besitzer und Miethleute

im Peters-Viertel	den 13. 14. und 15.	Januar 1808.
— Ranstädter	— — 16. 18. und 19.	
— Hallischen	— — 20. 21. und 22.	
— Grimmischen	— — 23. 25. und 26.	

Wer seine auf den Zeitraum vom 1sten Junius bis 31sten December 1807 habenden Forderungen, zur bestimmten Zeit nicht liquidiret, ist nach den allerhöchsten Befehlen deren verlustig.

Was in den folgenden Monaten und zwar vom 1. Januar 1808 an, an Einquartierungs- und andern obbesagten Aufwande vorfallen möchte, soll mit Ablauf jeden Monats, und zwar längstens acht Tage darauf, durch gleichmäßige Liquidationen, und zwar ebenermaaßen bey Verlust der jedesmaligen Forderungen auf den verflossenen Monat, eingereicht werden, weshalb ein Jeder seinen eigenen Vortheil wahrnehmen, auch die jetzt und für künftig, zur Erreichung der Liquidationen bestimmten Fristen nicht verabsäumen wird.

Um endlich allen Misbräuchen, die aus dem Verkaufen der Quartier-Billets, oder wenn dergleichen verlohren gegangen, erwachsen könnten, vorzubeugen, wird zugleich bekannt gemacht, daß die Bezahlung der liquidirten Einquartierungskosten, nur an denjenigen geleistet werden wird, auf den das Quartier-Billet gestellt ist.

Sign. Leipzig, den 2. Januar 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

3. Jan. Beitritt des Königs von Spanien zu den Maaßregeln Napoleons, Spanien mit 14,000 Mann zu besetzen, und zur Störung der englischen Schifffahrt.

„ „ Handels-Tractat zu Mailand zwischen Italien und Baiern.

6. „ Bericht des Kriegsministers Clarke über die Bildung der beiden Observations-Corps an der Gironde: „keine Ruhe, bis die Meere frei sind.“

7. „ Prinz Borghese, Generalgouverneur jenseits der Alpen.

„ „ ging durch Leipzig die 2te Colonne russischer Kriegsgefangenen von 1290 Mann. Am 9. die 3te Colonne von 1302 Mann. Am 11. die 4te Colonne von 1411 (?) Mann. Am 13. die 5te Colonne von 646 Mann; sämmtlich mit Rasttag. Da aber von den durch Leipzig gegangenen russischen Truppen mehrere außerhalb der Stadt einquartiert wurden, so bestand eigentlich die 1ste Colonne aus 1312, die 2te aus 1369, die 3te Colonne aus 1367, die 4te aus 1337, und die 5te aus 663 Mann. Zusammen also aus 6048 Mann (oder 9 Bataillone).

8. „ Britische Circular-Note wegen Blockadezustandes der Häfen von Carthagena, Cadix und St. Lucar.

„ „ Neues Münzgesetz für das Königreich Italien, wodurch alle alte Münzen allmählig außer Umlauf gesetzt und neue mit Napoleons Bildnisse und italienischem Wappen ausgegeben wurden.

„ „ Aufhebung aller Privilegien in Westphalen bei den Abgaben.

9. „ Note der französischen Regierung in Rom, wegen Ernennung eines Patriarchen, Einführung des Codex Napoleon, bischöfliche Unabhängigkeit, Aufhebung der Cölibatgesetze und Krönung Josephs.

„ „ Obligations-Anleihe des Königs von Sachsen von 1,500,000

Reichsthalern wegen außerordentlicher Staatsbedürfnisse von einem Leipziger Handelshause auf 5 Jahr zu 5 Procent.

11. Jan. Französisches Decret, wodurch den Angebern der aus England oder dessen Colonien genommenen oder von England visitirten Schiffe ein Drittel des Schiffs und der Ladung zuerkannt, dagegen Denen, die solche verschweigen, Strafen angedroht wurden.

13. „ Aufbruch eines 15,000 Mann starken französischen Corps unter Moncey von Bayonne nach Barcelona.

15. „ Des franz. Ministers Champagny Erklärung an den General Armstrong, daß der Kaiser an einer Kriegserklärung der vereinigten Staaten gegen England nicht zweifle.

16. „ Die Rocheforder Escadre geht in See.

„ „ Ankunft der königl. preuß. Familie von Memel zu Königsberg.

17. „ Kriegserklärung der Amerikaner gegen England, auf Napoleons Antrieb.

18. „ Notenwechsel zwischen Rose und Maddisson über Genugthuung wegen der Chasepeak.

„ „ Hollands Kriegserklärung gegen Schweden.

21. „ Parlaments-Debatten über Cannings geheime Artikel von Tilsit: „Die Kopenhagener Expedition und die Friedensvermittelung."

„ „ Organisches Senatus-Consult, wodurch Kehl, Cassel, Wesel und Vliessingen dem Gebiete des französischen Reichs einverleibt werden.

„ „ Schwedens Ablehnung der Kooperation mit Rußland gegen England.

22. „ Befehl aus Paris nach Hannover: Demolirungen der Festungen Hameln und Nienburg.

23. „ Königl. holländisches Decret: Wachsoldaten für die Fischerböte und Nichtzulassung anderer als bewaffneter neutraler Schiffe in den Häfen.

24. „ Errichtung der Statue Gustavs III. unter großen Feierlichkeiten zu Stockholm.

27. „ General Whiteloke vor einem Kriegsgericht zu London wegen des Verlustes von Buenos Ayres. Dasselbe erklärt ihn für unfähig, jemals ein Commando in der britischen Armee wieder zu führen.

„ „ Abtretung Neuschlesiens von Preußen an Sachsen.

„ „ Westphälisches Dekret: Aufhebung der auf die Juden gelegten Taxen.

28. „ Der Stadt Göttingen wird eine Kriegs-Contribution von 468,000 Fr. auferlegt, wovon ein bedeutender Theil auf deren Universität fällt.

28. Jan. Patent des Raths zu Leipzig, daß alle Monate die Einquartierungskosten angegeben werden sollen.

In Gemäßheit der allerhöchsten Königlichen Befehle, ist durch das Patent vom 2ten Januar 1808 genau vorgeschrieben:

Daß der in besagtem Patente erwähnte, vom 1sten Januar a. c. an vorfallende Einquartierungs- und sonstige Aufwand, mit Ablauf eines jeden Monats, und zwar längstens acht Tage darauf, bey Verlust der jedesmaligen Forderungen auf den verflossenen Monat, in duplo eingereicht werden soll.

Es sind daher keine weitern Erinnerungen daran zu erwarten, sondern ein Jeder, der die allerhöchst anbefohlene praeclusivische Frist von Acht Tagen verabsäumt, muß es sich selbst zuschreiben, wenn nach Verfluß des achten Tages in jedem künftigen Monate, seine Liquidation gar nicht angenommen, vielmehr er seiner Forderung auf den verflossenen Monat für völlig verlustig geachtet wird.

Leipzig, den 28. Januar 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

30. Jan. Errichtung des holländischen Departements Ostfriesland (des 11. Departements des Reichs), mit Jever, Varel und Kniphausen.

31. „ Handels-Tractat zwischen Persien und Frankreich: „Vorrechte, Consuls und Abtretung der Insel Karek zur Faktorey."

1. Febr. Junot, Generalgouverneur des Königreichs Portugal, Erklärung, daß das Haus Braganza zu regieren aufgehört habe.

„ „ Französische Truppen unter Marschall Reggio bemächtigen sich Reggio's, 800 Sicilianer in französischer Gefangenschaft.

2. „ Besitznahme von Rom und der Engelsburg durch ein französisches Truppen-Corps von 8000 Mann unter Miollis. —

„ „ Protestation des Papstes dagegen, worin er seine und seiner Nachfolger Rechte gegen jede Gewalt verwahrte und den Schutz des Völkerrechts gegen die Verletzung seiner Hoheit aufrief. Da man eine Brandschatzung von ihm forderte, so äußerte er: „Geld habe er nicht, darum schicke er das Kostbarste seines Schmucks;" es war die Tiare, die Napoleon ihm bei seiner Krönung geschenkt. Miollis wagte nicht, sie anzunehmen.

4. „ Anfang der Schleifung von Hamelns Festungswerken.

5. „ Königl. westphälisches Dekret: Verbrennung englischer Fabrikate auf einem der Plätze Marburgs.

„ „ Anfang der Schleifung von Nienburgs Festungswerken.

6. „ Auslaufen der französischen Flotte unter Ganthaume nach ihrer Vereinigung mit jener unter l'Allement von Toulon.

7. „ Errichtung einer neuen Reichswürde in den Departements jenseits der Alpen.

8. Febr. Subsidienvertrag zwischen England und Schweden: Bewilligung von 1,200,000 Pf. Sterl., (100,000 Pf. Sterl. auf ein Jahr) um die schwedische Landmacht, 20,000 Mann und 16 Linienschiffe in Thätigkeit zu setzen. Friede oder Waffenstillstand nur mit gemeinsamer Einwilligung. (Thornton und v. Ehrenheim.)

„ „ wird ein ritterschaftl. Kreisconvent in Leipzig gehalten.

10. „ Rußlands Kriegserklärung gegen Schweden, wenn es nicht gegen England sich erklärte, und die Ostsee bis zum Seefrieden verschließen wolle.

12. „ Abreise des persischen Gesandten Yushuff Bey aus Paris.

„ „ Gegenwärtiger Bestand der spanischen Seemacht an Linienschiffen, Fregatten, Corvetten, Bombardierschiffen rc.: 218.

13. „ Mobilmachung des größten Theils der österreichischen Armee.

14. „ Besitznahme der Festung Kehl durch Frankreich.

15. „ Angeordneter Buß- und Bettag in England, um von Gott Vergebung der begangenen Sünden und Abwendung der nur zu sehr verdienten Strafen zu erflehen, und Gott auf das Demüthigste zu bitten, die britischen Waffen gegen den verhaßten Feind zu segnen.

17. „ Uebergabe des Forts Scilla in Calabrien nach sechstägiger Beschießung an die Franzosen von den Engländern. (Regnier gegen Robertson.)

„ „ Napoleons Dekret: Beschlag auf algierische Schiffe, in Betreff der Zurückbehaltung genuesischer und italienischer Unterthanen. „Diese Maaßregeln sollten so lange Bestand haben, als der Dey von Algier Bürger des Königreichs Italien in seinem Sclavenbehältniß gefangen halten würde.“

„ „ Napoleons Befehl an die Hansestädte, wegen Stellung einer Anzahl von Matrosen für den französischen Dienst.

18. „ Einmarsch eines russischen Corps von 50,000 Mann unter General Burhövden in Finnland.

„ „ Oesterreichische Declaration gegen England, wegen Abbrechung der bisherigen Verhältnisse.

„ „ Der Herzog von Mecklenburg-Strelitz tritt in den Rheinbund.

19. „ Dekret des Königs von Holland, Aufhebung aller Handwerks-Gilden betreffend.

20. „ kamen 200 Mann von der kaiserl. französisch-polnischen Garde zu Pferde in Leipzig an, und setzten am 21. ihren Marsch nach Paris weiter fort.

21. „ Rußlands letzte Aufforderung an Schweden, zur Mitwirkung gegen England und Verschließung der Ostsee bis zum Seefrieden.

22. „ Loviso's und Borgo's Besitznahme durch Burhövden.

23. Febr. Corfu wird durch die vereinigte Rocheforter und Touloner Flotte verproviantirt.

24. „ Napoleons Dekret: Organisation der Departements jenseits der Alpen.

25. „ Ankunft des Großherzogs von Berg (Murat), als Oberbefehlshaber der französischen Armee in Spanien zu Bayonne.

„ „ Napoleons Erklärung an den Senat, die Ernennung des Prinzen Borghese zum Generalgouverneur der Departements jenseits der Alpen, und die Vereinigung von Wesel auf immer mit dem französischen Reiche.

27. „ Verbot alles Verkehrs mit England und Schweden in Stralsund.

28. „ Befehl des Königs von Westphalen zur Vermehrung seiner Armee von sechs Regimentern.

29. „ Besitznahme Barcellona's durch die Franzosen.

„ „ Dänische Declaration gegen Schweden: Beistimmung zu den Beschlüssen seines Alliirten, Kaiser Alexanders, und von demselben sich nicht zu trennen. (Gustav verweigerte es.)

„ „ wurden von der königl. sächs. Landescommission gewisse zur Vergütung der Kriegslasten vom 1. Juni 1807 an, an die Peräquationscasse (Ausgleichungscasse) zu leistende Beiträge festgesetzt. Alle Einwohner, hauptsächlich andere als die steuerpflichtigen Unterthanen, die über 50 Thlr. Einkünfte haben, geben 1 Procent. Alle Besoldete 1 Procent von 400 Thlr. an. Alle Capitalisten, die über 2000 Thlr. besitzen, geben von 2000 bis 5000 5 Thlr., von 5000 bis 10,000 10 Thlr., von 10,000 bis 20,000 20 Thlr. ꝛc. Alle Pächter 1 Procent, die Banquiers und Kaufleute ihr Personensteuerquantum 4= bis 6fach. Alle Professionisten Advocaten, Aerzte, Künstler ꝛc. die einfache Personensteuer. (S. das königl. Ausschreiben im Allgem. Anzeiger der Deutschen Nr. 90.) — Die Universität zu Leipzig publicirte dieses am 14. April, der Rath am 16. d. M.

Es haben Seine Königliche Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, um die, durch den nunmehr beendigten Krieg und dessen noch fortdauernde Folgen, einer großen Anzahl Höchst Ihrer Unterthanen seit dem ersten Junii vorigen Jahres zugezogenen und zum Theil noch fortwährend von ihnen zu tragenden Kriegslasten, so weit es billig, zu vergüten, und die bey den erforderlich gewesenen Leistungen an Fuhren, Einquartierungen ꝛc. etwa nicht zu vermeiden gewesene Prägravirung einzelner Ortschaften und Individuen möglichst auszugleichen, bereits unterm 9ten November v. J. von den steuerpflichtigen Unterthanen einen nach den Hufen, Schocken und Quatembern bestimmten Beytrag zu erheben, und zu der deshalb errichteten Peräquations=Casse einzuliefern anbefohlen.

Da jedoch die auf diese Art erlangte Geldsumme, vorzüglich bey den fortdauernden Durchmärschen fremder Truppen, für den erwähnten Zweck bey weitem nicht hinreichend gewesen ist; so haben Se. Königl. Majestät in einem unterm 29sten Februar d. J. erlassenen Ausschreiben, daß anderweit ein außerordentlicher Beytrag zu gedachter Peräquations-Casse hauptsächlich von andern, als den steuerpflichtigen Unterthanen, übrigens unnachtheilig der bereits bestehenden currenten, darneben unvermindert abzuführenden Abgaben, durch die Obrigkeiten jedes Orts eingehoben werden solle, allergnädigst anbefohlen.

Diesen Beytrag haben, nach bestimmter Vorschrift des erwähnten, auf und unter dem Rathhause allhier, zu eines jeden näherer Belehrung, gehörig affigirten Ausschreibens, dermalen von den hiesigen Einwohnern folgende zu entrichten:

1) Alle in Königlich-Sächsischen Militair-Diensten stehende Generale, Generallieutenants, Generalmajors, Obristen, Obristlieutenants, Gouverneurs, Commandanten und Generaladjudanten;
2) Alle in irgend einem öffentlichen Hof- oder Civil- oder geistlichen Amte, welches mit einem, die Summe von 50 Thalern jährlich übersteigenden fixen Gehalte, oder sonstigem Diensteinkommen an Sporteln, Gebühren, oder andern Emolumenten jeder Art versehen ist, stehende Personen;
3) Alle aus einer Landesherrlichen Casse eine mehr, als 50 Thaler jährlich, betragende Pension genießende Personen beyderley Geschlechts;
4) Buchhalter und Faktore in Handlungen, und Provisores in Apotheken;

   Alle diese von 1) bis mit 4) erwähnte Personen, nach Verhältniß des Größe ihres Gehalts, Diensteinkommens, oder ihrer Pension;

5) Banquiers, Kaufleute und Cramer, auch Apotheker, den vier- fünf- oder sechsfachen Betrag ihres jährlichen Personensteuer-Quantums, und wird, da es dem Ermessen der Obrigkeit überlassen ist, welche Individuen aus dem Kaufmannsstande mit dem vierfachen, welche mit dem fünffachen, oder welche mit dem sechsfachen Personensteuer-Quanto zu vernehmen seyen, dieses hiermit von E. E. Hochw. Rathe dergestalt näher bestimmet, daß diejenigen hiesigen Banquiers, Kaufleute und Kramer, welche bey den gewöhnlichen Nahrungs-Quatembern, als Unangesessene, mit 3 bis 8 Gr., oder beym Hause mit 3 bis 12 Gr. von der Nahrung zu dem einfachen Quatember angelegt sind, dermalen zur Peräquations-Casse ihr jährliches Personensteuer-Quantum vierfach, die mit 9 bis 15 Groschen und resp. beym Hause mit 13 bis 20 Groschen angelegten fünffach, die mit 16 Gr., beym Hause aber mit 21 Gr. und drüber angelegten sechsfach abzuführen haben;

6) Weinschenken und Brandeweinbrenner das dreyfache Quantum ihrer jährlichen Personen-Steuer;

7) Diejenigen Professionisten, mit deren Gewerbe hauptsächlich ein Handel verbunden ist, nahmentlich: Bäcker, Beutler, Drechsler, Fleischer, Klempner, Lohgerber, Riemer, Färber, Seifensieder und Seiler, den doppelten Personensteuer-Ansatz, daferne nicht etwa bey einem oder dem andern Individuum aus gedachten Innungen, wegen besondern Abfalls der Nahrung, eine Ermäßigung auf den einfachen Ansatz, nach dem Ermessen der Obrigkeit zuläßig werden sollte;

8) Alle unter Nro. 7. nicht mit genannte Professionisten, und alle in vorstehenden nicht bereits aufgeführte, ein Gewerbe treibende Personen, den einfachen Betrag ihres jährlichen Personensteuer-Quanti.

9) Advocaten, Aerzte, Künstler, Chirurgen, Bader, ingleichen Kaufmannsdiener, Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Domestiken und Dienstbothen, mit Einschluß der bey Militair-Personen dienenden, nach dem einfachen Ansatze ihrer jährlichen Personensteuer;

wobey jedoch annoch zu bemerken, daß diejenigen practicirenden Aerzte und Advocaten, welche in anderer Qualität, nach Nro. 1. zu contribuiren haben, den Beytrag wegen ihrer Praxis noch besonders erlegen sollen;

10) Alle sich wesentlich allhier aufhaltende Personen von jedem Alter und Geschlechte, welche an baarem und zinsbar angelegtem Gelde, oder an Ausbeute gebenden Berg- Salz- und Blaufarbenwerks-Antheilen ein Capital-Vermögen von zusammen wenigstens 2000 Thaler besitzen, nach folgender Proportion:

von 2000	bis mit 5000	Thlr. überhaupt	5 Thlr.
von 5000	 10,000	—	10 —
von 10,000	 20,000	—	20 —
von 20,000	 30,000	—	30 —
von 30,000	 40,000	—	40 —
von 40,000	 50,000	—	50 —

und von einem größern dergleichen Vermögen in demselben Verhältnisse und in derselben Maaße;

Bey Berechnung des solchemnach beytragspflichtigen Capital-Vermögens ist zwar, sowohl überhaupt die etwa vorhandenen Passivschulden des Eigenthümers, oder dessen Ehegatten, als insbesondere, bey den in diesem Patente sub Nro. 5, 6, 7 und 8 erwähnten Personen, das in ihrem Handel und Gewerbe angelegte, (nicht aber das von ihnen außerdem auf Hypothek, oder sonst, ausgeliehene) Vermögen abzurechnen nachgelassen; keineswegs aber wird durch den desfalls entrichteten Beytrag die, vermöge der Nro. 1. bis mit

9. dieses Patent angeführten Dispositionen, begründete Beytragspflichtigkeit aufgehoben, oder vermindert, so wie umgekehrt die nach Nro. 1. bis mit 9. anbefohlnen Anlagen, die von dem Capital-Vermögen zu gebenden Ansätze nicht vermindern oder aufheben.

Uebrigens haben Se. Königliche Majestät die huldreichste Zusicherung zu ertheilen geruhet, daß derjenige Beytrag, welchen jemand in Rücksicht seiner Capitale, zur Peräquations-Casse zu erlegen sich erbieten wird, er sey auch noch so ergiebig, doch niemals als ein Maasstab seines Vermögens, wornach dasselbe in andern Fällen beurtheilt werden könnte, sondern nur als ein Beweis seiner Vaterlands-Liebe und Anerkänntnisses seiner Verbindlichkeit, die allgemeinen Lasten des Landes tragen zu helfen, angesehen werden solle; dabey auch jedem freygestellt, wegen seines Beytrags von Capitalien bey der hiesigen Creis-Deputation, oder der hohen Landes-Commission und dem Directorio Derselben unmittelbar sich zu erklären, und selbigen dahin, ohne Dazwischenkunft der ordentlichen Obrigkeit abzuführen; worüber noch in jedem Falle die möglichste Geheimhaltung des Quantums dieser Capital-Beyträge versprochen und resp. anbefohlen ist;

11) Pachter von Landgüthern, Vorwerken, Mühlen, Schenken, Gasthöfen, so wie alle andere Zeitpächter, nach Maßgabe der Größe ihres Pachtgeldes;

12) Eigenthums- und Erbpachts-Müller nach der Zahl der Mahlgänge;

13) Schäfer nach der Zahl des unterhabenden Schaafviehes.

14) Alle und jede Unangesessene beyderley Geschlechts, welche unter den vorstehenden Rubriken nicht bereits begriffen sind, nach dem einfachen Ansatz ihrer jährlichen Personensteuer; blos mit Ausnahme A) der in wirklichen Kriegsdiensten stehenden Militair-Personen, sofern sie nicht sub No. 1. dieses Patents erwähnt sind, oder in die No. 10. aufgeführte Kategorie gehören; B) der als Supernumerarien, Accessisten und dergleichen in einem Civil-Amte zwar angestellten, aber gar kein, oder nicht mehr als 50 Thaler jährlich betragendes Diensteinkommen an Fixo, Pension, Emolumenten u. s. w. habenden Personen, sofern sie nicht vielleicht sonst in eine der vorgedachten Classen gehören; C) der verabschiedeten Unterofficiere und Gemeinen, welche Befreyung von der ordinairen Personensteuer-Abgabe genießen, jedoch nur in so weit, als sie durch die sub No. 7. 8. und 9. angeführten Dispositionen nicht getroffen werden würden. Die nach dem allergnädigsten Ausschreiben vom 9ten November v. J. von den Grundstücken bereits zur Peräquations-Casse bezahlten Beyträge, können, wenn die Besitzer sonst dermaln wegen ihres übrigen Vermögens, Einkommens, Gewerbes rc. Kraft des Ausschreibens vom 29sten Februar d. J. zur Mitleidenheit zu ziehen sind, eben so wenig

sie dieser Mitleidenheit ganz oder Theilweise entziehen, als etwanige vermeinte oder wahre Entschädigungs-Ansprüche wegen getragener Kriegs-Lasten hier in Betracht kommen können. Blos dasjenige, was vermöge gedachten Ausschreibens vom 9. November vorigen Jahres von solchen Häusern, die außer der freyen Wohnung, keinen oder doch nicht über 10 Thaler jährlichen Miethzins einbringen, ingleichen das, was von der Nahrung, ohne Hinsicht auf Grundstücke, nach dem Quatember-Fuße erweislich zur Peräquations-Casse bezahlt ist, darf jetzt in Zurechnung passiren.

Diesem allergnädigsten Befehle nachzukommen, hat E. E. Hochw. Rath allhier zu Regulirung und Einhebung der vorgeschriebenen Beyträge zur Peräquations-Casse, aus seinem Mittel,

Herrn Proconsul, D. Christian Traugott Koch,
Herrn Proconsul, D. Christian Friedrich Pohl,
Herrn Baumeister, D. Christian Ludwig Stieglitz,
Herrn Baumeister, D. Johann August Otto Gehler,
Herrn Stadtrichter, D. Johann Conrad Sickel, und
Herrn Senator, D. Stephan Carl Richter,

mit besonderm Auftrage versehen, auch eine eigne Einnahme-Expedition auf dem Naschmarkte allhier über dem Burgkeller angeordnet; und es werden daher alle und jede Einwohner hiesigen Orts, nicht nur die des Raths-Jurisdiction für ihre Person unterworfenen, mit Inbegrif der in den Universitäts-Gebäuden wohnenden, sondern auch die schriftsäßigen, und unter der Universitäts- und Amts-Gerichtsbarkeit stehenden; blos mit Ausnahme derjenigen, die bey der Universität, oder dem Creis-Amte allhier ihre ordentliche Personensteuer-Anlage zu entrichten pflegen, und nahmentlich zum Termin Laetare d. J. gedachte Anlage dahin entrichtet haben, oder dahin haben entrichten sollen, (als in Hinsicht deren vermöge des allergnädigsten Ausschreibens und resp. getroffener Vereinigung, E. Wohllöbl. Universität und E. Wohllöbl. Creis-Amt allhier, wegen der Einhebung das Nöthige zu veranstalten wissen wird,) nicht minder der desfalls an die Herren Superintendenten und vorgesetzte Behörde gewiesenen evangelisch-Lutherischen und Catholischen Geistlichen, Kirchendiener und Schullehrer; hiermit von Obrigkeitswegen angewiesen, und resp. vermöge des dem Rathe durch das allergnädigste Ausschreiben hierunter gegebenen Auftrags, ihres privilegirten Gerichtsstandes im übrigen unbeschadet, veranlasset:

A.

So viel die sub 1. 2. 3. und 4. dieses Patents gedachten Personen anlangt; den Betrag ihrer habenden jährlichen Besoldungen, Diensteinnahme, Pensionen und Gehalte, wobey von den Handlungsbuchhaltern und Factors, auch Provisoren, zugleich, ob sie freye Kost genießen, zu bemerken, gewissenhaft anzuzeigen.

B.

Die sub No. 10 erwähnten Capital-Besitzer betreffend (sofern diese nicht etwa sich deshalb unmittelbar an die Creis-Deputation, oder

hohe Landes-Commission zu wenden für gut finden) sich, wie viel sie wegen ihres Capital-Vermögens beyzutragen willig sind, mit pflichtmäßiger Beherzigung der Landesherrlichen Willens-Meinung, und so, daß es einer weitern Erkundigung nicht bedarf, zu erklären.

C.

Was die sub No. 11. bemerkten Pachter angehet, das Quantum ihres jährlichen Pachtgeldes, mit Vorzeigung der Original-Pachtcontracte anzugeben.

Diese Anzeigen, Erklärungen und Angaben sind vom 25sten April d. J. an längstens binnen 14 Tagen auf der gedachten, desfalls angeordneten Expedition, welche täglich mit Ausschluß der Sonn- und Feyertage, Vormittags von 9 — 12. und Nachmittags von 3 — 5 Uhr offen seyn, und woselbst sich stets einer der vorbenannten Raths-Deputirten anwesend befinden wird, entweder mündlich, oder in versiegelten, mit der Addresse des einen der ernannten Raths-Deputirten versehenen Billets abzugeben, und kann sich jedermann der strengsten Geheimhaltung versichert halten.

Im übrigen wird nach genüglich erlangter Notiz von den zu Auswerfung der Individual-Anlagen zu wissen nöthigen Umständen, jedem Beytragspflichtigen ein besonderer, von Einem der Raths-Deputirten signirter Zettel, worauf der Betrag der zu bewirkenden Entrichtung bemerkt ist, zugefertigt werden, nach dessen Erfolg die wirkliche Einzahlung der Beyträge an erwähnte Einnahme-Expedition, gegen Quittung des hierzu verpflichteten Einnehmers, Herrn Heinrich August Schreys, in steuermäßigen Münzsorten, wovon die Hälfte in Cassen-Billets bestehen kann, binnen der in sothanem Zettel, bestimmten Zeit, unausbleiblich, und bey Vermeidung sofortiger Execution erfolgen muß.

Sign. Leipzig den 16. April 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

1. März Einführung des Codex Napoleon in Etrurien.

2. „ Einrücken der Russen in Helsingfors. Wegnahme von 5 Kanonen; 200 Gefangene. — Verbesserung der französischen Marine und Errichtung von 50 Marine-Bataillons. — Eintreibung französischer Kriegs-Contribution im Hannöverschen mit großer Strenge.

3. „ Arretirung des russischen Ministers Alopäus auf Befehl des Königs von Schweden zu Stockholm wegen verrätherischer Correspondenz im ausgebrochenen Kriege mit Rußland.

„ „ Tumultuarische Scenen in Erfurt, wegen der preußischen Scheidemünze.

4. „ Preußische Erklärung: alle Verbindung mit Schweden abzubrechen.

„ „ Königl. dänische harte Verordnung gegen das Eigenthum und die Personen der schwedischen Unterthanen in den dänischen Staaten.

5. März. Einrücken der ersten Abtheilung der combinirten Armee, 32,500 Mann mit 5400 Pferden, zur Unterstützung Dänemarks gegen Schweden von Hamburg über Altona und Blankenese ins Holsteinsche, unter dem Oberbefehl des Prinzen von Ponte-Corvo.

8. „ Einrücken der Russen in Tawastehuus.

11. „ Einzug der Russen in die Hauptstadt Finnlands, Abo, weswegen eine schwedische Gegenerklärung, worin die Handlungsweise des Königs von Schweden gerechtfertigt und das Benehmen des Kaisers von Rußland getadelt wird.

12. „ Kriegserklärung der Königin Caroline von Sicilien an Rußland.

14. „ Oesterreichischer Grenzkordon in Ungarn.

„ „ Britische Kriegsschiffe in den Belten.

„ „ Aufforderung des Königs von Schweden, Gustav Adolph, an alle jungen Leute vom 18. bis 25. Jahre zur Vertheidigung des Vaterlandes.

15. „ Erster Revolutionsausbruch in Spanien.

16. „ Incorporation Finnlands mit Rußland, als Folge der Arrestation des russischen Gesandten Alopäus zu Stockholm.

„ „ Ankunft des Prinzen von Ponte-Corvo auf Friedrichsberg in Seeland, an der Spitze seines Heeres.

18. „ Revolution zu Aranjuez in Spanien, zu Gunsten Ferdinands VII. „Der König von Spanien, Karl IV., legte die Krone nieder, und sein ältester Sohn, Prinz von Asturien, trat als König Ferdinand VII. die Regierung an. Der Friedensfürst Don Manuel Godoy, gegen den der ganze Aufstand gerichtet war und der sich nur auf einen Dachboden vor der Ermordung rettete, ward arretirt."

19. „ Thronentsagungs-Dekret zu Madrid, zu Gunsten des Prinzen von Asturien.

„ „ überläßt Sachsen durch die Convention zu Leipzig die Grafschaft Barby, fast das ganze sächsische Mansfeld und das Amt Gommern dem Könige von Westphalen.

20. „ Russischer Ukas: Verbot der Einfuhr aller englischen Manufakturen, selbst aus fremden Häfen, in ganz Rußland.

21. „ Des Königs von Spanien, Carls IV. Erklärung, daß das Dekret von seiner Entsagung der Krone zu Gunsten seines Sohnes ungültig sei, weil er dazu gezwungen worden, und dessen Schreiben an Napoleon: „Protestation gegen die Vorgänge in Aranjuez, Unterwerfung in Allem, was Napoleon über ihn, die Königin und den Friedensfürst verfügen wolle."

22. „ Landung eines Theils der hannoverschen Legion vor Messina.

23. März. Feierlicher Einzug des Großherzogs von Berg an der Spitze der 50,000 Mann starken französischen Armee in Madrid.

„ „ Einnahme von Christianstadt in Finnland durch die Russen.

24. „ Widersetzung des Papstes gegen die von den Franzosen anbefohlene Abreise der Cardinäle.

„ „ wird die Summe der sächs. Cassenbillets von anderthalb Millionen auf 3 Millionen vermehrt.

25. „ Seegefecht zwischen Engländern und Dänen, bei Nykö ping, in welchem des tapfern Capitain Jessens Schiff, Prinz Christian, von den Engländern mit glühenden Kugeln in Brand geschossen ward.

28. „ Britische Einnahme der zum Königreich Marokko gehörigen Insel Pereyty, Gibraltar gegenüber.

„ „ Einnahme der Alandsinseln im Bothnischen Meerbusen durch die Russen.

20. „ Allianz- und Subsidien-Tractat zwischen Großbritannien und Sicilien.

31. „ Auslieferung des Degens des in Spanien gefangen gewesenen Königs Franz I. von Frankreich an den Großherzog von Berg, zum Aufbewahren in Paris.

1. April. Proklamation des Königs von Spanien, Ferdinand VII., an seine Unterthanen, die Ereignisse im Eskurial betreffend.

„ „ Schwedische Declaration gegen Dänemark und Anfang des schwedisch-dänischen Krieges in Norwegen.

2. „ Ferdinands VII. Publikation zu Madrid, daß Frankreich keine feindlichen Pläne oder Invasionen, sondern nur Ausführung der Maaßregeln gegen den gemeinsamen Feind bezwecke.

„ „ Napoleons Dekret zu St. Cloud, daß die Provinzen Urbino, Ancona, Macerato und Camerino unwiderruflich dem Königreiche Italien einverleibt werden, und die aus diesem Königreiche gebürtigen Cardinäle, Prälaten und Angestellten beim römischen Hofe, bei Vermögensverfall, bis 5. Juni d. J. heimkehren sollen.

3. „ Der Minister Champagny notificirt dem Legaten, daß Rom mit Frankreich im Kriege, Alles aber beigelegt sei, wenn der Papst der Offensiv- und Defensiv-Ligue von ganz Italien beitrete.

4. „ Napoleon in Bordeaux.

6. „ Convention wegen eventueller Uebergabe Schweaborgs an die Russen, wenn bis zum 3. d. M. nicht wenigstens 5 Linienschiffe zur Hülfe erscheinen. (General Suchtelen gegen Vice-Admiral Cronstedt.)

6. April. Reducirung der preußischen Armee auf 20,000 Mann Infanterie und 11,000 Pferde.

8. „ Murats Richtung mit seiner ganzen Macht gegen Madrid, da er auf seinem Marsch nach Portugal die Ereignisse von Aranjuez erfahren.

9. „ Umänderung des Namens der in britischen Diensten von Kopenhagen abgeführten dänischen Flotte.

10. „ Rückkunft der Rocheforter und Toulоner Flotte, unter Gantheaume's Oberbefehl, von ihrem Kreuzzuge im mittelländischen Meere zu Toulon.

„ „ Besitznahme der Insel Gothland durch die Russen unter Admiral Bodisco.

12. „ Eindringen der Schweden auf verschiedenen Punkten Norwegens; Prinz Christian August von Augustenburg, Commanmandant in Süd-Norwegen.

13. „ Blakiars (norwegisch) Besetzung durch die Schweden.

15. „ Ankunft Napoleons zu Bayonne.

16. „ Napoleons Schreiben an den Prinzen von Asturien, ihn als König von Spanien anzuerkennen, wenn Karls Abdankung freiwillig gewesen.

17. „ Pethions Sieg über die Nord-Armee zu St. Domingo.

„ „ Dekret zu Bayonne, daß bei der amerikanischen Handelseinstellung jedes amerikanische Schiff als aus England kommend angesehen und verwahrsamt werden solle.

18. „ Klingspor's Sieg über die Russen bei Sikajocki.

19. „ Aufbruch Ferdinands VII. von Vittoria nach St. Jean de Luz, dem ersten Ort des französischen Gebiets, ungeachtet der Warnungen vor Verrätherei, und obgleich das Volk ihn selbst noch beim Wegfahren zurückzuhalten suchte.

„ „ Französisches Embargo auf sardinische Schiffe.

„ „ Des Papstes Verweigerung, einem Offensiv- und Defensiv-Bündnisse Italiens beizutreten.

„ „ Einzug des Königs von Holland in Amsterdam.

20. „ Auslieferung des von Ferdinand inhaftirten und auf Veranlassung des spanischen Volks vor Gericht gestellten Friedensfürsten durch die Junta, auf Murats gebieterischen Befehl, zu Madrid.

21. „ Volksaufstand in Toledo, durch General Dupont gedämpft.

22. „ Tractat zu Berlin zwischen Napoleon und Westphalen: „Reines Einkommen von 7 Millionen Francs aus der Hälfte der Allodial-Domainen für den Kaiser."

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß, vermöge königl. Rescripts vom 14. April, bis zur Mittwoch in der Böttcherwoche die

auswärtigen Kaufleute ihre Abgabe vom Miethzinse, zu Tilgung der Stadtanleihe, abtragen sollen. (Vergl. Leipz. Zeit. 1808. St. 81. und 83.)

23. April. Zurückgabe der Insel Madeira an das portugiesische Gouvernement durch die Engländer, dagegen ward die ungleich wichtigere Besitzung Goa in Ostindien mit der englischen Präsidentschaft vereinigt und die brasilianische Regierung willigte ein, daß die azorischen Inseln (die Kornkammer von Madeira und Lissabon) den Engländern provisorisch übergeben wurden.

24. „ Unruhen in Magdeburg, in Folge der Herabsetzung der preußischen Münzen.

25. „ Einnahme von Savalax durch die Russen, aber Vertreibung derselben wieder durch die Schweden.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß wider diejenigen Einwohner, welche Theils die Entrichtung der ihnen aufgelegten Abgaben zum Tilgungsfond, Theils die von ihnen, zu Bestimmung ihres Beitrags erforderte Vorlegung der über ihre Miethwohnungen und Pachtungen in Händen habenden Mieth- und Pachtcontracte, theils die Anzeige von dem Betrage ihrer unter hiesiger Stadtgerichtsbarkeit gelegenen Grundstücke bisher noch verweigert haben, und dieses 14 Tage nach der Jubilatemesse nicht thun, nach Wechselrecht verfahren werden soll. (Siehe Leipz. Zeit. 1808. St. 91.)

Der Magistrat dieser Stadt hat die Zufriedenheit erlangt, seine wohlgemeinten Absichten, welche ihn bey der, unter Sr. Königlichen Majestät von Sachsen allerhöchster Genehmigung, geschehenen Eröffnung einer Stadteinleihe von 2,750,000 Thaler, geleitet haben, von der überwiegenden Mehrheit seiner gutgesinnten und hochgeachteten Mitbürger, gern anerkannt, richtig gewürdigt, und durch bereitwillige Erlegung der zur Ausmittelung des für diese Anleihe angelegten Verzinsungs- und Tilgungs-Fonds erforderlichen Abgaben thätigst unterstützt zu sehen.

Nur ein kleiner Theil der hiesigen Bürgerschaft hat sich durch eben dieselben Maßregeln für beschwert gehalten, wodurch man ihm Schonung und Erleichterung zu verschaffen bemüht gewesen ist, und hat zu Entrichtung seiner Abgaben zum Tilgungs-Fonds, aller Erinnerungen ungeachtet, sich unwillfährig und abgeneigt bewiesen, ohne zu bedenken, daß durch die eröffnete Stadtanleihe, und durch die jährlichen in kleinen Geldposten zu bezahlenden Beyträge zum Tilgungs-Fonds, jeder Beytragspflichtige den weit lästigern und drückendern Beschwerden ist überhoben worden, welche eine außerdem unvermeidliche und in kurzen Fristen von der Stadt aufzubringende Contribution zur Darlegung des ganzen Capitals, welches die Bestreitung des durch die Zeitereignisse der hiesigen Stadt zugezogenen ungemein starken Aufwandes, und zur Erfüllung der gegen die Kaiserlich-Französischen Autoritäten zu übernehmen gewesenen strengen Verbindlichkeiten erfordert, hätte zur Folge haben müssen.

Je mehr nun dem Magistrate die ihm, wegen pünktlicher Einhaltung der aus dieser contrahirten Anleihe hervorgehenden Verbindlichkeiten, obliegende Verantwortlichkeit gegen Sr. Königliche Majestät von Sachsen, und die unverbrüchliche Treue gegen die Interessenten der Anleihe, die strengste Sorgfalt, damit dem Tilgungsfonds keine der für ihn ausgemittelten Hülfsquellen geschwächt oder entzogen werde, zur unabläßlichen Pflicht macht, in deren Ausübung gedachter Magistrat, der Allerhöchsten Landesherrlichen Billigung seines Verfahrens versichert, sich auf keine Weise wird unterbrechen lassen; desto weniger kann denjenigen, welche der Erfüllung ihrer Obliegenheiten, im Verhältniß zum Tilgungsfonds, sich bisher geweigert haben, einige Nachsicht weiter gestattet werden; Und es haben Ihro Königl. Majestät von Sachsen, auf deshalb allerunterthänigst erstatteten Bericht, vermittelst eines unterm 14ten dieses Monats erlassenen Rescripts, „daß in Zukunft alle „und jede Beytragspflichtige zum Tilgungsfonds, welche ihren Ver„bindlichkeiten freywillig nicht Genüge leisten, dazu, mit Vermeidung „allen Verzugs, durch ein executivisches Verfahren nach Wechselrecht „angehalten werden sollen" zu genehmigen und gemessenst anzubefehlen Sich bewogen gefunden.

Indem der Magistrat diesen Allerhöchsten Königlichen Befehl durch gegenwärtiges Patent zur allgemeinen Wissenschaft bringt, hofft er nie in den Fall zu kommen, dieses vorgeschriebene executivische Verfahren anwenden zu müssen. Allein er siehet sich eben so sehr genöthigt, alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche theils die Entrichtung der ihnen auferlegten Abgaben zum Tilgungsfonds, theils die von ihnen, zu Bestimmung ihres Beytrags erforderte Vorlegung der über ihre Miethwohnungen und Pachtungen in Händen habenden Mieth- und Pachtcontracte, theils die Anzeige von dem Ertrag ihrer unter hiesiger Stadtgerichtsbarkeit gelegenen Grundstücke bisher noch verweigert haben, zur Erfüllung dieser ihnen obliegenden Verbindlichkeiten nunmehr unter der endlichen Verwarnung:

> daß widrigen Falls, alsbald nach Ablauf der bevorstehenden Jubilate-Messe, und zwar nach Verfluß einer Frist von Vierzehn Tagen, vom 25sten May dieses Jahres an gerechnet, nach Wechselrecht wider sie sofort und ohne Verzug, auch ohne Ausnahme der sonst der Wechselverbindlichkeit unfähigen Personen, verfahren werden solle;

aufzufordern; und Er hat, damit Niemand mit der Unwissenheit dieser Verfügung sich entschuldigen möge, die Anordnung getroffen, daß gegenwärtiges Patent sonder Anstand in die Häuser gewöhnlicher Maßen insinuiret werden solle. Wornach sich zu achten.

Sign. Leipzig, den 25. April 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

26. April. Ankunft des Friedensfürsten zu Bayonne.

27. „ Nordamerikanisches Verbot: nach einem an fremde Staaten grenzenden Hafen und von einem amerikanischen Hafen nach dem andern zu segeln.

28. April. Der schwedische Sieg über die Russen bei Savolax (Klingspor gegen Bulatow und Tuschkow). „Letzterer ward deshalb vom Commando entfernt, welches Rajewskji erhielt."

29. „ Oesterreichischer Befehl: Schleifung sämmtlicher Festungswerke von Braunau.

30. „ Ankunft des Königs Karl IV. und der Königin in Bayonne.

1. Mai. Manifest des Prinz-Regenten in Brasilien gegen Napoleons Länderräubereien: Ungültigkeit der Tractate von Badajoz und Madrid, Vereinigung mit England und Protestation gegen eine Cession Portugals.

„ „ Einführung des Napoleonischen Gesetzbuchs in Warschau.

„ „ Neue Constitution des Königreichs Baiern (welche damals nicht in Ausübung kam).

2. „ Volksaufstand in Madrid (über die Entfernung der ganzen königl. Familie).

„ „ Schreiben Napoleons an den Prinzen von Asturien aus Bayonne: daß seine Aufführung und aufgefangene Briefe zwischen ihm und dem spanischen Thron eine eherne Scheidewand gesetzt hätten.

„ „ Schreiben des Königs von Spanien, Karl IV., an seinen Sohn, den Prinzen von Asturien, aus Bayonne, betreffend die Violation der Pflichten gegen den Vater, und Napoleons Nichtanerkennung des Prinzen von Asturien als König von Spanien.

3. „ Uebergabe der noch nie eingenommenen schwedischen Festung Sweaborg an die Russen; 5835 Kriegsgefangene, 1989 Artilleristen, 94 Fahrzeuge.

4. „ Der König von Spanien, Karl IV., ernannte den Großherzog von Berg zu seinem Generallieutenant, und die Junta zu Madrid ihn zu ihrem Präsident.

„ „ England publicirte die Blockade von Kopenhagen und die anderer Häfen von Seeland.

5. „ Convention zu Bayonne zwischen Napoleon und dem König Karl IV., durch welche Letzterer, ohne Zuziehung seiner Familie und der spanischen Nation, alle seine Rechte auf den Thron von Spanien und Indien an Napoleon übertrug.

6. „ Der Prinz von Asturien entsagt der Krone, zu Gunsten seines Vaters.

„ „ Religiöse Proklamation des Königs Gustav Adolph IV. an sein Volk.

8. „ Bekanntmachung Karls IV. an den Rath von Castilien und die Inquisition von dem mit Napoleon zu Bayonne geschlossenen Vertrage und Entsagung aller Rechte auf die spanische Monarchie.

8. Mai. **Aufforderung Murats an den Rath von Castilien, seinen Entschluß über die Wahl eines neuen Königs aus Napoleons Familie zu erkennen zu geben.**

9. „ Der König von Sachsen ladet im Herzogthum Warschau alle junge Leute von 20 bis 28 Jahren zur Conscription ein.

10. „ Durch die von Napoleon an den Prinz von Asturien gerichteten Drohworte: „Prinz, Sie haben die Wahl nur zwischen Abtretung oder Tod" wurde die Entsagung desselben auf alle seine Rechte in Spanien erpreßt, welcher Erklärung die Infanten Don Carlos und Don Antonio beistimmten.

„ „ Abschluß einer Convention zwischen Napoleon und dem Könige von Sachsen, vermöge welcher er die von preußischen Particuliers und Instituten in Preußisch-Polen belegten Capitalien, zu 43 Millionen Francs am Werth, für die Summe von 20 Millionen Francs an Letzteren verkaufte und dadurch die Preußen, so lange Warschau sächsisch blieb, ihr Privat-Eigenthum einbüßten.

„ „ Napoleons Dekret aus Bayonne: Errichtung von 50 Stipendien in jedem Lyceum.

11. „ Dankfest wegen Eroberung Finnlands zu St. Petersburg.

„ „ Incorporation der vier päpstlichen Legationen (Urbino, Ancona, Macerata, Camerino) in das Königreich Italien und förmliche Besitznahme derselben.

„ „ Vom britischen Parlament bewilligter Jahrgehalt von 10,000 Pf. Sterl. für die verwittwete Herzogin von Braunschweig, Schwester der Königin von England.

12. „ Abkommen zu Bayonne zwischen Napoleon und dem Prinzen von Asturien. (Beitritt zur Convention vom 5. Mai; Palast von Narbonne eigenthümlich mit 400,000 Fr. erblichen Leibgedinges und 600,000 Fr. Leibrente; der Oheim Don Antonio und die Brüder Don Karlos und Don Francisco erhalten, neben ihren spanischen Pfründen, jeder 400,000 Fr. erbliches Leibgedinge.)

„ „ Oesterreichisches Patent über Errichtung einer allgemeinen Landwehr und dreifacher Militär-Reserve.

„ „ General Menou wird General-Gouverneur des Staats von Toskana.

„ „ fordert die königl. Landescommission von den steuerpflichtigen Grundstücksbesitzern 3 Thlr. von jeder Magazinhufe, ingl. 6 Pfennige von jedem gangbaren Schocke und 6 Quatember.

„ „ erschien folgendes Sonett bei der Reise des Kaisers Napoleon durch Sachsen, von dem Pastor Secundar. Stöckhardt zu Budissin verfaßt:

Alla Sua Maestà Imperiale

Napoleone il Grande

l'umiltà delle giovani cittadinesche di Bauzen.

Monarca! cui dall' uno all' altro polo
Di gloria sempiterna il sole splende,
A chi l'omaggio puro e santo rende,
Lumanità, che in TE ritraova il solo

Rettor, Eroe e Lume a chi lo stuolo.
De' Numi stessi i suoi profumi accende,
Quando da TE Vittoria e Pace pende,
E l'opra TUA al ciel dirige il volo:

Nò, non sdegnar, se al trono TUO sublime
Il nostro sesso porta la corona
Dalloro che TU trovi in ogni via.

Nè sprezzi il fior, che in quelle alpestri cime
Colse la nostra man; — che in questa zona.
La TUA clemenza eta più fresca invia.

13. Mai. Erklärung des Raths zu Castilien und die der Regierung Junta zu Madrid, auf wiederholte Aufforderung Murats, daß er den König von Neapel für den Tüchtigsten halte, den spanischen Thron zu besteigen.

16. „ Wiedereinnahme der Insel Gothland, mit den darauf befindlichen 1000 Mann Russen, durch die Schweden (Contre-Admiral Cederström gegen Contre-Admiral Bedisco).

17. „ Contre-Admiral Courcy segelt von Portsmouth mit 7 Linienschiffen und einer Fregatte zu einer geheimen Unternehmung ab.

18. „ Ankunft des Prinzen von Asturien und der Infanten zu Valancey.

19. „ erklärt Pius VII. sich gegen die feindliche Stellung wider die Briten, die italienische Ligue und die Besetzung des Cardinal-Collegiums zum Dritttheil mit Franzosen; reclamirt die Unabhängigkeit des römischen Souverains und protestirt gegen die Abreißung der 4 Provinzen.

22. „ Herstellung der Commission zur Consolidirung der königl. Vales, deren Hauptgeschäft: Einziehung der geistlichen Güter und deren Verkauf durch den Großherzog von Berg in Madrid.

24. „ Organisches Senatusconsult: Einverleibung von Parma und Piacenza (Departement von Taro) und Toskana (Departement Arno, Mittelmeer und Ombrone) dem französischen Reiche. — Erklärung des Staatsraths Regnault: „die ganze Küste des Mittelmeers müsse einen Theil des französischen Gebiets oder des großen Kaiserreichs ausmachen."

25. Mai beruft Napoleon eine Versammlung der spanischen Notabeln nach Bayonne und verspricht den Spaniern, der Wiederhersteller ihres Vaterlandes zu sein.

27. „ Aufstand in Cadix. Ermordung des dortigen Gouverneurs Solano.

„ „ Vereinigung der Truppen von St. Roche und Cadix in Sevilla.

„ „ Oberste Regierungs-Junta von Sevilla. (Francisco de Saavedra, Hore, Zembrano, Minan, Baptist Esteller [Staatssecretär]).

„ „ Ermordung des Generalcapitains de Saavedra in Valencia.

29. „ Der König von Westphalen übernahm die auf 3 Millionen Gulden sich belaufenden Schulden der Stadt Augsburg.

30. „ Plünderung des Regierungspalastes zu Corunna.

„ „ Ermordung des Grafen de Torre zu Badajoz und des Generals Truxilla zu Grenada. Ausbruch des Aufstandes in ganz Spanien.

„ „ Volksaufstand zu Manchester und Rochedale.

31. „ Proklamation des Generals Palafox an die Arragonier.

„ „ Unterhandlung des Admirals Purvis und General Spencer vor Cadix.

„ „ Die russischen Truppen beziehen Lager längs der Donau.

„ „ Französische Armee-Corps in Spanien:

1) Savary, Madrid;
2) Dupont, Andalusien;
3) Moncey, süd-östl. Provinzen;
4) Duhesme, Catalonien;
5) Lefebvre, dann Verdier, Arragonien;
6) Bessières, Alt-Castilien.

Spanische Armee-Corps:

1) Blacke, Asturien;
2) Cuesta, Leon;
3) Castannos und Roding, Andalusien;
4) Vives, Catalonien, und
5) Palafox, Arragonien.

1. Juni. Räumung des Herzogthums Mecklenburg zur Bewachung der Ostsee-Küsten durch die Franzosen.

2. „ Englisches Budget für 1808: Ausgabe 48,319,807 Pf. Sterl., Anleihe 10½ Mill. Pf. Sterl.

4. „ besetzten die Russen Warkhaus.

„ „ Napoleon cedirt seine Rechte auf die spanische Krone seinem Bruder Joseph, Könige von Neapel.

„ „ Convention zu Hamburg, wodurch Bremen das ausschließende

Recht eines Post-Amts bis zum 1. Januar 1833 gegen jährliche 4000 Thlr. an den Großherzog von Berg abtrat.

6. Juni. Proklamation Joseph Napoleon, Königs von Neapel und Sicilien, zum Könige von Spanien und Indien durch den französischen Kaiser, der ihm die Unabhängigkeit und Integrität seiner Staaten in Europa, Asien, Afrika und Amerika garantirte.

„ „ Kriegsmanifest (Aufgebot des Landsturms) der Junta von Sevilla gegen Napoleon.

„ „ Insurrection der Spanier zu Oporto. General Quesnel mit seinem Stabe verhaftet.

7. „ Erstes bedeutendes Gefecht zwischen Franzosen und Spaniern in Andalusien. General Frère nahm Segovia mit Sturm und General Dupont Cordova.

„ „ besetzten die Russen Kuopio.

8. „ Schwedischer Rückzug nach dem Gefecht bei Enningdalen aus Norwegen.

9. „ Protestation des Königs Ferdinand von Neapel, ältestem Bruder des Königs von Spanien, als nächsten Agnaten, wegen seiner Erbrechte auf den spanischen Thron, zu Palermo.

„ „ eroberten die Dänen im Sunde 12 Schiffe von der englisch-schwedischen Convoy. (Krieger gegen Wood.)

10. „ König Josephs Proklamation an seine Unterthanen.

„ „ Treffen bei Praestabaken zum großen Nachtheil der Dänen und dadurch bezweckte Räumung Norwegens.

11. „ Gefecht mit den Spaniern bei Cabejon. (Lassalle gegen Cuesta.)

„ „ rückten die Franzosen in Valladolid ein.

13. „ Gefecht bei Mallen. (Lefebvre gegen Palafox, Ersterer vor Saragossa.)

14. „ Uebergabe der französischen Escadre in Cadix an die Spanier. (Th. Morla gegen Rosilly.) 5 Reihenschiffe und 1 Fregatte.

15. „ Spanische National-Junta von 150 Personen zu Bayonne. (D'Azanje, Präsident, d'Urquijo und Romanillos, Sekretäre.)

17. „ Die Junta von Sevilla constituirt sich zur obersten Insurrections-Autorität.

„ „ Abmarsch der Franzosen, unter Loison von Almeida.

18. „ Befehl des französischen Seeministers, repressalienweise die englischen Fischerbarken zu zerstören.

„ „ Errichtung einer Insurgenten-Junta in Portugal und erster Aufstand der Portugiesen gegen die Franzosen.

19. „ Vergeblicher Versuch einer schwedischen Landung auf Abo. (Baggehofwudt und Wadkowsky gegen Vegesack.)

19. Juni. Vormittags um 9 Uhr kam das erste Bataillon von dem Infanterieregimente Bevilaqua aus Polen wieder nach Leipzig in seine Garnison zurück. Es wurde von der Schützencompagnie mit Musik eingeholt, und dieser Tag durch eine Mittagsmahlzeit in dem Bosischen Garten, an welcher nebst den Offizieren viele vornehme Bürger und Einwohner Theil nahmen, gefeiert, das ganze Bataillon aber des Mittags bis gegen Abend anständig bewirthet.

20. „ Constitutionelles Statut des Königs Joseph Napoleon zu Bayonne, für Neapel und Sicilien.

„ „ Die Spanier proklamiren den Frieden mit Schweden.

„ „ Aufstand der Portugiesen zu Villariciosa.

21. „ Abrantes' Proclamation aus seinem Hauptquartier.

„ „ Neue Territorial-Eintheilung des Königreichs Baiern. (15 Kreise von 1636½ Quadrat-Meilen mit 3,131,570 Einwohnern.)

23. „ Marle und Ducos, unter Bessières, besetzen St. Ander.

„ „ Protokoll zu Stockholm, betreffend die britische Expedition unter General John Moore.

24. „ Sieg der Schweden über die Russen bei Ny-Carleby; Letzterer Räumung Wasa's und Rückzug aus Ostbothnien und Karelien.

25. „ Belgrad wurde von den Russen besetzt.

28. „ Treffen bei Valencia zwischen dem französischen General Moncey und dem spanischen General Ventura Caro, mit einem Verlust des Erstern von 5000 Mann.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß vermöge königl. Ausschreibens vom 12. Mai d. J. 6 Pf. von jedem gangbaren Schocke und 6 Quatember binnen 14 Tagen zur Peräquations-Casse entrichtet werden sollen; jedoch sind die Nahrungsquatember ausgenommen.

30. „ Eröffnung des Mariencanals zwischen dem Kowsha und Wytegra.

„ „ Abreise des Königs von Schweden aus Stockholm nach dem Kriegs-Schauplatz in Finnland.

1. Juli. Die französischen Truppen rücken in das Lager bei Charlottenburg bis zum 4. Nov. d. J.

2. „ Lefebvre's und Verdiers Blockirung von Saragossa.

„ „ Aufstand im nördlichen Portugal.

3. „ Bessières zieht sich von Valencia nach Almanza zurück.

„ „ Die britische Expedition verläßt Gothenburg.

„ „ Eroberung und Plünderung von Cuença durch Caulaincourt.

4. „ Georg III. Parlamentsrede, wodurch die spanische Nation als

Freundin und Alliirte erkannt und die Unterstützung ihrer Sache gegen Frankreich erklärt wird.

4. Juli. Neues spanisches Ministerium: de Urquijo, Staatssekretär; Cevallos, auswärtige Angelegenheiten; d'Azange, indische Angelegenheiten; Mazaredo, Marine; O'Faril, Kriegsminister; de Jovellanos, innere Angelegenheiten; Cabarrus, Finanzminister; Pinuela, Justizminister.

„ „ Russischer Ukas, welcher die Communikation aus und nach schwedischen Häfen verbietet.

5. „ Publikation zu London des mit der spanischen Nation geschlossenen Friedens. Aufhebung der Blockade, Zulassung spanischer Schiffe in England.

6. „ Das französische Prisengericht verurtheilt sechs von den Engländern visitirte nordamerikanische Kauffahrer.

7. „ Neue Constitution des Königreichs Spanien aus 150 Artikeln, vom König Joseph beschworen.

„ „ Plünderung und Eroberung Cordova's durch den französischen General Dupont.

8. „ Waffenstillstand im serbischen Hauptquartiere zu Slobosje, zwischen den Serbiern unter Czerny und den Türken.

9. „ Kaiser Ferdinand IV. von Sicilien protestirt wider die spanische Regierungsveränderung.

12. „ Der Gouverneur von Cuba fordert die Einwohner zur Anhänglichkeit an Ferdinand VII. auf.

„ „ Die portugiesische Expedition unter Arthur Wellesley geht von Cork unter Segel. (7840 Mann.)

13. „ Besiegung der Tabialis in den Dardanellen-Schlössern (Kelengi-Oglu gegen Kavagki-Oglu); Unterwerfung unter Mustapha Bairekter, Pascha von Ruschtschuck.

14. „ Schlacht bei Medina del Rio Secco, wider die vereinigten Galizier, Asturier und Leoner (Bessières gegen Cuesta); Sieg des Ersteren und beiderseitiger Verlust angeblich 27,000 Mann; Rückzug der Spanier nach Salamanca.

„ „ Sieg der Schweden über die Russen bei Lappo in Finnland.

„ „ Vertheidigungs-Bündniß zwischen Spanien und Portugal.

15. „ Constitutionelles Statut zu Bayonne: Joachim Napoleon, König von Neapel und Sicilien, Erblichkeit in directer, natürlicher, rechtmäßiger männlicher Nachkommenschaft, nach der Erstgeburt; Ausschluß der Frauen, mit Ausnahme der Prinzessin Carolina, wenn sie ihren Gemahl überlebt; Substitution Napoleons natürlicher oder adoptirter Nachkommen, dann Josephs, Louis', Jerome's, dann testamentarische Disposition des letzten Königs. Der König bleibt Groß-Admiral von Frankreich.

16. Juli. Correspondenz zwischen dem Grafen von Champagny und dem österreichischen Botschafter Grafen von Metternich zu Paris über die österreichischen Kriegsrüstungen.

18. „ Bewaffnung der Portugiesen. Abrantes' Proklamation dawider zu Lissabon. (Proklamation einer Verbindung mit Galizien zu Oporto.)

„ „ königl. sächs. Publicandum, wodurch alle dermalen in preußischen Kriegsdiensten stehenden gebornen sächsischen Unterthanen aus denselben zurückberufen werden. — Auch hob der König das bisher mit Preußen bestandene Cartell wegen Auslieferung der Deserteurs auf.

20. „ Capitulation nach dem furchtbarsten Kampfe von Baylen. 8000 Mann, unter General Dupont, kriegsgefangen; 6000 Mann, unter General Vedel und Gobert, entwaffnet; Einschiffung nach Rochefort bedungen. (Franç. Xav. de Castamchjos, Reding und Pena.)

„ „ Ankunft Josephs in Madrid. Amnestie für alle öffentlichen und Privatverbrechen.

23. „ Oesterreich verbietet das Einlaufen amerikanischer Kauffahrer in Triest und andern Häfen.

24. „ Schließung der Einschreibebücher der vollständigen österreichischen Landwehr.

26. „ General Bessières' Einzug in Leon als Sieger.

27. „ Preußisches Edict, welches das Nutzungsrecht der ost- und westpreußischen Domainenbauern in Eigenthum verwandelt.

„ „ Die spanischen Depots in Altona huldigen dem König Joseph.

28. „ Revolution in Konstantinopel. Mustapha IV. entthront. Selim III. starb. Mahmud II. Großherr.

„ „ kam das erste preußische Bataillon im französischen Solde zu Courtray an, und setzte den folgenden Tag seinen Marsch nach Süden fort.

29. „ Aufforderung des Raths zu Leipzig an die Bürger, zu einer **unfreiwilligen Anleihe** zur Aufbringung von 1,500,000 Thaler unter den Capitalisten, Kaufleuten und Grundeigenthümern, ohne Rücksicht auf ihren persönlichen Gerichtsstand, mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs. (21 S. 8.)

Auf die große Requisition an Kleidungsstücken zum Dienste der französischen Armeen hat für den Werth von 500,000 Thlr. an Naturallieferungen geleistet, und zur Abkaufung der noch rückständigen Leistungen hat eine Vergleichssumme von 254,714 Thlr. oder 1 Mill. Livres, bezahlt werden müssen. Den Sequester der Engl. Waaren auf hiesigem Handlungsplatze erklärte man gleich Anfangs, und besonders gegen die an den franz. Kaiser nach Berlin gesendete Deputation der Stadt, für eine Caution für

die der Stadt zugedachte Contribution von 50 Mill. Livres; die Unterhandlungen endigten sich mit einer Acte vom 11. Apr. 1807, in welcher der Rath für die Stadt die Verbindlichkeit einzugehen genöthigt wurde, eine Summe von 6 Mill. Livres oder 1,500,000 Thlr. an die franz. Behörden, in festgesetzten Terminen zu bezahlen. Diese übernommene Rachat-Summe erhöhte die durch die erwähnte große Requisition auf hiesige Stadt geworfene Last bis zu dem Betrage von 2,250,000 Thlr. Ueberdieß hatte eine Summe, welche über 1 halbe Mill. hinausgeht, vom 18. Oct. 1806 an, aus den unter der Administration des Raths stehenden Fonds für die noch außerdem an die Stadt ergangenen Requisitionen an Pferden, Geschirren und Waaren, für Tafelgelder an die franz. Behörden, für Zehrungskosten, Baumaterialien, Holz, Getreide, zum Bedürfniß des durchziehenden Militärs ꝛc. als ein Vorschuß für die Stadt verwendet werden müssen. Der Magistrat beschränkte seinen Anspruch auf den Ersatz dieses von ihm geleisteten Vorschusses bis auf 500,000 Thlr. Mit Einrechnung aller dieser Posten erreichte, nach dem Abschluß der mit dem Administrateur général von Villemanzy am 11. April 1807 vollzogenen Vergleichsacte, die Schuldenlast die Höhe von 2,750,000 Thlr. Diese Schuld gemeiner Stadt zu tilgen, wurde beschlossen, eine freywillige Stadtanleihe zu errichten und zur successiven Tilgung derselben bestimmte jährliche Beyträge einzufordern. Der Rath wirkte bei Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon eine spätere Zahlung in hinausgesetzten Fristen aus, um in der Zwischenzeit durch Eröffnung einer Anleihe auf Credit der Stadt, gegen Verzinsung mit 5 vom Hundert, und gegen unterpfändliche Versicherung des gesammten Raths- und Communvermögens, das erforderliche baare Geld aufzubringen. Der König genehmigte die Anleihe und den Tilgungsfonds, und die Anleihe selbst wurde am 1. Jul. 1807 eröffnet. Mit den bisher in diese Anleihe gelegten Geldern hat bloß die zur Bestreitung der großen Requisition im Monat October 1806 auf kurze Fristen contrahirte freywillige Anleihe pünctlich zurückgezahlt, und das für die Rückstände dieser Requisition zu bewilligen gewesene Vergleichsquantum von 1 Mill. Livres oder 254,714 Thlr. berichtigt werden können; hingegen wurde sogar der bereits im Monat May d. J. gefällig gewesene erste Zahlungstermin der an die kaiserl. franz. Behörden zu entrichtenden 6 Mill. Livres oder 1,500,000 Thlr. nicht haben bestritten werden können, wenn der Magistrat es nicht aus seinen Cassen gethan hätte. Nun aber rücken die fernern terminlichen Zahlungen immer näher heran ꝛc. Zum Tilgungsfonds gibt der Rath einen jährlichen Beitrag von 24,000 Thlr.

30. Juli. Offizielle Note Frankreichs an Oesterreich, daß der Krieg un-

vermeidlich sei, wenn nicht die militärischen Bewegungen Oesterreichs durch Maaßregeln von entgegengesetzter Art rückgängig würden.

31. Juli. Britische Colonie von Kingston in Sierra Morena.

„ „ Kreuzzug der russischen Flotte (9 Linienschiffe und 9 Fregatten, unter Admiral Chanikow) im baltischen Meere.

„ „ Besitznahme des Großherzogthums Berg durch Beugnot, im Namen Napoleons.

„ „ Die hannöversche Legion, mit der Division Anstruther, von Plymouth nach den spanischen Küsten.

Im Aug. war unter den Thoren Leipzigs angeschlagen: **Reglement pour le service des étapes et convoies militaires, à Berlin. 1. Jun. 1808. L'intendant général de l'Armée Daru. (Friedrich von Hartitzsch, Commandant de la Place.)**

REGLEMENT

für die Etapen und Militair-Convois.

Der Staatsrath und General-Intendant der großen Armee.

In Gemäßheit einer Ordre des General-Majors und Fürsten Reichs-Vice-Connetables, welche befiehlt, ein vorschriftmäßiges Reglement für alles dasjenige zu entwerfen, was in den Quartierplätzen auf der Communications-Straße der Armee zwischen dem Rhein und der Elbe, und insonderheit in den Stations-Plätzen des Königreichs Sachsen etapenmäßig geliefert werden muß; und in Erwägung, daß die Unbekanntschaft mit diesen Vorschriften zuweilen von Seiten der Magisträte oder anderer Behörden, denen die Sorge für die Unterhaltung der durchmarschierenden Truppen obliegt, eben so gut als von Seiten der Truppen selbst, zu Foderungen und Lieferungen mag Anlaß gegeben haben, welche das gesetzliche Maaß übersteigen, setzen wir folgendes fest:

Art. I.

Niemand darf an Lebensmitteln oder Fourage mehr Rationen geliefert verlangen, als der vom Minister, Director der Kriegs-Administration, bekannt gemachte Tarif vom 15. Prairial, Jahr 12. besagt.

Art. II.

Diese Lieferungen bestehen in folgenden: Für einen

Benennung der Grade des Militairs.	Zahl der Rationen.				Anmerknngen.
	Brod.	Fleisch.	Reis od. Gemüse.	Fourage.	
General-Stab.					
Reichs-Marschall	„	„	„	24	Keine Ration sowohl in den Städten als d. Etapen-Orten soll anders als gegen einen Bon abgeliefert werden, worauf Name, Rang, Armee-Corps, Division u. Regiment des Percipienten angegeben ist.
Generale: General en Chef	12	12	12	12	
Generale: General-Lieutenant	10	10	10	10	
Generale: Divisions-General	8	8	8	8	
Generale: Brigade-General	6	6	6	6	
Commandirende Adjutanten mit Obristen-Rang	3	3	3	4	
Adjutanten: Obristen	3	3	3	4	
Adjutanten: Eskadr.- oder Bataillon-Chefs	2	2	2	3	
Adjutanten: Capitaines	2	2	2	3	
Adjutanten: Lieutenants	2	2	2	2	
Adjuncte beim General-Stabe: Bataillon-Chef	2	2	2	3	
Adjuncte beim General-Stabe: Escadron-Chef	2	2	2	3	
Adjuncte beim General-Stabe: Capitaines	2	2	2	3	
Adjuncte beim General-Stabe: Lieutenants	2	2	2	2	
General-Commissair	10	10	10	10	
dessen Adjuncte	8	8	8	8	
Revüe-Inspectoren: Inspecteur en Chef	8	8	8	8	
Revüe-Inspectoren: Inspector	6	6	6	6	
Revüe-Inspectoren: Unter-Inspector	3	3	3	4	
Kriegs-Commissairs: Com. ordonnateur en Chef	8	8	8	8	
Kriegs-Commissairs: Com. ordonnateur	3	3	3	4	
Kriegs-Commissairs: Kriegs-Commissar	2	2	2	3	
Kriegs-Commissairs: Adjunct	2	2	2	2	
Gesundheits-Beamte bei der Armee od. in d. Suite d. Corps: Gener.-Inspecteur	4	4	4	4	
Gesundheits-Beamte bei der Armee od. in d. Suite d. Corps: Aerzte, Chirurgen u. Apotheker en Chef	3	3	3	3	
Gesundheits-Beamte bei der Armee od. in d. Suite d. Corps: Ober-Chirurgen, Gehülfen u. Untergehülfen bei d. Infant. u. Cavall.	2	2	2	1	
Gesundheits-Beamte bei der Armee od. in d. Suite d. Corps: Aerzte, Chirurgen u. Apotheker bei d. activen Ambulances der Armee	2	2	2	1	

Benennung der Grade des Militairs.	Zahl der Rationen. Brod.	Fleisch.	Reis od. Gemüse.	Fourage.	Anmerkungen.
Militairs jeder Art.					
Obristen u. Majors der Infanterie	3	3	3	3	
Obristen u. Majors der Cavallerie, Artillerie und vom Génie-Corps	3	3	3	4	
Bataillon-Chefs der Infanterie	2	2	2	2	
Bataillon-Chefs der Artillerie und vom Génie-Corps	2	2	2	3	
Escadron-Chefs	2	2	2	3	
Quartiermeistertresoriers der Infanterie	2	2	2	1	
Quartiermeistertresoriers der Cavallerie, Artillerie u. vom Génie-Corps	2	2	2	2	
Ober-Adjutanten der Infanterie	$1^1/_2$	$1^1/_2$	$1^1/_2$	1	
Ober-Adjutanten der Cavallerie, Artillerie u. vom Génie-Corps	2	2	2	3	
Capitaines der Infanterie	$1^1/_2$	$1^1/_2$	$1^1/_2$	„	die Capitains, Lieutenants u. Sous-Lieutenants der Infanterie bekommen nur dann eine Fourage Ration, wenn sie über 50 Jahre alt, und beritten sind.
Capitaines der Cavallerie, Artillerie und vom Génie-Corps	2	2	2	3	
Lieutenants u. Sous-Lieutenants der Infanterie	$1^1/_2$	$1^1/_2$	$1^1/_2$	„	
Lieutenants u. Sous-Lieutenants der Cavallerie, Artillerie u. vom Génie-Corps	2	2	2	2	
Unter-Officiers und Gemeine jeder Art	1	1	1	„	
Artillerie-Train commandirend. Hauptmann	2	2	2	3	
Artillerie-Train Lieut. Adjutant. Quartierm. u. Sous-Lieuts.	2	2	2	2	
Artillerie-Train Unterofficiers u. Gemeine	1	1	1	„	
Gendarmerie	„	„	„	„	Wie die Cavallerie nach ihren Graden.
Militair-Verwaltung.					
General-Zahlmeister					
Regisseurs beim Brod u. Fleischproviant / beim Fourage u. Lazarethwesen	3	3	„	4	

Benennung der Grade des Militairs.	Zahl der Rationen.				Anmerkungen.
	Brod.	Fleisch.	Reis od. Gemüse.	Fourage.	
Ober-Aufseher { für die Kleidung und Lager . . . . ; für die Equipagen. . }	3	3	„	4	
Zahlmeister . . . . ; Directoren { des Fleisch- u. Brodproviants, d. Fourage, Lazarethwesen, der Feuerung, der Equipage, des Proviantwesens u. d. Druckerey. }	2	2	„	3	
Postwesen { General-Aufseher und General-Director . . }	2	2	„	3	
Zahlmeister für die einzelnen Divisionen. . . . . ; Kassirer des General-Zahlmeisters ; Chefs für die Bereitung des Proviants . . . . ; Aufseher { beim Proviant, der Fourage u. d. Feuerung } ; Directoren der Equipage für die fliegenden Lazarethe . . . . . . ; Inspectoren der Equipage bei dem Militair . . . . ; Divisionschef der Equipage des Proviants . . . . ; Post-Director . . . . ; Uebersetzer bei der Druckerey . . ; Unter-Chefs für die Bereitung des Proviants	2	2	„	2	
Magazin-Aufseher { für d. Proviant, Fourage, Feuerung, Kleidung u. Lagereffecten. } ; Oeconomen bei den fliegenden Lazarethen . . . . ; Equipage { Capit. { d. Proviant-Equip. u. der flieg. Lazar. } Divisions-Chefs der Militair-Equipage . } ; Roßärzte	1½	1½	„	1	

Benennung der Grade des Militairs.	Zahl der Rationen.				Anmerkungen.
	Brod.	Fleisch.	Reis od. Gemüse.	Fourage.	
Commis und Beamte aller Art, die oben nicht namentlich aufgeführt sind. . . . . Bäcker, Krankenwärter, Karnführer, Romaniers, Fleischer, Knechte und Handarbeiter.	1	1	„	„	bekommen die Rationen nach d. Graden, den. sie gleich gesetzt sind.
Wagenmeister	„	„	„	„	
Artillerie { Gardes en chef, Gardes ordin. . . . . . Conducteur en chef, — principaux u. ordin. .	1	1	„	1	bekommen Fourage nur wenn sie beritten sind.
Génie-Corps { Gardes du génie, u. Portiers-consignes	„	„	„	„	wie die Unteroffic. d. Mineurs u. Sappeurs.
Employés, die beim Stabe angestellt sind	1	1	„	„	

Art. III.

Die Rationen halten in Gemäßheit des Regierungs-Befehls vom 25. Fructidor, Jahr 9.

Die Portion Lebensmittel besteht in: { $1\frac{1}{2}$ Pf. Brod, $\frac{1}{2}$ „ Fleisch, $\frac{1}{8}$ „ Gemüse, } Nach Mark Gewicht.

d. Munit.-Brod ist aus ¾ Waizen u. ¼ Rogg. zus. gesetzt.

Die Ration Fourage besteht, zufolge des Regierungsbefehls vom 19. Jerminal, Jahr 10.

Bei Carabiniers, Cuiraßiers, Dragoner, Guiden, General- und Stabsofficieren: { Heu 15 Pf. Stroh 10 „ $\frac{2}{3}$ boisseau oder $1\frac{1}{3}$ Dresd. Metze. }

Bei Husaren, Jägern, Canoniers zu Pferde, Officieren der Infanterie, Artillerie oder des Génie Corps, den Musterinspectoren, Kriegs-Commissairen, Gesundheits- u. andern Beamten, welche das Recht haben, National-Fourage zu verlangen: { Heu 10 Pf. Stroh 10 „ $\frac{2}{3}$ boisseau oder $1\frac{1}{3}$ Dresd. Metze. }

Mark Gewicht.

Art. IV.

Nach diesen Zutheilungen dürfen die Militairpersonen von den Obrigkeiten so wie von ihren Wirthen durchaus nichts weiter als Quartier, und einen Platz beim Feuer und beim Licht fordern; auch sind die Wirthe zu nichts weiter gehalten, als noch zum Salz für die

Bereitung der Speise, und zu etwas Brod zur Suppe, nämlich 4 Loth auf den Mann.

Art. V.

Die requirirten Pferde sind einzig zum Transport der Lebens- und Kriegsbedürfnisse, der Montirungs- und Equipirungs-Effecten, der Equipage für Corps, der Lazareth-Sachen und der Kranken und Reconvalescenten bestimmt. (Reglement vom 16. Pluv. Jahr 11.)

Art. VI.

Keine Militairpersonen, Fonctionärs, Gesundheits- oder Administrations-Beamten, sobald sie Fourage für Reit- oder Zugpferde bekommen, sind berechtigt für ihre Person Pferde oder Wagen zu verlangen, eben so wenig auch Officiere oder andre, die in Sendungen oder mit dringenden Ordren reisen, indem die Regierung ihnen die Postgelder erstattet.

Art. VII.

Sollten die Kriegs-Commissairs Lieferungen an Lebensmitteln und Fourage ausgeschrieben haben, welche das obenbestimmte Maaß überstiegen, oder söllten sie außer den angezeigten Fällen Transporte verlangt, oder fortdauernd zugelassen haben, so bleiben sie dafür persönlich verantwortlich.

Art. VIII.

In allen Etapen-Orten der beiden Marschrouten, der einen in Sachsen, der andern in Westphalen, sollen die Ortsbehörden und Kriegs Commissairs Ein Exemplar dieses Reglements anschlagen lassen, damit Jeder, den es betrifft, sich darnach richten könne.

Berlin den 1. Juni 1808.

Der General-Intendant der Armee,
Daru.

1. Aug. Landung der Engländer in Portugal.

„ „ König Joseph verläßt Madrid und begiebt sich nach Burgos.

2. „ Aushebung der Conscribirten für das Königreich Baiern, 8000 Mann.

„ „ Schwedische Generalordre zu Gralsby, wegen Benennung der südlichen finnländischen Armee, die sich auf Aland versammelt, und der nördlichen, die Wasa und Knopio besetzt hält.

3. „ Aufhebung der Spießruthenstrafe und Beschränkung der Stockschläge bei der preußischen Armee.

4. „ Stürmung von Saragossa. — Einnahme von 14 Klöstern.

5. „ Arthur Wellesley landet mit 10,000 Mann zu Figueras, in der Montega-Bay, unter Coimbra.

6. „ Neue Organisation der preußischen Armee, künftige allgemeine Conscription und Aufhebung aller Vorzüge der Geburt im Militärdienst.

7. „ Des Großherzogs von Berg Proklamation über die Abtretung des Großherzogthums und aller Rechte in Deutschland.

9. Aug. Befriedigende Erklärung Oesterreichs an Frankreich, über die bisherigen Rüstungen.

„ „ Abmarsch der Franzosen aus Hamburg nach Holstein, wegen des Aufstandes der Spanier auf Fühnen und Seeland.

„ „ Der Marquis de la Romana nimmt mit 6000 Spaniern Nyborg in Besitz.

„ „ Achtstündige Seeschlacht zwischen Russen und den englisch-schwedischen Alliirten, bei Baltisch Port.

10. „ Eröffnung einer bairischen Staats-Anleihe von 6 Millionen Gulden durch das Haus Seligmann zu München.

11. „ Entweichung der Spanier aus Fühnen. Einschiffung in Slipshaven nach Langeland, zu den dort vereinigten 2500 Mann. (Admiral Keats.)

„ „ Einfall dänischer Corps, unter Colderin und Bang, in Herjeladen.

„ „ erschien ein Patent des Raths zu Leipzig über die zu vergütenden Einquartierungskosten der Monate von Juni bis mit October d. J. betreffend.

Demnach in Abschlag auf die von der hiesigen Stadt liquidirten Einquartierungskosten anderweit die Summe von 47,245 Rthlr. 7 Gr. 4 Pf. nach und nach eingegangen ist, und nunmehro gesammten hiesigen Hausbesitzern, die ihre Einquartierungskosten, dem allerhöchsten Regulative gemäs, gehörig liquidiret haben, die Monate Junius, Julius, Augustus, September und October 1807, davon bezahlet werden können; Als werden genannte Hausbesitzer, an den in der Beyfuge sub ⊙ bey ihren Hausnummern bestimmten Tagen und Stunden, entweder in Person, oder durch zur Empfangnahme des Geldes und Quittung darüber hinlänglich Legitimirte, mit den über die eingereichten Quartier-Billets in Händen habenden Quittungen, in der Militair-Expedition auf dem Rathhause allhier erscheinen, und daselbst der Bezahlung auch nach Befinden weitern Anweisung gewärtig seyn.

Leipzig, den 11. August 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

⊙

Die Hausbesitzer sollen erscheinen:

Peters-Viertel Stadt.

No. 1 bis 70.	den 16. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.
No. 71 — 130.	den 16. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.
No. 131 — 188 incl. No. 1 und 2 Amts-Jurisdiction	den 17. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.

Peters=Viertel Vorstadt.

No. 773 bis 844 incl. No. 3. 4. und 5 Amts=Jurisdiction	den 17. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.
No. 845 bis 906.	den 18. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.
No. 907 bis 976.	den 18. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Rannstädter=Viertel Stadt.

No. 192 bis 291.	den 19. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.
No. 292 bis 376.	den 19. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Rannstädter=Viertel Vorstadt.

No. 982 bis 1085.	den 20. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.

Hallisches=Viertel Stadt.

No. 386 bis 480.	den 20. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.
No. 481 bis 569.	den 22. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.

Hallisches=Viertel Vorstadt.

No. 1090 bis 1172.	den 22. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Grimmaisches=Viertel Stadt.

No. 576 bis 679.	den 23. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.
No. 680 bis 765.	den 23. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

Grimmaisches=Viertel Vorstadt.

No. 1173 bis 1251.	den 24. August 1808.	Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.
No. 1252 bis 1343.	den 24. August 1808.	Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

12. Aug. beschließt Baiern Uebungslager bei Plattling, Augsburg und Nürnberg.

13. „ Befehl zur Mobilmachung der sächs. Armee. (Am 29. Lager bei Pirna und Bautzen.)

14. „ Napoleons Rückkunft in St. Cloud.

15. „ Erstes Vorpostengefecht in Portugal, bei Brilos.

„ „ Aufbruch des Victori'schen Armeecorps (J. Herzog v. Belluno) von Berlin nach Franken.

15. Aug. General Liniers Proklamation zu Buenos-Ayres, das Schicksal des Mutterlandes abzuwarten und der rechtmäßigen Gewalt, welche die Souverainetät behaupte, zu gehorchen.

16. „ Marschordre in Breslau, an das Ney'sche Armeekorps in Schlesien.

„ „ Depesche des Grafen Champagny an den General Andreossy zu Wien, über eine vom Kaiser in der Audienz am 15. mit dem österreichischen Botschafter gehaltene Unterredung, wegen der österreichischen Kriegsmaßregeln.

17. „ Patent des Raths zu Leipzig, daß nach Erlassung des neuen französischen Verpflegungs-Reglements vom 1. Juni d. J. der König die Entschädigung durch ein Rescript vom 11. Aug. 1808 vom 20. August an auf 6 Thlr., 3 Thlr. 2 Thlr., 16 Gr., 10 Gr. und 4 Gr. herabgesetzt habe.

„ „ Treffen bei Roleja. (Wellesley gegen Laborde.)

„ „ Waffenstillstand zu Brackni zwischen der türkischen und serbischen Armee auf unbestimmte Zeit, und gegenseitiger Rückzug der Armee. (Soliman Pascha und General Petrowitsch.)

18. „ trafen in Leipzig zwischen 8 und 9 Uhr Abends aus dem Brandenburgischen das 24ste Linieninfanterieregiment und das 9te leichte Infanterieregiment, beide zusammen über 4000 Mann stark, von Wittenberg her, auf Wagen ein, und setzten am 19. früh nach 5 Uhr ihren Marsch auf Wagen nach Gera fort, von wo sie alsdann nach Bamberg vorrücken und daselbst ihre weitere Ordre erwarten sollten, und bei dieser Gelegenheit wurde das wegen des Thorgroschens bereits geschlossene innere Hallische Thor vom Volke gesprengt.

19. „ Seetreffen am Jungfernsunde. — Blackwells Landung auf Marie-galante.

21. „ Treffen bei Vimeira. (Wellesley gegen Abrantes.) — Harry Burrard landet bei Peniche. (Dalrymple übernimmt das Commando am 22.)

„ „ Entwaffnung der spanischen Depots in Altona. (Publikation der dänischen Regierung, über die Entwaffnung auf Seeland, am 17.)

„ „ Britische Landung auf der Rhede von Macao.

„ „ marschirte von Leipzig das erste Bataillon des Infanterieregiments Bevilaqua nach Dresden ab.

22. „ Waffenstillstand von Cintra, zur Unterhandlung der Räumung von Portugal. (Wellesley und Kellermann unter Abrantes.)

„ „ Einzug des Soultschen Corps in Berlin.

23. „ Pinkney bietet England die ausschließliche Eröffnung des Handels an, wenn es seine Verfügungen in Ansehung der vereinigten Staaten zurücknehme.

25. Aug. Die bairischen Truppen beziehen ein Uebungslager bei Fürth, bis zum 18. Oct.

26. „ Aufstand in Askoli wegen der Conscription.

27. u. 29. August ging das 7te Regiment Polen, 2555 Mann stark, nebst einer Compagnie Artillerie von 140 Mann durch Leipzig und nahm seinen Weg über Weißenfels, Naumburg, Buttelstädt, Erfurt 2c.

28. Aug. Abmarsch des Davoust'schen Corps von Warschau nach Schlesien.

30. „ **Definitiv-Convention zu Lissabon:** Räumung Portugals von den Franzosen und Uebergabe der festen Plätze; Ausschiffung der nicht kriegsgefangenen Truppen 24,725 M. zwischen Rochefort und l'Orient, Mitnahme ihrer Artillerie und 800 Pferde; Annullirung der rückständigen Contribution und Aufhebung des Sequesters. (Murray und Kellermann.)

„ „ Lagerbeziehung der Sachsen, Baiern und Würtemberger und Mobilmachung anderer rheinischer Bundesstaaten auf Napoleons Veranlassung.

31. „ General Moncey besetzt Tudela.

1. Sept. Einführung des Codex Napoleon in Italien.

2. „ Treffen bei Kartaune. (Kamenskji II. gegen Adlercreutz und Kronstedt.)

„ „ Gouvernement Wasa von den Russen wieder erobert.

3. „ Convention im Tajo. (Cotton und Siniavin.) Uebergabe von 9 Linienschiffen und 1 Fregatte in britische Verwahrung, bis sechs Monate nach dem Frieden mit Rußland; unbedingte Heimkehr der russischen Truppen.

„ „ rückte gegen Mittag das 1ste Bataillon des 9ten Regiments Polen, gegen 1278 Mann stark, nebst einer Compagnie Sappeurs, gegen 200 Mann stark, in Leipzig ein, und setzte am 4. früh seinen Marsch über Weißenfels, Naumburg, Buttelstädt, Erfurt 2c. und zwar bis an letztern Ort ohne Rasttag fort.

4. „ Napoleons Botschaft an den Senat, wegen der thätigsten Betreibung der spanischen Angelegenheiten. (Anrede an die spanische Avantgarde am 11. Sept.)

„ „ Audienz des persischen Gesandten zu St. Cloud.

„ „ Napoleons neue Conscriptions-Aushebung von 80,000 M. aus den Classen der Jahre von 1806 bis 1809.

5. „ kam das 2te Bataillon des 9ten Regiments Polen, 1277 Mann stark, am 10. das 1ste Bataillon des 4ten Regiments, 1278 Mann stark, und am 12. das 2te Bataillon desselben Regiments, 1277 Mann stark, in Leipzig an. (Es waren dieses die 3 Regimenter, welche in kaiserl. franz. Sold traten.)

6. Sept. Einzug des neuen Königs Joachim in Neapel.

„ „ Glücklicher Streifzug der Normänner auf das schwedische Gebiet.

7. „ Des Königs von Schweden vergebliche Aufforderung zur Beendigung des Blutvergießens an den Kaiser von Rußland.

8. „ Convention zu Paris zwischen Frankreich und Preußen, wegen Beilegung der obwaltenden Zwistigkeiten. (Ratifikation und Modifikation am 8. Oct. zu Erfurt.) Räumung des Landes bis zum 15. Nov.; der Contributionsrückstand von 140 Mill. Francs sollte zur Hälfte in einem Zeitraume von 20 Tagen nach erfolgter Ratifikation, theils baar, theils mittelst acceptirter Wechsel à 6 Mill. Fr., jeder ein Monat à Vista berichtiget und die zweite Hälfte auf die königlichen Domainen eingetragen werden; Besetzung von Glogau, Stettin und Küstrin mit 10,000 Mann Franzosen bis zur gänzlichen Tilgung der Contribution; Verminderung der Armee auf 42,000 Mann; Gebiet von 2000 Klaftern am rechten Elbufer zu Magdeburg. (Champagny und Prinz Wilhelm von Preußen.)

„ „ Achtserklärung Napoleons gegen den preußischen Minister Freiherrn von Stein, angeblich wegen seines von den Franzosen aufgefangenen Briefes an den Fürsten von Sayn-Wittgenstein, in welchem er den gesunkenen Geist und das Gefühl des preußischen Volkes zu beleben und zu heben gesucht, um durch sittliche Kraft zu ersetzen, was der Staat an körperlicher Masse verloren.

10. „ Senatusconsult über 80,000 Conscribirte aus den Klassen der Jahre 1806 — 1809, und 80,000 vom Jahre 1810.

13. „ Des französischen Generals Duhesme's Proklamation aus Barcellona an die Einwohner der Stadt und die spanische Nation.

14. „ Abreise des russischen Kaisers von Petersburg nach Erfurt.

„ „ Sieg der Russen über die Schweden bei Oriwais. Verlust der Schweden nach russischen Berichten: 2000 Mann, eigentlich 1100 Mann; die Russen besetzten das ganze Gouvernement Wasa. (Kamenskji II. gegen Adlercreutz.) Rückzug der Schweden nach Ny-Carleby.

15. „ Lissabons Besetzung durch die Engländer unter Hope und dessen Proklamation an die Einwohner.

16. „ General Don Gregorio Lajunna's, Chef des Stabs der Bewaffneten von Estremadura, Ankunft und Wiederübernahme des Commandos zu Lissabon.

„ „ Napoleons Dekret, welches die Einfuhr aller Colonialwaaren aus Holland und Spanien verbietet und deren Confiskation befiehlt, wenn sie in Elbe, Weser und Jahde einlaufen.

16. Sept. Bekanntmachung in Dresden, daß sich das Mortier'sche Armeekorps zum Cantonnement nach Bayreuth begebe.

17. „ Napoleons Dekret über die Errichtung der kaiserl. Universität zu Paris, welcher ausschließlich der öffentliche Unterricht im ganzen Reiche anvertraut wird.

18. „ Kaiser Franz II. Schreiben an Napoleon zur Lösung der Zweifel über die innern organisirten Einrichtungen der österreichischen Monarchie.

18.—21. Sept. trafen gegen 4000 in Bataillons formirte Conscribirte aus der Rheingegend in Leipzig ein, hielten bei uns Rasttag, und setzten ihren Marsch nach den preußischen Provinzen fort, wohin auch vier aus Schlesien bis an die Elbe gekommene französische Cavallerieregimenter ihren Marsch nahmen.

19. „ Königl. westphälisches Dekret: Zusammenbringung einer nöthigen Anleihe von 20 Mill. Fr. im Lande.

20. „ General Blacke's Besitznahme von Bilbao (vertrieben durch Ney am 26. d. M.)

„ „ Convention zu Paris zwischen Frankreich und Preußen über Contributionsrückstände.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen zu veranstaltender Illumination zur Feier der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt ist überzeugt, daß gesammte hiesige Einwohner, die Gefühle der innigsten Verehrung gegen unsern Allerdurchlauchtigsten König und Herrn mit ihm theilen, und daher bey der Illumination, welche zur Feyer der Anwesenheit Sr. Majestät in unserer Stadt, welche wir, aller Wahrscheinlichkeit nach, binnen wenigen Tagen zu hoffen haben, veranstaltet, und deren Anfang durch einen herumgehenden Trompeter bekannt gemacht werden soll, Niemand unterlassen wird, die gesammten Fenster seiner Wohnung, welche auf die Straße herausgehen, einige Stunden zu erleuchten. Zugleich wird aber auch Obrigkeits wegen und zu Vermeidung allen Unglücks, das Reiten und Fahren in den Straßen, so lange die Illumination dauert, schlechterdings untersagt.

Leipzig, den 20. Sept. 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

22. Sept. Napoleons Abreise von Paris nach Erfurt.

23. „ Abends traf der Großfürst Constantin auf seiner Reise zum Congresse nach Erfurt in Leipzig ein, und ging sogleich nach Weimar.

24. „ Abends gegen 6 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser von Rußland mit dem französischen Marschall Lannes und seinem Hofmarschall, Fürsten Tolstoi, in Leipzig an, übernachteten im **Hôtel de Prusse** und setzten ihre Reise nach Erfurt am 25. früh gegen 10 Uhr fort.

24. Sept. Dekret zu Metz, wodurch alles Vermögen der Spanier in Frankreich verwahrsamt wird.

25. „ Abends trafen Se. Majestät der König von Sachsen in Leipzig ein, und übernachtete im Thomè'schen Hause am Markte. (Verweilte zu Erfurt vom 26. Sept. bis 15. Oct.) Die Stadt war erleuchtet. Am Rathhause las man: Friderico Augusto, Saxoniae Regi, Conservatori suo grata Lipsia.

„ „ Eröffnung der spanischen Central-Junta zu Aranjuez. — Lord Bentinks Unterhandlung über die Bildung einer englischen Armee in Spanien. (Auflösung der Provinzial-Junta.)

26. „ Schwedische Landung bei Helsing. (Boye gegen Bagration und Baggehufwudt.) Rückzug der Russen nach Wasa.

„ „ erschien das zweite königl. Ausschreiben zu einem Beitrage zur Peräquationscasse. — Die Universität publicirte dieses am 14. Nov., der Rath am 19. d. M.

27. „ Congreß und Ankunft Napoleons zu Erfurt. Nach Musterung der Truppen ritt er dem Kaiser Alexander auf der Weimarschen Straße entgegen, wo er ungefähr 2 Stunden von Erfurt seinen kaiserl. Freund fand. Sie umarmten sich beiderseits und hielten einen glänzenden Einzug in Erfurt. (Napoleon schrieb an den Fürst Primas: „ich gehe nach Erfurt, um der Welt den Frieden zu schenken.")

„ „ Congreß zu Erfurt bis zum 14. Oct. Napoleon und Alexander, der Fürst Primas, die Könige von Baiern, Sachsen, Westphalen, Würtemberg und andere Fürsten.

29. „ Waffenstillstand zwischen Russen und Schweden mit achttägiger Kündigung zu Lochto im nördlichen Finnland. (Kamenskji und Klingsporn.)

30. „ Napoleons Schreiben an die Souverains des Rheinbundes, ihre Truppen auf den Friedensfuß zu setzen, indem der Brief des Kaisers Franz vom 18. d. M. die beruhigendsten Versicherungen gäbe, daß Oesterreich die Ruhe des Continents nicht stören wolle.

1. Oct. Monarchen-Verein zu Erfurt: 2 Kaiser, 4 Könige, 1 Königin, 4 Prinzessinnen, 34 Fürsten, 24 Staatsminister und Gesandte, 35 bis 40 Generale.

2. „ Napoleons Hauptquartier zu Vittoria.

3. „ Transportirung vieler spanischer Kriegsgefangener nach Frankreich.

4. „ Einlaufen der russischen Flotte aus Baltischport in Cronstadt. (Contre-Admiral Lohmann.)

8. „ Strenger Befehl im Herzogthum Warschau: alle Bürger des Herzogthums in preußischen Diensten sollen binnen 6 Monaten zurückkehren, bei Verlust ihres Bürgerrechts und Confiskation ihres Vermögens.

9. Oct. Romana landet mit 10,000 Spaniern bei St. Ander und vereinigt sich mit Blacke am 12. d. M.

12. „ Romano besetzt Bilbao.

„ „ Schreiben der Kaiser Alexander und Napoleon aus Erfurt an Georg III. Einladung zum Friedensschluß; Erklärung, daß Rußland und Frankreich für den Frieden, wie für den Krieg vereinigt sind.

„ „ Napoleons Dekret aus Erfurt: Auflösung der bisher in Preußen gestandenen großen Armee und die Bildung einer Rhein-Armee unter dem Befehl von Davoust. — Aufhebung der Lager der Rheinbunds-Truppen und deren Rückkehr in ihre Quartiere.

13. „ Oberst Baird mit 230 Transportschiffen auf der Rhede von Corunna, Ausschiffung von 13,000 Mann.

„ „ Napoleon schenkte der Universität zu Jena zur Wiederherstellung der in der Schlacht bei Jena abgebrannten und beschädigten Gebäude 36,000 Thlr.

14. „ Napoleons Antwort aus Erfurt an Franz II.: Erbieten, die Integrität der österreichischen Monarchie zu garantiren und nie etwas gegen deren Hauptinteresse zu thun, mit dem Verlangen, daß jede Proklamation und jeder Schritt verboten sei, der zum Kriege provocire.

„ „ Abreise der beiden Kaiser Napoleon und Alexander von Erfurt.

„ „ Gustav Adolph IV. nahm den schwedischen Garden ihre Namen und Vorrechte.

„ „ Rheinübergang des 5. Armee-Corps, aus Baireuth kommend, nach Frankreich.

„ „ Volksaufstand gegen den russischen Minister Baron v. Straganoff in Madrid. „Die Diener des gedachten Gesandten wurden ermordet, weil sie Franzosen waren.“

„ „ Holsteinisch-Oldenburgische Aufnahme in den Rheinbund mit 800 Mann Contingent.

15. „ Siebentes konstitutionelles Statut für Italien über die erblichen Titel und Majorate.

„ „ Abends nach 8 Uhr kamen Se. Maj. der König von Sachsen in Leipzig an.

16. „ General Moore bricht aus Portugal nach Spanien auf.

17. „ Capitulation der Insel Capri. (Lamarque gegen Oberst Law.)

„ „ Abends nach 8 Uhr trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf ihrer Rückreise von Erfurt in Leipzig ein.

19. „ früh reisten, nach einem zweijährigen Aufenthalte allhier, Herr Villemanzy, Inspecteur en Chef der Revuen und General-Intendant der Rheinarmee, vorher General-Admi-

nistrator (der Finanzen) der eroberten Lande zwischen dem Rheine und der Elbe*) und Herr Savary, Oberster und Sous-Inspecteur der Revuen**), nebst ihren Bureaux von hier nach Berlin ab. „Ihr Andenken wird bey den hiesigen Einwohnern, wegen ihrer Humanität, Rechtlichkeit und guten Gesinnungen unvergeßlich seyn." (Leipz. Zeit. 1808. St. 207.)

21. Oct. Convention in Betreff der Auslieferung der Deserteurs zwischen den kaiserl. russischen und königl. sächsischen bevollmächtigten Ministern.

22. „ Die ungarischen Reichsstände erbieten sich zur Stellung von 20,000 Mann, wenn Oesterreich feindlich angegriffen wird.

23. „ gehen der König von Sachsen, die Königin und die Prinzessin nach Warschau, zur Eröffnung der ersten Sitzung des Senats und des Reichstages.

25. „ Napoleons Rede im gesetzgebenden Corps, daß Er nach Spanien gehe, um den König in Madrid zu krönen und die französischen Adler auf die Forts von Lissabon zu pflanzen.

26. „ Vertreibung der Spanier vom linken Ebro-Ufer. (Herzog von Elchingen und Wattier.)

„ „ Gefecht bei Leria.

„ „ rückte das erste Bataillon des Infanterieregiments Bevilaqua wieder in Leipzig in Garnison ein.

27. „ gab die Ehrengarde auf Klassigs Kaffeehause in Leipzig einen glänzenden Ball. Hofrath Mahlmann dichtete dazu das Lied des Danks und der Treue.

28. „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Anzeige der halbjährigen Miethveränderungen.

„ „ Aufhebung der Erbunterthänigkeit und Leibeigenschaft in Preußen.

29. „ Napoleons Abreise aus Paris.

31. „ traf der König von Sachsen in Warschau ein.

Im Nov. war in französischer und deutscher Sprache an den Thoren Leipzigs ein Auszug aus dem vom Reichsmarschall, Herzog von Auerstädt, in dem Hauptquartiere zu Breslau am 24. October gegebenen Generalbefehle angeschlagen.

---

*) Administrateur général und Chef aux Revues, General Villemanzy, oder V. Inspecteur en Chef, Administrateur Général des pays conquis. Nachher General-Intendant der reservirten Provinzen, jetzt General-Intendant der Armee in Deutschland, Commandant der Ehrenlegion, Ritter des badenschen Ordens und Großkreuz des baierschen Civilverdienstordens. Auch ist er 1809 vom Kaiser Napoleon zum Reichsgrafen ernannt worden.

**) Oberst Savary, Inspecteur aux Revues.

Auszug
aus einem, von Sr. Excellenz dem Herrn Reichsmarschall Herzog von Auerstädt, im Hauptquartier zu Breslau am 24. Oct. 1808 gegebenen General=Befehl.

1. Sollten Truppen, welche annoch durch das Königreich Sachsen marschieren könnten, daselbst nicht nach den festgesetzten französischen Reglements verpflegt werden; so erhalten sie von ihren Wirthen die Verpflegung, wie solche von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen anbefohlen worden, und zwar wie folgt:

An den Etapen=Orten:

Die Herren Offiziers

zum Frühstück:

Kaffee und weißes Brod.

Zum Mittagsessen:

Suppe,
ein Gericht Fleisch mit Gemüße,
Braten und Sallat,
und eine halbe Bouteille Wein.

Zum Abendessen:

Suppe,
Braten und Sallat,
und eine Bouteille Bier.

Die Herren Generale und Stabsoffiziere, so wie auch ihre Herren Adjudanten erhalten zu Mittags und Abends ein Gericht mehr, und ein jeder eine Bouteille Wein.

Die Unteroffiziers und Gemeinen

zum Frühstück:

Suppe.

Zum Mittagsessen:

$\frac{3}{4}$ Pf. Fleisch mit Gemüße.

Zum Abendessen:

Gemüße.

Ueberdies erhält jeder Mann täglich:

Eine und eine halbe Bouteille Bier,
zwey kleine Gläser Brandwein,
zwey Pfund Brod.

Die Rationen für die Pferde sind folgende:

Die Pferde der Cuirassiers, Carabiniers, Dragoner, Guides, Gensd'armerie, Generals und Staabs=Offiziers,	14 Pf. Heu, 10 Pf. Stroh, $\frac{2}{3}$ du boisseau d'avoine oder $1\frac{1}{2}$ Metze Hafer.

Die Pferde der Husaren, Chasseurs, der reutenden Artillerie, derer bey den Regimentern angestellten Herren Infanterie- und Ingenieurs-Offiziers, der Revue-Inspecteurs, Kriegs-Commißairs, Officiers desanté und andere auf Rationen Anspruch habenden Personen,	10 Pf. Heu, 10 Pf. Stroh, $\frac{3}{4}$ du boisseau d'avoine oder $1\frac{1}{2}$ Metze Hafer.
Die Stück- und andere zu den verschiedenen Militair-Diensten gehörigen Zug-Pferde,	18 Pf. Heu, $\frac{3}{4}$ du boisseau d'avoine oder $1\frac{1}{2}$ Metze Hafer.

Se. Excellenz verbietet ausdrücklich, mehr als gegenwärtige Anordnung besagt, zu verlangen..

2. Die Herren Obristen und Detaschements-Chefs werden streng darauf sehen, daß die Quartiermachenden Offiziers von den Obrigkeiten nicht über die bestimmte Anzahl Quartier-Billets, welche mit der wahren Stärke ihres Corps oder Detaschements übereinkommen, verlangen, auch werden sie sich täglich über die Anzahl der Billets, welche an den Etapen-Orten ausgetheilt worden, Rechnung ablegen lassen, und mit den Behörden des Landes die Richtigkeit der Angabe untersuchen.

Unter keinem Vorwande kann mit denen von den Lokal-Autoritäten zur Einquartierung angewiesenen Dörfern, eine Veränderung vorgenommen werden.

3. Es soll nicht mehr Vorspann verlangt werden als die Marschroute besagt; auch soll man sich nicht weigern, in Ermangelung von Pferden, Ochsen-Vorspann zum Transport der Bagage anzunehmen.

5. Sollen die Truppen nicht von der ihnen vorgezeichneten Marschroute abgehen.

Sollten, wider Erwartung, Unordnungen vorfallen, so ist Sr. Excellenz Wille, daß die Schuldigen sogleich in Untersuchung gezogen und bestraft werden. Se. Excellenz bevollmächtigen daher jeden General und selbst jeden Obristen, in Abwesenheit der Herren Generals, sogleich nach begangenem Verbrechen, eine Militair-Commission zur Bestrafung niederzusetzen.

Auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Marschall,
Herzog von Auerstädt,
Der General Hervo.

1. Nov. besetzt der Herzog von Danzig, nach Zerstreuung der Spanier, Bilbao.

2. „ Errichtung des neuen Departements des Tarn und der Garonne.

„ „ General Menon's Proklamation gegen die Aufrührer von Siena.

„ „ Contre-Admiral Ajodaca wird in London als Geschäftsträger der spanischen Nation accredirt.

3. „ Anfang der Schleifung der Festung Stralsund.

4. Nov: Abreise Napoleons von Bayonne und Verlegung des Hauptquartiers nach Tolosa. Unter ihm befehligten die Armee: Ney, Bessières, Soult, Mortier, Victor, Moncey, Abrantes und St. Cyr.

5. „ Convention zu Berlin wegen Erlassung an den französischen Contributionen.

7. „ Revolution in Algier. Dey Achmed Pascha wird daselbst ermordet, an seine Stelle kam Aly Kodja Dey.

10. „ Sieg über das Centrum der Spanier bei Gamonal und Einnahme von Burgos. (Dalmatien gegen Galuzzo. Armee von Leon und Estremadura.)

11. „ Schlacht zu Espinosa zwischen Blacke und Romana (mit seinen aus dem Norden von der Insel Fühnen herbeigeführten und zu St. Ander gelandeten Truppen) und dem Herzog von Belluno (Lefèbvre), zum großen Nachtheil der ersteren.

12. „ Napoleons Dekret zu Burgos, wodurch die Herzöge von Infantado, Hijar, Medine-Celio, Ossuna, Marquis von Santa-Cruz, Grafen Ferran-Nunnez und Altamira, Prinz von Castelfranco, Exminister Pedro Cevallos und Bischof von St. Ander für Verräther erklärt werden.

14. „ Untersuchungs-Commission im Chelsea-Hospitale über den Generallieutenant Dalrymple wegen der Convention von Cintra. (Resultat, daß keine fernere militärische Untersuchung erforderlich sei.)

„ „ Der amerikanische Congreß beschließt die Fortdauer des Embargo auf unbestimmte Zeit.

„ „ Patent der Universität zu Leipzig, daß alle ihre Mitglieder und Gerichtsuntergebene im Concilium ihre Miethcontracte oder Quittungsbücher ꝛc. einzureichen haben. (Vergl. beim 26. März 1813.)

15. „ Janitscharen-Revolution in Konstantinopel. „Der Ex-Sultan Mustapha IV. ward daselbst von den Janitscharen strangulirt und große Verheerungen angerichtet; 5000 Häuser in Asche, 9000 Mann eine Beute des Todes, größtentheils verursacht durch das in die Luft gesprengte Gebäude, in welches sich der Großvezier Bairacter, um den eindringenden Janitscharen nicht in die Hände zu fallen, geflüchtet hatte."

16. „ Todesurtheil der dänischen Ober-Kriegsgerichts-Commission über Peymann, Bielefeld und Gedde.

„ „ Der Herzog von Istrien besetzt Aranda, Herzog von Dalmatien St. Ander.

18. „ Das französische Gouvernement in Berlin gab die Verwaltung der öffentlichen Cassen an die preußische Behörde zurück.

19. „ Convention zu Olkjoki. Bruhestadt und Uleaborg von Schweden geräumt. Finnland mit 5472 Quadrat-Meilen und 898,000 Einw. erobert.

20. Nov. Conferenz zu Madrid zwischen Generallieutenant Hope, Lord Bentink und Th. Morla.

21. „ Ankunft englischer Brigaden, unter General Hope, bei Eskurial. — General Baird zu Astorga, am 22. — Vereinigung mit Moore am rechten Ufer des Duero.

23. „ Schlacht bei Tudela, gegen den rechten Flügel der Spanier. (Montbello gegen Castannos, Penas und Palafox; Armee von Andalusien, Valencia, Neu-Castilien und Aragonien.) — Rückzug nach Saragossa.

24. „ Sieg der Spanier bei Ronceval und die Besetzung der Pyrenäen.

26. „ Der Großherzog von Baden nimmt den Erbgroßherzog Karl zum Mitregenten an.

28. „ Convention zu Berlin, zur Vollstreckung des 12. Artikels der Pariser Convention wegen Besatzung in den 3 Festungen Stettin, Küstrin und Glogau.

30. „ Sieg der Franzosen über die spanischen Reserven, 12,000 M., bei Samosierra, die Bergkette, welche den Eingang nach Neu-Castilien beschützte. (Victor und Montbrun.)

1. Dec. wurde der spanische General Castannos verhaftet.

2. „ befand sich Napoleon auf den Anhöhen von Madrid.

3. „ Einnahme des Schlosses Buenretiro, welches Madrid beherrscht, durch die Franzosen mit Sturm.

„ „ Abmarsch der meisten Franzosen nach zweijähriger Occupation von Berlin; der preuß. General l'Estocq Gouverneur.

4. „ Capitulation und Uebergabe von Madrid an die Franzosen. (Bessières gegen Castelan u. Morla.)

„ „ Napoleons Dekret, wegen Entsetzung des Raths von Castilien und seiner Verhaftung; Aufhebung der Inquisition und Einziehung ihrer Güter zur Tilgung der Staatsschulden; Verminderung der Klöster auf ein Dritttheil; Aufhebung aller Feudalrechte u. Errichtung des Cassationshofes zu Madrid.

5. „ Capitulation der Festung Rosas, nach einmonatlicher Belagerung durch St. Cyr, und des Schlosses Trinidad; 2705 Kriegsgefangene. (Dombrowsky gegen O-Dali.)

5. „ Abzug der letzten Franzosen und der noch übrigen französischen Behörden von Berlin, sowie Schloßüberlieferung des General St. Hilaire an den Prinzen Ferdinand v. Preußen.

7. „ Napoleons Proklamation zu Madrid an die spanische Nation: „Er werde Spanien als eroberte Provinz behandeln und dessen Krone auf sein Haupt setzen, wenn es nicht die Constitution zum Gesetz machen wolle."

8. „ In Konstantinopel wird die Eröffnung eines Friedenscongresses mit Rußland zu Buckarest publicirt.

10. Dec. Cannings nochmalige Erklärung, daß ohne spanischen Beschluß Großbritannien sich in keine Friedens-Unterhandlung einlasse. Napoleon bestand fest auf dieser Bedingung.

„ „ Feierlicher Einzug der tapfern Colberger Garnison, an der Spitze Major von Schill, in Berlin.

11. „ Russisch-türkischer Friedens-Congreß zu Buckarest. (Leskaroff, Ghalib Effendi und Guilleminot.)

12. „ Besitznahme von Toledo, ohne Widerstand, durch die Franzosen.

„ „ Napoleons Dekret zu Madrid, wodurch die an Privaten veräußerten Staatsabgaben vindicirt und die Patrimonialgerichte aufgehoben werden.

„ „ Dekret, welches in den unter französischer Regierung stehenden deutschen Provinzen die Leibeigenschaft und davon abhängige Dienstbarkeiten aufhebt.

15. „ Erklärung zu Westmünster wegen Abbrechung des Friedensverkehrs mit Frankreich und Rußland.

„ „ Dekret zu Madrid, zur Bildung der Nationalgarden.

„ „ Napoleons Rede an die Municipalität und Corporationen von Madrid.

„ „ Bekanntmachung des Raths zu Leipzig wegen Einreichung der Liquidationen in Ansehung der Einquartierung fremder Truppen.

Da die Hohe Königlich-Sächsische Landes-Commission sub dato Dresden den 5ten December 1808, ein Publicandum, das auf und unter dem Rathhause hierselbst angeschlagen ist, erlassen, nach welchem alle dermalen auf die verflossenen Monate dieses Jahres etwa noch rückständigen Liquidationen in Ansehung der Einquartierung fremder Truppen, bis zum nächstkünftigen 8ten Januar annoch angenommen werden sollen: Als wird solches allen denen, welche ihre Liquidationen wegen der in den verflossenen Monaten des gegenwärtigen Jahres gehabten Einquartierung von fremden Truppen, entweder noch gar nicht eingereicht haben, oder, weil sie zu spät und nach der Allerhöchsten Orts bestimmten Frist kamen, damit abgewiesen wurden, nach Vorschrift des angezogenen Publicandi, unter der Bedeutung bekannt gemacht, daß sie, bey Verlust der Forderung, sothane rückständige Liquidationen, mit Beyfügung der Quartier-Billets, spätestens den 8ten Januar 1809, in der Militair-Expedition auf dem Rathhause allhier einreichen, und künftig jeder Liquidant, der nicht längstens den 8ten jeden Monats seine Liquidation auf den verflossenen Monat übergiebt, in Gemäsheit des allerhöchsten Regulativs d. d. Dresden den 14ten December 1807, seiner Forderung unausbleiblich verlustig seyn soll.

Leipzig, den 15ten December 1808.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

16. Dec. Treffen an den Bergebenen von Cardedon. (Gouvion St. Cyr

gegen de Vives.) Verbindung mit Barcellona am 17.; Besetzung von Tarragona am 21.

16. Dec. Preußisches Publikandum zu Königsberg, betreffend die veränderte Verfassung der obersten Staatsbehörden in der Landes- und Finanzverwaltung.

17. „ Beschluß des amerikanischen Senats, nicht nur den Schiffen, sondern auch den Natur- und Kunstprodukten der Mächte, die beeinträchtigende Handelsverfügungen erlassen haben, die Häfen zu verschließen.

„ „ Friedrich Wilhelms III. Circular-Schreiben wegen einer vorhabenden Reise nach St. Petersburg.

„ „ Oesterreichische geheime Mission in London.

18. „ Aufbruch der Franzosen von Madrid, um die über den Duero gegangenen Engländer abzuschneiden.

20. „ Vereinigung der beiden englischen Heere von Baird und Moore, 26,000 Mann, zu Mayorka.

„ „ Saragossa's zweite Belagerung durch Moncey und Mortier mit 31,000 Mann.

21. „ St. Cyr's Besitznahme von Tarragona.

„ „ Vernichtung eines Theils von Soults Reiterei bei Sahagun.

22. „ Napoleons Marsch aus Madrid, über den Guadarama nach Medina del Rio Secco.

24. „ General Sebastiani geht bei Arçobispo über den Tajo.

„ „ Rückzug der englischen Armee von Saldagno nach Galizien.

27. „ General Lefèbvre-Desnuettes wurde durch Paget und Stewart an der Spitze der englischen Reiterei bei Benavente gefangen.

29. „ beschließt der amerikanische Senat die Aufstellung von 50,000 Freiwilligen zur Landesvertheidigung.

30. „ Treffen bei Mancilla zwischen Franzosen und Spanien. (Herzog von Dalmatien gegen Romana.) — Gefährlicher Aufstand der spanischen Miquelats im Rücken der französischen Armee.

31. „ Einzug des Herzogs von Dalmatien in Leon.

„ „ Abmarsch der rheinischen Bundestruppen nach Spanien.

IV.

Das Jahr 1809.

Feldzug gegen Oesterreich.*)

Als im Frühjahr 1809 der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich ausbrach, vereinigten sich abermals die sächsischen Truppen mit der französischen Armee und deren 9. Corps. Sie wurden bei Dresden in 2 Divisionen, unter den Befehlen des Generallieutenant von Zezschwitz, formirt. Das Obercommando über das ganze Corps, dessen Stärke sich auf 19,000 Mann**) belief, übernahm der Prinz von Ponte-Corvo.***) In der Mitte des April brach dieses Corps aus den Lagern bei Pirna und Chemnitz auf. Es marschirte anfangs von Dresden westlich, nahm dann die Richtung nach Böhmen, erhielt dann wieder eine veränderte Bestimmung und marschirte über Regensburg nach Linz, um der großen Armee zu folgen und ihre Arriergarde auszumachen. (Der Weg ging über Altenburg und Gera gegen Weimar, und von da gegen das baireuthische Voigtland über Hof nach Wunsiedel.)

*) Wir geben hier eine kurze Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten des ganzen Jahres; bemerken aber ausdrücklich, daß speciell nur das sächsische Armeecorps berücksichtigt wurde.

**) Nach andern 14,000 und 16,000.

***) Da dieser Prinz am 22. März in Dresden erschien, und man daselbst einen Einfall der Oesterreicher befürchtete, so wurden Anstalten zur Befestigung der Hauptstadt getroffen. Als aber der König von Sachsen am 31. aus Warschau zurückkam, und Napoleon die sächsische Armee zu seiner Unterstützung nach Süddeutschland berief; so wurde der Befestigungsplan aufgegeben, die neuen Schanzen wieder zerstört, das Zeughaus geleert und alle Artillerie auf der Elbe nach Wittenberg geschafft.

Eine Abtheilung desselben, unter dem Generalmajor Freiherrn von Gutschmid, hatte den Weg nach Eger genommen, um die Aufmerksamkeit der Oesterreicher nach Böhmen zu lenken, von denen ein Corps unter Bellegarde den Sachsen entgegenging, doch nicht abgewartet wurde. Vereinigt mit einer Abtheilung des Corps des Herzogs von Auerstädt, Marschall Davoust, richtete es seinen Marsch über Passau nach Linz.) Am 17. Mai rückte der Generallieutenant von Zezschwitz mit der ersten Division in Linz ein, wobei die Cavallerie in die dortige Gegend vertheilt wurde. Die zweite Division blieb ungefähr 2 Stunden Weges, gegen Elfertingen hin, zurück. In Linz befand sich schon der General Vandamme mit dem königl. würtembergischen Truppencorps. Bereits am 16. ließ der Feind seine Annäherung durch einige Versuche vermuthen, die er gegen die Vorposten des General Vandamme machte. Am 17. um 2 Uhr Nachmittags näherte er sich wirklich in 2 Colonnen, die erste über Magdalena und die zweite über Katzbach. Die Würtemberger kamen mit dem Feinde zuerst ins Gefecht, und mit ihnen die sächsischen Husarenescadrons, unter dem Generalmajor Freiherrn von Gutschmid. Unmittelbar darauf rückte die Brigade Hartitzsch vor, sowie das in den Vorstädten von Linz einquartierte Regiment Prinz Clemens Chevauxlegers und einige Kanonen, die bereits angekommen waren. Die Brigade Boxberg war noch im Marsche. Unstreitig war die Absicht des Feindes, die ganze Linie der alliirten Truppen auf dem linken Donauufer zu beunruhigen, um sich den Uebergang über diesen Fluß zu erleichtern, dadurch die nach Wien vorgedrungene französische Armee in der Flanke und im Rücken zu bedrohen, und vielleicht auch irgend eine Verbindung mit dem in Italien und Tyrol operirenden Erzherzog Johann zu suchen. Der frühere Angriff auf das Corps des Herzogs von Auerstädt (Marschall Davoust) bei St. Pölten war blos Maske; der Hauptangriff sollte bei Linz geschehen, wo der Feind durchbrechen zu können hoffte. Ein Corps von ungefähr 20,000 bis 25,000 Mann von der Armee des Erzherzogs Karl, vom General Kollowrat befehligt, unter welchem die Generale Somariva, Bukasowich und Grenville commandirten, war hierzu bestimmt. Der Feind warf sich in die Dörfer und vertheidigte sich auf das hartnäckigste. Die Würtemberger thaten Wunder. Ein sehr glücklicher Angriff des Generalmajors Freiherrn von Gutschmid mit den Husaren und dem größten Theile des Detaschements Herzog Albrecht, unter dem Hauptmann von Glaser (der an diesem Tage die Escorte des

Prinzen von Ponte-Corvo befehligte), gegen Infanterie entschied die Sache. Der Feind verlor hierdurch 4 Kanonen und wich um 6 Uhr Abends auf allen Punkten. In der Hitze des Gefechts hatte man einige Bewegungen des Feindes auf der linken Flanke nicht bemerkt. Diesen Umstand benutzte er und wagte von dort her einen neuen Angriff auf die linke Flanke der Truppen, welche nach obiger hartnäckiger Attake ziemlich vorwärts gerückt waren. Dieser Angriff war um desto gefährlicher, da der Feind in seiner jetzigen Stellung einen Weg vor sich fand, der in den Rücken der Sachsen und zugleich unmittelbar gegen den schwachen Theil des Brückenkopfs führte. Die sächsischen Truppen schlugen ihn mit der größten Entschlossenheit zurück und machten sich der Ehre, von dem Prinzen von Ponte-Corvo hierbei unmittelbar angeführt zu werden, auf die rühmlichste Art würdig. Das Regiment Prinz Friedrich August, das Bataillon Dyherrn, ein Theil des Regiments Prinz Maximilian drangen vor; die Artillerie unterstützte auf das lebhafteste, und gegen 10 Uhr waren die Berge erstürmt, und auf den äußersten Höhen sah man die Sachsen den Feind bis Haslack vertreiben. Die Husaren des Detaschements Herzog Albrecht, und das Infanterieregiment Prinz Friedrich August zeichneten sich ganz besonders aus. Die gänzliche Vereitelung der feindlichen Pläne, wenigstens 1200 Gefangene und 6 Kanonen nebst einer Menge Gewehre waren die Resultate dieses Tages. Die Oesterreicher verloren 4 Kanonen, 22 Offiziere, etwa 800 Gefangene und auf 2000 Todte. Außer den allgemeinen und einzelnen Zeugnissen des Muths der Offiziere und Soldaten, rühmte der commandirende General besonders das tapfere und kluge Benehmen des Majors Freiherrn von Lobkowitz beim Regiment Husaren. Der Verlust der sächsischen Truppen bestand in 6 Todten, 27 Verwundeten, worunter 2 Offiziere, und 4 Vermißten. Der Prinz von Ponte-Corvo überließ zum Zeichen seiner Zufriedenheit dem Corps sogleich 2 von den eroberten 6 Kanonen. Vier Wochen blieben die Sachsen hier stehen, und deckten die linke Flanke der französischen Armee, wurden dann von einer Division Baiern abgelöst, um vereinigt mit dem Heere unter Napoleon bei Wien über die Donau zu gehen und den Frieden zu erzwingen.

Nach der Schlacht bei Aspern und Eßlingen am 21. und 22. Mai marschirte der Prinz mit den Sachsen nach Wien.

Auf dem Schlachtfelde von Wagram (Deutsch-Wagram) oder Wien machten die Sachsen mit der Garde und dem Corps des Vicekönigs Eugen von Italien die 2. Linie und die Reserve aus.

In dieser Schlacht ließ der Prinz am 5. Juli beim Uebergange der Franzosen und Deutschen über die Donau durch die Sachsen das Dorf Raschdorf (Raasdorf) wegnehmen, und des Nachts wurde er mit 8000 Sachsen abgesendet, das von den Oesterreichern so ungeheuer verschanzte Dorf Wagram, das Hauptquartier des Erzherzogs Carl, zu erobern. Es gelang, ungeachtet des angestrengten und durch 50 Feuerschlünde unterstützten Widerstandes von 40,000 Feinden; bis Mitternacht schlugen sie sich und bivouakirten in der Mitte der österreichischen Linien. Doch da eine anrückende Colonne Franzosen und die fechtenden Sachsen in der Dunkelheit sich für Feinde ansahen, und nach einem heftigen Angriffe den Irrthum erst erkannten, man auch keine Verstärkung erhielt, so konnte man sich nicht behaupten. Mit Anbruch des folgenden Tages erneuerte sich der Kampf aber desto mörderischer. Der linke Flügel der Franzosen, wo, mit ihnen vereinigt der größere Theil der Sachsen stand, wurde geschlagen und mußte retiriren. Nun führte der Prinz von Eckmühl (Marschall Davoust) 18,000 kaiserl. Garden mit 80 Kanonen im Sturmschritte gegen das Centrum des Feindes, während der Herzog von Reggio (Marschall Oudinot) mit seinem Corps Wagram stürmte, nahm und sich darin behauptete. Der linke Flügel der Oesterreicher wurde zersprengt, und der rechte zog sich nach Znaym in Mähren zurück, wo es am 12. Juli zu einem Waffenstillstande zwischen Frankreich und Oesterreich kam. Merkwürdig war es, daß an jenem blutigen Tage die sächsischen Dragoner Herzog Albrecht die österreichischen Cürassiere Herzog Albrecht angegriffen, ihnen eine Standarte weggenommen, und folglich zwei einem und demselben Chef zugehörige Regimenter gegen einander gekämpft hatten. Dem Prinzen Carl Bernhard von Sachsen-Weimar, Major der Leibgrenadiergarde, wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet. Die sächsische Armee hatte an beiden Tagen einen Verlust von 4235 Mann, nämlich 590 Todte, 2289 Verwundete und 1356 Vermißte, worunter 126 Offiziere. Zur Belobung derselben erließ der Prinz am 7. Juli einen Tagesbefehl.

Nach dieser Schlacht legte der Prinz von Ponte-Corvo das Commando nieder, und die Sachsen kamen unter den Oberbefehl des Divisionsgenerals Reynier (Regnier). Bei Bekanntmachung des Waffenstillstandes war das sächsische Truppencorps*) am

*) Nämlich die erste Division, welche damals der italienischen Armee zugetheilt war und von dem Generallieutenant von Zezschwitz commandirt wurde. Sie

13. im Vorrücken nach Preßburg begriffen. Besonders war die Escadron des Regiments Prinz Johann Chevaurlegers bei Marchegg zum Recognosciren vorgegangen, und der Generalmajor, Freiherr von Gutschmid marschirte mit der Avantgarde von Angern und Zwerndorf nach Stampfen, welche Stadt er auf Befehl des Generals Reynier besetzte. Als er hierauf mit dem Befehlshaber eines gegenüberstehenden Corps österreichischer Truppen unterhandeln ließ, über die in Folge des ihm zu Wissen gethanen Waffenstillstandes zu ziehende Demarcationslinie aber nicht einig werden konnte, wurde die oberwähnte erste Escadron des Regiments Prinz Johann, welche zum Theil abgesessen war, unvermuthet in der rechten Flanke durch eine weit überlegene Macht angegriffen. Alsbald aber brachen die 2. und 3. Escadron desselben Regiments aus ihrem Bivouak hervor, warfen die feindliche Cavallerie und befreiten ihre Kameraden, griffen sodann, vereint mit 3 Compagnien des Schützenbataillons von Egidy, die ein Quarré formirende feindliche Infanterie, aus dem Bataillon Beaulieu und Landwehr bestehend, mit solcher Entschlossenheit und Tapferkeit an, daß sie das Quarré sprengten, über den Haufen warfen, 84 Mann tödteten und weit Mehrere verwundeten. Das Merkwürdigste davon war, daß 3 Compagnien Schützen ohne Kanonen und 2 Escadrons Chevaurlegers einen Feind, der 5 Bataillons mit 4 Kanonen und 4 Escadrons Husaren stark war, in die Flucht schlugen, ihm 1 Fahne und 2 Kanonen abnahmen und einen Obersten, einen Oberstlieutenant, 9 andere Offiziere und 340 Mann zu Gefangenen machten. Bei diesem Gefechte zeichneten sich der commandirende Oberstlieutenant von Engel, vom Reg. Prinz Johann, und der die Schützen anführende Major von Egidy, sowie der beim Generalmajor Freiherrn von Gutschmid als Ordonnanzoffizier oder Adjoint befindliche französische Hauptmann Lasalle, und der Lieutenant von Marschall, Adjutant des Generals Reynier, vorzüglich aus. Am 14. Juli rückten die Sachsen zu Folge des Waffenstillstandes in Preßburg ein, und kehrten, nach dem am 14. Oct. zu Wien (Schönbrunn) abgeschlossenen Frieden im Jan. 1810 in ihre Heimath zurück.

Unterdessen hatte am 15. April der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich seinen Einmarsch in das Herzogthum War-

---

bestand aus den Regimentern Prinz Johann und Prinz Clemens Chevaurlegers, einer Division Husaren, der Leibgrenadiergarde und mehreren Feldinfanteriebataillons.

schau mit 30,000 bis 40,000 Mann eröffnet. In seiner Proklamation vom 14. forderte er die Polen auf, ihn als Freund zu empfangen und Napoleons Schutz von sich zu werfen. Bei Raszyn erwarteten den Erzherzog 11,000 Polen, unter dem Fürsten Joseph Poniatowsky, vereinigt mit den sächsischen Truppen, und beim Dorfe Falenty kam es am 19. zu einem heftigen Gefechte, das, ungeachtet der tapfern Gegenwehr, mit dem Rückzuge der Polen in ihre, mit 45 Kanonen besetzten Verschanzungen vor Warschau, nach dem Verluste mehrerer Gefangenen, 4 Kanonen und der Verwundung des französischen Generals Fischer endigte. Das zweite Infanterieregiment und 1500 Sachsen (die übrigen in Polen stehenden hatten die schlesischen Festungen Stettin und Glogau besetzt) hatten ihre Stellung zu Raszyn, mit 12 Kanonen, unter dem Befehle des sächsischen Generalmajors von Dyherrn, und machten das Centrum. Der Feind versuchte Raszyn einzunehmen; er wurde von dem Feuer der Sachsen, zuerst von dem Bataillon von Oebschelwitz und hierauf von dem Grenadierbataillon von Einsiedel, und überhaupt von 12 Feuerschlünden, empfangen. Ungeachtet seiner 4 Stunden hindurch unausgesetzten Anstrengungen war es ihm doch nicht möglich, diesen Posten zu forciren, und er zog sich um 10 Uhr des Nachts hinter Falenty zurück. Das Grenadierbataillon von Einsiedel, unter Commando des Oberstlieutenants von Göphardt, erhielt sich in Raszyn bis zu Ende des Gefechts. Die Sachsen zogen nun in ihr Vaterland. Erst am 21. capitulirte die Stadt Warschau und wurde am 23. von den Oesterreichern besetzt. Am 24. erklärte sich der König von Sachsen in einer Proklamation gegen Oesterreich. (S. Leipz. Zeit. 1809. St. 82.)

Nachdem aber die Polen und Russen in Galizien eingerückt waren, verließen die Oesterreicher am 2. Juni Warschau.

Bald darauf hatte auch der preußische Major von Schill mit seinem Corps sein Glück versucht. Bei Wittenberg (in dieser Festung befanden sich alle königlichen Hauptcassen und das Hauptdepot der sächsischen Artillerie, aber nur eine Besatzung von 200 Mann) ging er am 1. Mai, nachdem er vergebens, selbst unter Bedrohung die Stadt zu stürmen, den Durchzug und eine Contribution begehrt hatte, mit klingendem Spiele über die Elbe, deren Brücke in der folgenden Nacht von den Sachsen abgebrochen wurde, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden.

Am 14. Mai rückte der größere Theil eines von dem Herzoge Wilhelm Friedrich von Braunschweig-Oels' geworbenen Corps

von Böhmen aus in die Lausitz ein, und besetzte am 21. Zittau mit der umliegenden Gegend. Katt und Dörenberg, die vornehmsten Offiziere dieser kleinen Armee, gingen in Böhmen mit ihren Leuten über die Elbe, und auf der böhmischen Straße bei Berggießhübel und in den Waldungen um Königstein herum machten sie sich durch Requisitionen bemerkbar. Dresden, welches der König von Sachsen einstweilen verlassen hatte und mit seinen Kanzleyen am 16. April in Leipzig eingetroffen war, suchte der Generalmajor von Dyherrn mit einem Corps von höchstens 4000 Mann Sachsen, aus den Depots und den aus Polen zurückgekehrten Truppen zusammengesetzt, und 18 Kanonen zu decken. Schon seit einigen Wochen hatte er ein Lager auf der Höhe von Gorbitz bei Dresden bezogen, um stets das linke Elbufer und den Peterswalder Paß beobachten zu können. Der Oberste der Cavallerie und königl. Generaladjutant Thielmann erhielt das Commando der Avantgarde. Am 25. Mai stieß Thielmann bei einer Recognoscirung an der böhmischen Grenze in Hellendorf auf eine Patrouille des braunschweigischen Corps; sie wurde gefangen genommen, sowie in Peterswalde ein Offizier mit 7 Mann. Auf der Höhe von Nollendorf, wo der Wald von österreichischen Jägern, Landwehr und Uhlanen besetzt war, machten die Sachsen einige Gefangene. Der Herzog von Braunschweig-Oels selbst hatte sein Hauptquartier zu Zittau. Thielmann beschloß einen Angriff. Ein starkes Detaschement, aus Cavallerie, besonders Husaren unter dem Oberstlieutenant von Gablenz, und freiwilligen Schützen bestehend, mit 4 Kanonen, brach am 28. gegen die böhmische Grenze der Oberlausitz auf; am 30. Abends sprengte die Cavallerie in die Stadt Zittau, welche nach einem mehrstündigen heftigen Gefechte in den Straßen von den Braunschweigern geräumt wurde. Doch ihr Verlust war nicht bedeutend gewesen, und da die Sachsen am folgenden Morgen sich wieder nach Dresden zurückzogen, kam der Herzog nach Zittau zurück und erhob dort eine Contribution von 6000 Thalern. Dies veranlaßte Repressalien von sächsischer Seite, indem man in den böhmischen Grenzort Rumburg einrückte, und sich von drei Handelshäusern Anweisungen auf eine gleiche Summe ausstellen ließ.

Dieser Vorfall schien das Signal für die unweit der böhmischen Grenze stehenden österreichischen Colonnen zu sein, welche mit einem Male sich nach Sachsen in Bewegung setzten. Am 9. Juni befand sich ihre Tête schon in Dippoldiswalde, und um die Residenz keiner Belagerung auszusetzen, zog Dyherrn seine Truppen zusam-

men und nahm eine militärische Stellung auf den Anhöhen hinter Pennerich auf der Straße nach Rossen. Am 11. Abends um 5 Uhr kam der Herzog von Braunschweig-Oels, der mit 1200 Mann die Avantgarde bildete, vor Dresden am Dippoldiswalder Schlage, und zog, nachdem er die Ueberzeugung von der Abwesenheit des Militärs erhalten hatte, in die Stadt ein. Bald darauf erschien auch der österreichische General Am Ende an der Spitze von etwa 10,000 Mann mit 13 Kanonen. Schon am folgenden Morgen um 2 Uhr rückten die Braunschweiger, ein Bataillon Infanterie, die Hessen und ein Bataillon Landwehr aus gegen Thielmann, der in der Nacht eine Recognoscirung gegen Dresden unternommen hatte. Bei Wilsdruf kam es zum Gefechte. Der General Am Ende rückte mit noch 2000 Mann nach, und die Sachsen zogen sich über Waldheim zurück. Gedachter General streute diesen Morgen noch Proklamationen*), Bülletins und Manifeste aus. Der böhmische Gubernialrath von Baierweck, als Ober-Intendant, und der Rath Eichler, als Unter-Intendant trafen Anstalten, die öffentlichen Cassen in Beschlag zu nehmen und die königlichen Behörden unter Aufsicht zu setzen; während die braunschweig-ölsischen Truppen den Pöbel mit Handgeld und starken Getränken zur Anwerbung lockten. Zur Revolutionirung der Gebildeten arbeitete Adam Heinrich Müller, der Thekla's Geisterstimme durch „Schill, eine Geisterstimme" parodirte, und diejenigen Arbeiten lieferte, die aus der Kanzlei des Fürsten Anton Isidor von Lobkowitz, österreichischen Stadtcommandanten von Dresden, kamen. Die österreichischen Intendanten ließen über 100 Wagen mit Kriegsbedürfnissen, gegen 250,000 Thaler werth, aus Dresden nach Theresienstadt führen; die Requisitionen aller Art kosteten Dresden binnen kurzer Zeit über 27,000 Thaler. Am zügellosesten war das Betragen des braunschweigischen Corps, welches in den Gegenden um Dresden grausame Gelderpressungen trieb, in den kleinen Städten die Steuercassen leerte, und Jeden blutig mißhandelte, welcher den Schutz seines oder öffentlichen Eigenthums wagte, so daß selbst der Erzherzog Karl unterm 18. Juni aus dem Hauptquartiere Deutsch-Wagram den Herzog zur Strenge gegen sein Corps ermahnte und dem Feldmarschall-Lieutenant Baron von Kienmayr auftrug, die Excesse der

---

*) In seiner Proklamation vom 9. Juni forderte er die Sachsen auf, sich unter Oesterreichs Fahnen zu stellen, unter Androhung, daß sie im Weigerungsfalle die Drangsale des Kriegs im verdoppelten Maße empfinden sollten.

Braunschweiger militärisch zu strafen. Eben diese Ausschweifungen des gedachten Corps, welches nicht unter dem Befehle österreichischer Feldherren zu stehen vorgab, bewogen die vom Könige von Sachsen niedergesetzte Immediatcommission, den geheimen Referendar von Manteufel in das österreichische Hauptquartier abzuordnen, um Vorstellungen wegen der feindlichen Erpressungen in Sachsen zu machen; ein Schritt, den aber der König ernstlich mißbilligte. Am 18. Juni verließen die österreichischen und braunschweigischen Truppen bis auf 300 Mann Landwehr und den Fürsten von Lobkowitz, Dresden, um tiefer in das Königreich und gegen Westphalen vorzudringen, dessen König an demselben Tage mit seinen Garden und einem bergischen Regimente aus Cassel ausmarschirt war, um dem nachbarlichen Lande zu Hülfe und einem Einfalle in sein eignes Reich zuvorzukommen. Die Oesterreicher gingen auf Leipzig zu*), vor welcher Stadt sie am 22. Juni auf die bei Grimma herbeigeeilten Sachsen stießen. Doch die Letzteren mußten dem überlegenen Feinde weichen und bis Lützen und Naumburg retiriren; ihre Gegner zogen ihnen nach. Aber jetzt näherte sich die westphälische Armee, die durch ihre Vereinigung mit dem nach Schill's Falle von Stralsund herbeigeführten Corps des Generals Gratien, dem des Generals d'Albignac gegen 20,000 und dem des Obersten Thielmann (der von Frankfurt aus das Commando über alle noch in Sachsen befindlichen mobilen Truppen erhalten hatte), 16,000 Mann stark war. Dieser Uebermacht glaubten die Oesterreicher sich nicht gewachsen, und zogen sich daher über Leipzig und Grimma nach der Elbe zurück. Am 26. hielt der König von Westphalen seinen Einzug in Leipzig. Der General Am Ende und der Herzog von Braunschweig schlugen jedoch auf ihrem Rückzuge nach Böhmen einen andern Weg als über Dresden ein; nur ein kleiner Theil berührte am 29. die Flur dieser Stadt, welche am Nachmittage desselben Tages auch von den noch darin gebliebenen österreichischen Truppen befreit wurde, nachdem diese 27 Baugefangene (die zur Verbergung obiger Kriegsvorräthe in unterirdischen Gewölben gebraucht worden waren und solche den Oesterreichern verrathen hatten) mit fortgenommen hatten, für den Herzog von Braunschweig aber von einigen seiner zurückgelassenen Offiziere eine Contribution von 5000 Thalern erhoben worden war. Am 30. zog das sächsische Corps und ein westphälisches Garderegiment

---

*) Der König von Sachsen hatte sich bereits am 13. Juni nach Frankfurt am Main begeben.

zu Pferde in Dresden ein, und am 1. Juli folgte der König von Westphalen selbst. Die Oesterreicher waren unterdessen über Pirna, das braunschweigische Corps aber über Chemnitz nach Böhmens Grenzen aufgebrochen. Aber schon am 4. zog Thielmann mit den Sachsen dem weichenden Feinde nach, rückte am 8. in Böhmen ein, und verfolgte ihn bis Commothau; der König von Westphalen dagegen eilte mit seiner Armee gegen das Erzgebirge den Gegenden von Baireuth zu, um mit dem Herzoge von Abrantes (Marschall Junot) sich zu vereinigen und das Corps des Generals Radivojewics zu vertreiben, was aber Kienmayr vereitelte. Zur Besatzung von Dresden kam der Major von Wolan mit 1360 Mann Infanterie, 40 Mann Cavallerie und 2 Kanonen daselbst an. 12. Juli: Gefecht bei Wilsdruf. 14.: Besetzung von Meißen. Während des Waffenstillstandes erschien der Fürst von Lobkowitz mit einem Bataillon böhmischer Landwehr und einigen 100 Uhlanen am 14. noch einmal in Dresden. Der österreichische General Am Ende hatte mit etwa 4000 Mann ein Lager bei Dippoldiswalde bezogen, und rückte dann erst am 20. auch in Dresden ein, als Thielmann mit 3000 Sachsen auf den Anhöhen von Plauen erschien, um die Hauptstadt von dem wiedergekehrten Feinde zu befreien. Der Fürst von Lobkowitz ward wieder österreichischer Stadtcommandant, und ließ sogleich den Polizeidirector von Brandt arretiren, weil derselbe dem für Oesterreichs Sache so thätig gewesenen Müller nach dem Abzuge der Oesterreicher die Weisung ertheilt hatte, Dresden zu verlassen. Am 15. Juli Abends hatte zwar schon der Lieutenant Septeuil, als französischer Courier, aus dem Hauptquartiere die Nachricht vom Waffenstillstande nach Dresden gebracht, welche bald darauf bestätigt wurde, da jedoch in demselben gar keine Erwähnung von Dresden geschehen war, weil man in Znaym die neuerliche Besetzung dieser Stadt durch österreichische Waffen nicht kannte, so blieben auch die Oesterreicher ruhig da und beschäftigten sich mit Requiriren. (Die Requisitionen sollen etwa 1300 Thlr. betragen haben.) Als Thielmann sich näherte, wurde die Stadt gesperrt, die Thore verrammelt und die Zugbrücken aufgezogen. Thielmann forderte die Uebergabe der Stadt, unter Bedrohungen, sie mit Gewalt zu nehmen, ohne auf die Versicherung vom Waffenstillstande zu achten, da er von Seiten seines Herrn noch keine Kenntniß davon habe. Am Nachmittage desselben Tages erschien Thielmann selbst in Dresden und hatte mit dem General Am Ende eine Unterredung, deren Folge die Absendung einiger Couriere und das Cantonnement der Sachsen

in den nächsten Dörfern um die Stadt war. Aber noch immer traf der Fürst von Lobkowitz die ernstlichsten Anstalten zum allenfallsigen Widerstande. Doch am 21. Mittags erschien von Thielmann ein Parlamentär, worauf der Fürst von Lobkowitz selbst nach Plauen zu jenem sich begab. Bald kamen Beide vereint nach Dresden zurück, noch an demselben Abende wurde es von den Oesterreichern wieder verlassen, und die Sachsen besetzten es auf's Neue.

Nachdem der König von Westphalen sich wieder nach seinen Staaten gewendet hatte, wandte auch der Herzog von Braunschweig sich wieder nach Sachsen und befand sich eben in Zwickau, als er vom Feldmarschall-Lieutenant Baron von Kienmayr die officielle Nachricht vom Waffenstillstande mit dem Befehle erhielt, sich nach Commothau zurückzuziehen. Doch der Herzog erkannte sich nicht hiervon abhängig, sondern von nun an allein im Kriegsstande mit Frankreich und dessen Verbündeten. Die Nachricht von der Landung eines englischen Corps bei Curhaven bestimmte ihn nach England zu gehen. Am 23. Juli zog er seine Depots bei Zwickau zusammen und setzte auf den folgenden Tag seinen Abmarsch fest. Mit 1900 Mann und 6 Kanonen kam er am 25. nach Altenburg, wo er Lebensmittel, 12 Pferde und 1500 Thlr., als Aequivalent für den Bestand der öffentlichen Cassen, erhielt. Mit dem folgenden Morgen erschien er vor Leipzigs Thoren, nachdem ihm noch bei Borna ein Theil sächsischer Offizierequipage und der sächsischen Kriegscasse in die Hände gefallen war. Bei Connewitz stellten 150 Mann sächsische Dragoner und Husaren sich ihm entgegen; doch sie wurden bis Stötteritz zurückgeworfen und fechtend zogen die Braunschweiger in Leipzig ein. Mit 17,000 Thlr. Contribution und einigen Requisitionen begnügte sich jedoch der Herzog und verließ des Nachmittags die Stadt. Das Corps bivouakirte bis am 27. früh an der Straße nach Merseburg, als die Nachricht von Thielmanns Annäherung, der indessen zum Generalmajor ernannt worden war, von Dresden kam und der Herzog über Merseburg nach Halle marschirte. Thielmanns Vortrab verfolgte ihn bis an Westphalens Grenzens.

30 sächsische Stabs- und Subalternenoffiziere erhielten den Orden der Ehrenlegion, 142 Stabs- und Subalternenoffiziere das Kreuz des Heinrichsordens, 58 Chirurgen, Unteroffiziere und Gemeine die silberne und 189 die goldene Verdienstmedaille.

Chronologische Uebersicht

der wichtigsten Begebenheiten bis zu Ende des Jahres 1809.

(Mit Beifügung der darauf bezüglichen Dokumente.)

Im Januar wurde das Billeteuramt zu Leipzig neben die Brodbänke verlegt.

1. Jan. wurde die Thomaskirche zu Leipzig wieder eingeweiht; der in der Neuen Kirche zu haltende Gottesdienst aber am 6., und die Paulinerkirche in die Peterskirche verlegt.

" " Napoleons Dekret zu Astorga wegen Aushebung der 50,000 Mann starken Conscription in Frankreich von 1810, welche am 1. k. M. gerüstet aufbrechen sollten.

2. " Heftiges Bombardement von Saragossa durch den an Moncey's Stelle gekommenen General Junot, welcher gleich seinem Vorgänger die Stadt bis zum 12. d. wie mit einem Feuermeere von Bomben, Granaten und glühenden Kugeln vergeblich bewerfen ließ.

3. " General Merle's Angriff auf die englische Arieregarde an den Anhöhen von Prieros; General Colbert starb.

5. " Friedens-Tractat zu Constantinopel zwischen England und der Türkei: alles Eroberte der Pforte restituirt und den englischen Handelsleuten besondere Vortheile bewilligt.

7. " Schwedische Verordnung über eine Kriegssteuer von 5 Mill. Rthlr. Banco.

9. " rückte der Herzog von Dalmatien in Lugo ein.

10. " Audienz des Königs von Sachsen, den Deputirten der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft zu Warschau gegeben, welche Ersterem eine auf seine Thronbesteigung geprägte Medaille überreichten.

12. " Cayenne ergiebt sich der portugiesisch-englischen Expedition. (James Yeo und Marquis gegen Victor Hugues.)

" " Landung der Engländer auf Island. Die Obrigkeit der Hauptstadt Reckewitz gezwungen, ihnen Handelsfreiheit zuzugestehen.

13. " Treffen bei Ucles zum Nachtheil der Insurgenten. (Belluna gegen Venegas.) Mehrere Tausend Spanier streckten das Gewehr.

14. Jan. Subsidienvertrag zu London zwischen dem Staatssekretär Canning und dem Admiral Juan Ruiz de Apodaca, Namens der süd-spanischen Nation und Ferdinand VII.: Gegen Frankreich gemeinschaftliche Sache und nie mit dieser Macht Frieden zu schließen.

16. „ Hartes Treffen zwischen den Franzosen und der spanisch-englischen Truppen bei Villaboa zum Nachtheil der Letztern.

„ „ Spanische Unterwerfungs-Akte, durch eine feierliche Deputation Napoleon in Valladolid überreicht.

„ „ Schlacht bei Corunna zwischen den Franzosen und spanisch-englischen Truppen. Die Nacht machte dem schweren Kampfe ein Ende, während er auf allen Punkten unentschieden blieb. (Dalmatien gegen Moore; General Baird verlor einen Arm.)

17. „ Einschiffung und Absegelung der englischen Armee unter General Hoope zu Corunna. (28,000 Mann mit Verwundeten und Kranken.) Verlust in Spanien 10,000 bis 12,000 Mann.

18. „ Napoleons eilige Abreise aus Spanien nach Paris. „Bestimmte Nachrichten von Oesterreichs Entwürfen bewogen ihn zu dieser schnellen Abreise."

„ „ Der König von Dänemark milderte den Ausspruch des Kriegsgerichts über Peymann, Bielefeld, Gedde, Kirchhoff und Waltersdorf, wegen Uebergabe von Kopenhagen.

19. „ Dalmatien zwingt d'Alcedo zu Corunna's Capitulation.

„ „ Eröffnung des britischen Parlaments und Ankündigung eines Allianz-Vertrages mit der spanischen Nation.

„ „ Eigenmächtige Verhaftnehmung des spanischen Gesandten Vergas, nebst andern Spaniern, Geistlichen und Weltlichen durch die Franzosen zu Rom.

20. „ Ernennung des Marschall Lannes durch Napoleon zum Oberbefehlshaber der Franzosen in Spanien, und dessen Aufforderung an Palafox zur Uebergabe von Saragossa.

„ „ trafen in Leipzig, mit Inbegriff der Offiziere, 739 Mann polnischer Truppen und 143 Mann kaiserl. französischer Infanterie, sowie 51 Mann französische Cavallerie mit 52 Pferden, in Allem aber 933 Mann und 57 Pferde ein.

21. „ König Joseph's zweiter feierlicher Einzug in Madrid.

„ „ Dänischer Befehl an die Militärs in Schweden, die nach der dänischen Occupation die Waffen niederlegen, ihre Wohnhöfe zu verlassen.

22. „ Preußischer Befehl, einen Theil der königlichen Domainen und Forsten zu verkaufen, um die dringenden Staatsbedürfnisse zu befriedigen.

23. Jan. Napoleons Rückkunft in Paris, nachdem er seinem Bruder Joseph die Leitung des spanischen Krieges übergeben hatte.

24. „ Circularschreiben des Königs Joseph von Spanien an alle Erz- und Bischöfe des Reichs, um sie aufzufordern, Gott für die französischen Siege in Spanien zu danken.

„ „ König Josephs Dekret: Niedersetzung eines militärischen Specialgerichts in jeder Besatzung erhaltenden Stadt.

„ „ Im Königreiche Sachsen den westphälischen Juden dieselben Rechte, wie allen andern westphälischen Bürgern.

26. „ Capitulation von dem spanischen Hafen Ferol, durch Mermet unter Dalmatien gegen Admiral Melgaredo. (8 Linienschiffe und 3 Fregatten.)

„ „ Kaiserliches Dekret, daß auch die amerikanischen Balastschiffe, deren Fahrt Kennzeichen einer Contravention des Blockade-dekrets giebt, sequestrirt werden sollen.

28. „ besetzten die Engländer die dänische Factorei von Serampore.

„ „ Aufstand in Tribogna, wegen der Strafen über die Conscribirten-Verheimlichung.

30. „ General Prevost landet auf Martinique.

„ „ Französisches Dekret wegen Abtragung der Schuldforderungen an die Domainen in den eroberten Ländern jenseit des Rheins.

31. „ Zusammenziehung des Oudinot'schen Corps in den Maingegenden.

1. Febr. Patent des Raths zu Leipzig, wegen des Fechtens und Creditirens der Studenten.

„ „ Committee des Unterhauses, auf Antrag des Obersten Wardle, zur Untersuchung des Betragens bei Austheilung der Militärstellen zu London.

„ „ Eröffnung der neuen Bank beider Sicilien zu Neapel.

2. „ Cirkularschreiben des Fürsten Primas, auf Bereithaltung der rheinbündischen Contingente, wegen der Bewegungen Oesterreichs. (Befehl zur Aushebung der westphälischen Conscription von 7000 Mann.)

„ „ fordern der Fürst Primas und der Herzog von Nassau-Usingen die Mitglieder des Rheinbundes zur Mobilmachung ihrer Contingentstruppen auf.

3. „ Das britische Unterhaus bewilligt 11,997,900 Pf. Sterl. für die Marine.

„ „ Geheime Conferenzen zwischen Tyroler Abgeordneten und dem Erzherzog zu Wien.

4. „ Ermordung des berüchtigten Trappisten-Generals Don Augustin del' Estrango zwischen Lyon und Genf.

9\. Febr. Schwedisches Verbot der Einführung englischer Zeitungen in das Reich, weil sich Einige über Schwedens Lage mit einer Verzagtheit äußern, die auf die schwedische Nation nachtheilig wirken könnte.

10\. „ Sechszehn Staatsgefangene, meistentheils Chefs der Inquisition zu Bayonne, durch König Joseph zu Madrid begnadigt.

16\. „ Dekret zu Madrid, wegen einer aus 5 Hof-Alkalden bestehenden General-Junta, zur Richtung der Anführer, Rebellen, Spione und Werber binnen 24 Stunden, ohne Appellation dawider.

17\. „ Königl. spanisches Dekret, binnen 3 Tagen den Eid der Treue von allen Behörden des Königreichs zu leisten: Diejenigen auf der Stelle abgesetzt, welche diesem Befehle nicht nachkommen.

18\. „ Vertheidigung der Wiener Hofzeitung Nr. 57 gegen falsche Bemerkungen auswärtiger Zeitungsblätter, über den Zustand der österreichischen Monarchie.

19\. „ Napoleons Dekret zu Paris, wegen Organisirung des consultirenden Senats im Königreiche Italien.

„ „ Rheinübergang der westphälischen Truppen unter General Morio nach Spanien.

20\. „ Capitulation von Saragossa. (Montebello gegen Palafox.)

21\. „ Napoleons Dekret: Großherzogthum Berg in 4 Departements des Rheins, der Sieg, der Ruhr und Ems eingetheilt; abgetheilte Hauptorte: Düsseldorf, Dillenburg, Dortmund und Münster.

22\. „ Treffen bei Reus zum Nachtheil der Spanier. (Souham und Pino gegen Reding.)

23\. „ Volksaufstand in Cadix gegen das Einrücken der Schweizer und englischen Truppen in die Stadt und innern Festungswerke. (Villel verhaftet und Herrada ermordet.)

24\. „ Napoleons Dekret wegen Kostenersparung: Das Marine-Ministerium mit dem Kriegs-Departement, und das Ministerium des Cultus mit dem der Justiz vereinigt.

25\. „ Eroberung von Martinique durch die Engländer; 2200 Mann Kriegsgefangene. (Beckwith und Cochrane gegen Villaret-Joyeuse.)

26\. „ Aufbruch der Rheinbunds-Truppen. Davoust, Befehlshaber der Armee in Deutschland, Oudinot, in Baiern.

27\. „ Amerikanische Bill zur Aufhebung des Embargos, außer gegen England und Frankreich, weil diese ihre Verfügungen noch nicht zurückgenommen hatten.

28\. „ Der französische Botschafter Andreossy verläßt Wien.

1\. März. Publikation eines französischen Dekrets zu Düsseldorf, wodurch alle Staats- und Privatlehne, als dem gegenwärtigen

gesellschaftlichen Zustande nicht mehr angemessen, aufgehoben werden.

1. März. Publikation des nordamerikanischen Congresses: Non-Intercourse-Akte, wodurch alle Häfen und Gewässer der vereinigten Staaten der britischen und französischen Flagge geschlossen, sowie alle Waaren und Erzeugnisse britischen oder franz. Ursprungs untersagt werden.

„ „ Patriotische Beiträge ungarischer Magnaten.

„ „ Britische Convention zu Stockholm, auf 1,200,000 Pfd. St. Subsidien zur Unterhaltung der schwedischen Landmacht und Scheerenflotte.

2. „ Erklärung des österreichischen Botschafters Graf von Metternich zu Paris, daß die österreichische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden solle.

„ „ Aufruf des Erzherzogs Karl, als österreichischer Generalissimus, worin es heißt: „Wir stehen gegen Jedermann auf, „der unser Eigenthum und unsre Selbstständigkeit antasten „will. Wir wollen nun einmal keine Knechte fremder Herr„scher werden."

3. „ Organisches Senatuskonsult, daß das General-Gouvernement Toskana zu einer Großwürde des Reichs (Großherzogthum) erhoben und einer Prinzessin aus kaiserl. Geblüt übertragen werden könne. — Napoleons Ernennung seiner Schwester Elisa, Fürstin von Lucca und Piombino, zur Herzogin von Parma.

„ „ Napoleons Beschluß, wodurch das Großherzogthum Cleve und Berg dem Kronprinzen von Holland, unter franz. Gouvernement und Verwaltung bis zur Volljährigkeit, abgetreten wird. (4. Departement 878,157 Einw.)

„ „ Bemerkungen im Moniteur, über den von Adair in Constantinopel durch Bewirkung des österreichischen Internuntius von Stürmer mit England geschlossenen Frieden.

4. „ James Maddison, neuer Präsident der vereinigten Staaten, und Clinton, Vice-Präsident.

6. „ Der Herzog von Dalmatien geht über den Minho.

„ „ Die polnische und sächsische Armee auf den Kriegsfuß, erstere am Flusse Piliza, auf der Grenze von Galizien.

7. „ Proklamation des Befehlshabers der westl.-schwedischen Armee (Cederström) zu Carlstadt, in Stockholm dem sinkenden Reiche den Frieden zu geben.

8. „ erschien in Leipzig ein Bekanntmachung des Billeteur-Amtes in Betreff des bisherigen Ausquartierens.

Da das von Seiten des Billetier-Amts, zeithero besorgte Ausquartieren, theils zu manchen Verdrieslichkeiten, theils bisweilen sogar

zu ungleichen Aeußerungen Anlaß gegeben hat, und unter diesen Umständen das Billetier-Amt sich künftighin damit weder befassen kann noch will, so wird solches den gesammten Hausbesitzern und Miethleuten hiermit bekannt gemacht, und ihnen zugleich eröffnet, daß einem Jeden künftig seine ihm zugetheilte Mannschaft unmittelbar zugeschickt werden wird, und er dieselbe entweder in seinem Hause aufzunehmen, oder wenn ihm dieß unmöglich fallen sollte, für deren Unterbringung selbst zu sorgen hat.

Leipzig, den 8. März 1809.

Billetier-Amt.

8. März. Cannings Note an die Minister neutraler Mächte: daß Isle de France und Bourbon in strengsten Blockadestand gesetzt worden.

9. „ Aufruf des Generalissimus Erzherzog Karl an die Wiener Freiwilligen, gegen die Feinde, welche Oesterreich mit Hohn und Fesseln drohen.

„ „ marschirte das erste Bataillon des Infanterieregiments von Dyherrn (vorher von Bevilaqua) nach Dresden.

10. „ wurde das Billeteuramt in Stolls Haus Nr. 390 auf der Catharinenstraße verlegt.

„ „ eröffnet der König von Sachsen, Friedrich August I., auf feierliche Weise den polnischen Reichstag zu Warschau, der am 24. geschlossen wurde.

„ „ Einzug der Franzosen unter Herzog von Dalmatien in Lissabon.

11. „ Transportflotten aus Cork und Cadix bei Lissabon.

12. „ Audienz des britischen Gesandten Adair in Constantinopel.

13. „ Thron-Revolution in Stockholm. Gustav IV. verhaftet; Herzog Carl von Südermanland, Onkel des Königs, provisorischer Reichsvorsteher.

„ „ Marsch-Ordre an die französischen Truppen im Hannöverschen, zum Aufbruch nach Sachsen.

14. „ Schreiben des schwedischen Regenten (Karl): Reichstag auf den 1. Mai dieses Jahres und Aufhebung der neuen übermäßigen Kriegssteuer.

15. „ Der Herzog von Belluno geht über den Tajo.

„ „ Des schwedischen Regenten (Karl) den König (Gustav) wenig verschonende Bekanntmachung der Ursachen, welche die Regierungsveränderung herbeigeführt.

„ „ Große Truppenbewegungen. Oesterreichs neue Armee-Corps in Böhmen:

Das erste unter Bellegarde;

das zweite bei Pilsen unter Kollowrat;
das dritte bei Prag unter Hohenzollern;
das vierte unter Rosenberg;
das fünfte unter Erzherzog Ludwig;
das sechste unter Hiller, unter Oberbefehl des Erzherzog Carl;
das siebente unter Erzherzog Ferdinand;
das achte unter Chasteler;
das neunte unter Giulay, unter des Erzherzogs Johann Oberbefehl, und General Wimpffen, Chef des Generalstabes;
Französische und Rheinbündner-Herzöge von Auerstädt zu Regensburg und Rivoli zu Ulm, Oudinot zu Augsburg und Hauptquartier zu Straßburg; drei Divisionen Baiern unter Herzog von Danzig; Würtemberger und Sachsen in der Gegend von Dresden, und Polen unter Poniatowsky bei Warschau.

15. März. Der österreichische Gesandte Graf Stadion verläßt München.

" " Friedrich Wilhelms III. Cirkular-Rescript wegen der verhinderten Rückkehr nach Berlin.

16. " Einnahme von Chaves durch Capitulation an die Franzosen.

17. " Eroberung der Alands-Inseln, durch Bagration.

" " Abmarsch der Division Dupas aus Lübeck.

" " Schreiben des Herzogs von Südermanland an Napoleon.

" " Schreiben des schwedischen Regenten Karl XII. an Napoleon.

" " Einem von dem französischen Geschäftsträger Dodun aus Wien abgesandten Offizier wurden in Braunau seine Papiere abgenommen.

" " Streifzug des preußischen Hauptmanns von Katt mit einem Haufen entschlossener Männer durch die Alt-Mark bis Magdeburg; derselbe von Preußen geächtet.

18. " Resignation des Herzogs von York. (Dav. Dundas, Oberbefehlshaber der britischen Armee.)

19. " Treffen bei Braga durch Dalmatien. Rückzug der Portugiesen nach Oporto.

" " Aufforderung des schwedischen Regenten Karl an das Volk zu einer freiwilligen Anleihe, deren Erfolg dem dringenden Bedürfnisse nicht entsprach.

22. " Convention zu Umeo, zwischen Tolly und Kronstedt, wegen Räumung von Umeo und vorläufiger Waffenstillstand. Rückzug der Schweden bis Hörnosand.

" " Holländisches Dekret über Einführung eines Adels (zurückgenommen am 13. Febr. 1810).

" " Beilagen der Wiener Hofzeitung, über die Bildung und den Nutzen der Landwehr.

" " cantonnirt die 2te Escadron des Regiments von Polenz Dragoner in Leipzig.

22. März übernimmt der Fürst von Ponte-Corvo (Reichsmarschall Bernadotte) zu Dresden das Obercommando über die sächsische Armee von 18,000 Mann.

23. „ Unruhen in Havanna. Entfernung der Fremden aus allen feindlichen Nationen.

„ „ General Schuwalow besetzt Torneo.

„ „ Schlacht bei Braga zwischen Soult und 5000 Portugiesen, zum Nachtheil der Letztern; 900 Todte und Verwundete auf dem Platz.

„ „ Versetzung Gustav Adolphs IV. nach Gripsholm.

24. „ musterte der Prinz von Ponte-Corvo bei Dresden die königl. sächsischen Truppen.

„ „ Anmerkung der Wiener Hofzeitung Nr. 24. zu einem Bamberger Schreiben im Frankfurter Journal vom 13. März: „Oesterreichs nicht erfolgte Anerkennung des Königs Joseph „als Beherrscher Spaniens; eiserner Zepter; große europäische „Diktatur."

„ „ Bairisches Edict über Religions- und kirchliche Rechtsverhältnisse. (Gleiche Rechte der drei Religionen.)

25. „ Capitulation zu Seiwis durch Schuwalow. Das Gripenbergische schwedische Corps von 7079 Mann zwischen Torneo und Umeo streckt die Waffen.

„ „ Eroberung der türkischen Festung Giurgewo.

„ „ langten in Leipzig einige 1000 Mann französische Truppen, von Glogau kommend, an, übernachteten in der Stadt und auf den benachbarten Dörfern und setzten am 26. früh ihren Marsch über Pegau, Zeiz ꝛc. fort.

26. „ kamen in Leipzig 500 bis 600 Mann herzogl. dessauischer Truppen an, welche am 27. weiter marschirten.

„ „ Oesterreich verwirft die von Frankreich mit Rußland angebotene Triple-Garantie; seine Kriegserklärung gegen Frankreich und Errichtung einer Landwehr.

„ „ Feierliche Fahnen-Einweihung zu Neapel, in Folge der in diesem Königreich eingeführten Conscription und Truppenverstärkung.

27. „ Schlacht zwischen Sebastiani und den englisch-combinirten Truppen, unter Herzog von Urbino bei Ciudad-Real, zum Nachtheil der Letztern.

28. „ Schlacht und Sieg bei Medellin. (Belluno gegen Cuesta.)

„ „ Der Marschall Soult besetzt Oporto; Plünderung der Stadt und große Ausschweifungen der französischen Soldaten.

29. „ Aushebung zur Rekrutirung der Armee in Neapel, zu 2 auf 2000 Mann.

29. März. Huldigung des Kaisers Alexander I. von Rußland auf dem finnländischen Landtage zu Borgo.

„ „ Gustav Adolph IV. Thronentsagungs-Akte zu Gripholms-Schloß.

30. „ Der österreichische Gesandte Krumpigen zu Stuttgart fordert seine Reisepässe wegen Einberufung der würtembergischen Unterthanen in den österreichischen Erbstaaten.

31. „ Napoleons Dekret zu Düsseldorf, wodurch das Eheverbot zwischen Männern aus der Adelsklasse mit Bäuerinnen und Bürgerinnen und der Unterschied zwischen der Bauern- und den hohen und niedern Bürgerklassen aufgehoben wird.

„ „ Beschluß der holländischen Regierung wegen erlaubter Ein- und Ausfuhr gewisser Waarenartikel.

„ „ kommt der König von Sachsen &c. von Warschau nach Dresden zurück.

Während des März stellt der König von Sachsen sein Contingent.

1. Apr. Das Journal de Paris publicirt einen angeblich von Wien am 18. März nach Ulm geschriebenen Brief über die politische Lage zwischen Frankreich und Rußland.

„ „ Ausbruch eines Aufstandes in Galizien und Asturien.

2. „ bemächtigten sich die unter Lieutenant von Katt stehenden Truppen der öffentlichen Cassen zu Stendal.

3. „ Landtag in Finnland, im Beisein des Kaiser Alexander I., als Großherzog von Finnland.

4. „ Ernennung des Marschall Charles Beresford zum Feldmarschall und Commandant en Chef der portugiesischen Armee, durch den Prinz-Regent von Portugal.

5. „ Note des Geschäftsträgers von Anstetten zu Wien: daß Rußland sich mit England in keine Friedensunterhandlungen einlassen werde, so lange das gegenwärtige Ministerium bestehe, und daß es mit Frankreich für den Frieden wie für den Krieg aufs genaueste vereinigt bleibe.

„ „ Niedersetzung dreier Militär-Commissionen durch den König von Westphalen zu Cassel, Braunschweig und Magdeburg, über gewaltsame Störungen der öffentlichen Ruhe, binnen 24 Stunden exemplarisch zu richten.

6. „ General Miloradowitsch zerstört die Verschanzungen bei Giurgewo. — Wiederausbruch des russisch-türkischen Krieges.

„ „ Erzherzog Karl geht zur Armee nach Deutschland ab. — Armee-Befehl: daß der Kaiser von Oesterreich sich in der Lage sehe, für seine Selbstständigkeit die Waffen zu ergreifen.

Armee-Befehl.

Wien, den 6. April 1809.

Der Schutz des Vaterlandes ruft uns zu neuen Thaten; so lange es möglich war, den Frieden durch Aufopferungen zu erhalten und so

lange diese Aufopferungen erträglich waren mit der Ehre des Throns und mit der Wohlfahrt der Völker, so lange schwieg jede schmerzliche Empfindung in dem Herzen unsers gütigen Monarchen. Aber, wenn alle Versuche fruchtlos sind, unsere glückliche Selbstständigkeit gegen den unersättlichen Ehrgeiz eines fremden Eroberers zu bewahren; — wenn Nationen um uns fallen und rechtmäßige Regenten von den Herzen ihrer Unterthanen losgerissen werden, wenn endlich die Gefahr der allgemeinen Unterjochung auch Oesterreichs gesegneten Staaten und ihre ruhigen glücklichen Bewohner droht; so fordert das Vaterland von uns seine Rettung — und wir stehen zu seinem Schutze bereit. Auf Euch, meine theuern Waffengefährten, ruhen die Augen der Welt, und alle die noch Sinn für National-Ehre und National-Eigenthum haben. Ihr sollt die Schmach nicht theilen, Werkzeuge der Unterjochung zu werden. Ihr sollt nicht unter entfernten Himmelsstrichen die endlosen Kriege eines zerstörenden Ehrgeizes führen. Ihr werdet nie für fremdes Interesse und fremde Habsucht bluten. Euch wird der Fluch nicht treffen schuldlose Völker zu vernichten, um auf den Leichen erschlagener Vaterlands-Vertheidiger den Weg zum geraubten Throne einem Fremdlinge zu bahnen. Auf Euch wartet ein schöneres Loos. Die Freiheit Europa's hat sich unter unsere Fahnen geflüchtet. Eure Siege werden ihre Fesseln lösen und Eure deutschen Brüder, jetzt noch in feindlichen Reihen, harren auf ihre Erlösung. Ihr geht in rechtlichen Kampf, sonst stünde ich nicht an Eurer Spitze.

Wir werden auf den Feldern von Ulm und Marengo, an die uns der Feind so oft prahlerisch erinnert, die glorreichen Thaten von Würzburg und Oesterreich, von Leblingen und Zürich, von Verona, der Trebia und Novi erneuern, wir wollen unserm Vaterlande einen dauerhaften Frieden erkämpfen, aber wir können das hohe Ziel nur durch große Tugenden erreichen. Unbedingte Folgsamkeit, strenge Disciplin, ausharrender Muth und unerschütterliche Standhaftigkeit in der Gefahr sind die Begleiter der wahren Tapferkeit. Nur Einheit des Willens, Zusammenwirken des Ganzen führen zum Siege.

Se. Majestät der Monarch, mein Bruder, hat mir ausgedehnte Vollmacht zum Belohnen und Strafen gegeben, ich werde überall in Eurer Mitte seyn, und den ersten Dank des Vaterlandes sollt Ihr von Euerm Feldherrn auf dem Schlachtfelde erhalten. Der Patriotismus vieler Edlen Oesterreichs ist Euern Bedürfnissen zuvorgekommen. Er verbürgt Euch das höchste Maas der allgemeinen Erkenntlichkeit, aber auch die Strafe wird unnachsichtlich jeder Pflichtverletzung folgen, das Verdienst wird Belohnung, das Vergehen Ahndung treffen, ohne Rücksicht der Person und des Ranges. Mit Schande gebrandmarkt soll der Unwürdige ausgestoßen werden, dem sein Leben theurer ist, als seine und unsere Ehre. Mit den Merkmalen der öffentlichen Achtung geziert, werde ich unserm Souverain und der Welt jene Tapfern vorstellen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, und deren Namen ich ewig im Herzen tragen werde.

Noch bleibt mir eine Erinnerung übrig, der wahre Soldat ist nur den bewaffneten Feinden furchtbar, ihm dürfen die bürgerlichen Tugenden nicht fremd seyn. Außer dem Schlachtfelde gegen den wehrlosen

Bürger und Landmann ist er bescheiden, mitleidig und menschlich. Ich werde jeden muthwilligen Frevel um so strenger ahnden, als die Absicht unsers Monarchen dahin geht, benachbarte Völker nicht zu bedrücken, sondern sie von ihren Bedrückern zu befreyen, und mit ihren Regenten ein festes Band zur Einwürkung einer dauerhaften Ruhe und zur Handhabung allgemeiner Wohlfahrt und Sicherheit zu knüpfen.

Bald werden fremde Truppen im innigsten Verein mit uns den gemeinschaftlichen Feind bekämpfen! dann, theure Waffengefährten, ehrt und unterstützt sie als eure Brüder. Nicht Ruhmredigkeit sondern moralische Thaten ehren den Krieger durch Kühnheit, vor dem Feind müßt Ihr zeigen, daß Ihr die ersten Soldaten seyd! So sehe ich Euch denn einst begleitet von der Achtung der Feinde und von dem Dankgefühl fremder Nationen nach erkämpftem rühmlichen Frieden ins Vaterland zurückkehren, wo Euch die Zufriedenheit und der Beifall der Welt, die Belohnung der Tapferkeit, die Seegens-Wünsche Eurer Mitbürger und das Selbstgefühl verdienter Ruhe erwartet.

Erzherzog Carl
Generalissimus.

6. Apr. Cirkular der Landesregierung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens, wegen der als Reciprocität verhängten Sequestrirung aller Güter und Realitäten der würtemberger Unterthanen in den österreichischen Staaten, so wie auch die Ausdehnung dieser Strafe auf alle, theils kaiserl. theils würtembergische Vasallen, die den Aufruf des Königs, in vier Wochen zurückzukehren, nicht befolgen würden.

8. „ Franz II. Abreise von Wien zur Armee.

„ „ Proklamation an die Völker Oesterreichs von Erzherzog Karl, und Aufruf eines Fürsten an die Deutschen, worin es heißt:
„Wie lange wird noch der übermüthige Eroberer euren „Nacken beugen? Wie lange soll Hermann noch um entartete Enkel erröthen? War es darum, daß Cherusker sich „mit Teutonen schlugen, darum, daß Deutsche bei Hochheim „siegten, bei Minden und Blenheim, darum, daß Oesterreichs großer Karl seine Heldenschlachten kämpfte? Verlosch des Muthes letzter Funke in deutschen Herzen? Auf, „auf! Deutsche! Erwacht aus der Schande lethargischem „Schlummer! Auf! Deutschlands Wohl gilt's, Deutschlands Ehre; folgt dem Aufrufe Oesterreichs tapferm „Karls; oder tönt eurem Ohre das Kettengerassel lieblich? „Seht eure Gesetze vernichtet, verhöhnt, eure Sprache verachtet, erschöpft eure Kräfte im Sklavendienst des Rachsüchtigen, der Gewalt Beute euer Eigenthum! Verstümmelt eure Krieger, des fremden Herrschers Ehrgeiz zu „fröhnen, eures Landes gesetzlichem Haupte sein rechtmäßiges Eigenthum zu rauben, und zu sterben im fremden „Lande für des Corsen ungerechte Sache ꝛc. ꝛc."

9. „ General Bellegarde kündigt aus Eger, längs den Grenzen von Böhmen nach Italien hin, den Frieden auf.

9. Apr. Uebergang über den Inn bei Braunau.

„ „ Feldmarschall-Lieutenant von Chasteler rückt über Linz durch das Pusterthal in Tyrol. (Insurection der Pusterthaler gegen die bairischen Truppen, am 10. d. M.)

„ „ Concentrirung der Heere beider Kaiser: Oesterreich neun Corps. Deutsche Armee, von Erzherzog Karl commandirt, unter den Generalen Bellegarde, Kollowrat, Hiller, Hohenzollern, Jellachich, Fürst Rosenberg und Lichtenstein; die italienische unter Erzherzog Ludwig; die Tyroler unter Erzherzog Johann und den Generalen Chasteler und Giulay; die galizische unter Erzherzog Ferdinand; Reserve in Böhmen unter Kienmeyer. — Französische Armee unter Napoleons Oberbefehl und den Generalen Bessières, Massena, Lannes, Davoust, Oudinot, Lefèbvre, Bernadotte, Vandamme, Vice-König von Italien, Macdonald, Grenier und Baraguay d'Hilliers.

10. „ Oesterreichisches Kriegsmanifest gegen Frankreich.

„ „ Aufbruch der beiden österreichischen Armee-Corps aus Böhmen bei Wernberg, und deren Eindringen in die Ober-Pfalz.

„ „ Feldmarschall Dodowich's Einrücken in Passau.

11. „ Aufbruch der sächsischen Armee unter dem Prinzen von Ponte-Corvo.

„ „ Angriff der Engländer auf die französische Flotte, auf der Rhede von Basques bei Rochefort und Zerstörung von 4 französischen Linienschiffen. (Lord Cochrane unter Gambier gegen Allemand.)

„ „ Proklamation des Vice-Königs Eugen, über den Krieg mit Oesterreich.

12. „ Anfang der Feindseligkeiten am Tagliamento.

„ „ Flucht des Königs von Baiern aus München nach Dillingen.

„ „ Des Sandwirths Hofer Eindringen mit seinen tapfern Tyroler Schützen aus Passeyer auf die französisch-alliirten Truppen (Baiern) nach dem von dem Freiherrn v. Hormayr entworfenen Plane, und Aufgebot des Erzherzogs Johann.

„ „ Gefangennehmung eines bairischen Bataillons in der Ebene von Sterzing durch Andreas Hofer, Chef der tyroler Insurrection, und dessen Einzug in Inspruck. „Die Tyroler gingen mit Heuwagen auf die baierschen Kanonen, und mit Heugabeln, Dreschflegeln und Morgensternen auf die französische Cavallerie mit glücklichem Erfolge los."

„ „ (u. 15.) Bericht des Marschall Champagny an den Kaiser, über die Verhältnisse und den Krieg mit Oesterreich.

„ „ Tagesbefehl des Herzogs von Auerstädt aus Hanau, wegen der von Oesterreich begonnenen Feindseligkeiten.

13. Apr. Napoleons Abreise von Paris.

„ „ Convention zwischen den tyroler Insurgenten unter Teimer und den Franzosen und Baiern, im Dorfe Willtau, hart an Inspruck.

„ „ bricht die königl. sächsische Armee unter der Anführung des Fürsten von Ponte-Corvo (Bernadotte) von Dresden nach Weimar, Hof und Wunsiedel auf.

14. „ Aufruf des Erzherzogs Johann an die Tyroler: „Tyroler! ich bin da, das Wort zu lösen, das ich euch am 4. Novbr. 1805 gab."

„ „ Aufruf des Erzherzogs Ferdinand aus seinem Hauptquartier Ordzywol, an die Bewohner des Herzogthums Warschau.

„ „ übernahm der österreichische Major Teimer zu Inspruck den Oberbefehl über die Tyroler Insurgenten.

„ „ Erzherzog Ferdinand rückt in das Herzogthum Warschau ein und fordert dasselbe auf, die Oesterreicher als Freunde zu empfangen.

15. „ Sieg des Erzherzogs Johann über den Vice-König von Italien, bei Fontana Fredda.

„ „ Chasteler's Einzug in Inspruck.

„ „ brach der Erzherzog Ferdinand bei Novemiasto über die Pilica ins Herzogthum Warschau ein.

16. „ Schlacht bei Sacile. (Erzherzog Johann gegen Eugen.) Rückzug der französisch-italienischen Armee hinter die Brenta.

„ „ Die Oesterreicher unter General Jellachich besetzen München.

„ „ kommt der König von Sachsen mit seinen Kanzeleien von Dresden nach Leipzig.

„ „ Nachmittag halb 6 Uhr trafen in Leipzig beide königl. sächs. Majestäten nebst der Prinzessin Augusta königl. Hoheit von Dresden ein. Die königl. Prinzen Friedrich August, Clemens und Johann und Prinzessin, königl. Hoheiten, waren schon am 15. gegen Abend hier angelangt. Auch mehrere königl. Minister trafen bald darauf ein.

„ „ nahm der König von Sachsen wegen des Vordringens eines Corps Oesterreicher unter dem General Am Ende und der sogenannten Schwarzen unter dem Herzoge von Braunschweig-Oels seinen Aufenthalt in Leipzig.

17. „ Napoleons Proklamation zu Donauwörth an die Armee.

„ „ Bairische Proklamation zu Dillingen, und würtembergische zu Ludwigsburg, wegen der österreichischen feindlichen Angriffe.

„ „ Te Deum in Schweden, zur glücklichen Entsetzung des Königs Gustav Adolph IV.

18. Apr. Senatuskonsult, wodurch 40,000 Conscribirte zur Disposition der Regierung gestellt werden.

„ „ Napoleon in Ingolstadt.

„ „ Augsburg in Belagerungsstand, Gen.-Commandant Moulin.

„ „ Organisation der tyroler Insurrection unter Hofer, Schneider und Teimer, durch Chasteler, und dessen Aufforderung an die Vorarlberger zur Theilnahme.

19. „ Treffen bei Naszyn. (Ferdinand gegen Poniatowsky.)

„ „ Capitulation von Warschau: Die Stadt neutral, freier Abzug des 10,000 Mann starken polnischen Corps binnen 48 Stunden.

„ „ Die Oesterreicher dringen unter General Klenau in Stadt-am-Hof ein.

„ „ Capitulation von Regensburg und Gefangennehmung des 65. französischen Regiments.

„ „ Des bairischen Generals Wrede Einzug in Inspruck.

„ „ Proklamation des Präsidenten der vereinigten Staaten: daß, wenn die britischen Kabinets-Ordres am 10. Juni zurückgenommen wären, der Handel mit England erneuert werden könne. (Erskine's provisorischer Tractat.)

„ „ schlägt der Erzherzog **Ferdinand** die sächsisch-polnischen Truppen bei Roczyn.

20. „ Schlacht bei Abensberg. (Napoleon mit Baiern und Würtemberg gegen Erzherzog Ludwig und Hiller.)

„ „ Aufbruch der russischen Armee von Torneo gegen Angermanland.

„ „ Nachtheiliges Gefecht für die Franzosen bei Lavis und Einnahme von Trident durch die Oesterreicher.

„ „ Würtemberg nimmt Mergentheim in provisorischen Besitz und Verwaltung.

21. „ Treffen und Einnahme von Landshut. (Napoleon gegen Ludwig.) Die Franzosen und Baiern unter Mouton drangen über die Isarbrücke in die Stadt und nahmen selbige ein.

„ „ Aufstand hessischer Landleute in Wallhausen unter Oberst von Dörnberg. (v. Malsburg, v. Buttlar, v. Dallwig.)

„ „ Abschluß einer Capitulation zwischen dem Erzherzog Ferdinand und dem Fürsten von Poniatowsky, wegen Uebergabe der Stadt Warschau, die am 23. von den österreichischen Truppen besetzt wird.

22. „ wurden Ihre königl. Hoheiten, die Prinzen **Friedrich August**, **Clemens** und **Johann**, Söhne Sr. königl. Hoheit des Prinzen **Maximilian**, nach dem Beispiele der größten und gelehrtesten Fürsten Sachsens, der Moritze, George, Auguste und Friedrich Auguste von der Universität zu Leipzig

unter dem Rectorate Sr. Magnificenz des Herrn Dr. Tittmann inscribirt.

22. Apr. Zweitägige entscheidende Schlacht zwischen Oesterreichern (110,000 Mann) und Franzosen (136,000 Mann), zum Nachtheil der Ersteren, bei Eckmühl. (Napoleon mit dem bairischen General Seidewitz und der würtembergischen Infanterie gegen Kollowrat, Hohenzollern, Rosenberg und Lichtenstein.) 19,000 Franzosen blieben.

23. „ Treffen und Einnahme von Regensburg; die Hälfte der Stadt in Flammen, durch Napoleon verwüstet.

24. „ Rückzug des Erzherzogs Karl über Cham und Waldkirchen nach Böhmen, und Treffen bei Neumarkt an der Roth. (Hiller gegen Bessières.)

„ „ Napoleons prophetischer Tagesbefehl an die Armee: „Ehe ein Monat vergeht, sind wir in Wien.“

„ „ Dekret zu Regensburg, wodurch der deutsche Orden in den Rheinbundstaaten aufgehoben wird.

„ „ erläßt der König von Sachsen eine Proklamation gegen Oesterreich, worin der Wiener Hof besonders wegen seines Einfalles in das Herzogthum Warschau, ohne vorhergegangene Kriegserklärung, angeklagt wird.

PROCLAMATION.

Friedrich August

von Gottes Gnaden König von Sachsen, Herzog von Warschau rc.

Europa weiß es, daß Oesterreich ohne alle Veranlassung, und ohne irgend eine vorausgegangene Streitigkeit, seit einiger Zeit so beunruhigende militärische Maasregeln ergriffen, und eine so drohende Stellung angenommen hat, daß seine Nachbarn nicht umhin konnten sich auf Vertheidigung vorzubereiten.

Jetzt ist diese Macht, unter dem eitlen Vorwand einem Angriffe zuvor zu kommen, so weit gegangen, Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, Könige von Italien, den Krieg zu erklären, und in das Gebiet des Rheinischen Bundes, dessen Beschützer Seine Kaiserl. Majestät ist, feindlich einzufallen.

Schon dieser ungerechte Ueberfall nöthigte Uns, zu gemeinschaftlicher Vertheidigung, und Uns mit dem Durchlauchtigsten Beschützer des Rheinbundes und mit den mit Uns verbündeten Fürsten zu vereinigen.

Ganz neuerlich ließ indeß der Wiener Hof auch noch seine Truppen aus Gallizien in Unser Herzogthum Warschau ohne Kriegserklärung einrücken, und daselbst eine Proclamation verbreiten, die zur Absicht hat, Unsre Unterthanen, Bewohner des Herzogthums, zur Abtrünnigkeit von ihrem rechtmäßigen Beherrscher zu verleiten.

Dieß sind die von Oesterreich angenommenen Grundsätze!

Einwohner Sachsens! Wir kennen eure Liebe zu Uns, so wie ihr diejenige kennet, die Wir gegen euch hegen, und Wir sind überzeugt, daß ihr von der Unserm Durchlauchtigsten Beschützer, Uns selbst, und Unsern Alliirten, widerfahrene Beleidigung durchdrungen dieselbe rächen, und eure Bemühungen mit den Unsrigen vereinigen werdet, um das Vaterland vor dem Schicksal zu sichern, das man ihm bereiten möchte.

Tapfre Soldaten! Führet die Waffen gegen Oesterreich mit Vertrauen auf die göttliche Vorsehung. Diese wird das Unrecht bestrafen, und durch den unüberwindlichen Arm des Großen Kaisers, Unsers Alliirten rächen, der schon zugegen ist, um den Feind zurück zu treiben, euch zum Siege zu führen, und endlich eine feste und dauerhafte Ruhe herzustellen, welche Unser, euer und aller Völker Wunsch ist.

Leipzig, den 24. April 1809.

Unterzeichnet: Friedrich August.

26. Apr. Die Herzöge von Rivoli, Lannes und Bessières gingen bei Passau über den Inn, wobei Schärding ein Raub der Flammen ward.

„ „ Britische Geheimeraths-Ordre, die Widerrufung und Beschränkung der Ordre vom 11. Nov. 1807 betreffend, mit Ausnahme der Häfen und Plätze nördlich von der Ems und mit derselben, unter Holland, wie unter französischer Regierung stehenden, mit denen im nördlichen Italien, von Orbitello bis Pesaro.

27. „ Der Fürst von Gallizyn erhält Befehl, mit 48,000 Russen in Warschau und Galizien gegen Oesterreich aufzubrechen.

„ „ Besetzung Mannheims durch die Oesterreicher.

„ „ Einrücken von 800 tyroler Schützen in Kempten.

28. „ Erklärung an den Fürst von Schwarzenberg zu St. Petersburg, daß alle Verhältnisse zwischen Rußland und Oesterreich aufgehoben seien.

„ „ verläßt der preußische Major von Schill mit seinem Husarencorps und reitenden Jägern Berlin, und zieht sich durch einen Theil von Sachsen und Anhalt ins Westphälische.

29. „ cantonnirt in Leipzig ein sächsisches Bataillon Leibgrenadiergarde.

„ „ rückte der General Wrede in Salzburg ein. (Proklamation des Herzogs von Danzig am 1. Mai, daß es nie unter österreichische Botmäßigkeit zurückkommen werde.)

„ „ Erklärung des Königs von Westphalen: Obrist von Dörnberg, der Offizier Gottl. von Malsburg, Forstinspektor von Buttlar und Sohn des General Dalwigh seien sämmtlich Verräther des Vaterlandes und nach gefänglicher Haft zu arquebusiren.

30. „ Britische Zurücknahme der Befehle von 1807 gegen die

amerikanischen Schiffe: freier Handel der Amerikaner nach allen europäischen Häfen, nur nicht nach den holländischen, französischen und von den Franzosen besetzten spanischen Häfen.

30. Apr. Bairischer Aufruf an die Tyroler.

„ „ wurde in allen Kirchen zu Leipzig wegen der großen Siege, welche Se. Majestät der Kaiser Napoleon über die österreichische Armee erfochten haben, ein feierliches Te Deum gesungen. Se. Maj. der König verfügten sich mit Höchstdero erhabenen Familie früh um 8 Uhr in die katholische Kirche, vor welcher ein Theil der Garde eine dreimalige Salve gab.

1. Mai. Zusammenberufung des Reichstags zu Stockholm, durch den schwedischen Regenten Karl.

„ „ Napoleons Hauptquartier zu Braunau.

„ „ Erscheinung des Schill'schen Corps vor Wittenberg.

2. „ Rückzug des Erzherzogs Johann von der Etsch gegen Krain.

„ „ Polizei-Verordnung in Berlin, daß Niemand dort an politischen Ereignissen Theil nehmen solle; General Stutterheim gesandt zur Untersuchung der Schill'schen Sache.

3. „ Treffen bei Ebersberg; die Oesterreicher verließen ihre Stellung und die Stadt ging in Feuer auf. (Claparede, Legrand, Durosnel gegen Hillers Arrieregarde.)

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wegen Illumination der ganzen Stadt zum Geburtstage Ihrer Maj. der Königin von Sachsen. (10. Mai.)

Der Magistrat dieser Stadt kommt den einmüthigen und lebhaftesten Wünschen seiner sämmtlichen Mitbürger blos zuvor, wenn er ihnen durch gegenwärtige Veranlassung zur Feyer des auf den 10ten dieses Monathes einfallenden Geburtstages Ihrer Majestät unserer gnädigsten Königin eine Gelegenheit darbiethet, Ihro Majestät die Ehrfurcht, welche Ihre erhabenen Eigenschaften unsern Herzen einflößen, und unsere innigste Theilnahme an Ihrer Erhaltung und Wohlfahrt zu bezeigen; aber dadurch auch zugleich Ihro Majestät, dem Könige, der in der Zärtlichkeit und dem Glücke der Königin den Genuß stiller häuslicher Freuden findet, — diesem edlen Fürsten, auf den das Vaterland so stolz ist, und der es so ganz verdient, daß der treue Bund aller rechtschaffenen Bürger ihn als sein geheiligtes Oberhaupt segne, — die Huldigungen unsrer reinsten Ehrfurcht, der unerschütterlichsten Treue, der herzlichsten Anhänglichkeit zu erneuern.

Der Magistrat läßt daher an eine hiesige Bürgerschaft und an sämmtliche hiesige Einwohner die Auffoderung zu einer den 10ten dieses Monathes zu veranstaltenden, und der Feyer des Tages angemessenen Erleuchtung der Stadt und ihrer Vorstädte ergehen, und erwartet, daß damit Abends um acht Uhr der Anfang gemacht werde.

Leipzig, am 3. May 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

4. Mai. Montebello geht bei Steyer über die Ens. Hauptquartier in Ens, Vandamme zu Linz.

„ „ Rußlands Kriegserklärung gegen Oesterreich.

„ „ Schill's Ankunft in Halle.

5. „ Erklärung in der Petersburger Hof-Zeitung, daß nur der Besitz von Finnland bis Kalix, und Ausschließung der Engländer von allen schwedischen Häfen im baltischen Meere, die Grundlage zum Frieden mit Schweden sein könne.

„ „ Einnahme von Vicenza, Treviso und Padua durch die Franzosen und deren Brenta- und Piaveübergang.

„ „ Napoleons Befehl zu Ens, daß Chasteler, als Urheber des Aufstandes in Tyrol und des an den Baiern und Franzosen begangenen Mordes, sobald man seiner habhaft geworden, erschossen werde.

„ „ Schill's Gefecht mit der Magdeburger Garnison bei Nieder-Dodleben.

„ „ erklärte der König von Westphalen den für Vaterland und Ehre fechtenden Major von Schill zum Räuberhauptmann und für vogelfrei.

6. „ Arrestation eines Landrichters in Upland (Carlson) zu Stockholm, welcher durch Emissaire die Armee für den abgesetzten König zu gewinnen gesucht hatte. Eine Anzahl Soldaten fand sich willig, Adlersparre zu ergreifen und den König wieder zu befreien.

„ „ Die Tyroler und Brenzner Bauern, unter Anführung österreichischer Offiziere, requiriren 500 Fässer Salz, brandschatzen an 3000 Fl. in Kaufbeuern und heben junge Leute aus.

7. „ Treffen bei Bassano und Salvadore, und Rückzug des Erzherzogs Johann aus Italien nach Ungarn.

„ „ Erzherzog Maximilians Bekanntmachung als Oberbefehlshaber in Wien: die Stadt zu vertheidigen und auf Cooperation sämmtlicher Einwohner zu rechnen.

„ „ Napoleons Hauptquartier zu Mölk.

„ „ nahmen in Leipzig die Kriegsgebete ihren Anfang, die jedoch während der Anwesenheit feindlicher Truppen ausgesetzt wurden.

8. „ Die italienisch-französische Armee forcirt den Uebergang über die Piave; die Reihen der Oesterreicher wurden durchbrochen und erlitten bedeutende Verluste; der österreichische General Wolfskehl starb.

„ „ Schill's Einzug in Halberstadt und Streif-Corps desselben nach Wolfenbüttel.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, worin, auf höhern Befehl, die angeordnete Illumination wieder zurückgenommen wird. — Doch erschienen Gedichte zum Geburtstage der Königin 1) im

Namen der Stadt Leipzig, 2) von Franz Seconda, 3) von Louise und Jeannette Thomé, 4) von Chr. Aug. Heinr. Clodius, 5) eines beim Buchdrucker Fischer.

Der Magistrat, indem er die zur Feyer des in dieser Woche einfallenden Geburtstages Ihrer Majestät der Königin gegebene Veranlassung zu einer Erleuchtung der Stadt hierdurch zurücknimmt, huldigt den von Sr. Majestät dem Könige ihm deshalb zugegangenen Befehlen, und wenn er mit seinen Mitbürgern nicht ohne inniges Bedauern der sich jetzt dargebothenen Gelegenheit entbehrt, Ihro Majestäten die reinste Ehrfurcht und treueste Anhänglichkeit, welche unsre Herzen erfüllt, bemerken zu lassen, so muß es dagegen ihm und gesamter Stadt zur erhebenden Beruhigung gereichen, daß Ihro Majestäten Sich von den Gesinnungen und Gefühlen, die Allerhöchstdenenselben wir durch die beabsichtigte Feierlichkeit bezeigen wollten, innigst überzeugt halten, und daß der Magistrat allergnädigst beauftragt ist, es öffentlich zu sagen: daß diese Ueberzeugung zur Zufriedenheit Ihrer Majestäten beytrage, und daß Sie es wünschen, in unsern Herzen zu leben.

Leipzig, am 8. May 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

9. Mai. Eröffnung des schwedischen Reichstags zu Stockholm.

„ „ Gefecht bei Dodendorf zwischen Schill und den ihm weit überlegenen Französisch-Alliirten, zum Nachtheil der Letztern, aber mit dem Heldentode seiner Freunde Kattenburg, Digalsky und Stock. Marsch desselben nach der Altmark, und dessen Worte bei Arneburg an die Seinen:

„Kameraden! Insurgenten sind wir nicht, wir wollen blos „für unser Vaterland streiten und unserm König die ver„lornen Länder wieder gewinnen, und wenn er das letzte „Dorf wieder hat, dann gehen wir Alle nach Hause, und „ich schwöre bei meiner Ehre, ich will nie mehr werden „als preußischer Offizier."

10. „ Oporto's Räumung von den Franzosen und Rückzug derselben. (Beresford gegen Dalmatien.)

„ „ Napoleons Hauptquartier in Schönbrunn.

„ „ Schill in Salzwedel.

„ „ kündigten die Deputirten in der heutigen ersten Sitzung des Reichstages zu Stockholm dem König Gustav Adolph IV. von Schweden den Gehorsam auf und erklären ihn und seine Erben für jetzt und die Folgezeit des schwedischen Thrones verlustig.

11. „ Heftiges Gefecht im Lofer-Paß zwischen den Baiern und den von österreichischer Infanterie unterstützten tyroler Insurgenten; Letzterer Vorrücken bis Memmingen.

„ „ Lannes' Aufforderung zur Uebergabe Wiens.

„ „ Proklamation des Fürsten von Gallizyn, bei seinem Einmarsch in Galizien.

12. Mai. Erstürmung der Festen Malborghetto und Tarvis durch den Vice-König Eugen.

" " Flucht der Franzosen unter Soult mit ihrer ganzen Artillerie und Bagage aus Portugal nach Galizien.

" " Kufsteins Entsetzung durch General Deroy.

" " Capitulation von Wien, nach einem heftigen Widerstande, wobei die Stadt mit Haubitzen beschossen und in Zeit von 2 Stunden an 1800 Bomben hineingeworfen worden waren, wodurch ein großer Theil der Stadt in Brand gerieth. Die Garnison von 3496 Mann kriegsgefangen und 500 Kanonen erobert. (Andreossy gegen Devaux, Ersterer Gouverneur der Stadt.) Rückzug des Erzherzogs Maximilian auf das linke Donau-Ufer.

" " Britisches Budget: 51,934,912 Pf. Sterl. Staatsbedürfnisse; 14,600,000 Pf. Sterl. Anleihe.

13. " Einzug der Franzosen in Wien; Ermahnung Napoleons an die Einwohner, zu ihren Geschäften zurückzukehren, und Proklamationen desselben an das ungarische Volk, selbiges zu bewegen, nicht mit Oesterreich gemeinschaftliche Sache zu machen, einen Reichstag zusammen zu berufen und sich einen neuen König zu wählen.

" " Treffen bei Wörgel, zwischen den Baiern unter Herzog von Danzig, und den Oesterreichern und Tyrolern unter Chasteler.

" " erließ Napoleon einen Tages-Befehl im kaiserlichen Quartiere zu Schönbrunn.

Tages-Befehl.

Im Kaiserlichen Quartier zu Schönbrunn, den 13. May 1809.

Soldaten!

Einen Monath, nachdem der Feind den Inn überschritten hat, am nemlichen Tage in derselben Stunde sind wir in Wien eingezogen. Seine Landwehren, sein Landsturm, seine Wälle, aufgeworfen durch die ohnmächtige Wuth der Prinzen des Hauses Lothringen, haben eure Blicke nicht ausgehalten. Die Prinzen dieses Hauses haben ihre Hauptstadt verlassen, nicht wie Männer von Ehre, welche den Umständen und dem Wechsel des Krieges nachgeben, nein, wie Meineidige, welche von ihren eigenen Gewissensbissen gejagt werden, indem sie Wien mit dem Rücken ansehen, spricht sich ihr Abschied an die Einwohner mit Mord und Brand aus; wie Medea haben sie mit ihren eigenen Händen ihre Kinder gemordet.

Soldaten! Das Volk von Wien ist, nach der einstimmigen Aussage der Deputationen seiner Vorstädte, verlassen, hülflos, preisgegeben jedem Ereignisse: es erhält dadurch allen Anspruch auf eure Schonung. Ich nehme seine gutmüthigen Bewohner unter meinen besondern Schutz.

Was die Unruhestifter und Aufwiegler betrifft, diesen soll ihr Lohn nach der strengsten Gerechtigkeit werden.

Soldaten! Laßt uns mitleidig seyn gegen die armen Bauern, gegen das gute Volk, das in so mancher Rücksicht unsre Achtung verdient, leget jeden Stolz ab, der sich nur auf eure Siege gründet, wir wollen in denselben nichts sehen, als den unumstößlichen Beweiß der göttlichen Gerechtigkeit, welche den Undank und den Meineid unausbleiblich straft.

Napoleon.
Auf Befehl des Kaisers,
Der Fürst von Neufchatel, Major=General der Armee
Alexander.

(Französisch u. deutsch.)

14. Mai. Zusammenberufung der Cortes durch die spanische Junta in Sevilla.

„ „ Lublins und Sandomirs Besetzung durch die Polen unter Poniatowsky.

„ „ Napoleons Befehl zu Schönbrunn: daß die österreichische Landwehr aufgelöst und ihr ein Generalpardon bewilligt sei; wer zurückbleibe, dessen Haus solle abgebrannt und sein Vermögen confiscirt werden.

„ „ Einmarsch des Herzogs von Braunschweig-Oels in die Lausitz von Böhmen aus, in Verbindung mit Dörnberg und Katt, mit seinem auf eigene Kosten geworbenen und equipirten Truppen-Corps (für die Folge die schwarze Legion genannt).

„ „ Untersuchungs-Commission zu Berlin, wegen des straffälligen Unternehmens des Majors von Schill.

„ „ Aufstand in Türkisch-Croatien und im Veltlin wegen Auflagen und Conscription gedämpft.

15. „ Napoleon bietet der ungarischen Nation die Unabhängigkeit an.

„ „ Besetzung von Füssen und Lindau durch die Tyroler. — Schwatz in Tyrol von den Baiern erobert, in Flammen. „Unmenschliche Grausamkeiten der Baiern, zu Wrede's großem Unwillen."

„ „ Die mecklenburgische Festung Dömitz in Schills Gewalt.

16. „ Gefecht bei Salamanka zwischen dem englischen General Scheerbrock und der sich stets zurückziehenden Armee unter Soult.

17. „ bemächtigte sich Napoleon aller dem Papste gehörigen weltlichen Besitzthümer und erklärte die Vereinigung seiner Staaten mit dem französischen Reiche; Rom, die zweite kaiserl. freie Stadt, päpstliche Einkünfte jährlich 2 Mill. Fr.

„ „ Kollowrat's Angriff bei Linz auf die sächsischen und würtembergischen Corps, unter Ponte-Corvo und Vandamme.

17. Mai. Erstürmung des Forts Pradel.

„ „ Die Würtemberger unter dem französischen General Vandamme und die Sachsen unter dem Prinzen von Ponte-Corvo treiben den österreichischen General Kollowrat, der bei Linz über die Donau gegangen war, nach einem heftigen Gefechte über dieselbe zurück.

18. „ General Schill besetzt Triest.

„ „ Eroberung von Zamosc durch die Polen. (Pelletier und Kaminski.)

„ „ General Sokolniki erobert Sandomir.

19. „ General Wrede zieht in Inspruck ein.

„ „ Organisirung des Aufstandes in Galizien.

„ „ Besetzung Villachs und Klagenfurths durch den Vice-König.

„ „ Proklamation des Herzogs von Danzig: den reuig zurückkehrenden Tyrolern völlige Amnestie.

„ „ Die französische Armee geht über die Donau.

„ „ Rückzug des Marschall Soult über den Minho.

„ „ Dreißig Mann vom Schill'schen Corps bemächtigen sich zu Lüneburg der öffentlichen Cassen.

20. „ Einrücken russischer Truppen in Oesterreichisch-Galizien.

„ „ Oeffentlicher Anschlag des Raths zu Leipzig: Das Tabaksrauchen auf Straßen und Spaziergängen ist verboten.

21. „ Ein Freicorps unter dem Herzoge von Braunschweig-Oels rückt in Zittau ein, wird aber am 24. von sächsischen Truppen zurückgetrieben.

„ „ Schlacht bei Groß-Aspern (Karl), Eßlingen (Napoleon) und Engersdorf; von beiden Seiten kämpften gegen 80,000 M. von 400 Kanonen unterstützt. Nach österreichischen Berichten, eigner Verlust: 4286 Tode, 16,326 Verwundete, wovon 837 gefangen; franz. Verlust: über 7000 Todte, 34,773 Verwundete, wovon 5100 gefangen; noch 2300 Gefangene und 3 Kanonen. — Nach französischen Berichten, eigener: 1100 Todte, 3000 Verwundete. D'Espagne †, Montebello verw. †; österreichischer Verlust: 12,000 Todte, 1500 Gefangene, 4 Fahnen und Anderes.

„ „ Französischer Rückzug auf die Lobau-Insel.

„ „ Aufgebot eines eidgenössischen Observationscorps von 15,000 Mann unter General Wattenwyl.

„ „ Proklamation des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels aus Zittau.

22. „ Eroberung von Corunna, Ferrol und St. Jago de Compostella, durch Romana, mit Hülfe englischer Kriegsschiffe.

„ „ Besiegung Fiume's in Dalmatien durch Marmont, und des Forts von Laibach durch Macdonald.

22. Mai. Sieg bei Aspern durch den Erzherzog Karl und Beendigung der Schlacht vom gestrigen Tage. Beinahe alle Oberbefehlshaber der französischen Armee (Lannes tödtlich) verwundet; d'Espagne und St. Hilaire starb; General Durosnel und Fouler gefangen.

„ „ Schill's Vertheidigung in Nieder-Sachsen; er hielt Wismar, Sternberg und Dömitz besetzt und recognoscirte mit einem Bataillon die Franzosen bei Dannenberg.

„ „ wiederholte die Universität zu Leipzig ihre Ermahnung an die Studirenden zur Ruhe und zur Enthaltung von allen unbefugten Urtheilen, vom 16. Oct. 1806.

23. „ war die Nachricht über die Vorfälle bei Linz in Leipzig angeschlagen.

Leipzig, den 23. May 1809.

Seine Königliche Majestät hatten diesen Morgen das Vergnügen und die Zufriedenheit einen Bericht über die ersten Operationen Allerhöchstdero nunmehr in die Oesterreichischen Staaten eingedrungenen Truppen zu erhalten.

Am 17. dieses rückte der Generallieutenant von Zezschwitz mit der ersten Division in Linz ein, wobey die Cavallerie in die dortige Gegend vertheilt wurde. Die zweite Division blieb ungefähr zwei Stunden Wegs, gegen Efferdingen hin, zurück.

In Linz befand sich schon der General Vandamme mit dem Königl. Würtembergischen Truppen-Corps.

Bereits am 16. ließ der Feind seine Annäherung durch einige Versuche vermuthen, die er gegen die Vorposten des Generals Vandamme machte.

Am 17. um 2 Uhr Nachmittags näherte er sich wirklich in zwey Colonnen, die erste über Magdalena, und die zweyte über Katzbach. Das äußerst coupirte Terrain gestattete durchaus nicht, seine Stärke genau anzugeben.

Die Würtemberger kamen mit dem Feinde zuerst ins Gefecht, und mit ihnen die Sächsischen Husaren-Escadrons unter dem General-Major von Gutschmidt. Unmittelbar darauf rückte die Brigade Hartitzsch vor, so wie das in den Vorstädten von Linz einquartierte Regiment Clemens Cheveaux-Legers, und einige Kanonen, die bereits angekommen waren. Die Brigade Boxberg war noch im Marsch.

Unstreitig ist die Absicht des Feindes gewesen, die ganze Linie der alliirten Truppen auf dem linken Donauufer zu beunruhigen, um sich den Uebergang über diesen Fluß zu erleichtern, dadurch die französische Armee in der Flanke und im Rücken zu bedrohen, und vielleicht auch irgend eine Verbindung mit dem in Italien und Tyrol operirenden Erzherzog Johann zu suchen. Der frühere Angriff auf das Corps des Marschalls Herzogs von Auerstädt bei St. Pölten war blos Maske; der Hauptangriff sollte bei Linz geschehen, wo der Feind durchbrechen zu können hoffte.

Ein Corps von ungefähr 20,000 Mann (so geben es wenigstens

die meisten Gefangenen an) vom General Kollowrath befehliget, unter welchem die Generale Somariva, Bukasowich und Grenville commandirten, war hierzu bestimmt. Der Feind debouchirte, wie gesagt, in zwey Colonnen, und brachte so viel Truppen in das Gefecht, als das Terrain nur erlaubte.

Er warf sich in die Dörfer, und vertheidigte sich auf das hartnäckigste. Die Würtemberger thaten Wunder. Ein sehr glücklicher Angriff des General-Majors von Gutschmidt mit den Husaren und dem größten Theil des Detaschements Prinz Albrecht unter dem Hauptmann von Glaser (der an diesem Tage die Escorte des Prinzen von Ponte-Corvo befehligte) gegen Infanterie, entschied die Sache. Der Feind verlor hierdurch vier Kanonen, und wich um sechs Uhr Abends auf allen Punkten.

In der Hitze des Gefechts hatte man einige Bewegungen des Feindes auf der linken Flanke nicht bemerkt. Diesen Umstand benutzte er, und wagte von dorther einen neuen Angriff auf die linke Flanke der Truppen, welche nach obiger hartnäckiger Attake ziemlich vorwärts gerückt waren. Dieser Angriff war um desto gefährlicher, da der Feind in seiner jetzigen Stellung einen Weg vor sich fand, der in unsern Rücken und zugleich unmittelbar gegen den schwachen Theil des Brückenkopfs führte. Die sächsischen Truppen schlugen ihn mit der größten Entschlossenheit zurück, und machten sich der Ehre von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Ponte-Corvo hierbey unmittelbar angeführt zu werden, auf die rühmlichste Art würdig. Das Regiment Prinz Friedrich, das Bataillon Dyherrn, ein Theil des Regiments Prinz Maximilian drangen vor; die Artillerie unterstützte auf das lebhafteste, und gegen 10 Uhr waren die Berge erstürmt, und auf den äußersten Höhen sah man die Sachsen den Feind vertreiben. Die Husaren, das Detaschement Herzog Albrecht und das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich haben sich ganz besonders ausgezeichnet.

Die gänzliche Vereitlung der feindlichen Pläne, wenigstens 1200 Gefangene und 6 Kanonen, nebst einer Menge Gewehre, sind die Resultate dieses Tages. Außer den allgemeinen und einzelnen Zeugnissen des Muthes der Officiere und Soldaten hat der commandirende General das tapfere und kluge Benehmen des Majors Freyherrn von Lobkowitz beym Regiment Husaren Sr. Majestät dem Könige ganz vorzüglich angerühmt.

Seine Durchlaucht der Reichs-Marschall Fürst von Ponte-Corvo haben zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit dem Corps sogleich 2 von den eroberten 6 Kanonen überlassen.

Der Verlust der Sächsischen Truppen bestehet in 6 Todten, 27 Verwundeten, worunter 2 Officiere, und vier Vermißten, worunter 1 Officier.

23. Mai. Soults Vereinigung mit Elchingen zu Lugo.

„ „ Regensburgs Entsetzung durch die Franzosen.

„ „ Schills Streif-Corps vor Lübeck.

„ „ wurden 23 Gefangene, angeblich vom Schill'schen Corps, in

Hamburg eingebracht, und sollten vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

24. Mai. Ankunft des Erzherzogs Johann mit 40,000 Mann in der Gegend von Preßburg.

„ „ Besitznahme Jaroslaws durch die Polen.

„ „ Allerhöchstes Kabinetsschreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Oesterreich ꝛc.

Allerhöchstes Kabinetschreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs, an Se. des Generalissimus Erzherzogs Carl Kais. Hoheit.

Lieber Herr Bruder Erzherzog Carl! ich habe Ihnen zwar gestern den lebhaftesten Dank für den erfochtenen glorreichen Sieg mündlich gezollet, aber dieses genügt Meinem Herzen nicht. Ich will es Ihnen hiemit, und in jeder Gelegenheit wiederholen, weil Ich, den die göttliche Vorsicht zum Beherrscher einer großen Monarchie gemacht hat, Mich außer Stand finde, Sie lieber Herr Bruder! Ihre nächsten Waffengefährten und Meine tapfere Armee nach Verdienst zu belohnen. Ihnen war es vorbehalten, das fünfzehnjährige Waffenglück des stolzen Gegners zuerst zu unterbrechen. Sie, der Meinem Herzen theure Bruder, Sie, die erste Stütze Meines Thrones, Sie sind der Retter des Vaterlandes, das Ihnen so wie der Monarch ewig danken, und Sie segnen wird.

Mit innigster Rührung sah Ich gestern den hohen Muth, die Begeisterung der Truppen, und ihren männlichen Entschluß, die Unabhängigkeit der Monarchie zu erkämpfen. Es war der schönste Augenblick meines Lebens, ein seltenes, Gemüth erhebendes Schauspiel, das in Meinem Herzen unvergänglich bleiben wird. Ich ersuche Sie, lieber Herr Bruder! dieses Meiner braven Armee zu sagen, und für die Erhaltung dieses seltenen Geistes alles aufzubiethen.

Wolkersdorf den 24. Mai 1809.

Franz.

24. Mai. Aufruf des Erzherzogs Karl an die deutsche Nation.

An die deutsche Nation.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich ergreifen gezwungen die Waffen; weil der französische Kaiser nicht will, daß ein Staat bestehe, der nicht seine Oberherrschaft erkenne, seinen Eroberungsabsichten diene; weil er verlanget, daß Oesterreich seiner Selbstständigkeit entsage, seine Streitkräfte entwaffne, und sich der Willkühr des Eroberers anheim gebe; weil die Heere des Kaisers von Frankreich und seiner abhängigen Bundsgenossen feindlich gegen Oesterreich vorrücken.

Oesterreichs Streitkräfte sind auf den Wink Ihres Monarchen zur Selbstvertheidigung aufgestanden; ich führe sie dem Feinde entgegen, um dem gewissen nahen Angriff zuvorzukommen.

Wir überschreiten die Gränze nicht als Eroberer, nicht als Feinde Deutschlands: Nicht um deutsche Verfassungen, Rechte, Sitten und Ge-

bräuche zu vernichten, und fremde aufzudringen: Nicht, um Thronen zu stürzen, und damit nach Willkühr zu schalten: Nicht, um Deutschlands Habe uns zuzueignen, und deutsche Männer in entfernten Unterjochungskriegen aufzuopfern. Wir kämpfen, um die Selbstständigkeit der österreichischen Monarchie zu behaupten — um Deutschland die Unabhängigkeit und die Nazionalehre wieder zu verschaffen, die ihm gebühren.

Dieselben Anmaßungen, die uns jetzt bedrohen, haben Deutschland bereits gebeugt. Unser Widerstand ist seine letzte Stütze zur Rettung. Unsere Sache ist die Sache Deutschlands. Mit Oesterreich war Deutschland selbstständig und glücklich; nur durch Oesterreichs Beistand kann Deutschland wieder beydes werden.

Deutsche! Würdigt Eure Lage! Nehmt die Hülfe an, die wir Euch bieten! Wirkt mit zu Eurer Rettung! Wir verlangen nur die Anstrengungen, die der Krieg für die gemeinsame Sache erfordert. Euer Eigenthum, Euer häuslicher Friede ist durch die Mannszucht des Heeres gesichert. Die österreichische Armee will Euch nicht berauben, nicht bedrücken; sie achtet Euch als Brüder, die berufen sind, für dieselbe Sache, die die Eure, wie die Unsrige ist, mit uns vereint zu kämpfen. Seyd unserer Achtung werth! Nur der Deutsche, der sich selbst vergißt, ist unser Feind.

Baut auf mein Wort, das ich schon mehrmal zu Euerer Rettung gelöst habe! Baut auf das Wort meines Kaisers und Bruders, das nie gebrochen worden ist.

Erzherzog Karl,
Generalissimus.

24. Mai. Einnahme von Dömitz durch General d'Albignac mit Holländern.

„ „ Lübecks Besetzung durch die Dänen, um die Stadt gegen Schill zu schützen.

25. „ Besetzung von Stralsund durch Schill.

„ „ Neue Insurrection der Tyroler gegen Inspruck und Deroy's Rückzug.

26. „ Fortwährendes Gefecht im Pusterthale zwischen Baiern unter Wrede, und den tyroler Insurgenten.

„ „ Convention zu Umeo: Wästerbottns Räumung durch die Schweden und Umeos Besitznahme durch die Russen.

27. „ Vereinigung der italienischen Armee, unter Eugen, mit der Hauptarmee Napoleons bei Bruck, und des Letztern Anrede beim Zusammentreffen:

„Die österreichisch-italienische Armee, die für einen Augenblick durch ihre Gegenwart meine Provinzen entweihte, die den Dünkel hatte, meine eiserne Krone zu zerbrechen, sie ist jetzt, euch sey es gedankt, geschlagen, zerstreut, vernichtet, ein Beweis der Wahrheit meines Wahlspruches: Gott hat sie mir gegeben, wehe dem, der sie mir antastet."

27. Mai. Ankunft der Armee von Dalmatien, unter Herzog von Ragusa, zu Zeng.

28. „ Fiume's Besitznahme durch Macdonald.

„ „ Einnahme Lembergs durch die Polen, unter Kaminsky.

29. „ Deroy's (Baiern) gänzliche Räumung Inspruck's und dessen schwierige Retirade nach Kufstein, durch die Tyroler veranlaßt.

„ „ Angriff der Sachsen unter Thielmann auf das braunschweigische Corps zu Zittau, zum Nachtheil des Letztern.

30. „ Die Nachricht aus Leipzig von einer Affaire, wo am 24. 30,000 Franzosen über das linke Donauufer gesetzt und gegen die ganze österreichische Armee und 200 Kanonen zwei Tage lang mit Ruhm gefochten haben.

Leipzig, den 30. May 1809.

Man hat gestern Nachrichten aus dem Hauptquartier des Kaisers Napoleon über Wien unterm 24. dieses, erhalten. Diese sprechen von einer sehr glänzenden Affaire, in welcher sich die Franzosen, wie gewöhnlich, mit Ruhm bedeckt haben, obgleich ein ganz unerwarteter Zufall verhinderte, daß der Erfolg davon nicht vollkommen entscheidend seyn konnte. In Erwartung der offiziellen Berichte über diese Affaire, folgen hier einstweilen einige Umstände davon, die man für zuverlässig angeben kann. An dem Orte, wo die Donau sich in vier Arme theilt, hatte der Kaiser eine sehr große Brücke darüber schlagen lassen, und schon war ein schwacher Theil seiner Armee auf dem linken Ufer, als eine plötzliche Anschwellung des Wassers die Brücke beschädigte, und den Uebergang unterbrach. Die Franzosen, von welchen höchstens 30,000 auf das linke Ufer hinüber gekommen waren, hatten gegen die ganze feindliche Armee, und ein Batterie-Feuer von 200 Kanonen, zu kämpfen. Zwey Tage hindurch haben sie seine Angriffe ausgehalten und zurückgetrieben; ohne eine einzige ihrer Stellungen aufzugeben; sie haben sogar einige Meilen Terrain gewonnen, und sind Meister vom Brückenkopf auf dem linken Ufer geblieben. Man war in der Erwartung die Affaire wieder anfangen zu sehen, zwar nicht mit mehr Tapferkeit, noch mit mehr Ruhm, sondern mit einem vollständigern Erfolg, sobald die Franzosen, mit ihrer gewöhnlichen Thätigkeit, die Brücke wieder hergestellt, und ihre ganze Armee über die Donau gesetzt haben würde.

31. Mai. Einnahme Stralsunds von holländischen und dänischen Truppen, unter Gratien und Ewald.

(Leipzig.) Im Anfange des Juni überschritt das Corps des Herzogs von Braunschweig-Oels die sächsische Gränze, und schlug in Zittau sein Hauptquartier auf. Der Oberst Thielmann, General-Adjutant des Königs, hatte die Garnison von Dresden und einige disponible Truppen an sich gezogen, Zittau befreit und war selbst in Böhmen eingedrungen, um die Verletzung der

Gränze zu ahnden. Ein stärkeres Corps Oesterreicher drängte unsere Truppen zurück, und rückte bei Gießhübel und Dippoldiswalda über die Grenze und besetzte Dresden. Unsere Truppen standen bei Borna. Am 17. Juni kam Thielmann mit einer Abtheilung Cavallerie in die Stadt Leipzig, um die königl. Cassen abzuholen und in Sicherheit zu bringen. Einige Proclamationen, die in Dresden und Meißen ins Publikum gestreut wurden, waren hier angekommen. Der Einfall der Sachsen in Böhmen wurde darin als Ursache der feindlichen Invasion angegeben. Dieß widerlegte sich aber von selbst. Die Proclamationen waren theils von dem österreichischen General Am Ende, theils von dem Herzoge von Braunschweig-Oels unterzeichnet. Die letztern zeichneten sich besonders durch Bitterkeit gegen den Commandeur der sächsischen Truppen, den Obersten Thielmann aus. Man forderte auch darin auf, mit dem Feinde gemeinschaftliche Sache zu machen. Am Montage den 19. sahen wir den ersten Mann der braunschweigischen schwarzen Husaren. Es war ein Offizier mit einem Trompeter, der als Parlamentär hierher kam, und von hier aus weiter ins Hauptquartier gebracht wurde. Er kündigte dem Magistrat die nahe Ankunft seines Corps und der österreichischen Truppen an. Unsere Truppen standen bei Lützen. Der Donnerstag brach an. Schon am frühen Morgen war eine Abtheilung sächsischer Cavallerie mit reitender Artillerie den anrückenden feindlichen Truppen entgegen gegangen, um sie zu recognosciren. Bei dem Dorfe Holzhausen trafen die Vorposten auf einander. Von den Thürmen sah man sie im Gefechte. In der Stadt wurde sogleich angezeigt, daß alle Häuser und alle Läden geschlossen werden sollten. Es war Markttag. Jeder suchte in der größten Eile die Bedürfnisse für sein Haus anzuschaffen. Das Laufen und Gewühl der Menschen war unbeschreiblich, und immer näher hörte man die Schüsse fallen, indem sich unsere Truppen, ihrer Ordre gemäß, zurückzogen. Bis dicht vor die Stadt dauerte das Gefecht. Unsere Cavallerie brachte mehrere Gefangene ein, dann zog sie schnell um die Stadt, um am jenseitigen Thore den Feind wieder zu erwarten. Uhlanen und schwarze Husaren sprengten nun mit verhängten Zügeln in die Stadt. Die Truppen riefen: Vivat der König von Sachsen! und die Menschen mit. Das Geschrei, das Durchsprengen mit gezogener Pistole, das gleich in der Ranstädter Vorstadt wieder anging, war grausend. Unsere Truppen hielten sich äußerst brav. Fast eine Stunde dauerte das Scharmützel auf der Lindenauer Chaussee. Es war 1 Uhr Mittags, als Alles vorüber war und die österreichischen Truppen unsere Stadt besetzten. Die feindlichen Truppen wurden nicht in die Stadt einquartiert. Das braunschweigische Corps, welches die Avantgarde bildete, bivouakirte bei Lindenau, einige 100 Mann Oesterreicher auf

den freien Plätzen der Vorstadt, und das Hauptcorps derselben bei Stötteritz. Am folgenden Morgen, den 23., brach Alles mit Tagesanbruch auf, und marschirte auf der Straße nach Naumburg dem sächsischen Corps nach. In der Stadt war die tiefste Ruhe. Die Thore waren von böhmischer Landwehr besetzt. Die Ruhe in der Stadt dauerte bis Abends nach 7 Uhr, wo auf einmal alle diesen Morgen ausgerückten Truppen wieder zurückkehrten, indem die westphälische Armee, die zur Befreiung Sachsens heranrückte, schon in Merseburg und Weißenfels mit ihren Vortruppen eingetroffen war, und sich mit den Sachsen vereinigt hatte. Die Soldaten wurden diesen Abend bei den Bürgern einquartiert. Das braunschweigische Corps lag mit dem Herzoge von Braunschweig zum Theil in Lindenau, zum Theil bivouakirte es in den Alleen vor dem Ranstädter Thore. Es bestand aus Infanterie und Cavallerie, und etwa 4 Stück reitender Artillerie, und mochte in Allem etwa 1200 Mann stark sein. Am 24. wurden von Seiten dieses Corps viele Anforderungen an die Stadt gemacht. Der Vormittag ging ruhig hin. Gegen Mitternacht wurde auch die Landwehr, die bisher bei Stötteritz bivouakirt hatte, in die Stadt in Quartiere verlegt. Schon nach 3 Uhr bemerkte man bei der Avantgarde in Lindenau Bewegungen. Die tyroler Scharfschützen, etwa 150 Mann, marschirten seitwärts ab. Um 7 Uhr wurde Generalmarsch in der Stadt geschlagen. Alles gerieth in Allarm. Aus dem Theater stürzten die Menschen heraus. Die Oesterreicher zogen sich aus der Stadt, und marschirten auf demselben Wege zurück, den sie gekommen waren. Das braunschweigische Corps zog sich dicht vor die Stadt und hatte seine Kanonen auf der Lindenauer Chaussee aufgepflanzt. Mit Einbruch der Nacht setzte es seinen Marsch durch die Stadt fort, so daß nach Mitternacht, einzelne Pikets ausgenommen, unsere Stadt vom Feinde befreit war. Sonntags den 25. Morgens nach 10 Uhr kamen die ersten sächsischen Husaren wieder in die Stadt gesprengt. Mitten auf dem Markte machten sie noch einen Uhlanen zum Gefangenen. In kurzen Zwischenräumen kam nun auch die übrige sächsische Cavallerie an, unter dem Obersten Thielmann, und der General d'Albignac führte ein westphälisches Cavallerieregiment durch die Stadt. Einige Stunden darauf rückten mehrere 1000 Mann westphälische, holländische und sächsische Infanterie mit vielem Geschütze ein, und wurden in die Stadt einquartiert. Sie marschirten größtentheils schon nach Mitternacht wieder ab. Am folgenden Tage hielt der König von Westphalen an der Spitze seiner Garden und im Gefolge mehrerer 1000 Mann seiner Truppen den Einzug. Er stieg im Thomäischen Hause ab, und ließ sich die hiesigen Behörden vorstellen. Am Montage den 26. Nachmittags hielt er eine Musterung über die Truppen auf

dem Roßplatze. Am Dienstage den 27. marschirten sämmtliche Truppen ab, und Morgens nach 10 Uhr verließ der König mit einem zahlreichen Gefolge unsere Mauern. Schon am 1. Juli zog er mit seinen Truppen in Dresden ein.

1. Juni. Patent des Raths zu Leipzig, wodurch alle politischen Gespräche untersagt werden.

So gewiß der Magistrat hiesiger Stadt auch überzeugt ist, daß der vernünftige und bessere Theil des hiesigen Publikums von selbst aller vorlauten politischen Aeußerungen sich enthält, und wie es ohnehin die Pflicht eines wohldenkenden, ruhigen, und die Verhältnisse des Landes, in welchem er lebt, beachtenden Bürgers und Einwohners mit sich bringt, von Gegenständen nicht leidenschaftlich spricht, über welche kein Privatmann ein anmaßendes Urtheil, das, wie Jeder begreift, doch ganz zweck- und folgelos seyn muß, sich erlauben sollte: So warnt man hiermit dennoch Diejenigen, welche sich vergessen, und, durch ihr Benehmen, sich selbst der Ansprüche zu dem Eingangs erwähnten Theile des Publikum zu gehören, begeben könnten, sich unbedachtsamer politischer Gespräche überhaupt, hiernächst aber besonders der Verbreitung politischer Nachrichten und Gerüchte sorgfältig zu enthalten, immaßen genau invigiliret, auch jede Zuwiderhandlung ganz unausbleiblich und auf das nachdrücklichste bestraft werden wird.

Leipzig, den 1. Juny 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

1. Juni wurden die Staaten des Papstes von einer außerordentlichen Consulta, unter Präsidentschaft des General Miollis, für die französische Herrschaft in Besitz genommen.

1. u. 2. Juni verlassen die österreichischen Truppen unter dem Erzherzog Ferdinand Warschau.

2. Juni war an allen Thoren und Straßenecken Leipzigs des Kaisers Napoleon Proklamation an die italienische Armee angeschlagen. (Datirt im kaiserlichen Lager zu Ebersdorf am 27. Mai 1809.)

Proclamation.

Soldaten der Armee von Italien!

Ihr habt glorreich den Zweck erreicht, den ich Euch vorgezeichnet habe; der Sömmering war Augenzeuge Eurer Vereinigung mit der großen Armee.

Seyd mir willkommen!!! Ich bin mit Euch zufrieden!!!

Von einem treulosen Feinde überrascht, bevor Eure Colonnen versammelt waren, habt Ihr Euch bis an die Etsch zurückziehen müssen. Aber sobald Ihr den Befehl erhieltet, vorwärts zu gehen, waret Ihr auf den denkwürdigen Feldern von Arcole, und hier habt Ihr bey den Manen unserer Helden geschworen zu siegen. Ihr habt Wort gehalten, in der Schlacht an der Piave, in den Gefechten von St. Daniel, von Tarvis, von Görz; Ihr habt mit Sturm die Forts von Malborghetto, von Pradel genommen, und habt die feindliche in Laybach verschanzte

Division zu capituliren gezwungen. Ihr hattet die Drave noch nicht passirt, und schon haben fünf und zwanzig tausend Gefangene, sechzig Kanonen, zehn Fahnen Eure Tapferkeit ausgezeichnet. Von der Drave an haben die Save, die Muhr Euren Marsch keinen Augenblick aufhalten können. Die österreichische Colonne von Jellachich, die zuerst in München eingerückt war, die das Signal zu dem Gemetzel in Tyrol gegeben hatte, ist umringt in St. Michael unter Euren Bajonetten gefallen. Ihr habt gegen die Trümmer, die der Wuth der großen Armee entflohen waren, eine strenge Gerechtigkeit ausgeübt.

Soldaten! diese österreichische Armee von Italien, die einen Augenblick meine Provinzen durch ihre Gegenwart besudelte, die sich einbildete meine eiserne Krone zu zerbrechen, diese Armee, geschlagen, zerstreut und vernichtet, wird, Dank Euch, ein schauerliches Beyspiel von dem Wahlspruch seyn: „Gott hat sie mir gegeben, wehe dem, der sie antasten will."

In meinem kaiserlichen Lager zu Ebersdorf, den 27. May 1809.

Napoleon.

Auf Befehl des Kaisers:

Der Fürst von Neuchatel, Major-General der Armee;

Alexander.

(Französisch u. deutsch.)

2. Juni besetzten die polnischen Truppen Warschau, nach Abzug der Oesterreicher.

3. „ Aufenthalt des entthronten Königs Karl IV. zu Marseille.

„ „ Uebergabe der Insel Anhold an die Engländer.

„ „ war an allen Thoren und Straßenecken Leipzigs das 10. Bülletin der kaiserl. franz. Armee angeschlagen.

Zehntes Bülletin der Kayserl. Französischen Armee.

Ebersdorf, den 23. May 1809.

Ebersdorf gegenüber theilt sich die Donau in drey, durch zwey Inseln getrennte, Arme. Vom rechten Ufer bis zur ersten Insel sind 240 Toisen. Diese Insel hat ungefähr 1000 Toisen im Umfang. Von dieser bis zur großen Insel ist der Canal, wo der Hauptstrom fließt, 120 Toisen breit. Die große Insel, Inderlobau genannt, hat 7000 Toisen im Umfang, und der Canal der sie vom festen Lande trennt, hat 70 Toisen in der Breite. Die ersten Dörfer auf die man sodann stößt, sind Groß-Aspern, Eßling und Enzersdorff. Der Uebergang über einen Fluß wie die Donau, im Angesicht eines Feindes, der das Locale vollkommen kennt und die Einwohner auf seiner Seite hat, ist eine der größten Kriegsoperationen, die man nur immer entwerfen kann.

Die Brücke von dem rechten Ufer auf die erste Insel, und die von der ersten Insel nach Inderlobau sind am 19ten dieses angelegt worden, und schon vom 18ten an war die Division Molitor in Ruder-Fahrzeuge auf die große Insel übergesetzt worden.

Den 20sten begab sich der Kaiser auf diese Insel, und ließ auf den letzten Arm, zwischen Groß-Aspern und Eßling, eine Brücke schlagen. Da dieser Arm nur 70 Toisen breit ist, so waren dazu nur 15 Pontons erforderlich, und die Brücke ward durch den Obersten von der Artillerie Aubry in drey Stunden zu Stand gebracht.

Der Oberst St. Croix, erster Adjutant des Marschalls Herzogs von Rivoli, setzte zuerst auf das linke Ufer in einem Kahn über. Die Division der leichten Cavallerie des Gen. Lasalle, und die Divisionen Molitor und Boudet setzten in der Nacht über.

Den 21sten recognoscirte der Kaiser, in Begleitung des Fürsten von Neuchatel, und der Marschälle Herz. von Rivoli, und Herz. von Montebello, die Position des linken Ufers, und entwarf sein Schlachtfeld, den rechten Flügel an das Dorf Eßling, und den linken an das Dorf Groß-Aspern gelehnt, welche beyde Dörfer sogleich besetzt wurden.

Den 21sten um 4 Uhr Nachmittags zeigte sich die feindliche Armee und schien zur Absicht zu haben unsre Avantgarde zurück zu drängen, und in den Fluß zu werfen. Eitles Vorhaben! Der Marschall Herzog von Rivoli wurde zuerst angegriffen, und zwar zu Groß-Aspern durch das Corps des Gen. Bellegarde. Er manövrirte mit den Divisionen Molitor und Legrand, und machte, daß alle, den Abend hindurch unternommenen Angriffe zur Beschämung des Feindes abliefen. Der Marschall Herzog von Montebello vertheidigte das Dorf Eßling, und der Marschall Herzog von Istrien bedeckte mit der leichten Cavallerie und der Division Cuirassiers Espagne, die Ebene und beschützte Enzersdorf. Die Affaire war lebhaft. Der Feind stellte ungefähr 90,000 Mann, aus allen Resten der Oesterreichischen Armee zusammengesetzt, nebst 200 Kanonen, ins Feld.

Die Cuirassier-Division Espagne that mehrere schöne Angriffe, drang zwey Quarrés durch, und bemächtigte sich von 14 Kanonen. Eine Kanonenkugel tödtete den General Espagne, einen tapfern, ausgezeichneten, und in jedem Betracht schätzbaren Offizier, da er eben an der Spitze seiner Truppen glorreich focht. Der Brigade-General Fouler kam bey einem Angriffe um.

Der General Nansouty kam gegen Ende des Tages mit seiner einzigen, von dem General St. Germain commandirten Brigade auf dem Schlachtfelde an. Diese Brigade zeichnete sich durch mehrere schöne Angriffe aus. Um acht Uhr Abends endigte sich das Gefecht, und wir blieben gänzlich Meister des Schlachtfeldes.

Die Nacht hindurch setzten das Corps des Gen. Oudinot, die Division St. Hilaire, zwey Brigaden leichter Cavallerie, und der Artillerie-Train, über die drey Brücken.

Den 22sten um 4 Uhr Morgens kam es mit dem Marschall Herzog von Rivoli zuerst zu einem Angriffe. Der Feind that nacheinander mehrere Anfälle um das Dorf wieder einzunehmen. Endlich verließ den Herzog von Rivoli die Geduld sich bloß vertheidigungsweise zu halten, er griff nun seinerseits an, und warf den Feind zurück. Der Divisions-Gen. Legrand hat sich hierbey durch jene Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit ausgezeichnet, die ihm eigen sind.

Der Divisions-General Boudet war im Dorfe Eßling angestellt,

und hatte den Auftrag, diesen wichtigen Posten zu vertheidigen. Da man sah, daß der Feind vom rechten zum linken Flügel einen großen Raum einnahm, faßte man den Anschlag sein Centrum zu sprengen. Der Marschall Herzog von Montebello stellte sich an die Spitze des Angriffs, und hatte den General Oudinot auf seinem linken Flügel, die Division St. Hilaire im Centro, und die Division Boudet auf seinem rechten Flügel. Das Centrum der feindlichen Armee hielt den Anblick unsrer Truppen nicht aus. In einem Augenblick war alles zurückgeworfen. Der-Marschall Herzog von Istrien ließ mehrere schöne Angriffe machen, und zwar alle mit Erfolg. Drey Colonnen feindlicher Infanterie wurden von den Cuirassiers angegriffen und niedergesäbelt. Es war um die österreichische Armee geschehen, als um 7 Uhr des Morgens ein Adjutant dem Kaiser meldete, daß durch ein plötzliches Anschwellen der Donau eine große Menge dicker Baumstämme und Flöße, welche während der bey der Einnahme von Wien Statt gefundnen Begebenheiten auf die beiden Ufer geworfen wurden, flott geworden, und dadurch die Brücken vom rechten Ufer zur kleinen Insel, und von dieser nach Inderlobau, zerrissen worden wären. Dieses periodische Anschwellen der Donau, welches gewöhnlich erst in der Mitte des Juny auf das Schmelzen des Schnees erfolgt, ist durch die seit einigen Tagen eingetretne frühzeitige Hitze beschleunigt worden. Alle Reserve-Parks, welche heranzogen, wurden, wegen der zerbrochenen Brücken, auf dem rechten Ufer aufgehalten, so wie ein Theil unsrer schweren Cavallerie, und das ganze Corps des Marschalls Herz. von Auerstädt. Dieser harte Unfall bewog den Kaiser das Vorrücken seiner Armee einzustellen. Er befahl dem Herzog von Montebello das bestimmte Schlachtfeld zu behaupten, und eine solche Stellung zu nehmen, daß sein linker Flügel sich an eine Gegend, deren Natur den Herzog von Rivoli deckte, anschloß, und der rechte an Eßling anlehnte.

Die Patronen für die Artillerie und Infanterie, welche unser Reserve-Park herbeyführte, konnten nicht mehr über die Donau gebracht werden. Der Feind war schon in der schrecklichsten Unordnung, als er erfuhr, daß unsre Brücken zerbrochen wären. Das Nachlassen unsers Feuers, und die concentrirte Bewegung, die unsre Armee machte, ließen ihm keinen Zweifel über das unvermuthete Ereigniß übrig. Alle seine Kanonen und seine Artillerie-Equipagen, welche schon auf dem Rückzuge waren, zeigten sich wieder auf seiner Linie, und von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends machte er unerhörte Anstrengung durch 200 Kanonen unterstützt, um die französische Armee zurückzudrängen. Diese Anstrengungen schlugen zu seiner Schande aus. Er griff dreymal die Dörfer Eßling und Groß-Aspern an, und dreymal füllte er sie mit seinen Todten. Die Füsiliers der Garde, unter dem Befehl des Gen. Mouton, bedeckten sich mit Ruhm, und warfen die aus allen Grenadieren der Oesterreichischen Armee zusammengesetzte Reserve, die einzigen frischen Truppen, die dem Feinde übrig blieben. Der Gen. Gros ließ 700 Ungarn, die sich in dem Kirchhof des Dorfes Eßling gelagert hatten, über die Klinge springen. Die Tirailleurs, unter den Befehlen des General Curial, machten an diesem Tage ihr Probestück unter den Waffen, und zeigten Muth. Der General Dorsenne, der die alte Garde

commandirte, stellte sie in der dritten Linie auf, wo sie eine ehrne Mauer bildete, welche allein im Stande war alle Anstrengungen der Oesterreichischen Armee aufzuhalten. Der Feind hatte 40,000 Kanonenschüsse gethan, indeß wir unsrer Reserve-Parks beraubt, genöthigt waren, unsre Munitionen auf unvorhergesehene Umstände zu sparen.

Am Abend nahm der Feind die alten Stellungen wieder ein, die er beym Angriff verlassen hatte, und wir blieben Meister vom Schlachtfelde. Sein Verlust ist unermeßlich. Militairpersonen vom geübtesten Augenmaaß haben die Todten, die er auf dem Schlachtfelde ließ, auf mehr als 12,000 geschätzt. Nach der Angabe der Gefangenen sind ihm 23 Generale und 60 Stabs-Offiziere getödtet oder verwundet worden. Der Generallieutenant Weber, 1500 Mann, und 4 Fahnen sind in unsrer Gewalt geblieben. Der Verlust auf unsrer Seite ist beträchtlich gewesen. Wir haben 1100 Todte und 3000 Verwundete gehabt. Dem Marschall Herzog von Montebello hat am 22. Abends um 6 Uhr eine Kanonenkugel einen Schenkel weggenommen. Man schritt zur Amputation, und sein Leben ist außer Gefahr. Im ersten Augenblick hielt man ihn für todt. Als er auf einem Brancard zum Kaiser getragen wurde, war sein Abschied rührend. Mitten unter den Sorgen dieses Tages überließ sich der Kaiser der zärtlichen Freundschaft, die er seit so vielen Jahren gegen diesen tapfern Waffengefährten hegt. Es flossen ihm Thränen von den Augen, und indem er sich gegen die Umstehenden wandte, sagte er: „An diesem Tage mußte mein Herz von einem so harten Schlage betroffen werden, um mich andern Sorgen, als denen für meine Armee, überlassen zu können.“ Der Herzog von Montebello hatte alle Besinnung verloren; die Gegenwart des Kaisers brachte ihn wieder zu sich. Er warf sich ihm um den Hals und sagte: „in einer Stunde werden Sie denjenigen verloren haben, der mit dem Ruhm und der Ueberzeugung stirbt, Ihr bester Freund gewesen, und noch zu seyn.“

Der Divisions-General St. Hilaire ist verwundet worden. Er ist einer der ausgezeichnetsten Generale in Frankreich.

Der General Durosnel, Adjutant des Kaisers, ist durch eine Kanonenkugel hinweggerafft worden, indem er eine Ordre zu überbringen hatte.

Der gemeine Soldat hat eine Kaltblütigkeit und eine Unerschrockenheit gezeigt, die nur Franzosen eigen sind.

Da das Wasser der Donau immer zunahm, so konnten die Brücken über Nacht nicht hergestellt werden. Der Kaiser zog daher am 23sten seine Armee über den kleinen Arm des linken Ufers zurück, und ließ sie eine Stellung auf der Insel Inderlobau nehmen, und ihre Brückenköpfe bewachen.

Man arbeitet an der Wiederherstellung der Brücken, und wird nichts unternehmen, wobey man nicht vor allen Zufällen des Wassers, und selbst vor allem, was man gegen die Brücken versuchen möchte, sicher seyn könnte. Der hohe Wasserstand und die Schnelligkeit des Stroms machen beträchtliche Arbeiten und große Vorsicht nothwendig.

Als man den 23sten des Morgens der Armee wissen ließ, der Kaiser habe befohlen, daß sie sich auf die große Insel zurückziehen solle,

war das Erstaunen dieser Braven außerordentlich. Sie glaubten, die übrige Armee würde ihnen nachfolgen, und da man ihnen sagte, das große Wasser habe die Brücken zerbrochen, nehme noch immer zu, und mache die Zufuhr der Munitionen und Lebensmittel unmöglich, so daß es thöricht wäre, weiter vorrücken zu wollen, hatte man Mühe sie zu überzeugen.

Es ist ein sehr großes und ganz unvorhergesehenes Unglück, daß Brücken, aus den größten Donau-Böten zusammengesetzt, mit doppelten Ankern versehen und fest zusammen gehalten, weggetrieben wurden; allein es ist ein großes Glück, daß der Kaiser es nicht zwey Stunden später erfuhr; die Armee hätte im Verfolgen des Feindes ihre Munitionen erschöpft, und sich aller Mittel, sie zu erneuern, beraubt gefunden.

Am 23sten ließ man einen großen Vorrath von Lebensmitteln ins Lager auf Inderlobau schaffen.

Die Schlacht bey Eßling, von welcher ein noch umständlicherer Bericht folgen soll, welcher die Tapfern, die sich ausgezeichnet haben, bekannt zu machen bestimmt ist, wird in den Augen der Nachwelt ein neues Denkmal des Ruhms und der unerschütterlichen Standhaftigkeit der Französischen Armee seyn.

Die Marschälle, Herzöge von Montebello und von Rivoli haben an diesem Tage die ganze Stärke ihres militairischen Characters gezeigt.

Der Kaiser hat den Oberbefehl über das zweyte Corps dem Grafen Oudinot, einem in hundert Gefechten, wo er eben so viel Unerschrockenheit als Kenntniß gezeigt hat, bewährten General, übergeben.

4. Juni. Französisches Dekret zu Ebersdorf, wodurch die Handelsverhältnisse zwischen Frankreich und Holland wie vor dem 16. Sept. 1808 hergestellt werden.

„ „ Gefecht bei Preßburg zwischen Oesterreichern und Franzosen; letztere erstürmten nicht ohne bedeutenden Verlust das Dorf Engerau und siegten.

5. „ wurde dem Herzog von Südermanland die schwedische Königskrone durch die Stände übertragen.

„ „ waren an allen Thoren und Straßenecken Leipzigs die Berichte des Vicekönigs Eugen von Italien über die Operationen der unter seinem Commando stehenden Armee angeschlagen.

„ „ Nachmittags hielten in Leipzig die Böttcher vor der königl. Familie ihren Reiftanz.

6. „ Proklamation des Dr. Anton Schneider zu Bregenz, Namens der Stände, an die Vorarlberger.

„ „ Anlegung eines neuen Hafens bei Middelburg.

„ „ Annahme der schwedischen Königskrone durch den Herzog von Südermanland.

7. „ Napoleons Dekret, welches das Vermögen der österrei-

Würzburg, vom 11. Junius.

Ueber die letzten Kriegsereignisse hat vom 19ten Mai eine Art Geheimniß geschwebt. Einigen öffentlichen Blättern zufolge hatten die Franzosen am 21. u. 22. Mai den glänzendsten Sieg von der Welt erfochten; die früher schon einmal pulverisirte östreichische Armee war repulverisirt, ja selbst das Andenken einiger Patrioten an die Existenz einer östreichischen Armee war vernichtet worden. Andere officielle französische Berichte führten eine etwas weniger pulverisirende Sprache, sie redeten von einem Uebergange über die Donau, von einem hartnäckigen Widerstande, von einer Art Sieg über den unangenehm hartnäckigen Feind, sie bedauerten ferner den Verlust ihrer ersten Generale, und sprachen über die Bosheit der Elemente, die durch Beschädigung der Donaubrücke den Sieg zu verfolgen gehindert hatten, und schlossen bescheiden mit der Versicherung, daß die für den Augenblick wieder großmüthig zurückgegangene franz. Armee nicht ermangeln würde, bei der ersten besten Gelegenheit wieder die pulverisirte östreichische Armee aufzusuchen. Privatnachrichten von Franzosen selbst sprachen noch zweydeutiger über den Glanz besagter Donauoperation; kurz man wußte nicht woran man war. Jetzt endlich ist die Wahrheit durchgedrungen, und nachstehende Relation ist authentisch. — Am 21. ging, nicht ein Corps Franzosen, wie öffentliche Blätter sagen, sondern der größte Theil der französischen Armee bei Aspern über die Donau. Nicht Napoleon griff an, sondern 120,000 pulverisirte Oestreicher unter Anführung des Erzherzog Karl suchten Napoleon auf, und griffen ihn an. Zwey Tage dauerte die Schlacht. Schon am Abende des 21. neigte sich der Sieg für die gerechte Sache, für Oestreich; am Mittage des 22. war die Schlacht entschieden, und am Abende desselben Tages war Niederlage, Flucht und Tod in den Linien der Franzosen. Die Reihe zu pulverisiren war jetzt an die pulverisirten Oestreicher gekommen, und man muß gestehen, sie haben gut genug pulverisirt. — Nicht die Bosheit der Elemente hat die französischen Donaubrücken poetischer Weise zerstört, sondern der Hauptmann von Magdeburg vom östreichischen Generalstabe ist so boshaft gewesen, sie ganz prosaisch durch hinabschwimmende Flösse zu zertrümmern, für welche Bosheit er das Theresienkreuz erhalten hat. Nicht einen einzigen Vortheil konnten die französischen Truppen an jenen blutigen Tagen erringen. Ihre Kavallerie, der nichts widersteht, drang nirgends durch, und es hat pulverisirte östreichische Bataillone gegeben, die sich erdreistet haben bis auf 10 Kavallerieangriffe, die doch noch fürchterlicher sind als fürchterlich, kaltblütig zurückzuschlagen. Die Ueberlegenheit der östreichischen Kavallerie über die französische zeigte sich nie glänzender als in dieser Schlacht. — Die französische Kavallerie ging am Mittage des 22sten aus der wüthendsten Offensive plötzlich mit vieler Grazie in die bescheidenste Defensive über; sie ward angewiesen, die Unordnung des Rückzuges zu decken, und einige wohlangebrachte Kartätschensalven aus französischen Batterien halfen ihrer Unentschlossenheit nach. 50 östreichische Kanonen auf den verwirrten Haufen der sich über die Brücken dringenden franz. Bataillone gerichtet, machte das Blutbad entsetzlich. Am andern Morgen war kein bewaffneter Franzose mehr auf dem linken

Donauufer. — Die Resultate dieser denkwürdigen Tage sind französischer Seits 12,000 Todte, 8000 Gefangene, worunter 6000 schwer Blessirte, 45 Kanonen, außer 30 anderen, die die Franzosen selbst in die Donau warfen, und eine Menge Adler; 20,000 franz. Feuergewehre wurden auf dem Schlachtfelde gefunden und 2000 franz. Kuirasse wurden am 23sten als Siegespyramide aufgethürmt zum Empfange des Kaisers Franz, der sich auf das Schlachtfeld begab, um seinen braven Truppen zu danken. — Es ist unglaublich, welche Wuth sich aller Anhänger der Franzosen über dieses Mißgeschick ihrer Waffen bemeistert hat. Sie erdichten neue Siege am 23sten, 24sten und 25sten, wo doch keine andern Schüsse gefallen sind, als östreichischer Seits Freudenschüsse und etwa Bestrafungs-Füsilladen französischer Seits. Sie lassen die pulverisirten Reste ehemaliger östreichischer Bataillone an den mährischen Gränzen herumirren, während die siegreiche östreichische Armee das Tedeum intonirt und ihrem heldenmüthigen Feldherrn ein tausendstimmiges Vivat bringt. Sie lassen Hungersnoth in Böhmen wüthen, während die Franzosen an der Donau an allem Möglichen Mangel leiden, und während man in Böhmen, nach wie vor, vortrefflich ißt und trinkt; ja sie würden alle egyptische Plagen zu Hülfe rufen, wenn die egyptischen Plagen auf ihr Rufen hören wollten.

11. Juni wird Dresden von einem österreichischen Corps unter dem General Am Ende und den Truppen des Herzogs von Braunschweig-Oels besetzt.

12. „ Nachmittags marschirt von Leipzig die Leibgrenadiergarde nach Weißenfels.

„ „ Gefecht in und bei Wilsdruf zwischen den österreichisch-braunschweigischen Truppen und den Sachsen unter dem Obersten Thielmann; letztere ziehen sich zurück.

„ „ Bannbulle Pius' VII. gegen Napoleon, betreffend das Dekret vom 17. vorigen Monats.

„ „ Verordnung des Staatsraths zu Warschau, wegen Organisirung dreier Kriegsgerichte, um die fremden Landesverräther zu verurtheilen.

13. „ Reserve-Armee am rechten und linken Rhein-Ufer unter Abrantes in Hanau, und Valmy in Straßburg.

„ „ rückte der österreichische commandirende General von Radivojewics in Baireuth ein. Gefangenschaft des französischen Intendanten Herrn von Tournon. (S. nachfolgende Mittheilung.)

Baireuth, den 13. Junius.

Heute früh um 9 Uhr rückte der österreichische kommandirende General von Radivojewics an der Spitze eines zahlreichen Truppencorps unter lauten Jubel aller Einwohner hier ein. Die Truppen sind von der besten Haltung, und ihre Mannszucht untadelhaft. Sie haben sich uns als Freunde angekündigt, und sind als Freunde von uns empfangen worden. Schon am 11. Morgens traf der Vortrab der

Avantgarde unter dem Kommando des Lieut. Baron von Mühlenfels an den Thoren ein, sie überraschte den franz. Intendanten, Hrn. von Tournon, und führte ihn gefangen fort.

Kurze Geschichte der Gefangenschaft des französischen Intendanten Hrn. von Tournon.

Motto: Der Mensch denkt, Gott lenkt!

Herr von Tournon, Intendant in Baireuth, regierte das Land mit bekannter franz. Milde und Schonung. In seiner Güte wollte er zuerst die Herzen der Unterthanen gewinnen, und dann erst sich ihres Geldes versichern. Beydes gelang ihm wie man sagt, vollkommen, doch weil man die Herzen der Leute nicht forttragen kann, so ließ er ihnen diese, und nahm nur das Geld. Beym Ausbruch des Kriegs, den Oestreich ohne allen Grund gegen seinen wärmsten Freund, den Kaiser Napoleon, der die Wohlfahrt Europas mit Feuer und Schwerd begründet, angefangen hat, fand Herr von Tournon für gut, dem Kriegsgetümmel ein wenig aus dem Wege zu gehen, d. h. das Land zu verlassen, obgleich sich gewiß alle und vorzüglich die Pensionärs für ihn haben würden in Stücken hauen lassen. Herr von Tournon regierte nun das Land par distance. — Der Rückzug der Oestreicher führte den Intendanten nach Baireuth zurück. Er ordnete Siegesfeste an. Doch nicht lange, so liefen Gerüchte ein, daß einige impertinente Reste pulverisirter östreichscher Truppen die unüberwindliche franz. Armee total geschlagen hätten, und daß zugleich Baireuth mit einer Invasion bedroht würde. Herr von Tournon stutzte, dachte schon wieder an die Regierung par distance, besann sich jedoch wieder und beschloß, um den Baireuthern so lange wie möglich das Glück seiner Gegenwart zu gönnen, nur erst dann seine Telegraphen-Regierung anzutreten, wenn er dem Feinde das Weiße im Auge sähe. Unterdeß hatte der Herr von Tournon Sicherheitsanstalten getroffen, die seinem Verstande Ehre machen. Die Förster mußten nämlich Tag und Nacht an der feindlichen Grenze patrouilliren, täglich nach Baireuth rapportiren, und von Stunde zu Stunde auf allen Straßen gesattelte Pferde in Bereitschaft halten, um jede Nachricht schnell zu befördern. Baireuth ist 9 Meilen von der Grenze, alle Anstalten waren vortrefflich. Herr von Tournon ward sicher; mit der Invasion blieb es einstweilen beim Gerede, Herr von Tournon ward noch sicherer und passirte obenein für einen halben Helden. Endlich betrat das Invasions-Corps, das mit forcirten Märschen unter Anführung des Generals Radivojevics 14 Meilen weit nach Eger geeilt war, am 10ten Morgens um 10 Uhr die Baireuther Grenze. Die Förster sehen, die Boten fliegen; Herr von Tournon ist um 4 Uhr Nachmittags avertirt. Herr von Tournon berechnet Zeit und Raum, und sagt die Uhlanen können nicht reiten. Unterdessen schickt er um Mitternacht seine Bagage fort, und setzt sich selbst um 5 Uhr zu Pferde. Eine halbe Stunde später ist der Lieutenant Baron von Mühlenfels mit den Uhlanen vor den Thoren. Es heißt der Intendant sei eben fort. Die Uhlanen setzen nach, und Trotz dem, daß sie ermattete Pferde haben, und Trotz dem, daß sie, wie Herr von Tournon sagt, nicht reiten können, holen sie ihn auf seinem flüchtigen

Engländer bald ein; noch haben sie ihn indeß nicht, noch läuft der Engländer; da fällt plötzlich ein Schuß, und eine Carabinerkugel flüstert dem Intendanten halt! zu. Herr von Tournon ist vernünftig, man muß den Scherz nicht zu weit treiben, er parirt, ruft Pardon und hat nun einsehen gelernt, daß die Uhlanen reiten können. Herr Lieutenant von Mühlenfels empfing den Herrn Intendanten sehr artig, und dieser letztere lobte die Uhlanen. Herr von Tournon maß sich selbst alle Schuld bei und äußerte: wäre er mit der Bagage fortgeritten, so würde er gewiß bereits in Sicherheit seyn. Vier Stunden später brachten die Uhlanen die Bagage. Herr von Tournon hatte sich zweimal hinter einander geirrt. Die Uhlanen hatten 13 Meilen in einem Zuge gemacht, bloß um den Herrn von Tournon zu beweisen, daß sie reiten können. Der Mensch denkt, Gott lenkt.

13. Juni früh um 2 Uhr verläßt der König von Sachsen Leipzig und begiebt sich auf einige Zeit nach Eisenach. (Am 16. trifft er in Frankfurt am Main ein.)

„ „ (Leipzig.) Nachmittags marschiren die Dragoner ab. — Alle französischen Bülletins und andere an den Thoren und Straßenecken befindlichen Kriegsberichte werden weggenommen.

14. „ Patent des Raths zu Leipzig wegen abermaliger Errichtung einer Bürgerwache, wozu sich alle Bürger, die nicht über 50 Jahre alt sind und kein öffentliches Amt bekleiden, stellen, und von denen täglich 100 Mann in den äußersten Thoren unter einem bürgerlichen Unteroffizier und in der Hauptwache in der Stadt (auf dem Quartieramte) unter einem Stadtoffizier aufziehen sollen; auch überdieß eine Patrouille zu Pferde errichtet werden soll. (Vgl. 17. Oct. 1806.)

Um nach Vorschrift der eingegangenen allerhöchsten Rescripte, d. d. Dresden am 27. April und 20. May jetzigen Jahres, während der Abwesenheit des Militairs zu Erhaltung guter Ordnung und Sicherheit, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, wird von dato an,

1.

eine Bürgerwache errichtet, zu welcher ohne Unterschied alle diejenigen gehören, die das Bürgerrecht erlangt haben, oder bürgerliche Rechte genießen, und nicht in öffentlichen Aemtern stehen, oder erweislich über 50 Jahr alt sind.

2.

Von dieser Bürgerwache sind täglich 100 Mann erforderlich, um die äußersten Thore und eine Hauptwache in der Stadt 24 Stunden lang zu besetzen.

3.

Eine Anzahl junger Bürger wird gebraucht, um von Zeit zu Zeit außerhalb der Stadt zu Pferde zu patrouilliren, und bleibt deshalb von den Wachen in der Stadt befreyt.

4.

In der Hauptwache wird jederzeit einer der Herren Stadt-Officiers, in jedem der äußern Thore ein bürgerlicher Unterofficier das Commando führen, und keiner der Wache habenden Bürger darf sich ohne dessen Erlaubniß von seinem Posten entfernen.

5.

Durch die Billetierer werden Tags vorher diejenigen eingeladen werden, welche den folgenden Tag die Wache beziehen sollen; wer dieser Einladung Folge zu leisten unterläßt, ohne seiner Gesundheit wegen durch ein Zeugniß des Arztes entschuldigt zu seyn, wird unausbleiblich um 10 Thaler bestraft.

6.

Jeder zur Wache geforderte Bürger erscheint zur bestimmten Zeit mit Obergewehr, dreieckigtem Huth und möglichst anständiger Kleidung, und hat der Anweisung der Herrn Stadtofficiers oder bürgerlichen Unterofficiers im Wachtdienste unbedingten Gehorsam zu leisten.

Es beabsichtiget diese Allerhöchsten Orts anbefohlne Einrichtung, nicht allein die Ruhe und Erhaltung guter Ordnung in hiesiger Stadt im Ganzen, sondern sie betrifft selbst das Wohl und die Sicherheit jedes einzelnen Bürgers und Bewohners, daher denn der Magistrat mit Zuverlässigkeit darauf rechnen darf, daß Niemand seiner Obliegenheit als Bürger, sich ohne die gegründetsten Ursachen entziehen, vielmehr aus Patriotismus gern zum Besten des Ganzen mitwürken, und der Fall nie eintreten wird, daß die §. 5. gesetzte Strafe erhoben werden müßte.

Signatum Leipzig, den 14. Junii 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

15. Juni. Vereinigung der Russen mit den Polen bei Pulawicz, und Uebergabe der kleinen Festung Sandomir mit 4000 Mann an die Oesterreicher.

„ „ Schlacht bei Raab (Eugen mit 35,000 Mann gegen den Erzherzog Johann und Palatin Joseph), zum Nachtheil der Letztern.

„ „ Oesterreichisches Streifcorps unter Mengon in Bamberg.

„ „ Proklamation des österreichischen Generals Radivojevics und des Majors Nostiz an die Baireuther.

Proclamation an die Baireuther.

Baireuther! Ihr habt meine Soldaten wie Freunde empfangen; ich sage Euch Dank dafür im Namen meines Kaisers, der Eure guten Gesinnungen kennt, und Euch als brave Deutsche schätzt. — Doch Baireuther, mit bloßen guten Gesinnungen ist es nicht gethan, in diesem Augenblick, wo das Schicksal so vieler Völker auf dem Spiele steht, wo entschieden werden soll, ob Deutschland noch länger das Joch fremder Willkühr tragen, oder ob es sich wieder milder Gesetze erfreuen soll; ob der Name Deutsche ein Spottname bleiben, oder ob

er von unsern Nachbarn wieder mit Achtung genannt werden soll. Darum, wem seine Erniedrigung nicht lieb ist, der lege mit Hand an das Werk allgemeiner Erlösung, welches unsere siegreichen Waffen an den blutigen Tagen von Eßlingen und Preßburg so herrlich begonnen haben. — Wer um seine Freiheit nicht kämpfen mag, der ist der Freiheit nicht würdig, der verdient es, von übermüthigen Fremdlingen unter die Füße getreten zu werden.

Baireuther! schon waren alle Anstalten von Euren Unterdrückern getroffen Eure Jugend zusammenzutreiben, und hinzuschleppen auf die große Schlachtbank an der Donau, wo sie nicht Eure Freiheit sondern Eure Ketten vertheidigen sollte, wo ihrer nicht der Ruhm sondern die allgemeine Verachtung wartete. — Das Einrücken meiner Truppen in Eure Gränzen hat für den Augenblick die Schmach von Euch abgewandt. Doch nun Baireuther will ich erfahren, ob Ihr es werth seid jener Schmach entgangen zu seyn. — Wer sich Muth in der Brust fühlt und wen häusliche Verhältnisse nicht binden, der greife zu den Waffen, und helfe ihn mit fechten, diesen letzten Kampf um deutsche Freiheit und deutsches Recht. — Der Major von Nostiz hat von meinem Kaiser den ehrenvollen Auftrag erhalten, Euch einstweilen unter östreichische Paniere zu versammeln; eilt zu ihm brave Baireuther! er wird Euch Sammelplätze anweisen, er wird Euch bewaffnen, und Euch dahin führen wo Ehre und Belohnungen Eurer wartet. Hauptquartier Baireuth, den 14. Juni 1809.

Radivojevics,

kommandirender General des K. K. Armee-Corps in Baireuth.

Baireuther! der kommandirende General von Radivojevics hat Euch gesagt, daß ich von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Karl mit dem Auftrage beehrt worden bin, die Braven unter Euch zu sammeln und gegen die Unterdrücker Eures Vaterlandes zu führen. — Herbei denn also Ihr Jünglinge, die Mißhandlungen zu rächen, die Eure Eltern und Geschwister und Ihr selbst erduldet habt. Herbei, wem französischer Despotismus und Beschimpfungen aller Art nicht lieber sind als der Ruhm, für die Freiheit zu leben und für die Freiheit zu sterben. — Der Tag der Gerechtigkeit ist gekommen. Der Sieg ist von den französischen Waffen gewichen. Wer von Euch in feiger Unentschlossenheit zurückbleibt, hat dereinst kein Recht sich über Deutschlands Rettung zu freuen, oder über sein künftiges Joch zu klagen. — Ihr werdet einstweilen unter Oestreichischen Fahnen fechten, bis Euer voriger Landesherr Euer Land wieder aus Euren Händen zurückempfangen hat. Oestreichische Feldzeichen heißen für Euch nur: die allgemeine Sache und der Schutz des Kaisers. Hauptquartier Baireuth, den 15. Juni 1809.

Nostiz,

Kaiserl. Königl. Oestreichischer Major.

15. Juni. Unentschiedenes Gefecht bei Santa = Fé. (Suchet gegen Blake.)

15. Juni. Patent des Raths zu Leipzig, daß die gesetzte Strafe von 10 Thlr., welche nach Befinden in Gefängniß verwandelt werden wird, durchaus nicht erlassen, und Andere für sich zur Wache zu stellen Niemanden und schlechterdings nicht gestattet, auch die Entschuldigung mit Krankheit nur dann angenommen werden kann, wenn durch ein Zeugniß, das ein Arzt auf seine beschworne Pflicht ausgestellt hat, die Unfähigkeit, bürgerlichen Wachdienst zu thun, wirklich bescheinigt wird.

Die auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät unsers Königs und Herrn errichtete, durch das Patent vom 14ten des laufenden Monats Junius angekündigte Bürgerwache, auch die Patrouillen zu Pferde, sind nunmehro völlig in Thätigkeit, und der Magistrat dieser Stadt findet sich bereits durch die Ereignisse des heutigen Tages veranlaßt, den Patriotismus, den viele seiner wohldenkenden Mitbürger, die die Sache aus dem richtigen Gesichtspunkte auffaßten, und gern zur Erhaltung der policeylichen Ordnung und öffentlichen Ruhe persönlich mitwürkten, bewiesen, laut zu rühmen. Es kann doch aber auch zugleich nicht Umgang genommen werden, der, — wie zu unserer großen Freude heute bemerkt wurde, — nur kleinen Anzahl, welche nicht so patriotisch fühlt und denkt, auch diese, nicht blos das öffentliche, sondern auch das Privat- und ihr eigenes Wohl mit bezweckende Einrichtung, nicht gehörig zu würdern, oder ganz zu verkennen scheint, als Obrigkeit, den Gehorsam gegen die Allerhöchsten Befehle, und die bürgerliche Pflicht, nochmals einzuschärfen, auch zu wiederholen, daß die gesetzte Strafe von 10 Thaler, welche nach Befinden in Gefängniß verwandelt werden wird, durchaus nicht erlassen, daß, ferner — der nothwendig im voraus zu nehmenden Maasregeln halber, — Andere für sich zur Wache zu stellen, Niemanden und schlechterdings nicht gestattet, auch die Entschuldigung mit Krankheit nur dann angenommen werden kann, wenn durch ein Zeugniß, das ein Arzt auf seine beschworne Pflicht ausgestellt hat, die Unfähigkeit bürgerlichen Wachdienst zu thun, wirklich bescheiniget wird.

Das gesammte hiesige Publikum wird denn aber auch endlich bedeutet, die Bürgerwache und Patrouillen in Ehren zu halten, und sich auf keine Weise zu widersetzen, auch allen Zusammenlauf und Unordnungen, es sey bey welcher Veranlassung es wolle, sorgfältig zu vermeiden, inmaaßen die Zuwiderhandelnden zum Arrest gebracht und nachdrücklich bestraft werden sollen.

Signatum Leipzig den 15. Junii 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

16. Juni. Ausbruch einer Revolution zu la Paz in Peru.

„ „ Ankunft sämmtlicher (11 Offiziere und 557 Unter-Offiziere und Gemeine) in Stralsund vom Schill'schen Corps gemachter Gefangenen in Braunschweig.

18. „ Gefecht bei Belchite zwischen Suchet und Blake, zum Nachtheil des Letztern.

18. Juni. Eröffnung des Feldzuges der westphälischen Truppen unter Thielmann, vereint mit den Holländern unter Gratien, gegen die Oesterreicher in Sachsen.

20. „ Napoleons Befehl an Poniatowsky, Galizien interimistisch für ihn in Besitz zu nehmen.

„ „ Chasteler's Räumung Tyrols, der französischen Uebermacht weichend.

21. „ Jörgen Jorgensen's Proklamation auf Island: Aufhebung der dänischen Autorität und Unabhängigkeits-Erklärung unter britischem Schutz.

22. „ wurde Corunna und Ferrol von den Franzosen unter Herzog von Dalmatien geräumt, nachdem zuvor die Franzosen unter Ney, bei Vago, von Morillo geschlagen worden.

„ „ Capitulation der Festung Raab, nach achttägigem fürchterlichem Bombardement, an die Franzosen; die Garnison kriegsgefangen. (Lauriston gegen Pecchy.)

„ „ war für die Bewohner Leipzigs sehr merkwürdig. Etwas über eine halbe Stunde von der Stadt bei dem Dorfe Stötteritz entstand zwischen einer Abtheilung österreichischer und braunschweigischer Truppen und den Sachsen ein Vorpostengefecht, das sich bis an das Hospitalthor zog. Die sächsischen Truppen retirirten durch die Stadt und bei dem Dorfe Lindenau kam es zu neuen Gefechten, welche bis gegen das Dorf Schönau hin fortdauerten. Die österreichischen Truppen unter dem Befehle des Generals Am Ende und die braunschweigischen unter jenem des Herzogs von Braunschweig-Oels zogen hier unter unzweideutigen Aeußerungen der versammelten Einwohner ein, bivouakirten aber in der Nacht größten Theils in der Nähe der Stadt bei Lindenau und Stötteritz. Die österreichischen Truppen verließen am 24. Juni Abends zwischen 8—12 Uhr unsere Stadt wieder und schlugen den Weg nach Grimma ein.

„ „ Vormittags rückten die Sachsen unter dem Obersten Thielmann mit einiger Artillerie von Leipzig aus den diesseits Wurzen postirten Oesterreichern entgegen, weniger um sie zurück zu drängen, als um ihre Fortschritte um etwas zu erschweren, und Zeit für das in Lützen stehende sächsische Hauptcorps zu gewinnen. Es kam unweit Stötteritz zwischen beiden Theilen zu kleinen Plänkeleien, wobei auf beiden Seiten Gefangene gemacht und Einige getödtet wurden. Die Sachsen fingen 14 Mann. Nach erfolgter Verstärkung der Oesterreicher mußten sich die Sachsen zurückziehen, und eilten zurück bis nach Lindenau, wo sie sich festsetzten und den Uebergang der Feinde über die dortige Brücke verhindern wollten. Gegen Mittag zwischen 11 und 1 Uhr zogen denn hierauf in verschiedenen Colonnen die österreichischen Truppen mit einigem großen Geschütze hier ein, und setzten ohne

allen Aufenthalt, sowohl die Cavallerie als Infanterie, im schnellsten Galoppe den Sachsen nach Lindenau zu nach. Die Truppen bestanden aus gut berittenen Uhlanen, aus braunschweig-hessischen Truppen (sogenannten Todtenköpfen) und einigen Bataillons des Freicorps (böhmische Landwehr). Bei der Lindenauer Brücke kam es abermals zu einem lebhaften Gewehrfeuer, worauf die Sachsen wichen und weiter rückwärts nach Schönau zogen, wo sie sich ebenfalls verschanzt haben sollten. Die Sachsen schienen sich indessen ganz in ihr Hauptquartier (das zuletzt in Lützen war) zurückgezogen zu haben. — Bei den hier durchgegangenen Oesterreichern sollen auch 200 Tyroler Scharfschützen gewesen sein. Im Dorfe Stötteritz lagen noch 400 bis 600 Mann Oesterreicher. Der Herzog von Braunschweig war hier und hatte im **Hôtel de Prusse** Quartier genommen.

22. Juni Mittags halten die Oesterreicher und Braunschweiger ihren Einzug allhier; 4700 Mann werden in der Stadt einquartiert.

„ „ Leipzig wird von österreichischen und braunschweigischen Truppen besetzt, aber schon am 24. von ihnen wieder geräumt.

„ „ wurde Leipzig von den Oesterreichern besetzt. Der sächsische Oberste von Thielmann suchte ihnen Widerstand zu leisten. Früh um 6 Uhr zog er mit einigen 100 Cavalleristen und 4 Kanonen, von Lützen her kommend, durch Leipzig bis an den Thonberg. Hier traf er mit dem österreichischen Corps zusammen, wurde aber geworfen und zog sich theils durch die Vorstadt, theils durch die Stadt (wo nun auf einmal alle Gewölbe und Läden geschlossen wurden) zurück. Ein Corps Uhlanen sprengte ihm nach und bei dem Kuhthurm kam es zu einem neuen Scharmützel. Nachmittags besetzten die Oesterreicher die Thore; doch kamen nur wenige in die Stadt, die meisten blieben in den umliegenden Dörfern, wurden aber von der Stadt aus mit Brod, Fleisch und Bier versorgt. Von Seiten des Stadrathes und der Kaufmannschaft wurde eine Deputation an den Herzog von Braunschweig und den General Am Ende abgesendet. Von Leipzig aus brach ein Theil dieses Corps weiter nach Weißenfels auf.

23. „ Rückzug der Oesterreicher in Sachsen vor dem westphälischen, sächsischen, holländischen und bergischen Armee-Corps.

„ „ wurden Lützen und Weißenfels von den Truppen des Herzogs von Braunschweig und des Generals Am Ende besetzt.

„ „ Westphälische, holländische, sächsische und bergische Truppen, unter dem Könige von Westphalen, treiben die Oesterreicher und Braunschweiger bei Lützen zurück. Retirade der Letztern über Leipzig nach Dresden.

23. Juni Abends und am 24. Morgens kehrten die österreichischen Truppen, die auf der Straße nach Lützen vorgedrungen waren, nach Leipzig zurück. Abends (24. Juni) um 7 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen, und nun marschirten diese Truppen auf der Straße nach Grimma ab. Gleich darauf am 25. Juni gegen Mittag rückten mehrere tausend Sachsen und Westphalen unter dem Obersten von Thielmann und dem General d'Albignac in Leipzig ein. Ihnen folgten noch mehrere Truppen, und am 26. Juni Nachmittag um 2 Uhr traf auch der König von Westphalen an der Spitze von 3 holländischen Regimentern Infanterie, einem bergischen, zwei westphälischen Garderegimentern und einem Regimente Dragoner und Artillerie hier ein. Der König von Westphalen blieb bis zum 28. Juni in Leipzig, worauf er in die Gegend von Dresden rückte, wohin sich die Oesterreicher zurückgezogen hatten.

24. „ Abends zog ein Theil österreichischer Truppen nach Grimma ab, nachdem sie 4000 Thlr. Contribution bekommen hatten.

„ „ Abends besetzt ein Corps Tyroler Jäger Schleußig und trägt die Brücken über die Elster ab.

„ „ Besitznahme Nürnbergs durch die Oesterreicher.

25. „ Seegefecht im Meerbusen von Neapel zwischen Engländern und Neapolitanern; Landung der Ersteren auf Ischia und Procida. (Farlano gegen Colonna.)

„ „ Volkstumult in Marburg und Mergentheim, unter Anführung des Obersten Emmerich, wegen der Rekruten-Aushebung.

„ „ gegen Mittag rückten mehrere Tausend Sachsen und Westphalen unter den Befehlen des Generals d'Albignac mit der Avantgarde des 10. Armeecorps des Obersten Thielmann in Leipzig ein.

„ „ Nachmittags rücken die Sachsen unter dem Befehle Thielmanns und die Westphalen unter dem des Königs Hieronymus in Leipzig ein, nachdem der Rest kaiserl. Truppen eiligst aufgebrochen war. Es wird eine Proklamation vom General-Adjutant und Obersten Thielmann aus dem Hauptquartiere zu Weißenfels vom 24. d. angeschlagen und darin gemeldet, daß der König von Westphalen mit 16,000 Mann an der Saale eintreffen werde, wovon sich bereits 6300 mit den Sachsen vereinigt hätten.

26. „ früh um 2 Uhr marschiren sie nach Grimma ab.

„ „ Nachmittags um 3 Uhr trifft der König von Westphalen mit Gefolge ein. Es erscheint von ihm ein Tagesbefehl an seine Truppen aus dem Hauptquartiere zu Leipzig.

Tages-Befehl.

Soldaten! die Schnelligkeit unserer Märsche und das pünktliche Zusammentreffen unserer Bewegungen haben für den Feind dieselbe Wirkung gehabt, als hätte er eine Schlacht verloren!

Noch vorgestern trotzte er unsern Verbündeten und drohte mit nichts Geringerem, als mit Brand und Zerstörung unserer Städte und Dörfer! — Heute flieht er erschrocken vor uns! — Kaum hat er den Anblick unserer Vorposten ausgehalten.

Ganzer acht Tage bedurfte er, um von Dresden nach Leipzig vorzurücken; dagegen hat er nun gefunden, daß es Deren noch nicht zweie bedarf, um von Leipzig nach Dresden zu gelangen.

Er glaubte uns noch an den Ufern der Fulde, als wir bereits über die Saale gingen. Er wußte nicht, daß wir weder Beschwerde noch Gefahr kennen würden, wenn es darum zu thun sey, Unserm redlichen Alliirten, dem Könige von Sachsen, zu Hulfe zu eilen.

Soldaten! Ihr habt euch ein Recht auf die Achtung und Freundschaft der braven Sachsen erworben; und ihr würdet im ähnlichen Falle eben so gewiß auf sie rechnen können, als sie mit edlem Vertrauen auf euch gerechnet haben.

Königlich Westphälisches Hauptquartier zu Leipzig, am 26. Juny 1809.

Hieronymus Napoleon.

Die Richtigkeit der Abschrift bezeugt der Divisionsgeneral und Chef des Generalstabes

Reubell.

26. Juni Morgens rückte die Avantgarde der holländischen Division, bestehend aus der 1. Grenadier- und 2. Voltigeurcompagnie vom 8. Linieninfanterieregimente in Leipzig ein.

„ „ (Leipzig.) Kaum erfuhr der König von Westphalen, daß unser Land vom Feinde überfallen sei, so brach er mit einem Corps von 16,000 Mann westphälischer, hollandischer und großherzogl. bergischer Truppen auf und eilte den bedrängten Sachsen zu Hülfe. Der Feind ergriff die Flucht, sobald er die Annäherung einer so starken Armee erfuhr. Am 26. Nachmittags traf der König von Westphalen selbst mit einem zahlreichen Gefolge und den genannten Truppen in unsern Mauern ein. Im Gefolge desselben befanden sich der Minister Staatssekretär Graf von Fürstenstein und der französische, bairische, würtembergische, sächsische und holländische Gesandte.

„ „ Bombardement von Preßburg durch die Franzosen.

„ „ Abzug der Oesterreicher (Mißhandlungen der bairischen Beamten vom Volke) und Einzug der Franzosen in Nürnberg.

„ „ Befehl des Königs von Würtemberg, daß die, von Befolgung des am 18. d. M. an sie ergangenen Kriegsaufruf sich

dispensirenden Edelleute, vom 10. April d. J. (als dem Anfange des gegenwärtigen Krieges) an, den vierten Theil ihrer jährlichen Einnahme als Extra-Steuer zahlen sollten.

27. Juni Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr hielt der König von Westphalen vor dem Petersthore zu Leipzig auf dem Roßplatze, begleitet von einer zahlreichen Suite und der aus hiesigen Kaufleuten bestehenden Ehrengarde, eine glänzende Revue über mehrere Cavallerie- und Infanterieregimenter.

„ „ Proklamation aus Reichenhall an die Tyroler zur Niederlegung der Waffen.

„ „ Füsilierung und Einsperrung vieler Einwohner Wiens durch die Franzosen.

28. „ verließ der König von Westphalen Leipzig wieder.

29. „ Königl. neapolitanisches Dekret: das Vermögen aller Neapolitaner, die mit dem vorigen Hofe nach Sicilien ausgewandert, zu confisciren, und jene Güter, acht Tage nach der Bekanntmachung dieses Dekrets, zu versteigern.

„ „ Krönungsfeier des Königs von Schweden, Karl XIII., zu Stockholm.

30. „ Colonie von Senegal durch Marwel, Commandant von Goru, eingenommen.

„ „ Zulassung amerikanischer Schiffe in holländische Häfen.

„ „ Dresden wird von den österreichischen und braunschweigischen Truppen geräumt.

1. Juli war in Leipzig ein Ausschreiben des Königs von Sachsen an seine Unterthanen, datirt Frankfurt am 18. Juni, angeschlagen, worinnen die Gesinnungen Sr. Majestät über den jetzigen Gang der Dinge dargestellt, die Unterthanen zu einer festen Anschließung an diese Gesinnungen und Grundsätze ermahnt, und alle Obrigkeiten aufgefordert werden, der Verbreitung einer irrigen Denkart kräftig entgegen zu arbeiten.

WIR, Friedrich August, von GOTTES Gnaden, König von Sachsen rc. rc. rc. Die göttliche Vorsehung hat zeither Unsere Regierung so wohlthätig ausgezeichnet, daß uns immer nur die angenehme Pflicht oblag, derselben die Huldigung des inbrünstigsten Dankes darzubringen, und Wir erfüllten sie um so eifriger, als Unser Herz keine größere Freude kennt, als die glücklich zu wissen, die Uns anvertrauet sind.

Insonderheit hatten Wir in den letztvergangenen Jahren Ursach, die Güte Gottes innigst zu preisen, als Wir Unsere schon verlohrne Staaten von dem großmüthigen Sieger zurück erhielten, und noch theurer ward Uns das dadurch erlangte Glück, als die persönliche Bekanntschaft mit jenem Großen Manne zu den Gefühlen der Rührung und Dankbarkeit auch die der aufrichtigsten Bewunderung und Verehrung Seiner nie genug erkannten Eigenschaften gesellte und eine ungeheu-

chelte Achtung begründete, auf welcher Unserer Beyder Bündniß eben so fest, als auf den Verträgen, stehet und daher doppelt unverbrüchlich ist.

Selbst in der gegenwärtigen unruhevollen Zeit gereichte es Uns zu nicht geringem Troste, daß Wir Unser Königreich in einem fast vollkommenen Ruhestande erblicken konnten, während in andern Ländern die abermals entzündete Fackel des Krieges ihre Verheerungen erneuerte. Zwar fanden Wir der Lage der Umstände nach für nöthig, Unsere gute Stadt Dresden auf einige Zeit zu verlassen und Unsern Sitz in dem nahen Leipzig aufzuschlagen. Wir verhofften jedoch, daselbst Unsere Fürsorge für Unsere getreue Unterthanen ungestört fortsetzen zu können, zumal da nach dem Gange des Krieges ein feindlicher Einfall in Unsere Lande nichts weniger als wahrscheinlich war.

Um so schmerzlicher fiel es Uns, diese Hoffnung unerfüllt zu sehen, und Uns auch von Leipzig wieder weiter entfernen zu müssen, bis Wir, durch Ueberschreitung der Linie, in welcher die aus Böhmen nach Sachsen und Franken hervorbrechenden Truppen Unsere Person und Unser Königliches Haus umringen konnten, dieser Gefahr nicht mehr ausgesetzt blieben.

Wir leben aber nunmehr des sichern Vertrauens zu der göttlichen Vorsehung, daß sie Unsere Anstrengung zu Befreyung des Vaterlandes vom Feinde segnen werde, und daß Wir, unterstützt von der Macht Sr. Majest. des Königs von Westphalen, Unsers treuen Nachbars und Bundesgenossen, baldig dahin werden zurückkehren können.

Wir halten es für Unsere Pflicht, euch, getreue und geliebte Sachsen, diese Zuversicht aus der Ferne zur Beruhigung mitzutheilen. Zugleich danken Wir euch öffentlich dafür, daß ihr in dieser Zwischenzeit eure Lage mit Ruhe und Würde ertragen, dem Feinde in keiner Art Gehör gegeben, und so die Liebe und Anhänglichkeit gegen Uns, die Unser Glück ausmacht und die Wir so herzlich erwiedern, aufs neue bewähret habet.

Desto vertrauensvoller laden Wir euch ein, zu einer innern festern Anschließung an Unsere Grundsätze, welche zeither, unter Gottes Segen, noch immer das Glück des Landes beförderten, zugleich aber zur Beachtung und Vereitelung der Nachtheile, welche Uebelgesinnte durch Verbreitung einer irrigen Denkart euch zu bereiten suchen möchten.

Denn es hat Uns nicht unbekannt bleiben können, daß in Unsern Staaten es noch einige, theils Schwache und Verführte, theils aber auch Boshafte giebt, welche Unserm System, Unsern Regierungs-Grundsätzen, Unsern von Unserm Standpunkte aus richtigern Ueberzeugungen, nicht allein entgegen denken, sondern auch sich erdreusten, ihnen entgegen sich zu äußern, oder wohl gar ihnen entgegen zu handeln.

Allen und jeden Behörden und Obrigkeiten Unsers Königreichs wird daher gemessenst aufgegeben, auf alle diejenigen, welche dergleichen Gesinnungen sich verdächtig machen, besonders aber auf die, welche sich entweder durch unziemliche Aeußerungen derselben, oder gar durch ordnungswidrige Thathandlungen etwas Strafbares zu Schulden kommen lassen, ingleichen auf die Verbreiter von Nachrichten, durch welche wohlgesinnten Bürgern des Staats Besorgnisse erweckt, und Unsere eifrige

Bestrebungen für die ungestörte Ruhe Unserer Unterthanen zum Theil unwirksam gemacht werden, eine verdoppelte Aufmerksamkeit zu richten, und überhaupt ihrerseits nichts zu verabsäumen, damit Unserer im obigen erklärten ernstlichen Gesinnung von Unsern Unterthanen sich gemäß bezeigt, und Unser wohlmeynender Wille in Erfüllung gesetzt werde. Zu dessen mehrerer Urkunde haben Wir gegenwärtiges Patent eigenhändig vollzogen und Unser Königliches Siegel vordrucken lassen. So geschehen und gegeben zu Frankfurt am Mayn, den 18. Juni, 1809.

Friedrich August.

(L. S.) George Wilhelm Graf von Hopffgarten.
D. Karl Christian Kohlschütter.

1\. Juli. Uebergang der Franzosen über die Donau bis zum 5. Juli.

„ „ Einfall der Tscherkessen über den Kuban.

„ „ Huldigung des Königs von Schweden, Karl XIII., vor der Statue Gustavs III. zu Stockholm.

2\. „ Huldigung Napoleons zu Radom.

3\. „ Dekret der Römischen Consulta: alle bisherigen Justiz- und Polizei-Tribunäle aufgehoben, alle Privilegien der Geistlichkeit, in Rücksicht des Gerichtsstandes, cassirt.

4\. „ Kaiserl. französisches Dekret: Organisation der kaiserl. Universitäten und nähere Verbindung derer von Genua und Turin.

„ „ Napoleons Verweigerung des von dem Erzherzog Karl vorgeschlagenen Waffenstillstandes und Donauübergang der Ersteren in der Nacht bei Engersdorf.

„ „ Der König von Westphalen begiebt sich von Dresden nach Freyberg.

5\. „ gingen die Sachsen mit den Franzosen unterhalb Wien über die Donau.

„ „ Anfang der Schlachten bei Deutsch-Wagram.

6\. „ **Schlacht bei Wagram,** 320,000 Mann; 180,000 Franzosen mit 584 Kanonen und 140,000 Oesterreicher (Napoleon gegen Karl), zu deren glücklichem Ausgange die Sachsen vorzüglich mit beigetragen hatten.

„ „ Rückzug des Erzherzogs Karl über Sommersdorf und den Bisamberg.

„ „ erschien eine Verordnung des Raths zu Leipzig wegen Ausfertigung und Eingabe richtiger Tabellen über vorgefallene Miethveränderungen zur Vermeidung aller Prägravationen bei den Einquartierungen und dem Wachdienste.

„ „ Pius VII. wird aus dem Quirinalpalaste entführt (am 13. Abreise nach Frankreich).

„ „ Neue Regentschaft von Portugal. Wellington, Generalfeldmarschall.

6. Juli. Organische Verordnungen über Errichtung einer Nationalgarde in Baiern.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen anderweiter Erhöhung der Wagegebühren und die Einführung eines Wechsel- und Poststempels betreffend. Es soll I. vom 1. Aug. d. J. an das, laut des Patents vom 8. Sept. 1807 verdoppelte Wiegegeld nochmals um 3 Pf. vom Centner erhöht werden. II. sollen 1) alle von eben dieser Zeit in hiesiger Stadt ausgestellte und hier oder auswärts zahlbare, von Kaufleuten oder von andern Personen ausgestellte, so eigene als trassirte Wechselbriefe mit einem Stempel bezeichnet werden. 2) Der Betrag des Wechselstempel-Imposts ist ein Halb pro Mille, daß von einem Wechsel, der bis auf die Summe von 100 Thlr. lautet, 2 Gr., über 100 bis 250 Thlr., 3 Gr., über 250 bis 500 Thlr., 6 Gr., über 500 bis 750 Thlr., 9 Gr., über 750 bis 1000 Thlr., 12 Gr. Impost entrichtet werden, und dieser Impost mit jedem Ein Viertel laufend Thaler um 3 Gr. steigt. 3) Eben diesem Stempelimpost sind auch die Assignationen unterworfen. 4) Jeder Wechsel- oder Assignationsprotest ist, ohne Rücksicht auf die Summe, einem Stempelimpost von 12 Gr. unterworfen. 5) Die Strafe besteht bei Wechseln und Assignationen in dem 25fachen Betrage, bei Protesten in dem 6fachen Betrage des Stempelimposts. Die eingehenden Strafen werden, sowie der Impost, dem Tilgungsfonds der Stadtanleihe berechnet. Zur Stempelung der Wechsel, Assignationen und Proteste ist eine Expedition (Wechsel-Stempel-Expedition) angelegt, welche sich vom 1. August an im Stollischen Hause auf der Katharinenstraße Nr. 390*) befindet, und über die zwei Kaufleute aus der zur Verwaltung des Tilgungsfonds niedergesetzten Comité ununterbrochen besondere Aufsicht führen werden. Es sind dabei angestellt ein Cassirer (Herr Scharre) und der Controleur (Herr Martius).

Der Ertrag der zum Bedürfniß des Tilgungsfonds der hiesigen Stadt-Anleihe auf den Handelsverkehr gelegten indirecten Abgaben konnte nur muthmaßlich, nicht mit Zuverlässigkeit, berechnet werden. Die Erfahrung der beiden ersten Rechnungsjahre vom 1. Julius 1807 an hat aber zwischen dem evaluirten und dem wirklichen Ertrage einen nicht ganz unbedeutenden Abfall bemerken lassen, zu dessen Deckung Ihro Königl. Majestät von Sachsen, auf die deshalb von dem Magistrat in Einverständniß mit der zur Verwaltung des Tilgungsfonds niedergesetzten Comité geschehenen Anträge, eine anderweite Erhöhung der Wagegebühren, ingleichen die Einführung eines Wechsel- und Protest-Stempels in hiesiger Stadt allergnädigst genehmiget haben.

*) Seit 1831 in der Schoßstube.

Es wird daher dem Publikum zur Nachachtung bekannt gemacht, daß

I. vom 1. August dieses Jahres an, das laut Patents vom 8. Sept. 1807. verdoppelte Wiegegeld nochmals um drei Pfennige vom Centner erhöhet werden wird.

II. Ferner sollen

1.

alle von eben dieser Zeit an in hiesiger Stadt ausgestellte und hier oder auswärts zahlbare, ingleichen alle an auswärtigen Orten vom 1. August d. J. an ausgestellte aber hier zahlbare, von Kaufleuten, oder von andern Personen ausgestellte, sowohl eigene als trassirte, Wechselbriefe mit einem Stempel bezeichnet werden.

2.

Ausgenommen sind folglich diejenigen Handlungs-Wechsel, die von auswärtigen Orten gezogen und zugleich auswärts zahlbar sind, aber zum Negociiren nach Leipzig gesendet werden.

3.

Der Betrag des Wechsel-Stempel-Imposts ist Ein halb pro Mille, und nach folgendem Progressions-Verhältniß festgesetzt, daß von einem Wechsel, der

bis auf die Summe von	100 Rthl.			lautet, 2	Groschen,
	über 100	—	bis 250	3	—
	über 250	—	— 500	6	—
	über 500	—	— 750	9	—
	über 750	—	— 1000	12	—

Impost entrichtet werden, und dieser Impost mit jedem Einviertel Tausend Thaler um drei Groschen steigt.

Wie hierbei die fremden Valuten zu berechnen sind, zeigt eine bei der Stempel-Expedition auszugebende Tabelle.

4.

Eben diesem Stempel-Impost, nach dem unter No. 3. angegebenen Verhältnisse, sind auch die Assignationen unterworfen.

5.

Auch macht es keinen Unterschied, ob in einer solchen Anweisung, welche einen Aussteller, einen Empfänger und einen Zahler voraussetzt, das Wort Wechsel, oder Assignation, oder Anweisung, steht oder nicht, oder ob es durch ein anderes Wort ausgedrückt ist: sondern es müssen alle und jede Documente, welche gedachte drei Personen voraussetzen, gestempelt werden.

6.

Jeder Wechsel oder Assignations-Protest ist, ohne Rücksicht auf die Summe, worauf der Wechsel oder die Assignation lautet, einem Stempel-Impost von Zwölf Groschen unterworfen.

7.

Die Verbindlichkeit, den Stempel-Impost zu besorgen und zu erlegen, trifft

a) bei den in Leipzig ausgestellten Wechseln und Assignationen zuerst den Aussteller, und, wenn es von diesem unterlassen worden, denjenigen, an dessen Ordre das Document ausgestellt ist, und hierauf alle nachfolgenden Giranten und Indossatarien sowohl als die Bezogenen oder Trassaten;

b) bei den auswärts ausgestellten Wechseln, die hier in Leipzig zahlbar sind, zuvörderst den auf hiesigem Platze anwesenden ersten Inhaber, es sey derselbe ein Einheimischer oder ein Fremder, und, wenn dieser seine Obliegenheit nicht erfüllt hätte, alle nachfolgenden Giranten und Indossatarien sowohl als die Bezogenen oder Trassaten.

c) in Ansehung der Proteste allemal denjenigen zuerst, auf dessen Requisition der Protest aufgenommen wird; im Verfolg aber, und wenn dieser Verpflichtete den Stempel-Impost nicht erlegt hat, alle nachherigen Inhaber des Protestes bis zur Production desselben vor Gericht.

8.

Ein Jeder, der nach vorstehenden Bestimmungen einen Wechsel, eine Assignation oder einen Protest stempeln zu lassen verpflichtet ist und solches unterläßt, wird straffällig, dergestalt, daß wenn ein Wechsel, eine Assignation oder ein Protest ungestempelt durch mehrere Hände gegangen ist, die Aussteller, der erste Inhaber, die Giranten, die Indossatarien, und der Bezogene, ein jeder einzeln, die volle Stempelstrafe zu entrichten haben, ohne daß einer den andern von der Strafe befreiet.

9.

Diese Strafe bestehet

bei Wechseln und Assignationen in dem fünf und zwanzigfachen Betrage,

bei Protesten in dem sechsfachen Betrage

des Stempel-Imposts, welcher hätte erlegt werden sollen.

10.

Die eingehenden Stempelstrafen werden, so wie der Impost, dem Tilgungsfonds der Stadt-Anleihe berechnet.

11.

Eigene Wechsel, welche prolongirt werden, sind bei jeder Prolongation dem Stempel-Impost, nach den vorstehenden Bestimmungen, unterworfen; eben so auch die, welche vor dem 1. August dieses Jahres ausgestellt, nach dieser Zeit aber prolongirt worden sind.

12.

Zur Stempelung der Wechsel, Assignationen und Proteste ist ein Expedition angelegt, welche sich vom 1. August dieses Jahres an im

Stollischen Hause auf der Katharinenstraße, No. 390. befinden wird, und über die zwei der Herren Kaufleute aus der zur Verwaltung des Tilgungsfonds niedergesetzten Comité ununterbrochen besondere Aufsicht führen werden.

Sign. Leipzig, den 6. Julius 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

7. Juli. Tages-Befehl an die Sachsen, die am 5. Juli das Centrum der feindlichen Armee durchbrochen haben, durch den Reichsmarschall Fürst von Ponte-Corvo.

Tages-Befehl.

Sachsen! Sieben bis Acht Tausend von euch durchbrachen am 5ten July das Centrum der feindlichen Armee und rückten nach Deutsch-Wagram vor, sie trotzten den Anstrengungen von Vierzig Tausend Mann und dem Feuer aus Funfzig Kanonen. Ihr schlugt euch bis Mitternacht und bivouakirtet in der Mitte der östreichischen Linien. Am 6ten, mit Anbruch des Tages, erneuertet ihr den Streit mit derselben Ausdauer, nicht achtend des zerstörenden Feuers der feindlichen Artillerie. Eure belebten Colonnen blieben unbeweglich gleich dem Erz. Ihr habt dem großen Napoleon eure Ergebenheit bewiesen; Er zählt euch unter die Tapfern.

Sachsen! in der Erfüllung seiner Pflichten findet der Soldat sein Glück, ihr habt die eurigen würdig erfüllt.

Im Bivouak bey Leopoldsau d. 7. Jul. 1809.

Der Reichsmarschall Fürst v. Ponte Corvo,
Befehlshaber des 9ten Corps der Armee
von Deutschland.
Unterzeichnet: J. Bernadotte.

7. Juli. Capitulation der Stadt Santo Domingo, durch die britisch-spanische Expedition (Carmichael gegen Barquier).

„ „ wurde den österreichischen Staaten eine Contribution von 200 Mill. Fr. durch Napoleon auferlegt.

„ „ Landung eines britischen Corps bei Cuxhaven unter Capitain Cortes, und dessen Zerstörung der daselbst befindlichen Batterien.

8. „ Huldigung Napoleons in Lublin.

„ „ Aufhebung des Inquisitionsgerichts und der Asyle in Rom.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß zu der am 9. oder 10. d. M. erfolgenden Rückkunft des Königs von Sachsen die ganze Stadt erleuchtet werden soll.

Indem der Magistrat die eingegangene Nachricht von Sr. Majestät des Königes und der gesammten Königl. Familie baldiger, den 9ten oder 10ten dieses Monathes zu erwartender, Zurückkunft in hiesige Stadt zur allgemeinen Wissenschaft bringt, sieht er voraus, daß seine

treuen Mitbürger nur eine Gelegenheit zu erlangen wünschen, die, bey diesem glücklichen Ereigniß, ihre Herzen ergreifenden Empfindungen der lebhaftesten, innigsten Freude, nach den schmerzhaften Gefühlen, welche die Abreise Sr. Majestät und der Königlichen Familie aus unsrer Stadt erregen mußte, zu erkennen zu geben; und daß auch jeder dermalen hier anwesende Fremde an solchen Aeußerungen unsrer Freude gern Antheil nehmen werde.

Der Magistrat nimmt daher keinen Anstand, die Erleuchtung der ganzen Stadt an dem Tage der Ankunft Ihrer Majestäten als ein angemessenes Mittel zum Ausdrucke der allgemeinen Freude darzubiethen; und er wird, sobald er von dem Tage der Ankunft zuverlässige Nachricht erhält, solchen sogleich öffentlich bekannt machen.

Leipzig, am 8. Jul. 1809.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

8. Juli. Patent des Raths zu Leipzig, daß der König die Rückreise in seine Staaten noch auszusetzen sich bewogen gefunden habe, und daß der Magistrat nunmehr die Einladung zu der Illumination durch Ansagen in die Häuser werde erneuern lassen.

Durch einen erst am heutigen Nachmittage angekommenen Courier ist die Nachricht eingegangen, daß Se. Majestät der König Ihre Rückreise in Allerhöchstdero Staaten noch auszusetzen Sich bewogen gefunden haben. Der Magistrat, macht solches hierdurch bekannt; und er wird nunmehr die in dem heute erlassenen Patent geschehene Einladung zu der darin erwähnten Feyerlichkeit zu gehöriger Zeit durch Ansagen in die Häuser erneuern lassen.

Leipzig, den 8. Jul. 1809.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

9. Juli. Huldigung Napoleons in Zamosc.

10. „ Treffen bei Hollabrun (Rivoli gegen die österreichische Arriere-Garde).

12. „ Vierwöchentlicher Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Frankreich im Lager zu Znaym (Baron von Wimpffen und Fürst von Neufchatel): — Oesterreichische Räumung von Brünn, Grätz, Tyrol und Vorarlberg, wodurch weit über ein Dritttheil der österreichischen Monarchie, ein Flächenraum von 2000 Q.-M. mit 3,254,000 Einw. den Franzosen überliefert wurde.

„ „ Tagesbefehl vom Erzherzog Karl, erlassen zu Rasdorf.

Tages-Befehl.

Rasdorf den 12. Juli 1809.

Ihro Majestät der Kaiser von Oestreich, mein erhabener Bruder unser allergnädigster Monarch, durchdrungen von dem Gefühl des Großen, über die unübermächtigen Bestürmer der Welt erfochtenen Sieges, haben wir den Befehl ertheilt, denen unter meinem Commando stehenden Truppen, die sich in den schrecklichen Schlachten vom 5. bis

zum 10. dieses, so rühmlich ausgezeichnet haben, Ihro Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Mit dem innigsten Vergnügen entledige ich mich dieses allerhöchsten Auftrages, und ertheile zugleich der ganzen Armee meinen aufrichtigen Dank. Die Tapferkeit und überhaupt das gute Benehmen jedes Einzelnen kann unmöglich nach Verdienst belohnt werden. Das Bewußtsein, des Vaterlands Eigenthum und Deutschlands Freiheit gerettet zu haben, wird jedem von euch Belohnung genug sein. Die Früchte unserer Tapferkeit sind 92 Adler, 87 Kanonen, 503 Munitions-Wagen, 37,000 Gefangene, 3 Marschälle, 7 Divisions- und 13 Brigade-Generale, 185 Officiere, 7000 von der Ehrenlegion, hiervon seid ihr Eroberer. — Nebst den verlor der Feind an Todten 30,000 Mann, Verwundete 15,000, leicht Blessirte 30,000, 2 Marschälle, 11 Divisions- und 17 Brigade-Generale, 33 Obersten, 519 andere Officiere, die zusammengeflohene Armee ist eingeschlossen, unser rechter Flügel zu Hirschenstein, das Centrum zu Rannersdorf. Der linke Flügel zu Schönau jenseits der Donau am rechten Ufer, der Herzog Johann in Ebersdorf, der rechte Flügel zu Hirschamt, der linke in Donaueschingen, halten den Feind eingeschlossen. Die Regiments- und Corps-Commandanten, die sich so rühmlich ausgezeichnet haben, werden von Ihrer Majestät besonders empfohlen und bekannt gemacht. Es werden große Beförderungen und Gratificationen erfolgen. Ihr werdet einige Tage Ruhe haben, da der Feind durch seinen ungeheuren Verlust genöthigt, durch den Marschall Berthier um Waffenstillstand bat, den man stillschweigend gestattete. Aber theure Waffenbrüder, noch einen Kampf mit Frankreich und seinem herrschsüchtigen Kaiser und Fremdlings-Despotie ist auf deutschem Boden gänzlich zernichtet.

Erzherzog Karl.

12. Juli. Waffenstillstand zwischen der französischen und österreichischen Armee.

Waffenstillstand

zwischen den Armeen Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien und Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich.

Art. 1.

Es soll ein Waffenstillstand zwischen den Truppen Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien und den Truppen Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich statt haben.

Art. 2.

Die Demarkationslinie ist auf der Seite von Ober-Oestreich, die Gränze, welche Oestreich von Böhmen scheidet, der Brünner und Znaimer Kreis, und eine Linie von Mähren bis Raab von dem Punkte an, wo der Brünner Kreis an die March stößt, und längs der March bis an den Taja, von da nach St. Johann, die Route bis nach Presburg und eine halbe Stunde um die Stadt, die breite Donau bis an den Einfluß der Raab und eine Stunde umher, die Raab bis zur Gränze von Steiermark, Steiermark, Kärnthen, Istrien und Fiume, jedoch mit

Vorbehalt der Genehmigung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl (was Fiume betrifft).

Art. 3.

Die Citadellen von Brünn und Grätz werden unmittelbar nach Unterzeichnung gegenwärtigen Waffenstillstandes geräumt.

Art. 4.

Die Oestreichischen Truppen=Detachements, welche in Tyrol und Voralberg stehen, werden diese beiden Länder räumen; das Fort Sachsenburg wird den französischen Truppen übergeben.

Art. 5.

Die Naturalien und Kleider=Magazine in den von den östreichischen Truppen zu räumenden Provinzen, und welche ihnen angehören, können mit fortgenommen werden.

Art. 6.

Was Pohlen betrifft, so werden die dortigen beiderseitigen Armeen die Stellung beibehalten, welche sie jetzt haben.

Art. 7.

Gegenwärtiger Waffenstillstand wird einen Monath dauern und der Anfang der Feindseligkeiten soll 14 Tage vorher angekündigt werden.

Art. 8.

Es werden von beiden Seiten Commissaire zur Ausführung gegenwärtiger Verfügung ernannt werden.

Art. 9.

Von Morgen den 13ten an, werden die östreichischen Truppen die in gegenwärtigem Waffenstillstande benannten Provinzen räumen, und sich auf Etape=Märschen zurückziehen.

Das Fort Brünn wird den 14. und Grätz den 16. Juli an die französische Armee übergeben.

Gegenwärtiger Waffenstillstand ist zwischen uns unterzeichnet, von unsern Souverainen Bevollmächtigten, Baron von Wimpffen, Kaiserl. Oestreichischen General=Major und Sr. Hoheit dem Prinzen von Neufchatel, General=Major der französischen Armee abgeschlossen worden.

Im Lager vor Znaim den 12ten Juli 1809.

Unterzeichnet: Alexander.
Unterzeichnet: Baron von Wimpffen.
Für die Abschrift
Der Fürst von Neufchatel,
General=Major.
Unterzeichnet: Alexander.
Für die Abschrift
der Chef des General=Stabes des 10. Armee=Corps
Unterzeichnet: Reubell.

13. Juli. Dresden wird in Folge der Affaire bei Baireuth auf's Neue von den Oesterreichern unter Am Ende besetzt, aber am 21. wieder geräumt.

„ „ Das Corps des Generals Am Ende (unter dem Oberbefehle des Feldmarschall-Lieutenants Baron von Kienmayer), vereinigt mit dem Freicorps des Herzogs von Braunschweig-Oels, brach in das Königreich Sachsen ein, dessen Grenzen von nicht viel mehr als 3000 Mann unter dem General Dyherrn und dem Obersten Thielmann gedeckt wurden. Diese mußten sich vor der überlegenen Anzahl ihrer Gegner zurückziehen, die sich ohne Schwierigkeit bald im Besitze von Dresden und Leipzig befanden. Aber sie behaupteten sich nicht lange, kaum 14 Tage. Der König von Westphalen brach am 18. Juni mit einem Corps westphälischer und großherzogl. bergischer Truppen, an welche sich die holländische Division des Generals Gratien und das Corps des sächsischen Obersten Thielmann anschlossen, von Cassel über Sondershausen nach Sachsen auf. Kaum nahete sich dieß gegen 20,000 Mann starke vereinigte Heer, so zogen sich auch die Oesterreicher, die mit dem braunschweigischen Corps nicht über 8000 Mann zählten, zurück; am 24. Juni räumten sie Leipzig und am 29. Dresden, wo der König Hieronymus am 1. Juli einzog. Seine Truppen konnten die Corps des Generals Am Ende und des Herzogs von Braunschweig-Oels nicht erreichen; so eilig schlugen diese den Weg nach Zwickau ein, wohin ihnen die westphälisch-holländischen Truppen folgten. Während der General d'Albignac Plauen besetzt hielt, wendete sich der Oberst Thielmann mit den Sachsen gegen ein neues Streifcorps, welches von der böhmischen Grenze her vordrang. Am 14. Juli rückten wieder Oesterreicher in Dresden ein.

„ „ Niederlage der Oesterreicher von 12,000 Mann durch die Polen und Russen bei Krakau (Gallizyn und Poniatowsky).

14. „ Der König von Westphalen, der bis Schleiz vorgedrungen war, zieht sich in seine Staaten zurück.

„ „ Preßburg wird, zu Folge des Znaymer Waffenstillstandes, von sächsischen Truppen besetzt.

„ „ Antrag des Königs Karl XIII. an die schwedischen Reichsstände: den Prinzen Christian von Holstein-Augustenburg zu seinem Nachfolger zu ernennen.

15. „ rückten die polnischen Truppen in Krakau ein, unter Poniatowsky, und dann ein Corps Russen.

„ „ Aufbruch des vorarlbergschen Landsturmes.

16. „ wurde Island von Engländern besetzt.

16. Juli. Geheime Instruction für den General-Lieutenant Graf von Chatam, bei der Schelde-Expedition. (Zerstörung der feindlichen Schiffe, Arsenale und Docken; Unterwerfung von Walcheren; Unfahrbarmachung der Schelde für Kriegsschiffe.)

„ „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Anzeige der vorgefallenen Miethsveränderungen.

17. „ Napoleon stellt das Dekret vom 18. Sept. 1808 wieder her.

18. „ Wahl (Annahme) des Prinzen Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Bruder des regierenden Herzogs von Augustenburg) zum Thronfolger des schwedischen Reichs, mit der Würde eines Groß-Admirals durch die Reichsstände.

„ „ Dekret zu Schönbrunn, wegen Errichtung einer Douanenlinie von Raes bis Bremen.

19. „ Bekanntmachung des General-Commissär Dr. Schneider an die Vorarlberger: Schreckliche Niederlage der französischen Armee und deren Retirade am 10. und 11. über die Donau, mit Einbuße von 30 Generälen und 60,000 Verwundeten.

20. „ Convention zu Stralsund, wegen Herstellung des Postganges zwischen Schweden und dem Continent.

„ „ Vereinigung der Armeen von Wellesley, 80,000 Mann, Cuesta, 38,000 und Venegas 26,000 Mann.

„ „ Abmarsch der Oesterreicher aus Dresden unter Am Ende.

21. „ Rückzug des 9. österreichischen Armeecorps unter Giulay von Grätz nach Ungarn.

„ „ wurde Sachsen von den österreichischen Truppen, laut erhaltener Befehle vom Generalissimus Erzherzog Karl, geräumt, indem der General Am Ende, der nach dem Abzuge der königl. westphälischen Truppen am 14. Dresden wieder besetzt hatte, über Pirna nach Peterswalde zurückging. Gleichwohl erschien der Herzog von Braunschweig-Oels am 24. in Altenburg und forderte Contribution und Lieferungen, und in der Nacht vom 25. zum 26. bei Leipzig. Einige 100 Mann sächsische Cavallerie und 50 Schützen hatten den Weg besetzt und es entstand ein kleines Gefecht, wobei die Letztern der Uebermacht weichen mußten und sich, ohne bedeutenden Verlust, auf der Dresdner Straße zurückzogen. Darauf rückten die Truppen des Herzogs von Braunschweig nebst einigen hessischen Uhlanen und Jägern in die Stadt, verlangten eine bedeutende Summe als Contribution, wovon sie 20,000 Thlr. erhielten, und requirirten alle Pferde, die zu finden waren. Die Truppen traten noch denselben Tag gegen 3 Uhr den weitern Marsch nach Halle zu an. Ein anderes Truppencorps (wie man sagte) unter der Anführung des vormaligen Churfürsten von Hessen wurde am

27. erwartet, nahm aber den nähern Weg über Merseburg. Am 27. früh rückten wieder Sachsen in Leipzig ein, und Abends der Generalmajor Thielmann mit seinem Corps.

21. Juli war der Tagesbefehl des Fürsten von Ponte-Corvo, Reichsmarschalls Bernadotte, Befehlshabers des 9. Corps der Armee von Deutschland, datirt im Bivouak bei Leopoldsau den 7. Juli, in Leipzig angeschlagen.

22. „ Vormittags kamen in Leipzig beritten gemachte sächsische Carabiniers, Kürassiere, Albrecht und Polenz Dragoner und Husaren an, und wurden bis auf weitere Ordre einquartiert.

23. „ Der neapolitanische Handelsstand sandte eine Deputation an den König, die ihm 25 Kanonierschaluppen zur Bekämpfung des Feindes anbot.

25. „ wurde man in Leipzig durch die Nachricht von der Annäherung des Herzogs von Braunschweig und seines Corps eben nicht auf die angenehmste Weise überrascht. Es rückten an diesem Tage zuerst 50, und dann noch 100 Mann sächsische Reiterei hier ein. Nach einer andern Nachricht lagen diese 150 Mann bereits in der Stadt. Außer diesen befanden sich noch 8 Schützen in Leipzig, welche die ganze Infanterie ausmachten. Die Cavallerie rückte aus, um sich dem Corps des Herzogs entgegenzusetzen. Sie stellte sich bei Connewitz auf und wartete hier nicht nur den Angriff ab, sondern machte selbst den angreifenden Theil, indem sie durch ihre Patrouillen Einzelne zu Gefangenen machen ließ. Sie wurde hierauf mit den Schützen des braunschweigischen Corps, welche den Vortrab bildeten, förmlich handgemein und zog sich dann auf der Grimmaischen Straße zurück. Am 26. gegen 5 Uhr Morgens rückten die ersten braunschweigischen Truppen, theils durch das Peters-, theils durch das Grimmaische Thor in die Stadt ein. Eine kleine Abtheilung verfolgte die retirirenden Sachsen über Stötteritz hinaus. Der größte Theil des Corps wandte sich in der Vorstadt nach dem Hallischen Thore zu, wo es demnächst ein Bivouak bezog. Die äußern Stadtthore wurden besetzt und gesperrt. Die ersten dieser Truppen, die in Leipzig eindrangen, gaben Beweise großer Erbitterung. Vorzüglich bezeigten sie sich aufgebracht darüber, daß sie in einem Artikel der Leipz. Zeitung Räuber genannt waren. Der Herzog selbst befand sich, wie alle seine Offiziere, in diesem zwischen dem Hallischen und Grimmaischen Thore befindlichen Bivouak, und nahm hier, wie seine Soldaten, sein Mittagsmahl unter freiem Himmel ein. Hier empfing er die Deputationen des Magistrats. Da man den Herzog und seine Truppen vor den Thoren von Leipzig feindlich empfangen hatte, so wurden einige Contributionen von ihnen erhoben. Die Summe wird auf 15,000 Thlr. angegeben. Die Truppen mußten von den Bürgern beköstigt



werden. Der Herzog verweilte in Leipzig bis um 3 Uhr des Nachmittags. Dann setzte er sich mit dem größten Theile seiner Truppen in Marsch, zunächst nach Halle. Der Nachtrab folgte ihm um 5 Uhr, nachdem von demselben noch das in den königl. Cassen befindliche Geld abgeholt war, welches mitgenommen wurde. Das ganze Corps mochte wohl kaum 2000 Mann stark sein. Es bestand aus einem Bataillon leichter Infanterie, einem Regimente Husaren, einigen 100 Jägern, dem Stamme eines neu zu errichtenden Regiments, und 50 und einigen Uhlanen.

Beim Ausbruche des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich im April 1809 hielt sich der Herzog Wilhelm Friedrich von Braunschweig-Oels in Böhmen auf, wo er zu Nachod ein Freicorps, bestehend aus preußischen Deserteurs, anzuwerben suchte. Mit diesen eröffnete er seine militärische Laufbahn durch einen in Vereinigung mit einem österreichischen Corps in das Königreich Sachsen ausgeführten Einfall. Aber er und seine schwarzen Husaren mußten Leipzig und Dresden räumen, als der König von Westphalen in den letzten Tagen des Juni an der Spitze einer ansehnlichen Armee zur Befreiung Sachsens herbeieilte. Der Herzog von Braunschweig-Oels und der General Am Ende zogen sich von Dresden seitwärts nach dem Fränkischen zu, wohin die Oesterreicher unter dem Oberbefehle des Feldmarschall-Lieutenants Kienmayer mit beträchtlicher Stärke aus Böhmen vorgedrungen waren. Der am 12. Juli vor Znaym geschlossene Waffenstillstand, die Folge der Schlacht von Deutsch-Wagram, setzte auch in dieser Gegend dem Kampfe ein Ziel und entzog dem Herzoge von Braunschweig-Oels den Schutz und den Beistand der österreichischen Truppen. Sie räumten das zum zweiten Male besetzte Dresden wieder und zogen sich über die böhmische Grenze zurück. Dahin folgte der Herzog von Braunschweig-Oels ihnen aber nicht wieder. Mit seinem Corps, 1900 Mann stark, wovon 700 Mann Cavallerie waren, rückte er von Altenburg gegen Leipzig an, wo eben die Ruhe zurückgekehrt und äußerst weniges Militär war. Dennoch drang er nicht ohne Kampf am 26. Juli früh Morgens in die aus dem Schlummer aufgeschreckte Stadt, die er noch am Nachmittage wieder verließ, um seinen Marsch nach Halle fortzusetzen.

Kurze schwarze Röcke mit hellblauen Aufschlägen, Tzschako's mit einem weißen Todtenkopfe — dieß war die Uniform des Corps, das deßhalb die schwarze Legion, die Schwarzen genannt wurde, sich selbst aber den bedeutenden Namen: die Legion der Rache (die schwarzen Brüder der Rache) beigelegt hatte.

NB. Wegen der von dem Herzoge Wilhelm Friedrich

von Braunschweig während des Feldzuges 1809 von der hiesigen Commun aufgenommenen 50,000 Thlr. — wollte man 1833 auf Restitution antragen.

26. Juli früh vor 4 Uhr besetzten ungefähr 1500 Mann braunschweig-ölsische Truppen zum zweiten Male die Stadt Leipzig, nachdem sich bei Connewitz, in der Sandgrube rc. die vorgedachten Sachsen (etwas über 100 Mann) $2^1/_2$ Stunden gegen sie vertheidigt hatten. Ein Theil davon nahm das Hallische und Petersthor in Besitz, die Uebrigen lagerten sich vor dem Gerberthore und zum Theil auch zwischen dem Grimmaischen Thore und Hallischen Pförtchen, wo sie vom Magistrate beköstigt wurden.

„ „ war in Leipzig eine Revolution in dem Georgenhause und die Flucht einer bedeutenden Anzahl Züchtlinge. Abends gegen 9 Uhr entsprangen 15 Gefangene, die in einer Stube beisammen gesessen, den Zuchtmeister zu Boden geworfen und der Hausschlüssel sich mit Gewalt bemächtigt hatten. In Zeit von kaum einer Stunde waren sie aber, ob sie gleich zum Grimmaischen Thore zum Theil schon hinaus waren, sämmtlich bis auf 2 Mann wieder eingefangen.

Bald darauf erschien im Publico ein Blättchen (s. unten Nr. 1.), welches jedoch nur einen Tag öffentlich verkauft wurde. Dann erschien ein zweites Blättchen (s. Nr. 2.). Ein ähnlicher Aufsatz (s. Nr. 3.) circulirte im Manuscripte und betraf den Vorfall, da an dem in demselben angegebenen Tage 2 braunschweigische Husaren in die Stadt kamen und gegen Abend von einigen Mitgliedern der reitenden Bürgergarde von einem Dorfe gefangen eingebracht wurden. An demselben Tage erschien angeblich aus dem Hauptquartier zu Reudnitz von einem gewissen Schüttel ein Tagesbefehl. (S. Nr. 4.)

1) Schusterjungen!

Ihr habt Euch mit Ruhm bedeckt — Eure Schurzfelle müssen zu lackirten Mänteln werden — Eure Namen müssen glänzen in den Annalen unserer Zeit! —

Die Ritter von St. Georgen konnten Euren Blick nicht ertragen, sie flohen; aber Ihr wußtet sie versteckt im Getraide zu umringen, und auf hohen Bäumen zu finden. — Trotz der grausamen Widersetzlichkeit, die Räubern und Mördern eigen ist, wußtet Ihr, ohne in Kriegsdiensten unter Helden geübt zu seyn, sie zu besiegen.

Schusterjungen! Ihr habt den Dank und Beyfall des ganzen Leipziger Publikums verdient und Euch Bewunderung erworben. In öffentlichen Blättern soll Euer Ruhm glänzen!

2) Schusterjungen!

Ihr habt Euch mit Ruhm bedeckt! Eure Pfriemen zu Waffen, Eure Schurzfelle zu Panzern! die mußten zu Purpurmänteln werden. Eure Namen müssen glänzen in den Annalen unserer Zeit! —

Die Ritter von St. Georgen konnten Euren Blick nicht ertragen, sie flohen; aber Ihr wußtet sie versteckt im Getraide zu umringen, und auf hohen Bäumen zu finden. — Trotz der grausamen Widersetzlichkeit, die Räubern und Mördern eigen ist, wußtet Ihr, ohne in Kriegsdiensten unter Helden geübt zu seyn, sie zu besiegen.

Ihr habt den ganzen Dank und Beifall des Zuchthausvaters, noch mehr des Hohen Raths — selbst der große **Fischer** muß Euch bewundern.

3) **Tages-Befehl.**

Bürgergardisten! Der 19te July ist der ewig denkwürdigste Tag in den Jahrbüchern der Leipziger Bürgergarden.

An diesem Tag war es, wo ein Corps von 0002 Mann Braunschweiger Truppen es wagte, wider alles Völkerrecht während des Waffenstillstandes, unser gutes Leipzig zu besetzen.

Ich war Zeuge Eures Muthes und Eurer Ungedult, sich mit dem Feinde zu messen, und blos in Rücksicht auf Schonung der Stadt, waret Ihr zurückzuhalten, ihn in der Stadt anzugreifen und daraus zu vertreiben. Aber kaum hatte der Feind die Stadt nach $^1/_{48}$ tägigen Aufenthalte verlassen, als eine Eurer Divisionen ihn auf seinem Rückzuge verfolgte, beim Dorfe Merkwitz einholte und nach einem $^1/_{24}$ stündigen nichtblutigen Gefechte durch ein sehr geschicktes, noch nie ausgeführtes Manövre, umging, ihn einschloß und das ganze Corps mit allen seinem Gepäcke, Waffen, Munition und andern Kriegsgeräthschaften gefangen nahm.

Warlich der Feind vermochte nicht Euren Blick zu ertragen! — Da erwünschter Weise weder ein Schuß noch ein Schwerdtstreich fiel, so ist auf keiner Seite weder ein Mann geblieben noch verwundet, und Dank sey es der Vorsehung! auch keine trostlose Witwe gemacht worden.

Tapfere Waffengefährten! Ihr habt Euch mit **Rum** bedeckt. Der Dank Eurer Mitbürger und das Bewußtseyn Eure Pflicht in einem so hohen Grade erfüllt zu haben, ist Euch, ich bin es überzeugt, eine höhere Belohnung als Orden und Standes-Erhöhungen.

Stabsquartier Leipzig, den 22. July 1809.

Der Commandant der reitenden Bürgergarde
Schmager.

4) **Tagesbefehl.** Den 26. Jul. 1809.

Schusterjungen! Eurer siegreichen Faust dankt Leipzig seine Freiheit. Schon hoffte eine verbrecherische Rotte, kühn gemacht durch die Begünstigung des Augenblicks, der strafenden Gerechtigkeit trotzen zu dürfen. Schon hatte sie ihre Fesseln gesprengt, die Schlösser zerbrochen und die Mauern überstiegen, welche ihre Bosheit beschränkten.

Schon ergoß sie sich triumphirend über unsere Fluren und träumte von nichts geringern als von Umsturz unserer Ordnungen, auf deren Ruin sie die Schandsäulen ihrer Verbrechen aufzurichten wähnte. Sie hatte sich verrechnet. Ihre Plane sind vernichtet, ihre Feuer sind zerstreut, nicht einer ist dem allgemeinen Blutbade entronnen.

Schusterjungen! Ihr habt Eure schmutzigen Kittel mit Ruhm bedeckt. Ihr habt an diesem glorreichen Tage eure Pfriemen in Ehrenkreuze, eure Schurzfelle in Purpurmäntel, eure Drahtfäden in ebensoviel Ordensketten verwandelt. Ihr habt die Faust gewaltiger Ritter des heil. Georg zur Zucht im edlen Wettkampf besiegt. Die Rathsdiener nennen eure Namen unter die Zahl der Tapfern.

Schusterjungen! Ich bezeuge euch meine Achtung. Ihr habt eure Heldenbahn ruhmvoller eröffnet, als die Alexander, Cäsars und Dschingis die ihrige beschlossen. Fahrt fort in diesem edlen Beginnen und die Nachwelt wird uns um ein Geschlecht beneiden, dessen erstes Aufflattern den Sonnenflug des Adlers in tiefer Entfernung hinter sich ließ.

Hauptquartier Reudnitz.

Unterzeichnet Schüttel.

26. Juli. Die Engländer räumen Ischia und Procida, nachdem sie die Forts gesprengt und das Geschütz ins Meer geworfen.

27. „ Capitulation des Staub- und Loser-Passes.

„ „ Bairisches Patent, den Aufruhr im Inn-, Eisack- und Etschkreise betreffend.

„ „ Abends kamen 2000 Mann Sachsen, unter dem General Thielmann, in Leipzig an und setzten am 28. Mittags ihren Marsch nach Halle fort.

27. u. 28. Juli. Schlacht bei Talavera de la Reyna, zwischen Cuesta, unter Wellington's Anführung und dem König Joseph, Jourdan, Victor, Mortier und Sebastiani; Verlust nach französischen Berichten, feindlicher: 6000 Mann; nach englischen Berichten, eigener: 5367 Mann; feindlicher: 1000 Mann. — Rückzug über Oropesa und Arzobispo gegen Badajoz. Verlust von Cuesta's Artillerie bei Arzobispo.

29. Juli. Zurücknahme des holländischen Beschlusses vom 30. Juni, so daß kein Schiff, was nicht unter den Ausnahmen der vorigen Beschlüsse begriffen ist, in holländischen Häfen zugelassen werde.

„ „ Die Schützen-Deputation in Tyrol macht den Waffenstillstand von Znaym bekannt.

30. „ Die bairischen Truppen (24,000 Mann) besetzen Inspruck unter General Raglovich.

„ „ Heftiges Gefecht bei Halberstadt zwischen dem Herzog von Braunschweig und einem westphälischen Infanterie-Regiment, unter dem Oberst Graf Wellingerode.

30. „ Landung der Engländer auf Breesand. (Divisionen Corte,

Hope, Huntley, Roßlyn und Großvenor, unter Graf Chatam.)

31. Juli. Capitulation von Middelburg. (Eyre Corte gegen Monnet.)

" " Landung der Engländer bei Veere.

" " Resignation des Erzherzogs Karl; Fürst von Lichtenstein an dessen Stelle: Kaiserl. französischer Generalissimus aller österreichischen Heere; Erzherzog Johann, Vice-Generalissimus.

1. Aug. Einführung des Coder Napoleon im römischen Staate.

" " Proklamation des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels in Braunschweig, sich unter seinen Fahnen zu versammeln.

" " Gefecht bei Oelper. (Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels gegen den westphälischen General Reubell und den holländischen General Gratien.)

2. " Aufhebung der Feudalrechte in Rom.

" " publicirt der Gouverneur Lasalcette in Hannover die Vertreibung der Engländer aus Ritzebüttel und zwischen der Weser und Elbe, und die Besetzung von Curhaven und Gestendorf durch Dänen, unter General Ewald.

3. " Capitulation des Forts Rammekens. (Fraser gegen Mounier.)

" " Herzog von Braunschweig-Oels in Hannover, woselbst er Gefangene machte und 4 Kanonen erbeutete.

4. " Kriegsgericht und ehrenvolle Freisprechung über Admiral L. Gambier zu London wegen eines imendiarischen Angriffs gegen die Brester Flotte am 11. April d. J.

5. " Wellesley's Rückzug von Talavera über den Tajo, und unwillig über die Spanier, bis nach Badajoz.

" " Niederlage der Franzosen unter Lefebvre bei Brixen durch die Tyroler unter Haspinger. (Französischer Verlust 3000 M.)

" " Einzug eines Detachements des Herzogs von Braunschweig-Oels in Bremen, mit der Anweisung: solches für die Avantgarde des großen braunschweigischen Corps auszugeben.

" " erschien in Leipzig eine Einladung zu einer Beisteuer für die Witwen und Waisen der gebliebenen Sachsen an der Donau.

6. " kamen vorgedachte Truppen wieder zurück.

" " Der König von Sachsen kehrt von Frankfurt in seine Staaten zurück, und langt am 11. in Dresden an.

" " Russischer Ukas über die Civilbeförderungen in Rußland. — Kaiser Alexanders Reglement zur Organisation eines Regierungs-Conseils im Großfürstenthum Finnland.

7. " Arizaga's Uebernahme des von Cuesta freiwillig niedergelegten Commando's.

7. Aug. Glückliche Einschiffung des Herzogs von Braunschweig-Oels mit seinem Corps zu Elsfleth.

„ „ Einrücken von 3000 bis 4000 Mann westphälischer Truppen unter Oberst von Borstel zum Verfolgen des Herzogs von Braunschweig-Oels, in Bremen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig. „Da nach eingegangenen zuverlässigen Nachrichten der König mit der königl. Familie am 9. auf der Rückreise von Frankfurt am Main in hiesiger Stadt eintreffen und daselbst übernachten wird, so werden die Einwohner zur Erleuchtung der Stadt und ihrer Vorstädte aufgefordert."

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, worin während dieser Illumination das Reiten und Fahren in den Straßen untersagt wird.

8. „ Antwerpen in Belagerungsstand.

„ „ Heftiges Gefecht in Tyrol bei der Brücke von Rundsack. Die Insurgenten schlugen die anrückenden bairischen Truppen mit bedeutendem Verluste zurück. Wuth der tyroler Bauern gegen Gefangene.

„ „ Ankunft des Herzogs von Braunschweig-Oels zu Helgoland, wo er sein ganzes noch aus 1580 Mann bestehendes Corps vorfand.

„ „ ladet die Universität zu Leipzig in einem Anschlage am schwarzen Brete sämmtliche Commilitonen zum Empfange des Königs ein.

„ „ laden die Hauptleute und Beisitzer der Schützengesellschaft im Petersschießgraben durch öffentliche Anschläge an den Thoren und Straßenecken die Schützen ein, sich zu gleichem Endzwecke am 9. früh um 7 Uhr im Reithause mit Obergewehr einzufinden. (Die Bürger versammelten sich auf dem Roßplatze.)

9. „ Nachmittags gegen 2 Uhr trifft der König von Sachsen mit der königl. Familie wirklich in Leipzig ein. (Ueber die dabei veranstalteten Feierlichkeiten siehe Leipz. Zeitung St. 156. und Zeit. f. d. eleg. Welt. Nr. 160.)

„ „ Restitution der vorigen Schifffahrts- und Handelsverbote in den nordamerikanischen Staaten.

„ „ Ankunft des gefangenen von Gensd'armen bewachten Papstes in Savona.

„ „ wurde in Leipzig von der Universität bekannt gemacht: „Die Sr. Majestät dem Könige von den Studirenden zu bringende Abendmusik wird heute Mittwochs den 9. Aug. unfehlbar vor sich gehen, welches man zu Vermeidung aller Irrungen nochmals bekannt macht, und im Namen der ganzen Academie jeden, der seinen König ehrt, heute Abend um halb 8 Uhr im Paulinum sich einzufinden bittet."

9. Aug. wurde nach des Königs Zurückkunft aus Frankfurt am Main, bei dem Aufzuge der Studirenden in Leipzig ein Lied gesungen, nach der Melodie: Gaudeamus igitur etc., welche die Prager Studenten bereits 1409 mit nach Leipzig brachten.

Freuet euch der Blüthenzeit,
Eh' sie uns entweichet! :|:
Kaum begonnen, kaum empfunden,
Fliehen uns des Lebens Stunden,
Und die Locke bleichet. :|:

Wenn der Zeiten Welle wogt,
Nähret froh den Glauben: :|:
Wahrheit, die vom Himmel stammet,
Tugend, die im Herzen flammet,
Kann die Zeit nicht rauben. :|:

Drum, so übt die junge Kraft,
Pflegt des Geistes Blüthe! :|:
O dann reift, in jedem Stande
Schöne Frucht dem Vaterlande:
Weisheit, Kraft und Güte! :|:

Steigt empor, aus voller Brust
Hohe Jubeltöne! :|:
Hoch soll Friedrich August leben!
König, Vater, Dich erheben
Jauchzend Deine Söhne!! :|:

Ja! so lang' in dieser Brust
Sich noch Tropfen regen, :|:
Sollen Dir die Herzen schlagen,
Wollen wir den Enkeln sagen:
„Er war Sachsens Segen!" :|:

10. Aug. In der römischen Kirche wurde zum ersten Male das Gebet gesungen: „Domine, salvum fac nostrum imperatorem Napoleonem."

11. „ Sieg des Königs Josephs mit Jourdan bei Almonacid gegen Venegas. Letzterer büßte 4000 Todte, 4000 Gefangene und 35 Kanonen ein.

„ „ Dr. Schneider, Anführer der Vorarlbergischen Insurrection, gefangen durch Stuttgart nach dem Asperg geführt, und an Baiern ausgeliefert. Zu Ulm vor ein Specialgericht gestellt, rettete ihm seine geschickte Vertheidigung das Leben.

„ „ Absegelung des Herzogs von Braunschweig-Oels mit seinem Corps von der Insel Helgoland nach England.

„ „ früh halb 7 Uhr reisen der König von Sachsen, die Königin und die Prinzessin Augusta von Leipzig wieder nach Dresden ab.

13. „ Heftiger Kampf und Sieg der Tyroler, unter Hofer, mit 8000 Mann gegen die Franzosen, unter Herzog von Dan-

zig, mit 25,000 Mann, bei Inspruck, und Hofers Einzug in die Stadt.

13\. Aug. Gefecht bei Schwaz, oder am Berge Isel. Graf Arco stirbt.

14\. „ Bombardement von Vließingen durch die Engländer.

15\. „ Eröffnung der Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich zu Altenburg in Ungarn. (Champagny und v. Metternich und v. Nugent.)

„ „ Orden der drei goldenen Vliesse zu Schönbrunn durch Napoleon errichtet, aber nie ausgetheilt.

16\. „ Aufstand zu la Paz am Rio de la Plata.

„ „ Capitulation von Vließingen, 5892 Mann. Nachdem die Congreve'schen Raketen Brand und Verheerungen in der Stadt, sowie das Auffliegen eines Pulvermagazins verursacht hatten, ergab sich die Garnison, streckte das Gewehr und ward nach England eingeschifft. (Chatam und Strachan gegen Monnet.)

18\. „ Neue Insurrection. Tyroler in Fuessen, nach Zurückdrängung der Würtemberger bei Vils.

„ „ Königl. spanisches Dekret: Aufhebung der spanischen Mönchs- und Bettel-Orden.

19\. „ war an den Thoren zu Leipzig das königl. Mandat, die mit des Königs von Westphalen Majestät über die wechselseitige Auslieferung der Deserteurs und der zu Kriegsdiensten conscribirten oder verpflichteten Unterthanen geschlossenen Convention betreffend, datirt Frankfurt am Main am 26. Juli in deutscher und französischer Sprache angeschlagen.

22\. „ Zu Verdun ward die im letzten preußischen Kriege eroberte große Kanone, genannt der große Friedrich, 7000 Pfund schwer, eingebracht.

23\. „ Herzog von Abrantes nimmt sein Hauptquartier zu Dresden.

„ „ kam in Leipzig das 22. Linieninfanterieregiment an, und marschirte am 24. nach Dresden.

24\. „ König Joachim auf den Inseln Ischia und Procida, und dessen Befehl furchtbarer Vertheidigungs-Anstalten gegen einen etwa erneuerten Angriff der Engländer.

„ „ Speckbachers Eindringen über die Tyroler Grenze in das Salzburgsche Gebirgsland, und dessen Proklamation:

„Liebe Pinzgauer und Pongauer! Wachet auf! die Zeit der Erlösung ist da! ich thue Euch kund und zu wissen, im Namen unsers Vaters und Erlösers, Andreas Hofer, wie wir Tyroler uns vom harten bairischen Joche und Dienstbarkeit mit Gottes Hülfe durch unsere Kraft allein wieder befreit, und das ganze Tyrol in Zeit von

achtzehn Tagen von einem grausamen, tyrannisch-wüthenden und überlegenen Feinde gerettet durch unsere Tapferkeit, Bruderliebe, eignen Sinn, Heldenmuth und Geistesgegenwart. — Wie brüllende Löwen haben wir aus zwei Bewegungsgründen gekämpft: erstlich unsere alte Religion zu unterstützen, und zweitens des Kaisers gerechte Sache herzustellen. — Jetzt ist es an Euch, die Gnadenzeit zu benutzen; entschließt Euch in zweimal achtundvierzig Stunden, mit wem Ihr es zu halten gesinnt seid, mit uns oder mit Bayern? Ist Euer Entschluß für Tyrol, so werden wir Euch wie Brüder ansehn und brüderlich mit Euch handeln und mit allen uns zu Gebote stehenden Hülfsmitteln beistehen. Auch verpflichten wir uns, das Salzburgsche Gebirgsland, als zu Tyrol gehörig anzusehen und bey dem allergnädigsten Kaiser zu erwirken, daß Ihr, nach erwünschtem Siege, gleiche Gnaden und Freiheiten mit Tyrol zu genießen habt. Solltet Ihr aber nicht mit uns, sondern mit Bayern es halten wollen (denn Neutralität kann nicht angenommen werden), welches ich aber von Euch, brave Pinzgauer und Pongauer! nicht hoffe, da Ihr Euch schon früher durch Biederkeit gegen das Erzhaus Oesterreich und gegen Tyrol einen rühmlichen Namen erworben, und denselben zu erhalten und noch mehr zu zieren bemüht seyn werdet; solltet Ihr, wie schon gesagt, uns nicht mehr gewogen seyn, so wird den gutgesinnten Tyrolern das Herz bluten, Euch als Feinde behandeln zu müssen, Eure Gegenden in vier bis fünf Tagen mit Feuer und Schwerdt zu betreten und von Eurem Lande Besitz zu nehmen, da Ihr zuvor unsere Mitbürger waret. Ich Unterzeichneter erwünsche mir binnen drei oder vier Tagen eine letzte Entschließung, sowie auch, daß sich einige Deputirte nach Inspruck zu unserm Vater und Landesretter Andreas Hofer, Ober-Commandant in Tyrol, begeben mögen."

Speckbacher.

26. Aug. Erklärung Pius' VII. zu Savona wider das kaiserl. Ernennungsrecht zu den Bisthümern.

„ „ Ernennung des General Wellesley zum Baron Duero von Wellesley und zum Viscount Wellington v. Talavera durch den König von England, wegen seiner bewiesenen Tapferkeit in der Schlacht bei Talavera, sowie dessen Ernennung zum General-Capitain der spanischen Heere durch die Junta von Sevilla.

28. „ Vereinigungs- und Wahlacte der Stände des schwedischen Reichs zu Stockholm für den Prinzen Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, als Thronfolger des schwedischen Reichs.

30. „ Dekret des Königs von Neapel: Aufhebung aller Dominikaner-, Franziskaner-, Minoriten-, Karmeliter-, Serviten- und Augustiner-Klöster und Orden im Reiche.

31. „ Erwählung des Marquis Romana zum Mitgliede der obersten Junta in Sevilla.

1. Sept. Heftige Gefechte bei Pludenz und fortdauernde Insurrection in Vorarlberg.

2. „ Befehl an den Grafen Chatam zur Rückkehr der gegen Antwerpen operirenden Expedition nach England.

3. „ Räumung des Forts Batz durch die Engländer, nach vorhergegangener Zerstörung. — Große Sterblichkeit auf Walcheren.

4. „ Französische und sächsische Truppen beziehen bei Dresden ein Lager.

„ „ Handels-Tractat zwischen dem Königreiche Sachsen und Westphalen, geschlossen durch v. Dohm.

5. „ Russischer Ukas gegen die Entweichung.

7. „ Napoleons Befehl aus Schönbrunn: Niedersetzung eines Kriegsgerichts wegen zu schneller Uebergabe der Festung Vließingen.

9. „ Napoleons Dekret: militärische Compagnie von Krankenwärtern, jede von 125 M., von Soldaten, die nicht mehr in der Linie dienen können, errichtet.

„ „ Entdeckung von vergrabenen 10,000 Gewehren, einiger Mill. Gulden und Bankzetteln bei Wien, durch die Franzosen.

10. „ Sieg des Sandwirths Hofer auf den Tyroler Gebirgen.

12. „ Königl. holländisches Verbot aller Einfuhr von Colonial-Waaren von den Seeländischen Inseln, woselbst die Briten eine ungeheure Quantität derselben aufgehäuft und ihre Commis hatten.

13. „ Graf Czernitscheff im Hauptquartier Napoleons und dessen Reise zum Kaiser Franz nach Totis: Verlängerung des Waffenstillstandes.

14. „ Königl. spanisches (Joseph) Edict, daß die Klosterfrauen, wenn sie wünschen ihre Klöster zu verlassen, um bei ihren Verwandten zu leben, dazu die Erlaubniß des Ministeriums der kirchlichen Angelegenheiten und zufolge dieser 200 Ducaten jährliche Pension erhalten sollen.

15. „ Ernennung des Kammerherrn v. Blücher zum Ober-Präsidenten der Stadt Altona, an die Stelle des versetzten Präsidenten v. Stemann durch den König von Dänemark.

16. „ Napoleons Befehl wegen Sperrung alles Handels zwischen Holland und dem übrigen festen Lande.

17. „ Friedens-Vertrag zu Friedrichsham zwischen Rußland und Schweden. Beitritt zum Continentalsystem mit Modifikationen; Ausschluß englischer Kriegsschiffe und Kauffahrer, mit Ausnahme des Salzes und nothwendig gewordener Colonialprodukte. Cession Finnlands bis zum Torneafluß; Alandshaf, Golf von Bothnien, Flüsse Tornea und

Muonio, künftige Gränze. Nächste Inseln von Aland und Finnland an Rußland, nächste an Schweden diesem; Handelsvertrag verlängert bis zum 13. Febr. 1813.

20. Sept. Landung der Engländer auf der französischen Insel Bourbon und Zerstörung der öffentlichen Vorräthe durch Keating und Rowley.

„ „ Kriegs-Erklärung der spanischen Regierungs-Junta gegen Dänemark, weil es sich mit Frankreich verbunden und die spanischen Soldaten auf Seeland entwaffnet, auch die übrigen nicht gutwillig habe ziehen lassen.

21. „ Zweikampf zwischen dem Staatssekretär Canning und Lord Castlereagh auf der Haide bei Pulney, als Folge der Unzufriedenheit des Letztern über die Militär-Direction des Erstern bei der mißlungenen Expedition gegen die Insel Walcheren. Letzterer eine nicht gefährliche Wunde in den Schenkel; beide resignirten; an ihrer Stelle Perceval und Marquis von Wellesley Minister.

22. „ Angebliche russische Depesche in Totis, zu Beförderung des Friedensschlusses.

23. „ Andreas Hofers Proklamation: alle rückständigen Steuern zur Bestreitung der Land- besonders der Kriegs-Bedürfnisse bei schwerer Strafe abzuführen.

24. „ Napoleons Befehl, die Stadt Passau zu einer der stärksten Festung in aller Eile herzustellen.

„ „ Erstürmung des Pas-Bug und Eroberung von Hallein durch den Pater Joachim.

25. „ Seegefecht zwischen der englischen und französischen Toulonerflotte an der Südküste Spaniens, zum Nachtheil der Letztern; zwei französische Linienschiffe wurden verbrannt, mehrere auf den Strand gejagt.

26. „ Capitulation der türkischen Festung Ismael an die Russen unter General von Sass.

27. „ Schwedische Ambassade, Graf von Essen an ihrer Spitze, zur Friedensunterhandlung in Paris.

29. „ Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu Altenburg in Ungarn.

1. Oct. Capitulation von Zante an die Engländer. (Oswald und Sprenger gegen Manonrier.)

„ „ Kaiserl. russisches Manifest bei Bekanntmachung des Friedens mit Schweden.

„ „ Publikation eines Statuts vom 22. April über die Stiftung von Edelleuten, Baronen und Grafen in Holland.

3. „ Ernennung der Fürsten von Wagram, Eckmühl und Eßlingen. (Berthier, Davoust und Massena.)

3\. Oct. Die Besatzung in Dresden wird durch das 3. bergische Infanterieregiment verstärkt.

4\. „ Landung der Engländer auf der jonischen Insel Cephalonia, und deren Besitznahme durch dieselben.

„ „ Andreas Hofers förmliche Anerkennung als oberster Befehlshaber des Landes Tyrol, und dessen Feier des Namensfestes des österreichischen Kaisers Franz.

9\. „ Landung der Engländer auf der Insel Cerigo und Besitznahme derselben.

10\. „ Canning und Castlereagh resigniren. — Premierminister Spencer-Perceval; auswärtiger Staatssekretär Graf Bathurst; Staatssekretär für das Kriegsministerium und die Colonien Lord Liverpool; Finanzminister General Rose.

12\. „ Verfehlter Anschlag auf das Leben Napoleons zu Schönbrunn.

14\. „ Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Frankreich. — Durch diesen Frieden wurde das Herzogthum Warschau um ein Drittheil vermehrt und Sachsen erhielt mehrere Dörfer von der Lausitz.

„ „ Napoleons Benennung der der österreichischen Monarchie abgenommenen Länder: „Illyrische Provinzen."

16\. „ war an den Thoren zu Leipzig angeschlagen: Urtheil, gefällt durch die militärische Specialcommission zu Wesel in der 25. Militärdivision, datirt Wesel am 16. Sept. (über 11 Verbrecher von Schill's Bande).

„ „ Niederlage der Tyroler Insurgenten unter ihrem Anführer Joseph Speckbacher (dessen Sohn gefangen) bei Melck durch die Franzosen.

„ „ Demolirung der Festungswerke Wiens.

„ „ Napoleons Abreise von Schönbrunn.

18\. „ Schlacht zwischen Franzosen und Spaniern bei Ciudad Rodrigo und Salamanca. (Soult gegen Mendizabel u. Carrera.)

„ „ Neuer Einmarsch der Baiern in Tyrol, unter General Wrede.

19\. „ Abends um 6 Uhr kam in Leipzig die Nachricht von dem am 14. Oct. zwischen Frankreich und Oesterreich zu Wien (Schönbrunn) abgeschlossenen Frieden an; worauf am

20\. „ Mittags um 12 Uhr die königlichen Prinzessinnen Maria Anna und Elisabeth und den Tag darauf früh um 4 Uhr die königl. Familie nach Dresden abreisten.

„ „ Wiens Räumung von den Franzosen, doch erst nach der Zahlung der österreichischen Contribution von 30 Mill. Fr.

21\. „ Wegführung von 5 Linienschiffen, 5 Fregatten und 5 Corvetten und Briggs von Ferrol nach Cadix.

„ „ Räumung Salzburgs durch die Tyroler.

22. Oct. Schlacht bei Silistria zwischen Russen und Türken.

23. „ Allgemeiner Generalpardon in den österreichischen Staaten.

24. „ Contre-Admiral Martin treibt die französische Flotte auf den Strand, so daß selbst der französische Admiral Baudin zwei seiner Linienschiffe in Brand zu setzen sich gezwungen sah.

25. „ Proklamation des Kaisers Franz an seine Völker nach dem Frieden aus Totis.

„ „ Einrücken dreier französischer Heere in Tyrol: Drouet über Inspruck, von Kärnthen über Villach der Vice-König Eugen, und von Italien her Raske Peyri, Barbou und Broussier unter Baraguay d'Hilliers.

„ „ Regierungs-Jubiläum Georgs III., König von England.

26. „ Früh um 8 Uhr marschirt die Leibgrenadiergarde von Leipzig nach Dresden.

28. „ Militärische Convention zu Wien in Betreff der Räumung österreichischer Provinzen bis zum 4. Jan. 1810. (General Dumas und Baron Strauck.)

29. „ wurde in Leipzig in allen Kirchen wegen des zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Friedens ein feierliches Te Deum gesungen.

„ „ Aufforderung des Erzherzogs Johann an die Tyroler: „Kaiser Franz wünscht, daß ihr euch ruhig verhalten und euch nicht zwecklos aufopfern möget. Alles würde der Kaiser gethan haben, eure Wünsche in Erfüllung zu bringen und das Schicksal der biedern Tyroler geht ihm innigst nahe; aber die Nothwendigkeit ist eingetreten, Frieden schließen zu müssen."

„ „ Schwedisches Te Deum und Dankgebet für den Frieden mit Rußland.

30. „ Feierlicher Einzug der Königin von Dänemark in Copenhagen.

31. „ zerstörten die Engländer größtentheils den Rest der, am 24. d. M. zerstreuten und sich in die Bucht von Rosas geretteten französischen Flotte.

„ „ laden die Hauptleute und Beisitzer der Schützengesellschaft zu Leipzig im Petersschießgraben durch öffentliche Anschläge an den Thoren und Straßenecken die Schützen ein, sich zum Empfange des Königs am 1. Nov. Nachmittags um 2 Uhr im Reithause in der gewöhnlichen Uniform und mit Obergewehr einzufinden.

1. Nov. Treffen bei Colonna. (Souham gegen Blake.)

„ „ Abends drei Viertel auf 6 Uhr traf der König von Sachsen auf seiner Reise nach Paris in Leipzig ein, und setzte am 2. früh um 6 Uhr seine Reise weiter fort. Am 13. d. M.

langte er in Paris an*), und bei seiner Rückreise traf er in Leipzig am 22. Dec. Abends halb 7 Uhr, in Dresden am 23. Dec. ein.

1. Nov. Kriegsgericht zu Bangalore wegen der Meuterei des Militärs.

2. „ Reise der Könige von Sachsen und Westphalen, später der Könige von Holland und von Neapel, des Fürst-Primas und des Vice-Königs von Italien nach Paris.

3. „ marschirt die Escadron von Albrecht Dragoner in ihre Standquartiere.

4. „ Depesche des Grafen Liverpool, wegen Räumung von Walcheren. (4105 Mann britischer Verlust und 13,468 Kranke.)

„ „ Drouet's Proklamation zur Unterwerfung Tyrols.

5. „ Friedensfeier zwischen Frankreich und Oesterreich zu Düsseldorf durch 50 Kanonenschüsse zwischen 11 und 12 Uhr Morgens angekündigt.

8. „ Erstürmung der Tyroler Klause durch Ruska, mit einem Verlust von 1000 Mann.

„ „ erschien das dritte königl. sächsische Ausschreiben zu einem Beitrage zur Peräquationscasse. — Die Universität zu Leipzig publicirt dieses am 7. Dec.

9. „ Andreas Hofer unterwirft sich mittelst Proklamantion an die Tyroler.

10. „ Erstürmung des Hauptthurmes der Felsenburg des Brenners durch die Franzosen, ungeachtet der von Eugen unterm 5. d. M. den Tyrolern unter Hofer gemachten Verheißungen.

14. „ Eroberung der Festung Poti am schwarzen Meere durch die Russen unter Fürst Orbelianow.

14.—19. Nov. Preßburg wird von französischen und sächsischen Truppen geräumt.

15. Nov. Neuer Aufruf Hofers an die Pinzgauer und Oberinnthaler: „Ich bin getäuscht worden, aber Alles in ganz Passeyr ist wieder auf; Alles ist bereit. Ergreift auch ihr mit uns die Waffen, streitet mit uns als Brüder, denn wenn wir uns den Feinden ergeben wollen, so werdet ihr sehen, daß binnen 14 Tagen ganz Tyrol der jungen Leute beraubt und zuletzt unsere Gotteshäuser, Altäre und Klöster, die Religion vernichtet, und sammt den Feinden auch uns die ewige Ver-

---

*) Dieß war nun die 6. Reise desselben: 1) nach Berlin im Nov. 1806, 2) nach Warschau im Nov. 1807, 3) nach Erfurt im Sept. 1808, 4) nach Warschau im Oct. 1808, 5) nach Frankfurt am Main im Juni 1809, 6) nach Paris im Nov. 1809; hierauf folgten 7) nach Warschau im April 1810, 8) nach Warschau im Sept. 1811, 9) nach Plauen im Febr. 1813, 10) nach Berlin im October 1813.

dammniß zubereitet werde. Streitet daher brüderlich nach dem Beispiel der übrigen Orte, glaubet Niemandem etwas, außer ihr habt meine Unterschrift, und dann will ich brüderlich mit euch streiten und nicht vergessen, euer Vater zu sein."

16. Nov. Napoleons Erklärung an die Deputirten aus Rom: daß Jesus Christus es nicht für nöthig gehalten, für den heil. Petrus eine weltliche Souverainetät zu stiften. Der Bischof ist das geistliche Haupt der Kirche, wie ich der Kaiser derselben bin. Ich gebe Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist.

17. " Niederlage Ruska's und Barbou's durch die Tyroler am Passeyrthal mit einem Verlust von 1500 Mann.

19. " Sieg der Franzosen über die spanischen Alliirten bei Ocanna in der Mancha. (Treviso-Mortier gegen Marquis von Ariezaga.)

20. " Französische Räumung Wiens. Franz I. Zurückkunft am 27. Nov.

21. " Nordamerikanische Aufhebung der Communikation mit England.

24. " Proklamation des Kaisers Franz II. an die adelige ungarische Insurrection. „Der Kaiser dankt den Ungarn darin mit Herzlichkeit für den von ihnen gezeigten vaterländischen Sinn, die gemachten Aufopferungen und bewiesene Tapferkeit; ermahnt sie, den Heroismus ihrer Väter auch ferner aufrecht zu erhalten und entläßt sie mit der Versicherung seines unablässigen Strebens auch für ihr Glück."

25. " Die Dresdner Festungswerke werden geschleift.

26. " Neue Organisation des Großherzogthums Baden.

" " Wiedereinzug der österreichischen Truppen in Wien.

27. " Nachmittags 2 Uhr war jubelvoller Einzug des, beinahe 9 Monate abwesend gewesenen Kaisers von Oesterreich in Wien.

28. " Treffen bei Alba am Tormes. (Kellermann gegen Herzog del Parque.)

29. " Einnahme von Salamanca durch Kellermann.

30. " Napoleons Dekret: Auflösung des Generalstabes der Armee in Deutschland; Ernennung des Fürsten Alexander Berthier zum General-Major.

3. Dec. Napoleons Rede im gesetzgebenden Corps, Andeutung einer nothwendigen Veränderung in Holland; Erklärung, daß die Moldau und Walachei mit Rußland vereinigt worden.

5. " Königl. dänische Bekanntmachung: die Feindseligkeiten gegen Schweden einzustellen, da Schweden dieselben gegen Dänemark aufzuheben befohlen habe. Jede schwedische Prise, nach dem 11. d., ungesetzmäßig.

6. " Kriegsgericht in Frankreich wegen der unglücklichen Seege-

fechte auf der Rhede von Basques, wegen der Uebergabe von Martinique, von Vließingen, Cayenne rc. gegen Villeneuve.

6. Dec. Abreise des entthronten Königs von Schweden, Gustav Adolph IV., nebst Familie von Gripsholm nach Carlscrona, um von dort aus, mit Erlaubniß Napoleons, sich in der Schweiz niederzulassen, woselbst das Landgut Green am Murtensee für ihn gekauft worden.

8. „ General Deroy's Proklamation an die Tyroler.

10. „ **Friedensschluß zu Jönköping** zwischen Dänemark und Schweden.

„ „ Capitulation von Gerona. (Augereau gegen Alvarez.)

„ „ Zerstörung Vließingens und Walcherens Räumung durch die Engländer.

11. „ begiebt sich der König von Sachsen von Paris in seine Staaten zurück.

13. „ ermahnt der Rector Magnificus der Universität zu Leipzig, vermöge eines königl. Befehls vom 29. Nov., die Advocaten und Notarien, das Stempelgeld von den Protesten zu entrichten.

14. „ Exposé des Ministers Grafen von Montalivet: Polens Herstellung nie beabsichtigt; fernere Unabhängigkeit der Hansestädte; keine Veränderung in den politischen Verhältnissen des Rhein- und Schweizerbundes.

16. „ Senatuskonsult zu Paris, welches die Ehe zwischen dem Kaiser Napoleon und Josephine aufhebt.

„ „ Aufhebung der geistlichen Gerichtsbarkeit in Spanien.

„ „ macht der Rath zu Leipzig bekannt, daß Se. Maj. der König von Sachsen bei seiner Zurückkunft von Paris in hiesiger Stadt zu übernachten geruhen werde.

Wir theilen hierdurch unsern geehrten Mitbürgern die eingegangene frohe Nachricht mit, daß **Se. Majestät der König**, unser **Allergnädigster Herr**, bei **Höchst Ihrer** Zurückkunft von Paris, in hiesiger Stadt zu übernachten geruhen werden.

In der vollkommenen Ueberzeugung, daß der Tag, welcher den geliebten Vater seines Volks in dessen Mitte zurückführt, für jeden seiner glücklichen Unterthanen hinlängliche Aufforderung zur innigsten und lebhaftesten Freude enthalten werde, geht das Bestreben des Magistrats nur dahin, den öffentlichen Aeußerungen der frohen Empfindungen Einheit und Ordnung zu verschaffen. Es wird daher die gesammte Bürgerschaft hierdurch veranlasset, an dem durch Trompeter, welche Vormittags auf den Straßen blasen werden, annoch näher zu bezeichnenden Tage sich zahlreich zu versammeln, um bei der Ankunft **Sr. Majestät des Königs** ein Spalier zu bilden, wozu diejenigen, deren Namen sich dermalen auf den Wachlisten befinden, durch die Herren Stadthauptleute noch besondere Aufforderung erhalten, aber auch alle

ältern Bürger, die durch ihren Beytritt diese Feierlichkeit glänzender machen wollen, sehr willkommen seyn werden. Zugleich laden wir sämmtliche Bewohner der Stadt und in der Ranstädter Vorstadt ein, die Fenster ihrer auf die Straßen herausgehenden Wohnungen, am Abende des gedachten Tages, von 5 Uhr an, zu beleuchten.

Leipzig, den 16. December 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

18. Dec. Successions-Ordnung des Königs und der Reichsstände zu Stockholm. (Ausschluß der Frauen und Männer, die aus weiblicher Linie stammen; ohne Einwilligung des Königs keine Vermählung und Verbot derselben mit Töchtern eines Privatmannes; ohne Einwilligung keine Reisen ins Ausland und kein Prinz regierender Fürst eines ausländischen Staats.)

19. „ wurde die Militärexpedition zu Leipzig vom Rathhause in Stolls Haus auf der Katharinenstraße Nr. 390 verlegt.

Daß die zeither auf dem Rathhause befindlich gewesene Militär-Expedition vom heutigen Tage an in Hrn. Stolls Hause auf der Catharinenstraße Nr. 390, wo sich das Billetieramt bereits befindet, verlegt worden, wird allen denen, welche künftig noch Einquartierungskosten zu liquidiren, oder sonst etwas bey der Militair-Expedition zu verhandeln haben sollten, bekannt gemacht.

Leipzig, den 19. December 1809.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. Dec. Rückkehr des Königs und der Königin von Preußen nach Berlin.

25. „ Stiftung des Ordens der westphälischen Krone durch Hieronymus zu Paris.

27. „ Proklamation des französischen Generals Gilly auf Walcheren: „Ihr seid berufen, das glückliche Geschick von 40 Millionen Menschen zu theilen, die unter Napoleons mächtigem Schutze die Früchte seines schöpferischen Geistes genießen."

29. „ Vereinigung Walcherens mit Frankreich.

V.

Das Jahr 1810.

1\. Jan. Russischer Ukas über eine neue Organisation des russischen Reichsraths: Präsident Graf Romanzow.

4\. „ Königl. neapolitanisches Dekret: Einführung der Conscription auf französischen Fuß im Königreich Neapel.

6\. „ Friede zu Paris zwischen Frankreich und Schweden. Napoleon, aus Freundschaft für den König von Schweden, restituirte ihm Schwedisch-Pommern, das Fürstenthum Rügen und die dazu gehörigen Länder, und erließ die, diesen Ländern auferlegte Kriegs-Contribution; Garantie der schwedischen Integrität; Herstellung der Niederlage zu Gothenburg, wogegen Schweden dem Continental-System gegen England beitrat. (Herzog von Cadore, Graf von Essen und Staatsrath Baron von Lagerbjelcke.)

7\. „ Ankunft des zum schwedischen Thronfolger erwählten Prinz von Holstein-Augustenburg auf schwedischem Boden.

9\. „ Das Diöcesan-Tribunal der Officialität von Paris erklärt die Nichtigkeit des geistlichen Bandes der Ehe Napoleons und Josephinens.

„ „ Ankunft und feierlicher Empfang des Kronprinzen von Schweden zu Gothenburg und Rückkunft von schwedischen Kriegsgefangenen aus Frankreich in ihre Heimath.

11\. „ Der König von Dänemark entläßt den Kronprinz von Schweden aus seinen Diensten.

12\. „ Bestätigung der Nichtigkeit der Ehe Napoleons durch die Metropolitan-Officialität.

13\. „ Memoire des Grafen Jacob Pontusson de la Gardie an den schwedischen Reichstag, zur Aufhebung der Adelsprivilegien.

14. Jan. Vertrag zu Paris über die Abtretung Hannovers an den König von Westphalen.

15. „ Königl. sächsischer Befehl wegen Errichtung einer Gendarmerie im Leipziger Kreise, mit Ausnahme der Stadt Leipzig. — Publicirt am 14. Febr. vom Geheimenrathe und Amtshauptmanne Grafen von Hohenthal, Director der Kreis-Gendarmerie.

18. „ Patent des Raths zu Leipzig, worin die Bürger und Einwohner ermahnt werden, die rückständigen, zu Bestreitung der allgemeinen Landesbedürfnisse bestimmten ordinären Schock- und Quatemberabgaben sowohl, als die zur Communcasse zu entrichtenden gewöhnlichen Beiträge, ungesäumt in die Contributionsstube abzuführen.

„ „ Erweiterungs-Urkunde für die königl. preußischen Orden und Ehrenzeichen.

19. „ Austheilung des neu gestifteten westphälischen Ordens an 67 Personen, durch den König Hieronymus Napoleon.

„ „ Anleihe von $1^1/_2$ Mill. Thaler auf königl. sächsische Rechnung, zu Leipzig.

20. „ Schlacht und Sieg der Franzosen in der Sierra-Morena beim Paß Peraperos (Joseph, unter ihm Soult und Victor, gegen Arizaga); Besitznahme der Magazine von Carolina und der Städte Jean und Cordova durch den Erstern.

„ „ Unterzeichnung der schwedischen Wahl-Akte zu Drottnieg-holm.

21. „ Eindringen der französischen Armee, 55,000 Mann unter Soult, durch die Sierra Morena, in Andalusien; König Joseph in Baylen.

22. „ Einzug des Kronprinzen von Schweden in Stockholm.

24. „ Eidesleistung und Adoption des gewählten Kronprinzen von Schweden, welcher den Namen Carl August annahm.

„ „ traf das königl. sächsische Heer aus dem Feldzuge in Oesterreich in fünf Colonnen wieder bei und in Dresden ein.

25. „ Einrücken französischer Truppen in die holländischen Festungen Breda und Herzogenbusch.

26. „ Napoleons Dekret: Bildung einer Armee von Brabant, zu der alle in den Plätzen zwischen der Maas, der Schelde und dem Ocean befindlichen französischen und alliirten Truppen gehören.

28. „ Andreas Hofers Gefangennehmung.

29. „ Französische Besitznahme von Granada durch Sebastiani.

30. „ Senatuskonsult zur Ergänzung und Bestimmung der Dotation der französischen Krone.

31. Jan. Ankunft des Herzogs von Belluno mit seinem Armee-Corps vor Sevilla, welche Stadt von der dortigen Regierungs-Junta, bis auf 80 Mitglieder angewachsen, (die sich nach der Insel Leon geflüchtet,) verlassen worden.

1. Febr. Josephs Einzug in Sevilla.

2. „ Uebergabe von Sevilla, dem Sitz der spanischen Junta.

„ „ Errichtung einer Regentschaft zu Cadix (Bischof v. Orense). Finanzminister von Saavedra, Kriegsminister General Castanos, Seeminister Escano und indischer Minister Fernandez de Leon.

„ „ Guadeloupe's Besitznahme durch die Engländer. (Beckwith und Harcourt gegen Ernouf.)

5. „ Sebastiani's Besitznahme von Malaga nach einem scharfen Gefecht, in welchem viele spanische Priester blieben.

6. „ Ankunft Andreas Hofer's unter Bedeckung von Gensd'armen in der Festung Mantua.

„ „ Cadix wird von den Franzosen, unter Soult, vergeblich zur Uebergabe aufgefordert.

8. „ Erklärung Napoleons in einer Versammlung der Mitglieder seiner Familie und der Großdignitarien des Reichs zu Paris: „daß er die älteste Prinzessin, Tochter des Kaiser Franz von Oesterreich, Marie Louise, zu seiner künftigen Gemahlin erwählt habe." (Das Eheverlöbniß ward zwischen dem Fürsten von Stahremberg und Herzog von Cadore geschlossen.)

10. „ Königl. schwedische Reichsordnung.

14. „ Zweitägiges unentschiedenes Gefecht zwischen den Spaniern und Franzosen bei Oviedo, und Einnahme der Stadt durch Letztere, unter Bonnet.

„ „ Organisation der von Oesterreich an Warschau abgetretenen Provinzen in 4 Departements: Krakau, Radom, Lublin und Sidlec.

15. „ Capitulation von St. Martin durch die Engländer. (Harcourt und Fahie.)

„ „ Eroberung von Algesiras durch die Franzosen.

16. „ Russisches Manifest über die Bank-Assignationen als Reichsschuld.

„ „ Cession der Fürstenthümer Fulda und Hanau an den Fürsten Primas.

17. „ Vereinigung des Staats von Rom mit Frankreich. Rom, zweite Stadt des Reichs, der kaiserl. Kronprinz König von Rom. Unverträglichkeit fremder Souverainetät mit Ausübung der geistlichen Autorität im Innern des Reichs; Eid der Päpste, nichts wider die Propositionen der gallikanischen Kirche von 1682 zu unternehmen, welche für alle katholischen

Kirchen des Reichs gemeinschaftlich erklärt werden. Einkünfte des Papstes 2 Millionen und Paläste in Paris und Rom; Ausgaben für das Cardinalcollegium und Propaganda aus dem kaiserl. Schatz.

16. Febr. Einnahme von Amboina durch die Engländer. (Tucker und Court gegen Henkelugt.)

„ „ Audienz des britischen Gesandten Harford zu Teheran in Persien.

„ „ erschien eine Verordnung des Raths zu Leipzig wegen der Fremden und Pfuscher.

18. „ Schlacht zwischen Franzosen und Spaniern, zum Nachtheil der Letztern, bei Villeo. (Suchet gegen Villacampa.)

19. „ Allianz-, Handels- und Schifffahrts-Traktat zu Rio de Janeiro, zwischen England und Brasilien: Gegenseitige Vertheidigung und Garantie, Erneuerung des 6. Artikels der Londoner Convention, vom 22. Oct. 1807; England will keinen andern König von Portugal als den Erben und Repräsentanten des Hauses Braganza anerkennen; Schadenersatz britischer Unterthanen für die portugiesischen gezwungenen Verfügungen im November 1807; Annullirung der Restrictionen im Betreff der 6 Kriegsschiffe der ersteren Macht, in dem vorigen Tractat; Holzbewilligung zur Erbauung englischer Kriegsschiffe; gegenseitige Zulassung jeder Schiffezahl in den Häfen; keine Inquisition in den portugiesisch-südamerikanischen Provinzen und künftige Abschaffung derselben in allen portugiesischen Staaten; Bemühungen zu allmäliger Abschaffung des Negerhandels; Verbot des brasilianischen Negerhandels sofort in den fremden afrikanischen Provinzen, wo er von den europäischen Mächten aufgegeben ist, mit Ausnahme der portugiesischen Besitzungen. (Strangford.)

„ „ Todes-Urtheil über Andreas Hofer und dessen Schreiber, durch die Militär-Commission zu Mantua.

„ „ Angriff auf die britisch-portugiesische Stellung an der Agueda. (Elchingen gegen Wellington.)

21. „ Eroberung der letzten holländischen Insel St. Eustache in Westindien durch die Engländer.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß die Bürger und Einwohner, welche auf die Zeit vom 1. Juni 1807 bis zum 31. Jan. 1810 noch Quartierbillets, die entweder noch gar nicht eingereicht, oder, weil deren Uebergabe zu spät erfolgte, zurückgewiesen worden, in Händen haben sollten, solche binnen dato und dem 1. März auf der Militärexpedition zu übergeben haben.

Wer von den hiesigen Bürgern und Einwohnern, auf die Zeit vom 1. Junii 1807 bis zum 31. Januar 1810, annoch Quartier-Billets,

die entweder noch gar nicht eingereicht, oder, weil deren Uebergabe zu spät erfolgte, zurückgewiesen worden, in Händen haben sollte, hat solche binnen dato und den ersten März jetzigen Jahres, auf der Militär-Expedition zu übergeben, immaaßen, bis zu besagtem Tage, dergleichen versäumte Billets annoch angenommen werden sollen. Zugleich wird denn aber auch, vermöge des diesfalls ergangenen Allerhöchsten Königlichen Befehls, nochmals eingeschärft, daß alle diejenigen, welche künftig der Allerhöchsten Vorschrift nicht pünktlich nachkommen, und in der bereits mehrmals bekannt gemachten Maaße, die während eines Monats gehabten Einquartierungen und sonstige Kriegslasten, nicht spätestens bis zum Achten Tage des zunächst darauf folgenden Monats liquidiren, und die diesfalsigen Billets bei der Militär-Expedition einreichen, ihrer Forderungen schlechterdings verlustig seyn sollen, und zu spät überreichte Billets gar nicht weiter werden angenommen werden.

Leipzig, den 21. Febr. 1810.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. Febr. Neue Organisation der Staatsadministration in Sachsen; von Senft, Minister.

24. „ Patent des Raths zu Leipzig, die in Folge des Rescripts vom 5. Febr. 1809 verordnete Verpflegung der einquartierten Offiziere der verbündeten Truppen betreffend.

Ihre Königliche Majestät von Sachsen, unser Allergnädigster Herr, haben unter dem 5. dieses Monats, vermöge an die Hochlöbliche Creis-Deputation allhier ergangenen Allerhöchsten Rescripts, unter anderm anzubefehlen geruhet, wie, nach nunmehro hergestellten Frieden, was die, den Officiers von verbündeten Truppen, welche die hiesigen Lande passiren, zu reichende Verpflegung anlanget, die Ortsobrigkeiten und durch diese die Einwohner benachrichtiget werden sollen: Daß höhere Kaiserlich-Französische Officiers, bis mit Einschluß der Obristen, da solche von des Kaisers Majestät gnügliche Entschädigung erhalten, von dem Bequartierten einige Verpflegung weiter nicht zu fordern, die übrigen Officiers hingegen sich mit dem Tische ihres Wirthes zu begnügen haben, wofür dem Bequartierten Ein Thaler täglich für jeden solchen Officier aus der Peräquations-Casse vergütet werden soll: Welches dann anbefohlnermaassen den gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Sign. Leipzig, den 24. Februar 1810.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

25. Febr. Patent des Raths zu Leipzig, worin er den gesammten Bürgern und Einwohnern bekannt macht, daß der König vermittelst an die Kreisdeputation ergangenen Rescripts befohlen hat, daß nunmehr auch die vom Herbste 1806 bis letzten Mai 1807 zu tragen gewesenen Kriegslasten liquidirt werden sollen; mit dem Bedeuten, sämmtliche auf die angegebene Zeit noch in Händen habenden Quartierbillets, in so weit solche nicht bereits auf das Patent vom 21. Febr.

1807 bei der Rathsstube übergeben worden, von dato an bis zum 8. März auf der Militärexpedition einzureichen.

Da Ihro Königliche Majestät von Sachsen, unser Allergnädigster Herr, vermittelst an die Hochlöbliche Creis-Deputation allhier ergangenen Allerhöchsten Rescripts, befohlen haben, daß nunmehro auch die vom Herbste 1806 bis ultimo Maji 1807 zu tragen gewesenen Kriegslasten liquidiret werden sollen, um darüber nach Befinden weitere Entschließung fassen zu können: Als wird solches den gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern mit dem Bedeuten bekannt gemacht, sämmtliche auf die angegebene Zeit annoch in Händen habende Quartierbillets, insoweit solche nicht bereits auf das Patent vom 21. Februar 1807 bey der Rathsstube übergeben worden, von dato an, bis zum Achten März jetzigen Jahres, bey Verlust der Forderung, auf der Militair-Expedition einzureichen.

Zu Fertigung und Uebergabe der gesammten Liquidationen bey der Hochlöblichen Creis-Deputation, ist aber eine kurze Frist bestimmt, und hat daher, um das Geschäft in dem anbefohlnen Zeitraume beendigen zu können, die Einrichtung getroffen werden müssen, daß von denen, welche auf die angegebene Zeit, vom October 1806 bis zum 31. May 1807, Einquartierungen zu liquidiren haben, zwar die Quartier-Billets, mittelst Specification derselben, eingereichet, und darüber gleich auf die Specificationen ad interim quittiret, die Liquidationen selbst aber, dem Inhalte der von einem Jeden übergebenen Billets gemäs, nach den vorschriftmäßigen Sätzen, auf der Militair-Expedition gefertiget und in der Folge jedem Liquidanten, die für ihn gefertigte Liquidation, gegen Zurückgabe der über die Billets erhaltenen Interimsquittungen, ausgehändiget werden soll.

Sign. Leipzig, den 25. Febr. 1810.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

27. Febr. Napoleons Mittheilung der Vermählungs-Convention an den Senat.

28. „ Vertrag zu Paris zwischen Frankreich und Baiern: den südlichen Theil Tyrols von 280,000 bis 300,000 Einwohner mit dem Königreich Italien zu verbinden, wogegen Baiern durch Salzburg, das Innviertel, Regensburg und Bayreuth entschädigt wird.

„ „ Convention zwischen Frankreich und dem Fürsten Primas, wegen Abtretung der halben Rhein-Octroy an Frankreich.

1. März. Napoleon erhebt die Staaten des Fürsten Primas zu einem Großherzogthum Frankfurt, und ernennt seinen Stiefsohn, den Prinzen Vice-König Eugen Napoleon zum Nachfolger des Großherzogs, an die Stelle des Cardinal Fesch.

„ „ Amerikanische Akte über Aufhebung des Embargo. Verbot des Handels mit Frankreich und Confiscation der französischen Schiffe, die in amerikanischen Häfen einlaufen; Zulassung des Handels mit Spanien, Neapel und Holland.

4. „ Feierlicher Einzug des Königs von Spanien Joseph in Malaga.

4. März. Neue Organisation der sächsischen Armee.

5. „ Besitznahme Regensburgs durch die Franzosen.

„ „ Feierlicher Einzug des Fürsten von Neufchatel als Brautwerber in Wien und dessen Rede an Kaiser Franz.

7. „ Unterzeichnung des Demarcations- und Cessions-Tractats zu Lemberg zwischen Rußland und Oesterreich, zufolge des durch den Wiener Frieden von Oesterreich an Rußland abzutretenden Districts mit 400,000 Seelen. (Doctoroff und Bellegarde.)

8. „ Königl. schwedische Verordnung über die Druckfreiheit.

9. „ Erzherzogin Maria Louise's Verzichtleistung, unter Ablegung einer vorgeschriebenen Eidesformel, auf die Erbfolge der österreichischen Monarchie.

11. „ Vermählung der Erzherzogin Maria Louise mit dem Kaiser Napoleon zu Wien; der Erzherzog Carl vertrat die Stelle des hohen Bräutigams.

13. „ Abreise der Kaiserin Maria Louise von Wien nach Frankreich, nach siebentägigen Festlichkeiten.

16. „ Tractat zu Paris zwischen Napoleon und dem König von Holland. Cession von holländisch Brabant, ganz Zeeland mit den Inseln Schouwen und Geldern, mit Niemwegen an Frankreich; Holland hält eine Eskadre von 9 Linienschiffen, 6 Fregatten und eine Flottille von 100 Kanonenböten bereit, und unterhält 6000 französische und 12,000 holländische Soldaten an den Mündungen der holländischen Flüsse, mit französischen Douanenbeamten; Frankreich disponirt über alle durch amerikanische Schiffe seit dem 1. Jan. v. J. eingeführte Waaren; Verbot aller englischen Manufactur-Waaren; Vernichtung des holländischen Schleichhandels; Garantie der Integrität aller holländischen Besitzungen; Verbot alles Handels zwischen holländischen und englischen Häfen, bis zur Zurücknahme der britischen Beschlüsse; dann aber Räumung Hollands, mit Gewährung seiner ganzen Unabhängigkeit. (Cadore und Verhuel.)

17. „ Der König von Spanien in Granada.

18. „ Besitznahme von Schwedisch-Pommern durch den Graf von Essen.

22. „ Proklamation König Josephs zu Madrid an die Bewohner des spanischen Amerika.

23. „ Ueberlieferung der (in Afrika liegenden) spanischen Festung Ceuta an die Engländer.

„ „ Französisches Dekret wegen Repressalien wider die Congreß-Akte vom 1. März.

25. „ Special-Commission zu Lauenburg, wegen Verwaltung dieses Herzogthums.

25. März. Ankunft des österreichischen Ministers Graf von Metternich zu Paris.

27. „ Erstes Zusammentreffen Napoleons und Louisens auf der Landstraße von Vitry, bei Compiegne.

2. April. Trauung des Kaisers Napoleon mit der Erzherzogin Maria Louise durch den Cardinal Fesch.

4. „ Einmarsch französischer Truppen (12,000 Mann) in Amsterdam, unter Oudinot-Reggio.

„ „ Ansuchen des spanischen Prinzen Ferdinand, Napoleons Adoptivsohn zu werden.

5. „ Dotation des Monte-Napoleon durch Aufhebung geistlicher Stiftungen im Königreiche Italien.

6. „ Anschlag des Barons Kolli, zur Entführung des Prinzen von Asturien aus Valençay.

„ „ und folgende Tage kamen in Leipzig 1000 russische Seeleute mit 40 Offizieren an. Sie machten die Mannschaft von zwei in Toulon liegenden russischen Kriegsschiffen aus, die kürzlich beide an Frankreich überlassen worden waren, und kehrten nach ihrem Vaterlande zurück.

7. „ Großer Tumult in London wegen Verhaftung Francis Burdett's, Repräsentanten von Westmünster.

10. „ Rückkehr des Königs von Holland aus Paris nach dem Haag.

11. „ Große Seerüstungen der Holländer, zur Erfüllung ihres neuen Tractats mit Frankreich.

12. „ Heftiger Angriff der Garnison von Cadix auf die Werke der Franzosen auf der Insel St. Louis, an der Spitze von Trocadero bis nach Rio San Pedro.

17. „ Don Joseph Napoleons Edict aus Sevilla, über eine neue Reichseintheilung in 38 Präfekturen, und Errichtung von 15 Militär-Divisionen in Spanien.

19. „ Ausbruch der Revolution von Caraccas zu St. Jago de Leon und Venezuela.

„ „ Errichtung der Provinzial-Junta (Junta Suprema) zu Caraccas.

21. „ Französische Eroberung des Forts Matagorda bei Cadix, nach Maclaine's Räumung.

23. „ Capitulation Astorga's nach vielem Blutvergießen an den Herzog von Abrantes.

„ „ Niederlage des Corps des Generals O'Donel, das zum Entsatz der Festung Lerida herbeieilte, durch Suchet.

24. „ Convention zu Compiegne über Cession baierscher Gebiete an Würtemberg, würtembergischer an Baden und primatischer

an Hessen unter Cooperation des französischen Commissärs Narbonne vermittelt.

25. April. Einnahme der Stadt Murcia durch Sebastiani.

26. „ Senatuskonsult; Vereinigung der von Holland an Frankreich abgetretenen Provinzen (330,000 Einw.) mit Frankreich, um theils dem Departement der beiden Nethen einverleibt, theils auch unter dem Namen der Rheinmündungen zu einem eigenen Departement erhoben zu werden.

27. „ Entlassung des dänischen Staatsministers Graf von Bernstorff nach 13jähriger Amtsführung.

„ „ Reise Napoleons mit seiner Gemahlin nach den Niederlanden, Walcheren und den französischen Nordwestküsten.

29. „ Feierlicher Einzug Napoleons und dessen Gemahlin in Brüssel.

30. „ ging der König von Sachsen mit seiner Gemahlin und Prinzessin über Krakau nach Warschau, traf daselbst am 17. Mai ein, und verweilte bis zum 22. Juni. Am 27. Juni langten sie wieder in Dresden an.

1. Mai. Akte des amerikanischen Congresses über den Handelsverkehr der vereinigten Staaten mit England, Frankreich und deren Dependenzen. Aufhebung der Nonintercourse-Akte vom 1. März; Verbot des Einlaufens britischer oder französischer Kriegsschiffe. Aufhebung, wenn beide vor dem 3. März 1811 ihre Edicte zurücknehmen oder mäßigen, und aufhören den amerikanischen Handel zu beeinträchtigen.

2. „ Ende des schwedischen Reichstages.

3. „ Abreise des Kaisers von Oesterreich nach Böhmen.

„ „ Absage der Junta von St. Jago gegen die von Cadix.

4. „ Huldigung des Königs von Westphalen zu Hannover.

5. „ Stiftung der mütterlichen Gesellschaft in Frankreich, unter dem besondern Schutze der Kaiserin Louise.

6. „ Napoleon in Breda. Unterredung mit der daselbst versammelten katholischen und protestantischen Geistlichkeit. „Erstere erschien, wegen des gegen Napoleon ausgesprochenen Bannfluchs, nicht in ihrer Amtskleidung. Kurz vorher hatte sie erklärt, daß sie in geistlichen Sachen keine Befehle von einer weltlichen Behörde annehmen könne, und für Napoleon zu beten sich geweigert. Ohne auf die Anrede des apostolischen Vicars zu antworten, ließ sich Napoleon den Prediger der reformirten-wallonischen Gemeine, Ten Oever, vorstellen, und dieser äußerte unter Anderm: „Es sei unwandelbarer Grundsatz der Protestanten, in Allem, was sich ereigne, die Hand der Vorsehung zu verehren und dem Kaiser zu geben, was des Kaisers sey.“ Napoleon erwiederte: „Sie haben Recht, ich beschütze alle Gottesdienste; Protestanten und Katholiken genießen in Frankreich gleiche Rechte, es ist billig,

daß dies auch in diesem Departement der Fall sey. Warum sind Sie in voller Amtskleidung?" „Das ist in der Ordnung," versetzte Ten Oever. „Ja das ist Sitte," antwortete Napoleon, „aber," fuhr er fort, indem er sich an die katholische Geistlichkeit wandte, „warum habt Ihr den Priesterrock nicht an? Ihr sagt, Ihr seyd Priester, aber wer seyd Ihr? Procuratoren, Notare, Bauern. Ich komme in ein Departement, wo die Mehrheit aus Katholiken besteht, die früherhin unterdrückt wurden, nach der Revolution aber mehr Freiheit erhielten und die mein Bruder, der König, noch mehr begünstigt hat; ich komme, um Euch Alle den Andern gleich zu machen, und Ihr fangt damit an, daß Ihr die Achtung gegen mich aus den Augen setzt, und doch beklagt Ihr Euch über die Unterdrückung, die Ihr unter der vorigen Regierung erlitten hättet? Euer Benehmen zeigt, daß Ihr sie wohl verdient habt. Die erste Handlung meiner Obergewalt, die ich habe ausüben müssen, bestand darin, daß ich zwei von Euren widerspenstigen Priestern, selbst den apostolischen Vicar, habe müssen verhaften lassen; sie sitzen im Gefängnisse und sollen verhaftet bleiben. Dagegen ist das erste Wort, das ich aus dem Munde eines reformirten Predigers höre: gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist; das ist die Lehre, die Ihr predigen sollt. Von diesem Herrn da (auf Ten Oever zeigend) sollt Ihr lernen. Immer habe ich unter den Protestanten getreue Unterthanen gefunden; nie habe ich mich über einen zu beklagen gehabt. Ihr habt die Protestanten verleumdet, indem Ihr sie als Leute darstelltet, die staatsgefährliche Grundsätze lehrten, aber ich habe keine bessern Unterthanen, als die Protestanten. In Paris lasse ich mich zum Theil durch Protestanten bedienen; sie haben freien Zutritt zu mir, und hier will sich eine Hand voll Brabant'scher Schwärmer meinen Absichten widersetzen? Hatte ich nicht in Bossuet's Lehren, oder in den Behauptungen der gallikanischen Kirche Grundsätze gefunden, die mit den meinigen übereinstimmten? und wäre das Concordat nicht angenommen worden, ich würde Protestant geworden sein und 30 Millionen Menschen wären meinem Beispiele gefolgt. Was für eine Religion lehret aber Ihr? Wißt Ihr nicht, das Christus gesagt hat: mein Reich ist nicht von dieser Welt; und Ihr Andern wollt Euch in meine Reichsgeschäfte mischen, Ihr wollt nicht für Euren Fürsten beten? Ihr wollt ungehorsame Bürger seyn? Die Beispiele habe ich in der Tasche. Wenn Ihr in solchen Grundsätzen verharret, so wird Strafe in dieser und Verdammniß in jener Welt Euer Loos seyn. Sie sind (indem er sich an den Vicar wandte) apostolischer Vicar? Wer hat Sie eingesetzt? Der Papst? Er hat kein Recht dazu, ich mache die Bischöfe. Ihr wollt nicht (indem er sich wieder an Alle wandte) für den Monarchen beten? Etwa darum, weil ein römischer Priester

mich in den Bann gethan hat? Aber wer hat ihm das Recht gegeben, einen Monarchen in den Bann zu thun? Warum haben Luther und Calvin sich von der Kirche getrennt? Euer schändlicher Ablaßkram hat sie empört und die deutschen Fürsten wollten Euer Joch nicht mehr tragen. Die Engländer haben Recht gehabt, sich von Euch loszusagen. Die Päpste haben durch ihre Hierarchie Europa in Feuer und Flammen gesetzt. Ihr möchtet wohl gern wieder Blutgerüste und Scheiterhaufen aufrichten, aber ich will dafür sorgen, daß nichts daraus wird. Seyd Ihr von der Religion Gregors VII., Bonifacius VIII., Benedicts XIV., Clemens' XII.? Ich bin's nicht, ich bin von der Religion Jesus Christus, der gesagt hat: gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und demselben Evangelium gemäß gebe ich auch Gott, was Gottes ist. Mein Scepter habe ich von Gott, ich trage das weltliche Schwerdt und ich werde es zu führen wissen. Gott richtet die Throne auf; nicht ich habe mich auf meinen Thron geschwungen, Gott hat mich auf meinen Thron gesetzt, und Ihr Erdengewürm wollt Euch dem widersetzen? Ich bin keinem Papste, nur Gott und Jesus Christus Rechenschaft von meiner Regierung schuldig. Meint Ihr, daß ich dazu gemacht sei, dem Papste den Pantoffel zu küssen? Wenn es nur von Euch abhinge, Ihr würdet mir die Haare abschneiden, würdet mir eine Glaze scheeren und mich, wie Ludwig den Frommen, in ein Kloster stecken, oder nach Afrika verbannen. Was für dumme Schwachköpfe Ihr seyd! Beweiset mir aus dem Evangelium, daß Jesus Christus den Papst zu seinem Stellvertreter, zum Nachfolger des heil. Petrus verordnet habe, und daß er das Recht besitze, einen Monarchen in den Bann zu thun. Ist Euch an meinem Schutze gelegen, so predigt das Evangelium, so wie es die Apostel gepredigt haben. Ich will Euch beschützen, wenn Ihr gute Bürger seyd, wo nicht, so verbanne ich Euch aus meinem Reiche und zerstreue Euch, wie die Juden, in alle Welt. Ihr gehört zum Bisthum Mecheln, zeigt Euch vor Eurem Bischofe, legt Euer Bekenntniß bey ihm ab und unterschreibt das Concordat. Giebt es ein Seminar zu Breda?" Man bejahte es. „Nun denn, Herr Präfect der beyden Nethen, Sie werden Anstalt treffen, daß diese Leute das Concordat beschwören. Besuchen Sie das Seminar, und sorgen Sie dafür, daß man darin die reine Lehre des Evangeliums vortrage, damit aufgeklärtere Leute daraus hervorgehen, als diese Schwachköpfe von Löwen, wo man eine wunderliche Lehre vorträgt."

7. Mai rückte das erste Bataillon des Linien-Infanterieregiments Prinz Clemens zur Garnison in Leipzig ein, weil das Infanterieregiment von Dyherrn aufgelöst worden war.

9. „ Cession von Regensburg an Frankreich.

11. Mai. Convention des Großherzogthums Hessen mit Frankreich, wegen überlassener Districte.

12. „ Capitulation von Lerida, nach dreitägigem Bombardement und zwei Stürmen, an die Franzosen. (Suchet gegen Corde.)

13. „ Hostalrich, Schloß zwischen Gerona und Barcellona auf einem steilen Felsen, ward durch Hunger von den Franzosen, unter General Lacombe St. Michel, zur Uebergabe gezwungen.

14. „ Zurückkunft des Königs von Spanien von seinem Feldzuge in Andalusien nach Madrid.

15. „ Abreise des Königs von Neapel zu seiner, zur Eroberung Siciliens bestimmten Armee in Calabrien.

„ „ Napoleons Befehl: den katholischen Einwohnern des Departements der Rheinmündungen völlig gleiche Rechte mit den dortigen Reformirten, in allen kirchlichen Angelegenheiten.

„ „ Der französische Gesandte zu Amsterdam, Graf la Rochefaucauld, garantirt, Namens seines Souverains, die Integrität der preußischen Monarchie.

„ „ Uebergabe Hanau's an den Großherzog von Frankfurt durch den französischen Commissair Graf Jollivet.

17. „ Dekret der Junta von Cadix für die amerikanischen Colonien zum freien Handel mit dem Auslande.

„ „ Der König von Sachsen zu Warschau.

18. „ Tractat zu Paris, zwischen Baiern und Würtemberg, wodurch Ulm und Schweinfurt mit letzterem vereinigt wird.

20. „ Nachmittags um 3 Uhr hielt Professor Robertson auf der großen Funkenburg in Leipzig seine 34ste Luftreise in einem seidenen Ballon mit brennbarer Luft (Vitriolöl und Eisenspähnen).

22. „ Uebergabe der Stadt und des Fürstenthums Regensburg an Baiern.

25. „ Britische Unterhandlungen zu Morlair, über Auswechselung der Kriegsgefangenen bis zum 6. Nov.

26. „ Eigenmächtige Befreiung französischer Kriegsgefangenen aus der Bay von Cadix.

28. „ Organisation einer Insurrektions-Regierung zu Buenos-Ayres. (Don Cornelio Saavedra, Präsident.)

„ „ Tod des schwedischen Kronprinzen Karl August, auf der Haide von Quiddniga in Schonen.

„ „ Dekret, daß das südliche Tyrol, als Departement der Ober-Etsch, zu Italien geschlagen sei.

29. „ Vertrag zu Paris zwischen Baiern und Würzburg wegen der Grenzen.

„ „ Große englische Flotte in der Ostsee, unter Admiral Saumarez, und britische Blockade des Hafens von Helsingör. Widerstand der Dänen auf allen Punkten.

30. Mai. Meuchelmörderischer Anfall auf den Herzog Ernst August von Cumberland, durch seinen Kammerdiener Scillis, einem gebornen Italiener, welcher nach einer halben Stunde, sich selbst entleibt habend, todt im Bette gefunden ward.

1. Juni. Britische Bewilligung von 7,516 Pf. Sterl. zu einem Leuchtthurm auf Helgoland.

3. „ Fouché, bisheriger Polizei-Minister zu Paris, Generalgouverneur von Rom, der Herzog von Rovigo (Savary) an dessen Stelle.

„ „ Treffen und Eroberung von Bazardschik. (Kamensky I. gegen Pelivan Aga.)

4. „ Vergeblicher Landungsversuch der Briten auf der mecklenburgischen Küste.

6. „ Anstellung des Staatsministers Freiherrn von Hardenberg als preußischer Staatskanzler. (v. Altenstein, Beyme, Nagler und v. Scharnhorst entlassen.)

8. „ Einnahme der starken Festung Mequinenza, am Ebro, von den Franzosen unter Suchet, nach tapferer Vertheidigung.

10. „ ging der französische Brigadegeneral Sarrazin zu den Engländern über.

11. „ Capitulation der von den Türken für unüberwindlich gehaltenen bulgarischen Festung Silistria, an Langeron und Kamensky.

12. „ Französisches Dekret, die Kaufleute in den neu acquirirten holländischen Provinzen betreffend. Zurückgabe der ihnen sequestrirten Waaren gegen einen dreifachen Zoll.

13. „ Treffen auf den Höhen von Rasgrad (Sabanief gegen Terun Machmed und Mahmud Pascha, unter Fürst Kallimachi) und völlige Niederlage der Letztern.

„ „ Kaiserl. russisches Manifest: Anleihe von 100 Mill. Rubel zur Verbesserung der Finanzen.

15. „ Dänisches Verbot der Zulassung nordamerikanischer Schiffe zu Tönningen und Husum.

16. „ Gefecht von Warna in Bulgarien zwischen Russen und Türken, zum Nachtheil der Ersteren.

„ „ Belagerung von Ciudad-Rodrigo.

18. „ Aufhebung von 20 Bisthümern in den römischen Staaten, deren Bischöfe den Constitutions-Eid verweigert hatten.

20. „ Volkstumult in Stockholm. — Ermordung des schwedischen Hofmarschalls Graf Axel Fersen.

21. „ Prorogation des Parlaments zu London, durch eine königl. Commission. Befreiung Francis Burdetts aus dem Gefängnisse.

22. Juni. Seegefecht zwischen 25 neapolitanischen und 20 englischen Kanonierschaluppen Angesichts des Königs Joachim und seines Heeres. Die 200 Segel starke neapolitanische Flotille landet glücklich im Hafen.

„ „ Ankunft des Herzogs von Orleans (Schwager Ferdinands VII.) in Cadix.

23. „ Das Dekret, wodurch Fouché zum General-Gouverneur von Rom ernannt, wird zurückgenommen.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, die Einquartierung der hiesigen Garnison betreffend.

Um denjenigen Hausbesitzern der hiesigen Vorstädte, welche die von der hiesigen Garnison sie treffende Einquartierung nicht in natura einnehmen können, alle nur mögliche Erleichterung zu verschaffen, sind von den Nachbarschaften selbst folgende Personen und zwar

für das Peters-Viertel
Herr Laub, Zimmermeister, und
Herr Jänichen, Bierschenke;

für das Ranstädter-Viertel
Herr Carus, Schönfärber, und
Herr Schmidt, Weinschenke;

für das Hallische Viertel
Herr Förster, Cramermeister, und
Herr Rudolph, Tuchscherer;

für das Grimmaische Viertel
Herr Grieshammer, Buchhändler, und
Herr Lehmann, Hausbesitzer

gewählet worden, welche die bedürfenden Quartiere zu miethen suchen, was jeder Hausbesitzer dazu beizutragen hat, berechnen, von Letztern monatlich die Beiträge erheben, und davon die gemietheten Quartiere bezahlen werden. Es hat sich also des Einquartierungsgeschäfts halber, Jeder vor erst an diese genannten Personen des Viertels, zu dem er gehört, zu wenden, im Falle er aber sich mit diesen nicht vereinigen könnte, solches bei dem Herrn Stadthauptmann seines Viertels anzubringen.

Leipzig, den 23. Juny 1810.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

26. Juni. Des Königs von Sachsen Rückkehr von Warschau nach Dresden.

29. „ Der Gouverneur von Ciudad Rodrigo (André von Herrasti) schlug die Aufforderung des Marschalls Ney, zur Uebergabe der Festung, ab, worauf sie mit glühenden Kugeln beschossen ward.

„ „ Zehnstündiges Gefecht der neapolitanischen Flotille mit 75 englischen Kriegsfahrzeugen in der Meerenge von Sicilien.

29. Juni. Erklärung des französischen Gesandten Serrurier zu Amsterdam: daß es der unveränderliche Wille Napoleons sei, Amsterdam durch seine Truppen zu besetzen und das Heerlager des Marschall Oudinot dorthin zu verlegen.

30. „ Geschlossener Vertrag zwischen Napoleon und dem Könige von Baiern; Letzterer erhielt das Fürstenthum Baireuth.

„ „ Erklärung Napoleons an die Abgeordneten des hanseatischen Departements: „Auf immer seid Ihr mit dem französischen Reiche vereinigt, und keine politische Verhandlung wird Euch je wieder davon trennen.“

1. Juli. Thronentsagung Louis Napoleons, König von Holland, nach vierjähriger Regierung, zu Gunsten seines ältesten unmündigen Sohnes.

2. „ Eröffnung der vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation der österreichischen Bankzettel.

3. „ Eroberung der türkischen Festung Persa-Balanka, nach mehrern Gefechten durch die russisch-serbischen Truppen.

„ „ Louis Napoleon, ehemaliger König von Holland, verläßt sein Reich und begiebt sich nach Deutschland.

7. „ Eroberung der Insel Bourbon oder Isle Buonaparte, durch die Engländer. (Abercromby gegen St. Suzanne.)

9. „ Dekret zu Rambouillet: Holland mit dem französischen Reiche vereinigt.

10. „ Uebergabe der gänzlich zerstörten Festung Ciudad Rodrigo, nach 16tägigem Bombardement und der hartnäckigsten Gegenwehr des Commandanten André von Herrasti an Marschall Massena. (Anfang der Belagerung am 26. April, des Beschießens am 24. Juni.)

13. „ Feierliches Leichenbegängniß des Kronprinzen von Schweden in der Ritterholmskirche zu Stockholm.

14. „ Entscheidendes Gefecht bei Rutschtschuk, zwischen Russen und Türken von früh 3 Uhr bis Abends 7 Uhr, zum Vortheil der Erstern.

16. „ Ein Gutachten des Stockholmer Collegii medici verwirft das übereilte Urtheil des Professor Lodin zu Linköping, daß der Kronprinz vergiftet worden.

17. „ Der General Wrede schlägt den Prinzen von Ponte-Corvo zum schwedischen Thronfolger vor.

18. „ Wegnahme einer englischen Convoy von 49 aus der Ostsee kommenden beladenen Schiffen, durch 5 norwegische Cutter-Briggs aus Christiansand.

19. „ Preußen verschließt den amerikanischen Schiffen seine Häfen.

„ „ Louise Auguste Wilhelmine Amalie, Königin von Preußen,

starb auf dem Lustschlosse ihres Vaters, Hohenzieritz bei Neustrelitz, an einer Brustkrankheit.

22. Juli. Sieg der Türken bei dem Dorfe Kargali Dere (Deve) in Bulgarien über die Russen. (Großvezier Jussuff Pascha gegen Kamensky I.)

„ „ Eroberung der türkischen Festung Suchu-kalé durch die russische Eskadre im schwarzen Meere.

23. „ Schlacht zwischen Russen und Türken bei Schumla.

24. „ Treffen an der Coa. (Elchingen gegen Crawford.)

25. „ Britische Wegnahme einer neapolitanischen Convoy bei Ancona.

28. „ Königl. bairisches Familiengesetz.

29. „ Britische Erklärung: bei dem Widerstande Spaniens die Trennung der amerikanischen Colonien zu hintertreiben, bei seiner Unterwerfung aber deren Unabhängigkeit zu befördern.

1. Aug. Revolutionsplane in Lissabon gegen die Engländer, aber durch schnelle Maaßregeln gegen die Rädelsführer von Wellington unterdrückt.

2. „ Revolution in Quito, Hauptstadt des Königreichs dieses Namens in Südamerika. 300 Insurgenten wurden, ungeachtet der versprochenen Amnestie des Vice-Königs de Bogota, verhaftet und im Gefängnisse ermordet.

3. „ Dekret von Trianon über die seewärts eingehenden Colonialwaaren: Völlige Untersagung des Handels mit England und dessen Colonien; Grundsatz, alle seewärts ankommenden Colonialwaaren wie englische anzusehen, und ihren Werth einem Impost von 50 Procent zu unterwerfen.

„ „ Verschließung der dänischen Häfen allen amerikanischen Schiffen.

4. „ Wellington proklamirt das Verwüstungssystem in Portugal gegen die Feinde.

5. „ Mehemed Aly siegt über die Bey's bei Gizeh.

„ „ Des Herzogs von Cadore Erklärung an den amerikanischen Gesandten Armstrong, daß die Dekrete von Mailand und Berlin (Tarif von Trianon) widerrufen sind, und vom 1. Nov. d. J. an keine Wirkung haben, vorausgesetzt, daß England seine Beschlüsse widerrufe und den neuen Blockadegrundsätzen entsage, oder die vereinigten Staaten ihren Rechten Achtung verschaffen.

„ „ Allgemeine Einführung des Tarifs von Trianon im Rheinbunde, in Preußen und in der Schweiz.

6. „ Russisches Reglement zur Organisation eines Regierungsrathes in Finnland.

12. „ wurde die Neue Kirche zu Leipzig wieder eingeweiht. (Vergl. 1. Jan. 1809.)

14. Aug. Massena's Bekanntmachung an die Portugiesen zur Unterwerfung.

15. „ Die Sieges-Säule der großen Armee in Paris wird mit großen Feierlichkeiten enthüllt.

16. „ Belagerung von Almeida.

16. „ Britische Blockade des adriatischen Meeres und des Canals von Corfu.

„ „ Besetzung der mecklenburgischen Städte Wismar und Rostock durch die Franzosen.

21. „ Wahl des Prinzen von Ponte-Corvo zum schwedischen Thronfolger auf dem Reichstage zu Oerebro, unter der Bedingung, daß er die evangelisch-lutherische Religion annehmen und eine Versicherungs-Akte ausstellen solle.

26. „ Hartnäckiges Gefecht zwischen Russen und Türken bei Ruschtschuk.

27. „ Capitulation der portugiesischen Festung Almeida. (Loison gegen Coxe.)

30. „ Convention zu Paris mit Oesterreich, wegen gegenseitiger Aufhebung des Sequesters auf das Privatvermögen, besonders Widerrufung des Dekrets vom 24. April 1809 über die Güter der vormaligen Fürsten und Grafen des deutschen Reichs und der Reichsritterschaft.

1. Sept. Einführung des Code Napoleon in dem Königreich Westphalen.

5. „ Wiederholte Revolution in Quito: die Insurgenten behielten die Oberhand, das spanische Militär ward zerstreut und der Vice-König nebst seinen Räthen nach Carthagena ins Gefängniß gebracht. (Die Junta von Santa-Fé beschließt eine National-Trauer über dies Blutbad.)

7. „ Blutige Schlacht zwischen der türkischen und russisch-serbischen Armee bei Bathne am Zusammenfluß des Jantra mit der Donau, zum Nachtheil der Erstern. (Kamensky I. und Sabauriew gegen Muhtar Pascha.)

„ „ Convention des Großherzogs von Baden mit Frankreich, wegen Ueberlassung verschiedener Districte an Hessen.

12. „ Verordnung zu St. Cloud, über erweiterte Versteuerung der Colonial-Produkte.

14. „ Cladowa kommt durch Capitulation an die Russen.

15. „ Revolution in Mexiko gegen die europäischen Spanier, zu Dolorea.

17. „ Verunglückter Landungsversuch der französisch-neapolitanischen Armee, unter Anführung ihres Königs, auf Sicilien.

18. „ Eroberung der türkischen Festung Ornova durch die Russen, nachdem sie zuvor das persische Lager bei Acholkalaki um-

gangen hatten. (Tormassow und Paulucci gegen Husein Kuli Khan und den grusinischen Zarewitsch Alexander.)

20. Sept. Besitznahme des Innviertels durch Baiern.

24. „ Einsetzung der allgemeinen Cortes auf der Insel Leon für die Erhaltung Ferdinands VII.

25. „ Dreitägiges Gefecht zwischen den englischen Corps Crawfurd, Leith, Picton, Pack und Clemann nebst einem Theil portugiesischer Jäger und zwei französischen Divisionen des 2. und 6. Armee-Corps, unter Massena, an der Sierra de Buzaco; Letzterer ward mit Verlust zurückgeworfen.

26. „ Unabhängigkeits-Erklärung von West-Florida. Antrag zur Aufnahme an die vereinigten Staaten.

27. „ Capitulation von Ruschtschuk und Giurgewo an die Russen.

„ „ Schlacht zwischen Massena und Wellington bei Coimbra und des Letztern einsichtsvolles Manövre gegen des Erstern Uebermacht.

„ „ Special-Seeschulen zu Brest und Toulon errichtet.

30. „ Britisch-portugiesische militärische Stellung von Torres Vedras bis an den Tajo.

„ „ Ernennung des Kronprinzen von Schweden (Carl Johann) zum Oberbefehlshaber der schwedischen Armee zu Wasser und zu Lande, durch den König Carl XIII.

1. Oct. erschien ein Patent des königl. sächsischen Finanzcollegiums (s. Leipz. Fama St. 40. und Allgem. Anzeiger Nr. 280.), worin der König, vermöge seines Beitritts zu dem in Ansehung des Handels mit England und dessen Colonien in den kaiserl. französischen Decreten enthaltenen Systeme, alle dergleichen Handelsverbindungen, bei Confiskation der davon herrührenden Waaren, untersagte, und vom 8. Oct. an die in demselben aufgeführten Colonialwaaren, wenn solche etwa durch auswärts vorkehrende Confiskationen oder durch Prisen zur See in den Handel kommen sollten, beim Eingange in die königlichen Lande dem vorgeschriebenen Imposte*) unterwarf. Hiervon wurden jedoch die Colonialwaaren ausgenommen, welche dergleichen Impost schon in einem kaiserl. französischen Zollamte oder in irgend einem Staate, wo er eingeführt ist, wirklich erlegt haben und deßwegen mit richtigen Certificaten versehen sind.

6. „ General Saß erobert Bregowo.

7. „ Einnahme von Bagdad. (Haleth Efendi gegen Soliman Pascha, †.)

10. „ Einführung des Tarifs von Trianon in Preußen und Würtemberg.

---

*) Nach Anleitung des kaiserl. französischen Tarifs vom 5. Aug. d. J.

14. Oct. Unglücklicher Versuch der Engländer, unter L. Blaney, das Fort Fuengirola in der Nähe von Malaga zu erobern; der Anführer gefangen und der größte Theil seiner 3000 Mann starken Truppen durch General Sebastiani zerstreut.

18. „ Napoleons Organisations-Dekret für das ehemalige Holland in 7 Departements. — Ein anderes von demselben zur Unterdrückung der Zoll-Contrebande und Errichtung besonderer Tribunale bis zum allgemeinen Frieden.

„ „ Befehl Napoleons: Errichtung 34 französischer Douanen-Tribunale längs der Gränzen Frankreichs, und 7 Prevotal-Höfe, zur Unterdrückung des Contrebandirens in Frankreich.

19. „ Dekret zu Fontainebleau, auf Verbrennung aller englischen Fabrik- und Manufaktur-Waaren in Frankreich, Holland, Berg, den Hansestädten und überhaupt vom Main bis nach der See; in Italien, Illyrien, Neapel und dem occupirten Spanien und im Bereich der von französischen Truppen besetzten Orte.

„ „ Der Prinz von Ponte-Corvo geht zu Helsingör von der reformirten zur evangelisch-lutherischen Kirche über.

20. „ Der König von Dänemark hebt das Verbot über die Ausfuhr der Colonialwaaren aus dem Herzogthum nach Hamburg wieder auf, belegt aber die zurückbleibenden mit dem Tarif von Trianon und giebt ebenfalls dem französischen Tarif in seiner Monarchie Gesetzeskraft.

21. „ Widdins (in Bulgarien) Besitznahme durch die Russen.

22. „ Capitulation der Festung Turna, an Wiasafeskoy.

„ „ Eroberung der Insel Lissa, an der Küste von Dalmatien, von Cap. Dubourdieu.

27. „ Beschluß der vereinigten Staaten zur Besitznahme des spanischen Territoriums zwischen dem Mississippi und Perdido.

„ „ Russische Eroberung von Nikopolis durch Saß.

„ „ Aufhebung der alten verhaßten Regentschaft durch die Cortes (Spanien) und die höchste Gewalt an drei Mitglieder übertragen (Blake; Agar und Ciscar, zwei ausgezeichnete See-Offiziere).

„ „ Königl. preußische Verordnung über veränderte Verfassung der obersten Staatsbehörden und Finanzedict.

28. „ Preußische Beschlagnahme aller Colonialwaaren, und Consumtions- und Luxus-Steuer, mit Aufhebung aller Exekution.

29. „ Versiegelung der Handelsbücher der vornehmsten Kaufleute zu Dresden und Leipzig.

„ „ wurde durch ein zweites königl. sächsisches Patent der Impost auch über die bereits eingeführten Waaren, ingleichen die

Speditions-, Commissions- und Transitogüter ausgedehnt. Der Betrag des Imposts sollte bis zum 1. Jan. 1811 erlegt oder durch gültige Obligationen gedeckt, dagegen der Betrag der Generalaccise von dem Imposte abgezogen, und die Macedonische Baumwolle der Levantischen, so wie bisher in Sachsen, gleich geachtet werden.

29. Oct. wurde durch ein Generale an die sächsischen Generalaccisinspectionen aller Verkehr mit englischen Fabrik- und Manufakturwaaren, ingleichen mit andern aus dem englischen Handel kommenden Waaren untersagt. — Da aber in den vorzüglichsten Waarenplätzen die Vollziehung desselben durch eigene Commissarien geschehen sollte, so langten am

„ „ gegen Mittag drei königl. Commissarien, die geheimen Finanzräthe von Wagner, von Bünau und von Zezschwitz in Leipzig an. Gleich nach ihrer Ankunft wurden die Thore geschlossen, bis auf das Grimmaische Thor. Die an dasselbe postirte starke Wache ließ alle Wagen hinein- aber keine herausfahren. Es wurde eine Proklamation erlassen, worin auf allerhöchsten Befehl aller Ausgang von Kaufmannsgütern aus der Stadt und den Vorstädten, sowie auch aller Transport von dergleichen aus einem Hause in das andere, bei der strengsten Verantwortlichkeit untersagt ward. Seitdem erfolgte die Versiegelung der Gewölbe, Niederlagen, hin und wieder auch der Handelsbücher, und mehrere der größten Waarenlager wurden mit Militärwachen besetzt. In die Vorstädte rückte Abends ein Commando Dragoner ein, und Patrouillen in der Stadt und der umliegenden Gegend verhinderten jeden Waarentransport. Auch wurden durch diese Maaßregel mehrere Waaren, die von Leipzig weggeführt worden, ausgekundschaftet, und nach Leipzig zurückgebracht.*) — Unter dem

30. „ wurde in einer zweiten Proklamation aller Handelsverkehr bei Confiskation untersagt und sämmtliche Gewölbe geschlossen, so daß einige Tage nur die Apotheken offen blieben. Die Kaufleute, Kramer und Spediteure, auch andere Privatpersonen, bei welchen oben genannte Waaren niedergelegt wären, sollten solche binnen 48 Stunden anzeigen, mit Einschluß und besonderer Bemerkung der seit dem Abende des 25. Oct. von hier abgesendeten. Die dagegen handelnden Kaufleute 2c. sollten bei Verschweigung der englischen Fabrik- und Manufakturwaaren mit Confiskation ihrer gesammten Waarenvorräthe, und bei Verschweigung der Colonial- oder anderer aus dem englischen Handel herrüh-

*) In Naumburg wurden die Waarenlager und Handelsbücher der vornehmsten Kaufleute am 31. Oct. versiegelt.

renden Waaren mit Confiskation des Verschwiegenen bestraft; von andern Privatpersonen aber, außer der Confiskation der Waaren, auch noch der Werth der Waare nebst dem Imposte erlegt werden. — Um dieser Anordnung desto getreuer nachkommen zu können, wurde kurz darauf dem Handelsstande eine nochmalige Frist von 48 Stunden eingeräumt. — Einer der königl. Commissarien ging nach Naumburg ab. Ein anderer wurde in die Fabrikstädte im Gebirge geschickt, weil verlautete, daß überall hin Transporte von Waaren von Leipzig aus gegangen wären. Auch wurden dergleichen an verschiedenen Orten wirklich gefunden, und sogleich in Beschlag genommen.

30. Oct. Einziehung sämmtlicher geistlicher Güter in Preußen. — Königl. Patente in Sachsen und Würtemberg: Beschlagnahme aller englischen Colonial- und Fabrik-Waaren und Inventur des Bestandes der Waarenlager.

1. Nov. Patent des Raths zu Leipzig wegen eines mit dem 1. Jan. 1811 zu errichtenden Polizeiamtes im Salzgäßchen Nr. 406. Deputirte: Baumeister D. Gehler; Hofrath und Consistorialassessor D. Richter. Dem Erstern ist zugleich als Criminal-Stadtrichter die Direction der zu den Criminalsachen bestimmten Abtheilung der Stadtgerichte und der Rügenexpedition übertragen, und mit dem neu errichteten Polizeiamte die schon bestehende Gesindeexpedition, ingleichen die zeither mit der Oberstadtschreiberei vereinigte Paßschreiberei verbunden worden. Die Aufsicht auf die Markt- und Straßenpolizei aber bleibt ferner dem regierenden Baumeister vorbehalten.

„ „ Wellington's starke Stellung in Portugal und Spanien.

„ „ Französisches Dekret: Befreiung aller aus den französischen Colonien direct nach Frankreich kommenden Waaren von Abgaben.

„ „ Neue, sehr liberale Censur-Ordnung in den österreichischen Staaten.

„ „ Eintheilung des Königreichs Baiern in 9 Kreise.

2. „ Feierlicher Einzug des Kronprinzen von Schweden in Stockholm.

„ „ Proklamation der Vereinigten Staaten wegen Aufhebung der Beschränkungen, welche die Akte vom 1. Mai, in Rücksicht Frankreichs und seiner Alliirten, einführte; Zulassung bewaffneter französischer Schiffe; Beschlag vom 2. Febr. k. J. an auf englische Schiffe, wenn bis dahin die Ordres nicht zurückgenommen.

3. „ wurden die Geschäfte der Militärexpedition und des Quartieramtes zu Leipzig zuerst auf dem Polizeiamte besorgt.

3. Nov. wurde durch ein neues Generale und Patent des Raths zu Leipzig dem Verschließen aller Gewölbe und Stocken alles Verkehrs dadurch Einhalt gethan, daß, nach Einreichung der vorgeschriebenen Verzeichnisse alle Gewölbe zu eröffnen gestattet wurde, mit der Bedrohung jedoch, daß, wer auch nur einen Artikel der in seinem Gewahrsame befindlichen englischen Fabrik- und Manufakturwaaren verschwiege, mit der Confiskation seines ganzen Waarenvorrathes bestraft werden sollte. Auch waren angemessene Belohnungen für die Angeber der Contravenienten festgesetzt worden.

„ „ Preußische Verordnung wegen allgemeiner Beschlagnahme von englischen Waaren.

„ „ Verbrennung vorgefundener englischer Fabrik-Waaren vor Stuttgarts Thoren.

4. „ Treffen am Almanzara. (Sebastiani gegen Blake.)

5. „ Aufstand in der mexikanischen Provinz Guanajuato.

„ „ Verbrennung englischer Colonialwaaren in Hamburg.

„ „ Aufhebung der englischen Blockade des Sundes.

6. „ Aufhebung des Auswechselungs-Geschäfts Frankreichs und Englands über ihre Gefangenen zu Morlaix; und des englischen Commissairs Mackenzie Zurückreise nach England, da Frankreich den Austausch in Masse aller gefangenen Engländer und ihrer Verbündeten, selbst der vormaligen hannöverschen Armee, gegen sämmtliche französische Kriegsgefangene in England verlangte. (Diese Unterhandlungen begannen am 25. Mai d. J.)

7. „ Verbrennung englischer Waaren zu Neapel.

„ „ Verbrennung englischer Waaren in Lübeck.

8. „ waren in Leipzig die Tabaks- und Materialhandlungen wieder geöffnet.

„ „ Unterzeichnung eines Grenztractats zwischen Schweden und Rußland zu Tornea; Letzterem der Besitz Finnlands vollkommen gesichert. (Boye und Engelmann.)

„ „ Sequestrirung der englischen Waaren in dem Herzogthume Warschau.

„ „ Verbrennung englischer Waaren im Königreich Würtemberg.

„ „ Confiscirung von 32, mit Colonialwaaren beladenen Schiffen, von preußischer Seite zu Pillau.

9. „ Befehl des Königs von Dänemark, daß, wenn Waaren englischer Fabrikation, welche man entweder in Altona oder über die Landesgränzen des Herzogthums Holstein einzuführen versuchen möchte, angetroffen würden, selbige angehalten, tarirt und demnächst ohne Anstand von Seiten der Zoll-Aufsicht veranstaltet werden solle, daß diese Waaren in Ge-

genwart der Obrigkeit öffentlich verbrannt und vernichtet werden; und soll demjenigen, welcher die Anhaltung bewirkt habe, eine Belohnung von 20 Procent des tarirten Werths der solchergestalt vernichteten Waaren aus königl. Kasse bezahlt werden. (Es ist indeß keine Waare, weder in dem Herzogthum Holstein noch sonst im dänischen Reiche verbrannt worden.)

10. Nov. waren in Leipzig einige der Tuch-, Seiden- und Cattunhandlungen wieder geöffnet.

„ „ Gustav IV., Graf von Gottorp, landet in England.

11. „ Verbrennung englischer Waaren zu Ballingen, Rastatt und Ingelfingen.

12. „ Vereinigung der zur Schweiz gehörenden Provinz Wallis, unter dem Namen: Departement des Simplon, mit Frankreich.

„ „ Verbrennung englischer Waaren zu Leipzig.

13. „ Baden überläßt, vermöge des zu Paris abgeschlossenen Vergleichs, einige Districte an den Großherzog von Hessen.

„ „ Verbrennung englischer Waaren zu Sondershausen, deren man sich in dem Fürstenthum gewaltsam bemächtigt hatte.

14. „ erschien in Leipzig von der königl. Commission ein Patent folgenden Inhalts: „Da nun die Engl. Fabrik- und Manufacturwaaren in Beschlag genommen, die Colonial- und andere aus dem Engl. Handel herrührende Waaren aber mit Sequester belegt worden sind, so können vom 17. d. M. an alle unter dem Sequester nicht begriffene Waaren wieder ausgeführt werden; es müssen aber sämmtliche, über $^3/_4$ Ctr. betragende Transitogüter erst, unter Strafe unvermeidlicher Confiskation, auf's Sorgfältigste ihrem Inhalte nach angegeben und, wenn sie durch Frachtfuhren abgehen, auf der Wage untersucht werden. Dasselbe findet auf dem Büreau der fahrenden Posten Statt. Die Versendung der Colonial- und sonst aus dem Engl. Handel herrührenden Waaren bleibt ferner bei Confiskation verbothen, und wird nur den Händlern mit Material- und dergleichen Waaren, welche Reverse ausgestellt haben, unter den darin ausgedrückten Bedingungen und zum inländischen Bedürfnisse gestattet." — Nun wurde auch die bisherige Thorsperre wieder aufgehoben. — Die Summe des nach dem Tarif von den mit Sequester belegten Colonialwaaren zu entrichtenden Impostes soll nahe an 1 Mill. Thaler betragen, und diese soll, dem Vernehmen nach, als ein Beitrag zur Erbauung der Festung Torgau verwandt werden.

„ „ Rückzug der französischen Armee unter Massena, aus ihrer seit einem Monat inne gehabten Stellung bei Sobral und am Tajo, auf Santarem.

14. Nov. Proklamation des General-Gouverneur Cäsar Berthier, zu Sitten, in dem, dem französischen Reiche einverleibten Wallis: „Die Einwohner auf das Glück aufmerksam zu machen, daß Napoleon geruhet habe, an ein Land zu denken, dessen geringe Hülfsquellen nicht vermögend gewesen, das bisherige traurige Schicksal desselben zu ändern."

15. „ Wellington verläßt seine unangreifbare, aus zwei Linien auf den Höhen von Lissabon bestehende, durch 170 angelegte Werke und 444 Feuerschlünde vertheidigte Stellung bei Torres-Vedras und folgt den Bewegungen der Franzosen.

17. „ Schwedische Kriegserklärung gegen England.

„ „ Neue Consumtions- und Luxus-Steuer-Verordnung mit Aufhebung aller Exemtionen in Preußen.

„ „ Verbrennung von englischen Waaren zu Bayreuth und Frankfurt a. M., an 400,000 Fr. an Werth.

18. „ Schwedische Verordnung wegen des Verhaltens gegen englische Fahrzeuge und Waaren (auf der schwedischen Küste kein englisches Schiff zuzulassen).

„ „ Zweite Verbrennung englischer Waaren zu Frankfurt a. M., an Werth 500,000 Fr.; in Darmstadt, Schwabach, Bamberg und Curhaven geschah ein Gleiches.

20. „ Schwedisch-russischer Grenzvertrag zu Torneo.

23. „ Dritte Verbrennung englischer Waaren zu Frankfurt a. M. (angeblich zusammen 5,500,000 Fr.).

24. „ Revolutions-Junta zu Puerto del principe auf Cuba (Franciscus Mortanna).

„ „ General Drouet's Marsch zur Vereinigung mit Massena, um Wellington wieder zurückzutreiben.

25. „ Französisches Dekret über die Ausfuhrladungen der mit Licenzen versehenen Schiffe.

27. „ Landung der Engländer auf Isle de France.

„ „ Einmarsch der Insurrectionsmacht von Buenos-Ayres in Potosi und Paraguay.

„ „ Verbrennung von englischen Waaren zu Cassel, Nürnberg, Wetzlar, Aschaffenburg, Gotha, Würzburg, Dünkirchen, Triest, Fiume und andern Städten Illyriens.

30. „ erschien zu Leipzig ein Generale, die Colonial- und vom englischen Handel herrührenden Waaren betreffend.

1. Decbr. Aufhebung aller geistlichen Stifte im Königreiche Westphalen und dieselben zum Verkauf gestellt, doch mit Ausnahme derjenigen, welche für den öffentlichen Unterricht bestimmt. — Eröffnung einer Anleihe von 20 Mill. Fr. daselbst.

„ „ Verbrennung englischer Waaren zu Augsburg.

2. Decbr. Verbrennung englischer Waaren zu Augsburg.

3. „ Kapitulation von Isle de France an die Engländer. (Abercromby gegen Decaen.)

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, daß die Bezahlung des Impostes entweder innerhalb drei Wochen in baarem Gelde, oder innerhalb drei, sechs und neun Monaten in Wechseln oder sichern Obligationen geschehen, die raffinirten Zucker vom Imposte befreit, dagegen aber die Sucres têtes et terrés ihm unterworfen bleiben sollen.

Da nunmehr die Aufzeichnung der in Folge des Patents vom 30. Octbr. d. J. unter Sequester gelegten Colonial- und sonst aus dem Englischen Handel herrührenden Waaren, so wie die Durchsicht der Handlungsbücher vollendet ist, so wird auf Allerhöchsten Befehl folgendes verordnet.

1.

Von sämmtlichen, von den hiesigen Kaufleuten, Cramern, Spediteurs oder andern Personen, declarirten, in- oder außerhalb der Stadt lagernden Vorräthen gedachter Waaren, sind die, in dem Patente vom 1. Octbr. dieses Jahres angeordneten Imposten zu erlegen. Jedoch sind an die Stelle der raffinirten Zucker in Hüten, die unter dem Nahmen von sucres têtes et terrés bekannten Zucker dem Impost von 50 Rthlr. pro Centner unterworfen.

2.

Der Betrag der von jedem Declaranten zu erlegenden Imposten, welche im Secretariate der Commission innerhalb 8 Tagen, nach vorgängiger Vorladung, einem jeden noch besonders bekannt gemacht werden soll, ist binnen 3 Wochen a dato entweder in baarem Gelde zu berichtigen, oder durch gute Wechsel oder sichere Obligationen, welche resp. auf 3. 6. oder 9. Monate auszustellen sind, in Ermangelung annehmlicher dergleichen Scheine aber durch Waaren, nach einem dem Betrage des Imposts gleichem Werthe zu versichern und zu bedecken.

3.

In Rücksicht der Speditions- und Commissions-Güther wird ins Besondre festgesetzt, daß, dafern nicht der Eigenthümer derselben, oder statt dessen der Commissionär oder Spediteur den darauf ausfallenden Impost binnen der gesetzten dreywöchentlichen Frist entweder erlegt, oder auf obige Weise sichert, nach Ablauf der Frist so viel davon, als zur Erlangung des Imposts nöthig, zur öffentlichen Versteigerung ohne Anstand gebracht werden solle.

4.

Wenn auf vorstehende Weise der Betrag der Imposten berichtigt oder sichergestellt worden, so werden die gesamten, bisher mit Sequester

belegt gewesenen Colonial- und sonst aus dem Englischen Handel herrührenden Waaren, wiederum zur Disposition der Eigenthümer frey gegeben.

5.

Sollten annoch außer den bisher declarirten Waaren der gedachten Art, zum Handel bestimmte Vorräthe davon, welche der Declaration entzogen worden, angezeigt oder entdeckt werden; so wird mit deren Confiscation sofort unausbleiblich verfahren werden.

Leipzig, den 3. Dec. 1810.

Königl. Sächß. anhero verordnete Commission.
von Bünau. von Zezschwitz.

3. Decbr. Verbrennung englischer Waaren zu Havre, Rouen, Passau, Fürth und München.

4. „ Verbrennung englischer Waaren in den Niederlanden, Amsterdam, zu Caen, Dieppe, Greitz und in allen Ortschaften des Herzogthums Anhalt.

5. „ Verbrennung englischer Waaren in Schwaben, Koblenz, Straubing und Magdeburg.

6. „ Königl. Sächs. Verordnung, alle Mittel anzuwenden, um die Fabriken und den Handel im Herzogthum Warschau emporzubringen.

„ „ Dritte Verbrennung von englischen Waaren zu Bremen; ferner an demselben Tage zu Freysing, Landshut, Straßburg und Mainz.

7. „ Verbrennen englischer Waaren zu Detmold und Köln.

„ „ Generale und Patent
10. „ Patent . . . . }, wodurch der raffinirte Zucker, so wie der Candiszucker, mit einem Imposte von 56 Thlr. 6 Gr. (also 6 Thlr. 6 Gr. mehr, als vorher) belegt, dagegen aber der auf den Cacao gelegte Impost von 125 Thlrn. auf die Hälfte, mithin auf 62 Thlr. 12 Gr., herabgesetzt wurde.

8. „ Verbrennen englischer Waaren zu Chemnitz.

„ „ Bemächtigung schwedischer Schiffe von Seiten Englands.

9. „ Verbrennen englischer Waaren zu Hannover.

10. „ Napoleons Vorschlag zu einem Senatusconsult im Senat zu Paris: Vereinigung Hollands, der Hansestädte, des Lüneburger und eines größern Theils des ehemaligen westphälischen und niedersächsischen Kreises mit Frankreich.

12. „ In den Vormittagsstunden wurde in Leipzig mit Verbrennung der hier vorgefundenen englischen Fabrik- und Manufacturwaaren, in Gegenwart der königl. Commissarien

und der Deputirten des Stadtmagistrats, unter militärischer Bedeckung und vor einer zahlreich versammelten Menge Volks, der Anfang gemacht. Die Waaren (es waren zum Theil Basins und Calicoes, auch Wedgewoods etc.) wurden aus der Pleißenburg, wo sie zeither unter commissarischem Verschlusse gelegen hatten, auf mehrern Wagen unter Cavallerieescorte vor die Stadt auf die Vogelwiese gebracht, die Kisten und Ballen nach vorgängiger Recognition der Siegel eröffnet, und die Waaren Stück vor Stück öffentlich vorgezeigt und ins Feuer geworfen, die unverbrennlichen Objecte aber vernichtet. Man schätzt den Werth der verbrannten und vernichteten Sachen über 50,000 Thlr. (200,000 Frcs.) — Auch in Chemnitz waren die dort angehaltenen englischen Manufacturwaaren, mehrere 1000 Thlr. am Werthe, bereits am 8. Dec. Morgens öffentlich verbrannt worden. Am 13. Dec. wurden in Naumburg auf dem Schießplatze die vorgefundenen englischen Manufacturwaaren ebenfalls öffentlich verbrannt, und die Fabrikwaaren vernichtet. — In allen übrigen Städten des Landes, wo dergleichen Waaren sich vorgefunden, wurde dieselbe Maßregel vollzogen. So geschah es z. B. am 14. Dec. in Dresden, am 18. desselben in Pirna etc.

13. Dec. Réunion der Mündungen der Schelde, Maaß, des Rheins, der Ems, Weser und Elbe mit Frankreich, durch einen Senatusconsult.

„ „ Senatusconsult, wodurch 30 Departements ausschließlich der Konscription für den Seedienst bestimmt werden.

15. „ Einschließung der Festung Tortosa, durch die Franzosen unter Suchet.

17. „ }
19. „ } Nachmittags wurden abermals in Leipzig bedeutende Transporte englischer Fabrik- und Manufacturwaaren aus dem Schlosse Pleißenburg auf mehreren Wagen vor die Stadt gefahren, und vor einer großen Menge versammelten Volks öffentlich verbrannt. Das Feuer dauerte jedesmal von halb 3 bis 5 Uhr.

18. „ Provisorische Organisation der drei norddeutschen Departements der Ober-Ems, der Weser- und der Elb-Mündung. (Gouvernements-Commission in Hamburg. Marschall Prinz Eckmühl, General-Gouverneur und Präsident; Graf Chaban, Mitglied und Intendant des Innern und der Finanzen.)

21. „ }
22. „ } wurde mit Verbrennung der englischen Waaren in Leipzig fortgefahren. Am letzten Tage waren es 9 Kisten englischer Waaren von zwei französischen Kaufleuten, welche bisher verschwiegen, aber auf erfolgte Berichterstattung an den französischen Kaiser zu gleichmäßiger Verbren-

nung condemnirt worden waren. — Es sind nun sämmtliche hier vorgefundene englische Fabrik- und Manufacturwaaren vernichtet. Man schätzt den Werth derselben auf 100,000 Thlr. (400,000 Frcs.).

25. Dec. Französischer Befehl an den Prisenrath: den nordamerikanischen Eigenthümern ihre Rechte bis zum 2. Febr. k. J. zu erhalten.

26. „ Verbrennung von englischen Waaren zu Warschau und Königsberg.

28. „ Neue Constitution nach französischer Form im Herzogthum Anhalt-Köthen.

29. „ Französisches Dekret über Einführung einer Tabaks-Regie.

31. „ Russischer Ukas gegen ausländische Waareneinfuhr.

VI.

Das Jahr 1811.

---

1. Jan. Beschluß der Cortes, daß keine Unterhandlung, Vertrag oder Waffenstillstand mit Frankreich stattfinden solle, bevor nicht Ferdinand VII. einer vollkommenen Freiheit genieße und den Eid der Verfassung geleistet habe, welcher folgendermaßen lautet:

„Ich schwöre, daß ich die Römische, Katholische, Apostolische Religion vertheidigen und erhalten will, ohne eine andere im Königreiche zuzulassen, daß ich die politische Constitution und die Gesetze der Monarchie aufrecht erhalten lassen, keinen Theil des Königreichs abtreten, veräußern und zerstückeln, nie Leistungen an Geld, Früchten oder andern Gegenständen verlangen will, ohne Genehmigung der Cortes, daß ich mich Niemandes Eigenthum bemächtigen und vor Allem die politische Freiheit der Nation und die persönliche Freiheit jedes Individuums achten will, und, wenn ich diesem Eide ganz oder zum Theil zuwiderhandle: so soll mir nicht Gehorsam geleistet werden, und was dem entgegen ist, Null und nichtig sein; dazu helfe mir Gott, oder mache mich, wenn ich es nicht thue, dafür verantwortlich."

1. Jan. Eroberung der Festung Tortosa mit ihren Forts, durch die Franzosen unter Suchet.

„ „ Einführung des Codex juris Bavarici judiciarii als bürgerliches Gesetzbuch im Königreich Baiern.

„ „ Formirung der 7 holländischen Linien-Regimenter zu den französischen 123. bis 126. Regimente.

„ „ ward Hamburg auf Napoleons Beschluß zu einer guten Stadt des französischen Reichs erklärt.

6. „ Verbrennung englischer Waaren zu Danzig.

7. Jan. Gesetz für das Großherzogthum Frankfurt über Ablösung aller Feudallasten.

8. „ Französisches Dekret, daß beim Ameublement der kaiserlichen Paläste kein Zeug gebraucht werden solle, worin Baumwolle der Hauptstoff ist.

10. „ Erhebung des Prinzen Georg von Wallis zum Regenten des britischen Reiches durch das Parlament. (Regentschaft nach Gesetzen und Constitutionen Großbritanniens im Namen und anstatt des Königs; keine Pensionen und Pairs Rang zu ertheilen, auch keine Anwartschaft auf Amt, Gehalt, Würde, Pension, außer an durch große Waffenthaten Verdiente; Privatvermögen des Königs unter Curatel, und Sorge für die Person der Königin.)

14. „ Sieg der Alt-Spanier in den Gebirgen von Urapetiro durch la Cadera Venegas, Vice-König von Mexiko.

22. „ Kapitulation von Olivenza, mit einer Besatzung von 4500 Mann, auf Diskretion an die Franzosen unter Soult und Mortier.

„ „ Einverleibung der Grafschaft Recklinghausen mit dem Großherzogthum Berg, auf Napoleons Befehl.

23. „ Französisches Dekret, wodurch ein päpstliches Breve vom 30. Nov. v. J. an das Kapitel zu Florenz, als den Reichsgesetzen und der Kirchendisciplin entgegen, vernichtet wird.

26. „ Der König von Würtemberg ernennt sieben gute Städte seines Landes.

28. „ Neue Nationalbank der Vereinigten Staaten errichtet.

31. „ Verbrennung englischer Waaren zu Stralsund.

3. Febr. Belagerung von Badajoz.

4. „ Napoleons Dekret von den vom 13. Dec. v. J. gestellten 120,000 Mann Konscribirten, 80,000 M. in Activität, die andern in Reserve.

6. „ Eidesleistungen des Prinzen von Wallis, als Regent Großbritanniens.

8. „ Siegreiches Gefecht des englischen Obersten Grant, mit 400 M. gegen 1500 Franzosen, bei Guardua.

10. „ Russische Besitznahme Belgrad's unter Schutzzusage dem Lande (O. Fedorowitsch und Czerny Georg).

12. „ Pole's Circular aus Dublin, wegen Verhaftung der Theilnehmer an der katholischen Comitée.

13. „ Proklamation des Prinzen von Eckmühl an die sämmtlichen Einwohner des hamburger Territoriums: „Das Senatus-„consult vom 10. Dec. v. J. hat Euer Schicksal entschieden, „es ist künftig mit dem Glücke Napoleons des Großen „und seines Reiches vereinigt. Eure Unabhängigkeit war „bloß eingebildet; der kleinste Zufall, der den Frieden Eu-

„ropa's störte, setzte sie in Gefahr. Um euren Handel zu „erhalten, waret ihr übermäßigen Aufopferungen, die von „der Habsucht gefordert wurden, unterworfen. Dies ist das „Gemälde der Vergangenheit, eine andere Zukunft öffnet sich „für euch."

13. Febr. Aufhebung des Senats in Hamburg.

16. „ Versiegelung der Archive zu Lübeck und Bremen.

19. „ Schlacht an der Gebore zum Nachtheil der spanischen Armee, die dadurch größtentheils auf der Flucht nach Badajoz und Elvas zerstreut wird. (Soult gegen Mendizabel und Carl d'Espagne.)

20. „ Zweite Verbrennung englischer Waaren in Stralsund.

23. „ Versammlung der preußischen Notabeln wegen der Staatsbedürfnisse (Graf v. Finkenstein und v. Merwitz).

27. „ Beschluß des Congresses der Vereinigten Staaten, die Nonintercourse-Acte gegen England bis zur Mäßigung seiner Seeordres aufrecht zu erhalten.

28. „ Landung des Generallieutenant Graham zu Algesiras.

1. März. Ermordung der Bey's und Mameluccen in Cairo durch die Arnauten unter Salch Aga, Chef derselben, auf Befehl des Statthalters Mehemed Aly Pascha.

2. „ Proklamation des General-Congresses von Caraccas: „Treue dem Könige, aber Unabhängigkeit von der Junta zu Cadix."

„ „ Napoleons Dekret, zur Aushebung von 3000 Seeleuten, in den drei Departements der Elbe, Weser und Ober-Ems, in dem Alter von 20 bis 50 Jahren.

3. „ Massena's Rückzug aus Portugal über den Mondego, gegen Salamanca und Ciudad-Rodrigo.

4. „ Bemächtigung des Forts bei Figueras und der Besatzung von 400 Mann Franzosen, durch einige hundert Insurgenten Miquelets und Fortschritte derselben in Catalonien.

5. „ Treffen bei Chiclane zwischen Franzosen und Spaniern. (Graham gegen Belluno.)

7. „ Große unentschiedene Schlacht bei Cadix, zwischen Franzosen und Engländern, in welcher beide, jedoch letztere einen größern, Verlust erlitten.

8. „ Französisches Dekret über 60 Depots von Merino Widdern für 1811 und 1812.

10. „ Uebergabe der spanischen Festung Badajoz an die Franzosen. (Mortier unter Soult gegen Menacho † und Imaz.)

15. „ Reduction der wiener Bankzettel von 1,060,793,753 auf 212,159,750 Fl. nach dem Patent vom 20. Febr. Finanzminister Graf Wallis. — Staatsbankerott von 848½ Mill. Gulden.

17. März. Die französische Armee geht über die Alva.

" " Die schwedische Regierung wird wegen Unpäßlichkeit des Königs, dem Kronprinzen Carl Johann übertragen.

20. " Geburt des Königs von Rom zu Paris.

21. " Kapitulation von Campo-Mayor. (Mortier gegen Albuquerque.)

" " Ueberrumpelung der mexikanischen Insurgenten, bei Saltillo, durch Venegas.

" " Ueberfall von Figueras durch 1500 cataloniſche Bergjäger unter dem Obersten Roviras.

" " Niederlage der Mexikaner unter Hidalgo, gefangen 1500 Officiere und Gemeine durch den spanischen General Callega an der Brücke von Calderon.

22. " Massena's Hauptquartier zu Celorico und der Franzosen Rückzug aus Portugal.

23. " Französisches Dekret über Anbau der Runkelrüben und des Waids.

24. " Dekret Napoleons zur Errichtung von drei praktischen Seeschulen auf den Rheden zu Antwerpen, Brest und Toulon.

25. " Französisches Dekret über neue Dotation und Verwaltung des Invalidenhauses.

26. " Errichtung des Königreichs von Hayti durch Henry I.

27. " Dänischer Versuch auf die Insel Anholt. (Falsen gegen Maurice.)

" " Verbrennung englischer Waaren zu Swinemünde.

28. " Commission zu Breslau wegen Aufhebung von 102 Stiftungen und Klöstern in Schlesien.

" " Zweite Liste der vom König von Sachsen, als Herzog von Warschau confiscirten, im Herzogthum ausstehenden Capitalien preußischer Unterthanen von 7,509,323 Thlrn.

31. " Feier der Geburt des Königs von Rom, wie zugleich der Vereinigung Hamburgs mit dem französischen Reiche.

1. April. Verbrennung von englischen Waaren zu Cöslin und Memel.

2. " Aufhebung der Tortur in Spanien, durch die Cortes.

3. " Große Streifzüge der Guerillas. Isidor Mir, St. Martin, Manco, April u. a. Chefs.

" " Treffen bei Sabugal. (Wellington gegen Regnier.)

4. " Massena's Rückzug über die portugiesische Grenze.

" " Französischer und preußischer Truppenmarsch nach der Ostsee-Küste, die Vereitelung eines Landungs-Versuchs der Engländer bezweckend.

7. " läßt Wellington die in französischen Händen befindliche portugiesische Festung Almeida berennen.

8. April. Baron von Malchus wird an die Stelle des Grafen von Bülow zum provisorischen Finanzminister im Königreich Westphalen ernannt.

11. „ Aufruhr in Amsterdam gegen das französische Konscriptions-Gesetz, der jedoch bald gedämpft wird und nur zu noch härteren Verfügungen Anlaß giebt.

12. „ Achmed Aga, der Nachfolger des achtzigjährigen, nach Demotika verbannten Großveziers Jussuff Pascha, hält im türkischen Hauptlager zu Schumla in Bulgarien seinen Einzug.

13. „ Alle in Amsterdam befindliche Konscribirte müssen abmarschiren und die Stadt wird von dem General-Gouverneur für die Aufrechthaltung der Ruhe verantwortlich gemacht.

15. „ Kaiserl. französ. Dekret zu Fontainebleau, welches die Organisation der illyrischen Provinzen definitiv regulirt.

„ „ Eroberung Olivenza's durch die Engländer.

16. „ Die hohe Polizei in Westphalen ward der General-Inspection der Gensd'armerie zugetheilt.

„ „ Außerordentliche Tagsatzung der Schweizer in Solothurn wegen der gedrückten Lage des von französischen Truppen besetzten Kantons Tessin.

20. „ Durch ein an diesem Tage bestätigtes französisches Senatus-Consult wurden die beiden Departements von Golo und Liamone, in welche bisher die Insel Korsika zerfiel, in ein Departement von Korsika vereinigt, dessen 5 Distrikte 174,572 Menschen enthalten und dessen Hauptort Ajaccio, des Kaisers Geburtsstadt, fortan sein soll.

„ „ Sieg über die mexikanischen Insurgenten bei Queretaro.

21. „ Die Festung Figueras in Katalonien, die von den Franzosen im Jahr 1808 ohne Widerstand genommen worden war, wurde von den Spaniern überrumpelt.

„ „ Ungehorsam wider die Konscription zu Lüttich.

23. „ Die Dänen unter Klink bohren bei Kongshaven an der schwedischen Küste einen englischen Kriegs-Kutter in den Grund, erobern drei englische Schaluppen und befreien 4 blockirt gewesene dänische Kauffarteischiffe.

„ „ Ausschreibung der schwedischen Verstärkungsmannschaft nach dem Reichsschlusse vom 1. Mai 1810. (1500 Mann zwischen 20 und 25 Jahren.)

25. „ Zusammenberufung eines National-Conciliums nach Paris auf den 9. Juni d. J., um für die Besetzung der erledigten Bisthümer ohne Zuziehung des Papstes Sorge zu tragen.

„ „ General Jansens, den Napoleon in Folge der Einverleibung Hollands in das französische Reich zum General-Gouverneur von Java ernennt hat, kommt mit 3 Fregatten zu Batavia an.

25. April erschien das königl. sächsische Mandat, die mit des Königs von Baiern Maj. über die wechselseitige Auslieferung der Deserteurs und der zu Kriegsdiensten conscribirten oder verpflichteten Unterthanen geschlossene Convention betreffend.

27. „ Abgeschlossener Vertrag zwischen Preußen und Würtemberg, in Vollziehung des tilsiter Friedens: hinsichtlich der Liquidation und der Grundlage der Unterscheidung der Verpflichtungen, Schulden und Verbindlichkeiten, welche nach Maßgabe des 24. Art. des tilsiter Traktats Preußen zur Last fielen.

28. „ Kaiserl. französisches Dekret, wodurch ein neues Departement unter dem Namen Departement der Lippe gebildet wird (130. Depart.), Hauptort Münster.

„ „ Konvention zu Berlin zwischen Preußen und Westphalen über die Schulden der abgetretenen Länder.

29. „ Verbrennung englischer Waaren zu Mailand.

30. „ Königl. sächsisches Publikandum, eine neue ständische Anleihe von 3 Millionen Thalern betreffend.

„ „ wurde eine neue Anleihe von 6 Millionen Thalern bei Reichenbach & Co. in Leipzig gemacht.

1. Mai. Der spanische Vice-König Elio erklärt Buenos-Ayres in Insurrectionsstand wider ihren rechtmäßigen Fürsten.

2. „ Franzesko Mirando, Präsident des Kongresses der vereinigten Provinzen von Tierra-Firma.

3. „ Belagerung von Tarragona durch Suchet.

4. „ Treffen bei Fuentes d'Onnoro, zum großen Nachtheil der Franzosen (Wellington gegen Massena).

7. „ Französisches Dekret zu Herzogenbusch, wegen eines Preises von 1 Mill. Frcs. für den Erfinder der besten Flachs-Spinn-Maschine.

8. „ Eröffnung des mollifer Kanals zwischen der Linth und dem wallenstädter See.

9. „ Königl. dänisches Plakat, daß jeder, der Getreide und andere Lebensmittel aus Norwegen wieder ausführen würde, zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe verdammt werden soll.

10. „ Tractat zwischen Frankreich und Westphalen über die Retrocession der nördlichen Departements.

„ „ Das neue französische Maaß- und Gewichts-System wird im Großherzogthum Hessen eingeführt und befohlen, daß vom 1. Juli 1812 an dieses Maaß und Gewicht allein gebraucht werden soll.

„ „ marschirte das erste Bataillon des Linieninfanterie-Regiments Prinz Clemens von Leipzig nach Dresden, um sich mit der übrigen Armee an die Küsten der Ostsee zu

begeben. Ein Theil davon war schon vorher zum Festungsbaue nach Torgau beordert worden. (Vergl. 7. Mai 1810.) Dafür rückte hier ein Depot des Linieninfanterie-Regiments Prinz Maximilian ein. — Da nun letzteres Regiment größtentheils unter die übrigen vertheilt worden, so wurde in diesem Monate hier und in der umliegenden Gegend stark geworben. Leipzig, sowohl Stadt als Vorstadt, mußte allein 50 Mann und ein Drittheil dieser Anzahl zur Reserve stellen.

11. Mai. Wiedereinnahme Almeida's durch die Engländer, nachdem zuvor der Commandant, General Brennier, die Festungswerke in die Luft gesprengt und sich mit außerordentlichem Muth durchgeschlagen hatte.

13. „ Dekret Napoleons zu Paris: Senator Abendroth zum wirklichen Maire der Stadt Hamburg, Tesdorpf für Lübeck und Wichelhausen für Bremen ernannt.

„ „ ist ein königl. Commissar (der geh. Finanzrath von Wagner) aus Dresden in Leipzig angekommen, um gegen den Handel mit verbotenen Fabrikwaaren und die Hinterziehung des Continentalimpostes von Colonialwaaren Maßregeln zu nehmen. Tages darauf wurden fünf jüdische Kaufleute aus Dessau und Hamburg, bei denen man einige Tage vorher etliche Stück englische Waaren gefunden hatte, und nachher auch ein hiesiger Kaufmann und Spediteur (Küster) verhaftet, der einen starken Verdacht gegen sich hatte, daß er den Handel und die Verbreitung englischer Fabrikate von Königsberg aus befördert habe. Sein Gehülfe, ein jüdischer Kaufmann aus Breslau, der die Geschäfte von Königsberg ausgeleitet hatte, ward ebenfalls arretirt. Diese erwarten nun ihr Schicksal. Auch ist es der Wachsamkeit des Commissars nicht entgangen, daß englische Manufakturwaaren mit falschen Ursprungscertifikaten und falschen Stempeln auswärtiger Zollbehörden hier liegen. Diese Waaren sind confiscirt. Unter dem Schutze auswärtiger Impostcertifikate sind Colonialwaaren eingegangen, die den Continentalimpost nicht erlegt haben. Vom 15. dieses an gelten die Certifikate nicht mehr. Die Waare muß mit Certifikaten französischer Zollbehörden versehen, oder der Continentalimpost davon in hiesigen Landen entrichtet sein. Durch diese Mittel wird das Gouvernement seinen, zu Beobachtung des Continentalsystems ergangenen Befehlen strenge Befolgung zu schaffen wissen, die Kaufleute aber, die von der Leidenschaft, mit englischen Fabrikaten Geld zu gewinnen, und so den Handel mit dem Feinde des Continents zu befördern, sich ferner hinreißen lassen, die aus Eigennutz vaterländische Fabriken niederdrücken und das Gewerbe fleißiger Landleute stören, diese mögen, da Geldstrafen nichts fruchten, an ihrer Person gestraft werden.

14. Mai. Vorschläge des Königs von Preußen zu einer genauen Allianz mit Frankreich, im Fall eines Bruchs desselben mit Rußland, an seinen Minister, Baron v. Krusemark, in Paris.

„ „ Grenz-Convention zwischen Preußen und Westphalen.

16. „ Große Schlacht in der Gegend von Badajoz, bei Albuherra, zwischen Lord Wellington, den Generalen Beresford, Castanos, Blake, Ballasteros und dem Herzog von Dalmatien. Letzterer mußte nach zweitägigem schweren Widerstande das Schlachtfeld mit Verlust räumen; beiderseitiger Verlust an 14,500 Mann, worunter der englische General Houghton und der französische General Verle starben (Franzosen 7000 M.).

„ „ General Jansens, Generalgouverneur von Java, nach Daendels.

„ „ Politische Censur in Leipzig; Verfall des Buchhandels.

18. „ Dritte Liste der confiscirten Totalsumme von 17,118,956 Thlrn. im Herzogthum Warschau; ausstehende Capitalien preußischer Unterthanen.

20. „ erließ der König von Schweden auf Vorstellung des Kronprinzen ein Patent an sämmtliche Landeshauptleute, worin es heißt: „Ueberzeugt, daß die verbreiteten ungegründeten, ruhestörenden Berichte nicht von Schweden, sondern von Ausländern herrühren, befehlen wir, daß jeder Ausländer, welcher bei der Ausbreitung solcher falschen Gerüchte hier im Reiche betreten wird, sofort ergriffen und unter sichere Verwahrung zum Verhör zu euch geschickt werden soll". 100 Thlr. für diejenigen, welche sie namentlich anzeigen.

24. „ machte der Rath zu Leipzig durch Patent bekannt, daß die Landstände der Königin ein Geschenk von 24,000 Thlrn. angeboten hätten, und daß dazu sämmtliche angesessene und unangesessene Bürger und Einwohner 1 Pf. von jedem gangbaren Schocke auf den 15. Juni, und ein Quatember auf den 15. Juli, die Schutzverwandten aber $^1/_6$ ihres jährlich zu entrichtenden Schutzgeldes erlegen sollten.

25. „ Einsetzung des Herzog von York als Feldmarschall und Ober-Befehlshaber der britischen Landmacht durch den König.

„ „ Aufhebung der Leibeigenschaft in Hessen und Starkenburg, mit dem 13. künftigen Monats beschlossen.

26. „ Eroberung zweier französischer Fregatten an der Küste von Madagaskar durch die Engländer.

„ „ Deputation der Urheber des Aufruhrs in Finnland gegen die Militär-Conscription an den Kronprinzen, begangenes Unrecht abbittend und seine Fürsprache beim Könige erflehend.

28. „ Erstürmung des von den Spaniern mit wüthender Hartnäckigkeit vertheidigten Forts Oliva durch die Franzosen.

„ „ erschien das königl. sächsische Generale, worin das Einbringen und der Einkauf der brandenburgischen oder schlesischen baumwollenen Waare und Garne untersagt wird.

30. Mai. Britische vergebliche Belagerung von Badajoz durch Wellington und Beresford.

31. „ wurde in Leipzig eine bedeutende Menge englischer Manufakturwaaren und Twist, in Gegenwart eines zahlreichen Publikums, öffentlich verbrannt. Man hatte sie kurz vorher bei zwei hiesigen und bei einigen fremden Kaufleuten aufgefunden und confiscirt. (Werth circa 50,000 Thlr.)

1. Juni. Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch für die österreichischen Staaten, vom 1. Jan. 1812 an.

„ „ Neues königl. sächsisches Finanzgesetz für das Herzogthum Warschau.

2. „ Krönungsfest des Königs Heinrich von Hayti, zu Cap Henry.

3. „ Bombardement von Badajoz durch Lord Wellington.

4. „ Bombardement von Mondevideo (Rondo gegen Elio).

6. „ Dekret des Königs von Westphalen aus Paris: „Bestimmung der Ausgaben von allen israelitischen Gemeinden des Königreichs, zur Erhaltung der Schulen ihrer Confessionen".

„ „ wurde der leipziger Kaufmann und Spediteur Küster, nebst zwei fremden jüdischen Kaufleuten, nach dem Königstein abgeführt.

7. „ Sturm-Angriff der Briten auf Badajoz, vereitelt durch die tapfere Gegenwehr des französischen Commandanten Philippon, er mit Pulversäcken, Bomben, Granaten und Steinen die Andringenden dergestalt überschüttete, daß, nachdem zwei Drittheile der Stürmer gefallen, Wellington die Belagerung aufheben mußte.

„ „ Eröffnung des großen National-Conciliums der katholischen Kirche zu Paris.

9. „ Feier der Taufe des kaiserl. französischen Prinzen und Königs von Rom, Napoleon Franz Carl Joseph, zu Paris; gleichzeitige Feste dieserhalb, wie überall in Frankreich, so in allen ihm unterworfenen Ländern und Provinzen, nach den Regierungsbefehlen der Franzosen „mit möglichster Pracht".

„ „ Unruhen in Schonen, wegen Aushebung der Verstärkungsmannschaft.

15. „ Patent des Raths zu Leipzig, daß, da auf königl. Befehl successive mit Stellung der gesammten dienstfähigen jungen Mannschaft fortgefahren werden soll, die unter des Raths Gerichtsbarkeit gehörige junge Mannschaft von 18 bis 25 Jahren, insofern sie nicht nach dem Mandat vom 21. April 1792 und Regulativ vom 1. Juli 1809 ausgenommen, nach Verschiedenheit ihrer Wohnungen und zwar vom 19. bis 22. Juni Vormittags zwischen 7 und 10 Uhr,

die aus dem Peters-, Ranstädter-, Hällischen- und Grimmaischen Stadtviertel, Nachmittags aber zwischen 3 und 5 Uhr, die aus den Vorstädten, im Ranstädter Schießgraben einzufinden, und vor dem daselbst anwesenden königl. Commissar sich zu stellen habe; wobei sie zugleich in Gemäßheit des allerhöchsten Befehls bedeutet wurden, daß diejenigen, welche es nicht thun, bei ihrer Betretung ohne Weiteres an das nächste Regiment als Rekruten abgeliefert, oder, wofern sie zum Soldatenstand untauglich, mit zweimonatlichem Gefängniß oder einer verhältnißmäßigen, zur Invalidenkasse zu ziehenden Geldbuße sollen bestraft werden.

16. Juni. Rede Napoleons in der gesetzgebenden Corporation über die Lage von Frankreich:

„Ich will nichts, was nicht in den Tractaten, die ich geschlossen habe, enthalten wäre. Ich werde niemals das Blut meiner Unterthanen für ein Interesse aufopfern, das nicht unmittelbar das Interesse meines Reiches ist. Ich schmeichele mir, daß der Friede des Continents nicht gestört werden wird. Wenn England erschöpft, wenn es endlich die Uebel, die es mit so vieler Grausamkeit seit 20 Jahren über den Continent ausgegossen hat, empfunden haben wird, wenn die Hälfte seiner Familien mit dem Trauerflor bedeckt ist, dann wird ein Donnerschlag den Händeln der Halbinsel und dem Schicksale seiner Armeen ein Ziel setzen, Europa und Asien retten, und diesen zweiten punischen Krieg beendigen. Die Grundsätze der englischen Regierung, die Neutralität keines Pavillons anerkennen zu wollen, haben mich gezwungen, der Ausflüsse der Ems, der Weser und der Elbe mich zu versichern. Auch eine innere Verbindung mit der Ostsee ward mir unumgänglich. Nicht den Umfang meiner Staaten habe ich vermehren wollen, sondern die Hülfsmittel für die Seemacht".

17. Juni. Versammlung des Conciliums der gallikanischen Kirche zu Paris.

18. „ Entsetzung von Badajoz durch Marmont. — Rückzug der Engländer über den Guadiana. — Vereinigung Marmonts und Soults bei Merida.

„ „ Verurtheilung der Hauptanführer des in Amsterdam am 11. April d. J. vorgefallenen Aufstandes durch eine Militär-Commission. Drei derselben wurden zum Tode verurtheilt und noch in derselben Nacht hingerichtet.

20. „ Kaiserl. österreichisches Finanz-Patent, welches ankündigt, daß die Einlösungsscheine schon im Monat Juli d. J. in Umlauf gesetzt werden sollen, daß ihre Gesammtsumme sich auf keinen Fall höher als 212,159,170 Fl. belaufen dürfe, und daß ganz gewiß die Bankzettel mit dem letzten Januar 1812 außer Cours gesetzt würden.

22. „ Fünfstündige Schlacht zwischen Russen und Türken, zwischen Kidakioi und Piszaarz; erstere siegten und eroberten 13 Fahnen.

23. Juni. Gefecht mit den gallizischen Insurgenten unter Santocildes, unfern Leon. Die Franzosen siegen, verlieren aber ihren tapfern Anführer, den General Valletaux.

24. „ Durch ein königl. spanisches Dekret werden Bürger-Miliz-Bataillone zu Madrid, Toledo, Avila und Ufrena organisirt.

26. „ Verlängerung der Handelsverhältnisse Schwedens mit Rußland bis zum 13. Oct. 1813.

27. „ Gründung eines General-Conseils der Künste und Manufakturen in dem Königreich Italien durch ein kaiserl. französisches Dekret.

„ „ Ein außerordentlicher Beitrag von 10,000 Thlrn., von der Mennoniten-Gemeinde Preußens, wird aus Patriotismus und zur Disposition des Königs Friedrich Wilhelm zusammengebracht.

28. „ Erstürmung der Stadt Tarragona nach 11tägigem unaufhörlichen Bombardement und tapferer Gegenwehr des Commandanten Contorres durch Suchet.

„ „ eroberten die Dänen unter Wigelsen die englische Kriegs-Brigg the Safeguard.

29. „ Erklärung des Ministers des Innern Graf v. Montalivet, im gesetzgebenden Corps:

„Alle öffentliche Erziehung muß durch Militär-Disciplin, nicht durch bürgerliche oder kirchliche Polizei regiert werden. Die Gewöhnung an Militär-Disciplin ist die nützlichste, weil die Bürger in allen Zuständen des Lebens nöthig haben, ihr Eigenthum gegen innere oder äußere Feinde vertheidigen zu können".

29. Juni. Königl. würtembergisches Rescript, welches verordnet, daß alle Administrations-Gegenstände des königl. Militärs unter der Benennung Kriegs-Departement vereinigt, und fortan büreaumäßig verhandelt werden sollen.

30. „ Napoleons Erklärung an die Abgeordneten des gesetzgebenden Körpers:

„Mein Sohn wird den Erwartungen Frankreich entsprechen; er wird für Ihre Kinder die Gesinnungen hegen, die ich selbst für Sie hege. Nie werden die Franzosen es vergessen, daß ihr Glück und ihr Ruhm an das Heil dieses Thrones, den ich mit Ihnen und für Sie errichtet habe, geknüpft sind. Ich wünsche, daß dies von allen Franzosen gehört werde. In welche Lage auch die Vorsehung und mein Wille sie versetzt haben mögen, die Wohlfahrt und die Liebe zu Frankreich ist immer ihre erste Pflicht."

30. Juni. Audienz der elf Deputirten der drei neuen Departements der Elb- und Weser-Mündungen und der Ober-Ems (Graf Grote, Präsident, v. Klenck und v. Düring vom Elb-Departement; v. Römer, v. d. Decken, Graf v. Bentinck und v. Halem vom Weser-Departement; de Loën de Cappeln, Baron von

Kettler, Baron v. Droste und v. Buch vom Ems-Departement) bei Napoleon und Rede derselben:

„Beauftragt die Dolmetscher der Gesinnungen unserer Mitbürger bei Ew. Majestät zu seyn, nähern wir uns mit der tiefsten Verehrung und mit dem größten Vertrauen dem ersten Throne der Welt, um zu den Füßen Ew. Majestät die ehrerbietigste Huldigung der Völker des nördlichen Deutschlands niederzulegen, Ihrer getreuen Unterthanen, die auf immer mit Ihrem Reiche vereinigt sind, und welche die Departements der Mündungen der Elbe, der Weser und der Ober-Ems bilden. Die göttliche Vorsehung, Sire, in ihren unerforschlichen Rathschlägen hat ohne Zweifel an der Spitze von zehn Jahrhunderten beschlossen, mit Frankreich diesen vorzüglichen Theil von Deutschland, das Vaterland der tapfern Sachsen zu vereinigen. Ihr würdiger Anführer Wittekind unterwarf sich nach einem langen Kampfe Karl dem Großen, dem Schutzgeist der Begebenheiten seines Zeitalters. Sein Beispiel und sein Andenken legen uns dieselben Verpflichtungen gegen Ew. Majestät auf, und von gleicher Treue mit unsern Voreltern beseelt, unterwerfen wir uns dem schöpferischen, undurchdringlichen Geiste der Ereignisse des gegenwärtigen Zeitalters. Die Redlichkeit, das strengste Recht und eine unerschütterliche Treue, erprobt gegen ihre Fürsten, sind die charakteristischen Eigenschaften, welche die deutsche Nation zu allen Zeiten gezeigt und bewiesen hat. Die Abgeordneten, welche unsere Altvordern an das römische Volk gesandt haben, waren nie unschlüssig, bei Gelegenheit einer öffentlichen Feierlichkeit vor allen versammelten Nationen ihre Gesinnungen zu verlautbaren. Wir hegen das feste Vertrauen, und sind überzeugt, Sire, daß wir nicht entartet sind, und diese angestammten Eigenschaften sind es, welche das sicherste Unterpfand unserer vollkommensten und ehrerbietigsten Ergebenheit für Ew. Majestät gewähren; diese sind es auch, wodurch wir mit aufrichtigem Eifer die weisen Plane und die erhabenen Ideen unterstützen werden, die ihre väterliche Sorgfalt für uns gebildet und zu gleicher Zeit zur Ausführung gebracht hat. Diese Gesinnungen, Sire, deren Aufrichtigkeit wir zu verbürgen nicht anstehen, lassen uns keinen Zweifel, daß wir nicht der erhabenen Gunst Ew. Majestät würdig seyn sollten, die wir mit Inbrunst anflehen, und die uns schon der unzweideutigsten Beweise gewürdigt hat. — Ihre Dekrete, Sire, haben schon alles beruhigt und allen Individuen Muth eingeflößt. Der erhabene Schutz, den Sie dem Eigenthum und den unveräußerlichen Rechten bewilligt haben, läßt uns eine glückliche Zukunft hoffen. Auf Ihren Befehl, Sire, sind die neuen Heerstraßen bezeichnet und werden zum Theil geebnet; die geöffneten Kanäle versichern unsern Gegenden den leichtesten, gemeinschaftlichen Verkehr mit dem Mittelpunkte des Reichs. Der öffentliche Kredit, von dem die Wohlfahrt und Existenz so zahlreicher Familien abhängt, die ihr Glück dem Staat anvertraut haben, wird befestigt seyn, und selbst der Schatten der geringsten Unruhe und Gefahren, die man für die Zukunft befürchten könnte, wird durch Ihre väterliche Sorgfalt verschwinden, und so wird denn unter Ihrer Aegide, Sire, die Redlichkeit und Treue der Deutschen, ohne welche wir nicht glücklich seyn würden, auf unserm heimischen Heerde fortdauern. O möchten die Jahre

Ew. Majestät nie fehlen, um das große Werk Ihrer Gedanken zu vollenden. Der Erlauchte Erbe, den der Himmel Frankreich geschenkt hat, verbürgt uns die Gründlichkeit und Dauer Ihrer Schöpfungen. Unsere Vereinigung mit dem Kaiserreich konnte durch kein glücklicheres Ereigniß bezeichnet werden, als durch die Geburt dieses Prinzen; geruhen Ew. Majestät unsere Glückwünsche zu genehmigen. Im Namen der Bewohner der Departements der Mündungen der Elbe, Weser und Ems, bringen wir die Huldigung unsrer Anhänglichkeit, Unterwerfung und unseres Gehorsams dar."

Antwort Napoleons:

„Meine Herren Deputirte der Departements der Elbe, Weser und Ems! Sie sind auf immer mit dem Reiche vereinigt. Keine politische Uebereinkunft kann Sie je davon lossagen. Sie werden alle Ihre Verpflichtungen als Franzosen erfüllen und sodann aller Vorzüge theilhaftig werden, die mit diesem Prädicate verbunden sind. Ich genehmige Ihre Gesinnungen."

1. Juli. Neue Organisation für das Königreich Würtemberg.

2. „ Ministerielle Correspondenz mit Groß-Britannien, über die nordamerikanische Besitznahme von Florida, bis zum 2. Nov. dieses Jahres.

„ „ Einschiffung von 12,000 Engländern, unter Blake, an der Mündung der Guadiana nach Cadix.

„ „ Neues Gefecht mit Santocildes vor dem Dorfe Villamar am Orbigo. Er wird wiederum genöthigt, sich nach Astorga zurückzuziehen.

„ „ Unglückliches Gefecht der Dänen unter Felsen bei der Insel Hielmen im Cattegat mit einer britischen Flotte.

4. „ Schlacht bei Ruschtschuk (Großvezier Achmed Aga gegen Golonitschew-Kutusow); russische Räumung des rechten Donau-Ufers. Vier Tage darauf ließ der russische General diese Festung in die Luft sprengen.

5. „ Unabhängigkeits-Erklärung der 7 Provinzen von Venezuela (Caraccas, Cumana, Varinas, Barcellona, Merida, Truxillo und Marguarita); Präsident: Christoval de Mendoza. Gegenpartei in Neu-Valencia. — Die Städte Caraccas und Portocavallo proklamirten ihre Unabhängigkeit unter dem Ausruf: Tod Ferdinand VII. und allen europäischen Spaniern!

6. „ Abends wurde den leipziger Kaufleuten die Eröffnung gemacht, daß sie für die mit preußischen Certifikaten eingeführten Colonialwaaren 40 Proc. bezahlen sollen.

10. „ Sieg der Truppen des Vice-Königs von Lima über die Republikaner am Desaguadero, durch Goyaneche.

11. „ erschien das vierte königl. sächsische Ausschreiben zu einem Beitrage zur Peräquationskasse. — Der Rath zu Leipzig publicirte dieses am 1. und die Universität am 2. August.

15. Juli. Wiedereinzug des Königs von Spanien, Joseph Napoleon (von Paris über Bayonne, Vittoria, Burgos und Valladolid) in Madrid.

19. „ marschirte das erste Bataillon des Linieninfanterie-Regiments Prinz Maximilian von Leipzig nach Torgau ab (vergl. 10. Mai), um bei dem Könige, welcher am 22. zur Legung des Grundsteins gegenwärtig war, die Revüe zu passiren. Am 25. d. traf es wieder in Leipzig ein.

„ „ läßt König Ferdinand IV. von Sicilien vier der ersten Reichsbarone (Prinz von Belmonte, Vintiniglia, Villafranca und Jacci) als bekannte Anhänger und Beförderer des britischen Interesse verhaften, ihrer Würden berauben und auf wüste Inseln verbannen.

25. „ eroberten die Franzosen unter Suchet den Montserrat, den der Marquis d'Ayrolas von Campo-Verde, vom Oberfeldherrn von Katalonien nach Tarragona's Erstürmung hier zurückgelassen, besetzt hielt.

26. „ Königl. sächsische Verordnung, wodurch eine ehrfurchtsvolle Feier der Sonn- und Bußtage eingeschärft wird.

5. Aug. Eine englische Expedition unter Commando des Generals Achmuty erscheint an der Küste von Java und schifft am folgenden Tage drei Stunden östlich von Batavia ihre Truppen aus.

„ „ Aufhebung der adeligen Gerichte, sowie aller drückenden Lehnsrechte des Adels, jedoch mit billiger Entschädigung der bisherigen Besitzer, durch die Cortes.

9. „ Vertreibung Blake's aus dem festen Lager bei Venta Bahul in Granada durch Soult.

13. „ Eroberung von Neu-Valencia, durch Miranda.

„ „ Napoleons unverholene kriegdrohende Aeußerung in Gegenwart des gesammten diplomatischen Corps zu Paris.

„ „ erschien ein neues Regulativ wegen Verpflegung der einzuquartierenden Truppen. Vermöge desselben sollten künftig für einen General täglich 5 Thlr., für einen Stabsofficier 4 Thlr., für einen andern Oberofficier 2 Thlr., für einen Directeur de Musique, Tambour-Major, Sergent-Major und Marechal de Logis 20 Gr., für einen Unterofficier, Gemeinen und Officierbedienten 10 Gr. und für einen Gefangenen 4 Gr. der Peräquationskasse vergütet werden. Refraichissements aber sind nicht mehr in Anschlag zu bringen. — Der Rath zu Leipzig publicirte dieses am 14. Sept. (Vergl. 14. Dec. 1807.)

Ihro Königliche Majestät von Sachsen, unser Allergnädigster Herr, haben für nöthig befunden, mittelst besondern Publicandi d. d. Dresden

den 13. August 1811, mehrere Abänderungen in den Verordnungen des unter dem 14ten December 1807 ergangenen Regulativs, anzuordnen, die den hiesigen Bürgern und Einwohnern, in soweit sie dieselben betreffen, in Folgendem zur genauesten Befolgung bekannt gemacht werden:

1.

Nur die Kayserl. Königl. Französischen und mit ihnen verbündeten Truppen, und die zu ihnen gehörigen Militair-Personen, welche in den diesfallsigen Reglements namentlich benannt sind, haben in dem Falle, wenn sie in oder durch die Königl. Sächsischen Lande zu marschiren beordert sind, und, insofern sie einzeln durchkommen, sich allenthalben gehörig legitimiren können, Verpflegung und nach Befinden Rationen für ihre Pferde oder Fortkommen zu erwarten, dagegen aber jeden Orts demjenigen, der sie verpflegt oder weiter gebracht hat, gehörige Quittungen oder Bons auszustellen.

2.

Die in dem Regulative vom Jahr 1807 enthaltenen Verpflegungssätze werden nachstehendermaßen bestimmt, nämlich:

a) Für das Quartier und die Verpflegung eines Unterofficiers oder Gemeinen der Kaiserl. Königl. Französischen und der mit ihnen verbündeten fremden Truppen, ingleichen eines Officiers-Bedienten, ist täglich

Zehen Groschen für den Mann, so wie für einen Directeur de Musique, Tambour-Major, Sergent-Major, Marechal de Logis täglich

Zwanzig Groschen zu liquidiren.

b) Die Verpflegung der Officiere ist von dem Bequartierten nach folgendem Verhältnisse in Ansatz zu bringen:

Ein Oberofficier, vom Hauptmann abwärts, und die diesem gleich zu achtenden Personen nach Höhe von vier Gemeinen, oder mit 1 Thlr. 16 Gr.

Ein Major nach Höhe von sechs Gemeinen, oder mit 2 Thlr. 16 Gr.

Ein Oberstlieutenant nach Höhe von acht Gemeinen, oder mit 3 Thlr. 8 Gr.

Ein Oberster nach Höhe von zehen Gemeinen, oder mit 4 Thlr. 4 Gr.

Ein General nach Höhe von zwölf Gemeinen, oder mit 5 Thlr.

3.

Für Raffraichissement findet keine Vergütung aus der Ausgleichungskasse statt.

4.

Für einen Gefangenen ist nicht mehr als

Vier Groschen

täglich, in Ansatz zu bringen.

5.

An Bothenlohn ist nicht mehr als
Vier Groschen
für die Meile hin und zurück anzusetzen und zu vergüten.

6.

Alle diesem zuwider in den Liquidationen sich findenden Ansätze werden in Wegfall gebracht.

7.

Ein Jeder, welcher fremde Truppen verpflegt, oder für sie Fuhren geleistet, oder sonst regulativmäßig zu liquidiren hat, soll seine diesfallsigen Forderungen, mit Ablauf jeden Monats und längstens Acht Tage darauf, bey der obrigkeitlichen Behörde des Orts, ohne Rücksicht auf Schriftsässigkeit und ein forum privilegiatum oder exemtum, bey Verlust seiner Forderung, bestimmt anzeigen, auch durch Beylegung der in Händen habenden Quittungen oder Bons, oder attestirten Spannzettel gehörig bescheinigen.

8.

Bey dem Regulative vom 14. December 1807, (welches den hiesigen Bürgern und Einwohnern mittelst Patents d. d. Leipzig den 2. Januar 1808 bekannt gemacht worden,) hat es in allen durch gegenwärtiges Publicandum nicht abgeänderten Vorschriften sein unabänderliches Bewenden.

9.

Gegenwärtige Anordnung soll vom 1sten des nächstkommenden Monats October 1811 an ihre verbindende Kraft erhalten.

Sign. Leipzig am 14. September 1811.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

14. Aug. Seegefecht bei Toulon zwischen Franzosen und Engländern.

16. „ Sieg der Afghanen gegen die Rebellen in Cabul (Prinz Abbas gegen Mahomed Azéz Khan).

18. „ Audienz der Deputirten des Lippe-Departements in Paris. Napoleons Antwort: „Das Schicksal habe gewollt, daß er den Thron Carls des Großen wieder herstelle."

„ „ Dekret Napoleons: Rang-Ordnung beim Militär und den Gerichten der drei neuen Departements.

19. „ Kapitulation des Forts San Fernando von Figueras, durch Macdonald gegen Martinez.

20. „ beginnt die neue gerichtliche Organisation der hanseatischen Departements durch Instruction des kaiserl. Obergerichtshofes zu Hamburg.

21. „ befiehlt ein kaiserl. Decret von St. Cloud zur Abzahlung der Rückstände der öffentlichen Schuld Hollands, die sich auf

30 Mill. belaufen, den Verkauf sämmtlicher disponiblen Domänen von Landgütern, Häusern, Werkstätten und Zehnten. Die Zahlung soll in drei Terminen baar oder in Rescriptionen geleistet werden.

25. Aug. Zwei englische Fregatten führen ein französisches Kriegsschiff aus der Gironde fort und jagen ein anderes auf den Grund.

„ „ Schlacht bei Astorga (französischer General Dorsenne gegen Abadia) zum Nachtheil des Letztern.

26. „ Britische Eroberung von Batavia (Achmuty gegen Jansens).

„ „ Napoleons Dekret in Betreff der in fremden Landen sich aufhaltenden Franzosen.

27. „ Patent des Raths zu Leipzig. „Nachdem der König anbefohlen hat, daß zum Ersatz des nach der dießjährigen Revision bei den Cavallerie- und Infanterieregimentern sich nach ergebenen Abgangs, von der Stadt Leipzig anderweit 65 Recruten gestellt, deren Aushebung aber nach Maßgabe der am 22. Juni d. J. geschehenen Verlesung der verzeichneten Reservemannschaft und nach der Reihefolge ihrer damals erhaltenen Nummern bewirkt werden soll, so haben diese sämmtlich auf den 10. Sept. Vormittags um 10 Uhr im Ranstädter Schießgraben sich einzufinden, und vor dem daselbst anwesenden königl. Commissar sich zu stellen; dagegen die nicht erscheinen, als wirkliche Deserteure betrachtet und behandelt werden sollen."

20. „ Aufstand wider die Mauren-Dynastie in Tunis.

„ „ Officielles Schreiben des Staatskanzlers v. Hardenberg an den Baron v. Krusemark in Paris: Schilderung der unglücklichen Lage Preußens in Relation auf die Vorschläge des Königs vom 14. Mai d. J.

1. Sept. Tributfreiheit der Indianer durch die Regierung von de la Plata erklärt.

2. „ Eroberung der britischen Brigg the Manly durch die Dänen unter Holm.

4. „ Königl. westphälisches Dekret, wodurch eine Commission zur Bewachung der Titel und Majorate für den Adel ernannt, und dieser verpflichtet wird, binnen einem Zeitraum von zwei Jahren der Commission seine Beweismittel vorzulegen, wenn er nicht der Adelstitel verlustig sein will.

„ „ Die von den Arabern gefangenen türkischen Aufrührer in Tunis werden sämmtlich niedergehauen und somit die Ruhe wieder hergestellt.

6. „ Proklamation der Junta von Buenos Ayres, veranlaßt durch die Niederlage am Desaguadero, in welcher sie, da der Nothstand eingetreten, alle Bürger zu den Waffen ruft, tägliche

Waffenübungen anbefiehlt, ein Kriegs-Comité zur Beschleunigung der Rüstungen niedersetzt und das Vaterland in höchster Gefahr erklärt, wenn nicht der größte Eifer zu dessen Rettung thätig wirkte.

6. Sept. Verschwörung zu Neu-Valencia gegen die Freunde der Unabhängigkeit, unterdrückt.

9. " Uebergang der Türken auf das linke Donau-Ufer unter dem Großvezier Achmed.

11. " Kaiserl. französisches Dekret, welches die Aushebung von 6000 funfzehnjährigen Knaben zur Rekrutirung der Pupillen der Garde befiehlt.

12. " Brasilisches Corps von 8000 Mann bei Montevideo unter dem General Don Diego de Souza.

16. " Kaiser Alexanders Befehl: Eine Rekruten-Aushebung zu 4 von 500 Mann in allen Provinzen seines Reichs; diese über 130,000 Mann betragende Rekrutirungsmannschaft soll am 1. Jan. 1813 vollzählig sein, um, von invaliden Ober- und Unter-Officiers gebildet, an die Regimenter abgegeben werden und gleich in Reih und Glied gegen den Feind rücken zu können.

" " Dekret Napoleons: Freiheit für die Gefangenen vom Schill'schen Corps, jedoch unter der Bedingung, daß sie sämmtlich im französischen Militär in Dienste treten, und aus ihnen zwei Compagnien Pionniers étrangers, eins in Brest und das andere in Toulon formirt werden sollten.

" " reisten der König, die Königin und die Prinzessin von Sachsen nach Warschau.

19. " Napoleons Reise von Compiegne nach den holländischen Departements: Territorial-Eintheilungen und Verbesserungen.

24. " Nächtlicher blutiger Aufruhr zu Neu-Valencia. Während Mirando mit dem größten Theile der bewaffneten Macht abwesend ist, griffen eine Menge Anhänger der spanischen Parthei den Regierungs-Palast an; am folgenden Morgen wurden die Straßen der Stadt mit ungefähr 700 Leichnamen bedeckt und an 200 der angesehensten Personen kamen in Arrest.

25. " Dänische gezwungene Anleihe von 4 Mill. Mark Banco.

27. " Murviedro's Besitznahme durch Suchet.

" " Napoleon, nachdem er auf dem Linienschiffe Charlemagne drei Nächte zugebracht, geht nach Vliessingen.

28. " Aegyptische Expedition gegen die Wuhabiten, durch Jussuff Pascha.

2. Octbr. Baierische Verordnung: Weitere Ausdehnung der Gewalt der Kriegs-Commissarien.

5. Octbr. Anfang der Belagerung von Sagunt unter Suchet.

10. „ Gefangennahme des französischen General Reynaud, Commandant von Ciudad-Rodrigo, durch den Guerillas-Anführer D. Julian Sanches, auf einem Spaziergange.

14. „ Russischer Sieg bei Ruschtschuck (Markof gegen Achmed). Eroberung des türkischen Lagers.

15. „ Die Bürger-Versammlung zu Neu-York stimmt für strenge Beibehaltung der Nonintercours-Akte.

17. „ Vernichtung einer zum Entsatz der Stadt Calatayud heranrückenden Colonne von 1200 Franzosen durch Empecinado, Anführer des Guerillas.

18. „ Stiftung und Einführung des Reunion-Ordens an die Stelle des vormaligen königl. holländischen Unions-Ordens in Holland durch Napoleon.

19. „ Versammlung der Katholiken in Irland, wegen Gleichstellung mit den Protestanten (Lord Fingal).

21. „ Vergleich und Vertheidigungsbund zwischen Buenos-Ayres und Montevideo auf Vereinigung mit dem Mutterlande.

25. „ Schlacht und Sieg der Franzosen bei Sagunt (Murviedro); Suchet gegen Blake.

26. „ Britische Schiffe aus Messina nehmen trotz aller Gegenwehr die im Hafen des neapolitanischen Forts Palinuro liegenden beladenen Barken.

„ „ Neues Conscriptions-Edikt für das Königreich Italien, von Rotterdam aus: 15,000 Conscribirte für 1812 (welche 1792 geboren sind), von denen 9000 zwischen dem 15. und 25. Decbr. d. J. ausmarschiren sollen.

27. „ Kapitulation des Forts von Sagunt in Folge der vor zwei Tagen gewonnenen Schlacht durch Suchet.

„ „ Der französische General Girard wird bei Arrajo de Molinos, im spanischen Estremadura, von einer englischen Division unter Hill überfallen und mit großem Verlust zurückgeschlagen.

3. Nov. kam der leipziger Kaufmann und Spediteur Küster wieder daselbst an (vergl. 6. Juni).

4. „ Kaiser Franz befiehlt, daß der Statthalter in Wien bekannt machen solle: Daß der Monarch von dem, was er zum Wohl der Monarchie zu beschließen fände, auf keine Weise abgehen, und in Ungarn eben so wenig, als sonst, Trotz, Verengerung seiner Rechte und Widersetzlichkeit dulden noch zugeben werde, daß die ungarischen Stände seine wohlthätigen, auf die Wohlfahrt seiner gesammten Staaten gleich väterlich gerichteten Absichten vereiteln, und hierdurch ihr und aller Erbstaaten Glück untergraben würden.

7. „ Einnahme des Forts Gijon durch General Bonnet.

7. Nov. Conscription von 3000 Matrosen im Königreich Neapel.

12. „ Unabhängigkeits-Erklärung von Carthagena.

20. „ Patent des Raths zu Leipzig, daß diejenigen Bürger und Einwohner, welche für die kaiserl. Oestreichischen und Braunschweig-Oelsischen, ingl. kaiserl. Französischen und königl. Westphälischen oder andere alliirte Truppen, 1809 Lebensmittel oder andere Effecten, auf Befinden der Obrigkeit geliefert haben, ohne noch dafür durch Zahlung entschädigt worden zu sein, sich vom 27. bis 30. d. Mon. bei der Rathsstube persönlich melden sollen.

Diejenigen Bürger und Einwohner, welche für die Kaiserlich Oesterreich- und Braunschweig-Oelßischen, ingleichen an die Kaiserlich Französischen, Königlich Westphälischen, oder andere alliirte Truppen, während ihres Aufenthaltes in Leipzig im Jahr 1809 Lebensmittel oder andere Effekten, auf Erfordern der Obrigkeit, geliefert haben, ohne noch dafür durch Zahlung entschädigt worden zu seyn, werden hierdurch aufgefordert, bei Verlust der Forderung, vom künftigen 27. bis mit 30sten Nov. a. c. Vormittags um 10 Uhr, bei der Rathsstube sich persönlich zu melden, ihre Forderungen anzuzeigen, und sowohl die wirklich geschehene Lieferung, als den von der Obrigkeit erhaltenen Auftrag dazu, hinlänglich zu bescheinigen, sodann aber der Bezahlung ihrer Forderung gewärtig zu seyn. Zugleich wird jedoch bekannt gemacht, daß jede Lieferung, welche nicht von der Obrigkeit angeordnet, sondern von den Feinden erpreßt worden, desgleichen auch der Verlust durch Plünderung, bewandten Umständen nach, nicht vergütet werden kann.

Leipzig am 20. Novbr. 1811.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. „ Jussuf's Eroberung Diedda's.

„ „ Reggio's (Calabrien) Bombardement durch die Engländer mit einer Flotte von 43 Fahrzeugen, zur Strafe, daß ein neapolitanischer Kaper ein englisches Schiff in jenem Hafen aufgebracht.

26. „ Aussetzung einiger Gefangenen an den ostfriesländischen Küsten durch die Engländer (nach französischen Angaben 131 Männer, 3 Frauen und 1 Kind).

30. „ König Ferdinands IV. Erklärung, daß jeder, welcher sich um die gute Harmonie zwischen ihm und seinen Alliirten zu stören, in Sicilien einschleichen würde, ohne Weiteres binnen 24 Stunden gehängt werden solle.

„ „ Verhaftung des Raths Zacharias Becker in Gotha, durch die Franzosen, und Abführung desselben nach Magdeburg.

3. Decbr. Verhaftungen in Sicilien durch die Engländer, wegen verrätherischer Correspondenz, und deren Proklamation an die Sicilianer:

„Der Befehlshaber der brittischen Truppen in Sicilien (Lord Bentink) hat sich genöthigt gesehen, eine Anzahl Personen verhaften zu lassen,

deren Zweck war, Sicilien und dessen treue Bundesgenossin, die englische Armee in die Hände derer zu liefern, die nur den Untergang Beider wünschen. — Nicht alle, welche sich in dieses Complott eingelassen haben, sind verhaftet. Man giebt denen, welche darin verwickelt, aber noch nicht verhaftet sind, eine dreitägige Frist, um ihren Fehler durch ein vollständiges Geständniß wieder gut zu machen. — Sie mögen also ihren Antheil bekennen und der Obrigkeit die Bestrafung der Vaterlandsverräther erleichtern. Man verspricht ihnen dann feierlich Verzeihung und Schutz."

5. Dec. Hausvertrag der herzogl. mecklenburgischen Linien, zu Ludwigslust.

6. „ Französische Besitznahme Oldenburgs.

8. „ Uebergabe der Armee des Großveziers am linken Donau-Ufer in russische Kriegsgefangenschaft (Kutusow gegen Pascha Tschaban-Ogln).

12. „ erschien ein königl. sächsisches Ausschreiben zu einem Beitrage zum **Provisorio** wegen außerordentlicher Staatsbedürfnisse. — Der Rath zu Leipzig publizirte dieses am 10. und die Universität am 18. Jan. 1812.

13. „ Lucian Buonaparte landet in Plymouth.

20. „ Französische Conscription von 120,000 Mann für das Jahr 1812 (im J. 1792 geb.).

22. „ Vergebliche Belagerung Tariffa's in Andalusien durch die Franzosen.

24. „ Umzingelung und Gefangennehmung der Meuterer auf St. Helena, in einem engen Thal durch die Engländer.

26. „ Die Franzosen unter Suchet umzingeln Valencia von allen Seiten, nachdem sie die verschanzten Lager bei Manisses und Quarte genommen und dadurch Blake genöthigt, sich in obige Stadt zu werfen.

VII.

Das Jahr 1812.

Feldzug gegen Rußland.

(Zur bessern Verständigung erwähnen wir, daß die nachfolgende Uebersicht des russischen Feldzugs nur Bezug auf das sächsische Contingent hat.)

In dem Kriege, den Frankreich 1812 gegen Rußland begann, machte das sächsische Contingent von 20,000 Mann*) unter den Befehlen des Generallieutenants Edlen von Le Coq das 7. Armeecorps, unter dem französischen Divisionsgeneral Reynier aus**). Er erhielt Befehl, mit demselben den Bewegungen des russischen Generals Tormassow gegen das Warschauische zu begegnen, und dessen fernern Operationen Einhalt zu thun. Der sächsische Generalmajor von Klengel, welcher beauftragt war, mit 2 Bataillons vom Regimente König Infanterie, 6 Compagnien vom Regimente von Niesemeuschel Infanterie und 3 Escadrons vom Regimente Prinz Clemens Uhlanen den Posten von Kobryn zu behaupten, wurde am 27. Juli früh von drei Seiten

*) Später gingen, außer dem nach Schwedisch-Pommern bestimmten Infanterieregimente Prinz Maximilian, noch 2 Infanterieregimenter, ein Cavallerieregiment und 400 Mann Artillerie zu der französischen Armee ab.

**) Der König von Westphalen, welcher bisher das 5., 7. und 8. Corps unter seinen Befehlen hatte, verließ, seiner Gesundheit wegen, im August die Armee, worauf dem Oberbefehlshaber des österreichischen Hülfscorps, Feldmarschall Fürsten Joseph Carl von Schwarzenberg, vom Kaiser Napoleon auch das Commando über das 7. Armeecorps, unter dem General Reynier, übertragen wurde.

von Horodeczna, Dywin und Brzesk, angegriffen, so daß er sich bei der immer zunehmenden Uebermacht des Feindes in die Stadt Kobryn warf, die schon um 8 Uhr vom Feinde eng eingeschlossen war. Die Stadt, deren Ausgänge, Brücken und eine verfallene Schanze lange vertheidigt wurden, gerieth in Brand. Der wegen der Uebermacht der feindlichen Cavallerie mißlungene Versuch des Obersten von Zezschwitz, sich mit dem Reste seiner Cavallerie durchzuschlagen, das um sich greifende Feuer in der Stadt und der völlige Mangel an Munition machten eine längere Vertheidigung unmöglich. Von den 1985 Mann, die am Morgen dieses Tages unter den Waffen waren, fielen 1100 (unter ihnen der Generalmajor von Klengel selbst) in die Hände des Feindes. Der Lieutenant von Rechenberg, vom Regiment König Infanterie blieb, und mehrere Officiere wurden verwundet. Der General Reynier erließ nach diesem Vorfalle einen Tagesbefehl, worin er den sächsischen Truppen seine völlige Zufriedenheit mit ihrem bisherigen Betragen, namentlich in den Gefechten bei Pinsk und Janow, zu erkennen gab, und den Major von Lindenau, vom Regiment Husaren, so wie den Major von Seidlitz vom Regiment Prinz Clemens Uhlanen, ehrenvoll erwähnte. Der Generalmajor von Klengel schlug sich mit 2300 Mann gegen einen achtmal stärkern Feind 10 Stunden unaufhörlich, und würde seinen Rückzug mit Ordnung vollbracht haben, wenn seine Verbindung mit dem Corps durch das Abbrennen einer Brücke nicht unterbrochen worden wäre.

Am 3. August hatte sich das von dem Fürsten von Schwarzenberg befehligte österreichische Armeecorps mit dem sächsischen Corps bei Slonim wieder vereinigt, und beide marschirten gemeinschaftlich gegen Pruszanna vor, wodurch der russische Oberst Knorring, welcher mit 800 Mann Cavallerie bis Bialystock vorgedrungen war, zum Rückzuge genöthigt wurde. Um die Verbindung mit dem österreichischen Corps, welche durch die russischen leichten Truppen erschwert war, herzustellen, griff der General Reynier am 10. August vor Pruszanna mit den sächsischen Truppen den russischen General Lambert an, der ungefähr 8000 Mann und 12 Kanonen bei sich führte, und warf ihn nach einer lebhaften Kanonade nach Pruszanna zurück, von wo er, da er hier auch von dem Fürsten von Schwarzenberg angegriffen wurde, schleunigst und mit bedeutendem Verluste sich nach Kobryn zurückzog. Bei diesem Gefechte hatten die sächsischen Truppen gegen 40 Verwundete, wor-

unter der Souslieutenant des Trainsbataillons Busch *), der Hauptmann von Watzdorf vom Generalstabe und der Husarenrittmeister von Taubenhain. Am 11. August marschirte das österreichisch-sächsische Corps bis Horodeczna, wo es vom Feinde in einer Position erwartet wurde, die wegen der Moräste und einer zahlreichen Artillerie beinahe unumgänglich war. Diese Position war von zwei Divisionen besetzt, eine dritte war im Anmarsche, und der General Tormassow befand sich in Person gegenwärtig. Am 11. Abends besetzte die Avantgarde ein von den Russen unbesetzt gelassenes Holz, und am 12. August gegen 11 Uhr erfolgte unter dem General Reynier der Angriff der sächsischen Truppen auf die linke Flanke des Feindes. Unter einem heftigen feindlichen Artilleriefeuer von 40 Kanonen hielten die sächsischen Truppen das Holz mit heldenmüthiger Ruhe bis zur Ankunft der zu ihrer Unterstützung anrückenden Oesterreicher besetzt; die mehrere Stunden hindurch wiederholten Angriffe des Feindes wurden durch die Tapferkeit der Sachsen, besonders durch die leichten Regimenter und das Grenadierbataillon Spiegel, jederzeit zurückgeworfen, während die sächsische Artillerie mit der feindlichen gleichen Schritt hielt, ohne einander gegenseitig zum Schweigen zu bringen. Gegen 7 Uhr Abends war das Treffen auf dem sächsischen linken Flügel durch die Wegnahme einer Anhöhe, wo man sofort Artillerie aufstellte, zum Vortheil der Alliirten entschieden, indeß die Cavallerie des rechten Flügels gegen die Straße nach Kobryn vordrang. Die eingetretene Finsterniß machte dem Gefecht ein Ende. Die feindliche Position von Horodeczna und Podobna war umgangen, und der Feind benutzte die Nacht zum Rückzuge. Seine Arrieregarde, die sich noch am 13. früh zeigte, wurde mit bedeutendem Verlust nach Kobryn zurückgeworfen. Das schnelle Vordringen des sächsischen und österreichischen Corps verhinderte den Feind, sich bei Kobryn aufs Neue aufzustellen, und nöthigte ihn sich in die Moräste bis Dzwin zurückzuziehen. Die Moräste um Kobryn verhinderten die Cavallerie mehr als einige 100 Gefangene zu machen. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war übrigens sehr bedeutend; der Verlust der sächsischen Truppen wurde auf 800 Todte und Verwundete geschätzt. Unter den Todten befand sich der Lieutenant von Kaufberg, vom Regiment Prinz Friedrich August

*) Er starb zu Zereczew am Nervenfieber. Er hatte im Gefechte bei Pruszanna den rechten Arm verloren, und die Amputation glücklich überstanden.

Infanterie. Der Lieutenant von Nostitz vom 1. leichten Infanterie-Regiment starb an seinen bei Podobna erhaltenen Wunden. Der König von Sachsen ertheilte dem commandirenden Generallieutenant Edlen von Le Coq das Commandeurkreuz des Heinrichsordens und ernannte 27 andere Officiere höhern und niedern Grades, so wie den Stabsmedicus Dr. Schöne, zu Rittern dieses Ordens.

Seit dem Treffen vom 12. August war zwischen der österreichisch-sächsischen und der Tormassow'schen Armee die gallizisch-warschauische Grenze vollkommen sicher gestellt. Die Russen gegen 40,000 Mann und 60 Kanonen stark, hatten die vortheilhafteste Position, und die ersten Angriffe auf sie in einem Engpasse zwischen dem Kreuzfeuer der russischen Batterien waren sehr blutig. Allein die unerschütterliche Tapferkeit des sächsischen Regiments von Polenz Chevaurlegers, der österreichischen Brigade Bianchi und der sächsischen leichten Infanterieregimenter, so wie des österreichischen Regiments Colloredo und der vortrefflich bedienten und unterhaltenen sächsischen Artillerie, entschieden am Ende besonders dadurch, daß ein von den Russen vernachlässigter Wald umgangen, und von da jeder verzweifelte feindliche Angriff muthig zurückgeschlagen wurde. Die Russen ließen mehr als 3000 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde. Das bisher in der Festung Torgau gestandene Infanterieregiment Prinz Maximilian kam unter den Befehl des Marschalls Augereau und marschirte nach Greifswalde und Wolgast in Schwedisch-Pommern. Der Fürst von Schwarzenberg trieb das Tormassow'sche Corps bis tief nach Volhynien, wobei von Zeit zu Zeit größere und kleinere Gefechte Statt hatten, an denen die Sachsen ruhmvollen Antheil nahmen.

Der General Reynier marschirte zuletzt mit den Sachsen nach Kieszelin, und schickte Streifcommandos über Torczyn gegen Luck. Der Feind, 25,000 Mann stark, hatte sich hinter die Stochard, und später hinter die Styr zurückgezogen, wo er sich Raznyce gegenüber mit Infanterie und Geschütz aufgestellt hatte, und sich hier halten und Verstärkung aus der Moldau abwarten zu wollen schien. Das österreichisch-sächsische Corps ruhte von den gehabten Strapazen einige Zeit aus. Das sächsische Regiment Prinz Johann Chevaurlegers und das Regiment von Rechten Infanterie (bisher in Danzig) wurde im August dem 9., zur Reserve bestimmten Armeecorps des Herzogs von Belluno (Marschall Victor) zugetheilt, und bildete mit einem badenschen Husarenregimente die 31. leichte Cavalleriebrigade der großen Armee.

An der denkwürdigen Schlacht bei Borodino oder an der Moskwa (von Mozaisk) am 7. September nahmen auch die sächsische Brigade Thielmann und 3 Escadrons vom Regimente Prinz Albrecht Chevaurlegers, die unter dem Obersten Lessing bei der Brigade des Generals Domanget standen, den ehrenvollsten Antheil. Die Brigade Thielmann, bestehend aus der Garde du Corps, dem Regimente von Zastrow Cürassiers, der reitenden Batterie Hiller und dem 14. polnischen Cavallerieregimente, bildete einen Theil des 4. Cavalleriecorps unter den Befehlen des Generals Latour-Maubourg, und befand sich am Tage der Schlacht im Centrum der französischen Armee vor den kaiserlichen Garden. Die Garde du Corps mußte ein feindliches Quarré angreifen, welchen Angriff sie, trotz des schwierigen Terrains, unter Anführung des Obersten von Leyser, mit Unterstützung der beiden andern Regimenter glücklich ausführte, das Quarré durchbrach, eine Kanone und 250 Gefangene erbeutete. Unterdessen wurde diese Brigade von sehr überlegener feindlicher Cavallerie in die Flanke genommen, wodurch ein hartnäckiger Kampf entstand, welcher die Folge hatte, daß der Feind in seine zweite Position zurückgeworfen wurde, welcher eine im Mittelpunkte auf einer Anhöhe angelegte Redoute von wenigstens 60 Kanonen zur Anlehnung diente. Von dieser Redoute wurde die Brigade 2 Stunden hindurch mit kreuzendem Kartätschenfeuer ununterbrochen beschossen, bis der Generallieutenant Thielmann die Redoute zu nehmen Befehl erhielt. Im Augenblick des glücklichen Erfolgs, wobei der Lieutenant von Minkwitz, Adjutant des Generallieutenant Thielmann, zuerst über den Graben bis auf die Brustwehr setzte, wurde die Brigade abermals von einem sehr überlegenen Feinde in die Flanke genommen. Die Schanze wurde aber von ihr behauptet, bis französische Infanterie zu deren Besetzung herankam, und sie hatte in diesem für die Schlacht höchst wichtigen Augenblicke 10 Zwölfpfünder erobert. Nach dem Zurückzuge des Feindes in seine dritte weit schwächere Position machte sie noch zwei glückliche Angriffe auf Infanterie. Der Verlust der Brigade, die mit ungetheiltem Beifall focht, belief sich auf 41 Officiere und ungefähr 500 Unterofficiere und Gemeine an Todten, Verwundeten und Vermißten. Der Verlust der 3 Escadrons vom Regiment Prinz Albrecht Chevaurlegers, die sich ebenfalls sehr auszeichneten, bestand aus 1 Officier, 13 Unterofficieren und Gemeinen an Todten, 7 Officieren, 55 Unterofficieren und Gemeinen an Verwundeten. Folgendes war die Liste der todten, verwundeten und vermißten Offi-

ciere: Todte: Rittmeister Graf Seydewitz, vom Generalstabe; Adjutant von Feilitzsch, die Souslieutenants Graf Hagen und Freiherr von Biedermann, von der Garde du Corps; Oberstlieutenant von Selmnitz, Rittmeister Graf Oerzen, die Souslieutenants von Haak, von Thielau und von Watzdorf, vom Regiment von Zastrow Cürassiers; Premierlieutenant von Zehmen, vom Regiment Prinz Albrecht Chevaurlegers; Escadronschef Jablonski, vom 14. polnischen Cavallerie-Regimente. Blessirte: die Majors von Löffelholz und von Brandenstein, die Rittmeister von König, von Tietz, von Böhlau und von Goldacker, die Premierlieutenants von Kirchbach I. und II., die Souslieutenants von Polenz, Graf Ronnow, von Qualen und von Kuntzsch, von der Garde du Corps; Oberster von Trützschler, die Majore von Schönfeld und von Hofmann, Rittmeister von Schlieben, die Premierlieutenants Scheffel und Reimann, Adjutant Meerheim, die Souslieutenants von Feilitzsch, von Rockenthien, von Kossowski und von Altrock, vom Regiment von Zastrow Cürassiers; Major von Glaser, Premierlieutenant und Adjutant von Carlowitz, die Hauptleute von Rabenau, von Salze und Lichtenau, die Souslieutenants von Fehrentheil, von Massow und von Kirchbach, vom Regiment Prinz Albrecht, Chevaurlegers; die Lieutenants von Golejewski, von Calopiecki, von Bienkowski, von Dzierzbicki, von Ronjewski und von Zelstawski, vom 14. polnischen Cavallerieregimente. Vermißte: Oberster und königl. Generaladjutant von Leyser, Major von Hoyer von der Garde du Corps, Premierlieutenant von Beulwitz, vom Regiment von Zastrow Cürassiers. Der König von Sachsen erhob den Generallieutenant und Brigadier Thielmann in den Freiherrnstand, und ernannte 15 Stabs- und Oberofficiere seiner Brigade zu Rittern des Heinrichsordens.

Die sächsische reitende Batterie, unter dem Hauptmann von Hiller, leistete in einem bei Woronowo am 2. October vorgefallenen Gefechte nützliche Dienste, und die Cavalleriebrigade Thielmann trug am 4. October zu dem günstigen Ausgange des Gefechts in der Nähe erwähnten Orts auf eine entscheidende Weise bei, so daß der König von Neapel (Murat) ihr vorzüglich seine Zufriedenheit zu erkennen gab. Der Generallieutenant Freiherr von Thielmann wurde vom Kaiser Napoleon zum Commandeur der Ehrenlegion, und von der unter ihm stehenden Brigade wurden folgende 21 Militärs zu Rittern dieses Ordens ernannt: Von

der Garde du Corps: der Oberst von Leyser, der Major von Löffelholz, der Major von Brandenstein, der Rittmeister von Heldreich, der Rittmeister von Berge, der Wachmeister Fischer, der Corporal Arnold, der Garde du Corps Cosmar, der Garde du Corps Mertenzsch. Vom Regiment von Zastrow Cürassiers: der Oberst von Trützschler, der Major Nehrhoff von Holderberg, der Major von Schönfeld, der Rittmeister von Feilitzsch, der Rittmeister von Metzradt, der Premierlieutenant Meerheim, der Wachmeister Krohnefeld, der Corporal Weißwange, der Corporal Richter. Von der 2. reitenden Batterie: der Hauptmann von Hiller, der Premierlieutenant Eckhardt, der Fourier Herrmann. Der König von Sachsen ernannte, wegen ihres ehrenvollen Verhaltens, den Generallieutenant Freiherrn von Thielmann und den Brigadier Generalmajor von Gablenz zum Commandeur des Heinrichsordens, so wie folgende 23 Militärs zu Rittern dieses Ordens: den Premierlieutenant Prödterl, vom Ingenieurcorps; den Premierlieutenant Jentzsch, den Souslieutenant Schumann, von der Artillerie; die Souslieutenants Herzog und Liebe, vom Trainbataillon; den Premierlieutenant von Urlaub, den Souslieutenant von Könneritz, vom Regiment von Polenz Chevauxlegers; den Major Probsthayn, den Rittmeister Freiherrn von Lindemann, die Souslieutenants Wachtel und Grafen von der Schulenburg, vom Husarenregiment; den Obersten von Ryssel, den Capitain Schmidt, den Souslieutenant von Klösterlein, vom Regiment Prinz Anton Infanterie; den Capitain von Bünau, vom Regiment Prinz Friedrich August Infanterie; den Capitain von Könneritz, vom Regiment von Rechten Infanterie; den Capitain von Sperl, die Premierlieutenants von Staff und von Sommerfeld, vom 1. Regiment leichter Infanterie; den Capitain Hennigk, die Premierlieutenants von Zeschau und von Brandenstein, den Souslieutenant von Petrikowski II., vom 2. Regiment leichter Infanterie.

Da der Feind bis zum 10. October das österreichisch-sächsische Corps durch Demonstrationen auf beiden Flanken aus der vortheilhaftesten Position bei Brzesk zu verdrängen vergeblich versucht hatte, so ging er am 10. October bei Bulkow über die Mossawiecz, worauf in der Nacht das österreichisch-sächsische Corps seine Stellung bei Brzesk verließ, und noch vor Tagesanbruch hinter der Leszna Position nahm. Da der Feind die Position bei Brzesk verlassen fand, so eilte er sofort bis an die Leszna, wo es ihm nach großem

Verluste gelang, die nicht verbrannte, sondern bloß abgetragene Brücke bei Kliniki für die Infanterie wieder herzustellen, und einige Compagnien darüber passiren zu lassen, die aber bald wieder über den Fluß zurückgeworfen wurden. Vergeblich erneuerte der Feind seinen Angriff mit der größten Unerschrockenheit bis in die Nacht; jedesmal wurde er durch Kartätschen- und Kleingewehrfeuer mit großem Verlust zurückgeschlagen. Von einem Versuche, bei Terebund, wo die Brücke gleichfalls abgetragen war, vorzudringen, ließ der Feind nach einer gegenseitigen Kanonade bald wieder ab. Die Dörfer Kliniki und Stoyki geriethen durch die gewechselten Granaten in Brand. Gegen Abend verließ das österreichisch-sächsische Corps die Stellung an der Leszna, marschirte am 12. bis Wolezyn, am 13. bis Mielnik und am 14. bis gegen Siemratyce. An diesem Tage wurde bei Klimacze eine Brücke über den Bug geschlagen, worüber das Corps in der Nacht zum 15. ging und bis Sornaki, am 16. bis Swory und am 17. bis Biala marschirte, wo es mit den Oesterreichern Position nahm. Der Feind, welcher von der Leszna aus nur langsam folgte, hatte bei Terespol 4000 Mann Cavallerie mit 4 Kanonen gegen Warschau vorgeschickt, die bereits bis Siedlece und Wegrow vorgedrungen waren, aber durch den unvermutheten Uebergang des österreichisch-sächsischen Corps über den Bug sich zum Rückzuge über Kock genöthigt sahen. Der österreichische General Fröhlich erreichte die Arrieregarde, machte 40 Kalmücken nieder und befreite einige gefangene österreichische und sächsische verwundete Officiere. Es hatten von Seiten der Sachsen mehrere Recognoscirungen statt. So wurde am 18. früh der Major von Seidlitz vom Regiment Prinz Clemens Uhlanen nach Zalesik vorgeschickt, wobei er eine halbe Stunde jenseits Biala vom Feinde mit Uebermacht angegriffen und zum Rückzuge auf die Hauptposition genöthigt wurde. Der Feind kam fast zu gleicher Zeit mit dem Major von Seidlitz*) vor dieser Position an. Hier kam es nun zu einem sehr hitzigen Gefechte, der Feind wurde aber tapfer zurückgeschlagen, und die sächsischen Truppen eroberten eine Kanone und machten 105 Gefangene. Um den Truppen einige Ruhe zu gönnen und die verlorene Verbindung mit Warschau wieder herzustellen, zog sich das österreichisch-sächsische Corps am 19. und 20. bis Skrisczow unweit Drohiczyn zurück und nahm diesseits des Bug eine Stellung, wo es in wenigen Tagen die 32. Armeedivision, ein österreichisches

*) Er fand am 1. November in einem Vorpostengefechte bei Orle in Russisch-Polen durch einen Schuß in den Hals seinen Tod.

Verstärkungscorps und einige Escadrons Polen erwartete. Der Feind, obgleich durch einen Theil der Division Richelieu von Neuem verstärkt, war bereits in seinen Plänen ganz unsicher geworden. Der Verlust der sächsischen Truppen in beiden Gefechten vom 11. und 18. October bestand aus 28 Todten, 248 Verwundeten und 25 Gefangenen und Vermißten. Unter den Todten befanden sich der Oberstlieutenant von Egidy, Commandant des 1. leichten Infanterieregiments, der Major von Metzsch, von demselben Regiment (der Erstere erhielt in dem Gefecht an der Leszna einen Schuß in die Brust und starb einige Tage darauf, der Zweite blieb auf der Stelle), und der Major von Trotha I., vom Regiment von Polenz Chevauxlegers, der seinen Tod bei Biala fand. Unter den Verwundeten befanden sich: der Hauptmann von Larisch, vom Regiment König Infanterie (der am 18. October in einem Vorpostengefechte bei Kaluschin durch einen Schuß in den Kopf verwundet wurde, starb am 22. October zu Warschau), der Premierlieutenant von Sommerfeld, vom 1. leichten Infanterieregiment, der Oberst von Tettenborn, der Hauptmann Heinemann, der Hauptmann von Bünau II., der Premierlieutenant von Brandenstein, der Premierlieutenant und Adjutant von Zeschau, der Premierlieutenant von Zychlinski, und der Souslieutenant Verlohren, sämmtlich vom 2. leichten Infanterie-Regiment. Der General Reynier bezeigte in einem Tagesbefehl vom 19. den sächsischen Truppen seine Achtung und Zufriedenheit über ihr ausgezeichnetes Betragen in den Gefechten an der Leszna und bei Biala. Uebrigens hatte er bei allen Gefechten bemerkt, daß die leichte Infanterie vermöge der ihr eigenen Tapferkeit zuweilen mit zu wenigem Appell, gewöhnlich aber, ohne sich gehörig zu decken, gegen den Feind geht, weßhalb den Schützen bekannt gemacht werden sollte, wie sehr ihm an Erhaltung dieser braven Truppen gelegen sei, und daß sie demnach mit mehr Vorsicht bei Verfolgung des Feindes zu Werke gehen sollten.

Bei den einstimmigen Nachrichten, daß der General Tschitschagow seinen Marsch auf Slonim und Nieswicz fortsetzte, ging das österreichisch-sächsische Corps am 5. und 6. November über die Narew. Bis Rudnia wurde das 7. Corps durch starke Märsche und schlechte Wege sehr angestrengt. Von Rudnia aus wurde die Arrieregarde so stark gegen Porozow zurückgedrängt, daß der Artilleriepark und die Equipage auf der Straße von Swisłocz in einige Gefahr kamen. Dies starke feindliche Andringen machte vor der Hand den weitern Marsch nach Slonim unthunlich, um Maßregeln

im Rücken der vereinten Armee zu treffen. Jedoch machte bloß das 7. Corps Halt, und die Oesterreicher setzten ihren Marsch bis Slonim fort, indem man den Feind nur für schwach hielt. Nach verschiedenen kleinen Gefechten in der Gegend von Strisłocz ersah man endlich aus einer aufgefangenen russischen Depesche an die Generale Essen III. und Sacken, daß das 7. Corps die beiden feindlichen Corps dieser Generale im Rücken hatte. Um die ausgeschickten Recognoscirungen, welche mehrere Gefechte gehabt hatten, wieder an sich zu ziehen, und für den Artilleriepark Zeit zu gewinnen, Wolkowysk und Piaski zu erreichen, marschirte am 11. das 7. Corps bis Sokolniki zurück, am folgenden Tage aber wieder vorwärts bis Lapinica. Am 11. wurde der Major von Watzdorf bei einer starken Recognoscirung gegen Rudnia sehr heftig vom Feinde verfolgt. Am 13., wo das Corps bei Lapinica ausruhen sollte, wurde die Avantgarde des Generalmajors von Gablenz früh um 9 Uhr so heftig vom Feinde angegriffen, daß sie sich schnell auf das Corps bei Lapinica zurückziehen mußte. Man sandte ihr die 2. Division zur Unterstützung entgegen. Da diese Division die vor der Fronte liegenden Waldungen bereits mit russischer Infanterie stark besetzt fand, die Besatzung dieser Waldungen aber durchaus nothwendig ward, um nur einigermaßen die Stärke des Feindes zu erfahren, so befahl der General Reynier den Angriff dieser Wälder; aber trotz eines bis nach Anbruch der Nacht fortgesetzten Kanonen- und Kleingewehrfeuers, konnte der Feind doch nur zurückgetrieben, aber nicht daraus entfernt werden. Nach einstimmigen Aussagen der Gefangenen, stand der General Sacken mit seinem Corps bereits gegenüber. Der General Reynier fand nun nicht für dienlich, in der Stellung bei Lapinica, von welcher die Oesterreicher 3 Tagemärsche entfernt waren, einen neuen Angriff abzuwarten. Das Corps brach demnach in 2 Colonnen nach Wolkowysk auf, wo es am 14. eine vortheilhafte Stellung bezog. Unvermuthet griff der Feind in der Nacht auf den 15. November Wolkowysk, wo eben das Hauptquartier war, mit solcher Heftigkeit an, daß er sich mit den sächsischen Vorposten zugleich in der Stadt befand. Jedoch gelang es einem Theile der sächsischen Truppen, den Feind bis Tagesanbruch mit dem Angriff der brennenden Stadt zu beschäftigen und die große Menge Equipagen im Hauptquartier mit wenigen Ausnahmen zu retten. Mit Tagesanbruch erfuhr man, daß man es mit dem ganzen Sacken'schen Corps von 18,000 Mann Infanterie und 7000 Mann Cavallerie zu thun hatte. Am 15. und 16. manövrirte der Feind unaufhörlich gegen die Stellung des

24*

7. Corps, das aber alle Angriffe muthig bestand und vereitelte, und wobei sich der Generalmajor von Gablenz mit der sächsischen Cavallerie und das Regiment Prinz Anton Infanterie unter dem Oberst von Ryssel vorzüglich auszeichneten. Der General Reynier hatte aber bereits am 14. den Fürsten von Schwarzenberg ersuchen lassen, ihm einen Theil seines Corps zur Unterstützung zu senden. Als man am 16. gegen Abend, wo der Feind eben einen neuen Angriff versucht hatte, die Kanonen der österreichischen Avantgarde im Rücken der feindlichen Stellung nach Izabellin zu vernahm, so war dies für das 7. Corps ein allgemeines Signal zum Angriff. 4 Compagnien Würzburger und 8 Compagnien von 2 französischen Regimentern warfen, mit Unterstützung des Feuers aus allen Batterien, die feindliche Infanterie aus Wolkowysk, und der Feind trat nun von allen Seiten seinen Rückzug über Swislocz und Rudine an, und wurde die beiden folgenden Tage bis Rudine verfolgt, wo der Feind die Brücke über die Narew abgebrochen hatte. Wahrscheinlich hatte der Feind seine Richtung nach Szereczew genommen. Die Oesterreicher erbeuteten vermittelst ihrer stärkern Cavallerie einen großen Theil der feindlichen Equipagen, das 7. Armeecorps aber machte gemeinschaftlich mit ihnen bis zum 18. 2500 Gefangene, worunter 1 Oberst, 2 Majore und einige 30 Officiere. Der Verlust der in den Gefechten vom 10. bis 18. November gebliebenen und verwundeten sächsischen Unterofficiere und Gemeinen belief sich höchstens auf 5 bis 600 Mann. Folgendes war der Verlust an Officieren: Todte: Souslieutenant von Zeschau, Souslieutenant von der Pforte, vom Regiment Prinz Anton Infanterie; Souslieutenant Compaß, vom Grenadierbataillon von Spiegel; Souslieutenant von Brzeski, vom 2. Regiment leichter Infanterie. Verwundete: Hauptmann von Pflugk, Souslieutenant Gabain, vom Regiment Prinz Clemens Uhlanen; Oberst von Engel, Souslieutenant Graf von der Schulenburg, vom Regiment Husaren; Souslieutenant von Wurmb, Souslieutenant von Metzsch, vom Regiment Prinz Anton Infanterie; Hauptmann von Krafft, vom Regiment Prinz Friedrich August Infanterie; Souslieutenant von Rockhausen, vom Regiment Prinz Clemens Infanterie; Hauptmann von Geibler, Souslieutenant von Buchner, vom Grenadierbataillon von Anger; Major von Wurmb, Premierlieutenant und Adjutant von Zedtlitz, Souslieutenant von Naundorf, vom Grenadierbataillon von Spiegel; Hauptmann von Ryaw, vom Regiment von Niesemeuschel Infanterie; Major von Bülow, Hauptmann von Sperl, Pre-

mierlieutenant von Logau, Souslieutenant Graf von Holzendorf, Souslieutenant von Polenz, Souslieutenant von Engel, vom 1. Regiment leichter Infanterie; Souslieutenant von Zeschau, Souslieutenant Hauschild, Souslieutenant Kindler, vom 2. Regiment leichter Infanterie; Letzterer war bereits an seinen Wunden gestorben. Gefangene: der beim Generalstabe befindliche Rittmeister von Schwerdtner, von der Garde du Corps (schwer verwundet); Hauptmann von Köchritz II., vom Regiment Prinz Anton Infanterie (war krank auf dem Marsche zurückgeblieben); Hauptmann von Troski, vom Grenadierbataillon von Ryssel (am 9. November auf dem Wege nach Bialystock).

Am 20. November marschirte das 7. Corps der Armee nebst den Oesterreichern von Wieli-Hrinki über Rudina, Szereczew ꝛc. nach Brzesk, und traf am 26. daselbst ein. Der russische General Sacken hatte mit dem größten Theil seines Corps denselben Weg genommen, und nur eine kleine Colonne über Kaminiek und eine starke Cavallerieabtheilung über Kobryn gehen lassen. Von Brzesk zog er sich nach Ratno zurück. Bis Brzesk wurde die feindliche Arrieregarde unaufhörlich vom 7. Corps verfolgt, während der Marsch der Oesterreicher täglich die feindliche rechte Flanke bedrohte. Die schlechten Wege und die Herstellung der vom Feinde sämmtlich abgebrochenen Brücken verzögerten den Marsch, und machten Anstrengungen jeder Art nothwendig. Die sächsische Avantgarde kam während dieses Marsches einige Mal zu Gefechten, die ihr bei der großen Ueberlegenheit der feindlichen Cavallerie jederzeit zur größten Ehre gereichten; sie verlor im Ganzen nur 10 Mann. Am 23. November wurde sie um Mitternacht bei Reczize von 600 Kosaken, von einiger Infanterie unterstützt, allarmirt. Die Wachsamkeit und Ruhe der Cavalleriefeldwache unter dem Premierlieutenant von Urlaub, und die außerordentliche Geschwindigkeit, womit alle Truppen der Avantgarde sich unter dem Gewehr befanden, ließen alle Nachtheile des Angriffs auf den Feind zurückfallen, indem es nämlich den Feldwachen geglückt war, die feindliche Cavallerie in das Feuer der sächsischen leichten Infanterie und einer in Hinterhalt gestellten Kanone zu locken, wodurch der Feind mit sehr bedeutendem Verluste zum schnellen Rückzuge genöthigt wurde. Von den Sachsen wurde bei dieser Gelegenheit nur 1 Mann von der leichten Infanterie verwundet. Von Wolkowysk bis Brzesk hatte der Feind wenigstens 8000 Mann Verlust. Bis Wieli-Hrinki nahm man ihm bereits 2400 Gefangene ab; auf dem Marsche bis Brzesk wurden ihm von der sächsischen Avantgarde 2100, und von den Oesterreichern

1500 Gefangene abgenommen. Bei einem sehr glücklichen Ueberfall, den der österreichische Oberst Scheiter mit 3 Escadronen gegen die russische Cavallerie bei Pruszanna ausführte, wurden 300 berittene Kosaken nebst 20 Officieren des neu errichteten ukrainischen Regiments zu Gefangenen gemacht. In Brzesk fand das 7. Corps ein Hospital mit 800 Russen, und befreite gegen 200 gefangene Sachsen und Oesterreicher. Unter den Kriegsgefangenen, welche die Sachsen gemacht hatten, befanden sich 1 Major und 17 Subalternofficiere; auch erbeutete der Major von Watzdorf auf dem Wege von Brzesk nach Ratno 19 Munitionswagen. Die sächsischen Truppen hatten übrigens durch die bisherigen Anstrengungen nur wenig gelitten. Aus den Hospitälern von Warschau, Pultusk und Bialystock waren ansehnliche Transporte von Reconvalescenten unterwegs, und die Sterblichkeit in diesen Hospitälern war im Vergleich gegen frühere Feldzüge sehr gering.

Chronologische Uebersicht

der wichtigsten Begebenheiten bis zu Ende des Jahres 1812.

(Mit Beifügung der darauf bezüglichen Dokumente.)

---

1. Jan. Kriegserklärung der Junta von Buenos-Ayres gegen Brasilien.

„ „ Organisation der 3 vereinigten Departements, oder der 32. Militär-Division, unter dem Oberbefehl des General-Gouverneur Prinzen v. Eckmühl; Commandant derselben Cara St.-Cyr, Divisions-General, Baron des Reichs, Officier der Ehrenlegion.

4. „ kamen der König von Sachsen, die Königin und die Prinzessin Auguste von Warschau wieder in Dresden an.

7. „ trat der König von Schweden Carl XIII., nachdem er wieder gesund war, seine Regierung an, wobei der Kronprinz über seine Administration und die Lage Schwedens einen Bericht erstattet.

9. Jan. Capitulation von Valencia nach einem langen schweren Widerstande zwischen Graf Suchet (durch die Eroberung Herzog von Albufera) und Blake.

10. „ Aufforderung aller Conscriptionspflichtigen von dem Jahr 1791 im ganzen französischen Reich.

12. „ Ausmarsch der frankfurter Garnison nach Danzig.

13. „ Fahnen-Weihe für die Corps der Bürgergarden zu Berlin.

14. „ Napoleons Dekret: nach welchem die Schweizer-Werbung so genau regulirt ward, als wenn die Schweiz eine dem französischen Zepter unterworfene Provinz wäre.

16. „ König Ferdinand IV. von Sicilien muß in Folge der britischen Proklamation vom 3. Dec. v. J. die Regierung seinem 35jährigen Sohne Franz Januarius Joseph unter dem Vorwande geschwächter Gesundheit abtreten, die Königin sich auf ihr einsames Landgut von Termini zurückziehen, und der neue Regent Lord Bentink feierlichst zum Befehlshaber aller sicilianischen Truppen erklären.

17. „ landen 7000 Mann spanische Truppen in Havanna, wovon 1200 Mann auf Cuba bleiben, die übrigen nach Mexiko segeln, um diese Provinz dem spanischen Zepter zu erhalten.

19. „ Aufkündigung des Waffenstillstandes durch die Russen an die Türken.

„ „ eroberten die Engländer unter Wellington Ciudad Rodrigo durch Sturm, weshalb dem Eroberer das Prädikat eines Herzogs von diesem Platze durch die Cortes.

21. „ genehmigt Napoleon das Gutachten des Staatsraths, vermöge dessen keine, einem Franzosen zugestandene Erlaubniß, sich in der Fremde naturalisiren zu lassen und Dienste zu nehmen, Gültigkeit hat, wenn sie nicht nach den im Gesetze vom 26. August 1811 vorgeschriebenen Formen ertheilt worden ist. Dies erstreckt sich sogar auf die Bewohner solcher Länder, die vor der Vereinigung ihres Geburtslandes mit Frankreich in fremde Dienste getreten waren.

22. „ Publikation des Ordens der Réunion zur Belohnung gerichtlicher, administrativer oder Militär-Dienste.

24. „ Befehl Napoleons, daß die in der Provinz Valencia gelegenen Güter, für 200 Mill. Franken an Werth, den übrigen kaiserl. außerordentlichen Domänen in Spanien beizufügen, um daraus für die Officiere der siegreichen Armee Arragoniens Donationen zu bilden, ernennt den Marschall Suchet zum Dank für Valencias Eroberung zum Herzoge von Albufera und übergiebt ihm die reiche Domäne von Albufera (eine ehemalige Besitzung des Friedensfürsten unweit Valencia) mit allen Zubehör zum vollen Eigenthum.

25. „ Verbrennung englischer Waaren zu Udina.

27. Jan. Französische Besitznahme von Schwedisch-Pommern durch Friant mit 15,000 Mann unter dem Prinzen von Eckmühl, wodurch die offenbaren Feindseligkeiten Frankreichs wider Schweden begannen.

31. „ Besetzung Stralsunds und der Küsten von Schwedisch-Pommern durch die Franzosen.

1. Febr. Patent des Raths zu Leipzig, die Rekruten-Aushebung betreffend.

Nachdem Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, eine abermalige Recruten-Aushebung für nöthig erachtet, und dazu von der Stadt Leipzig eine Zahl von 40 Mann erfordert, dabei auch anzubefehlen geruhet haben: „daß im Ganzen es dabei wie bei der vorjährigen Land-Recrutirung gehalten werden solle; „nur mit dem Unterschiede, daß diesesmal die Aushebung aus der jungen Mannschaft von 19 bis mit 27 Jahren erfolgen solle“ als hat sich zu schuldiger Befolgung dieses Allerhöchsten Befehles sämmtliche in der Stadt Leipzig und deren Vorstädten befindliche, unter unsre Gerichtsbarkeit gehörige junge Mannschaft

von 19 bis mit 27 Jahren,

insofern sie nicht nach dem allergnädigsten Mandate vom 21. April 1792 und Regulative vom 1. Juli 1809 einer Befreiung zu genießen haben,

Mittwochs den 12. Februar

und zwar die aus den Peters und Grimmischen Stadt- und Vorstadt-Vierteln

Früh von 8 bis 10 Uhr

und die aus den Hallischen und Rannstädter Vierteln

Nachmittag von 2 bis 4 Uhr

im Rannstädter-Schießgraben allhier unausbleiblich einzufinden, vor dem anwesenden Königlichen Herrn Commißarius zu stellen, und, nach befundener Tüchtigkeit, das Loos unter sich entscheiden zu lassen; wobei sie zugleich in Gemäßheit des allerhöchsten Befehls bedeutet werden, daß die austretenden oder ungehorsamlich ausbleibenden Pursche, nach ihrer Wiedererlangung,

dafern sie zum Militair-Dienste tüchtig befunden worden, sofort an die nächste Garnison als Recruten abgeliefert,

die untüchtig befundenen aber, wenn sie würklich ausgetreten gewesen, mit vierzehntägigem, wenn sie hingegen ungehorsamlich ausgeblieben, mit achttägigem Gefängniß, oder nach Befinden mit einer verhältnißmäßigen zur Invalidencasse einzusendenden Geldbuße bestraft werden sollen.

Wir dürfen von der rechtlichen Denkungsart unsrer Bürger und Einwohner erwarten, daß sie und ihre Söhne dieser, von Seiner Königlichen Majestät den jetzigen Zeitumständen angemessen befundenen,

Einrichtung sich willig unterwerfen, und durch pünktlichen Gehorsam uns der Anwendung unangenehmer Maaßregeln überheben werden.

Leipzig den 1. Februar 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

2. Febr. Kapitulation von Fort Peniscola, mehr durch List als durch Tapferkeit an die Franzosen. Die Garnison lieferte ihre Waffen ab und reiste in ihre Heimath (Severoli gegen Pedro Garcia Navarro).

„ „ Magdeburg wird von Napoleon in Belagerungszustand erklärt.

5. „ Königl. westphälische Verordnung, welche allen Westphalen, die in ausländischen Diensten gegen ihr Vaterland die Waffen führen würden, den Tod zuerkennt.

7. „ Napoleons Dekret, Bestimmung der Kleidung der französischen Armee: die Hauptfarbe des Kleides der Gensd'armerie, der Artillerie zu Fuß, der Veteranen, der Linien- und der leichten Infanterie blau; die der Pariser-Garde weiß; die der Schweizer krepproth; die der Carabiniers weiß und die der Kürassiere blau; die der Dragoner grün; die der Husaren-Pelze himmelblau, kastanienbraun, silbergrün, scharlach, weiß, blau, dunkelgrün und grün.

8. „ marschirte von Leipzig das erste Bataillon des Linieninfanterie-Regiments Prinz Maximilian wieder nach Torgau ab (vergl. 19. Juli 1811), und es rückte dafür ein Depot vom 2. Regimente leichter Infanterie ein. Auch wurden in Leipzig 40 Mann Rekruten ausgehoben.

„ „ wurde nachfolgender Abschied an Leipzigs Bewohner bekannt gemacht:

Abschied an Leipzigs biedre Bewohner!

Ihre so laut gepriesene Humanität hat sich abermals in dem glücklichen Verhältnisse bewährt, in welchem neun Monate zu verleben auch uns vergönnt war. Die unermüdliche Willfährigkeit, mit welcher besonders der Verehrungswürdige Magistrat jedem unsrer Wünsche begegnete, der edelmüthige Wetteifer, die Unannehmlichkeiten unsres Berufs zu erleichtern, die liberale Gastfreundschaft, die das engherzige Vorurtheil beschämt, welches so oft die Söhne Eines Vaterlandes scheidet — alle die tausendfältigen Beweise **Ihres** uneigennützigen Wohlwollens verbürgen **Ihnen** die Unvergänglichkeit unsrer innigen Gefühle, die sich „in der Stunde schmerzlicher Trennung" vergeblich in Worte auszusprechen streben.

Möchten wir doch auch in der „freundlichen" Erinnerung aller der Edlen fortleben, an welche Hochachtung, Dankbarkeit und Freundschaft in jeder Ferne ketten.

Leipzig am 8. Februar 1812.

Der Stab und das 1. Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Prinz Maximilian.

In aller Namen: Der Oberst von Ehrenstein.

9. Febr. Schreiben des Fürsten von Neufchatel an den französischen Minister beim Könige von Baiern.

„Den König zu benachrichtigen, daß die italienische Armee in neun Colonnen von Botzen, vom 16. bis zum 20. Februar aufbrechen und über Regensburg marschiren werde, und daß der König die erforderlichen Befehle ertheile, um den Brenner wegen der freien Passage vom Schnee zu reinigen und die Bewegung geheim zu halten, damit die Truppen an die Weichsel gelangen könnten, ohne daß die Russen etwas davon gewahr würden."

11. Febr. Fürst von Eckmühl (General-Gouverneur des Hansedepartements) verordnet, daß jede Gemeinschaft mit Helgoland als Verrätherei und feindschaftliche Kundschaft angesehen, und als solche auf das schärfste bestraft werden solle.

12. „ Kriegserklärung der Junta von Buenos-Ayres gegen Brasilien.

13. „ Russischer Uebergang über die Donau und Wiederausbruch des Krieges.

14. „ riefen die Schweizer ihre in großbritannischen Diensten stehenden Officiere zurück.

15. „ Ein französisches Dekret erklärt, daß das kaiserl. Dekret vom 9. Dec. 1809 die Abgabe von Schauspielen, Bällen, Conzerten, Tänzen und öffentlichen Festen zu Gunsten der Armee oder Hospitäler betreffend, auch in den Departements zu Rom und Tresimeno vollzogen werden solle.

16. „ Treffen bei Cartama in Andalusien. Balleisteros gegen Maraufin. — Die Franzosen eignen sich den Sieg zu.

18. „ Der Prinz-Regent von Großbritannien im vollen Besitz aller Souverainitätsrechte; Resignation des Staatsministers Welleslev. — Lord Wellington wurde durch den König in den Grafenstand erhoben.

22. „ Der Fürst von Neufchatel an den Prinzen von Eckmühl. „Vorsichts-Maßregeln wegen Schwedisch-Pommern: keine Schweden auf der Insel Rügen, um von denselben nichts befürchten zu dürfen. Alle Vorkehrungen zu treffen, daß sich gegen einen Schweden 5 oder 6 Alliirte befinden, und daß sie so bewacht werden, damit sie nicht mucken können; die Waffen der Landwehren nach Stettin, keine Verbindung mit Schweden zu gestatten; alles was landet festzunehmen und nach Stettin zu senden; kein Schwede muß in Schwedisch-Pommern entwischen."

24. „ **Allianz-Traktat** zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser der Franzosen (auch die Unternehmungen gegen Rußland betreffend): beiderseitige Garantie gegenwärtiger Besitzungen: Verschließung der Häfen den Neutralen, die ihre Flagge verletzen lassen, wenn England durch Blockade-Erklärung oder andere den Seerechten im Traktat von Utrecht ent-

gegenlaufende Maßregeln den Handel beeinträchtige; Contingent 14,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Cavallerie und 2000 Mann Artillerie, nebst 60 Kanonen an Frankreich und am 15. künftigen Monats mobil; freier Durchgang der französischen und alliirten Truppen und Besetzung Preußens mit Ausnahme von Ober-Schlesien; Auslieferung von Kriegs-Effecten aus den preußischen Festungen an die französischen Behörden, wenn die Noth es erfordert, gegen Compensation an der Contribution oder baaren Bezahlung am Ende des Feldzugs; so lange die französische Armee auf preußischem Boden oder in Feindesland, keine Aushebung von Mannschaft und keine militairische Bewegung in Preußen: im Fall eines glücklichen Ausganges des gegen Rußland zu führenden Krieges zur Compensation für die von Preußen gebrachten Opfer und Anstrengungen eine Entschädigung an Land; fortdauernde Besetzung der Festungen Glogau, Cüstrin und Stettin; Geheimhaltung der gegenwärtigen Convention (Herzog von Bassano und Baron von Krusemark).

25. Febr. Napoleon an den General-Major (Berthier) zur Instruction für den Prinzen von Eckmühl: „Wenn die Russen keine Bewegung machen, in statu quo zu bleiben, Marienburg auszubessern, Thorn und Danzig zu verproviantiren und nicht von der Stelle zu weichen, da wir noch im Frieden sind, um erst den Monat Mai zu erreichen. Die Sprache des Fürsten von Eckmühl muß friedlich sein, jede Bewegung jenseits der Weichsel zu vermeiden. Der General des preußischen Contingents muß den 10. in Thorn eintreffen; Prinz Eckmühl muß Pillau besetzen, und einen Theil am Niemen, und den Marsch der Russen ausforschen &c."

1. März. Notificirte Convention zwischen Frankreich und Preußen in Berlin, geschlossen zu Paris: Suspension der noch rückständigen Contribution Preußens, statt baaren Geldes Lieferungen von Lebensmitteln, während der ganzen Dauer des Krieges mit Rußland an die französischen Magazine.

6. „ wurden die in Schwedisch-Pommern befindlichen schwedischen Truppen von den Franzosen überfallen, entwaffnet und gefangen nach Frankreich geführt.

7. „ erschien eine Bekanntmachung der königl. sächsischen Landes-Commission, die Verpflegung und Vorspann-Vergütung bei Durchmärschen fremder Truppen betreffend. (Nebst Verpflegungs-Regulativ.)

Bekanntmachung.

In Betreff der Verpflegungs- und Vorspann-Vergütung bey künftigen Durchmärschen fremder Truppen wird vorjetzt Folgendes festgesetzt:

Es wird, insofern der Bequartirte nicht Fleisch, Brod, Bier und Brandwein unentgeldlich erhält, bezahlt:

1.

Für das Quartier und die Verpflegung eines Unteroffiziers oder Gemeinen, und einer Soldatenfrau, so wie eines Offiziersbedienten, täglich Acht Groschen;

2.

für einen Directeur de Musique, Tambour-Major, Sergeant-Major, Maréchal des Logis, und für einen jeden andern Sous-Officier (welche aber nicht mit Bas-Officiers oder Corporals zu verwechseln sind) täglich Sechzehn Groschen, — für ihre Weiber aber, welche mit der Colonne marschiren, nur Acht Groschen.

3.

Die Offiziers aller Grade (mit Ausnahme der kommandirenden Generals, welche auf Verlangen ihrem Stande gemäß bewirthet werden) sind soviel als möglich an Tables d'hôte, und zwar die Stabsoffiziere nebst ihren Adjutanten an einer besondern Tafel, die übrigen Offiziers an mehrern Tafeln gemeinschaftlich, zu speisen.

a.

In Fällen, wo dies nicht möglich zu machen ist, und wo die Stabs- und übrigen Offiziers von ihren Wirthen beköstiget werden müssen, wird für einen Offizier, vom Hauptmann abwärts, und für diesen gleich zu achtende Personen täglich Ein Thaler Acht Groschen, für einen Bataillons- oder Eskadrons-Commandanten (Major, Chef de Bataillon ou Escadron) täglich Zwey Thaler, so wie für einen Oberstlieutenant Zwey Thaler und Sechzehn Groschen, und für einen Obersten täglich Drey Thaler und Acht Groschen vergütet.

b.

Wenn diese Offiziers der angegebenen Grade von ihren Wirthen nur Frühstück erhalten, so bekommen diese auch nur den vierten Theil der bemerkten Vergütung.

4.

Für jedes zum Dienst der fremden Truppen gestellte, ausgeschriebene und gebrauchte Pferd wird auf die Meile Acht Groschen, mit Einschluß der unbedeckten Wagen, bezahlt.

5.

An Orten wo schwache oder kleine Pferde sind, müssen zwar drey vorgespannt werden, es kann aber nur für zwey Zahlung erfolgen.

6.

Ein mit vier Ochsen bespannter Wagen wird eben so wie ein mit zwey Pferden bespannter vergütet.

7.

Für Chaisen und andere bedeckte Wagen wird auf jede Meile Drey Groschen vergütet.

8.

Für einen Boten zu Fuß wird auf die Meile Vier Groschen, und für einen reitenden Boten Acht Groschen auf die Meile bezahlt.

9.

Insofern die Rationen der Bequartirten nicht aus den Vorräthen verabreicht werden, wird für die schwere Zehn Groschen und für die leichte Acht Groschen vergütet.

Dresden, den 7. März 1812.

Königl. Sächßl. Landes-Commission.

Verpflegungs-Regulativ.

Im Königreiche Sachsen findet bey durchmarschirenden verbündeten Truppen Folgendes statt:

A. In Betreff der Mund-Verpflegung.

1. Die kommandirenden Herren Generals werden ihrem Range gemäß, auf Verlangen, durch Veranstaltung der Ortsobrigkeit, beköstiget.
2. Die Herren Stabsoffiziers mit ihren Adjutanten werden so viel als möglich an Tables d'hôte beköstiget. Wo dieses nicht thunlich ist, erhalten sie
   a. zum Frühstück:
   Warmbier oder Weinsuppe, oder Liqueur, Weißbrod und Butter;
   b. Mittags:
   Suppe, Fleisch mit Gemüse, ein Mittelgericht, Braten, Butter und Käse und eine Bouteille Wein;
   c. Abends:
   Suppe, ein Fleisch-Gericht, Weißbrod, Butter und Käse, eine halbe Bouteille Wein oder eine Bouteille Bier.
3. Die Herren Offiziers vom Capitain abwärts:
   Auch diese werden so viel als möglich an mehrern Tafeln gemeinschaftlich beköstiget. Wo dieses nicht angeht, erhalten sie:
   a. zum Frühstück:
   Warmbier oder Liqueur, Brod und Butter;
   b. Mittags:
   Suppe, Fleisch mit Gemüse, Braten, Butter und Käse, eine halbe Bouteille Wein oder eine Bouteille Bier, insofern kein Wein zu bekommen ist;
   c. Abends:
   kalten Braten, Butter, Brod und Käse.
4. Die Feldwebels, Wachtmeister, Sergeanten und alle übrige Sous-Officiers, wozu aber die Corporals nicht zu rechnen sind, erhalten:

a. zum Frühstück:
ein halbes Pfund Brod und ein Gläschen Brandtwein;

b. Mittags:
Suppe, Braten und Gemüse, ein Pfund Brod, Butter und Käse, eine Kanne Bier, ein Gläschen Brandtwein;

c. Abends:
Suppe, ein Gericht Fleisch oder Wurst, ein Gläschen Brandtwein, eine Kanne Bier, ein halbes Pfund Brod, Butter und Käse.

5. Die Corporals und Gemeinen:

a. zum Frühstück:
ein halbes Pfund Brod und ein Gläschen Brandwein.

b. Mittags:
Suppe, $^{2}/_{3}$ Pfund Fleisch mit Gemüse, eine Kanne Bier, ein Gläschen Brandwein, ein Pfund Brod und Butter;

c. Abends:
Suppe, Gemüse, ein halbes Pfund Brod und ein Gläschen Brandwein.

B. In Betreff der Fourage.

Da die Heuerndte gänzlich mißrathen ist, so kann nicht mehr als 8 Pfund Heu auf die Ration verabreicht werden, dagegen aber wird ein reichlicher Ersatz an Hafer geleistet.

1. Schwere Rationen:
(Nemlich für die Pferde des Generalstabes, der Artillerie und des Trains, der Carabiniers, Curaßiers und Dragoner)
2 Metzen Hafer, 8 Pfund Heu, eine halbe Schütte Stroh zu 9 Pfund.

2. Leichte Rationen:
(Nemlich: Chasseur, Chevauxlegers und Husaren, so wie alle übrige oben nicht benannten Pferde)
$1^{1}/_{2}$ Metze Hafer, 6 Pf. Heu, eine halbe Schütte Stroh zu 9 Pfunden.

Da Unteroffiziers und Gemeine keine Betten erhalten können, so haben sich zwey mit einer Schütte Lagerstroh zu begnügen.

Dresden, am 7ten März 1812.

Königl. Sächs. Landes-Commission.

10. März. Bericht des Herzogs von Feltre an den französischen Senat über die Erhaltung der Seerechte: so lange bewaffnet zu sein, bis das große Resultat: die Freiheit der Meere, errungen worden sei.

„ „ Befehl zu Magdeburg: Schleifung der Vorstädte Neustadt und Sudenburg.

„ „ Wellington's Aufbruch aus Elvas gegen Badajoz.

11. März. Fürst von Eckmühl's Tagsbefehl zur Verpflegung der französischen Truppen in den preußischen Staaten bei ihrem Durchmarsch.

13. „ Fortwährendes Bombenwerfen der Franzosen aus den Forts Napoleon und Louis auf Cadix.

14. „ Dekret des Erhaltungs-Senats zu Paris, in Betreff der Formation der Nationalgarde.

„ „ Ausmarsch der russischen Truppen aus St.-Petersburg.

„ „ traf der Herzog von Elchingen, jetzt Fürst von der Moskwa, Marschall Ney in Leipzig ein, und trat im Hôtel de Saxe ab. Seitdem kamen täglich Truppen seines Corps hier an. Im Barfußgäßchen wurde in Nr. 182 eine Wachstube eingerichtet und auf dem Markte beim goldenen Brunnen eine Hauptwache erbaut. Das Billeteur-Amt war auf der Katharinenstraße in Nr. 363, die Poste militaire am neuen Neumarkte in Apels Hause, das Militärlazareth im Place de repos.

„ „ Formirung der Cohorten des ersten Bannes der Nationalgarde von 32 Militär-Divisionen, aus 78,444 Mann bestehend.

„ „ Allianz-Traktat zwischen Oesterreich und Frankreich, geschlossen zu Paris von dem Fürsten Karl von Schwarzenberg und dem Herzoge von Bassano, dem zufolge Oesterreich sich anheischig macht, Frankreich zu dem bevorstehenden Kriege gegen Rußland mit einem Corps von 30,000 Mann zu unterstützen.

„ „ Entwurf einer Constitution Spaniens, als künftiges Staatsgesetz durch die Cortes beschworen und bekannt gemacht: „Gemäßigte Erbmonarchie, die Souverainetät beruht wesentlich in der Nation; Gesetzgeber die Cortes mit dem Könige, welchem die vollziehende Gewalt zusteht, der aber nicht ohne Zustimmung der Cortes das Reich verlassen, sich vermählen, abdanken, Abtretungen vornehmen, Trutzbündnisse schließen und Subsidien-Verträge eingehen, Niemandem besondere Vorrechte ertheilen noch Jemanden willkürlich bestrafen darf; einzige katholische Religion; Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt und Preßfreiheit mit gesetzlicher Verantwortlichkeit.

16. „ Patent des Raths zu Leipzig, wodurch das Ausquartieren der Generale und anderer Stabsofficiere untersagt wird.

Da bey dem dießmaligen Durchmarsche Kayserlich Französischer Truppen der Fall eintritt, daß besonders viele Herren Generale und andere Stabsofficiers zu gleicher Zeit in hiesiger Stadt eintreffen, welche ohnmöglich alle in den Aubergen und Gasthäusern untergebracht werden können, vielmehr nothwendig zum Theil in Privathäuser gelegt werden müssen, bey diesem besondern Umstande aber ohne Stö-

rung des Einquartirungsgeschäfts aber auch zugleich das willkührliche Ausquartiren nicht verstattet werden kann.

So wird bis auf weiteres hierdurch allen Einquartirungspflichtigen in Stadt und Vorstädten in dem Falle, das Ausquartiren der ihnen zugetheilten Truppen ausdrücklich und gänzlich untersagt, wenn von Seiten des Billetir-Amts,

„daß die einquartirten Militairs nicht auszuquartiren seyen,“ auf dem Billet bemerkt worden ist; und hat ein jeder, im Nichtbeobachtungsfalle zu gewarten, daß er, als ob er die ihm zugetheilte Einquartirung noch nicht habe, oder gehabt habe, werde angesehen und mit weiterer Belegung außer der Ordnung gegen ihn werde verfahren werden. Wornach sich zu achten.

Leipzig, den 16. März 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

20. März wurden zu Livorno für 200,000 Franken englische Fabrikate auf dem Napoleonsplatze öffentlich verbrannt.

„ „ wurde das Geburtsfest des Königs von Rom in Leipzig feierlich begangen. Der Marschall Ney, Herzog von Elchingen, versammelte die hier anwesenden Generale und Stabsofficiere, so wie die hiesigen königlichen und städtischen Behörden zu einer festlichen Mahlzeit, bei welcher auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des Königs von Rom und unsers erlauchten Souverains, so wie des Herzogs und seines Armeecorps, mehrere Toasts ausgebracht wurden. An das Diner schloß sich Abends ein glänzender Ball an, dem eine große Zahl angesehener Einwohner hiesiger Stadt beiwohnte. Auch überreichten bei demselben drei junge Damen dem Marschall folgendes Gedicht:

Lorsqu'un Heros conduit par la victoire
Va conquérir l'olive de la paix,
Cette Cité, pour prix de ses bienfaits,
Avec transport applaudit à sa gloire.

Aux bords fleuris que la Seine séconde
Cet heureux jour fixe aussi nos regards
Un noble enfant, rejetton de Césars
Y fait l'espoir et le bonheur du monde.

Ah, pardonnez si, d'une voix timide,
A vous aussi nous adressons nos voeux!
Dans vos bienfaits, dans vos soins genereux,
Le Ciel deigna nous donnez une Egide.

Die allgemeine Erleuchtung der ganzen Stadt bezeugte die lebhafte Theilnahme aller ihrer Bewohner an diesem so festlichen Tage.

21. „ Schweden schließt eine Uebereinkunft mit England wider Frankreich.

„ „ fing die Joseph Secondaische Schauspieler-Gesellschaft in Leipzig ihre Vorstellungen von Neuem (zugleich mit französischen

Anschlagezetteln) an, und beschloß dieselben erst am 25. als am Feste Mariä Verkündigung.

22. März erschien ein Patent des Raths zu Leipzig, die Uebernahme der Einquartirung in natura betreffend.

Obwohl bey den gegenwärtigen Durchmärschen fremder Truppen das Billetir=Amt zur Zeit sich der Bemühung mit unterzogen hat, die Mannschaften für diejenigen Quartirpflichtigen, welche darum gebeten haben, auch ohne Rücksicht darauf, ob der Fall der Nothwendigkeit vorhanden sey, oder nicht? anderwärts auszuquartiren, so lassen es doch die vergrößerte Anzahl der schon in der Stadt sich befindenden und noch zu erwartenden Truppen, und andere dringende und unabänderliche Umstände dem Billetiramte nicht ferner zu, sich weiter mit dieser Besorgniß unbedingt zu befassen.

Es wird daher gesammten Innhabern der unter Raths Gerichtsbarkeit gelegenen Häuser in Stadt und Vorstädten, sowohl den darinnen wohnhaften Einquartirungspflichtigen Miethleuten hierdurch bekannt gemacht, daß von nun an in der Regel ein jeder die ihm zugetheilte Mannschaft selbst bey sich in seinem Hause oder Logis aufzunehmen und zu bezahlen hat.

Wenn aber nach Beschaffenheit des Localis oder anderer unabänderlicher Umstände, deren Beurtheilung und nach Befinden nähere Untersuchung den Herren Stadthauptleuten überlassen bleibt, bei einem oder dem andern, die wirkliche Unmöglichkeit eintreten sollte, die Einquartirung in natura einzunehmen, so hat er solches nicht nur dem Billetiramte anzuzeigen, und die Verhinderungsursachen gehörig nachzuweisen, sondern auch zugleich das Haus und die Person namentlich anzugeben, wohin er die auf ihn kommende Mannschaft auszuquartiren Willens ist, welches alsdann nach Befinden notirt und vorkommenden Falls berücksichtigt werden wird.

Leipzig, den 22. März 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

23. März begannen wiederum die Durchmärsche der französischen und Rheinbundstruppen durch Dresden.

24. „ Allianz=Traktat zwischen Rußland und Schweden zu St. Petersburg, in welchem letzterem die Versicherung zu Theil ward, ihm demnächst Norwegen verschaffen zu wollen und es dagegen 30,000 Mann zum Kampfe gegen die Franzosen versprach. Im Fall Dänemark diesem Bündniß beitreten und in die Abtretung Norwegens willigen würde, sollte ihm eine näher an dessen deutschen Staaten liegende vollständige Entschädigung gewährt, wo nicht, so sollte es von beiden Mächten als Feind behandelt werden.

„ „ Französisches Dekret zu Paris wegen täglicher Vertheilung von 2 Mill. Portionen rumford'cher Suppen unentgeldlich in allen Departements des französischen Reichs zur Unterstützung der Armen.

25. „ Ratificirung des zwischen Oesterreich und Frankreich geschlos-

senen Allianztraktat zu Wien: beide Mächte garantiren sich wechselseitig die Integrität ihrer gegenwärtigen Besitzungen, so wie die der ottomannischen Pforte in Europa, und erneuern das gegen England angenommene Verbotsystem; das durch den vorhergehenden Artikel versprochene Corps bestand aus 30,000 Mann (20,000 Mann Infanterie und 6000 M. Cavallerie) und einem Artillerie-Park von 60 Kanonen, sämmtliche fortwährend in völlig vollständigem Kriegszustand zu erhalten. Geheimhaltung dieses Traktats und geheime Artikel desselben: Das Hülfs-Corps wird gegen Rußland gebraucht; bei Wiederherstellung des Königreichs Polen wird Oesterreich Gallizien garantirt oder gegen illyrische Besitzungen vertauscht; Entschädigung und Vergrößerung Oesterreichs bei glücklichem Ausgange des Krieges gegen Rußland. (Fürst Carl v. Schwarzenberg und Herzog v. Bassano.)

25. März. Ausmarsch der preußischen und Einmarsch der französischen Truppen unter dem Herzog von Reggio zu Berlin.

„ „ wurden den französischen (und nachher den würtembergischen) Truppen in Leipzig die Peterskirche, Hospitalkirche, Nicolaischule, Börse, Reithaus und der Ranstädter-Schießgraben u. s. w. zu Quartieren eingeräumt. — Auch kamen die ganzen Fasten hindurch und selbst die Feiertage, die Landfleischer herein. (Die Hospitalkirche wurde späterhin zum Magazin erwählt.)

26. „ Besitznahme der beiden Florida und der Insel Amelia durch die vereinigten Staaten.

27. „ Errichtung von Reserve-Armeen in Rußland.

„ „ brach das königl. sächsische Heer unter dem General Reynier, 21,383 Mann und 7173 Pferde, aus der Gegend von Guben nach Polen auf.

„ „ erließ der Rath zu Leipzig ein Patent, daß das Ausquartieren von Seiten des Billetier-Amtes nicht mehr stattfinden soll.

Da die Truppendurchmärsche immer noch fortdauern, und durchaus nicht möglich ist, daß das Ausquartieren der Officiers sowohl als der Unterofficiers und Gemeinen von Seiten des Billetier-Amtes ferner besorgt werde, so wird solches nicht nur gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern bekannt gemacht, sondern es ist vom 29. dieses Monats an, das Ausquartieren dem Billetier-Amte schlechterdings verboten worden, welches daher unausbleiblich einem Jeden, ohne alle Ausnahme, die auf ihn kommende Mannschaftszahl zuschicken wird, und vom 29. März a. c. an Jeder für die Unterbringung seiner Mannschaft unmittelbar selbst sorgen muß.

Leipzig am 27. März 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. März. Neue Militair-Capitulation zwischen Frankreich und der Schweiz zu 12,000 Mann in französischem Sold, und 3000 Reserven, auf 25 Jahre.

„ „ traf der Kronprinz Friedrich von Würtemberg in Leipzig ein, und nahm sein Quartier am Marke in Thomä's Hause, 2 Treppen hoch. Für seine durchmarschirenden Truppen wurde eine Hauptwache neben der französischen errichtet.

29. „ wurden 40 Personen zu Petersburg gefänglich eingezogen, weil sie im französischen Solde standen und Napoleon die russischen Staatsgeheimnisse mitgetheilt hatten.

31. „ gingen deutsche, französische und italienische Truppen-Corps nach dem Norden.

„ „ erschien eine Verordnung des Raths zu Leipzig, daß wegen der Bezahlung der Quartierbillets von Seiten der Hausbesitzer und Miethleute für deren Rechnung ausquartiert worden.

Der Rath dieser Stadt hat mit Befremden vernehmen müssen, daß mehrere der hiesigen Hausbesitzer und Miethleute, für deren Rechnung die Verpflegungs-Comité bey dem Billetier-Amte die Ausquartierung besorgt, sich geweigert haben, die auf sie lautenden Billets, an diejenigen, welche die Mannschaft für sie aufgenommen und verpflegt, zu bezahlen. Da nun aber mehrere der Letztern ihren Verlag nicht entbehren können, und daher auf die schnellste Bezahlung gedrungen werden muß; Als wird Obrigkeitswegen allen den Hausbesitzern und Miethleuten, für deren Rechnung ausquartieret worden, die sofortige Bezahlung der auf sie lautenden und ihnen präsentirten Billets, bey Personal-Arrest auferleget.

Leipzig am 31. März 1812.
(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

1. April. Bildung einer dänischen marschfertigen Armee-Division in den Herzogthümern.

„ „ Errichtung direkter Postcouriers von Frankreich nach Konstantinopel über Italien und Illyrien.

„ „ reiste der Marschall Ney, Herzog von Elchingen, von Leipzig ab.

4. „ Embargo von 90 Tagen in den Häfen der vereinigten Staaten.

„ „ Aufstände in englischen Manufaktur-Städten: Manchester, Sheffield, Middleton.

5. „ Russischer Ukas: Aushebung von 2 Rekruten auf 500 Seelen der sechsten Zählung im ganzen Reiche und in Monatsfrist die ganze Aushebung zu vollenden.

„ „ Ernennung der Befehlshaber der verschiedenen russischen Armeen: Barclay de Tolly bei der ersten West-Armee, Fürst Bagration bei der zweiten, Kutusow, späterhin durch Tschit-

schagow abgelöst, bei der Donau-Armee, Tormassow bei der gallizischen Observations-Armee.

5. April. Abreise des Königs von Westphalen von Cassel zur Uebernahme des Oberbefehls über die in Polen versammelten französischen Truppen.

„ „ reiste der Kronprinz von Würtemberg von Leipzig ab.

6. „ Aushebung des ersten Banns der National-Garde im Elb-Departement, und Aufforderung an alle in demselben Departement wohnenden vormaligen Officiere, Unter-Officiere und Soldaten.

7. „ Uebergabe von Badajoz mit 4000 Mann des Generals Philippon an Wellington.

9. „ ruft Napoleon die Regimenter Garde du Corps und Zastrow Cürassier von dem sächsischen Corps ab, um sie unter Thielmann dem französischen General Lorges bei der großen Armee zuzutheilen.

10. „ Aushebung von 18,000 Mann von der Conscription für das jetzt laufende Jahr zu Neapel.

11. „ macht der Chef des königl. sächsischen Generalstabes von Gersdorf bekannt, daß der Kaiser Napoleon 46 sächsische amputirte Militairs vom Feldzuge 1809, welche einen Arm oder ein Bein verloren hatten, jeden mit einer Rente von 500 Franken begnadigt, welche auf deren männliche Descendenten nach dem Rechte der Erstgeburt übergehen solle.

12. „ Dekret des Königs von Sachsen, wodurch die Errichtung einer allgemeinen Nationalgarde im Herzogthume Warschau, deren Mitglied jeder Einwohner von 20 bis 50 Jahren sein soll, anbefohlen wird.

13. „ Magny's Uebergang mit dem rechten Flügel von Christoph's Armee zu Pethion.

14. „ Todes-Urtheil (vollzogen am 1. Mai) durch den Assisenhof des Seine-Departements über Mich. Michel wegen verrathener Staatsgeheimnisse und militärischer Operationen zwischen dem pariser und petersburger Hofe zu Paris. Louis Saget zu 400 Francs Geldstrafe, zum Pranger und zu Zwangsarbeiten verurtheilt; die übrigen frei.

15. „ Preußische Verordnung wegen verbotener Einfuhr aller Colonial-Waaren aus den russischen und den disseitigen Staaten.

17. „ zeigt Bassano, französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem britischen Staatssekretair, Lord Castlereagh, Napoleons Geneigtheit zum Frieden und zur Ausgleichung aller feindseligen Verhältnisse mit England schriftlich an.

18. „ Anlegung großer Magazine zwischen der Elbe und Weichsel.

20. „ Anschlag, daß während der Ostermesse 1812 keine Durchmärsche und Einquartierungen in Leipzig stattfinden sollen.

Der hiesige Magistrat ist authorisirt, dem Publico die zuverlässige Nachricht zu ertheilen, daß während der gegenwärtigen Messe, keine Truppenmärsche durch die Stadt werden genommen, mithin keine Einquartierungen und keine Störungen in den Meßverkehr werden veranlaßt werden.

Leipzig am 20. April 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

20. April. Eröffnung des schwedischen Reichstags zu Oerebro durch den König von Schweden.

21. „ Britische Deklaration zu Westminster.

23. „ Großherrliche Firmen zum Aufbruch nach der Drina, gegen die Serbier.

„ „ Castlereagh's Antwort auf Bassano's Brief (17. April): der Prinz-Regent fordere vor Allem deutliche Erklärung der Phrase über spanische Regierung und Constitution, ehe er sich über die demnächstige Friedensbasis erklären könne.

„ „ die Franzosen besetzen mit den Preußen gemeinschaftlich Spandau.

„ „ Einrücken französischer Garden unter dem Herzog v. Istrien (Bessieres) in Dresden.

25. „ Note des Herzogs von Bassano an den russischen Reichskanzler Graf Romanzow, zur gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zwischen beiden Höfen, daß die Existenz des Herzogthums Warschau nicht Polens Wiederherstellung begünstigen, für das einverleibte Herzogthum Oldenburg eine Schadloshaltung bewilligt und eine Vereinbarung über Rußlands Bedürfnisse mit dem Geiste des tilsiter Traktats in Absicht auf den Handel mit englischen Waaren getroffen werden solle.

26. „ Miranda's Erhebung zum unumschränkten Diktator zu Venezuela.

27. „ Allgemeine Rekrutirung von 2 auf 500 Seelen, für 1813, in den österreichischen Staaten.

„ „ Verändertes britisches Licenzen-System. Licenzen für Schiffe aus russischen Häfen, mit Ausnahme der französischen.

30. „ Note des Fürsten Kurakin an Bassano, betreffend die Räumung des preußischen Gebiets von französischen Truppen; Verminderung der Besetzung von Danzig auf den Fuß vom 1. Januar 1811; Räumung von Schwedisch-Pommern und Convention mit dem König von Schweden zur beiderseitigen Zufriedenheit.

„ „ wurde die Conscription in Schweden eingeführt.

1. Mai. Napoleons Dekret, welches die Capitulation im offenen Felde verbietet, und die in Festungen beschränkt, bei Todesstrafe.

1. Mai. Patent des Raths zu Leipzig, die im März und April bequartiert Gewesenen sollen ihre Billets vom 11. bis 16. d. Monats in der auf dem Rathhause befindlichen Commissionsstube einreichen, und die Lieferungen, Verpflegungen ꝛc. gethan, bei der Rathsstube anzeigen. Vom 3. soll ein jeder, welcher Einquartierung erhält, noch an demselben Tage da sie abgeht, dem Billeteuramte Anzeige thun, bei 5 Thlr. Strafe. (Dieser Befehl wurde unter dem 21. d. Monats zum Theil wiederholt.)

Der Magistrat der Stadt Leipzig macht hiermit bekannt, daß

1) Alle diejenigen hiesigen Hausbesitzer und Miethleute, welche während der Monate März und April jetzigen Jahres, mit fremden Truppen bequartiert gewesen sind, ihre diesfallsigen Billets, in der zwey Treppen hoch auf dem Rathhause allhier befindlichen sogenannten Commissionsstube, an den hierzu bestimmten Tagen, nämlich

vom 11. bis 16. des laufenden Monats May

in den gewöhnlichen Stunden, bey Verlust ihrer Forderungen einreichen, auch bey ihren zum Behuf der Einsendung an die Hochlöbliche Creis-Deputation und der Quittung, dreyfach zu übergebenden Liquidationen, das Schema, welches bey dem Buchdrucker, Herrn Tauchnitz, zu haben seyn wird, zum Grunde legen sollen:

2) Daß alle diejenigen, welche für Lieferungen, Verpflegungen und sonst besondere Ansprüche zu haben vermeinen, diese ihre Forderungen, bey deren Verlust, spätestens bis zum 16. May jetzigen Jahres, bey der Rathsstube anzeigen und gehörig bescheinigen sollen:

3) Daß um die so äußerst nothwendige Uebersicht der erledigten Quartiere zu bewirken, vom 3. des laufenden Monats May an und fernerhin ununterbrochen, ein Jeder, welcher Einquartierung erhält, noch an dem nämlichen Tage, da die bey ihm einquartierte Mannschaft entweder von Leipzig abgeht, oder von ihm weg- und zu Jemand andern quartieret wird, dem Billetier-Amte Anzeige thun soll, und zwar bey Fünf Thaler Strafe, welche unausbleiblich beygetrieben, und, um Contraventionen nicht ungeahndet zu lassen, häufige Visitationen in den Häusern selbst veranstaltet werden sollen:

4) Daß das Billetier-Amt sich künftig, unter keiner Bedingung, mit dem Ausquartieren selbst zu befassen, und jedem Bequartierten die ihm zugetheilte Mannschaft zuzuschicken, gemessenst angewiesen ist; jedoch jedem Einquartierungspflichtigen, die ihm zugetheilte Mannschaft bey Jemand andern unterzubringen, und deshalb mit Letzterm sich zu vereinigen, auch denselben unmittelbar zu befriedigen, nach vorher davon bey dem Billetier-Amte geschehener schriftlichen Anzeige des Wirths, welche eigenhändig zu unterschreiben ist, nachgelassen bleibt; in welchem Falle das Billetier-Amt die Billets unmittelbar auf den angezeigten Wirth stellen, aber zugleich auch ausdrücklich darauf mit bemerken wird, wer der eigentliche Bequartierte ist, und hat sodann Letzterer, wenn die ihm zugetheilte Mannschaft, bey dem von ihm angegebenen Wirthe kein Unterkommen finden sollte,

einzig und allein, und ohne daß das Billetier-Amt, von nun an, dabey irgend concurriren wird, für deren Unterbringung oder Aufnahme selbst zu sorgen:

5) Daß besonders diejenigen, welche während des Sommers vielleicht ihre Wohnungen in der Stadt verlassen, wegen der in denenselben sie treffenden Einquartierungen, die diesfalls nöthigen Maasregeln unausbleiblich selbst zu nehmen, widrigenfalls aber alle aus der Unterlassung erwachsenden Schäden und Kosten sich selbst zuzuschreiben haben.

Leipzig, am 1. May 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

3. Mai. Britische Beitritts-Convention zu der russisch-schwedischen Allianz.

" " Abends wurde ein französischer Soldat am Kautze in Leipzig erstochen und auf der Straße todt gefunden.

6. " Errichtung eines Ministerraths (Centralgewalt) in Warschau, während der Abwesenheit des Königs von Sachsen als Landesvater des polnischen Reichs.

" " Russischer, österreichischer und französischer Courierwechsel.

" " macht der Platz-Commandant Aster in Leipzig durch einen französischen und deutschen Anschlag bekannt, daß jeder Unterofficier und Soldat, der von halb 10 Uhr Abends auf den Straßen, Spaziergängen oder in Wirthshäusern getroffen wird, arretirt werden soll.

8. " ging der Vicekönig Eugen Napoleon von Italien durch Leipzig.

9. " Napoleons Abreise von St. Cloud nach Deutschland.

" " Im Auftrag des Königs von Preußen trat der französische Divisions-General Durutte das Gouvernement und die Commandantschaft der Stadt Berlin an.

" " Beschluß der vereinigten Staaten, auf Todesstrafe wider das Pressen ihrer Seeleute.

10. " Französische Convention mit Preußen wegen Auslieferung der Deserteurs.

11. " Kurakin verließ unter Verweigerung seiner Pässe Paris.

12. " traf in der Nacht gegen 12 Uhr der Kaiser Napoleon mit seiner zweiten Gemahlin Marie Louise, Tochter des Kaiser Franz von Oesterreich, in Dresden ein (bis zum 29. d. M.).

13. " Abreise der französischen Marschälle zur großen Armee.

17. " reiste die Königin von Westphalen durch Leipzig nach Dresden und an demselben Tage traf auch der Großherzog von Würzburg in Dresden ein.

18. Mai kamen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Dresden an. — Große Festlichkeiten daselbst.

21. „ Miranda's Revolutions-Proclamation gegen die Briten aus dem Hauptquartier zu Macaray.

25. „ traf der König von Preußen auf Napoleons Einladung mit dem Staatskanzler von Hardenberg zu Dresden ein.

26. „ kam der Kronprinz von Preußen in Dresden an.

28. „ Friede zu Bucharest zwischen Rußland und der Türkei. Grenze: der Pruth, von da wo er in die Moldau tritt, bis zu seiner Vereinigung mit der Donau und deren linkem Ufer bis Kilia und bis zu ihrem Ausfluß in's schwarze Meer, mit einem Landstrich von 140 Meilen, Chotein, Bender, Kilia, Ackiermann und Ismael unter russischer Botmäßigkeit; Amnestie und Mäßigung zu Gunsten der Serbier, denen die Verwaltung ihrer innern Angelegenheiten überlassen wird. (Andr. Italinsky, Andr. Sabineff und Joseph Fonton.)

„ „ Abreise Napoleons zur großen Armee nach Warschau, nachdem Abends zuvor der französische Unterhändler, Graf Narbonne, mit abweisender Antwort aus Wilna angelangt war.

„ „ Aufstellung von drei Armee-Corps an den östlichen Grenzen der österreichischen Monarchie, jedes von 30,000 Mann.

29. „ reisten der Kaiser Napoleon früh halb 4 Uhr in aller Stille über Bautzen und Glogau zur großen Armee, und denselben Tag der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich nach seinen Staaten ab.

30. „ Rückkehr des Königs von Preußen nach Potsdam.

„ „ traf Napoleon in Posen ein und erließ daselbst einen Tagesbefehl, worin befohlen ward, daß die Officiere vom General an bis zum Unter-Lieutenant zu jeder Zeit ein Zelt nebst hinreichenden Lebensmitteln für sich und ihr Gefolge zusammt dem nöthigen Pferde-Futter, beides auf 14 Tage, bei sich in Bereitschaft halten sollen.

1. Juni griff der spanische General Balleisteros in der Gegend um Algaziras bei Bornos die französischen Truppen unter General Curves an, und bringt ihnen, obwohl er noch zurückgetrieben worden sein soll, einen bedeutenden Verlust bei.

„ „ Der commandirende General des gallizischen Observations-Corps, Fürst von Schwarzenberg, trifft in Lemberg ein.

„ „ General Hill's Hauptquartier zu Villafranca.

2. „ Waffenstillstand zwischen Buenos-Ayres und Brasilien.

3. „ Napoleon zu Thorn.

4. „ Abreise der Kaiserin von Frankreich nebst dem Großherzog von Würzburg aus Dresden nach Prag, und der Königin von Westphalen von Dresden nach Leipzig und dann nach Cassel.

5. Juni. Ankunft des Erzbischof von Mecheln in Warschau, um auf Befehl Napoleons die polnischen Großen zu einer allgemeinen Revolution zu veranlassen.

6. „ Napoleon passirt die Weichsel.

10. „ Einmarsch der Oesterreicher, 30,000 M. stark, in das Herzogthum Warschau, unter dem Fürsten von Schwarzenberg.

12. „ Letzte Antwort Napoleons aus Königsberg an Rußland und Krieg die Losung. — Herzog v. Bassano's Uebersendung der verlangten Reisepässe an den Fürsten Kurakin aus Thorn.

13. „ Rescript Alexanders an den Präsident des Reichsraths, Graf v. Soltikow:

„Die französischen Truppen sind in die Grenzen unsers Reichs eingerückt, ein verrätherischer Angriff ist der Lohn für die strenge Beobachtung der Allianz gewesen. Ich habe zur Erhaltung des Friedens alle Mittel erschöpft, die mit der Würde des Thrones und dem Interesse meines Volks verträglich waren. Alle meine Bemühungen sind unerfüllt geblieben. Kaiser Napoleon hat in seinem Geiste beschlossen, Rußland zu Grunde zu richten. Der plötzliche Ueberfall hat auf eine deutliche Weise die Falschheit der friedesprechenden Verheißungen dargethan, die noch unlängst wiederholt und von neuem bekräftigt waren. Es bleibt mir daher nichts weiter übrig, als die Waffen zu ergreifen und alle mir von der Vorsehung in die Hände gegebenen Mittel anzuwenden, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und ich werde die Waffen nicht niederlegen, so lange sich noch Ein feindlicher Streiter in meinem Kaiserreiche befindet."

15. Juni wurden zu Genua für 100,000 Franken englische Waaren öffentlich verbrannt.

16. „ Die britische Armee unter Wellington traf vor Salamanca ein.

18. „ Kriegs-Erklärung des amerikanischen Congresses durch eine Mehrheit von 79 gegen 49 Stimmen gegen Großbritannien weil letztere Macht dem Traktat vom 19. Nov. 1794 zuwider mehrere Repressalien gegen Amerika ausgeführt hatte.

19. „ Napoleon in Gumbinnen, wo er die verschiedenen Corps der großen Armee mustert.

„ „ Eröffnung des außerordentlichen Parlaments zu Palermo.

„ „ Ankunft des entthronten Königs Karl IV. von Spanien und seiner Familie in Rom.

20. „ traf der Papst Pius VII. von Savona aus auf dem Schlosse zu Fontainebleau ein und wurde streng gefangen gehalten.

„ „ Napoleons Aufforderung an vier begüterte russische Edelleute zu Wegweisern.

21. „ Gefecht zwischen Engländern und Amerikanern bei Roncerrendana zum Nachtheil der Letztern.

22. „ erschien in dem Hauptquartiere Se. Majestät des Kaisers Napoleon folgende Proklamation:

Soldaten!

Der zweite polnische Krieg hat begonnen! Der erste endigt sich zu Friedland und zu Tilsit, zu Tilsit schwur Rußland ewige Allianz mit Frankreich und Krieg gegen England: es bricht jetzt seinen Schwur! es weigert sich, irgend eine Erklärung dieses auffallenden Betragens zu geben, bevor nicht die französischen Adler über den Rhein zurückgegangen wären, und wir somit unsere Verbündeten seiner Willkühr überlassen hätten. Rußland wird hingerissen vom Verhängniß. Sein Schicksal muß erfüllt werden. Hält es uns denn für entartet? Wären wir denn nicht mehr die Soldaten von Austerlitz? Es stellt uns zwischen Schande und Krieg: die Wahl kann nicht zweifelhaft sein. Laßt uns also vorwärts eilen, den Niemen überschreiten, den Krieg auf sein Gebiet tragen! Der zweite polnische Krieg wird glorreich für die französischen Waffen seyn wie der erste, aber der Friede, den wir schließen werden, wird seine Gewährleistung in sich selbst haben, und dem verderblichen Einflusse ein Ziel setzen, welchen Rußland seit 50 Jahren auf die Angelegenheiten von Europa gehabt hat.

Aus Unserm kaiserl. Hauptquartiere zu Wilkowiskys den 22sten Juni 1812.

(Unterz.) Napoleon.
Für die Ausfertigung:
Der Fürst von Neufchatel,
Major General.

21. Juni. Der König von Westphalen schlägt sein Hauptquartier in Ostrolenka auf.

22. „ Blutiges Gefecht zwischen Briten und Franzosen bei Moriseo zum Nachtheil der Letztern (Graham gegen Marmont).

23. „ gingen die Franzosen zum erstenmal über den Niemen; drei Compagnien Voltigeurs unter Morand bei Kowno; hernach (Mitternacht) Uebergang von dem Eckmühlschen Corps und der Cavallerie unter dem König von Neapel über drei geschlagene Brücken.

„ „ besichtigte Napoleon die Ufer des Niemen in der Verkleidung eines Caputrocks und einer polnischen Mütze von einem Chevauxleger unter Begleitung des Genie-Generals Haxo.

„ „ Notification des am 28. v. M. zu Buchareſt geschlossenen Friedens mit der Pforte durch Alexander zu Wilna und Gegenwart des Kaisers auf einem von dem General Benningsen in seinem Schlosse Zacrett eine halbe Stunde von der benannten Stadt veranstalteten Ball, der bei der Nachricht von Napoleons Uebergang über den Niemen sogleich aufgehoben wurde.

„ „ Aufhebung der britischen Ordres vom 7. Jan. 1807 und 26. April 1809, in Rücksicht Amerika's, auf Mittheilung eines französischen Dekrets vom 28. April 1811, vorausgesetzt, daß die vereinigten Staaten die Akten gegen Einlaufen

britischer Kriegsschiffe und Handelsverkehr widerrufen. (James Buller.)

23. Juni. Niederlage der Spanier unter Callegas bei Rigao in Mexiko. Callegas mit seinem Generalstabe von den Insurgenten gefangen. In Folge dieser Niederlage öffnen Guadalaxare, Valladolid ꝛc. und fast alle übrigen Plätze bis zur Hauptstadt den Insurgenten die Thore.

24. „ Aufstellung der französischen Armee an der russischen Grenze.

25. „ Napoleon's Niemenpassirung mit seinen Armeen auf drei Punkten (Kowno, Olita, Jurburg) und Eröffnung der Feindseligkeiten.

„ „ Tagesbefehl des General-Gouverneur von Preußen Graf von Hogendorp, die Militairstrafen betreffend.

26. „ Eröffnung des außerordentlichen polnischen Reichstages unter dem Präsidium des Fürsten Adam Czartoryski mit allen Ceremonien zu Warschau: „Das ganze Königreich Polen mit allen polnischen Provinzen, welche im Besitz Rußlands waren, proclamirt das Königreich wiederhergestellt und alle Polen zur Besiegung Rußlands eingeladen."

„ „ Königl. dänische Verfügung: harte Strafe auf die Verbreitung leerer, für das Vaterland nachtheiliger Gerüchte vom Auslande.

28. „ Salamanca wurde von den Engländern zur Uebergabe gezwungen, nachdem es mit glühenden Kugeln beschossen und zweimal erstürmt wurde.

„ „ Polnische General-Konföderation zu Warschau. — Das Königreich Polen wurde auf dem Reichstage zu Warschau feierlich proklamirt.

„ „ Napoleon's Einzug in Wilna. — Die Russen zogen sich vor der französischen Armee zurück.

„ „ Erstes Vorposten-Gefecht zwischen Russen und Franzosen auf zwei Punkten bei Wilna, Hauptstadt in Litthauen, und Diereltowo.

„ „ Königl. westphälisches Dekret von Augustowo, welches die nun auszuhebende zweite Konscription (i. J. 1812) auf 4000 Mann für den aktiven und auf 2000 Mann für den Reservestand bestimmt, wobei zugleich befohlen wird: daß von der vorigen Konscription 2000 Mann aufgerufen werden sollen, um das Aktiv- und Reserve-Contingent der vorigen Klassen zu ergänzen.

30. „ Lord Bentink wurde zum ersten Kanzler auf Sicilien ernannt.

„ „ Großherzogl. badische Verordnung, neue Bestimmungen in Betreff der Milizpflichtigkeit enthaltend: Kein Unterthan soll fortan von der Kriegsdienstpflicht frei sein oder jeder muß sich einmal in seinem Leben, nach vollendetem 19. Jahre,

dem Loose unterwerfen, nur mit Ausnahme der Söhne der Standesherren, der Theologen u. s. w.

Im Juli wurde das Billetieramt in Leipzig wieder auf die Rathswage verlegt. (Kurz vorher war ein Pasquill in Versen auf dasselbe erschienen.)

1. Juli Kaiser Alexanders Ukas aus dem Hauptquartiere zu Dryssa, worin befohlen wird, binnen Monatsfrist in den beiden Gouvernements von Weiß-Rußland und in denen von Podolien, Volhynien, Liefland und Esthland eine neue Rekrutirung von 5 Mann auf 500, ohne Rücksicht auf die ehemals vorgeschriebene Größe der Rekruten zu veranstalten.

„ „ Abreise der Kaiserin von Frankreich in Begleitung des Kaisers von Oesterreich und des Großherzogs von Würzburg von Prag.

2. „ gingen die Oesterreicher, welche unter Fürst v. Schwarzenberg den rechten Flügel der französischen Armee bildeten, bei Magieluzia über den Bug.

6. „ Manifest Alexanders an die russische Nation über die innere Bewaffnung aus Polozk. Aufforderungen an alle Korporationen geistlichen und weltlichen Standes mit beizutragen, den Feind vom russischen Boden zu vertreiben.

„ „ Verbrennung und Versenkung der dänischen Fregatte Najade in den Scheeren von Lynger an der norwegischen Küste durch zwei englische Schiffe.

„ „ erließ Poniatowsky eine auf Polens Wiederherstellung Bezug habende Proklamation an das polnische Heer.

7. „ Treffen bei Karelitzschi zwischen Platow und Hieronymus Napoleon mit dem polnischen General Rosnietzky zum Nachtheil von Hieronymus, welcher bald darauf durch den Kaiser vom Oberbefehl entfernt und nach Deutschland zurückgeschickt ward. Poniatowsky, sein Nachfolger. Berthier erklärte sich gegen ihn schriftlich: „Da Sie, Sire, Alles verkehrt verstehen, so ist es auch nicht zu verwundern, wenn Alles verkehrt geht."

„ „ Aufruf der General-Konföderation des Königreichs Polen (unterz. Fürst Adam Czartoryski) an ihre noch in russischen Civil- und Militairdiensten befindlichen Mitbrüder, die gegen ihr Vaterland die Waffen führen müssen.

Brüder! Das Vaterland ist wieder entstanden, und mit ihm sind alle Eure Pflichten, die Ihr seit Eurem ersten Athemzuge demselben schuldig seid, im höchsten Umfange, in völliger Größe wieder aufgelebt. Und giebt es wohl höhere, heiligere Pflichten als eben diese? Werft Eure Blicke auf die großen Weltbegebenheiten, seht daran die glänzenden Thaten Eurer unsterblichen Vorfahren, und nehmt diese zum Muster an. Nicht minder richtet Eure Blicke auf Eure jetzigen, nur von hohem Heldensinn und glühender Vaterlandsliebe beseelten kämpfenden Mitbrüder. Wendet diese Betrachtungen auf Euch selbst, auf Eure Herzen

an, und schlägt in Euern Adern, in Eurer Brust noch ächt polnisches Blut, seyd Ihr noch nicht entartet, seyd Ihr noch was jene waren und diese sind, Helden, Polen, so wird Euch hohes, inneres Gefühl sagen, daß nichts rühmlicher sey, als für das Vaterland zu leben und im Kampfe sich für dasselbe aufzuopfern, zu sterben; so wie auch, daß es eben ein so abscheuliches Verbrechen sey, denen zu dienen und sich mit ihnen zu verbinden, die es zerstörten, die es schändlich mit Eurem Blute düngten. Brüder, empfindet Ihr denn nicht im Hochgefühl des tiefsten Schmerzes die Eurem Volke zugefügte Schmach, schreckliche Drangsale und abscheuliche Grausamkeiten aller Art? Sehet, wessen Schild Ihr in den mit Eurem Blut befleckten, über Euren Häuptern wehenden Fahnen tragt. Nur grimmige Barbaren können den geruchlosen Gedanken fassen, daß Ihr für Ehre haltet Denen zu dienen, die aus Herren und Siegern Euch zu ihren Sklaven machten, in ihre Fesseln schmiedeten und sich Eurer nur zur Vollbringung ihrer Grausamkeiten bedienten, um dann desto sicherer schändlich Eurer und Eurer Brüder Blut zu vergießen, wenn sie blutdürstig sich übermäßig schon darin gebadet hatten, und selbst es völlig auszupressen nicht mehr vermochten. Brüder, so lange Ihr kein Vaterland hattet, nur so lange konntet Ihr geduldig die Fesseln tragen, womit Zwang oder Nothwendigkeit Euch ketteten, und denen Ihr unter den argwöhnischen Augen unrechtmäßiger Oberherrschaft nicht entgehen konntet, gewiß ist aber keiner von Euch so entartet, daß er sie freiwillig getragen hätte. Nie waren, nie werden diese Fesseln so fest sein, als daß sie nicht zerrissen werden dürften, und jetzt sind sie es schon; denn das Vaterland steht wieder mit allen seinen Rechten da, die es in seinem ganzen Umfange fordert, und nun ist hier keine Wahl, kein Bedenken mehr, ob man sein Sohn oder sein Verräther werden soll. Doch, mein geliebtes Vaterland, gewiß nie wirst du den Schmerz empfinden, daß deine Söhne, unwürdig deiner, schändlich dich verrathen, und treulos dich verrathen könnten. Sollte aber je irgend einer von ihnen, verirrt durch die verführerische Sprache unsrer Unterdrücker, die mit räuberischer Hand selbst kein Heiligthum verschonen, sich erkühnen, den Sklavendienst ein Ehrenband zu nennen: welch' eine Ehre, welch' ein Lohn würde dann dem Sohne, der mit meuchelmörderischer Hand der Mutter Herz durchbohrte? Tapferkeit und Muth sind dann nur hohe Vorzüge, wenn die von ihnen vertheidigte Sache gerecht und löblich ist, und Treue ist dann nur wahre Tugend, wenn sie nicht Treulosigkeit gegen Natur und Vaterland ist, von denen wir unser Dasein empfingen, und die mit unauslöschlichen Zügen das Gefühl der Pflicht für ihren ersten Dienst tief in unsere Herzen prägten. Laßt also Haß und Abscheu gegen alles in Euch entflammen, was von denen herrührt, die sich zu Eurem Untergange verschworen! Eilet herbei, zeiget der Welt, wer, und daß Ihr Polen seid: und die Räuber Eures Landes werden zittern, fliehen! Söhne der glorreichen Ahnen Sobieski, Chorkiewicz und Zolkiewski, verlaßt, vernichtet die Euch entehrenden Fahnen, und legt die gegen das Vaterland meuchelmörderisch gerichteten Waffen nieder! vereinigt Euch mit uns, allen Euch zugefügten Hohn und Schmach in Euren Feinden und Unterdrückern fürchterlich zu rächen. Rache, blutige, schreckliche Rache

am Feinde, im Angesichte des Vaterlandes, sei Eurer Männerwürde höchste Zierde! Herbei, hierher! Seht noch die Fußtapfen Eurer heroischen Mitbrüder, wie sie kühn vor achtzehn Jahren auf den Ruf des Vaterlandes schnell ihre Fesseln sprengten, und mitten durch dichte Haufen ebenderselben Sklaven, die jetzt noch Eure Kraft lähmen, sich über die Leichen derselben den Weg zu seinem Throne bahnten. Konnte wohl je ein größeres Feld des Ruhmes sich Euch eröffnen, als an der Seite Eurer kämpfenden Mitbrüder, durch die der Name Polen hoch über Land und Meere schallt, die Euch zum ruhmvollen Kampf auffordern, und Euch das schönste, größte Ziel, das Vaterland, zum Lohne bringen? Hier, hier ist das wahre Feld der Pflicht, der Ehre, hier wollen wir als ächte Polen im blutigsten Kampfe die heiligen Rechte des rechtmäßigen Vaterlandes erringen. Hier, unter den Augen des erhabensten Beschützers, des größten aller Helden; hier an der Seite der tapfersten Ritter, und des ersten größten Volks der Erde, und endlich an der Seite aller gesitteten Nationen, die ein= für allemal den Kampf beginnen, um für immer Europa vor der Tigerwuth und dem Kannibalen grimme raubsüchtig sich eindringender Barbaren zu sichern und ihnen Schranken zu setzen. Herbei! herbei! ruft das gekränkte Vaterland; herbei! ruft Biedersinn und Stimme, mit offenen Armen Euch erwartend. Hülfreich erwarten Euren starken Arm die vaterländischen Fahnen, des Vaterlandes Heiligthum, und bei diesen hier versammelt Euch; so wird Europa, so wird der größte aller Helden Euch den Beifall zollen, den nur unerschütterliche Treue, uneingeschränkt rücksichtsloser Eifer und unbegrenzte Vaterlandsliebe der Polen erwarten dürfen. O, möge doch das Vaterland, nach so vielen von seinen Söhnen rühmlichst dargebrachten großen Opfern, und welches jetzt, dem ersten jungen Morgen seines Wiederaufwachens entgegen lächelnd, gleich einer liebevollen Mutter seine in allen Weltgegenden zerstreuten Kinder sammelt, nie den Gram empfinden, streng und unerbittlich die zu strafen, die, verblendet genug, als schändliche Verbrecher sich ihm zu widersetzen nicht scheuen sollten. Gegeben zu Warschau, am 7. Juli 1812.

(Unterz.) Fürst Adam Chartoryski,
General=Konföderationsmarschall des Königsreichs Polen.
Kajetan Kozmian,
Sekretair.

7. Juli. Der Postenlauf zwischen Rußland und Preußen wurde sehr gehemmt.

8. „ Abgeordnete der allgemeinen polnischen Konföderation zu Wilna bei Napoleon, deren Wortführer Wybicki ihn zur Herstellung des Königreichs Polen aufforderte, worauf er aber eine ausweichend zweideutige Antwort ertheilte.

9. „ Concentrirung der russischen Armee in dem befestigten Lager bei Drissa.

„ „ erschien ein sächsisches Mandat über die Einführung eines neuen Abgabensystems und einer neuen Grundabgabe, wozu die Felder nach der Tragbarkeit des Bodens abgeschätzt werden sollten.

10. Juli. Schlacht zwischen Russen und Franzosen in der Gegend von Minsk.

„ „ Große Revue über ein 4 bis 5000 Mann starkes dänisches Truppen-Corps unter General v. Ewald seitwärts Dockenhuden, welcher Feierlichkeit die französische Generalität aus Hamburg mit beiwohnte.

12. „ erklärt der König von Sachsen in feierlicher Audienz den polnischen Deputirten seinen Beitritt zur General-Conföderation und unterzeichnete die darüber ausgestellte Akte.

„ „ wurde zuerst eine Fürbitte für den Beschützer des Rheinbundes und die im Felde stehende sächs. Armee ins Kirchengebet eingeschaltet. (Vergl. den 7. Mai 1809.)

Kriegsgebeth, welches am 12. Juli 1812 abgelesen wurde.

Segne, o Heer der Heerschaaren, die Waffen, welche wir von neuem in Gemeinschaft mit den verbündeten Mächten zur Vertheidigung der heiligen Sache des Rechts, ergriffen haben, laß ins Besondere unsere für das Vaterland kämpfenden Mitbrüder deiner Obhut empfohlen seyn. Verherrliche dich noch ferner an dem Beschützer des Bundes, zu welchem wir gehören, kröne ihn nebst allen seinen Verbündeten mit neuen Siegen, und gieb Gnade, damit Friede, Ruhe und Ordnung baldigst wieder hergestellt werde.

12. Juli. Amerikanisch-britischer Krieg.

„ „ Zurücklieferung der auf der Chasepeak gefangenen Matrosen in Boston.

„ „ Proklamation des englischen Generals Hull in Canada nach der Einnahme von Sandwich.

„ „ Friedens-Tractat zwischen England und Schweden zu Oerebro: „Herstellung der Verträge und Handelsverhältnisse, wie am 1. Jan. 1791; britische Maaßregeln für Schwedens Sicherheit und Unabhängigkeit, im Fall eines Angriffs. (Freiherren v. Engeström und v. Wetterstadt und Edw. Thornton.)

13. „ Uebergang über die Düna durch Reggio und den König von Neapel.

„ „ Kosakenstreifereien ins Herzogthum Warschau.

15. „ Patent des Raths zu Leipzig wegen der Einquartierung.

Der Magistrat hiesiger Stadt macht hiermit bekannt, daß

1. Alle diejenigen hiesigen Hausbesitzer und Miethleute, welche während der Monate May und Juny jetzigen Jahres mit fremden Truppen bequartieret gewesen sind, ihre diesfallsigen Billets, auf dem Naschmarkte, in dem Hause, wo der Salzschank ist, eine Treppe hoch, an den hierzu bestimmten Tagen, nämlich

vom 20. bis 25. des laufenden Monats July

in den gewöhnlichen Stunden, bey Verlust ihrer Forderungen einreichen, auch bey ihren in duplo zu übergebenden Liquidationen, das

Schema, welches bey dem Buchdrucker, Herrn Tauchnitz, zu haben ist, zum Grunde legen sollen.

2. Daß alle diejenigen, welche für in den Monaten May und Juny dieses Jahres bewürkte Lieferungen, Verpflegungen und sonst besondere Ansprüche zu haben vermeinen, diese ihre Forderungen, bey deren Verlust, spätestens bis zum 25. July jetzigen Jahres, bey der Rathsstube anzeigen und gehörig bescheinigen sollen.

Leipzig am 15. July 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

15. Juli. Litthauen tritt der General-Conföderation von Warschau bei.

„ „ Friede zu Rustschuck zwischen Rußland und der Pforte.

„ „ Die Cortes von Cadix verwerfen den britischen Antrag zur Vermittelung mit den mißvergnügten Amerikanern.

16. „ Marmonts Duero-Uebergang bei Tordesillas.

17. „ Russische Proklamation von Barclay de Tolly aus dem Lager bei Drissa, welche man bei den Vorposten der Franzosen an der Düna gefunden hat:

„Französische Soldaten! Man zwingt euch zu einem neuen Kriege zu marschiren; man überredet euch, es geschehe, weil die Russen eurer Tapferkeit keine Gerechtigkeit widerfahren ließen. Nein, Kameraden, sie wissen sie zu schätzen, ihr werdet es am Tage der Schlacht sehen. Bedenkt daß, wenn es nöthig ist, eine Armee nach der andern auftreten wird, und daß ihr vierhundert Stunden von eueren Verstärkungen entfernt seyd. Laßt euch durch unsere ersten Bewegungen nicht täuschen, ihr kennt die Russen zu gut um zu glauben, daß sie vor euch fliehen, sie werden die Schlacht annehmen, und euer Rückzug wird schwierig seyn. Sie sagen euch als Kameraden: kehrt in Masse nach Hause zurück; glaubt nicht an jene treulose Versicherung, daß ihr für den Frieden kämpft. Nein, ihr schlagt euch für den unersättlichen Ehrgeiz eines Souverains, der den Frieden nicht will; und der sich ein Spiel aus dem Blute seiner Tapfern macht. Kehrt nach Hause zurück; oder wollt ihr unterdessen einen Zufluchtsort in Rußland, so werdet ihr dort die Worte Konscription, Aushebung, Bann und Arrierebann und alle jene Militairtirannei vergessen, die euch nicht einen Augenblick aus dem Joche läßt."

18. Juli. Friede zwischen England und Schweden, zu Oerebro.

„ „ Hauptquartier Napoleons zu Gloubokoe.

„ „ Barclay de Tolly verläßt plötzlich das verschanzte Lager von Drissa, woran seit einem Jahre gearbeitet ward.

„ „ Russisches Aufgebot aus Polozk, zu einer allgemeinen Bewaffnung für die Sache der Menschheit, unter Leitung des Adels.

19. „ Treffen bei Eckau und Einnahme von Liebau durch die Preußen. (Grawert gegen eine Abtheilung des Wittgensteinschen Corps.)

„ „ Kaiser Alexander zu Witepsk.

20. Juli. Allianz-Traktat zu Welicky Luky zwischen Rußland und der spanischen Regentschaft gegen Napoleon. Anerkennung der allgemeinen Cortes zu Cadix und der von ihnen dekretirten Constitution. (Romanzow und Don Francisco de Zea Bermudez.)

„ „ Proklamation des Oberfeldherrn des russischen Heeres, Barclay de Tolly, auf Alexanders Befehl an die Deutschen:

Deutsche!

Warum bekriegt Ihr Rußland, dringt über seine Gränzen, behandelt feindlich seine Völker, die seit mehrern Menschenaltern mit Euch in freundschaftlichen Verhältnissen standen, Tausende Eurer Landsleute in ihre Mitte aufnahmen, ihren Talenten Belohnung, ihrem Erwerbsfleiß Beschäftigung anwiesen? — Was verleitet Euch zu diesem ungerechten Angriff? Er kann nur verderblich für Euch seyn, und wird sich mit dem Tode von Hunderttausenden, oder mit Eurer gänzlichen Unterjochung endigen.

Doch dieser Angriff ist nicht die Folge Eures freien selbstgefaßten Entschlusses; Euer gesunder Verstand, Euer Gefühl für Rechtlichkeit verbürgt mir dieses; Ihr seyd die unglücklichen Werkzeuge der fremden Herrschsucht, die unabläßig trachtet die Unterjochung des unglücklichen Europas zu vollenden. —

Deutsche! unglückliche, schmachvolle Werkzeuge zur Erreichung ehrgeiziger Zwecke, ermannt und erhebt Euch, bedenkt daß Ihr seit Jahrhunderten in der Geschichte die Stelle eines großen, in den Künsten des Kriegs und des Friedens sich auszeichnenden Volks einnehmt; lernt aus dem Beispiel der Spanier und Portugiesen, daß der feste kräftige Wille eines Volks den Angriff und die Unterdrückung der Fremden zu vereiteln vermag. Ihr seyd unterdrückt, aber noch nicht erniedrigt und entartet; vergaßen gleich viele aus Euern obern Ständen ihre Pflichten gegen das Vaterland, so ist doch die große Mehrheit Eures Volks bieder, tapfer, des Drucks der Fremdlinge überdrüssig, Gott und Vaterland treu.

Ihr, die der Eroberer auf die Gränzen Rußlands getrieben, verlaßt also die Fahnen der Knechtschaft, sammelt Euch unter den Fahnen des Vaterlandes, der Freiheit und der Nationalehre, welche unter dem Schutze Sr. Majestät des Kaisers, meines gnädigsten Herrn, errichtet werden. Er verspricht Euch den Beistand aller tapfern russischen Männer aus einer Bevölkerung von funfzig Millionen seiner Unterthanen, die den Kampf für Unabhängigkeit und Nationalehre bis zum letzten Athemzug zu beschlossen sind.

Des Kaisers Alexander Majestät hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, allen auswandernden braven deutschen Officiers und Soldaten die Anstellung in der deutschen Legion anzubieten. Sie wird befehligt werden von einem Fürsten Deutschlands, der seine Anhänglichkeit an die Sache des Vaterlandes durch Thaten und Aufopferungen bewährt hat, und die Wiedereroberung der Freiheit Deutschlands ist ihre erste Bestimmung. Wird der Zweck erreicht, so ertheilt

das dankbare Vaterland glänzende Belohnungen seinen treuen helden-müthigen Söhnen, die es von seinem Untergange gerettet. Ist der Erfolg nicht ganz glücklich, so versichert hierdurch mein allergnädigster Kaiser diesen braven Männern Wohnsitze und eine Freistätte unter dem schönen Himmelsstrich des südlichen Rußlands. —

Deutsche wählt!

Folgt dem Rufe des Vaterlandes, der Ehre, und genießt die Belohnung Eures Muths und Eurer Aufopferungen; — oder beugt Euch ferner unter das Joch der Unterdrückung, das auf Euch lastet, und Ihr werdet untergehen in Schande, Elend und Erniedrigung, der Spott des Auslandes, der Fluch Eurer Nachkommen!"

21. Juli wurde die spanische Armee von Murcia unter O'Donel's Anführung vom französischen Generale Harispe geschlagen.

" " Volks-Aufstand in Baltimore, gegen die Tory's oder Friedensfeinde.

22. " Schlacht bei Salamanca oder am Duero. (Wellington gegen Marmont und Clausel.) Die Franzosen flohen mit einem bedeutenden Verluste von 8000 Todten und Verwundeten, Marschall Marmont wurde schwer verwundet.

" " ergiebt sich der nordamerikanische General Hull mit 2500 M. an 600 Indianer und 900 Engländer.

23. " ging Eugen Napoleon zwischen Polozk und Witepsk über die Düna.

" " Treffen bei Mohilow am Dniepr zwischen Davoust und Bagration. Der Letztere setzte seinen Hauptmarsch nach Smolensk zur Hauptarmee fort.

" " ereilte die englische und deutsche Reiterei die am gestrigen Tage geschlagene französische Armee bei la Sarena, wodurch eine gänzliche Niederlage der letztern erfolgte.

24. " Alexander zu Moskwa.

" " Napoleon zu Piszczinkawice und der König von Neapel zu Beschenkowice.

" " wurde Kutusow durch den Kaiser Alexander wegen seiner militärischen Talente im letzten Kriege gegen die Türken in den Fürstenstand erhoben.

" " Rüstungen in Seeland. Lager zu Rothschild und Lethera.

25. " Kriegserklärung Algiers gegen die vereinigten Staaten.

" " Gefechte bei Ostrowno, durch Joachim und Eugen, gegen Tolstoj und Pahlen.

" " Demolirung der Vorstädte Riga's durch die Russen.

27. " Niederlage der Sachsen bei Kobryn. (Kamenskoj und de Lambert gegen Klengel.) 70 Offiziere und 2500 Mann Gefangene und 4 Fahnen.

27. Juli. König Joseph verläßt auf die Nachricht von der am 22. d. verlornen Schlacht Madrid.

„ „ Napoleons Hauptquartier zu Slaskovo.

„ „ ging der Herzog von Castiglione, Marschall Augereau, durch Leipzig.

28. „ Vernichtung von 7 französischen Escadrons durch Graf Pahlen bei seinem Rückmarsch nach Smolensk.

„ „ Abreise des Lord Cathcart und Walpole ins russische Hauptquartier.

„ „ Diego Monteverde rückt in Carraccas ein. — Miranda's Flucht.

„ „ Die Franzosen in Witepsk.

29. „ Schwedisches Manifest zu Oerebro in Betreff der Eröffnung (15. Aug.) schwedischer Seehäfen für Handelsfahrzeuge aller Nationen.

30. „ Erstürmung von Dünaburg, durch Reggio.

„ „ Kaiserlich russischer Ukas: „Da so viele freiwillig dargebrachte Opfer die zur Bewaffnung erforderliche Anzahl weit übertråfen, sollten nur die Bezirke Moskwa, Twer, Jaroslaw, Wladimir, Riäsan, Tula, Kaluga und Smolensk, ingleichen St. Petersburg und Nowgorod schleunige Maasregeln zur Versammlung, Bewaffnung und Einrichtung der innern Kriegsmacht nehmen, hingegen die Bezirke Kasan, Nischegorod, Penza, Kostrome, Simbirsk und Wiätka, bis auf weitern Befehl die Leute nicht versammeln; alle übrigen Gouvernements aber ganz unthätig verbleiben, bis es die Nothwendigkeit erfordere, daß auch sie dem Dienste für's Vaterland gleiche Opfer brächten."

31. „ Britischer Embargo auf Schiffe der vereinigten Staaten.

1. Aug. Abmarsch des ganzen französischen Heeres von Sevilla, nachdem in Folge des britischen Sieges bei Salamanca die Belagerung von Cadix aufgehoben und Andalusien dem Feinde Preis gegeben worden.

2. „ Ende einer dreitägigen Schlacht (vom 31. Juli bis zum 2. d. M.) zur Rettung Petersburgs bei Jakobowa und Sivoschnae über die Drissa. Verlust der Franzosen: 10,000 Todte und Verwundete, 3000 Gefangene, nebst vieler Bagage und Kanonen; der Verlust der Russen konnte gleichmäßig sein, wobei sich die Generale Kulnew, Berg, Kosatschkowski, die Fürsten Sibirski und Jaschwil vielen Ruhm erwarben. (Wittgenstein gegen Oudinot.)

„ „ Napoleon erläßt im Namen der Polen einen Aufruf an die unter den Russen zerstreuten Tataren, sich mit den Polen gegen die Russen zu vereinigen.

3. „ Errichtung von 5 Infanterie- und 4 Cavallerie-Regimentern

in Litthauen (mehr als 14,000 Polen unter dem französischen Adler).

5. Aug. Abreise des Königs von Preußen von Charlottenburg nach Schlesien.

6. „ Recognoscirung Napoleons und Aufstellung seiner Schlachtlinie bei Borodino, dem russischen Lager gegenüber.

7. „ Cavallerie-Gefecht des Grafen Platow mit Sebastiani bei Jekowo zum Nachtheil des Letztern.

„ „ Russische Räumung Belgrads.

8. „ vereinigt sich Fürst Bagrations Heer unter den Mauern von Smolensk mit der Hauptarmee Barclay de Tolly's.

9. „ Landung des Generals Maitland mit einer Expedition aus Sicilien in Alicante.

10. „ Gefecht bei Kochanow; große Niederlage der Franzosen und deren Retirade nach Polozk (Wittgenstein gegen Oudinot, Letzterer verwundet, Gouvion St. Cyr an dessen Stelle); Obrist Denisow starb.

„ „ passirte der König von Westphalen auf der Rückreise von der Armee nach seinen Staaten durch Leipzig.

„ „ Gefecht bei Pruszanna.

12. „ Treffen bei Bodubine und Howodetschna. (Schwarzenberg und Regnier gegen Tormassow.)

„ „ Hieronymus, König von Westphalen, traf von seinem am 6. April angetretenen Feldzuge, in welchem er bis Polen gekommen, wieder in Cassel ein.

13. „ Einnahme von Toledo durch Wellington.

„ „ wurde der preußische Staatskanzler von Hardenburg durch ein aus Glatz datirtes königl. Schreiben während der Reise des Königs nach Böhmen und Schlesien zum Stellvertreter des Königs ernannt.

14. „ Wellington zieht als Sieger in Madrid ein.

„ „ Einnahme von Krasnoj durch König Joachim und Ney.

15. „ öffnet Schweden den Handelsschiffen aller Nationen seine Häfen und Restitution des Produkts-Plakats von 1724, daß mit fremden Fahrzeugen nur Waaren ihres Landes eingeführt werden dürfen.

„ „ als am Geburtsfeste des Kaisers Napoleon, gab der französische Consul Franz Theremin den Behörden und den angesehensten Einwohnern der Stadt Leipzig ein festliches Mittagsmahl, bei welchem auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des Königs von Rom und unsers erlauchten Souverains so wie der verbündeten Armee mehrere Gesundheiten ausgebracht wurden, und an welchen sich Abends ein glänzender Ball anschloß. Das Haus des Consuls (Petersstraße, Reiter

Nr. 121.), das Rathhaus, so wie die Wohnungen mehrerer öffentlichen Behörden (z. B. die Wohnung des Rectors der Universität D. Tittmann), waren geschmackvoll erleuchtet.

16. Aug. Publikation des Friedens zwischen England und Rußland zu London und Petersburg.

„ „ Errichtung der Bürgergarden in Preußen.

„ „ bis 18. Gefechte bei Polozk. (Wittgenstein gegen Reggio und Gouvion St. Cyr.) Deroy starb an seinen Wunden.

17. „ Schlacht bei Smolensk und Uebergang desselben durch Sturm an die Franzosen, wobei 8000 Franzosen und 6500 Russen fielen. Die Russen räumten, der Uebermacht der Franzosen weichend, die Stadt, nachdem ein Theil derselben in Flammen aufgegangen war. Das Gemetzel bei der anderthalbtägigen Vertheidigung war furchtbar; beiderseits kämpften an 100,000 um die Stadt, und Napoleon, Herzog von Elchingen, Davoust, die Grafen Friant, Bruyeres, Morand und Gudin gegen Doctorow, Rajewsky, Korff, Pahlen, Platow u. s. w. Verlust nach französischen Berichten, eigener: 800 Mann und 2 Generäle; feindlicher: 40,000 Mann und 19 Generäle; nach russischen Berichten, eigener: 10,000 Mann, feindlicher: 22,000 Mann.

18. „ Napoleon zu Smolensk.

19. „ Die Briten besetzen Astorga unter dem General Santo-Cildes und Guadalaxara durch Empecinado.

„ „ Treffen bei Volontina am Dnieper. (Ney, Junot, Davoust, Murat, Eugen Beauharnois gegen Korff, Tutschkoff, Karzoff, Baggohofwudt und dem Prinzen Eugen von Würtemberg.)

„ „ Auswechselung der Ratifikationen der Friedens-Akten zwischen Schweden und England.

20. „ wurde der baiersche Cavallerie-General v. Wrede, welcher das zweite baiersche Armee-Corps in Rußland commandirte, durch Napoleon zum französischen Reichsgraf ernannt.

21. „ Brasilische Neutralitäts-Erklärung während des amerikanisch-britischen Krieges.

22. „ erließ der General, Chef des General-Stabs Sr. Majestät des Königs von Sachsen, v. Gersdorf in Dresden, Folgendes.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf ergangenen Allerhöchsten Befehl wird wiederholt bekannt gemacht, daß bei dem Festungsbau zu Torgau für die übrige Zeit des gegenwärtigen Jahres arbeitsfähige Leute noch angestellt werden können.

Es erhält ein solcher Arbeiter jeden Arbeitstag 5 Gr. 6 Pf. Lohn.

Er wird mit Brod verpflegt, und der Werth dieser Verpflegung von seinem Lohne abgerechnet.

Eben so erhält er wöchentlich 2 Gr. Quartiergeld.

Bei den größtentheils in Erdbauen bestehenden Arbeiten ist zur Beschleunigung des Baues die Einrichtung getroffen, daß alle diese Arbeiten in Accord gegeben werden. Durch diese kann ein jeder Arbeiter von gewöhnlichen Kräften den oben angegebenen Lohn bis auf das doppelte und nach Beschaffenheit der Umstände noch mehr erhöhen.

Gebrechliche, oder sehr alte zum Arbeiten nicht mehr taugliche Leute, so wie noch unerwachsene Bursche werden schlechterdings nicht angenommen und haben sich solche eine vergebliche Reise selbst zuzuschreiben.

Jeder der zu dieser Arbeit zu treten gesonnen ist, hat sich bei seiner sofortigen Ankunft in Torgau in der dortigen Festungs-Bauschreiberei, unter Vorzeigung eines von seiner Orts-Obrigkeit ausgestellten Passes, der für seine bisherige ordentliche Aufführung bürgt, und ohne welchen durchaus kein fremder Arbeiter angenommen wird, zu melden, wo er seine weitere Weisung erhält.

Dresden am 22. August 1812.

Der General
Chef des General-Stabs Sr.
Majestät des Königs
von Gersdorf.

22. Aug. Russischer Ausfall aus Riga. — Gefecht bei Dahlenkirchen, Tiedemann (†) gegen York; die übermannten Preußen retirirten vor den Russen.

25. „ Patent des Raths zu Leipzig wegen Einreichung der Quartierbillets vom Juli und August d. J. und wegen Liquidirung der für Lieferungen, Verpflegungen und dergleichen beim Militär zu machenden Ansprüche.

Alle diejenigen hiesigen Hausbesitzer und Miethleute, welche während der Monate July und August jetzigen Jahres, mit fremden Truppen bequartieret gewesen sind, haben ihre diesfallsigen Billets, auf dem Naschmarkte, in dem Hause, wo der Salzschank ist, eine Treppe hoch, an den hierzu bestimmten Tagen, nämlich

vom 1. bis 5. September 1812

in den gewöhnlichen Stunden, bey Verlust ihrer Forderungen einzureichen, auch bey ihren, in zweyen Exemplaren zu übergebenden Liquidationen, das Schema, welches bey dem Buchdrucker, Herrn Tauchnitz, zu haben ist, zum Grunde zu legen.

2) Haben alle diejenigen, welche für in den Monaten July und August jetzigen Jahres bewürkte Lieferungen, Verpflegungen und sonst, besondere Ansprüche zu haben vermeinen, diese ihre Forderungen, bey deren Verlust, spätestens bis zum 5. September jetzigen Jahres, bey der Rathsstube anzuzeigen und gehörig zu bescheinigen.

Leipzig am 25. August 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

25. Aug. Aufhebung der französischen Belagerung von Cadix.

„ „ Capitulation von Retiro an die Engländer mit 180 Stück Geschütz und 20,000 Gewehren.

25. Aug. Ankunft russischer Gefangener zu Berlin zu ihrer weitern Bestimmung nach Magdeburg.

26. „ Capitulation der südamerikanischen Insurgenten mit dem spanischen Graf Monteverde; Uebergabe von Guayra, Carraccas, Barcelona und Cumana an Letztern.

27. „ Napoleons Dekret von Jaskow, daß die verstümmelten baierschen Offiziere und Soldaten in Hinsicht der Pensionen denen der Franzosen gleichgestellt werden sollen.

„ „ Conferenz des Kaisers Alexander zu Abo mit dem Kronprinzen (später König) von Schweden, worin die Bedingungen des Tractats vom 24. März d. J. aufs neue bestätiget und die Unternehmung auf Norwegen noch um ein Jahr verschoben wurde.

28. „ kam der Oberbefehlshaber der russischen Armee, Fürst Kutusow, im russischen Hauptquartiere zu Garewo-Saimischo an und fand dort die 1. und 2. Armee vereinigt auf dem Rückzuge von Wiasma nach Ghiat.

29. „ Uebergabe des amerikanischen Forts Detroit an die Engländer unter dem General Brook mit dem 2500 Mann und 33 Kanonen starken Corps des General Hull.

30. „ Subsidien-Convention zu Abo, zwischen Rußland und Schweden, auf 35,000 Mann Russen.

„ „ Abmarsch des Steinheilschen Corps aus Finnland zum General v. Wittgenstein.

1. Sept. Einnahme des amerikanischen Forts Dearborn durch die Engländer.

„ „ Befehl eines französischen Senats-Consult, daß die ergänzende Conscription von 1812 und 1813 120,000 Rekruten und überdem noch 17,000, welche im Jahre 1795 geboren wären, unverzüglich zu Disposition des Kriegsministers gestellt werden sollen.

„ „ Einrücken baierscher Truppen in Bamberg.

4. „ Patent des Raths zu Leipzig, die Rekruten-Aushebung betreffend.

Dem allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Majestät zu Folge, sollen zu Ergänzung des Mannschafts-Abganges bey der Armee, aus dem Bezirke des Kreis-Amtes Leipzig, mit Stadt und Universität, 48 Recruten ausgehoben werden, und es hat sich zu dessen schuldiger Befolgung, sämmtliche in der Stadt Leipzig und deren Vorstädten befindliche, unter unsre Gerichtsbarkeit gehörige junge Mannschaft

von 19 bis mit 27 Jahren

insofern sie nicht, nach dem allergnädigsten Mandate vom 21. April 1792, und Regulative vom 1. Juny 1809 einer Befreyung zu genießen haben,

Mittwochs den 9. September

und zwar; die aus dem Peters- und Grimmischen Stadt- und Vorstadt-Vierteln

früh von 8 bis 10 Uhr

und die aus den Hallischen und Rannstädter Vierteln

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

im Rannstädter Schießgraben allhier unausbleiblich einzufinden, um nach befundener Tüchtigkeit, das Loos unter sich entscheiden zu lassen, auch nach Befinden weitern Bescheid zu erhalten; wobey sie zugleich nach Vorschrift des allerhöchsten Befehls bedeutet werden, daß die austretenden oder ungehorsamlich ausbleibenden Pursche, nach ihrer Wiedererlangung,

daferne sie zum Militair-Dienste tüchtig befunden werden, sofort an die nächste Garnison als Recruten abgeliefert,

die untüchtig befundenen aber, wenn sie wirklich ausgetreten gewesen, mit vierzehntägigem, wenn sie hingegen ungehorsamlich ausgeblieben, mit achttägigem Gefängniß, oder nach Befinden mit einer verhältnißmäßigen, zur Invalidencasse einzusendenden Geldbuße, bestraft werden sollen.

Die rechtliche Denkungsart unserer Bürger und Einwohner läßt erwarten, daß sie und ihre Söhne dieser, von Sr. Königlichen Majestät den jetzigen Zeitumständen angemessen befundenen Einrichtung sich willig unterwerfen, und durch pünktlichen Gehorsam uns der Anwendung unangenehmer Maßregeln überheben werden. Leipzig den 4. September 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

5. Sept. Napoleon vor dem verschanzten Lager Kutusow's bei Borodino.

„ „ Convention zu Paris über die Garantie Baierns.

7. „ **Schlacht an der Moskwa** bei Borodino oder Mosaisk. Napoleon gegen Kutusow. Beide schrieben sich den Sieg zu. — Die französischen Generale Montbrun und Caulincourt, Campère, Plangonne, Marton und Huart blieben und Fürst Bagration wurde tödlich verwundet. — Kutusow zog sich hinter Moskau zurück, lagerte sich auf dem Wege von Kaluga und Tula und überließ den Franzosen die Hauptstadt.

8. „ Kutusow zog sich hinter die Moskwa zurück und lagerte sich auf dem Wege von Mosaisk.

10. „ Graf Rostopschin's Schrift an einen Pfahl angeschlagen auf dessen Schloßplatz-Ruine zu Waronowo:

„Seit acht Jahren habe ich dieses Landgut verschönert und daselbst im Schooße meiner Familie glücklich gelebt. Die Einwohner dieses Orts, 1730 an der Zahl, verlassen ihn bei eurer Annäherung, Franzosen, und ich stecke mein Haus in Brand, damit es nicht durch eure Gegenwart besudelt werde. Franzosen! ich habe euch meine beiden Häu-

ser in Moskau mit einem Mobiliar von einer Million Rubel Preis gegeben: hier sollt ihr nichts finden, als Asche."

(Feodor Graf Rostopschin.)

13. Sept. Aufbruch des französischen Hauptquartiers von Mosaisk nach Peselina.

14. „ Einzug der Franzosen in Moskau und Hauptquartier Napoleons daselbst im Kreml. Marschall Mortier, Gouverneur; Durosnel, Commandant; Lesseps, Intendant der Provinz Moskau.

16. „ Moskau wurde auf des dasigen Gouverneurs Rostopschin Befehl an 500 Orten zugleich in Brand gesteckt und dem größten Theile nach eingeäschert. Was das Feuer verschont, raubten und verwüsteten die Franzosen.

17. „ Vereinigung der gegen die Türken bisher fechtenden 42,000 Mann (34,000 M. Infanterie und 8000 M. Cavallerie ohne Kosaken) starken moldauer Armee (Tschitschagow mit dem Tormasow'schen Corps).

19. „ Wellington eröffnet die Belagerung von Burgos.

20. „ hört der Brand zu Moskau auf. Mit Einschluß des Kremls blieb ein Drittheil der Stadt stehen.

21. „ Französisches Dekret aus Moskau, welches anbefiehlt, daß wiederum unfehlbar bis zum 15. December dieses Jahres 15,000 Rekruten bei ihren bestimmten Corps eintreffen sollen.

24. „ Urtheil der Militair-Commission (6 Generale unter dem Vorsitz des Brigade General Graf Lauer als Großprofoß der Armee) zu Moskau über die, der Brandstiftung daselbst überführten Verbrecher.

25. „ Ernennung Wellington's zum Oberbefehlshaber aller spanischen Heere durch die Cortes.

26. „ Kutusow bedroht die Straße nach Smolensk, die von der ganzen baierschen Cavallerie gedeckt werden muß.

27. „ wurde zur Feier der glorreichen Fortschritte der kaiserlich königl. französischen und alliirten Armee, und vorzüglich des am 7. erfochtenen entscheidenden S i e g e s ü b e r d a s r u s s i s c h e H e e r, Vormittags in den Hauptkirchen zu Leipzig das Te Deum gesungen, und Abends feierte eine allgemeine E r l e u c h t u n g d e r S t a d t u n d s ä m m t l i c h e r V o r s t ä d t e diese glorreichen und großen Ereignisse. (Der Rath hatte dazu, auf königl. Befehl, in einem Patent vom 26. dieses ermuntert.)

Zur Feier der bisherigen glorreichen Fortschritte der Kaiserlich Königl. Französischen und alliirten Waffen, und insonderheit des am 7. dieses Monats an der Moskwa über das russische Heer erfochtenen

entscheidenden Sieges, soll, vermöge eingegangenen allerhöchsten Befehls Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs und Herrn, Morgen den 27sten September sowohl in der Residenzstadt Dresden, als auch hier in Leipzig, eine allgemeine Erleuchtung der Stadt veranstaltet werden. Und indem gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern dieser allerhöchste Befehl hiermit zur Wissenschaft gebracht wird, und sie zur Theilnahme an dieser Feierlichkeit aufgefordert werden, wird, um Einheit dabey zu bewirken, zugleich bekannt gemacht, daß sämmtliche Bewohner der Stadt und Vorstädte, die Fenster ihrer auf die Straßen herausgehenden Wohnungen, Morgen den 27. September Abends von 7 Uhr an, zu beleuchten haben, während der Beleuchtung aber, um Unglück zu verhüten, das Fahren und Reiten auf den Straßen nicht verstattet werden kann.

Sign. Leipzig am 26. September 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

28. Sept. Napoleons Befehl, daß man in Moskau möge Magazine anlegen, um alle von den geflüchteten Einwohnern zurückgelassenen Lebensmittel für Menschen und Thiere aufbewahren zu können.

29. „ Niederlage der Russen unter General Steinheil durch die Preußen unter York bei Ruhenthal in Liefland.

„ „ Heftiges Treffen bei Czerikow auf der Straße von Moskau nach Kaluga, zwischen den Polen unter Poniatowsky und einem Detachement von Kutusow's Heer. Die Polen behaupten zwar den Platz, können aber nicht weiter vordringen.

1. Octbr. Königl. sächsisches Ausschreiben zur Peräquationscasse wegen der Grundstücke.

„ „ Errichtung einer Municipalität in Moskau von einigen 70 Einwohnern, beinahe sämmtlich Franzosen oder doch Fremde, welche sich in Moskau aufhielten.

2. „ Die von den Preußen geschlagenen Russen eilen wieder nach Riga zurück.

3. „ Rückzug der Oesterreicher unter Schwarzenberg und Reynier über den Bug, veranlaßt durch die bisher gegen die Türken gestandene russische Donau-Armee unter Tormassow.

5. „ schickt Napoleon von Moskau aus den General Lauriston mit Friedensvorschlägen ins russische Hauptquartier.

7. „ starb der russische General Fürst Bagration an seinen in der Schlacht bei Borodino erhaltenen Wunden in Sima.

8. „ erobert der französische General Drouet durch Kapitulation das Fort Cinchilla in Murcia an der Grenze von Mancha.

„ „ wurden auf der Handelsbörse zu Leipzig 25,000 Thlr. Stadtobligationen verloost, und sodann mit der successiven Rückzahlung der Stadtanleihe der Anfang gemacht.

10. Octbr. Doctorow's Erstürmung der von Napoleon befestigten Stadt Wereja, und Vernichtung der zum Entsatz aus Mosaisk herbeieilenden französischen Truppen.

11. „ Wellington hebt die Belagerung von Burgos auf.

„ „ Gefecht an der Lesna in Rußland.

13. „ Napoleon ließ durch Lauriston Kutusow zum drittenmal Friedensvorschläge machen.

„ „ wurde auf Napoleons Befehl zu Paris Bestellung von 500 tragbaren Handmühlen für die große Armee gemacht.

16. „ Napoleons Schreiben an den Herzog von Bassano aus Moskau, worin es unter Anderm heißt:

Herr Herzog von Bassano!

Ich habe hier zwei preußische Regimenter, die sich bei der Avantgarde der großen Armee ausgezeichnet, aber natürlich sehr gelitten haben. Konnte der König von Preußen sie nicht durch zwei frische, vollzählige und mit allem versehene Regimenter ablösen lassen? Alsdann würden die von hier nach Preußen zurückgehen, um sich da zu ergänzen. Der König würde dabei auf alle Art gewinnen, weil er nicht nöthig haben würde, sich so schnell in Unkosten zu setzen, um die Regimenter zu rekrutiren, und weil er dadurch mehrere Stämme solcher Regimenter erhalten würde, die sich durch diese großen Bewegungen disciplinirt und Kriegsgeübtheit erworben haben.

Ich habe dem preußischen Contingent die natürlichste Bestimmung gegeben, indem ich es gegen Riga schickte; allein ich wünschte, daß die Hülfe meiner 7. Division auf dieser Seite nicht mehr nöthig wäre. Ich frage also den König von Preußen, ob er nicht noch 1000 Pferde und 6000 Mann Infanterie gegen Riga schicken wolle, die eine der 7ten Division gleiche Macht dort aufstellen würden. Der König kann diese Truppen leicht aus Königsberg, Colberg und Graudenz ziehen, und auf diese Art würden sie in wenigen Tagen anlangen. Man würde sie durch weiter hergeholte Truppen ersetzen, indem man die Stämme einiger Regimenter vollzählig machte, oder Truppen aus Schlesien kommen ließe. Auf diese Art würde der König von Preußen 4000 Mann Cavallerie und 20,000 Mann Infanterie in Linie aufstellen.

Es wird Ihnen leicht seyn, begreiflich zu machen, daß es sein Interesse ist, daß alles schnell endigt, weil er sich bis dahin durch diesen Kampf in einer sehr unangenehmen Lage befinden muß, und daß es nur eine gute Art ihn zu endigen giebt, nämlich durch die großen Mittel, sich zu rekrutiren, die der Kaiser nicht allein in seinen Staaten, sondern auch in der Hülfe seiner Alliirten hat, Rußland zu zeigen, daß die Hoffnung, die es hegt, die Armee aufzureiben, ungegründet und gänzlich täuschend ist. Dieselben Gründe müssen in Oesterreich gebraucht werden, dieselben in Baiern, in Stuttgart, und allerwärts. Ich wünsche nicht allein, daß man Verstärkungen schicke, sondern ich wünsche auch, daß diese Verstärkungen größer angegeben werden, als

sie sind, und daß die Souveraine die große Anzahl von Truppen, die sie marschiren lassen, in ihre Zeitungen einrücken lassen, indem sie diese Zahl verdoppeln.

Es versteht sich, daß das preußische Corps in Memel nicht mit zu diesen Verstärkungen gerechnet werden muß.

Hiernach bitte ich Gott, daß er sie in seinen heiligen Schutz nehme.

Moskau, den 16ten October 1812.

Napoleon.

17. Octbr. Abzug der Franzosen aus Moskau.

„ „ Kutusow bricht mit seinem zeither sehr verstärkten Heere aus dem verschanzten Lager bei dem Dorfe Tarutina auf.

„ „ Allianz-Traktat Spaniens mit Rußland.

18. „ Treffen bei Woronowo. Bennigsen gegen Murat.

„ „ Treffen bei Polozk. (Wittgenstein mit Steinheil gegen St. Cyr und Wrede.)

19. „ Napoleon verläßt Moskau, und ließ bei seinem Abzuge das von ihm während des Brandes bewohnte kaiserl. Lustschloß Petrowsky in Brand stecken.

„ „ Ankunft des Herzogs von Tarent (Macdonald), Befehlshaber des 10. Corps, zu Mitau.

20. „ kam das preußische Hauptquartier nach Aufhebung der Belagerung von Riga nach Mitau, wo es bis zum 9. Decbr. blieb.

„ „ ward Polozk, welches in Flammen stand, durch Wittgenstein, der die Generale St. Cyr und Victor unaufhörlich verfolgte, erstürmt.

22. „ Das unter Gouvion St. Cyr und Wrede stehende deckende Hauptcorps an der Düna wurde vom Wittgenstein'schen Corps nach mehrtägigen Gefechten (vom 18. Octbr. an) von der Düna verdrängt und mit großem Verluste genöthigt, die Straße nach Wilna einzuschlagen.

„ „ Proclamation des Baron von Diebitsch und Armeebefehl des Grafen von Wittgenstein.

An die Einwohner Memels!

Der General Graf v. Wittgenstein, welcher zwei Armeecorps der kaiserlich russischen Armee befehligt, hat mir aufgetragen, allen Einwohnern Preußens den anliegenden Armeebefehl bekannt zu machen. Ich theile ihn den Einwohnern der Stadt Memel so früh als möglich mit, um sie über ihr Schicksal zu beruhigen, wenn die kaiserlich russischen Truppen in ihre Stadt einrücken werden, welches in einigen Tagen unter meinen Befehlen geschehen wird. Ich füge die Versicherung hinzu, daß ich meinerseits alles thun werde, was nach den Verhältnissen möglich ist, um den Absichten des Armeebefehlshabers genau zu entsprechen, und dadurch zugleich den bekannten Grundsätzen der Milde und der Menschenfreundlichkeit Sr. Majestät des Kaisers, so wie dem besondern

Wohlwollen zu genügen, welches Allerhöchstdieselben für die Stadt Memel hegen. Die Ruhe der Stadt und die Sicherheit des Eigenthums werden gesichert werden, und mit diesem Versprechen darf ich die Einwohner auffordern, unserm Einrücken mit Ruhe und Vertrauen entgegen zu sehen und uns als Freunde aller Preußen zu betrachten.

Worow, den $^{10}/_{22}$ October 1812.

Baron v. Diebitsch II.,
Generalmajor der Armee, Befehlshaber der Avantgarde.

An meine Armee!

Nachdem mir Gott, der unsre Waffen mit Sieg gekrönt hat, durch dessen Hülfe wir den Feind aus den Grenzen unsers Vaterlandes vertrieben haben, den innigsten Dank unsers Herzens dargebracht, und ihn um seinen heiligen Beistand zur gänzlichen Vertilgung unserer Feinde angefleht haben, so werden wir auf der Verfolgung unseres Feindes, der die unbedeutenden Ueberreste seiner Macht durch schleunige unordentliche Flucht zu retten sucht, die Grenzen unserer Nachbaren betreten. Der gegenwärtige für unsere Feinde so verderbliche Krieg, den sie angefangen haben, um uns zu unterjochen, zeigt deutlich, daß die von ihnen begangenen Greuelthaten, in der Geschichte unerhört, stets auf den Thäter zurückfallen müssen. Wir brauchen nur das Bild desjenigen zu nennen, was wir gesehen haben, um uns selbst zu überzeugen, daß es die Hand des Höchsten ist, welche jene Horden züchtigt, für die Beraubung der ihm geweihten Stätte, für die Entehrung der Heiligen, für das Verbrennen und Zerstören friedlicher Wohnungen, endlich für alle gegen Religion und Völkerrecht verübten Schandthaten; Blutdurst und Raubbegier beseelten sie bei der Zerstörung der alten Residenz unserer Fürsten, als sie unsere Altäre ihres heiligen Schmucks beraubten und das Silber abrissen von unsern heiligen Bildern, hoffend, die reiche Beute in ihr Vaterland zu schaffen. Doch, wo sind diese Schätze? — Ihr tapfern Krieger! habt Ihr sie nicht den Räubern entrissen? sahen wir sie nicht auf allen Wegen hordenweis herumirren, oder vor Hunger und Kälte gestorben oder sterbend, die letzten Kräfte anstrengend, um von den neben ihnen gefallenen Pferden eine ekelhafte Nahrung abzunagen! Dieß fürchterliche Bild, welches hier nur schwach ausgeführt ist, zeigt es nicht deutlich die Hand eines gerechten Gottes? — Krieger! wir betreten ein benachbartes Land, Ihr habt ein schreckliches Beispiel gesehen, seid also, nachdem Ihr den boshaften Feind geschlagen habt, ein Bild kriegerischer Ordnung, seid Freunde und Beschützer des friedlichen Bürgers. Der Befehlshaber der Armeen, fest überzeugt, daß jeder einzelne Soldat sich als Krieger betragen wird, nicht wie ein Räuber, will, daß die Befehlshaber, jeder an seiner Stelle, auf das strengste darüber wachen, daß keiner ihrer Untergebenen den Einwohnern auf das geringste zu nahe trete. Er ist versichert, daß, bei guter Aufführung der Truppen, die Einwohner denselben, außer der gewöhnlichen Verpflegung, gewiß alle nothwendigen Bedürfnisse darreichen

werden. Sollte aber ein Soldat wider Erwarten im Uebertretungsfalle betroffen werden, so würde er am Leben bestraft, und der Befehlshaber des Regiments oder der Compagnie dem strengsten Kriegsgericht übergeben werden.

Krieger! Der Monarch erkennt Eure Verdienste und belohnt sie großmüthigst, das Vaterland segnet Euch als seine Befreier, und fleht um Euer Heil zu Gott. Laßt uns auch den Dank fremder Nationen verdienen. Mag Europa den Ruhm russischer Tapferkeit im Kriege, den Ruhm russischer Großmuth gegen friedliche Bürger an die Seite setzen, nur dieser zweifache Ruhm ist ein würdiges Ziel wahrer Helden. Laßt uns dieß Ziel zu erreichen streben, würdige Krieger!

Worow, den $^{10}/_{22}$ October 1812.

Unterz.
Chef des Generalstabes der Armee des General
Graf von Wittgenstein,
Danoy.

23. Octbr. läßt Mortier, welcher mit der Arriere-Garde bis jetzt in Moskau geblieben war, auf Napoleons Befehl den Kreml in die Luft sprengen, wobei noch viele nahe gelegene Gebäude, Kirchen und Thürme zertrümmert wurden.

„ „ Hartnäckiges Gefecht bei der Räumung Moskaus (Winzingerode und Ilowaiski gegen Herzog von Treviso).

„ „ Hauptquartier der Franzosen zu Borowsk und Vereja.

„ „ Ankunft einer russischen Armee zu Krasnoj auf der Straße zu Smolensk; sie kam der französischen zuvor und schnitt ihr den Paß ab.

„ „ Fortwährende Schlachten in der Gegend von Burgos zum Nachtheil der Franzosen.

„ „ Attentat (Thron-Umsturz) gegen die Successions-Ordnung der 4. Dynastie (angesponnene Verschwörung gegen Napoleon) durch die französischen Ex-Generäle Mallet, Lahorie und Guidal, aber durch die der Polizei zu Paris treugebliebenen Truppen vereitelt.

24. „ Treffen bei Malo-Jaroslawez auf dem Wege nach Kaluga durch Kutusow mit Doctorow gegen Eugen.

25. „ Rückzug der Franzosen in Rußland über Borowsk, Vereja nach Mosaisk unter dem unaufhörlichen Verfolgen von 20 Kosaken-Regimentern unter dem General Platow und zwei Armee-Corps als Avantgarde unter General Miloradowitsch.

26. „ Die russische Flotte segelte aus Kronstadt nach England ab.

„ „ Patent des Raths zu Leipzig, wegen Angabe der Einquartierungen im Sept. und Oct. (Die Kreisdeputation befand sich auf der Petersstraße Nr. 32. 2 Treppen.)

Alle diejenigen hiesigen Hausbesitzer und Miethleute, welche während der Monate September und October jetzigen Jahres, mit fremden

Truppen bequartieret gewesen sind, haben ihre diesfallsigen Billets, in der zwey Treppen hoch auf dem Rathhause allhier befindlichen Commissionsstube, an den hierzu bestimmten Tagen, nämlich

vom 2. bis 7. November 1812

in den gewöhnlichen Stunden, bey Verlust ihrer Forderungen einzureichen, auch bey ihren, in zweyen Exemplaren zu übergehenden Liquidationen, das Schema, welches bey dem Buchdrucker, Herrn Tauchnitz, zu haben ist, zum Grunde zu legen.

Auch haben alle diejenigen, welche für in den Monaten September und October jetzigen Jahres bewürkte Lieferungen, Verpflegungen und sonst, besondere Ansprüche zu haben vermeinen, diese ihre Forderungen, bei deren Verlust, spätestens bis zum 7. November jetzigen Jahres, bey der Rathsstube anzuzeigen und gehörig zu bescheinigen.

Leipzig am 26. October 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

26. Octbr. Patent des Raths zu Leipzig, wegen Niedersetzung einer Localcommission.

Von E. E. Hochweisen Rathe dieser Stadt wird gesammten hiesigen Bürgern und Einwohnern hiermit bekannt gemacht, daß die zu Abschätzung der Grundstücke bei der Stadt Leipzig verordnete Local-Commission, bestehend aus

Herrn Senator, Friedrich Adolph Kayser als Local-Commissarius,

Herrn Carl Günther, und

Herrn Simon Moritz Rummel, als Taxatoren, und

Herrn Land-Steuer-Einnehmer, Johann Carl Mannsfeld, als Protocollant,

ihre Expedition auf der Petersstraße, in dem Hause Nr. 68 zwey Treppen hoch, eröffnet hat, und Jedermann, auf Erfordern, sich bey derselben zu stellen, auch ihr in allem, was das Abschätzungs- und Catastrationsgeschäft innerhalb des Leipziger Weichbildes betrifft, den allerhöchsten Befehlen gemäß, Rede und Antwort zu geben, verbunden ist. Wornach sich zu achten.

Leipzig, am 26. October 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

29. Oct. Hinrichtung in der Ebene von Grenville von folgenden Personen, des Verbrechens gegen die innere Sicherheit des Staats, die Thronstürzung Napoleons beabsichtiget zu haben, beschuldiget: C. F. Mallet, V. C. A. F. Lahorie und M. J. Guidal, sämmtlich Brigade-Generale; G. Sonlier, Bataillons-Chef; A. Piquerel, Adjutant-Major; S. J. Lefebrie, Unter-Lieutenant; N. J. Steenhouwer, Capitain und J. B. Bachelampe, Staatsgefangener; die Execution der verurtheilten Obersten Rabbe und Rateau ward noch aufgeschoben. Im

ganzen wurden 13 der vornehmsten Theilnehmer dieser Verschwörung hingerichtet und Napoleon ergriff solche zum Vorwande, um mehr als 2000 Personen als Jacobiner zu verbannen.

29. Octbr. Napoleons Ankunft in den Ebenen von Borodino.

30. „ wurde der Marschall Victor, Herzog von Belluno, der über die Düna gegangen war, von Wittgenstein angegriffen und bis Byscynkowize zurückgetrieben.

1. Nov. war Napoleons Hauptquartier zu Wiazma; kaum hier angekommen, so erschienen Kosaken unter Platow und Orlow-Denisow daselbst, welche einige tausend Franzosen gefangen nahmen.

2. „ König Joseph kehrt wieder nach Madrid zurück, daß die Engländer verlassen haben, und wurde mit freudigem Jubel empfangen.

3. „ Treffen bei Wiazma. Die Corps von Davoust, Eugen und Ney wurden vom Vortrabe der Russen unter Miloradowitsch abgeschnitten und erlitten großen Verlust.

4. „ verließ Don Joseph mit seinen Garden Madrid und beruft die ganze Central-Armee zu sich.

5. „ Russische Eroberung von Witepsk durch eine Colonne vom Wittgenstein'schen Corps.

„ „ erhielt die französische Armee zu Dorogobusch tragbare Handmühlen, die an die Corps vertheilt wurden.

6. „ Aufruf der General-Conföderation an die polnische Nation, zu den letzten Hülfsmitteln ihre Zuflucht zu nehmen, um ihrem Befreier auf seinen Ruf dienen zu können.

8. „ Ueberfall des Vice-Königs von Italien durch Platow bei dem Uebergange über den Fluß Woy zwischen Dorogobusch und Duchowschina.

9. „ Gefangennahme der französischen Brigade Augereau im Dorfe Liaskowa durch Orlow-Denisow.

„ „ Napoleons Ankunft in Smolensk.

10. „ König Joseph besetzt Salamanka.

„ „ Vereinigung der Armeen Soults, Suam und des König Joseph bei Tormes, und Zurückdrängen der Anglo-Portugiesen an mehreren Stellen.

11. „ Kutusows Proklamation an seine Truppen:

„Rastlos wollen wir den Feind verfolgen. — Eure stählerne Brust scheuet weder die Strenge der Witterung, noch des Feindes Wuth; sie ist die feste Mauer, an der jeder Widerstand sich bricht. — Vorwärts laßt uns gehen! mit uns ist Gott! vor uns der geschlagene Feind, hinter uns sey Ruhm und Frieden!“

13. Nov. bricht Napoleon auf die Nachricht von Tschitschagoffs und Wittgensteins Bewegungen gegen die Berezina mit seinem Heere von Smolensk auf, um früher über die Berezina zu kommen, als die Vereinigung jener beiden Heeresmassen dort Statt finde, und dessen Befehl an Davoust, Smolensk nach dem Abzuge zu verbrennen.

„ „ Ankunft Claparede's mit seiner Division als Escorte des Trophäen-Transports, der Kriegskasse und des Gepäcks des Generalstabes zu Krasnoy.

„ „ Gefecht der Sachsen bei Lapinica.

14. „ Aushebung von 25,000 Konscribirten in dem Herzogthum Warschau und Organisation von verschiedenen Cavallerie-Regimentern in Sachsen für die große Armee.

15. „ wurde die Peterskirche in Leipzig wieder eingeweiht. (Vergl. 25. März.)

„ „ früh um 3 Uhr wurden die Sachsen durch die Russen zu Wolkiwisk überfallen.

„ „ ließ der neue Kriegs-Gouverneur von Riga, Marquis Paulucci, die Garnison ausrücken, um die preußischen Stellungen von Wahlhof und Friedrichsstadt zu überfallen. Allein die Russen werden völlig zurückgeworfen und mit Verlust wieder in die Festung hineingejagt.

16. „ Platows Einzug in Smolensk, dessen Vortrapp unter Kaisarow und Kutainikow drang so gewaltig in die Vorstadt ein, daß Davoust durch das entgegengesetzte Thor hinaus fliehen und die weitere Ausführung des von Napoleon decretirten Brennplans aufgeben mußte, wodurch indeß ein Theil der Stadt gerettet worden ist.

17. „ Schlacht und Niederlage der Franzosen bei Krasnoy (Kutusow gegen Napoleon mit Eckmühl und Ney); Verlust der Beute aus Moskau, und nach russischen Berichten: 4000 Todte, 9170 Gefangene mit 60 Officieren, 70 Kanonen und 3 Fahnen. — Niederlage der Arrieregarde: 11,000 Gefangene, 100 Officiere, 50 Kanonen, 5000 Todte, und die Kriegskasse.

„ „ Napoleon verläßt das Corps und eilt seinen vorausgezogenen Garden nach.

„ „ Gefangennahme des englischen General Paget (nächster General nach Wellington) durch eine Abtheilung des Soult'schen Corps.

18. „ Ney, der Smolensk zerstört hatte, kam mit dem Nachtrabe zu Krasnoy an wurde aber von den Russen überwältigt, und schlug sich, nach ungeheurem Verluste, bis zu Napoleon durch. — Er bekam dafür in der Folge den Titel eines Fürsten von der Moskwa. — Kutusow führt auf Alexanders Befehl von da an den Beinamen Smolenskoy.

18.	Nov.	Erstürmung von Minsk durch Tschitschagow und dessen schneller Marsch mit Tormassow nach der Berezina.
„	„	Davoust Nachtrab. Niederlage bei Dorogobusch durch Miloradowitsch Vortrab mit einem Verlust von 1000 Gefangenen und 21 Kanonen.
19.	„	Gänzliche Niederlage Davoust's in Verbindung mit dem Ney'schen Corps, dem Letzterer zur Rettung herbeigeeilt, bei Krasnoy durch Miloradowitsch; gefangen 8 Generale, 300 Officiere und 21,000 Gemeine, 200 Kanonen, alle Fahnen und Gepäcke nebst dem Commandostab des Prinzen von Eckmühl.
„	„	Die Ueberreste der französischen Armee gehen über den Dnieper.
20.	„	Ankunft des Vortrabes von Tschitschagow unter Lambert und Langeron an der Brücke von Borissow.
21.	„	Platow, der die fliehende Hauptarmee schon wieder erreicht hatte, nimmt Orsza mit allen kranken und maroden Franzosen.
„	„	Totale Niederlage Dombrowsky's durch Lambert bei Nowosweriene; die Polen unter Ersterem wurden in die benachbarten Wälder getrieben.
23.	„	Dnieperübergang von Miloradowitsch.
„	„	traf das erste Marschbataillon, bestehend aus dem 2. Regimente Tiralliers kaiserl. königl. französ. Garde, gegen 1000 Mann stark in Leipzig ein, hielt daselbst am 24. d. Rasttag, und setzte am 25. den Marsch über Wittenberg und Berlin fort.
24.	„	traf das zweite Marschbataillon, vom 2. Regimente Voltigeurs kaiserl. königl. französ. Garde 900 Mann stark in Leipzig ein, hielt am 25. d. Rasttag und setzte am 26. den Marsch zu seiner weitern Bestimmung fort.
25.	„	Ankunft der französ. Armee am linken Ufer der Berezina unter Napoleon.
26.	„	Ankunft der Marschälle Oudinot, Victor und St. Cyr, von der Düna, durch Wittgenstein vertrieben, bei der Berezina und Zurückdrängung des am 20. d. daselbst angekommenen russischen Vortrabs über die Brücke auf das rechte Ufer.
27.	„	Uebergang über die Berezina bei Semlin, oberhalb Borisow. (Avantgarde unter Dombrowsky und Ney.)
28.	„	Kapitulation der Division Partonneaux, an der Berezina, durch Tschitschagow und Wittgenstein. (249 Officiere, 7800 Mann, 3 Kanonen und 2 Fahnen. — An beiden Tagen nach russischen Angaben 10,000 Todte, wovon die Hälfte ertrunken, 13,000 Gefangene und 15 Kanonen.)
29.	„	Rückzug des noch übrig gebliebenen Restes der großen französischen Armee von der Berezina an bis nach Wilna.
1.	Dec.	war das französische Hauptquartier zu Slaiti.

1. Dec. Französischer und deutscher Anschlag des Platzcommandanten Aster in Leipzig wegen Arretirung der Soldaten, die nach der Retraite in Wirthshäusern, auf Spaziergängen oder auf der Jagd getroffen werden. (Vergl. 6. Mai.)

2 „ bestanden die in Sachsen noch vorhandenen Linien-Truppen außer wenigen Depots in nicht mehr als in einer Escadron Leibcuirassiere, zwei Bataillonen Leibgrenadiere und einem provisorischen Bataillon Rekruten, welche seit dem October erst gebildet waren und allein die Besatzung von Torgau ausmachten.

„ „ wurde der Ueberrest der großen französischen Armee von den Kosaken verfolgt.

3. „ erschien das 29. Bulletin der großen Armee von Molodetschno, welches am 17. d. in Paris bekannt wurde.

Neun und zwanzigstes Bulletin.

Molodetschno, den 3. Decbr.

Bis zum 6. November war das Wetter sehr schön und die Bewegung der Armee wurde mit dem besten Erfolge ausgeführt. Am 7. fing die Kälte an; von diesem Augenblicke verloren wir in jeder Nacht mehrere 100 Pferde, die auf dem Bivouac umkamen. Als wir zu Smolensk ankamen, hatten wir schon viele Cavallerie- und Artilleriepferde verloren. Die russische Armee von Volhynien stand unserm rechten Flügel gegenüber. Dieser Flügel verließ die Linie von Minsk, und richtete seine Operationen gegen die Linien von Warschau. Der Kaiser erfuhr zu Smolensk am 9. diese Veränderung der Operationslienie, und vermuthete, was der Feind thun würde. So hart es ihm auch anzukommen schien, sich in einer so schrecklichen Jahreszeit in Bewegung zu setzen, so machte es doch die neue Lage der Dinge nothwendig. Er hoffte vor dem Feinde zu Minsk oder wenigstens an der Berezyna anzukommen, und brach am 13. von Smolensk auf; am 16. übernachtete er zu Krasnoi. Die Kälte, welche am 7. angefangen hatte, stieg plötzlich, und vom 14. auf den 15. und 16. zeigte das Thermometer 16 und 18 Grade unter dem Gefrierpuncte. Die Wege waren mit Glatteis bedeckt, in jeder Nacht fielen Cavallerie- Artillerie- und Zugpferde, nicht zu Hunderten, sondern zu Tausenden, besonders die Pferde aus Deutschland und Frankreich. Mehr als **30,000 Pferde** gingen in wenigen Tagen zu Grunde; unsere Cavallerie war ganz zu Fuße, unsere Artillerie und Fuhrwesen ohne Gespann. Man mußte einen ziemlichen Theil unserer Kanonen und unsers Kriegs- und Mundsvorraths im Stiche lassen und vernichten. Diese am 6. noch so schöne Armee war sich am 14. sehr unähnlich, beinahe ganz ohne Cavallerie, ohne Artillerie und ohne Fuhrwesen. Ohne Cavallerie konnten wir nicht auf eine Viertelstunde recognosciren; ohne Artillerie konnten wir keine Schlacht wagen und den Feind festen Fußes erwarten; man mußte marschieren, um nicht zu einer Schlacht gezwungen zu werden, die man aus Mangel an Munition nicht wünschen durfte; man mußte einen gewissen Raum besetzt halten, um nicht umgangen zu werden

und dieses ohne Cavallerie, welche recognoscirt und die Colonnen verbindet. Diese Schwierigkeit, mit einer plötzlich eintretenden außerordentlichen Kälte verbunden, machte unsere Lage traurig. Menschen, welche die Natur nicht genug abgehärtet hat, um sich über die Wechsel des Schicksals und des Glücks zu erheben, schienen erschüttert, verloren ihre Fröhlichkeit, ihre Heiterkeit und träumten nur Unglücksfälle und Catastrophen; diejenigen, welche sie mit Kräften begabt hat, die Allem trotzen, behielten ihre Munterkeit und ihr gewöhnliches Wesen bey, und sahen in den verschiedenen Schwierigkeiten, mit welchen man zu kämpfen hatte, eine neue Gelegenheit zum Ruhme.

Der Feind, welcher auf den Wegen die Spuren dieser schrecklichen Noth sah, welche die franz. Armee traf, suchte sie zu benutzen. Er umringte alle Colonnen mit seinen Cosaken, welche, wie die Araber in den Wüsten, die Train und Wagen, die sich verirrten, wegnahmen. Diese verächtliche Cavallerie, die nur Lärm macht und nicht fähig ist, eine Voltigeur-Compagnie zu durchbrechen, machte sich durch die Begünstigung der Umstände furchtbar. Indessen mußte der Feind alle ernsthaften Versuche, die er unternehmen wollte, bereuen; er wurde von dem Vicekönig, dem er sich entgegen stellte, geworfen, und verlor dabey viele Leute.

Der Herzog von Elchingen, welcher mit 3000 Mann die Arrieregarde machte, hatte die Wälle von Smolensk in die Luft sprengen lassen. Er wurde eingeschlossen und befand sich in einer kritischen Lage; er zog sich aus derselben mit jener Unerschrockenheit, die ihn auszeichnet. Nachdem er den Feind am 18. den ganzen Tag über von sich entfernt gehalten hatte, machte er bey Nacht eine Bewegung auf die rechte Flanke ging über den Borysthenes und vereitelte alle Pläne des Feindes. Am 19. passirte die Armee den Borysthenes bey Orsza, und da die abgemattete russische Armee viele Leute verloren hatte, stellte sie ihre Versuche ein. Vom 15. an nahm die Armee von Volhynien ihre Richtung nach Minks über Borizow. General Dombrowski vertheidigte den Brückenkopf bey Borizow mit 3000 Mann. Am 23. wurde er angegriffen und gezwungen diese Stellung zu verlassen. Hierauf ging der Feind über die Berezyna auf Bobr los; die Division Lambert machte den Vortrab. Das von dem Herzoge von Reggio commandirte 2. Armeecorps, welches sich zu Tscherein befand, hatte Ordre, sich nach Borizow zu begeben, um der Armee den Uebergang über die Berezyna zu sichern. Am 2. stieß der Herzog von Reggio, 4 Meilen von Borizow, auf die Division Lambert, griff sie an und schlug sie, machte 2000 Gefangene, nahm ihr 6 Kanonen und 500 Bagagewagen ab und drängte den Feind auf das rechte Ufer der Berezyna zurück. General Berkeim zeichnete sich dabey mit dem 4. Cuirassierregimente durch einen schönen Angriff aus. Der Feind fand sein Heil nur darin, daß er die 300 Toisen lange Brücke verbrannte. Der Feind hatte indeß alle Zugänge zu der Berezyna besetzt. Dieser Fluß ist 40 Toisen breit, und ging stark mit Eis, allein seine Ufer sind mit Sümpfen bedeckt, 300 Toisen in der Länge, wodurch der Uebergang über denselben ganz außerordentlich erschwert wird. Der feindliche General hatte an die verschiedenen Zugänge zu diesem Flusse 4 Divisio-

nen gestellt, weil er glaubte, die franz. Armee würde ihren Weg dahin nehmen. Am 26. mit Tagesanbruch begab sich der Kaiser nach dem Dorfe Studpianca, nachdem er Tags vorher durch verschiedene Bewegungen den Feind irregeführt hatte, und ließ im Angesichte einer feindlichen Division 2 Brücken über den Fluß schlagen. Der Herzog von Reggio setzte darüber, griff den Feind an, und folgte dem fliehenden 2 Stunden nach, bis derselbe sich nach dem Brückenkopfe bei Borizow zurück zog. General Legrand, ein höchstverdienter Officier, wurde schwer, aber nicht tödlich verwundet.

Den 26. und 27. brachte die Armee damit zu, daß sie über die Berezyna setzte. Der Herzog von Belluno, Commandant des 9. Corps, hatte den Befehl erhalten, den Bewegungen des Herzog von Reggio zu folgen, dessen Arrieregarde zu bilden, und die ihm folgende russische Armee der Düna im Zaume zu halten. Die Division Partonneaux machte die Arrieregarde dieses Corps. Am 27. des Mittags kam der Herzog von Belluno mit 2 Divisionen bey der Brücke von Studpianca an.

Die Division Partonneaux ging in der Nacht von Borizow ab. Eine Brigade dieser Division, welche die Arrieregarde bildete, und beauftragt war die Brücken zu verbrennen, marschirte um 7 Uhr Abends ab. Sie traf zwischen 10 und 11 Uhr Abends ein, sie suchte ihre erste Brigade und ihren Divisionsgeneral, die 2 Stunden zuvor abmarschirt waren, und die sie nicht unterwegs angetroffen hatte. Die Nachfragen waren vergeblich; man wird darüber unruhig; alles, was man seitdem in Erfahrung bringen konnte, besteht darin, daß diese erste um 5 Uhr abmarschirte Brigade sich um 6 Uhr verirrt hat, sich rechts haltend, statt links zu marschiren, in dieser Richtung zwey bis drey Stunden marschirt ist, und in der Nacht bey der heftigsten Kälte zu den feindlichen Feuern gekommen ist, welche sie für französische hielt. Hier wird sie umringt und aufgehoben worden seyn. Durch diesen entsetzlichen Irrthum verlohren wir 2000 Mann Infanterie, 300 Pferde und 3 Stück Geschütz. Es liefen Gerüchte, daß der Divisionsgeneral nicht mit seiner Colonne, sondern isolirt marschirt sey.

Die ganze Armee war den 28. Morgens über den Fluß gegangen. Der Herzog von Belluno hielt den Brückenkopf auf dem linken Ufer besetzt. Der Herzog von Reggio und hinter ihm die ganze Armee befand sich auf dem rechten Ufer.

Nach der Räumung von Borizow standen die Armeen der Düna und von Volhynien in Verbindung. Sie beschlossen einen Angriff. Am 28. bey Tagesanbruch meldete der Herzog von Reggio dem **Kaiser**, daß er angreifen werde; der Herzog von Belluno würde es eine halbe Stunde darauf auf dem linken Ufer. Die Armee ergriff die Waffen, der Herzog von Elchingen schloß sich an den Herzog von Reggio an, und der Herzog von Treviso marschirte hinter dem Corps des Herzogs von Elchingen. Das Gefecht war lebhaft. Der Feind wollte unsere rechte Flanke umgehen. Der General Doumero, Commandant der 5. Cuirassierdivision, welche einen Theil des 2. Corps ausmachte, das an der Düna geblieben war, befahl dem 4. und 5. Cuirassierregimente einen Angriff in demselben Augenblick, wo die Weichsellegion in dem Gehölze focht, um

das Centrum des Feindes zu durchbrechen, welcher über den Haufen geworfen, und in Unordnung gebracht wurde. Die braven Cuirassiere durchbrachen nach und nach 6 Infanteriequarrés und warfen die feindliche Cavallerie zurück, die zum Schutze der Infanterie herbey kam. 8000 Gefangene, 2 Fahnen und 6 Kanonen fielen in unsere Hände.

Der Herzog von Belluno ließ seiner Seits den Feind lebhaft angreifen, schlug ihn, nahm ihm 5 bis 600 Gefangene ab, und hielt ihn außer dem Kanonenschusse der Brücke. Der General Fournier machte einen schönen Cavallerieangriff.

In dem Gefechte an der Berezyna hat die Armee von Volhynien viel gelitten. Der Herzog von Reggio wurde verwundet. Seine Wunde ist nicht gefährlich. Er hat eine Wunde in die Seite bekommen.

Tags darauf, den 29., blieben wir auf dem Schlachtfelde. Wir hatten die Wahl zwischen zwey Straßen, nämlich der auf Minsk und der auf Wilna. Die Straße von Minsk geht mitten durch einen Wald und durch Moräste. Es würde der Armee unmöglich gewesen seyn, Lebensmittel zu bekommen. Die Straße von Wilna im Gegentheil geht durch sehr gute Gegenden. Die Armee ohne Cavallerie, schwach an Munition, entsetzlich ermüdet von einem funfzehntägigen Marsche, mit sich führend ihre Kranken und Verwundeten von so vielen Gefechten, bedurfte höchst nöthig der Ankunft bey ihren Magazinen. Den 30. war das Hauptquartier zu Blechnitschi, den 1. Decbr. zu Slarki, und den 3. zu Molodetschno, wo die Armee ihre erste Zufuhr aus Wilna erhielt. Alle blessirte Officiere und Soldaten, so wie alles Gepäck, Bagage u. s. w. wurde nach Wilna abgesandt.

Die Armee muß nun ihre Mannszucht wieder herstellen, sich erholen, ihre Cavallerie wieder beritten machen, ihre Artillerie und Geräthschaften ergänzen. Die Ruhe ist ihr erstes Bedürfniß. Geräthschaften und Pferde kommen an. Der General Bourcieer hat schon mehr als 20,000 Remontepferde in verschiedenen Depots. Die Artillerie hat schon ihren Verlust wieder ersetzt. Generale, Officiere und Soldaten haben viel gelitten durch Strapazen und Mangel an Lebensmitteln. Viele haben ihre Bagage verlohren, weil die Pferde fielen, einige durch Ueberfälle der Cosaken. Die Cosaken hatten eine Menge einzeln marschirender Soldaten, so wie Ingenieurs-Geographen, welche Positionen aufnahmen und verwundete Officiere gefangen, welche ohne Vorsicht marschirten, indem sie sich lieber dieser Gefahr aussetzten, als mit dem Gefolge marschiren wollten.

Die Berichte der commandirenden Generale werden die Officiere und Soldaten bekannt machen, die sich am meisten ausgezeichnet haben, so wie die einzelnen Umstände dieser merkwürdigen Ereignisse.

Bey allen diesen Bewegungen marschirte der Kaiser in der Mitte seiner Garde, deren Cavallerie von dem Marschall Herzog von Istrien, und deren Infanterie von dem Herzog von Danzig kommandirt wurde. Sr. Majestät waren zufrieden mit dem guten Geiste, der die Garde belebte. Sie war stets bereit, sich überall hin zu begeben, wo es die Umstände erfordert hätten, aber die Lage der Dinge war so, daß blos ihre Gegenwart entschied, und sie nie in den Fall kam anzugreifen.

Der Fürst von Neufchatel, der Großstallmeister und alle Adjutanten und Officiere des kaiserl. Hauses haben immer Sr. Majestät begleitet.

Unsere Cavallerie hatte so viel Pferde verlohren, daß man die Officiere, welchen noch ein Pferd übrig war, zusammen nahm, und aus ihnen 4 Compagnien, jede zu 150 Mann bildete. Die Generale versahen dabei den Dienst der Capitäns, die Obristen den Dienst der niedern Officiere. Diese geheiligte Schaar, commandirt von dem General Grouchy, und unter dem Befehle des Königs von Neapel, verlohr den Kaiser bey allen diesen Bewegungen nicht aus den Augen.

Das Befinden Sr. Majestät ist niemals besser gewesen.

4. Dec. Aushebung der Konscription von 1813 in Holland.

5. „ verläßt Napoleon zu Smorgonin sein Heer, zu dessen Ober-Anführer er den König von Neapel ernennt, und flieht allein unter fremdem (des Herzogs v. Vicenza) Namen aus Rußland.

6. „ Napoleon kommt still und unerkannt nach Wilna. Er verweilte einige Stunden bei Bassano und eilte nach Warschau.

7. „ trafen in Leipzig ein: die 3ten Bataillons vom 3. und 105. kaiserl. königl. französischen Linieninfanterie-Regimente, über 1000 Mann stark, hielten am 8. Rasttag, und setzten am 9. den Marsch zu ihrer weitern Bestimmung fort.

„ „ Durchzug des Restes der geflüchteten französischen Armee durch Wilna.

„ „ Großer Verlust der von General Loison in Eilmärschen von Königsberg herbeigeführten deutschen Unterstützungstruppen zu Oßmiana.

8. „ Fortdauern oder Durchmarsch baierscher Truppen-Colonnen durch Nürnberg nach dem Norden zur Verstärkung der aufgeriebenen französischen Armee.

„ „ wurden die preußischen Grenzen von den Russen überschritten.

9. „ Eindringen der Russen unter Oberst Seslavin und Lanskoi in die Vorstädte von Wilna, späterhin Occupation der Stadt durch Graf Platow und Tschaplitz.

10. „ Ankunft Napoleons in Warschau.

13. „ Niemenübergang des Restes der Armee bei Kowno.

14. „ Heftiges Gefecht in Kowno am Niemen zwischen Platow und dem König von Neapel. Die Franzosen ergriffen die Flucht theils nach Tilsit und theils nach Wilkowysk.

„ „ früh um 2 Uhr war Napoleon in einem offenen Schlitten in Dresden eingetroffen und

„ „ reiste noch an demselben Tage unter dem Namen des Herzogs von Vicenza durch Leipzig. Abends 6 Uhr kamen Se. Majestät hier an, und setzten nach eingenommener Mahlzeit im Hôtel de Prusse gegen 9 Uhr Ihre Reise über Frankfurt nach Paris fort.

15. Dec. Aufruf und Armee-Befehl des Generals Grafen von Wittgenstein.

Aufruf an die Einwohner Preußens!

Rußlands Krieger haben den schändlichen Einbruch in ihr Land gerächt; sie haben den Feind, der es überschwemmt hatte, vernichtet, und sind jetzt in Verfolgen der kleinen Ueberreste einer ungeheuern Armee, die dem Blutdurst des Tyrannen und seiner tollen Eroberungssucht geopfert wurde. Wir betreten jetzt Eure Grenzen, gute Menschen, doch geschieht es blos in Folge der von uns fortzusetzenden Operationen gegen den fliehenden Feind und gegen den Feind des menschlichen Geschlechts und folglich auch den Eurigen, bis wir das Ziel erreicht haben, daß wir uns gesteckt und den Frieden errungen haben, der unser würdig ist. — Wir kommen nicht als Feinde, nicht als Eroberungssüchtige, Euer Eigenthum soll uns heilig seyn, Euer Land nach Beendigung des Kriegs wieder geräumt werden, Excesse keiner Art sollen geduldet seyn, und damit die nöthige Verpflegung der Armee mit Ordnung geschehe, nicht Einzelnen zu sehr zur Last falle, so ernennet Euch eigene Commissarien, mit denen wir über das nöthige Herbeizuschaffende übereinkommen werden, und die von uns die Quittungen über das Gelieferte zu erhalten haben. — Damit Ihr aber überzeugt seyn möget, wie die Schonung Eures Landes und Eigenthums uns am Herzen liegt, so legen wir eine Abschrift des Armee-Befehls hier bey, so wie ihn der commandirende General erlassen hat, woraus Ihr ersehen werdet, daß die strengste Mannszucht und Gerechtigkeit einem jeden versichert ist. Preußen! wir haben unsere Unabhängigkeit erfochten, und es wäre uns süß, gemeinschaftlich mit Euch auch die Eurige wieder herzustellen.

Armee-Befehl des Generals Grafen v. Wittgenstein.

Indem wir Gott, durch dessen Hülfe es uns gelungen ist, den Feind über die Grenze unsers Reichs hinauszujagen, den innigsten Dank unsers Herzens darbringen, und ihn anflehen, uns ferner seinen allergnädigsten Beistand zu verleihen, stehen wir im Begriff, im Verfolgen unserer Vortheile, die benachbarten Grenzen zu betreten, um noch die traurigen Ueberreste des fliehenden Feindes zu vernichten. — Der jetzige Krieg, der so glorreich für uns und so demüthigend für den Feind ausgefallen ist, bietet uns die beste Gelegenheit dar, die Folgen der Gräuelthaten und Räubereien zu bemerken, die sich der Feind in einem Grade bei uns erlaubt hat, wie sie die Geschichte nicht aufzuweisen vermag. — Es erinnere sich ein jeder, was er davon gesehen, um die Strafe nicht zu verkennen, die der Allerhöchste den verruchten Bösewichtern für den begangnen Kirchenraub, für die Entweihung der heil. Stätte, für den Brand und für die Vernichtungen friedlich gesinnter Bürger und Landleute hat werden lassen. Durst nach Blut und niederträchtige Habsucht war die Triebfeder und der Grund des Einbruchs in unser geliebtes Vaterland, und sprachen sich in dem ganzen Benehmen dieser wilden Horden aus. Doch, wo sind die der Kirche und unserer eingeäscherten Hauptstadt entwandten Schätze? — Habt

Ihr sie nicht, brave Krieger, den Räubern wieder abgenommen? Wo sind die Räuber selbst? sind sie nicht in unsern Händen? Und die dem Schwerdte und der Gefangenschaft entfliehen wollten, habt Ihr sie nicht auf allen Wegen gestreuet gesehen, wie sie sterbend vor Hunger und Kälte an einem crepirenden Viehe nagten, sich und ihren Anführer verfluchend, ihren Geist aufgaben!

Schreckliches Bild der Strafe des Himmels für die Verleugnung Gottes, der Gesetze der Natur, und aller Gefühle der Menschenliebe. — Und so, brave Krieger, wollen wir im Abscheu für ein solches Benehmen die Grenzen unserer Nachbarn betreten und durch Ordnung und Respectirung des Eigenthums ein Gegenstück dazu liefern; wir rücken ja nichts als Feinde in ihr Land, also Friede und Schutz dem Bürger und Landmann, und nur Fehde dem Feinde, den wir besiegen! — Der commandirende General ist überzeugt, daß ein jeder Soldat sich so aufführen wird, als es einem braven Krieger geziemt, rechnet darauf, daß ein jeder Befehlshaber auf sein Commando die strengste Aufsicht haben wird, die nöthig ist zu Vermeidung einer jeden Art von Unordnung, damit niemals Klagen über Excesse, die von unsern Truppen begangen sind, an ihn gelangen. Wenn aber dennoch wider unser Erwarten Sr. Durchl. getäuscht und irgend jemand eines den Einwohnern angethanen Unrechts überführt wird, so soll der Missethäter sogleich mit dem Tode bestraft und der Chef des Regiments oder Commandeur des Bataillons oder Compagnie dem strengsten Kriegsgericht, dem Reglement gemäß, übergeben werden. —

Der commandirende General schmeichelt sich indessen, daß diese strengen Maasregeln bey dem eifrigen Bemühen des Generalstaabs und der Oberofficiere zu seiner Satisfaction und zur Ehre der Truppen nie nöthig seyn wird.

Helden! Der Monarch läßt Eurer Tapferkeit Gerechtigkeit wiederfahren, und belohnt reichlich Eure Thaten. Das dankbare Vaterland segnet seine Befreyer und betet zu Gott für Euch. — Lasset uns jetzt noch den Dank fremder Nationen verdienen. Möge Europa im Gefühle der Bewunderung ausrufen können: Groß sind die Russen in ihren erfochtenen Siegen über den Feind, und edel ihr Benehmen im Frieden und gegen die friedlich gesinnten Einwohner. Ein schönes Ziel würdig der Helden! Lasset uns darnach streben, brave Krieger!

Auf Befehl des Generals Grafen von Wittgenstein,
unterzeichnet D'Auwray,
General-Major und Chef des General-Staabs.

15. Dec. Proclamation des Kaisers Alexander an die Preußen.

Proclamation an die Preußen.

Wackere Preußen! Geliebte Landsleute!

Gott hat der Welt ein fröhliches und herrliches neues Jahr gegeben, er hat ein fürchterliches Gericht gehalten, er hat gnädig und gewaltig bewiesen, daß er noch der alte Gott ist, und daß er stehet und streitet mit denen, die fest auf ihn bauen. Er hat die Bösen geblendet, bestraft, zerschmettert, damit die Guten sich erheben und ermannen können.

Ihr habt das blutige und unersättliche Ungeheuer gesehen und ge-

fühlt, welches in seinen stolzem Wahn und Uebermuth sich nichts Kleineres angemaßt hatte, als alle Länder zu bezwingen und alle Throne zu schänden; alle Völker zu erniedrigen und endlich in satanischer Einsamkeit über einen verworfenen Haufen von Sclaven zu herrschen. Er kam im Sommer verflossenen Jahres, zog Euch nicht fern vorüber. Er zog durch Euch hin mit seinem Schwarm; ja er zog über Euer Glück und Eure Ehre dahin, wie der giftige Bauch der Boaschlange verwüstend und verpestend über ein fruchtbares Gefilde zieht. Der Westen war ihm fast dienstbar. Frankreich, Italien, Deutschland, die Niederlande, die Schweiz, Pohlen schwellten die zerstörenden Massen der Völker. Nie war in Europa ein Heer gesehen worden, so zahlreich und trozig als das, welches er im Junius 1812 über die Weichsel und den Niemen trieb. Er gelobte binnen wenig Wochen Rußland zu zertrümmern und die Schändung und Entthronung des unglücklichen Europas zu vollenden. Seine Schmeichler und Knechte posaunten es über die Welt aus, der Unbezwingliche, der Unbesiegliche, der Weltbefreyer, der Zeitverjünger, der Einzige, der Unvergleichliche komme, sich und Europa an dem treulosen Beherrscher der Russen zu rächen und den Osten unsers Welttheils, gleich dem Westen zu beglücken und zu befreyen. Diese Stimme der Nichtswürdigkeit krächzten fern und nah alle Buben und Knechte nach; die Matten und Feigen glaubten und zitterten; selbst manche Wackere und Gute wollten fast verzweifeln; nur wenige ehren- und herzensfeste Seelen hofften und vertrauten, denn ihnen war in dem schmutzigen Strom der Zeit die Zuversicht auf Gott und das Licht der Geschichte nicht untergegangen. Auch sie sahen ein Heer zahllos wie Sand am Meer seine gefürchteten Legionen fortwälzen; aber sie sahen auch Ungehorsam, Unordnung, Uebermuth, Wollust, Weichlichkeit, Grausamkeit, Verruchtheit und Schande. — Sie sahen alle Laster und Verbrechen mit ihm ziehen, sie erkannten die nie vergessenden schlummerlosen Göttinnen, die als Bothinnen und Richterinnen den Unthaten vorangehn und folgen; sie erkannten die Furien, die zugleich verwirren und strafen; sie erkannten die Sicherheit, den Uebermuth und die Verblendung gewisser Zeichen des Umsturzes in den Tyrannen und in seinen verbrecherischen Großherrchen, die sich Könige, Herzöge und Marschälle von Frankreich nennen; sie erkannten mit Freuden, daß das Laster und die Verruchtheit wie durstige Vampyre, den Geist, den Muth, die Geschwindigkeit, die das bezauberte Europa fast an ihnen anstaunte, ausgesogen hatten. Bonaparte drang in Rußlands Gränzen ein, die russischen Heere wichen zurück. Er verkündigte Polens Eroberung, Rußlands Zerstückelung, Flucht und Zerstreuung der russischen Heere, Zulauf und Jubel der Russen, welchen die französische Freiheit gefallen, bald Ruhe, Frieden, Glück der ganzen Welt. Die russischen Heere, kleiner an der Zahl, wichtiger an Muth, stärker durch Gott und ihr Recht, fochten mit Löwenwuth; Kliasticzi, Polozk, Smolensk, Borodino und wie viele andere Orte des weiten Reiches, sind unvergängliche Denkmäler russischer Tapferkeit geworden; so lange die Düna ihr Wasser ins Meer wälzt, wird Wittgenstein genannt werden; Barclay und

Kutusow werden unsterbliche Nahmen bleiben. Doch kam Bonaparte nach Moskau durch die Ueberlegenheit seiner Heere, die er blutig aufopferte, durch die immer nachrückenden Massen, die er aus Polen und Deutschland sich ins Verderben nachriß; durch List des russischen Feldherrn und durch Gott, welcher ihn verderben und die Welt erlösen wollte.

Bonaparte hatte gehofft, wie es ihm so oft gelungen war, mit Moskau den Frieden zu erobern; Europa seine Lügen vorzugaukeln; Rußland durch Unterhandlungen, Waffenstillstände und Friedensabschlüsse zu bethören, zu erniedrigen und zu zerstören. Was fand er? Er fand in dem Kaiser von Rußland die Standhaftigkeit und Großherzigkeit, welche Angesichts der Welt und des Volks erklärte, nimmer werde er sich und sie durch einen unrühmlichen Frieden beflecken, er werde aushalten im Kampfe und wenn auch beide Hauptstädte und die besten Landschaften in des Feindes Gewalt fallen und wenn er und seine Gemahlin auch bis an die äußerste Grenze fliehen müßten.

Er fand bey den Kaiserinnen, den Fürsten, dem Adel, dem Bürger, den Bauern denselben Stolz, denselben Muth, denselben Geist, alles hinzugeben, damit die Ehre, die Freiheit und das Vaterland unverloren blieben. Er fand endlich in dem ganzen großen Volke durch seine und seines Heeres Schande und Gräuel, den Zorn und die heilige Wuth für ihr Land und ihr Recht, wodurch er untergehen sollte: — Moskau loderte in Flammen auf; Städte und Dörfer, die Schätze alter Geschlechter, die Vorräthe glücklicher Jahre verzehrte das Feuer, von Smolensk bis Moskau war das Land von beiden Seiten der Straße 50 deutsche Meilen lang in eine Wüste verwandelt. Aber aus diesen Flammen stieg die Rache, und aus dieser Verwüstung der Grimm auf. Jeder Bauer ward ein Held, jeder Bürger ein Krieger. Sieg oder Verderben, Freyheit oder Untergang — das wollten die braven Seelen; so strömten zu Tausenden bewaffnete Schaaren herbei zu Fuß und zu Roß, und verstärkten das russische Heer und entflammten durch die Menge und durch die Gesinnung das Vertrauen und die Gewalt. —

Bonaparte hatte auf das Unglück und den Ruinen vor Moskau lagernd fünf Wochen vergeblich verloren; man hatte ihm keinen Frieden angeboten, man hatte den angebotenen und angeschmeichelten stolz verworfen; das russische Heer verjüngte sich wieder, die ergrimmte und wimmelnde Kraft des ganzen großen Volks wälzte sich von Tage zu Tage reißender und angeschwollener gleich einem Bergstrom heran; Mangel, Herbst, Kälte, Wüsteney, die Entfernung der Orte und die Entfernung der Hoffnung drohte gleich schrecklich. — Er erwachte aus seinem starren Traum, erstaunte und erschrak. Noch versuchte er zu täuschen durch verstellte Angriffe und Märsche die Russen. Er täuschte sie aber nicht; er ward geschlagen; er zog nicht mehr zurück mit seinem Heere; er floh. — Wuth und Rache, Hunger und Pest, das Schwert der Russen, Gott und die Elemente folgten ihm in vernichtender Begleitung. Bey Malojaroslawiz, bey Mosaisk, bey Krasnoi, bey Witeps und an der Berezyna geschlagen, zuletzt ohne Kanonen, Waffen, Pferde, Gepäck, von der grimmigen Kälte und grimmigem Hunger ver-

folgt, flohen die traurigen Trümmer des gewaltigen Heeres; an 400,000 Mann waren getödtet, gefangen, verhungert, erfroren; in Hospitälern für einen gewissen Tod aufgeschichtet. Gott hat ein fürchterliches Gericht gehalten!

Preußen! Ich erzähle Euch nichts Fremdes noch Neues. Ihr habt dieses Weltgericht der gerechten Vorsehung vorübergehen sehen; Ihr habt gesehen, was jeden, der es nur hört, unglaublich dünken wird; ein Unglück, eine Schande, eine Demüthigung des Stolzes, wie die europäische Geschichte keine erzählen konnte bis diesen Tag. Aber dieser Tag, der Tag des Verderbens der bonapartischen Rotten, ging auf als das Licht Eurer Befreyung. Bald flogen die russischen Heere den zertrümmerten Haufen nach; sie kamen in Euer Land nicht als Feinde, sondern als Freunde; mit ihnen kam ihres großherzigen Kaisers Versicherung, er wolle Euer Land und Eure Güter nicht. Die Erlösung Eures Vaterlandes und Eures Königs, die Wiederherstellung Deutschlands, die Beruhigung Europas — das sey der einzige Gedanke seiner Seele.

Preußen! Für die Welt und für Euch ist ein neuer Stern der Glorie und des Heils aufgegangen, nach welchem Ihr alle schauen müßt. Ihr habt das hohe Beispiel vor Euch, was ein Volk vermag, das Gott fürchtet und sein Vaterland und seine Freiheit über alles liebt. Der Wahn, der Euch und die Welt hielt, ist verweht; Eure Fesseln sind zerbrochen, Ihr seyd frei. — Auf denn! wagt Euren Vätern zu gleichen und Euren neuen Bundesgenossen zu folgen! Wohlan, Ihr habt das Beispiel, so gebt auch das Beispiel.

Preußen! Viel Unglück muß in Glück, viel Schande in Ehre, viel Verwirrung in Ordnung, viel Unzucht in Zucht verwandelt werden, ehe der deutsche Name wieder mit Glanz in der Reihe der Völker steht. Preußen! Die Schatten Eurer edlen Vorfahren, die Geister Eurer großen Herrscher, der Geist unsers unsterblichen Friedrich, die Tugenden und Werke der Künste, so vieler wackerer deutscher Männer, welche die Weltgeschichte verherrlichet, ermahnen Euch, wacker und frisch zu seyn, das schwere Unglück, die schwere Schande der letzten Jahre, die Drangsale, die Ihr erlitten, die Gräuel, die Ihr erlebt habt, ermahnen Euch zum Muth, zum Stolz, zur Rache, daß auch durch Euren Heroismus die verruchten Fremdlinge in den deutschen Grenzen vertilgt und die deutsche Ehre wieder aufgerichtet werde.

Es ist eine große und gewaltige Zeit. Gott, der ewige und mächtige Walter aller Dinge, hat gerichtet; sein Finger hat sich sichtbar bewiesen, er hat das Seinige gethan; — es ist an Euch, das Eurige zu thun. Eine neue Zeit wird beginnen, eine große, herrliche deutsche Zeit, wenn jede lebendige Kraft, jedes glühende Herz, jede freudige Tugend und jede reinste Gesinnung; wenn die ganze Liebe und Treue des deutschen Volks in den großen Kampf gesetzt wird. Haß gegen die Fremden, Haß gegen die Franzosen, Haß gegen ihren Tand, ihre Eitelkeit, ihre Liederlichkeit, ihre Sprache, ihre Sitten, ja brennender Haß gegen alles was nur von ihnen kommt. Dieses muß alle Deutsche fest und brüderlich vereinen, und deutsche Freyheit, deutsche Zucht, deutsche Ehre und Gerechtigkeit oben schweben lassen und wieder in die alte Würde

und Herrlichkeit stellen, wodurch unsere Väter vor den meisten Völkern der Erde leuchteten.

Und wofür wird gestritten werden in dem großen Kampfe? Für das Heiligste und Ehrwürdigste, für die Ehre, Freyheit und Gerechtigkeit, für die Wissenschaft und für die Kunst, für jede schönste Tugend und jedes höchste Gut des menschlichen Geschlechts, die der abscheuliche Tyrann von der Erde vertilgen möchte; für das Liebste und Theuerste, für die Aeltern und für die Kinder, für die Weiber und für die Bräute, für das gegenwärtige Geschlecht, und für die zukünftigen Geschlechter, die allda elende Sclaven seyn werden, wenn Ihr nicht kühne Männer seyn wollt.

Eures Unterdrückers und Schänders Macht liegt zerschmettert durch Gottes Arm; Eure hinterlistigen Feinde, die Franzosen, sind durch seinen Zorn erniedrigt, entkräftet und entgeistert. Aber wäre der Krieg, den Ihr als redliche Deutsche mit ihm zu führen habt, auch der schwerste und längste! — Ihr müßtet dafür nicht zittern. Was Euch in Schande gebracht hat, muß Euch wieder in Ehren bringen. Nur ein blutiger Franzosenhaß kann die Deutschen vereinigen, die deutsche Herrlichkeit wieder herstellen; alle edelsten Triebe des Volks wieder hervortreiben und alle niedrigsten versenken. Dieser Haß, als Palladium deutscher Freyheit, den Kindern und Enkeln überliefert, muß künftig an der Schelde, an den Vogesen und den Ardennen Germaniens schönste Grenzhüter seyn. —

Preußen! Das Zeitalter, das Vaterland, die Welt steht auf Euch. Die ersten müssen die glänzendsten seyn. Ihr werdet nicht kleiner seyn wollen, als Euer Beruf ist. Ihr werdet nicht schlechter seyn wollen, als Eure Väter waren. Auf denn! Wackere Beginner der Freyheit und Ehre! Auf mit Euren Herzen zum deutschen Gott und zur deutschen Tugend! auf zu jedem kühnsten Muth und jeder reinsten Ergebung und Ihr werdet wieder in Ehren leben und Eure Kinder und Enkel in Freyheit wohnen. Gott hat Gericht gehalten. Gott hat die Bahn geöffnet. Gott will — wollet auch!

Alexander.

15. Dec. Gänzliche Vertreibung der Franzosen aus den westlichen Provinzen des russischen Reichs durch die gemeinschaftlichen Operationen der verschiedenen Corps unter den Generalen Wessiltschikow, Schapelew, Ojarowski, Tuschkow, Sacken, Tormassow, Rade und den Obersten Knorring und Davidow.

16. „ Kutusow mit den Regimentern der kaiserl. Leibgarde unter dem Großfürst Konstantin in Wilna.

17. „ Ankunft Alexanders in Wilna und dessen Aufruf an die Soldaten, welcher folgendermaßen lautet:

„Eure Tapferkeit und Eure Standhaftigkeit sind mit einem Ruhme gekrönt worden, der nie bei den Nachkommen sterben wird. Eure Namen und Eure Thaten werden von Munde zu Munde von Euren Söhnen auf ihre Kinder und Kindeskinder bis zu den spätesten Ge-

schlechtern überliefert werden. Gelobt sei der Allerhöchste! Die Hand des Herrn war mit uns und wird uns nicht verlassen! Schon ist kein Feind mehr auf unsers Landes Boden zurück! auf seinen Leichen und Gebeinen seyd ihr bis an des Reiches Gränzen gelangt. Jetzt sollt ihr über dieselben schreiten, nicht um Eroberungen zu machen, oder den Krieg in Eurer Nachbaren Land zu versetzen, sondern um einen erwünschten und dauerhaften Frieden zu erwerben. Ihr ziehet hin, um euch Ruhe, ihnen Freiheit und Unabhängigkeit zu erkämpfen. Möchten sie unsere Freunde seyn! bei ihnen steht es, jetzt den Frieden zu befördern. Ihr seyd Russen, ihr seyd Christen! Darf man bei diesen Namen euch noch erinnern, daß es die Pflicht des Soldaten ist, tapfer im Kampfe, — auf dem Marsche und im feindlichen Lande milde zu sein? Ich drohe euch nicht mit Strafen, denn ich weiß, daß keiner unter euch sich derselben schuldig machen wird. Ihr habt in unserm Lande gesehen, wie der Feind des unschuldigen Landmanns Hütten geplündert hat. Im gerechten Zorn habt ihr ihn gezüchtigt. Wer von euch möchte ihm gleich sein? Sollte sich wider Vermuthen ein solcher finden, so kann er kein russischer Soldat sein: er werde ausgestoßen aus euerm Verein! Soldaten! dieses fordert und erwartet eure rechtgläubige Religion, euer Vaterland, euer Czaar."

17. Dec. traf eine Abtheilung Verstärkungstruppen des Kontingents der souveränen Fürsten von Reuß, bestehend aus 50 M. Infanterie in Leipzig ein und setzten folgenden Tages den Marsch fort auf Königsberg.

18. „ Napoleons Ankunft zu Paris.

„ „ traf ein Detaschement kaiserl. königl. französische Truppen zu der Militair-Equipage der 35. Infanteriedivision gehörig, aus 136 Mann bestehend in Leipzig ein, die am 19. d. ihren Marsch nach Berlin fortsetzten.

19. „ Alexander Berthier, Fürst von Neufchatel, erklärt von Gumbinnen am Pregel aus die Festungen Danzig und Marienburg, und die Brückenköpfe Thorn und Marienwerder in Belagerungszustand.

20. „ Aufruf des Stanislaus Zamoyski an die Polen zur Befreiung des Vaterlandes.

„ „ Alex. Berthiers Befehl an alle Generale und Officiere in Königsberg, binnen 24 Stunden zu den Depots ihrer verschiedenen Corps abzureisen, die theils diesseits, theils jenseits der Weichsel instradirt sein sollen.

„ „ Schwedische Kriegserklärung gegen Frankreich und Verweisung des französischen Gesandten de Cadre aus Stockholm.

„ „ Die General-Konföderation in Polen ruft die Nation zur allgemeinen Bewaffnung auf, an deren Spitze Fürst Poniatowsky und Fürst Eustach Sangusko stehen sollen.

21. „ Kutusows Befehl an die russische Armee.

Des Fürsten Kutusow Befehl an die russische Armee.

Tapfere und siegreiche Truppen! Endlich seyd Ihr an den Gren-

zen des Reichs, jeder von Euch ist Retter des Vaterlandes, Rußland begrüßt Euch mit diesem Namen. Rastloses Verfolgen des Feindes und ungewöhnliche Anstrengungen in diesem so schnell vollbrachten Feldzuge setzen alle Nationen in Erstaunen, und bringen Euch unsterblichen Ruhm. Noch nie fand man Beispiele von so glänzenden Siegen. Zwei Monate hinter einander erlegten täglich Eure Arme die Bösewichter, ihr Weg ist mit Leichnamen besät, selbst ihr Anführer suchte in der Flucht nichts anders, als seine persönliche Rettung, der Tod wüthete in den feindlichen Reihen, Tausende fielen augenblicklich; so zeigte der Allmächtige seinen Zorn und schützte sein Volk.

Ohne mitten unter diesen Heldenthaten stehen zu bleiben, gehen wir jetzt weiter, wollen wir unsere Grenzen überschreiten, und uns bemühen, die Vernichtung des Feindes auf seinen eigenen Feldern zu vollenden. Aber laßt uns nicht dem Beispiele unserer Feinde in ihrer Grausamkeit und Schändlichkeit folgen, die den Krieger erniedrigen. Sie verbrannten unsere Häuser, schändeten unsere Heiligthümer, und wir sahen, wie die Hand des gerechten Gottes ihren Unfug rächte. Lasset uns großmüthig handeln, lasset uns den Feind von dem friedlichen Bewohner unterscheiden, Gerechtigkeit und Milde in Umgang mit dem Bürger wird ihm deutlich zeigen, daß wir nicht Unterjochung und eitlen Ruhm wünschen, sondern, daß wir bemüht sind, von Qualen und Unterdrückungen selbst diejenigen Nationen zu befreien, die sich gegen Rußland waffneten.

Ausdrücklich ist der Wille unsers allergnädigsten Kaisers, daß die Ruhe der Einwohner nicht gestört werde, und daß ihr Eigenthum unangetastet bleibe. Indem ich dieses bekannt mache, bin ich vollkommen überzeugt, daß dieser heilige Wille von jedem Soldaten in vollem Maaße erfüllt werden, und daß niemand von ihnen sich erdreisten wird, solchem nicht nachzuleben.

Die Herren Corps- und Divisions-Commandanten aber fordere ich im Namen Sr. Kaiserl. Majestät auf, darüber eine strenge und wachsame Aufsicht zu haben.

Wilna, den 21. December 1812.

General-Feldmarschall
Fürst Galenischtchow Kutusow-Smolenskoi.

24. Dec. kam der Kaiser Alexander in Kutusow-Smolenskoy's Hauptquartier in Wilna an.

„ „ Amnestie, proklamirt vom Kaiser Alexander für die Bewohner der ehemals polnischen, jetzt russischen Provinzen.

Von Gottes Gnaden, Wir **Alexander der Erste**, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland rc. rc. machen allgemein bekannt.

Während der Zeit des noch fortdauernden Krieges mit den Franzosen ist Uns der Haupttheil der Einwohner der ehemals polnischen, jetzt russischen Provinzen und Kreise treu geblieben, und deswegen hat er gemeinschaftlich mit allen Unsern getreuen Unterthanen Antheil an Unserer Gnade und Dankbarkeit gegen sie. Aber es giebt andere,

welche auf vielfache Art Unsern gerechten Zorn auf sich geladen haben: Einige von ihnen, indem sie nach dem Einrücken des Feindes in die Grenzen Unsers Reichs, sich fürchtend vor Gewalt und Zwang, oder weil sie ihr Vermögen vor der Zerstörung und Verwüstung retten zu können meinten, die von dem Feinde aufgedrungenen Aemter und Pflichten übernehmen: Andere, deren Zahl geringer, aber deren Verbrechen ungleich größer ist, indem sie noch vor dem Einfall in ihr Land zu der Parthei des fremden Ankömmlings übergingen, zugleich mit ihm die Waffen gegen Uns ergriffen, und lieber seine schaamlosen Anhänger, als Unsere treue Unterthanen zu seyn wünschten. Diese letztern sollte das Schwert der Gerechtigkeit strafen; aber da Wir schon den Zorn Gottes auf sie ausgegossen sehen, der sie zugleich mit Denen, welchen sie sich treubrüchig übergeben haben, zu Boden wirft, und indem Wir, der in Uns vorherrschenden Stimme des Mitleids und Erbarmens Gehör geben, so machen Wir Unsere allgemeine und besondere Verzeihung bekannt, übergeben die ganze Vergangenheit der ewigen Vergessenheit und dem tiefsten Stillschweigen und verbieten zugleich für die Zukunft, in diesen Angelegenheiten alle und jede Denunciationen und Untersuchungen, in dem vollen Vertrauen, daß diejenigen, welche Uns abtrünnig geworden sind, die Milde eines solchen Verfahrens mit ihnen fühlen, und in Verlauf von zwei Monaten vom heutigen dato an, zu ihren Wohnsitzen zurückkehren werden. Wenn aber irgend einer von ihnen, auch nach diesem Termine, in dem Dienste Unserer Feinde verbleiben sollte, ohne Unsere Gnade zu benutzen, und nach dieser Verzeihung in demselben Verbrechen verharrte; so wird Rußland solche als völlige Treubrüchige nicht mehr in seinem Schoos aufnehmen, und ihr gesammtes Vermögen wird konfiscirt werden. Obgleich die Kriegsgefangenen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, von dieser allgemeinen Verzeihung nicht ausgeschlossen sind, so können Wir doch, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen, nicht der Stimme Unsers Herzens folgen, bis ihre Kriegsgefangenschaft durch die Beendigung des dauernden Krieges aufgelöset wird. Uebrigens werden auch diese zu seiner Zeit zu dem Genusse des Rechtes dieser Unserer Verzeihung, die Wir allen und jeden angedeihen lassen, gelangen. So also möge ein jeder an der allgemeinen Freude über die Stürzung der Macht und die völlige Vernichtung der Feinde aller Nationen Theil nehmen, und mit offenem Herzen dem höchsten Wesen die reinsten Danksagungen darbringen! Unterdeß aber hoffen Wir, daß diese Unsere väterliche Verzeihung, zu der Uns allein das Gefühl des Mitleids bewogen hat, die Schuldigen zu aufrichtiger Reue führen, und im allgemeinen alle Bewohner dieser Provinzen überzeugen werde, daß sie, als eine Nation, die von Jahrhunderten her mit den Russen dieselbe Sprache spricht, und zugleich mit ihnen von einem Stamm abstammt, nirgends und niemals so glücklich und sicher seyn kann, als in der völligen Vereinigung und Verschmelzung in einen Körper mit dem mächtigen und großmüthigen Rußland.

Wilna, den 12/24. December 1812.

Alexander.

26. Dec. passirte der Herzog von Bassano (Marat) auf seiner Reise über Berlin nach Frankreich durch Leipzig.

27. „ Patent des Raths zu Leipzig, worin alle politischen Gespräche verboten wurden.

So gewiß der Magistrat hiesiger Stadt auch überzeugt ist, daß der vernünftigere und bessere Theil des hiesigen Publikums von selbst aller vorlauten politischen Aeußerungen sich enthält, so findet man sich doch, durch die herannahende Messe, veranlasset, Einheimische und Fremde zu warnen, sich unbedachtsamer politischer Gespräche überhaupt, besonders aber der Verbreitung politischer Nachrichten und Gerüchte sorgfältig zu enthalten, immaaßen genau invigiliret, auch jede Zuwiderhandlung ganz unausbleiblich und auf das nachdrücklichste bestraft werden wird.

Leipzig, den 27. December 1812.

(L. S.) Der Rath zu Leipzig.

27. Dec. Die Russen in Memel. Capitulation zwischen Trebenfeld und Paulucci.

28. „ erklärt General Rapp, Gouverneur von Danzig mit einer Garnison von 30,000 Mann, die Stadt in Belagerungsstand.

30. „ schlossen die preußischen Truppen unter General York mit dem Commandeur der Wittgensteinschen Avantgarde, General-Major von Diebitsch, bei der Mühle zu Pocherau eine Waffenstillstands-Convention.

31. „ Der preußische Generallieutenant von Massenbach, der sich mit seinem Corps bei der Avantgarde unter Macdonalds unmittelbaren Befehlen befand, ging am Morgen dieses Tages über den Niemen zurück und schloß sich der Yorkschen Capitulation an.

---

mit circa 8421 Quadrat-Meilen und 18,709,527 Seelen, incl. der
bestimmt: Frankreich giebt 300,000

№	Namen der Rheinbunds-Fürsten.
	Napoleon, Protector.
	I. Königliches Collegium:
1.	Carl (Theodor Anton Maria, Freiherr von Dalberg, Erzbischof), geboren den 8. Februar 1744. Fürst Primas und Großherzog von Frankfurt seit 1. März 1810 . . . .
2.	Maxim. Joseph, geb. d. 27. Mai 1756. König v. Baiern seit 26. Dec. 1805.
3.	Friedrich (Wilhelm Carl), geb. den 6. November 1754. König von Würtemberg seit 26. December 1805 . . . .
4.	Friedrich August, geb. den 23. December 1750. König von Sachsen seit 11. December 1806 . . . .
	(Herzog von Warschau seit 9. Juli 1807.)
	Unter Königlich Sächsischer Landes-Hoheit stehen:
	A. Die Fürstl. und Gräflich Schönburgschen Herrschaften ꝛc.
	B. „ Grafschaft Stollberg-Stollberg.
	C. „ „ „ Roßla.
	D. „ Schwarzburg. Aemter Kalbra Heringen . . . . .
	E. „ Solmsche Besitzung Wildenfels, ist anderwärts eingerechnet.
5.	Jerome Napoleon, geb. den 15. Dec. 1784. König von Westphalen seit 15. Nov. 1807. . . . .
6.	Carl Friedrich, geb. den 22. Nov. 1728. Großherzog von Baden .
7.	Napoleon Ludwig, geb. den 11. Oct. 1804. Großherzog von Berg und Cleve seit 3. März 1809 . . . .
8.	Ludwig (luth.), geb. d. 14. Juni 1753. Großherzog von Hessen-Darmstadt.
9.	Erzherz. Ferdinand (Jos. Joh. Bapt.), geb. den 6. Mai 1769. Großherzog von Würzburg . . . .
	II. Fürstliches Collegium:
10.	Friedrich August, geb d. 23. April 1738. Herzog v. Nassau-Usingen.
11.	Friedrich Wilh. (luth.), geb. d. 25. Oct. 1768. Fürst v. Nassau-Weilburg.
12.	Friedrich Hermann, geb. d. 22. Juli 1776. Fürst v. Hohenzollern-Hechingen.
13.	Anton (Aloys Meinrad Franz), geb. d. 20. Juni 1762. Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen . . . .
14.	Constantin, geb. den 22. Nov. 1762. Fürst von Salm-Salm . .
15.	Friedrich VI., geb. den 14. Dec. 1789. Fürst von Salm-Kirburg .
16.	Carl Friedr. Ludw. Moritz, geb. den 29. Juni 1766. Fürst von Isenburg-Birstein. . . . .
17.	Prosper Ludwig, geb. den 28. April 1785. Herzog von Aremberg .
18.	Carl Johann Anton, geb. d. 14. Jan. 1803. Fürst von Lichtenstein.

4 Hansestädte und des Herzogthums Warschau. Das Contingent ist so und der Bund 118,682 Mann.

Beitritt.	Q.-M.	Seelen-Anzahl.	Kriegs-Macht.	Bundes-Contingent.
12. Juli 1806.	87	300000	2800	2800
12. „ „	1800	3524770	60000 excl. des Bürgermilit.	30000
13. „ „	400	1300000	23000	12000
11. Decbr. 1806.	736$^1/_4$	2276000	im Frieden 40000 im Krieg 50000	20000
9. Juli 1807.	2778	3774262	60000	
. . . .	45$^3/_4$	146769		
. . . .	4$^1/_2$	19000		
Nov. 1807.	1143	2676042	25000 excl. der Nationalgarden und 18000	25000 Franz. im Solde.
12. Juli 1806.	300	950000	10000	8000
12. „ „	315	1000000	8000	5000
14. „ „	220	560000	8000	5000
25. Sptbr. „	140	345000	2500	2000
12. Juli „	106$^1/_3$	147000	3600	1680
12. „ „	5$^1/_2$	14000	93	93
12. „ „	11$^1/_4$	24400	197	197
12. „ „	20$^1/_2$	34730	323	323
12. „ „	9$^1/_2$	16611		
12. „ „	6$^1/_2$	22000	291	291
12. „ „	45	49000	379	379
12. „ „	2$^1/_2$	5002	40 befindet sich bei Nassau	40

№	Namen der Rheinbunds-Fürsten.
19.	Philipp, geb. den 1. Aug. 1766. Fürst von der Leyen. . . .
20.	Carl August (luth.), geb. den 5. Sept. 1757. Herzog von Sachsen-Weimar seit 3. Sept. 1775 . . . .
21.	August (luth.) (Aemil Leopold), geb. den 23. Nov. 1772. Herzog von Sachsen-Gotha. . . . .
22.	Bernhard Erich Freund, geb. den 17. Decbr. 1800. Herzog von Sachsen-Meiningen. . . . .
23.	Friedrich, geb. d. 29. April 1763. Herzog von Sachsen-Hildburghausen
24.	Ernst (Carl Ludw. Anton), geb. den 2. Jan. 1784. Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld . . . .
	(20.–24.: Herzogl. Sächs. Häuser.)
25.	Das Gesammthaus Anhalt . . . . nämlich:
	A. Leopold Friedr. Franz, geb. d. 10. Aug. 1740. Herz. v. Anhalt-Dessau
	B. Alexis Friedr. Christ., geb. d. 12 Juli 1767. „ „ Anh.-Bernburg
	C. August Christian Friedr., geb. d. 18. Nov. 1769. „ „ Anhalt-Cöthen.
26.	Friedrich Carl Aug., geb. den 25. Octbr. 1743. Fürst von Waldeck.
27.	Paul Alex. Leopold, geb. den 6. Nov. 1796. Fürst von Lippe-Detmold
28.	Georg Wilhelm, geb. den 20. Dec. 1784. Fürst von Lippe-Schaumburg.
29.	Die Fürstl. Schwarzburg. Lande oder die Grafschaft Schwarzburg.
	A. Günther Friedrich Carl, geb. den 5. Dec. 1760. Fürst v. Schwarzburg-Sondershausen . . . .
	B. Günther Friedrich, geb. den 6. Nov. 1793. Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt. (Unter sächsischer Hoheit.) . . . . . .
30.	Heinrich XIII. 2c., Fürst von Reuß . . . .
31.	Friedrich Franz, geb. d. 10. Dec. 1756. Herzog v. Mecklenburg-Schwerin.
32.	Carl (Ludw. Friedr.), geb. d. 10. Oct. 1741. Herzog v. Mecklenburg-Strelitz.
33.	Peter Friedr. Wilh., geb. den 3. Juni 1754. Herzog v. Holstein-Oldenburg.
34.	Deutsche Länder unter französischer Administration, deren definitives Schicksal im Decbr. 1810 noch nicht bestimmt ist:
	I. Die niedere Grafschaft Katzenellenbogen.
	II. Das Fürstenthum Erfurth mit der Grafschaft Untergleichen.
	III. Ein Theil des bisher hannöversch. Herzogthums Sachsen-Lauenburg.
35.	Die Hansestädte.
	A. Hamburg Gebiet
	B. Lübeck Gebiet
	C. Bremen
	D. Danzig Gebiet Neues Territorium . . . .
	Im Kriege gegen Rußland.
36.	Friedrich Wilhelm, geb. den 3. August 1770. König von Preußen.
37.	Franz I., geb. den 12. Febr. 1768. Kaiser von Oesterreich . .

Beitritt.	Q.-M.	Seelen-Anzahl.	Kriegs-Macht.	Bundes-Contingent.
12. Juli 1806.	2½	4500	29	29
15. Decbr. „	35	111000	1000	800
15. „ „	60	188000	2400	1100
15. „ „	18⅓	48000	300	300
15. „ „	11	33000	200	200
15. „ „	19½	41914	400	400
18. April 1807.	48	136000	800	800
18. „ „	17	54000	350	} 800
18. „ „	16	53000	240	
18. „ „	15	28842	210	
18. „ „	21¾	50500	400	400
18. „ „	24	70540	500	400
18. „ „	10	20132	150	150
18. „ „	23	56000 }	650	650
18. „ „	22	58000		
18. „ „	28½	67531	450	450
22. März 1808.	226	318636	1900	1900
18. Febr. „	48	70000	400	400
14. Oct. „	97½	159000	1000	1000
	6¼	18000		
	16	51000		
	14	15000		
Im December 1810.		100000 }	1800	Frankreich einverleibt.
	6	19000		
		32000	26 Compagnien.	
	9	45000	Bürgercompagnien.	
		42000	500	
		44000 }		Eine starke französische Garnison hält d. Stadt bes.
	13	29649		
		12453		
	2779¾	4559550	42000	20000
	9581½	20794236	289032	30000

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

